

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

KIM JONG IL

AUSGEWÄHLTE WERKE

12

August 1991–Januar 1992

**VERLAG FÜR FREMDSPRACHIGE LITERATUR
PYONGYANG, KOREA
JUCHE 97 (2008)**

INHALT

JUGENDLICHE, WERDET DER PARTEI UND DEM FÜHRER UNWANDELBAR TREU ERGEBENE AVANTGARDISTEN!

Schreiben an die Jugendlichen und VSJAK-Funktionäre der Republik zu
Ehren des erstmals begehenden Tages der Jugend, *26. August 1991* 1

ÜBER DIE BILDENDE KUNST

<i>16. Oktober 1991</i>	26
1. Der Mensch und die bildende Kunst	27
1) Das Schöne ist dem unabhängigen Menschen eigen	27
2) Die bildende Kunst ist eine plastische Kunst	36
3) Die bildende Kunst hinterlässt der Geschichte Monumente	44
4) Das souveräne Leben der Volksmassen ist in vieler Hinsicht mit der bildenden Kunst verbunden	50
5) Der Realismus ist geschichtlich zu betrachten	57
2. Formung und Darstellung	65
1) Das Thema ist vielfältig zu erweitern	65
2) Bei der Gestaltung der Personen muss deren Charakter hervortreten	70
3) Bei der Darstellung der Personen ist ihr Gesicht die Hauptsache	79
4) Die Natur ist sinnvoll und gefühlsbetont darzustellen	86
5) Die Komposition vereinigt die Gestaltungen zu einem Ganzen	94
6) Die plastische Gestaltung muss räumlich sein	102
7) Das Motiv ist richtig auszuwählen	108
3. Die Arten und die Gattungen	113
1) Die Koreanische Malerei – eine Malerei unserer Prägung	113
2) Die Bildhauerkunst – die Hauptform der monumentalen Kunst	128
3) Die Grafik – ein mächtiges Propaganda- und Agitationsmittel	136
4) Das Kunstgewerbe – eine feine Kunst	142

5) Die architektonische dekorative Kunst hebt das Ansehen der Bauwerke hervor	148
6) Die Filmszenerie und das Bühnenbild müssen anschaulich dargestellt werden und lebensecht wirken.....	158
7) Die Industrieformgestaltung muss nutzbar und schön sein	169
8) Die Kalligrafie ist eine Kunst des Sinns und Strichs	177
4. Der Künstler und das Schaffen.....	182
1) Das Schaffen – Produkt der Leidenschaft und des Nachdenkens	182
2) Wenn man die Wirklichkeit erlebt und darstellt, entstehen gute Werke.....	185
3) Die bildenden Künstler sollten sich hohe Fähigkeiten aneignen	189
4) Die hervorragenden Werke der bildenden Kunst sind Reichtümer des Landes.....	192

FÜR EINE WENDE IN DER ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Schreiben an die Teilnehmer des Republiktreffens der Wissenschaftler, 28. Oktober 1991	199
---	-----

UNSERE REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN GLANZVOLL FORTSETZEN UND WEITERENTWICKELN

Schreiben an die Teilnehmer am Republiktreffen der Pfleger der historischen revolutionären Gegenstände, 5. Dezember 1991.....	225
---	-----

DURCH DIE INTENSIVIERUNG DER PARTEIARBEIT DEM SOZIALISMUS UNSERER PRÄGUNG ZUM RUHM VERHELFFEN

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 1. Januar 1992	245
---	-----

DIE HISTORISCHEN LEHREN AUS DEM SOZIALISTISCHEN AUFBAU UND DIE GENERALLINIE UNSERER PARTEI

Gespräch mit den verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 3. Januar 1992	277
1. Die historischen Lehren aus dem sozialistischen Aufbau	277
2. Die Richtigkeit der Generallinie unserer Partei für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus.....	288

ÜBER DIE LITERATUR UNSERER PRÄGUNG

20. Januar 1992	313
1. Die Epoche und die Auffassung zur Literatur und Kunst	314
1) Die neue Zeit verlangt nach der Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung	314
2) Die Hauptmission der Literatur besteht im Beitrag zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen	325
3) Die Literatur der Epoche der Souveränität muss eine eigenständige Lehre vom Menschen sein.....	331
4) Unser eigenes Prinzip ist für die Literatur lebenswichtig	339
5) Ideengehalt und künstlerischer Wert sind miteinander zu verbinden	344
6) Das Eindringen von andersgesinnten ideologischen Strömungen in den Bereich der Literatur verhindern	356
2. Erbe und Tradition	365
1) Tradition setzt Erbe voraus	365
2) Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen sind hervorragend fortzusetzen und weiterzuentwickeln.....	371
3) Das nationale Literatur- und Kunsterbe ist von unserem eigenen Standpunkt aus richtig zu bewerten.....	380
3. Weltanschauung und Schaffensmethode	397
1) Die Geschichte unserer revolutionären Literatur und Kunst ist eine Geschichte des Realismus unserer Prägung	397
2) Unser Realismus ist eine auf der anthropozentrischen Weltanschauung beruhende Schaffensmethode.....	405
3) Unser Realismus fordert, den sozialistischen Inhalt in einer nationalen Form darzustellen	411
4. Der sozio-politische Organismus und die Literatur.....	420
1) Der sozio-politische Organismus ist eine Darstellungsquelle unserer Literatur.....	420
2) Die Gestaltung des Führers ist die höchste Aufgabe unserer Literatur	428
3) Die Werke über den Führer haben eine ihnen eigene Physiologie.....	440
4) Die Größe der Partei ist tiefgründig darzustellen.....	451

5) Es sind Prototypen des wahren Menschen unserer Prägung zu schaffen	460
5. Das Leben und die Gestaltung	474
1) Man muss ein richtiges Verständnis für das <i>Jongja</i> (Kernidee) des Werkes haben	474
2) Soll die Literatur ihren Schwerpunkt auf Charaktere oder Ereignisse legen?	485
3) Die Kraft der Gestaltung besteht in Authentizität und philosophischer Tiefe	491
4) Die intellektuelle Welt der Literatur muss hoch sein	496
5) Nur ein richtig aufgebautes Werk ist mit Leben erfüllt	502
6) In der sprachlichen Gestaltung besteht das Geheimnis der Literatur.....	507
6. Literaturgattungen und Schaffenspraxis	520
1) Das Gedicht muss zum Banner des Kampfes werden, das die Epoche anführt	520
2) Die Romanliteratur ist gemäß dem Gebot der Zeit zu entwickeln	530
3) Die Kinderliteratur muss den psychologischen Besonderheiten der Kinder entsprechen	542
4) Alle Formen der Literatur sind vielfältig zu entwickeln	551
5) Die Spezifik der Rezension unserer Prägung herausheben.....	560
7. Die Führung der Partei und die literarische Tätigkeit	571
1) Die literarische Arbeit ist unter der Führung der Partei durchzuführen.....	571
2) Eine starke literarische Bewegung ins Leben rufen	576
3) Die Literatur zu einer Sache der Massen machen.....	583
4) Die Schriftsteller sind Revolutionäre, die ihr Schicksal mit der Partei teilen	588

JUGENDLICHE, WERDET DER PARTEI UND DEM FÜHRER UNWANDELBAR TREU ERGEBENE AVANTGARDISTEN!

**Schreiben an die Jugendlichen und VSJAK-Funktionäre
der Republik zu Ehren des erstmals begehenden**

Tages der Jugend

26. August 1991

Voller Begeisterung und Freude begehen wir heute den Tag der Jugend.

Unsere Partei beschloss, den 28. August, den bedeutsamen Tag, an dem Kim Il Sung im Jahre 1927 im Feuer des antijapanischen revolutionären Kampfes den Kommunistischen Jugendverband Koreas gegründet hatte, als Tag der Jugend zu ehren. Die Gründung dieser Organisation durch Kim Il Sung war ein historisches Ereignis von epochaler Bedeutung in der Entwicklung der kommunistischen und Jugendbewegung in unserem Lande. Diese Bewegungen, deren Wurzeln in den Verband zur Zerschlagung des Imperialismus hineinreichen, verfügten durch den Kommunistischen Jugendverband Koreas über eine mächtige avantgardistische Organisation, die den Kern der revolutionären Jugend fest um sich scharte, entwickelten sich dynamischer denn je weiter. Diesen bedeutungsvollen Tag, der zu einem epochalen Auftakt der Entwicklung unserer kommunistischen und Jugendbewegung wurde, als Tag der Jugend zu begehen, ist von gewaltiger Tragweite, denn er ist ein Ansporn dafür, die von Kim Il Sung begründeten glorreichen Traditionen der kommunistischen Jugendbewegung Koreas fortzusetzen, die Jugendbewegung unseres Landes weiterzuentwickeln, die unvergängli-

chen Großtaten und Leistungen, die unsere Jugend für das Vaterland und die Nation vollbracht hat, für immer zu überliefern und die Angehörigen der jungen Generation zu verlässlichen Fortsetzern der Revolution konsequenter denn je vorzubereiten.

Auf dem Weg unserer Revolution, die unter dem Banner der Juche-Ideologie von Sieg und Ruhm gekrönt ist, leuchten die heroischen Großtaten der Jugend. Sie folgte unbeirrt der Führung der Partei und des Führers, entfaltete einen harten, aber sinnerfüllten Kampf und erwarb sich dabei unvergängliche Verdienste, die für immer in die Geschichte unserer Heimat eingehen werden.

Während des revolutionären Kampfes gegen Japan bahnten die patriotischen Jugendlichen, allen voran die Jungkommunisten, unter Führung Kim Il Sungs einen neuen Weg der koreanischen Revolution. Sie besiegten den japanischen Imperialismus und vollbrachten das große historische Werk, die Wiedergeburt der Heimat. Im heiligen Ringen um die Wiedergeburt des Vaterlandes unter seiner klugen Führung wurde der Beginn der kommunistischen Jugendbewegung in Korea eingeleitet und bildeten sich ihre ruhmreichen Traditionen heraus.

Unsere Jugend, die an die glanzvollen Traditionen der antijapanischen Revolution anknüpfte, entfaltete nach der Befreiung unter der Leitung der Partei und des Führers einen erbitterten Kampf gegen die inneren und äußeren Klassenfeinde und leistete einen immensen Beitrag zum Aufbau einer neuen Gesellschaft, in der das Volk ihr Herr wurde. Im harten Vaterländischen Befreiungskrieg, in dem es um das Geschick des Landes und der Nation ging, bekundeten unsere Jugendlichen in konsequenter Befolgung des Befehls des Genossen Obersten Befehlshabers Massenheroismus, verteidigten auch unter Einsatz ihres Lebens die Errungenschaften der Revolution und schützten in Ehren die Freiheit und Unabhängigkeit der Heimat. Auch in der schweren Nachkriegszeit, als alles zerstört, in Schutt und Asche versunken war, entfalteten sie, der Leitung der Partei und des Führers folgend, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes in hohem Maße und setzten sich selbstlos ein, vollbrachten somit herausragende Leistungen bei der Gestaltung eines mächtigen sozialistischen Staates auf unserem Boden, der souverän und selbstständig sowie fähig ist, sich selbst zu schützen.

Unter der Losung „Was die Partei will, setzen wir durch!“ tragen unsere Mädchen und Jungen mit ihren klugen Gedanken und kühnen Taten dazu bei, die Konzeptionen der Partei zu verwirklichen. Dank des heroischen Kampfes und der aufopferungsvollen Bemühungen der Jugend entstanden auf unserem Boden unzählige monumentale Bauwerke, die der Epoche der Partei der Arbeit Glanz verleihen, und das sozialistische Vaterland ist vom ständigen Aufblühen und Gedeihen geprägt. Die epochalen Umwälzungen, die in unseren Städten und Dörfern, ja überall in unserem Land vollzogen wurden, und das glückliche Leben unseres Volkes sind mit dem unschätzbaren Blut und dem kostbaren Schweiß unserer Jugend verbunden. Ihre Großtaten und Verdienste werden unsere Partei und unser Volk niemals vergessen und in unserer Geschichte ewig ein Ruhmesblatt bleiben.

Die ideologischen und geistigen Qualitäten der Jugend haben sich im Prozess des fruchtbringenden Kampfes für das Gedeihen der Heimat und das Glück des Volkes von Grund auf verändert. Getragen von der unwandelbaren Treue zur Partei und zum Führer, ringen unsere Jugendlichen selbstlos um die Verteidigung und Durchsetzung der Linie und Politik der Partei. Diese jungen Bürger, die in der Epoche der Revolution und des Kampfes leben, sehen ihre größte Ehre darin, sich für unsere revolutionäre Sache aufzuopfern, und setzen all ihre Leidenschaft und ihr Wissen für den sinnerfüllten Kampf um die Heimat und das Volk ein. Geleitet von der kommunistischen Losung „Einer für alle, alle für einen!“, achten sie die Gesellschaft und ihr Kollektiv, ihre Organisation und Kameraden, helfen einander und spornen sich gegenseitig an, gehen ihrer sinnerfüllten Arbeit nach und kämpfen stets voller Optimismus und Zuversicht auch bei größten Schwierigkeiten und Bewährungsproben, ohne unschlüssig oder schwankend zu werden. Unsere Jugend ist fürwahr eine heroische junge Generation. Solch eine Jugend zu haben, das sind die große Freude und der große Stolz unserer Partei und unseres Volkes.

Ich erlaube mir, zum Tag der Jugend, den wir zum ersten Mal begehen, allen Mädchen und Jungen und VSJAK-Funktionären des ganzen Landes, die sich der hohen Ehre und Würde bewusst sind, Jugendliche Koreas zu sein, der Führung der Partei folgen und unbeirrt den Weg der Treue

beschreiten, im Namen des ZK der Partei und in meinem eigenen Namen herzlichste Glückwünsche und tief empfundenen Dank zu übermitteln.

Die Jugend ist die vitalste Formation der Gesellschaft und die verlässliche Fortsetzerin der Revolution.

Sie zeichnet sich durch Energie, Kühnheit, Aufgeschlossenheit gegenüber dem Neuen und einen starken Unternehmungsgeist aus. Im Ringen um die Verwirklichung ihrer hohen Ideale und Hoffnungen schreckt sie vor keinen Schwierigkeiten und Prüfungen zurück. Sie ist aufgrund ihrer hervorragenden Charakterzüge eine starke Formation, die sowohl im Klassenkampf um den Sturz der alten Gesellschaftsordnung und die Errichtung der neuen als auch im Ringen um hohe Arbeitsleistungen zur Bezwingung der Natur die aktivste Rolle spielt.

Die Revolution ist ein heiliger Kampf für die Realisierung der Souveränität der Volksmassen. Sie endet nicht im Laufe einer Generation, sondern überdauert Generationen. Von dieser Warte aus kann man sagen, dass sie ein Prozess des Wechsels von Generationen ist. Losgelöst von der heranwachsenden Generation sind Fortschritt der Revolution und ihr endgültiger Sieg undenkbar. Die historischen Erfahrungen zeigen, dass das von der Partei und dem Führer begonnene Werk erst dann entschlossen verteidigt und bis ins Letzte vollendet werden kann, wenn die Jugendlichen die Traditionen der Revolution unbeirrt fortsetzen, und dass es anderenfalls unweigerlich auf Wechselfälle stößt und Niederlagen hinnehmen muss. Unsere von Kim Il Sung eingeleitete Revolution wird gegenwärtig von den Jugendlichen, der neuen Generation, hervorragend fortgesetzt und schreitet auf dem Weg des Triumphes zügig voran. Unsere Revolution wird allen Stürmen und Bewährungsproben zum Trotz auf jeden Fall vom Sieg gekrönt sein, da es junge Menschen gibt, die der Partei und dem Führer grenzenlose Treue bewahren.

Unsere Jugend lebt in einer Epoche, in der unsere revolutionäre Sache hervorragend fortgeführt wird und ihrer Vollendung entgegengeht, in der Ära der Partei der Arbeit. In diesem ruhmreichen Zeitalter ehrt unser Volk in seiner jahrtausendelangen Geschichte erstmals in Kim Il Sung seinen großen Führer und verwirklicht unter Führung unserer bewährten Partei und unter dem hehren Banner der Juche-Ideologie siegreich das Werk des Sozialismus und Kommunismus. Als stabilster

und vitalster sozialistischer Staat, in dem Führer, Partei und Volksmassen unter dem Banner der großen Juche-Ideologie mit einem Herzen zusammengeschlossen sind und Revolution und Aufbau ununterbrochen fortschreiten, demonstriert unser Land seine Würde und sein Ansehen. Unsere Jugendlichen empfinden es als eine hohe Ehre und großes Glück, geboren in der Epoche der Partei der Arbeit, in der Land und Nation ständig gedeihen, ihr Dasein zu gestalten und zu kämpfen. Voller Ehre und Würde, in diesem glorreichen Zeitalter zu leben, muss unsere Jugend ihrer Mission und Pflicht vollauf gerecht werden.

Die ehrenvolle Aufgabe, die sie heute vor der Epoche und Revolution übernommen hat, besteht darin, den Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen, zuverlässig zu verteidigen und ihm weiterhin Glanz zu verleihen.

Der Sozialismus und Kommunismus ist eine ideale Gesellschaftsordnung der Menschheit, in der die von jedweder Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Volksmassen ein souveränes und schöpferisches Dasein führen, ist das höchste Kampfziel der wahren Revolutionäre und Kommunisten.

Das Werk des Sozialismus wurde bei uns unter Kim Il Sung's Leitung von den antijapanischen revolutionären Kämpfern, der ersten Generation unserer Revolution, eingeleitet und von den Jugendlichen der zweiten Generation unserer Revolution hervorragend fortgesetzt und weiter vorgebracht.

Dieses Werk, das sich dank des selbstlosen Kampfes der Jugend der älteren Generationen unserer Revolution ununterbrochen entwickelte, wird gegenwärtig von den jungen Menschen der dritten und vierten Generation unserer Revolution zuverlässig fortgeführt. Während sich die Jugendlichen der ersten und zweiten Generation unserer Revolution bei der Wiedergeburt des Vaterlandes und beim Aufbau unseres höchst vorzüglichen Sozialismus, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen, auf diesem Boden großartige Verdienste erworben haben, verteidigen die jungen Menschen der dritten und vierten Generation unserer Revolution zuverlässig den Sozialismus und bringen ihn zur weiteren Blüte. Die Angehörigen unserer neuen Generation haben heute keine bedeutendere Aufgabe, als den Sozialismus vor den

Anschlägen der Imperialisten und der anderen Reaktionäre zuverlässig zu verfechten, zu schützen und ihm weiterhin Glanz zu verleihen.

Die Jugendlichen müssen sich zu unerschütterlichen leidenschaftlichen Revolutionären, zu Avantgardisten entwickeln, wenn sie ihre von der Epoche und der Revolution gestellte hehre Mission und Aufgabe in hervorragender Weise erfüllen wollen. „Jugendliche, werdet der Partei und dem Führer unwandelbar treu ergebene Avantgardisten!“ – das ist eine revolutionäre Losung, die heute unsere jungen Menschen hoch erheben und unter der sie intensiv bestrebt sein müssen, verlässliche Avantgardisten für unsere revolutionäre Sache zu werden.

Das bedeutet, dass sie Vorhut und Stoßbrigade werden, die selbst unter noch so schwierigen Bedingungen die Partei und den Führer politisch-ideologisch wie auch unter Einsatz ihres Lebens verfechten und schützen, ihrer Führung in Ergebenheit folgen, die Juche-Ideologie zu ihrem unerschütterlichen Kredo machen, die Linie und Politik der Partei bis ins Letzte durchsetzen.

Die grenzenlose Treue zur Partei und zum Führer gehört zu den edelsten politischen und ideologischen Qualitäten, durch die sich unsere Jugendlichen auszeichnen müssen. Es ist eine selbstverständliche Hauptaufgabe und eine moralische Pflichttreue dieser in der Geborgenheit der Partei und des Führers zur neuen Generation unserer Revolution heranwachsenden jungen Menschen, der Partei und dem Führer, die ihnen das wertvollste politische Leben gegeben haben und diesem zum Ruhm verhelfen, Treue und Pietät zu halten. Die Jugend muss beherzigen, dass der Weg zu einem solchen sinnerfüllten Dasein in der Treue und Pietät gegenüber der Partei und dem Führer besteht, und die Ergebenheit für ihre revolutionäre Überzeugung und Pflichttreue halten. Sie ist verpflichtet, sich die Größe der Partei und des Führers gründlich anzueignen und dem lebendigen Beispiel der Treue zu ihnen, das unter den antijapanischen revolutionären Kämpfern und anderen Bürgern zum Tragen kam, aktiv nachzueifern.

Die Juche-Ideologie ist der einzige Leitgedanke unserer Revolution und lebenswichtig für unsere Nation. In allen revolutionären Kämpfen unserer Partei und unseres Volkes geht es darum, diese Ideologie durchzusetzen. Mit dieser leitenden Richtlinie führte unsere Partei

Revolution und Aufbau, wodurch es ihr gelang, die revolutionären Reihen wie eine Seele und ein Herz zusammenzuschließen und einen hervorragenden Sozialismus unserer Prägung zu errichten, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen. Nur wenn die Jugendlichen sich mit der Juche-Ideologie konsequent ausrüsten, können sie zu wahren Avantgardisten werden und ihrer Mission und Aufgabe als zuverlässige Fortsetzer unserer Revolution in hervorragender Weise gewachsen sein. Sie sind verpflichtet, sich durch ein verstärktes Studium gründlich die Juche-Ideologie zu eigen zu machen und sie in ihrer Arbeit und ihrem Alltag konsequent zu realisieren. Entsprechend den Forderungen dieser Weltanschauung sollten sie alle Probleme auf unsere Art und Weise lösen; sie dürfen von keiner Idee anderer Schattierungen und von keiner uns fremden Lebensweise infiziert werden.

Die Linie und Politik unserer Partei sind Strategie und Taktik unserer Revolution, die die Juche-Ideologie verkörpert, und die einzig richtige Richtschnur der Revolution und des Aufbaus. Die Jugend hat die Linie und Politik der Partei gründlich zu studieren und sie sich mit aller Konsequenz anzueignen. Sie muss sich stets und überall in ihrer Arbeit und ihrem Alltag von den Hinweisen Kim Il Sung und dem Kurs der Partei leiten lassen und sie zuverlässig verfechten und in die Tat umsetzen.

Während des antijapanischen revolutionären Kampfes wurden die ruhmreichen revolutionären Traditionen geschaffen, in denen unsere Revolution ihre historischen Wurzeln und ihren Fortsetzer hat. Die feste Ausrüstung mit den revolutionären Traditionen erweist sich als eine besonders wichtige Aufgabe für die neue Generation, die keiner Bewährungsprobe der Revolution ausgesetzt war. Der endgültige Sieg unserer Revolution fordert von deren Fortsetzern, den Jugendlichen, sich mit den revolutionären Traditionen der Partei gründlich vertraut zu machen. Sie müssen durch das Studium der Geschichte der revolutionären Tätigkeit von Kim Il Sung und der Erinnerungen der antijapanischen revolutionären Kämpfer sowie durch Besichtigungen der Gedenkstätten revolutionärer Kämpfe und in vielfältigen Formen und Methoden sich eingehend mit den glorreichen revolutionären Traditionen unserer Partei beschäftigen. Sie sollten außerordentlich stolz darauf sein, die von Kim Il Sung

begründeten ruhmreichen revolutionären Traditionen zu besitzen, und sie konsequent verfechten und verteidigen und ihnen bis zuletzt Glanz verleihen.

Hohes Klassenbewusstsein und unerschütterliche Einstellung zur Arbeiterklasse gehören zu den grundlegenden Charaktereigenschaften eines Revolutionärs. Wer das nicht in sich vereint hat, vermag nicht, für die Interessen der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen einzustehen. Die Jugendlichen sollten vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus und nach dem sozialistischen Prinzip alle gesellschaftlichen Erscheinungen beobachten und beurteilen und sich über die aggressive Natur des Imperialismus und das reaktionäre Wesen der Ausbeutergesellschaft im Klaren sein und dagegen unversöhnlich auftreten. Insbesondere müssen sie einen standhaften Kampf gegen die US-imperialistischen Aggressoren führen, die den südlichen Teil unserer Heimat besetzt halten, unserem Volk eine Tragödie der nationalen Spaltung aufzwingen und die Koreanische Halbinsel mit schwarzen Wolken eines nuklearen Krieges zu überziehen beabsichtigen.

Unsere Jugendlichen müssen sich mit dem Geist des sozialistischen Patriotismus fest ausrüsten und wahre Patrioten werden, die sich mit aller Hingabe dafür einsetzen, der sozialistischen Heimat zum Ruhm zu verhelfen. Unsere sozialistische Heimat ist das ruhmreiche Vaterland, das von Kim Il Sung gestaltet wurde und durch unsere Partei zur Ausstrahlung kommt, und die Wiege für das Leben unseres Volkes. Es gibt kein größeres Glück, als in der Geborgenheit der sozialistischen Heimat zu leben, und keinen größeren Stolz, als für dieses Vaterland selbstlos zu kämpfen. Das wertvolle Leben, das der Heimat geopfert wurde, wird mit dem Vaterland unvergänglich sein. Die Jugend soll, sich der Unschätzbareit der sozialistischen Heimat zutiefst bewusst, sie leidenschaftlich lieben und für ihr Aufblühen und Gedeihen mit aller Hingabe kämpfen.

Das oberste Prinzip, die koreanische Nation über alles zu stellen, bedeutet den Stolz und die Würde gegenüber der Größe der koreanischen Nation und ein hohes Bewusstsein und den Willen, ihr einen stärkeren Glanz zu verleihen. Die Größe der Nation besteht in der Größe des Führers und der Partei und in dem Leitgedanken und der Überlegenheit der Gesellschaftsordnung. Nur eine Gemeinschaft, die sich von einem großen

Führer und einer großen Partei leiten lässt, eine große Leitideologie hat und in einer überlegenen Gesellschaftsordnung ihr Leben gestaltet, kann zu einem großen Volk werden, das sein Schicksal selbstständig und schöpferisch gestaltet. Unser Volk ist würdevoll und lebt unter Leitung Kim Il Sung und unserer großen Partei und im Besitz der unvergänglichen Juche-Ideologie in einer höchst überlegenen sozialistischen Ordnung. Voller Würde und Stolz darauf, Angehörige der koreanischen Nation zu sein, die unter dem hehren Banner der Juche-Ideologie das Werk des Sozialismus in hervorragender Weise voranbringen, müssen unsere Jugendlichen stets und überall der Leitung durch die Partei und den Führer in Treue folgen, die Juche-Ideologie standhaft verfechten und bewahren und sich intensiv dafür einsetzen, die Überlegenheit unserer sozialistischen Ordnung maximal zur Geltung zu bringen. Selbst wenn sie singen, sollten sie solche Lieder wählen, die unseren Führer, unsere Partei und unseren Sozialismus besingen, und Weisen, die von nationaler Emotion durchdrungen sind. Sie sollten auch ihr Leben dem nationalen Gefühl unseres Volkes und seinem Geschmack entsprechend führen.

Der Kollektivismus ist eine wesentliche Forderung des Menschen, des gesellschaftlichen Wesens. Er kann nur im sozialen Kollektiv sein Schicksal selbstständig und schöpferisch gestalten, seinem sozio-politischen Leben Glanz verleihen und ein sinnerfülltes Leben genießen. Die Jugend muss ihre Organisation und ihr Kollektiv achten und lieben und für deren Interessen aufopferungsvoll eintreten. Sie sollte selbst die geringsten Erscheinungen des Individualismus und des bürgerlichen Liberalismus rechtzeitig bekämpfen und überwinden.

Sie ist verpflichtet, sich zuverlässig politisch und ideologisch vorzubereiten und zugleich im praktischen Ringen – beim Schaffen und Aufbau für den Schutz und das Gedeihen des Sozialismus – ihrer Rolle als Vorhut gerecht zu werden.

Sie ist aufgefordert, unter dem hoch erhobenen Banner der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der Kulturrevolution – diesem Kampf ihre blühende Jugend ganz hinzugeben. Die Jugendzeit ist am wertvollsten im ganzen Leben eines Menschen. Er schlägt in dieser Zeit mit einem weit reichenden Ziel begeistert den Weg des Kampfes um die Verwirklichung seiner hohen Ideale und Hoffnungen ein. Sein ganzes

Leben kann entweder wertvoll oder wertlos sein, je nachdem, wie er seine Jugendzeit ausfüllt. Die Jugendzeit kehrt nie wieder zurück. Um sein ganzes Leben ohne Reue sinnvoll zu gestalten, muss man in der Jugendzeit mehr im Interesse der Partei, des Führers, der Heimat und des Volkes arbeiten.

Die Jugend muss beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau die Rolle einer Vorhut und Stoßbrigade spielen.

Der sozialistische Wirtschaftsaufbau ist eine heilige Sache, die das Ziel verfolgt, den Sozialismus zu verteidigen, ihm Glanz zu verleihen und unserem Volk ein glücklicheres Leben zu sichern. Die Jugend ist der Haupttrupp beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau, und die Baustellen, wo der Sozialismus in großem Umfang errichtet wird, sind das Wirkungsfeld der Jugend. Erst wenn die Jugend voller Begeisterung arbeitet, werden die Fabriken, Dörfer und Baustellen vom Elan durchdrungen sein. Nur wenn sich die Jugend an die Spitze der Produktion und des Aufbaus stellt, kommt es ständig zum Aufschwung und zu Neuerungen beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau. Es entstanden zahlreiche gigantische Monumentalbauwerke, darunter das Westmeerschleusensystem, das Vereinigte Vinalonwerk Sunchon, das Kwangbok-Wohnviertel und die Eisenbahnstrecke im nördlichen Binnenland, die dem Zeitalter der Partei der Arbeit zu großer Ausstrahlungskraft verhelfen. Das war möglich, weil eben unsere Jugend mit Herz und Verstand den Aufruf der Partei unterstützte und sich einmütig zum sozialistischen Wirtschaftsaufbau erhob und dabei ihrer Rolle als Vorhut und Stoßbrigade hervorragend gerecht wurde.

Für unsere Jugend bedeutet es Ehre und Stolz, in den schweren und mühsamen Bereichen des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus – der Produktion und des Baugeschehens – die wichtigsten Objekte bereitwillig zu übernehmen und die erwähnte Rolle ständig zu verstärken. Die Jugend sollte selbst die schwierigste Aufgabe willig annehmen, wenn es sich um einen Auftrag der Partei handelt, und jegliche Hindernisse überwinden. Zurzeit melden sich viele Jugendliche getreu dem Geist des Vorhabens der Partei geschlossen für die genannten Bereiche. Das ist eine gute Tat, die nur unter unserer Jugend anzutreffen ist. Die Jugendlichen sollten sich bereit erklären, in den Kohlen- und Erzbergwerken, auf den Baustellen, in

den Holzschlägen, Dörfern und Fischereien sowie in anderen schweren und anstrengenden Volkswirtschaftszweigen zu arbeiten, und in der Produktion und beim Aufbau Großtaten vollbringen.

Es ist eine Pflicht und eine stolze Tradition unserer Jugend, die von der Partei konzipierten bedeutsamen Bauvorhaben direkt auf sich zu nehmen und zu bewältigen. Unsere Partei setzte sich das strategische Ziel, den grandiosen 3. Siebenjahresplan der Volkswirtschaft erfolgreich zu erfüllen und so in den neunziger Jahren dieses Jahrhunderts den hohen Gipfel des endgültigen Sieges des Sozialismus zu erreichen. Sie ringt dabei voller Energie um den gigantischen Aufbau, bei dem es darum geht, den Eisenbahntransport den anderen Bereichen voranzustellen, die Zentren der Schlüsselindustrie, darunter die der Elektroenergie-, Erzbau-, metallurgischen und chemischen Industrie, zu stabilisieren. Hierbei erwartet die Partei, dass die Jugend einen großen Anteil übernimmt. Die Jugendlichen sollten sich aktiv zum heiligen Kampf um die Errichtung von grandiosen Monumentalbauten für alle Generationen, die dem Zeitalter der Partei der Arbeit zu weiterem Ansehen verhelfen, erheben und neue Leistungen vollbringen und dadurch erneut den heroischen Geist der koreanischen Jugend in großer Breite demonstrieren.

Wenn die Jugend beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau die Rolle als Vorhut und Stoßbrigade wahrnehmen will, muss sie nachhaltig verschiedenartige Massenbewegungen entfalten, darunter die Bewegung der Jugend-Stoßbrigade.

Die Bewegung der Jugend-Stoßbrigade ist eine Aktion im Zeichen der Treue mit dem Ziel, im Kampf um die Verwirklichung der Konzeption unserer Partei zum Aufbau der sozialistischen Wirtschaft die Rolle der Jugendlichen zu verstärken und sie in der Praxis zu zuverlässigen Fortsetzern unseres revolutionären Werkes zu entwickeln. Durch ein Massenaufgebot in dieser Bewegung sollten sie aktiv zum sozialistischen Wirtschaftsaufbau beitragen und sich revolutionär stählen.

In dieser Bewegung geht es hauptsächlich um die Intensivierung der Tätigkeit der Jugend-Stoßbrigade für den Kampf um ein hohes Tempo. Diese Stoßbrigade ist eine reguläre kämpferische Arbeitsgemeinschaft, die die Konzeption unserer Partei beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau in der vordersten Reihe realisiert, und eine hervorragende revolutionäre

Schule, die die Jugendlichen im sinnvollen praktischen Kampf zu zuverlässigen Avantgardisten unserer Partei heranbildet. Die erwähnte Stoßbrigade hat bisher unter Führung unserer Partei einen stolzerfüllten Weg hinter sich und ist heute zu einer Formation der Jugendlichen entwickelt worden, die der Partei und dem Führer grenzenlos ergeben ist. Die Organisationen des Verbandes der Sozialistischen Jugend der Arbeit Koreas (VSJAK) haben diese Stoßbrigade noch mehr zu festigen und deren Tätigkeit entsprechend den Forderungen der sich entwickelnden Realität ständig zu intensivieren. Die Stoßbrigade muss mehr wichtige Objekte zur Realisierung der Konzeption unserer Partei beim umfassenden sozialistischen Wirtschaftsaufbau auf sich nehmen, sie besser und schneller bewerkstelligen und somit ihre große Macht beweisen und ihr Kollektiv zu einer Gemeinschaft der Avantgardisten machen, die der Partei und dem Führer unwandelbare Treue hält.

Den VSJAK-Organisationen obliegt es, durch die verstärkte Anleitung der Jugend-Stoßbrigade deren Rolle unablässig zu verstärken, weitere Abteilungen ihrer Art zu bilden, sie zu den schwierigen und wichtigen Kampfplätzen der Produktion und des Aufbaus, darunter zu den Baustellen wichtiger Objekte, zu entsenden, damit die Jugendlichen beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau große Arbeitsleistungen vollbringen können.

Die Bewegung der Jugendbrigaden ist eine Form des kollektiven Kampfes um Arbeitsleistungen mit dem Ziel, dass die Jugendlichen in der Produktion und beim Aufbau die Vorhutrolle wahrnehmen. Wir müssen die bestehenden Brigaden, Werkabteilungen und Betriebe der Jugend besser ausstatten, damit die Jugend im Kampf um die kontinuierliche Produktion und das Tempo der 1990er Jahre ihrer Vorhutrolle gerecht wird, und andererseits gemäß den Anforderungen der Realität in erforderlichen Abschnitten weitere Brigaden, Werkabteilungen und Betriebe der Jugend bilden.

Große Aufmerksamkeit ist auf die Intensivierung der Bewegung ländlicher Arbeitsgruppen und Brigaden der Jugend zu richten. Diese Gruppen und Brigaden auf dem Dorf sind Einheiten kommunistischer Produktion und Lebensführung, die in sich die kollektivistischen Prinzipien verkörpern.

Die Aktivierung dieser Bewegung ist von großer Bedeutung dafür, dass die Jugendlichen in den Dörfern sesshaft werden, die Position des Sozialismus auf dem Lande festigen und die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – energisch voranbringen. Aufgabe der VSJAK-Organisationen ist es, die Arbeitsgruppen und Brigaden der Jugend auf dem Dorf, denen die glühende Liebe Kim Il Sung's gilt, zu mustergültigen Einheiten zu gestalten und gemäß der konkreten Realität betreffender Bereiche zahlreiche solche Arbeitsgruppen und Brigaden zu bilden, damit die Jugend bei der Verwirklichung der drei Revolutionen und bei der Durchsetzung der einheimischen Ackerbaumethoden die Vorhutrolle spielt.

Die VSJAK-Organisationen sollten die sozialistische Wettbewerbsbewegung, die Bewegung um den Titel des VSJAK, die Bewegung für die Unterstützung des sozialistischen Aufbaus und andere Massenbewegungen vertiefen und weiterentwickeln.

Die Bewegung für gute Taten ist eine kommunistische, von der Jugend selbst initiierte Aktion mit dem Ziel, dem Wirtschaftsleben des Landes Nutzen zu bringen und eine saubere Lebensumwelt herbeizuführen, sowie eine patriotische Aktion im Interesse der Gesellschaft, des Kollektivs, des Heimatlandes und des Volkes. Die Jugendlichen sollten sich zutiefst dessen bewusst sein, dass sie Herren des Landes sind, verschiedenartige Aktionen für gute Taten voller Dynamik entfalten und dadurch aktiv zur Stärkung und Entwicklung der Heimat und zur Verbesserung der Lebenslage des Volkes beitragen.

Die Jugendlichen sollten einmütig an die Gestaltung der sozialistischen Heimat zu einem schöneren und wohnlicheren Paradies des Volkes auf Erden herangehen. Sie sind verpflichtet, die Städte und Dörfer sowie die Wohnviertel und Arbeitsplätze schöner und den Belangen der Kultur und Hygiene entsprechend zu gestalten und zu pflegen. Unser Volk hat im beharrlichen Kampf auf den einstigen Ruinenfeldern blühende Städte, Dörfer, Betriebe und Siedlungen errichtet, aber wir müssen noch mehr leisten, um kommunistische Arbeits- und Lebensbedingungen schaffen zu können. Die Jugendlichen müssen tatkräftig um die attraktive Gestaltung der Städte, Dörfer, Wohnviertel und Arbeitsplätze ringen und so eine bessere kommunistische Arbeits- und Lebensumwelt schaffen.

Hierbei handelt es sich besonders darum, in großen Dimensionen die Begrünung und Verschönerung sowie die Aufforstung vorzunehmen, damit alle Städte, Dörfer, Berge und Fluren der Heimat von allerlei blühenden Blumen und üppig gedeihenden grünen Wäldern umsäumt werden. Die Jugendlichen sollten sich tatkräftig für die moderne Gestaltung der Straßen des Landes einsetzen und alle Straßen verbessern und sorgfältig pflegen.

Die termingerechte Erfüllung des Volkswirtschaftsplans ist eine Pflicht der Jugend. Dieser Plan ist eine Direktive der Partei und ein Gesetz des Staates. Die Nichterfüllung dieses Plans wäre eine Schande für die Jugend, die voll von Energie erfüllt ist. Sie sollte ihre Planaufgaben unter noch so ungünstigen und schwierigen Bedingungen jeden Tag, jeden Monat, jedes Quartal und in allen Punkten erfüllen, wofür sie den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, voll zur Geltung zu bringen hat.

Die Arbeit ist eine heilige Pflicht der Bürger und die größte Ehre für sie. Die Menschen schaffen durch die Arbeit souveräne und schöpferische Lebensbedingungen und härten sich dabei hinsichtlich der Ideologie und Willenskraft sowie körperlich ab. Die Jugendlichen sollten mit der richtigen Einstellung zur Arbeit an der schöpferischen Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft und des Kollektivs stets und überall bewusst und aufrichtig mitwirken. Sie müssen sich für die sozialistische Heimat einsetzen und dabei die Zeit nicht nach Minuten, sondern nach Sekunden messen und bei jeder Arbeit sorgfältig und korrekt sein. Jedes Erzeugnis von ihnen muss zweckentsprechend sein, damit sein Wert auch in ferner Zukunft erhalten bleibt. Arbeiten sie in allen Bereichen an der Spitze der anderen mit der Einstellung als Herren des Landes gewissenhaft, so wird sich unsere sozialistische Heimat in ein noch wohnlicheres Paradies des Volkes auf Erden verwandeln.

Die Gegenwart ist eine Epoche der Wissenschaft und Technik, und Erfolg beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau wird durch ein hohes Niveau der Wissenschaft und Technik gesichert. Die Entwicklung dieses Bereiches ist eine Voraussetzung dafür, die Werktätigen von schwerer Arbeit zu befreien, die Selbstständigkeit der Volkswirtschaft durchzusetzen, sie zu modernisieren und wissenschaftlich zu gestalten und so die

Grundlagen der selbstständigen Nationalwirtschaft zu stabilisieren. Die Wissenschaft und Technik des Landes können nur dann auf eine höhere Stufe gebracht werden, wenn sich die Jugendlichen, die von schöpferischem Elan durchdrungen und von Unternehmungslust ausgeprägt sind, dafür einsetzen. Sie sollten die technische Revolution tatkräftig entfalten und somit aktiv zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes beitragen.

Der Vormarsch auf dem Gebiet der Wissenschaft und Technik ist eine voranstrebende Massenbewegung der Jugend, um durch die Beschleunigung der technischen Revolution unser Land in kürzester Frist auf den Entwicklungsstand der führenden Länder in diesem Bereich zu bringen. Die Jugend sollte gegenüber dem Entwicklungstrend von Wissenschaft und Technik stets aufgeschlossen sein, leidenschaftlich bestrebt sein, sich die neuesten Erkenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik anzueignen, und energisch darum ringen, Wissenschaft und Technik in eigenem Wirkungsbereich zu beherrschen und das eigene technische Qualifikationsniveau zu heben. Die jungen Wissenschaftler und die studentische Jugend sollten fest darauf vorbereitet sein, mittels ihrer wissenschaftlichen und technischen Kenntnisse unsere Partei zu unterstützen und die Verantwortung für das Vaterland auf ihren Schultern zu tragen, und sich leidenschaftlich mit wissenschaftlicher Forschung und ihrem Studium befassen.

Unter den Jugendlichen ist die Massenbewegung für technische Neuerungen energisch zu entfalten. Die schnelle Entwicklung von Wissenschaft und Technik und die Ablösung der veralteten Technik von der neuen können erst dynamisch vorankommen, wenn die unversiegbaren schöpferischen Kräfte und das Können der Massen zur Geltung gebracht werden. Die Jugend sollte sich mit dem Scharfblick und dem Mut der Neuerer ein hohes Ziel setzen, um die Technik in eigenem Bereich zu erneuern, und die Massenbewegung für technische Neuerungen tatkräftig entfalten, damit jeder wertvolle Neuerungsvorschläge unterbreitet und technische Erfindungen macht. Die Intensivierung der schöpferischen Zusammenarbeit zwischen der Arbeiterjugend und den jungen Wissenschaftlern und Technikern ist ein wichtiger Weg zur Verstärkung der Rolle der Jugend bei der Massenbewegung für technische

Neuerungen. Die Organisationen des VSJAK sind verpflichtet, unter den jungen Facharbeitern, Wissenschaftlern und Technikern in den Produktionsstätten die Bewegung der Jugend-Stoßbrigade für technische Neuerungen und die für Automatisierung zügig zu entfalten, damit sie aktiv die wissenschaftlichen und technischen Fragen, die sich bei der Durchsetzung der Selbstständigkeit der Volkswirtschaft, bei ihrer Modernisierung und ihrer Gestaltung auf wissenschaftlicher Grundlage dringend stellen, lösen helfen.

Um die Wissenschaft und Technik des Landes so schnell wie möglich auf das Weltniveau bringen zu können, muss man umfassend neueste Technik anderer Länder einführen. Die Anwendung guter Erfahrungen anderer Länder steht nicht im Widerspruch zur Durchsetzung der eigenen Prinzipien, sondern ist vielmehr eine Hilfe dafür. Die Jugendlichen sollten sich in der weltweiten Entwicklungstendenz von Wissenschaft und Technik, die ständig mit hohem Tempo voranschreiten, auskennen und die neuesten Erkenntnisse auf diesem Gebiet entsprechend dem Anliegen unseres Volkes und der Realität unseres Landes vielfältig anwenden, damit sie beim sozialistischen Aufbau Nutzen bringen.

Sie sind verpflichtet, gegen alle überholten ideologischen Tendenzen, darunter den Konservatismus, Empirismus und technischen Mystizismus, die die wissenschaftlich-technische Entwicklung des Landes hemmen, aufzutreten und kühn die neuesten Erkenntnisse in diesem Bereich einzuführen.

Die Jugend ist die Hauptkraft bei der Verteidigung der Heimat, und der zuverlässige Schutz der sozialistischen Heimat ist ihre heilige Pflicht. Sie muss angesichts der Gefahr einer feindlichen Aggression stets angespannt und einsatzbereit sein. Wenn der Feind eine Aggression wagt, muss sie tapfer die sozialistische Heimat auch unter Einsatz ihres Lebens verteidigen. Die Volksarmee ist eine kommunistische Schule, die die Jugendlichen zu Revolutionären, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu ergeben sind, heranbildet und stählt. Sie eignen sich in der Jugendzeit durch den Militärdienst Organisiertheit und Diszipliniertheit an und entwickeln dabei einen starken Willen und den kommunistischen Charakter. Sie dürfen den Militärdienst nicht einfach nur für eine Pflicht der Bürger ansehen, sondern müssen ihn auch für ihren

größten Stolz und ihre größte Ehre halten und sich freiwillig zur Volksarmee melden sowie aufrichtig in der Armee dienen. Sie müssen in dieser Zeit in politisch-ideologischer, in militärtechnischer und in physischer Hinsicht zuverlässig vorbereitet sein. Sie müssen, wann und wo auch immer, eifrig das Militärwesen studieren und zuverlässig auf Arbeit und Landesverteidigung vorbereitet sein. Die Jugend, die Schüler und Studenten müssen sich aktiv an der Ausbildung der Roten Arbeiter-und-Bauern-Wehr und der Roten Jungen Garde beteiligen, damit sie in politisch-militärischer Hinsicht besser vorbereitet sein können.

Unsere Jugend, die in der Epoche der Revolution und des Kampfes lebt, muss einen gesunden und revolutionären Charakter haben. Die Jugend ist das Gesicht des Landes, und das Bild und die Eigenschaften der Gesellschaft hängen erheblich davon ab, wie sie lebt und arbeitet. Nur wenn sie ihre Arbeit und ihr Leben gesund und auf revolutionäre Weise gestaltet, kann die ganze Gesellschaft von einer gesunden und revolutionären Atmosphäre erfüllt sein. Die Jugend muss gegen Sorglosigkeit und Schlamperei kämpfen, stets revolutionär arbeiten und leben sowie die Rechtsnormen und -ordnungen des Staates konsequent einhalten. Die Jugendlichen müssen die edle kommunistische Moral haben, sich anständig benehmen und entsprechend den Gefühlen unseres Volkes und dem Anliegen der revolutionären Epoche das kulturelle und stimmungsvolle Leben vielfältig und gesund gestalten. Ein gesundes und revolutionäres Ethos losgelöst vom Kampf gegen die ideologische und kulturelle Unterwanderung seitens der Imperialisten und die bürgerliche Lebensweise ist undenkbar. Das Manöver der Imperialisten, die nach der Vernichtung des Sozialismus trachten, beginnt mit der ideologischen und kulturellen Infiltration, die sich zuerst auf die Jugend auswirkt. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre versuchen heute verzweifelt, die reaktionäre Ideologie und Kultur sowie die dekadente Lebensweise zu verbreiten, um unser Land, das unter dem hoch erhobenen Banner des Sozialismus voranschreitet, von innen her zu spalten und zu zersetzen. Die Jugend muss gegenüber den Machenschaften dieser Ewiggestrigen wachsamer sein, den Kampf gegen die dekadente bürgerliche Ideologie, Kultur und Lebensweise verstärken, damit auch nicht die geringsten Elemente davon in unser Land eindringen können.

Die Vereinigung der gespaltenen Heimat ist die größte nationale Sehnsucht unseres Volkes und die aktuellste Aufgabe der Jugend, der neuen Generation.

Die Jugendlichen sind die Bannerträger der Vereinigung des Heimatlandes. Nur wenn sich die mutigen und lebensstüchtigen Jugendlichen erheben, können sie die Betonmauer, ein Symbol der Spaltung, niederreißen und die große historische Sache, die Vereinigung der Heimat, beschleunigt realisieren. Seit fast einem halben Jahrhundert leidet unser Volk unermesslich an der nationalen Spaltung. Unsere Nation, die 5000 Jahre lang auf ein und demselben Territorium mit einer Sprache existiert und in deren Adern das Blut gleicher Vorfahren fließt, wurde durch äußere Kräfte gespalten, was ein großes Unglück unserer Nation ist. Unsere Jugendlichen, die in der geteilten Heimat geboren wurden und das Unglück und Leid der Nation am eigenen Leibe verspüren, dürfen die geteilte Heimat niemals der nächsten Generation hinterlassen. Sich zutiefst der vor der Nation übernommenen erhabenen Aufgabe bewusst, müssen sie sich aktiv für die Verwirklichung der großen Sache, der Vereinigung der Heimat, einsetzen. Sie sind aufgerufen, die Umtriebe des US-Imperialismus und der südkoreanischen Marionetten zur Etablierung von „zwei Korea“ entschlossen zum Scheitern zu bringen, den Kampf für die Realisierung des Kurses unserer Partei auf die Vereinigung der Heimat tatkräftig zu entfalten und auf diesem Weg die Heimat unbedingt zu vereinigen.

Um das Vaterland schnellstens zu vereinigen, müssen sich alle koreanischen Jugendlichen im Norden, im Süden und im Ausland fest zu einem Ganzen vereinen. Unserem Volk lag die Geschlossenheit stets am Herzen, und es brachte mit vereinter Kraft die Wiedergeburt der Heimat zustande, schützte die Unabhängigkeit des Landes und gestaltete auch mit vereinter Kraft die aufblühende sozialistische Heimat. Auch die große Sache, die Vereinigung der Heimat, wonach sich unser Volk so sehr sehnt, ist losgelöst von dem großen nationalen Zusammenschluss undenkbar. Sie wird unbedingt kraft dieser Geschlossenheit bewältigt werden. Alle koreanischen Jugendlichen, egal, ob sie im Norden, im Süden oder im Ausland leben, müssen sich unter dem Banner der Vereinigung fest zu einem Ganzen zusammenschließen, um dieses Werk zu verwirklichen.

Für den Zusammenschluss der Jugendlichen im Norden, im Süden und im Ausland ist es sehr wichtig, dass sie des Öfteren Kontakte aufnehmen, sich gegenseitig besuchen, gemeinsame Feste veranstalten und gemeinsam kämpfen. Wenn sie sich häufig gegenseitig besuchen, zur Beratung über die Frage der Vereinigung der Heimat zusammenkommen und vielfältige Veranstaltungen gemeinsam organisieren, können sie gegenseitiges Verständnis und Vertrauen vertiefen und sich mit festem Willen zur Vereinigung zusammenschließen. Die jüngsten großen Festspiele der Jugend und Studenten für die Vereinigung, die anlässlich des 15. August stattfanden, sind zu einem wichtigen Anlass dafür geworden, die Geschlossenheit der koreanischen Jugendlichen im Norden, im Süden und im Ausland zu erreichen und die Vereinigung der Heimat zu beschleunigen. Sie müssen auch in Zukunft öfter Kontakt aufnehmen, sich gegenseitig besuchen und mehr verschiedene Feste abhalten.

Wenn man einander anspornt, unterstützt und hilft, kann dabei eine echte Geschlossenheit zustande kommen. Die Jugendlichen im Norden, im Süden und im Ausland müssen an gemeinsamer Front für die Vereinigung der Heimat einander ermutigen und sich gegenseitig aktiv unterstützen. Eine Million Studenten unter Leitung des „Nationalrates der Studentenvertreter“ und andere südkoreanische Jugendliche und Studenten befürchten derzeit weder Gefängnis noch Tod und widmen sich unerschrocken dem Kampf gegen den US-Imperialismus und für die Souveränität, gegen den Faschismus und für die Demokratisierung sowie für die Vereinigung der Heimat. Ihre heroischen Aktionen ermuntern und begeistern alle Klassen und Schichten der kämpfenden südkoreanischen Bevölkerung und erfüllen ganz Südkorea mit brennender Leidenschaft für die Vereinigung. Alle koreanischen Jugendlichen sind verpflichtet, die Jugendlichen, Studenten und die anderen Bürger Südkoreas, die unnachgiebig und mutig für die Vereinigung der Heimat kämpfen, aktiv zu unterstützen und anzuspornen.

Die koreanischen Jugendlichen in Japan und in anderen Ländern sollten die Ehre der koreanischen Nation, die Heimat des Juche zu haben, zutiefst beherzigen, den nationalen Geist standhaft bewahren und tatkräftig um die selbstständige und friedliche Vereinigung der Heimat ringen.

Die Bewegung der koreanischen Jugend in Japan ist ein Bestandteil der koreanischen Jugendbewegung und ein Vorbild dieser Bewegung im Ausland. Die koreanische Jugend in Japan ist aufgerufen, die Jugendbewegung entsprechend den Erfordernissen unserer fortschreitenden Revolution ständig voranzubringen und sich zu zuverlässigen Fortsetzern der Bewegung der Japankoreaner zu entwickeln, die unter noch so schwierigen Bedingungen konsequent kämpfen. Auch in der Folgezeit muss sie die demokratischen nationalen Rechte und die Würde unserer Nation verteidigen und sich noch standhafter für die selbstständige und friedliche Vereinigung der Heimat und für das Aufblühen und Gedeihen des sozialistischen Vaterlandes einsetzen.

Die koreanische Jugendbewegung ist eng mit der internationalen verbunden. Damit unsere Jugendbewegung entsprechend den neuen Erfordernissen der Zeit und der revolutionären Entwicklung weiter vorankommt und sich die Reihen derjenigen, die unsere Revolution unterstützen und mit ihr sympathisieren, ununterbrochen vergrößern, ist die Solidarität mit den Jugendlichen aller Länder zu verstärken. Unsere Jugend ist verpflichtet, sich unter der großen Losung der antiimperialistischen Solidarität, des Friedens und der Freundschaft aktiv um die Festigung der kämpferischen Freundschaft und Verbundenheit mit den progressiven Jugendlichen verschiedener Länder zu bemühen und tatkräftig den gemeinsamen Kampf gegen Imperialismus und für die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt zu entfalten. Sie muss die Aktionen der fortschrittlichen Jugendlichen der Welt für die nationale Unabhängigkeit und für die Neugestaltung der Gesellschaft aktiv unterstützen und eng mit ihnen zusammenarbeiten.

Die Organisationen des VSJAK sind zu konsolidieren und ihre Funktion und Rolle weiter zu verstärken.

Der VSJAK ist eine Massenorganisation der Jugend, in der die Jugendlichen aus allen Bevölkerungsschichten integriert sind. Nur durch die Festigung der VSJAK-Organisationen und die Verstärkung ihrer Funktion und Rolle können sich die Jugendlichen zu zuverlässigen Avantgardisten entwickeln, die für Partei und Führer, für Heimat und Volk mit aller Hingabe kämpfen.

Die Kader des VSJAK sind dessen Kern bildende Kräfte, die direkt

mit der Arbeit des Verbandes beauftragt sind. Die qualitative Stabilität seiner Reihen und der Erfolg in seiner Arbeit sind in vieler Hinsicht von dem Bildungsgrad und der Rolle der Kader des Verbandes abhängig. Seinen Organisationen obliegt es, die Reihen der Funktionäre des VSJAK mit aussichtsreichen Jugendlichen aufzufüllen, die der Partei und dem Führer unerschütterliche Treue halten, in der revolutionären Praxis gestählt worden und voller Geist und Elan sind und über reiche Kenntnisse und fachliche Qualifikation verfügen. Die Jugendfunktionäre sind ständig weiterzubilden und zu erziehen, und durch die praktische Arbeit ist ihr Qualifikationsniveau planmäßig zu heben. Es gilt, die Kern bildenden Kräfte der Jugend korrekt zu erfassen, sie nach einem Plan zu erziehen und zu stählen sowie die Arbeit der Institutionen für die Ausbildung von Verbandsfunktionären zu verbessern, um mehr Jugendfunktionäre heranzubilden, die der Partei und dem Führer unwandelbare Treue halten sowie politisch und fachlich zuverlässig vorbereitet sind.

Die VSJAK-Komitees aller Ebenen sind kollektive Leitungsorgane, die die Arbeit des Verbandes in jeder betreffenden Einheit eigenverantwortlich organisieren und anleiten. Die Komitees des Verbandes sind zu konsolidieren und deren Funktion und Rolle zu verstärken. Nur dann ist es möglich, aus seinen Organisationen vitale und wirksame Kollektive zu machen und den Kurs der Partei auf die Arbeit mit der Jugend folgerichtig durchzusetzen. Zu empfehlen ist, diese Komitees mit Funktionären zu besetzen, die der Partei treu ergeben sind, über eine hohe organisatorische Fähigkeit verfügen und hohes Vertrauen der Massen genießen, ebenso mit dem Kern der Jugendlichen in den Produktionsstätten und nicht zuletzt mit den für die Erziehung der Kinder und Jugendlichen zuständigen Mitarbeitern, und zwar in angemessener Kombination der genannten Personen nach dem Prinzip, die Proportion zwischen Regionen und Bereichen zu sichern. Zu verstärken sind die Verantwortlichkeit und Rolle der Mitglieder der VSJAK-Komitees. Diese Komitees sind aufgerufen, wichtige Probleme, die in der Tätigkeit des Verbandes und bei der Erfüllung der revolutionären Aufgaben auftreten, unbedingt kollektiv zu erörtern und demgemäß ihre gesamte Arbeit auszuführen. Die Rolle der Abteilungen der VSJAK-Komitees aller Ebenen ist zu verstärken. Die genannten Abteilungen sind verpflichtet, die gesamte Tätigkeit nach der revolutionären

Dienstvorschrift regelgerecht durchzuführen, die Arbeit in ihrem Wirkungsbereich verantwortungsbewusst zu organisieren und die gemeinsame Operation und die Kooperation zwischen den Abteilungen effektiv durchzuführen. Es ist besonders geboten, die Rolle der Hauptabteilungen der VSJAK-Komitees – der Abteilungen Organisation und Propaganda – zu verstärken.

Die Durchsetzung der revolutionären Disziplin auf der Grundlage des demokratischen Zentralismus ist ein wichtiges Anliegen bei der Verstärkung der Funktion und Rolle der VSJAK-Organisationen, die verpflichtet sind, im Verband eine strenge Disziplin herzustellen, wonach Beschlüsse und Anweisungen der übergeordneten Verbandsorgane ohne jeden Abstrich in die Tat umzusetzen sind und nicht die geringste Erscheinung von Disziplinlosigkeit in der Arbeit der Funktionäre geduldet werden darf. Die VSJAK-Organisationen und deren Funktionäre sollten bei jeder Arbeit den Forderungen des Verbandsstatutes konsequent nachkommen und die VSJAK-Mitglieder dazu anhalten, die Beschlüsse ihrer Organisation vorbehaltlos auszuführen und gemäß den Forderungen der Lebensnormen des Verbandes zu arbeiten und zu leben.

Die Grundorganisationen sind die unterste Organisation des VSJAK und der Stützpunkt des Verbandslebens. Nur durch die Verstärkung ihrer Funktion und Rolle ist es möglich, den ganzen Verband zu festigen und seine Kampffähigkeit zu erhöhen sowie seine Mitglieder eng um die Partei zu scharen. Die Grundorganisationen sind verpflichtet, das Leben ihrer Mitglieder entsprechend den Erfordernissen des Verbandsstatutes lückenlos zu organisieren und anzuleiten, sie auf revolutionäre Weise zu erziehen, organisatorisch-ideologisch abzuhärten und sie tatkräftig zur Erfüllung ihrer revolutionären Aufgaben zu mobilisieren.

Die Bewegung um die vorbildliche Grundorganisation der Jugendavantgardisten ist eine Massenbewegung im Zeichen der Treue, die zum Ziel hat, die Grundorganisationen zu Kollektiven der Jugendavantgardisten zu gestalten, die die große Sache der Partei aktiv unterstützen, und dass die Jugendlichen bei der Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen Revolution – die Vorhutrolle spielen. Den VSJAK-Organisationen obliegt es, diese Bewegung intensiver denn je anzuleiten und die Reihen ihrer Teilnehmer unablässig

zu erweitern und somit alle Grundorganisationen zu solchen treuen Kollektiven zu entwickeln.

Im VSJAK ein revolutionäres Arbeitssystem zu schaffen, ist ein wichtiges Unterpfand dafür, die Funktion und Rolle der VSJAK-Organisationen zu verstärken.

Die VSJAK-Organisationen sind verpflichtet, innerhalb des Verbandes ein revolutionäres Arbeitssystem konsequent durchzusetzen, nach dem man die Führung durch die Partei in Treue unterstützt. Die Führung durch die Partei ist lebenswichtig und der Quell der unbesiegbaren Kraft des VSJAK. Ohne sie ist der VSJAK außerstande, seinen revolutionären Charakter zu behaupten und die Mission und Pflicht als Jugendorganisation der Partei vollauf zu erfüllen. Die Organisationen des VSJAK müssen es als ein festes Prinzip ihrer Tätigkeit ansehen, sich uneingeschränkt zur Ideologie der Partei zu bekennen und ihre Führung nachhaltig zu unterstützen, und im Verband die Linie und Orientierungen der Partei bedingungslos akzeptieren und sie konsequent realisieren sowie eine Arbeitsweise durchsetzen, nach der der ganze Verband unter der einheitlichen Führung durch das ZK der Partei einmütig handelt. Die Partei leitet den VSJAK mittels aller ihrer Organisationen an, und die VSJAK-Organisationen aller Ebenen haben unter Leitung der Parteiorganisationen der betreffenden Bereiche zu wirken. Die VSJAK-Organisationen sind verpflichtet, die von der Parteiorganisation für die Verwirklichung der Parteipolitik erteilten Aufträge richtig zu erfüllen und die Parteiorganisation regelmäßig über ihre Tätigkeit zu informieren.

Es gilt, ein wohlgeordnetes System zur Erfassung und Leitung der VSJAK-Organisationen durchzusetzen. Ihnen obliegt es, den Sachverhalt und die Tätigkeit der unteren Organisationen ständig zu erfassen und zu kontrollieren. Hierfür ist ein System erforderlich, wonach sich die Funktionäre in die unteren Ebenen begeben. Die Jugendfunktionäre sollten regelmäßig in die unteren Organisationen gehen und die Durchsetzung der Politik der Partei sowie die Leitung des Organisationslebens der VSJAK-Mitglieder erfassen und aktive Hilfe leisten und zurückkehren, um eine Auswertung vorzunehmen, sich weiterzubilden und neue Pläne auszuarbeiten, ehe sie wieder unter die Massen gehen.

Es ist vonnöten, dass die Jugendfunktionäre ihre Arbeitsmethoden und Arbeitsweise unermüdlich verbessern. Sie müssen sich beharrlich mit den Arbeitsmethoden Kim Il Sung vertraut machen und diese in der Tätigkeit und im Alltag auch anwenden. Die VSJAK-Funktionäre dürfen die Arbeit mit den Jugendlichen nicht nach einem Schema verrichten, sondern müssen dabei entsprechend deren Forderungen und Gefühlen mit verschiedenartigen Formen und Methoden gewissenhaft vorgehen, jedes Vorhaben in gewaltigen Dimensionen planen und kämpferisch voranbringen. Sie sind aufgefordert, mit großem Verantwortungsbewusstsein und mit ganzer Kraft zu wirken und in der Arbeit das Angewiesensein auf andere zu überwinden, selbstständig und schöpferisch vorzugehen. Die Jugendfunktionäre müssen stets voller Schwung und Leidenschaft und gefühlvoll sein, frohgemut und voller jugendlicher Hoffnung optimistisch arbeiten und leben. Sie sollten in jeder Hinsicht mit eigenem Beispiel vorangehen, sich nicht der Wichtigtuerei hingeben, sondern bescheiden und aufgeschlossen sein, im wirtschaftlichen und moralischen Leben unbestechlich und gesund sein.

Die Verstärkung der Funktion und Rolle des VSJAK setzt voraus, dass seitens der Gesellschaft größeres Interesse an der Jugendarbeit gezeigt wird. Alle Parteiorganisationen sowie Staats- und Wirtschaftsorgane haben die Jugendarbeit aktiv zu fördern und Bedingungen zu sichern, damit die Tätigkeit des VSJAK voller Schwung vorankommt. Die Jugendlichen sind in starkem Maße zum gesellschaftlichen Mitwirken zu veranlassen und wertzuschätzen, damit sie mit großem Stolz und großer Würde als Fortsetzer der koreanischen Revolution alles in ihren Kräften Stehende tun können.

Die Kinderorganisation ist der Nachfolger des VSJAK. Die Verstärkung der Arbeit der Kinderorganisation und die bessere Heranbildung ihrer Mitglieder ermöglichen es, die Reihen des VSJAK zu verstärken und sie zu Avantgardisten zu erziehen, auf die sich unsere Partei verlassen kann. Die VSJAK-Organisationen sollten die Anleitung der Tätigkeit der Kinderorganisation konsequent in eine Arbeit ihres Komitees umwandeln und sie verantwortungsbewusst ausführen. Sie haben Systeme der ideologischen Erziehung und des Organisationslebens gemäß dem Reifegrad und den psychischen Besonderheiten der Mitglieder der

Kinderorganisation einzuführen und eine sachliche Anleitung zu sichern, die organisatorisch-politische Arbeit für die Durchsetzung der Losung – dem Lernen die Priorität zu schenken – tatkräftig zu leisten, sodass alle Schüler gute und beste Leistungen erzielen können. Die VSJAK-Organisationen sollten die Mitglieder der Kinderorganisation dazu anhalten, dass sie verschiedene Bewegungen für gute Taten und sozio-politische Tätigkeiten stark entfalten, um dem Haushalt des Landes Nutzen zu bringen und beim sozialistischen Aufbau mitzuhelfen.

Unsere Jugendlichen gehören der ehrenvollen Generation an, die heute in einer Zeit der Revolution und des Kampfes lebt und arbeitet. Unsere Revolution ist nicht vollendet und geht von Generation zu Generation weiter. Wir müssen die Revolution fortsetzen und die geteilte Heimat vereinigen, die große Sache der koreanischen Revolution, das Werk des Sozialismus, endgültig zu Ende führen. Diese schwere, aber ehrenvolle Aufgabe liegt auf den Schultern unserer Jugend, die eben Fortsetzer der Revolution und Träger des Kampfbanners ist.

Alle Jugendlichen und VSJAK-Funktionäre müssen sich zuverlässig als der Partei und dem Führer unwandelbar treue Avantgardisten vorbereiten und auf diesem Wege die Mission und Pflicht als Fortsetzer der koreanischen Revolution in hervorragender Weise erfüllen.

ÜBER DIE BILDENDE KUNST

16. Oktober 1991

Die bildende Kunst war seit Beginn der menschlichen Gesellschaft ein wichtiger Bestandteil der geistigen und der materiellen Kultur und entwickelte sich unablässig.

Sie ist eine intuitive Kunst, die den Menschen und sein Leben durch die plastische Darstellung der Wirklichkeit lebendig zeigt. Die wahrhafte bildende Kunst spiegelt das Gebot der Zeit und das Bestreben der Volksmassen richtig wider und trägt somit dazu bei, den Menschen das Wesen und die Schönheit des Lebens und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschaftsentwicklung klar zu machen.

Die bildende Kunst koreanischer Prägung spiegelt dieses Gebot und Bestreben am besten wider und dient den Volksmassen. Sie ist revolutionär und volksverbunden, der Form nach national und dem Inhalt nach sozialistisch und eine Kunst neuen Typs, deren Ideengehalt und Kunstwert eine vollkommene Einheit bilden.

Die Durchsetzung der Juche-Ideologie in der bildenden Kunst ist ein grundlegendes Unterpfand für den Aufbau einer Kunst der neuen Zeit, die die Gedanken, Gefühle und Mentalität der Volksmassen anspricht und einen Beitrag zu unserer Revolution leistet.

Unsere Partei legte einen Kurs auf die Einbürgerung unseres eigenen Prinzips in der bildenden Kunst dar und wirkte darauf hin, dass er auf allen Gebieten des Kunstschaffens durchweg durchgesetzt wurde. In unserem Lande ist heute die bildende Kunst mitten im reißenden Strom einer umwälzenden Revolution in der Literatur und Kunst in ein neues Entwicklungsstadium eingetreten. Unsere bildende Kunst stellt den

Prototyp des souveränen Menschen in den Mittelpunkt der Darstellung, sie ist eine unserem Volk gefallende Kunst geworden und kommt unter den breiten Volksmassen zur vollen Entfaltung.

In dem unter Führung der Partei geführten sinnvollen Kampf um die Kreierung der sozialistischen Werke der bildenden Kunst, die die Juche-Ideologie verkörpern, entstand eine Kunsttheorie unserer Prägung.

Diese Theorie beleuchtet das Wesen des Schönen und die Spezifika unserer bildenden Kunst und gibt allseitige Antworten auf die Grundfragen beim Schaffen und Aufbau der Kunst. Es ist ein großer Stolz und eine große Ehre, dass unsere Zeit diese Kunsttheorie besitzt, die in einem in sich vollendeten System den Aufbau der Kunst, die Kunstgestaltung und die Methode des Kunstschaffens behandelt.

Bei der weiteren zügigen Entwicklung der bildenden Kunst unserer Prägung, die wahrhaft der souveränen Sache der Volksmassen dient, ist es wichtig, diese Kunsttheorie durchweg in die Schaffenspraxis umzusetzen. Die bildenden Künstler sollten sich gründlich mit der Literatur- und Kunstauffassung und der Kunsttheorie unserer Partei ausrüsten, sich von diesen leiten lassen und eine Wende beim Schaffen von Werken herbeiführen.

1. DER MENSCH UND DIE BILDENDE KUNST

1) DAS SCHÖNE IST DEM UNABHÄNGIGEN MENSCHEN EIGEN

Das gesellschaftliche Attribut des Menschen, der das Schöne verlangt und anstrebt, wird auch in der bildenden Kunst so verwirklicht, wie es ist. Diese ist eine machtvolle Kunst, die die Schönheit des Menschen und der Natur zeigt und zur Verschönerung der lebensnotwendigen Mittel und der Umwelt beiträgt.

Für die Entwicklung der revolutionären Kunst, die dem Gebot der sozialistischen Gesellschaft entspricht, sollten sich die bildenden

Künstler mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung ausrüsten. Nur dann können sie in der vielfältigen und komplizierten Wirklichkeit ein wahrhaft schönes Menschenleben und solche Naturerscheinungen erkennen und nach den Gesetzen der Ästhetik erfolgreiche Werke schaffen.

Die richtige Einsicht in das Schöne ist eine der Grundüberlegungen bei der Einbürgerung der ästhetischen Anschauung unserer Prägung und eine unerlässliche Bedingung für die Sicherung des hohen ideologisch-künstlerischen Gehalts eines Kunstwerkes.

Die ästhetische Anschauung unserer Prägung klärte erstmals in der Geschichte vollkommen und wissenschaftlich fundiert das Wesen, das Gesetz und das Kriterium des Schönen. Zu dem Schönen gehören Dinge und Erscheinungen, die dem souveränen Anliegen und Bestreben des Menschen entsprechen und von ihm gefühlsmäßig verstanden werden. Alle Dinge und Erscheinungen in der Realität haben einen ihnen eigenen bestimmenden Charakter und weisen überdies die qualitative Spezifik auf, die als Schönes und als andere ästhetische Kategorien zum Ausdruck kommt. Die qualitative Spezifik, die die Dinge und Erscheinungen als Schönes besitzen, ist der bestimmende Charakter, der sich in der Beziehung zu dem Menschen zeigt. Aufgrund dieses Charakters gliedern sich Dinge und Erscheinungen in schöne und unschöne und verknüpfen vielfältige ästhetische Beziehungen zum Menschenleben.

Die Kriterien des Schönen sind das souveräne Anliegen und das Bestreben des Menschen. Er hat die auf seiner Souveränität beruhenden Forderungen und Bestrebungen. Das wesentliche Anliegen und das Bestreben des gesellschaftlichen Menschen bestehen darin, als Herr der Welt und des eigenen Schicksals zu leben und sich zu entwickeln. Dieses souveräne Anliegen und Bestreben bildet sich sozialhistorisch heraus und entwickelt sich weiter. Je mehr die Gesellschaft vorankommt und je höher das ideologische Bewusstseinsniveau des Menschen wird, desto größer werden ständig seine geistigen und materiellen Bedürfnisse, und er strebt nach einer noch helleren Zukunft. Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen, dem Souveränität, Schöpfertum und Bewusstsein eigen sind, er ist daher in der Welt am wertvollsten und widerstandsfähigsten und der einzige Herr und Gestalter der Welt. Er verwirklicht

durch seine schöpferische Tätigkeit seine souveränen Bedürfnisse und gestaltet alles so um, dass es ihm selbst dienen kann. In der Welt ist nichts so wertvoll wie die Interessen des Menschen, und alle Dinge und Erscheinungen dort haben nur Wert, solange sie dem Menschen dienen. Ihr Dienst am Menschen bedeutet schließlich, dass sie seinen souveränen Ansprüchen entsprechen und diese befriedigen. Die in der objektiven Welt bestehenden Dinge und Erscheinungen sind erst dann wertvoll und schön, wenn sie die souveränen Forderungen und Bestrebungen des Menschen ansprechen. Im Laufe seines langen Lebens empfand der Mensch etwas schön, was seinen Ansprüchen entspricht. So wurde ihm das Attribut eigen, das Schöne zu lieben und anzustreben. Das ästhetische Anliegen und dieses Ideal sind ein konkreter Ausdruck der souveränen Forderungen und Bestrebungen vom Menschen und eine Seite seiner edlen geistigen Bedürfnisse. Dieses Anliegen und dieses Ideal spiegeln sich konzentriert in der Literatur und in der Kunst wider.

Da das Schöne eine qualitative Definition der Dinge und Erscheinungen ist, die sich in der Beziehung zum Menschen zeigen, bleibt es erhalten, nur wenn es den souveränen Ansprüchen und Bestrebungen des Menschen entspricht. Falls Dinge und Erscheinungen den materiell-geistigen Ansprüchen des Menschen widersprechen, die sich sozial-historisch ständig erhöhen, können sie dem Menschen nicht mehr schön vorkommen, auch wenn sie früher als schön empfunden worden sein mögen. Eben darin besteht die Spezifik des Schönen in puncto Dauerhaftigkeit.

Dinge und Erscheinungen werden als schön gehalten, wenn der Mensch sie durch seine aktive Tätigkeit emotionell auffasst. Ein wesentliches Merkmal der schönen Dinge und Erscheinungen besteht darin, bei ihm ein ästhetisches Gefühl zu erwecken. Schön sind zwar die objektiv existierenden Dinge und Erscheinungen, sie werden aber nur durch das Gemüt des Menschen als schön empfunden. Dinge und Erscheinungen können nicht nur dann als schön gelten, wenn sie den souveränen Ansprüchen und Bestrebungen des Menschen entsprechen. Ob sie so sind oder nicht, ist eine objektive Verbundenheit zwischen dem Menschen und der Welt, ebenso wie Inhalt, Form und Attribut eines Dinges und einer Erscheinung objektiv gegeben sind. Der Mensch

empfindet die Dinge und Erscheinungen nicht dadurch als schön, indem er ihre Attribute und Zusammenhänge wie im Spiegel passiv reflektiert, sondern er erfasst sie ästhetisch durch seine aktive kognitive Tätigkeit und durch seine emotionalen Erlebnisse. Undenkbar ist das Schöne, wenn es losgelöst ist von der aktiven Tätigkeit des Menschen, die von seinem ideologischen Bewusstsein bestimmt wird. Dinge und Erscheinungen sind erst dann schön, wenn sie vom Menschen mit einem Schönheitsgefühl erlebt werden. Das Gefühl und das Gemüt sind im Unterschied zur Erkenntnis, die die in der objektiven Welt bestehenden Dinge und Erscheinungen selbst widerspiegelt, seelische Erscheinungen, die die Haltung des Menschen zu denen zum Ausdruck bringen.

Das Gefühl und das Gemüt beruhen auf den Bestrebungen und Forderungen des Menschen. Nur auf dieser Grundlage entstehen Gefühl und Empfindung. Der Mensch hat gegenüber jenen Dingen und Erscheinungen, die seinem eigenen Bestreben und Anliegen entsprechen, positive Gefühle, wie z. B. Freude, Genugtuung und Liebe, aber gegenüber den unerfüllten Erwartungen hat er negative Gefühle wie z. B. Unzufriedenheit, Hass und Ärger. Zu den menschlichen Gefühlen gehören die Schönheitsgefühle, die edle geistige Ansprüche widerspiegeln. Der Mensch empfindet diese Gefühle, als er jene Objekte erfasst und schafft, die seinem souveränen Anliegen entsprechen; sie werden als Freude, Vergnügen, Bewunderung, Liebe, Stolz und Würde erfahren. Um sich eines souveränen Lebens zu erfreuen, entfaltet der Mensch eine zielbewusste Tätigkeit zum Erkennen und Umgestalten der Natur und Gesellschaft. In diesem Prozess erwecken nur jene Objekte, die direkt oder indirekt mit seinen souveränen Ansprüchen zusammenhängen, in ihm Schönheitsgefühle, er hütet sie und verhält sich liebevoll zu ihnen und empfindet Würde und Stolz darüber, dass er Herr des Schönen geworden ist. Ohne aktive Tätigkeit, die Welt und sich selbst zu erkennen und umzugestalten, ist er außerstande, Dinge und Erscheinungen durch seinen Schönheitssinn als schön wahrzunehmen.

Die Juche-Ideologie hat das Wesen und Gesetz des Schönen in der Beziehung mit der Souveränität des Menschen erklärt. Das ist ihr historisches Verdienst, das einen hervorragenden Beitrag zur Entwicklung des ästhetischen Gedankens der Menschheit leistete. Die Juche-Ideologie

brachte diesen Gedanken der Menschheit auf die höchste Stufe und begründete somit eine ästhetische Anschauung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Diese Anschauung unserer Prägung klärte die entscheidende Rolle des Menschen bei Existenz, Veränderung, Erkennen und Gestaltung schöner Dinge und Erscheinungen, wodurch sie sich grundsätzlich von allen bisherigen ästhetischen Anschauungen unterscheidet.

Die Frage über das Wesen des Schönen nimmt einen wichtigen Platz unter den ästhetischen Forschungsobjekten ein. Auf dem Gebiet der Ästhetik standen lange der Materialismus und der Idealismus sowie die Dialektik und die Metaphysik im Gegensatz, legten unterschiedliche Ansichten über die genannte Frage dar, stritten und setzten sich ständig miteinander auseinander.

Die idealistische Ästhetik betrachtete das Wesen des Schönen als Ausdruck des „Gedankens über das Schöne“, des „absoluten Ideals“ und des „Göttlichen“ und als Produkt des subjektiven Bewusstseins des Menschen und wollte die Quelle des Schönen nicht in der materiellen Welt, sondern im Bewusstsein des Menschen oder in irgendeinem übernatürlichen geistigen Wesen suchen. Alle derartigen Ansichten waren reaktionär und unwissenschaftlich, weil sie die Interessen der herrschenden Klasse der betreffenden Gesellschaft widerspiegeln; sie wurden geschichtlich von der materialistischen Ästhetik völlig widerlegt.

Auch die materialistische Ästhetik behandelte vor allem die einfache ästhetische Ansicht in der altertümlichen Gesellschaft, in der sie entstand, betrachtete die in der objektiven Wirklichkeit bestehenden Dinge und Erscheinungen als schön und wollte das Wesen des Schönen richtig definieren, aber sie beschränkte sich darauf, die Objektivität des Schönen anzuerkennen, und konnte keine richtige Antwort auf die Frage des Wesens des Schönen geben. Die frühere materialistische Ästhetik versuchte, das Wesen des Schönen in einzelnen Attributen der Dinge und Erscheinungen zu finden. Viele Menschen betrachteten unter anderem Gleichgewicht, Symmetrie, Harmonie, Einheit des Ganzen und der Teile und Geschlossenheit als Wesen des Schönen, während manche behaupteten, das Schöne bestehe in grazilen Kurven. Diese Auffassungen wiesen gemeinsame Mängel auf, die sich darin zeigten, vor allem die in der

Konstruktion der Dinge und Erscheinungen gegebenen natürlichen Attribute oder das Äußere des Menschen und der Gegenstände als das Wesen des Schönen zu betrachten. Später trat eine neue materialistische Ansicht über das Wesen des Schönen auf, und zwar zusammen mit der Definition, das Schöne sei das Leben. Diese Ansicht suchte das Schöne in der Tätigkeit des Menschen und in seinem realen Leben, wodurch sie der reaktionären idealistischen Ästhetik eine Abfuhr erteilte und sich dem Wesen des Schönen einen Schritt weiter als die frühere materialistische Ansicht annäherte. Auch die neue Ansicht wies jedoch den Widerspruch auf, der sich im Versuch dazu offenbarte, das Wesen des Schönen im biologischen Attribut der Dinge zu finden, ebenso die Abstraktion, die darin zum Ausdruck kommt, das Schöne als das Menschheitliche zu betrachten. Die historische Begrenztheit der früheren materialistischen Ästhetik war es, nicht die von allen schönen Dingen und Erscheinungen durchdrungenen wesentlichen Merkmale zu erklären, sondern einzelne Attribute als Wesen zu definieren oder das Schöne auf einen Teil der objektiven Welt zu beschränken.

Die vorangegangene ästhetische Anschauung der Arbeiterklasse entstand im Kampf der werktätigen Volksmassen um den Sozialismus und Kommunismus. Diese Anschauung hatte den dialektischen Materialismus, der die Interessen der gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch das Kapital kämpfenden Arbeiterklasse widerspiegelte, zu ihrer ideologisch-theoretischen und methodischen Grundlage. Die marxistische Ästhetik erkannte die Objektivität des Schönen an und betrachtete dialektisch die Wechselbeziehung zwischen Objektivität und Subjektivität des Schönen sowie zwischen dessen Absolutheit und Relativität; dadurch bewies sie die Existenz des Schönen und den sozialhistorischen und Klassencharakter der Erkenntnis darüber. Die marxistische Ästhetik beleuchtete die „Vergegenständlichung des Menschen“ und die „Vermenschlichung der Gegenstände“ in der sozialen Praxis und betrachtete den Menschen und den Ausdruck der Gesellschaftsentwicklung als schön. Diese Ästhetik verstand zwar den Menschen als Ensemble der sozialen Verhältnisse und betrachtete das Schöne in der Beziehung mit dem Menschen, brachte es aber nicht in Verbindung mit seinen wesentlichen Merkmalen; deshalb konnte sie die Stellung und Rolle des Menschen als

Herr der Erkenntnis und Schaffung des Schönen nicht wissenschaftlich fundiert klären. In der vorangegangenen Ästhetik der Arbeiterklasse blieb die Frage zum Wesen des Schönen nach wie vor ungelöst; auch der Maßstab des Schönen war nicht klargemacht worden.

Das Wesen des Schönen konnte nur von der ästhetischen Anschauung unserer Prägung vollkommen geklärt werden. Diese Anschauung beruht auf der neuen philosophischen Klärung der wesentlichen Eigenschaften vom Menschen und auf der Weltanschauung mit dem Menschen im Mittelpunkt; sie bestimmte das Schöne in origineller Weise, nämlich, in Beziehung zur Souveränität des Menschen und zu seinen souveränen Ansprüchen und öffnete davon ausgehend einen breiten Weg, das Gesetz des Schönen, darüber hinaus die ästhetische Spezifik der Wirklichkeit und die Gesetzmäßigkeit ihres Erfassens durch den Menschen auf einer wissenschaftlichen Grundlage allumfassend klarzulegen. Deswegen unterscheidet sich unsere ästhetische Anschauung von allen bisherigen ästhetischen Auffassungen und nimmt als eine revolutionäre ästhetische Anschauung, die unsere Zeit, die Juche-Epoche, repräsentiert, in der Geschichte der Ästhetik der Menschheit den höchsten und glänzenden Platz ein.

Diese ästhetische Anschauung legte das Bestreben und Anliegen der Volksmassen in neuer Weise als Maßstab des Schönen dar. Die Dinge und Erscheinungen unterteilen sich je nachdem, ob sie dem Bestreben und Anliegen der Volksmassen entsprechen oder nicht, in schöne und unschöne.

Es ist ein allgemeines Gesetz des Schönen, dass die Dinge und Erscheinungen, die den souveränen Ansprüchen und Bestrebungen des Menschen entsprechen, als schön gelten, wenn sie gefühlsmäßig verstanden werden. Dies betrifft alle schönen Erscheinungen und wird in der Klassengesellschaft durch den Klassencharakter der ästhetischen Erkenntnis durchgesetzt. Die Erfassung der in der objektiven Welt bestehenden schönen Dinge und Erscheinungen durch den Menschen erfolgt subjektiv und begleitet die ästhetischen Gefühlserlebnisse. Da ästhetische Gefühle auf dem ideologischen Bewusstsein basieren und die Lebensbedürfnisse und Interessen des Menschen widerspiegeln, könnten dieselben Gegenstände je nach der Klassenlage der Menschen als schön

oder als hässlich empfunden werden. Die werktätigen Volksmassen einschließlich der Arbeiterklasse und die reaktionäre Klasse, die Ausbeuterklasse, empfinden einen gleichen Gegenstand mit unterschiedlichem Schönheitsgefühl. Unter jenen Gegenständen, die die Volksmassen schön finden, könnte es solche geben, die bei der Ausbeuterklasse kein schönes Gefühl erwecken, und unter den von der reaktionären Klasse verherrlichten Gegenständen jene, die von den Volksmassen als hässlich empfunden werden. In der Welt gibt es eine Vielfalt an schönen Dingen und Erscheinungen. In einer mannigfaltigen und komplizierten Verbindung von den schönen Erscheinungen schätzten die Menschen von früh an mit einem bestimmten Maßstab das Schöne ein. Dieser Maßstab trägt dazu bei, der Tätigkeit des Menschen zum Erkennen und Schaffen des Schönen die Zielbewusstheit beizumessen und sie zu vertiefen und zu fördern. Aber die unterschiedlichen Maßstäbe des Schönen, die früher in der ideologischen Geschichte der Menschheit bestanden, konnten ausnahmslos die sozialhistorische und klassenmäßige Begrenztheit nicht vermeiden. Der Maßstab des Schönen wird zwar vom ideologischen Bewusstsein mit dem Klassencharakter gestellt, ist aber nicht ein Produkt des rein subjektiven Selbstbewusstseins des Menschen, sondern beruht auf einer objektiven Wirklichkeit. Nur wenn er mit dem objektiven Gesetz des Schönen übereinstimmt, ist er ein wissenschaftlicher Maßstab und von großer Bedeutung bei der Tätigkeit des Menschen für den gesellschaftlichen Fortschritt und für die Verwirklichung des ästhetischen Ideals.

Der Maßstab des Schönen, den unsere ästhetische Anschauung neu erstellte, ist am zutreffendsten und wissenschaftlichsten, denn er spiegelt doch das Wesen des in der objektiven Realität bestehenden Schönen und die Interessen der breiten Volksmassen wider. Die Volksmassen sind ein gesellschaftliches Kollektiv, das Souveränität und Schöpferum, die grundsätzlichen Attribute des Menschen, verwirklicht. Ihre klassenmäßige Zusammensetzung verändert sich zwar mit der Entwicklung der Gesellschaftsgeschichte, aber nicht ihr Streben und Verlangen danach, die Souveränität zu verteidigen und den sozialen Fortschritt zu erreichen. Die souveränen Ansprüche und Bestrebungen des Menschen werden von den Volksmassen, dem Subjekt der sozialen Bewegung, verwirklicht.

Die Umgestaltung der Natur, der Gesellschaft und die Umformung der Menschen, die von den Volksmassen vollzogen werden, sind ihrem Wesen nach eine gesellschaftliche Bewegung mit dem Ziel, die souveränen Ansprüche und Bestrebungen des Menschen zu realisieren. Demnach entsprechen die Dinge und Erscheinungen, die zu den erwähnten Ansprüchen und Bestrebungen passen, denen der Volksmassen, dann sind sie schön. In diesem Sinne sind das Bestreben und das Anliegen der Volksmassen als absoluter Maßstab des Schönen zu bezeichnen.

Die Objekte, die ein Schönheitsgefühl erwecken können, sind im Wesentlichen in Menschen, Gesellschaft und Natur zu unterteilen, von denen der Mensch am wichtigsten ist. Der Mensch als Herr der Welt entwickelt durch seine souveräne und schöpferische Tätigkeit und seinen Kampf die Gesellschaft, schafft ein schönes Leben und macht die Natur und Gesellschaft noch schöner. Er ist das schönste und stärkste Wesen in der Welt. Seine Schönheit zeigt sich vor allem in seinen ideologisch-geistigen Charakterzügen mit dem politisch-ideologischen Bewusstsein als Hauptsache. Die ideologisch-geistige Schönheit ist der Hauptfaktor, der den ästhetischen Wert des Menschen bestimmt. Wer in geistig-moralischer Hinsicht nicht edel ist, kann nicht gut aussehen, wie schön auch sein Äußeres sein mag. Das Gesicht, die Figur und die Erscheinung des Menschen sind wirklich schön, wenn sie mit seiner Innenwelt in Einklang stehen. Die echte menschliche Schönheit findet sich in dem selbstständigen Menschen, der geistig und physisch harmonisch entwickelt ist.

Das Schöne in der Kunst ist eine gestalterische Widerspiegelung des Schönen in der Wirklichkeit. Die Kunst spiegelt die Schönheit des Charakters des Menschen, seiner gesellschaftlichen Tätigkeit und der Naturerscheinungen wider und spielt somit eine große Rolle dabei, den Menschen zu einem fähigeren Wesen heranzubilden und ihn zu heiligem Kampf um die noch glücklichere Zukunft zu ermutigen und anzuspornen.

Die Tätigkeit und der Kampf des Menschen um die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft erfolgen nach dem Gesetz des Schönen und begleiten das ästhetische Ideal für die Gestaltung eines noch schöneren Lebens. Am schönsten sind heute für unser Volk das wahrhaftige Antlitz der kommunistischen Menschen unserer Prägung, die der Partei und dem

Führer grenzenlos treu sind und ihrem sozio-politischen Leben Glanz verleihen, die großartige Natur des Vaterlandes, die durch ihre schöpferische Arbeit umgestaltet wird, und die in der Welt vorzüglichste sozialistische Ordnung unseres Landes mit den Volksmassen im Mittelpunkt. Die historische Mission unserer bildenden Kunst besteht darin, das hohe ästhetische Ideal der Volksmassen wahrheitsgetreu wiederzugeben, dadurch die Volksmassen fest um die Partei und den Führer zusammenzuschließen und sie nachhaltig zum Kampf um den Sozialismus und Kommunismus aufzurufen.

Wenn die bildenden Künstler ihre ehrenvolle Aufgabe vor Zeit und Revolution hervorragend erfüllen wollen, sollten sie sich gründlich mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung ausrüsten und diese durchweg in die Schaffenspraxis umsetzen.

2) DIE BILDENDE KUNST IST EINE PLASTISCHE KUNST

Sie ist eine Kunstgattung, die die Menschheit im Laufe einer langen Geschichte entwickelte.

Ihr wesentliches Merkmal besteht darin, in Räumen plastische Gestaltung zu schaffen. In diesem Sinne wird die bildende Kunst auch eine anschauliche, plastische oder räumliche Kunst genannt. Sie hat eine Reihe von Gemeinsamkeiten mit anderen Kunstgattungen, aber auch ihr eigenes charakteristisches Merkmal. In dieser Kunstgattung werden sichtbare Dinge und Erscheinungen direkt wiedergegeben und vom Betrachter intuitiv erfasst. Die bildende Kunst schafft plastische Gestaltungen, indem die äußere Erscheinung vielfältiger Dinge und Erscheinungen in der Wirklichkeit gemalt oder ihnen Form gegeben wird. Sie ist eine plastische Kunst, die mit Formen und Farben zu tun hat. Udenkbar ist die bildende Kunst ohne Plastizität und Kunstwerke ohne plastische Gestaltung. Diese wird in einem bestimmten Raum geschaffen und entwickelt sich in zeitlicher Hinsicht nicht weiter. Wenn sie einmal in einem Raum oder auf einer Fläche dargestellt wird, kommt sie nicht zur weiteren Entfaltung, sondern erhält für immer ihre Erscheinung.

Wegen der räumlichen Darstellung besitzt die bildende Kunst Möglichkeiten für die Widerspiegelung der Wirklichkeit und darstellerische Spezifika, welche den anderen Kunstgattungen fehlen; ferner übt sie eine wichtige soziale Funktion aus, die zu verstehen die anderen Kunstgattungen nicht imstande sind. Die charakteristischen Merkmale der bildenden Kunst als plastische und räumliche Kunst kommen konkret in vielen Aspekten ihres Inhalts und ihrer Form zum Ausdruck.

Sie zeigen sich vor allem in den Darstellungsmitteln. Zu den der bildenden Kunst eigenen darstellerischen Formen gehören Mittel wie z. B. Linienführung, Helldunkel, Farben und Volumen und verschiedene Malweisen als System der Methoden ihrer Nutzung. Durch diese darstellerischen Formen wird die plastische Gestaltung der bildenden Kunst kreiert und deren Lebendigkeit und Wirklichkeitstreue garantiert. Die Rolle und Wechselbeziehung zwischen einzelnen Darstellungsmitteln sind in den verschiedenen Arten und Gattungen der bildenden Kunst unterschiedlich. In der Bildhauerkunst, die Gegenstände räumlich und plastisch gestaltet, ist das Volumen das Hauptmittel und die bildhafte Anatomie von besonders großer Bedeutung, während die Farbgebung nur eine nebensächliche Rolle spielt. Im Unterschied dazu sind in der Malerei und der Grafik Darstellungsmittel wie z. B. Linienführung, Helldunkel und Farbgebung sowie die Perspektive ausschlaggebend; diese werden für die räumliche Gestaltung auf Flächen und das Ausdrücken der Tiefe des Raumes genutzt. Auch das Kunsthandwerk, das industrielle Design, die Bauornamentik, die Filmszenarie und das Bühnenbild haben jeweils ein System von einzigartigen Darstellungsmitteln, die den Spezifika der betreffenden Art und Gattung entsprechen.

Diese Mittel der bildenden Kunst werden von allen Künstlern aus unterschiedlichen Zeiten gemeinsam für die Schaffung von Werken mit unterschiedlichem Ideengehalt und unterschiedlichen Kunstformen genutzt. Sie können aber erst in der realistischen Kunst ihrer Funktion als Mittel zur lebensnahen künstlerischen Widerspiegelung der Realität vollauf gerecht werden. In dieser Kunst werden die Darstellungsmittel wie z. B. Linienführung, Farbgebung und Helldunkel gemäß der Perspektive, der plastischen Anatomie und anderen objektiven Gesetzen durchforscht und verwendet, wodurch Dinge und Erscheinungen in pla-

stisch-künstlerischer Hinsicht lebendig und genau dargestellt werden können. In der realistischen bildenden Kunst sind alle Darstellungsmittel Elemente der plastischen Form, die sich nicht darauf beschränken, die äußere Erscheinung des Menschen und der Natur lebensecht zu zeigen, sondern den tief sinnigen Inhalt des betreffenden Werkes ausdrücken; sie tragen dazu bei, eine schöne künstlerische Gestaltung zur Entfaltung zu bringen.

Die Beherrschung der Darstellungsmittel ist eine wichtige Bedingung dafür, beim Schaffen der Kunstwerke hohe künstlerische Techniken zur Geltung zu bringen. Die bildenden Künstler müssen sich in den Spezifika und Möglichkeiten der von ihnen selbst verwendeten Darstellungsmittel auskennen, um diese wirkungsvoll einsetzen und Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert schaffen zu können. Alle bisherigen namhaften Künstler waren Meister der Zeichnung und Farbgebung. An den von ihnen hinterlassenen Meistergemälden leuchtet mitten in den kräftigen und kurzen Linien, festen und räumlichen Formen, klaren und harmonischen Farben eine vollendete plastische Gestaltung hervor. Von jenen Künstlern, die die Darstellungsmittel nicht beherrschen, sind kaum gute Werke zu erwarten. Die Kunstwerke mit fehlerhafter Farb- und Formgebung können weder ein wahrhaftes Lebensbild zeigen noch die Anziehungskraft der schönen plastischen Kunst zum Tragen bringen. Das darf jedoch nicht dazu verleiten, beim Schaffen der bildenden Kunstwerke nur nach dem Effekt einzelner Darstellungsmittel zu streben oder deren Methoden zu verabsolutieren. Wenn man dies tut, tritt der Formalismus auf, was schließlich die Darstellungsmittel selbst sinnlos macht. Die richtige Nutzung der Darstellungsmittel getreu dem Prinzip des Realismus ist eine unumgängliche Voraussetzung dafür, beim Schaffen die Spezifika der bildenden Kunst zur Wirkung zu bringen und die künstlerischen Techniken zu erhöhen.

Die visuelle Klarheit und Konkretetheit der künstlerischen Gestaltung sind die wichtigen Merkmale der bildenden Kunst. Die Kunst ist eine Form des gesellschaftlichen Bewusstseins, die den Menschen und sein Leben durch konkrete und einfühlsame Gestaltung widerspiegelt. Die allgemeinen Attribute der Künste, die die Wirklichkeit darstellen, kommen in ihren einzelnen Gattungen vielfältig zum Ausdruck. Daraus

ergeben sich für die bildende Kunst reichlich Möglichkeiten, eine klare und lebendige künstlerische Gestaltung zu schaffen, denn in ihren plastischen Darstellungen wird die Gestalt des Menschen und der Gegenstände direkt wiedergegeben. Die gestalterischen Mittel der bildenden Kunst wie z. B. Farben und Volumen spiegeln die natürlichen Attribute der Dinge und Erscheinungen wider, sind zugleich materielle Ausdrucksmittel für deren Wiedergabe. Die plastische Gestaltung von Dingen und Erscheinungen, die mit solchen Ausdrucksmitteln dargestellt und visuell mitgeteilt werden, ist konkret, einfühlsam, wirklichkeitsnah, klar und lebendig. Die künstlerische Möglichkeit und Überlegenheit der bildenden Kunst, einer visuellen Kunstgattung, bestehen darin, dem Betrachter klare und lebendige Bilder von den Menschen, ihrem Leben und der grenzenlosen mannigfaltigen und realen Welt zu vermitteln.

Die klare plastische Gestaltung von hervorragenden Kunstwerken ist immer ausdrucksstark. Ihre Klarheit ist erst dann von großer gedanklich-ästhetischer Bedeutung, wenn sie mit der Aussagekraft verbunden ist. Die bildende Kunst ist eine plastische Kunst, die Farben und Formen behandelt, und eine räumliche Kunst, die die Gestaltung nicht zeitlich aufrollen kann, doch beschränkt sie sich keinesfalls nur darauf, die äußere Form der Gegenstände in der Wirklichkeit darzustellen. Sie drückt durch die Form das Wesen von Dingen und Erscheinungen aus, spiegelt durch die äußere Erscheinung die Innenwelt des Menschen und seine Tätigkeit wahrheitsgetreu wider. Die plastische Form der bildenden Kunst steht der Literatur und anderen Kunstgattungen an der Fähigkeit zum Ausdruck des gedanklich-ästhetischen Inhalts von Werken nicht im Geringsten nach; sie ist, so kann man sagen, ihnen hinsichtlich der visuellen Klarheit und Konkretheit vielmehr überlegen. Ein Bild kann allein mit der Linienführung die tiefen Gedanken und Gefühle des Menschen sowie dessen Bewegung erstaunlich deutlich zeigen. Durch die Farben in der bildenden Kunst lassen sich die Naturschönheit und das sensible Gemüt des Menschen zeigen.

Die Darstellung des menschlichen Charakters durch plastische Mittel in der realistischen bildenden Kunst ist durch eine starke künstlerische Aussagekraft gekennzeichnet. In den realistischen Kunstwerken kommen Gedanken, Gefühle und der Charakter des Haupthelden in seiner

Physiognomie, seiner Haltung und seiner Bewegung zum Ausdruck, und alle Elemente der plastischen Form ordnen sich der Hervorhebung seiner Gestaltung unter. Durch die Kurve einer Skulptur und ihre räumliche Form entsteht die Gestalt eines lebenden Menschen, und in Struktur und Farbton einer Gruppenplastik wird der tiefe Inhalt des Menschenlebens dargestellt. Die Ausdruckskraft der Gestaltung durchdringt alle realistischen Kunstwerke, angefangen von monumentalen Bildwerken, die den Geist der pulsierenden Zeit symbolisieren, bis hin zu Ornamenten des Kunstgewerbes, die von starker nationaler Stimmung zeugen.

Die bildende Kunst verkörpert die visuelle Klarheit wie auch die Ausdruckskraft der künstlerischen Gestaltung; daher weist sie bei der Darstellung der Realität eine einzigartige Spezifik auf und spielt darüber hinaus eine große Rolle dabei, auf die Menschen emotional einzuwirken und den ideologisch-künstlerischen Gehalt anderer Kunstwerke zu erhöhen. Die realistische Forschung nach der Klarheit und Aussagekraft der Gestaltung ist ein wichtiger Weg zur Verstärkung der kognitiv-erzieherischen und der ästhetisch-emotionalen Funktion der bildenden Kunst.

Die Spezifik der bildenden Kunst besteht in der Zusammenfassung und Konzentration der künstlerischen Darstellung. Die Reduktion und Konzentrierung der künstlerischen Darstellung bedeutet im Allgemeinen, nicht den Umfang einer Erzählung zu vergrößern, sondern jede Begebenheit und Szene vielseitig und tiefgründig zu schildern, damit man vieles davon nachempfinden und erkennen kann. Das ist eine Forderung der künstlerischen Verallgemeinerung, die Dinge nicht einfach nur eins zu eins zu vermitteln, sondern anhand eines Sachverhalts hundert Dinge zu vermitteln. Die Zusammenfassung und die Konzentration der Darstellung sind für alle Kunstgattungen erforderlich, insbesondere sind sie für die bildende Kunst, eine plastische Kunst, unumgänglich.

Eine solche Darstellungsweise dieser Kunst bedeutet, das Wesen von Dingen und Erscheinungen vor Augen zu führen und es zusammengefasst zu gestalten, damit die Betrachter tief nachdenken und vieles verspüren können. Bei Gemälden und Skulpturen wird die künstlerische Gestaltung von materiellen Ausdrucksmitteln in einem bestimmten Raum geschaffen und nicht zeitlich entfaltet; daher können diese Werke die sich ständig

verändernde und entwickelnde Realität, darunter das Menschenleben, in einem Motiv und in einer Szene veranschaulichen, aber den konkreten Prozess ihrer Veränderung und Entwicklung nicht fortlaufend zeigen. Trotz dieser Begrenztheit kann die bildende Kunst die Wechselbeziehungen zwischen den vielfältigen und komplizierten Erscheinungen in der Wirklichkeit und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschaftsentwicklung lebensecht widerspiegeln sowie die Gemütsbewegung, die Charakterentwicklung und den Sinn des Lebens des Menschen eingehend darstellen, denn sie zeigt wie keine andere Kunstgattung durch zusammengefasste und konzentrierte künstlerische Gestaltung den Menschen und sein Leben. Die bildende Kunst überwindet durch die Zusammenfassung und Konzentration künstlerischer Gestaltung die Beschränktheit der räumlichen Kunst und sichert die vielschichtige Darstellung des Lebens.

In der bildenden Kunst, in der die Wirklichkeit in einem Zeitpunkt und in einem Schnitt gezeigt wird, kann auch ein einfaches und kleines Werk die Betrachter durch seinen tiefsinnigen Inhalt stark beeindrucken, wenn die betreffende Darstellung zusammenfassend und konzentriert ist. Die bildende Kunst arbeitet typische Alltagsszenen und Charaktere von Personen heraus und konzentriert darauf reiche Darstellungselemente; somit lässt sie anhand eines Bildes an das zurückliegende und das künftige Leben denken und sie zeigt durch eine plastische Gestaltung ein Gesamtbild des Menschen und des Lebens. Die reduzierte und konzentrierte Darstellung ist von großer Bedeutung dafür, die Werke der bildenden Kunst zu einem epischen Lebensbild und zu einem Meisterwerk zu machen.

Die Kurzfassung und Konzentration einer plastischen Darstellung erfolgt entsprechend der Spezifik der unterschiedlichen Kunstgattungen und -formen. Ein kleines Bild kann nicht das umfangreiche Thema einer Wandmalerei enthalten, ebenso wie ein kleines Bildwerk kaum den umfangreichen Inhalt eines großen Monuments darstellen kann. Aber die Kunstwerke unterschiedlicher Gattungen zeigen in puncto Dichte und Aussagekraft der reduzierten und konzentrierten Gestaltung deutlich die Spezifik der räumlichen Kunst. Die einzigartige Anziehungskraft der bildenden Kunst besteht darin, anhand einer plastischen Gestaltung das Zeitalter zu charakterisieren und in einem Bild das Gesamtbild des Lebens zu zeigen.

Auch der Reichtum der plastischen Schönheit gehört zu den Merkmalen der bildenden Kunst. Die Kunst ist die höchste Form der ästhetischen Erfassung der Realität durch den Menschen und verkörpert konzentriert dessen ästhetische Forderungen und Ideale. In der Kunst werden die schönen Dinge und Erscheinungen der Wirklichkeit durch eine schöne künstlerische Gestaltung allseitig widergespiegelt. Die bildende Kunst wird deshalb eine schöne Kunst genannt, weil sie wie keine andere Kunstgattung eine reiche plastische Schönheit schafft und somit die ästhetischen Bedürfnisse des Menschen befriedigt. Die plastische Schönheit ist eines der wichtigsten ästhetischen Merkmale der bildenden Kunst. Deren Werke ohne plastische Schönheit können nicht als solche betrachtet werden. Da die bildende Kunst diese Schönheit verkörpert, ist sie ein aussagekräftiges Mittel, das zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Menschen beiträgt und das Menschenleben bereichert.

In den Werken der bildenden Kunst werden die in der Wirklichkeit bestehenden schönen Dinge und Erscheinungen lebendig dargestellt, so wird eine plastische Schönheit geschaffen. Diese Schönheit bedeutet im weiteren Sinne eine Schönheit der künstlerischen Gestaltung des betreffenden Werkes der bildenden Kunst und im engeren Sinne eine Schönheit, die in der plastischen Form des Werkes verkörpert ist. Sie bildet eine Seite der ästhetischen Spezifika der Kunstwerke. Die Formschönheit der in der objektiven Wirklichkeit bestehenden Dinge ist eine Quelle für die Schaffung der plastischen Schönheit in dieser Kunstgattung. Die bildhafte Schönheit ist eine Verkörperung der Formschönheit von Dingen und des entsprechenden Gesetzes in der plastischen Darstellung der Kunstwerke. Diese Werke können eine wahrhafte plastische Schönheit zur Entfaltung bringen, nur wenn sie sich fest auf die Formschönheit von Dingen stützen. Die echte bildhafte Schönheit wird vom schönen Inhalt des betreffenden Werkes untermauert. Das Werk mit unschönem Inhalt kann keinen hohen Ideengehalt und Kunstwert haben, wie schön auch seine plastische Form sein mag; und seine plastische Schönheit verliert an Glanz. Die Einheit von schönem, tief sinnigem und ideologischem Inhalt und plastischer Schönheit garantiert den hohen Ideengehalt und Kunstwert des betreffenden Kunstwerkes.

Da die Erkennung des Schönen durch den Menschen subjektiv ist,

kommt auch bei der Erkenntnis und Schaffung der plastischen Schönheit die klassenmäßige, nationale und individuelle Spezifik zum Ausdruck. Die sozialistische bildende Kunst bekämpft alle formalistischen, archaischen und schematischen Tendenzen und erforscht neuartige, originelle und gesunde bildhafte Schönheit.

Zu den Faktoren dafür, dass die Form von Dingen und die plastische Form von Kunstwerken bei den Menschen eine ästhetische Gemütsstimmung erwecken, gehören unter anderem Harmonie, Gleichgewicht, Symmetrie, Rhythmus, Verhältnis, Beweglichkeit, Dreidimensionalität und Räumlichkeit. Diese Faktoren, die Elemente der plastischen Schönheit genannt werden, wirken in enger Verbindung und Einheit miteinander darauf ein, schöne bildhafte Formen von Kunstwerken zu schaffen. Die erwähnten Elemente kommen konkret im Schaffensprozess zum Ausdruck, in dem dem Inhalt von Werken entsprechende bildhafte Formen erforscht werden. Dieser Prozess ist im Großen und Ganzen in Formgebung, Raumkomposition und Farbgebung zu unterteilen.

Die Formgebung ist eines der Hauptgebiete, auf denen die plastische Schönheit der bildenden Kunst zur Geltung kommt. In dieser Kunstgattung wird eine künstlerische Darstellung geschaffen, indem die Form eines in der Wirklichkeit bestehenden Dinges gemalt wird oder einem bestimmten Gegenstand eine neue Form gegeben wird. In diesem Prozess werden u. a. Gleichgewicht, Dreidimensionalität, Beweglichkeit, Rhythmus und Verhältnis der betreffenden Form erforscht, miteinander verbunden und in Einklang gebracht, wodurch eine bildhafte Schönheit entsteht.

Die Raumteilung und -anordnung sind eine der allgemeinen Methoden zum Aufbau der bildhaften Form eines Kunstwerkes. In Bildern, Skulpturen und allen anderen Werken der bildenden Kunst werden auf der Fläche oder im Raum Gestaltungselemente angeordnet und miteinander verbunden. Dabei erzeugen u. a. die Raumtiefe, die Räumlichkeit sowie Gleichgewicht in der räumlichen Anordnung, Symmetrie und Rhythmus eine plastische Schönheit.

Die Farbgebung ist in der plastischen Kunst, die Form und Kolorit behandelt, eines der wichtigsten Mittel zum Ausdrücken der bildhaften Schönheit. Die Farbgebung erweckt in den Menschen ein starkes und

tiefes ästhetisches Gefühl. Die bildende Kunst verkörpert bei der Farbgebung der Gestaltungselemente vom betreffenden Werk die Form- wie auch die Farbschönheit. Diese Schönheit ist unter anderem mit Harmonie, Klarheit, Ausdruckskraft und Reichtum der Farbe verbunden. Die bildende Kunst veranschaulicht durch vielfältige bildhafte Schönheit ausführlich den vielgestaltigen und farblichen Reichtum der mannigfaltigen Welt und bildet so ein wichtiges Gebiet bei der Tätigkeit des Menschen zum Erkennen und Schaffen des Schönen.

Die Spezifik und die soziale Funktion der bildenden Kunst als plastische und räumliche Kunstgattung wurden mit der Geschichte der menschlichen Gesellschaft durch die schöpferische Tätigkeit der Menschen ständig erschlossen, weiterentwickelt und bereichert. Vor der sozialistischen bildenden Kunst steht die epochale Aufgabe, ihre eigene Spezifik zu festigen, weiter zu vervollkommen und so die ästhetischen Bedürfnisse der Volksmassen zu verwirklichen, die als Herren der Gesellschaft und Geschichte aufgetreten sind. Die bildende Kunst unserer Prägung sollte gemäß den Forderungen der fortschreitenden Revolution ihre Spezifik und soziale Funktion verstärken und somit den grandiosen Kampf unseres Volkes um die Souveränität und sein hehres ästhetisches Ideal auf dem höchsten ideologisch-künstlerischen Niveau widerspiegeln.

3) DIE BILDENDE KUNST HINTERLÄSST DER GESCHICHTE MONUMENTE

Die bildende Kunst ist eine Kunstgattung, die hauptsächlich den Menschen und sein Leben zum Gegenstand der Darstellung hat, und übt eine große kognitiv-erzieherische und ästhetisch-emotionale Funktion aus. Sie schafft wie die anderen Kunstgattungen lebendige künstlerische Bilder, vermittelt somit den Menschen reiche Kenntnisse über die Welt und wirkt durch die politisch-moralischen Lebensverhältnisse der Menschen und durch deren ideologisch-ästhetische Einschätzung seitens der betreffenden Schöpfer ideologisch und erzieherisch auf die Menschen ein. Die kognitiv-erzieherische Funktion der bildenden Kunst ist mit der emotionalen Erziehung verbunden. Die bildende Kunst ruft bei

den Menschen vielfältige und feine ästhetische Gefühle hervor und hilft ihnen dabei, ihr kulturelles Bildungsniveau zu erhöhen und sich edle ideologisch-geistige Charakterzüge eines unabhängigen Menschen allseitig anzueignen.

Die sozialistische bildende Kunst stellt nicht Menschen im Allgemeinen, sondern hauptsächlich die werktätigen Volksmassen, darunter Arbeiter und Bauern, dar und hebt sie als fähigste und schönste Wesen hervor. Im Mittelpunkt dieser sozialistischen Kunst steht der Prototyp der kommunistischen Menschen, die ihrem sozio-politischen Leben zu weiterem Ansehen verhelfen. Da sie hauptsächlich die Volksmassen darstellt und dabei Prototypen kommunistischer Menschen aus ihnen gestaltet, unterscheidet sie sich in den Gegenständen der Beschreibung deutlich von der bildenden Kunst der vorangegangenen Klassengesellschaft. Die sozialistische bildende Kunst spiegelt die Bestrebungen und Interessen der Arbeiterklasse und der anderen breiten Volksmassen wider.

Sie ist mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk verbunden.

Die Parteiverbundenheit ist ihr wesentliches Spezifikum. Deswegen ist die sozialistische bildende Kunst eine mächtige ideologische Waffe, die nachhaltig zur Sache des Sozialismus und Kommunismus beiträgt, und ein Lehrbuch des Lebens und Kampfes, das die Menschen zu wahrhaften Revolutionären erzieht. Aufgrund ihrer hohen Parteiverbundenheit steht sie hinsichtlich ihrer sozialen Funktion im diametralen Gegensatz zu jeder Form der reaktionären bildenden Kunst.

Die Darstellung der hehren Gestalt des Führers ist das Hauptgebiet, auf dem die Parteiverbundenheit der sozialistischen bildenden Kunst zur Geltung kommt.

Die Gestaltung des Führers macht den Kern des Inhalts dieser sozialistischen Kunstgattung aus. Es ist ein wichtiges Merkmal, in dem sich die sozialistische bildende Kunst von der der früheren Klassengesellschaft unterscheidet und das ihren revolutionären Charakter und ihre historische Bedeutung bestimmt. In der bildenden Kunst der vorsozialistischen Klassengesellschaft konnte die Frage der Schaffung von Werken, in denen der Führer dargestellt ist, aufgrund der sozialhistorischen Beschränktheit nicht theoretisch und praktisch aufgeworfen werden.

In den Werken der bildenden Kunst die revolutionäre Tätigkeit und

die edlen Tugenden des Führers der Arbeiterklasse darzustellen, ist eine hehre Arbeit, die vom Wesen einer revolutionären Kunst ausgeht, denn er ist doch ein großer Revolutionär und ein großer Mensch. Der Führer nimmt in der Geschichtsentwicklung und im revolutionären Kampf der Arbeiterklasse eine absolute Stellung ein und spielt eine entscheidende Rolle. Er ist das Gehirn der werktätigen Volksmassen und ein Mittelpunkt der Einheit und Geschlossenheit; er begründet in Widerspiegelung der Forderungen der Zeit die Leitideologie, schließt die Volksmassen zu einer politischen Kraft zusammen, organisiert und mobilisiert sie voller Energie zum Kampf um Revolution und Aufbau. Die breiten Volksmassen, darunter die Arbeiterklasse, können in der Revolution und beim Aufbau den Sieg davontragen, nur wenn sie einen hervorragenden Führer in ihrer Mitte wissen und von ihm geführt werden. Demnach ist in der sozialistischen bildenden Kunst, die die Prototypen kommunistischer Menschen darstellt, keine Arbeit so ehrenvoll und erhaben wie die wahrhafte Gestaltung des Führers. Die Parteiverbundenheit dieser Kunst besteht in der Darstellung des herausragenden Führers der Arbeiterklasse, und das ist ein festes Unterpfand dafür, dass entsprechende Werke eine mächtige Waffe sein können, die die Revolution und den Aufbau vorantreibt. Die Parteilichkeit in dieser Kunst kommt in der grenzenlosen Treue zum Führer konzentriert zum Ausdruck.

Werke der bildenden Kunst, die das leuchtende revolutionäre Wirken des Führers zum Inhalt haben, tragen dazu bei, seine Größe zu zeigen und die ganze Gesellschaft einzig und allein mit seinem Gedankengut zu durchdringen. Solche Werke, die die Klugheit seiner Führungstätigkeit und seine edlen Tugenden tiefgründig dargestellt haben, erziehen mit einer großen beeinflussenden Kraft die Volksmassen in dem Sinne der grenzenlosen Verehrung für den herausragenden Führer der Revolution. In den Werken der bildenden Kunst, die ihm gewidmet sind, wird der unerschütterliche revolutionäre Wille der Volksmassen widergespiegelt, ihn hoch zu verehren und über Generationen hinweg auf ewig hinter ihm zu stehen.

Die sozialistische bildende Kunst spielt bei der Erziehung der Volksmassen im Geiste der revolutionären Ideen des Führers eine besondere Rolle, die keine andere Kunstgattung verstehen kann. Sie ist

eines der mächtigsten Mittel dafür, die Verdienste des hervorragenden Führers der Arbeiterklasse um die Revolution zu lobpreisen und seine absolute Autorität und Würde zu verfechten. Die Hauptaufgabe der sozialistischen Literatur und Kunst ist es, aktiv zur Verwirklichung seiner Führung in der ganzen Gesellschaft beizutragen. Diese gemeinsame soziale Funktion der sozialistischen Literatur und Kunst wird je nach der Spezifik der einzelnen Kunstgattungen durch unterschiedliche Darstellungsmethoden ausgeübt und von vielfältigen emotionalen Nuancen begleitet. Die verschiedenen Kunstgattungen schaffen mit ihren eigenen Darstellungsmitteln und -methoden künstlerische Formen und drücken so den entsprechenden Inhalt aus. Die Spezifika der Kunstgattungen weisen daher gewisse Unterschiede sowohl in der Form von Werken wie auch in der sozialen Funktion auf.

Die besondere Rolle der sozialistischen bildenden Kunst bei der ideologischen Erziehung der werktätigen Volksmassen zeigt sich deutlich in der Schaffung historischer Monumente und symbolischer Werke des Zeitalters, die die Verdienste des Führers um die Revolution lobpreisen und für immer den späteren Generationen überliefern.

Die bildende Kunst kreiert unzählige historische Monumente und symbolische Objekte des Zeitalters und trägt somit erheblich zur Entwicklung der Menschheitskultur bei. Im Rückblick auf die Kulturgeschichte der Welt lässt es sich feststellen, dass die hoch emporragenden symbolischen Objekte, die Geist und Ideal betreffender Zeit verkörpern, Werke der bildenden Kunst waren, dass fast alle Hinterlassenschaften, die die Nachwelt an das Menschenleben und historische Ereignisse betreffender Gesellschaft erinnern, Schöpfungen der bildenden Kunst waren. In der Antike sind die ästhetischen Ideale der Sklavenhaltergesellschaft zusammengefasst und in Skulpturen aus dem Mittelalter spiegelt sich das Zeitbild der Feudalgesellschaft wider. Die neuzeitlichen Werke der bildenden Kunst reflektieren die Geschichte eines erbitterten Klassenkampfes gegen die Unterdrückung und Ausbeutung durch das Kapital.

Im Laufe der Gesellschaftsentwicklung entstand in der bildenden Kunst in Verbindung von Malerei, Bildhauerei, Architektur und dergleichen miteinander eine plastische Form von komplexem Charakter und es

erschien eine neue Gattung von großem Umfang und Inhalt wie z. B. die monumentale Kunst. Deren Entstehung war von epochaler Bedeutung für die Erweiterung der sozialen Funktion der bildenden Kunst. Diese Kunstgattung entstand zum ewigen Gedenken an die außergewöhnlichen Verdienste der Menschen und an geschichtliche Ereignisse. Im Allgemeinen werden Denkmäler aus festem Material errichtet, sie bleiben daher als historisches Erbe für alle Zeiten erhalten.

Die monumentale bildende Kunst in der Ausbeutergesellschaft konnte aufgrund ihrer klassenmäßigen Begrenztheit keine Funktion zur Erziehung der breiten Volksmassen ausüben; sie wurde erst in der sozialistischen Gesellschaft dieser Funktion gerecht. Die werktätigen Volksmassen, zu Herren des Landes geworden, verlangen von der monumentalen bildenden Kunst die Helden, die im Kampf um den Sozialismus und Kommunismus Großtaten vollbracht haben, und zugleich die Umwälzungen in der Revolution und beim Aufbau intensiv und in ganzer Breite zu veranschaulichen. Insbesondere die Kreierung epischer Kunstwerke, die die revolutionären Verdienste des hervorragenden Führers der Arbeiterklasse bis in alle Ewigkeit überliefern, ist die cardinale und vorrangige Aufgabe der monumentalen bildenden Kunst des Sozialismus.

Die Verdienste des Führers um die Revolution und den Aufbau werden in grandioser Weise der erwähnten Kunst dargestellt und bleiben als historische Monumente erhalten. Diese spiegeln seine ruhmvolle revolutionäre Tätigkeit in aller Ausführlichkeit wider und haben die Großtaten der Kämpfer, die seine kluge Führung unterstützten, sowie Ereignisse der Zeit zum Inhalt. Monumente, die der Geschichte die Verdienste des Führers der Arbeiterklasse hinterlassen, sind revolutionäre und volksverbundene Schöpfungen neuen Typs, die sich in Ideengehalt und sozialer Bedeutung von den Denkmälern der früheren Zeiten völlig unterscheiden. Sie bleiben in der Geschichte des langwierigen Kampfes der Volksmassen um die Souveränität für immer als symbolische Objekte des Landes und der Nation und als Zeugen der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus erhalten.

In unserem Land sind heute zahlreiche Monumente errichtet, die die welthistorischen Verdienste Kim Il Sungs ausführlich darstellen; sie

zeigen den höchsten und tiefsinnigsten ideologisch-künstlerischen Stand der sozialistischen bildenden Kunst. In unseren Monumenten ist die ruhmreiche Geschichte seines revolutionären Wirkens tiefgründig widergespiegelt; sie zeugen von dem einmütigen Bestreben und der flammenden Begeisterung unseres Volkes, das seine revolutionären Verdienste allen kommenden Generationen überliefern will. Die Denkmäler unserer Zeit sind eine Lobpreisung der unvergänglichen revolutionären Verdienste Kim Il Sung's durch das ganze Volk und eine Schöpfung der ganzen Gesellschaft.

Das Monument auf dem Hügel Mansu ist eine historische Schöpfung der Juche-Zeit, die die ruhmvolle Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's und seine unsterblichen revolutionären Verdienste in einem in sich geschlossenen anschaulichen Darstellungssystem zusammenfasst. Er kämpfte doch mit aller Hingabe für die Wiedergeburt des Vaterlandes, die Freiheit und Befreiung des Volkes, den Sieg des Sozialismus und Kommunismus und für die Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt.

Das Monument der Juche-Ideologie ist ein historisches Denkmal, das den Wunsch und das Bestreben unseres Volkes und der revolutionären Völker der Welt widerspiegelt, die die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie – die große Leitideologie unserer Zeit, der Epoche der Souveränität – von Generation zu Generation bewahren und glorifizieren wollen. Dieses Monument ist ein gemeinsamer künstlerischer Schatz der Menschheit und veranschaulicht aller Welt sein würdevolles Aussehen. Der majestätisch zum blauen Himmel über Pyongyang, Hauptstadt Koreas, emporragende Turm aus Granit, die glühende Fackel, die blendend leuchtende Aufschrift „Juche“, die Dreierplastik, die das Parteiemblem hochhält, und die Nebenplastiken, die vom nationalen Gemüt geprägten Pavillons, die hoch aufsteigenden Fontänen, die feuchte Nebel sprühen, das alles bildet eine bunte und abwechslungsreiche plastische Darstellung, die die Größe der unsterblichen Juche-Ideologie und den Geist des pulsierenden Juche-Zeitalters symbolisiert.

Die Großmonumente Wangjaesan und Samjiyon, der Triumphbogen, das Chollima-Denkmal, die Wandgemälde in den Pyongyanger U-Bahnstationen, das Panorama „Die Operation zur Befreiung Taejons“,

das Diorama „Die Schlacht um die Verteidigung Xiaowangqings“ und viele andere revolutionäre Meisterwerke sind Stützpunkte für die Massenerziehung; sie zeigen in epischer Darstellung die siegreiche Geschichte der koreanischen Revolution und das souveräne und schöpferische Leben unseres Volkes, das unter der klugen Führung der Partei der Arbeit Koreas immer aufblüht. Diese Monumente für alle Generationen verbinden das Heute mit dem Morgen und spielen weltweit eine große Rolle, die Menschen zu begeistern und aufzurufen. Sie werden nicht nur die Menschen unserer Zeit, sondern auch die Nachkommen zu ständigen Wundertaten und Neuerungen inspirieren.

Die für alle Zeiten bestehenden kulturellen Schätze, die Millionen Menschen grenzenlosen Nationalstolz, das Selbstachtungsgefühl und das revolutionäre Kredo nahe bringen, werden eben von der bildenden Kunst geschaffen. Die bildende Kunst hinterlässt monumentale Schöpfungen, die die betreffende Zeit symbolisieren und der Nachwelt überliefert werden, und leistet dadurch einen Beitrag zur Menschheitsgeschichte, den zu leisten die anderen Kunstgattungen außerstande sind. Solche Werke, die unter Führung der Partei auf diesem Boden entstanden sind, werden die welthistorischen Verdienste Kim Il Sung's den späteren Generationen überliefern und auf ewig hervorleuchten.

4) DAS SOUVERÄNE LEBEN DER VOLKSMASSEN IST IN VIELER HINSICHT MIT DER BILDENDEN KUNST VERBUNDEN

Die bildende Kunst ist in vieler Hinsicht mit dem souveränen und schöpferischen Leben der Volksmassen eng verbunden. Mit der Verstärkung der Souveränität der Volksmassen wird die bildende Kunst in breiteren Sphären des Menschenlebens tief verwurzelt sein und üppigere Blüten treiben. Es kann keine reine Kunst, losgelöst vom Menschenleben, geben.

Die Wechselbeziehung zwischen dem Leben und der bildenden Kunst kommt in verschiedenen Entwicklungsstadien der Gesellschaft vielfältig und kompliziert zum Ausdruck. Es gibt die bildende Kunst,

die die Lebensverhältnisse wahrheitsgetreu darstellt, während die andere bildende Kunst sie entstellt wiedergibt, sowohl die bildende Kunst, die der Ausbeuterklasse diene, als auch die progressive bildende Kunst, die das Leben der Volksmassen widerspiegelt. Es ist eine Gesetzmäßigkeit dieser sich entwickelnden Kunstgattung, das Menschenleben zu zeigen und die Lebensbedürfnisse des Menschen widerzuspiegeln. Es ist ein wesentliches Merkmal aller progressiven und revolutionären bildenden Kunst, die Menschen nach einem noch schöneren Leben streben zu lassen.

Das Menschenleben, die Quelle und das Darstellungsobjekt der bildenden Kunst, ist seinem Wesen nach souverän und schöpferisch. Der Mensch ist schöpferisch tätig, um seine souveränen Ansprüche zu realisieren, lebt und entwickelt sich als Herr der Welt. Das Leben ist eben die schöpferische Tätigkeit und der Kampf des Menschen, der die Natur bezwingt und die Gesellschaft umgestaltet, um seine Souveränität zu verwirklichen. Die bildende Kunst ist eine Widerspiegelung des souveränen und schöpferischen Lebens des Menschen und bildet einen Teil davon. Diese Kunst entfaltet sich mitten im souveränen Leben des Menschen und ist ein wichtiges Mittel zur Schaffung eines solchen Lebens.

Die souveränen Ansprüche des Menschen, der als Herr der Welt leben und sich entwickeln will, werden durch den Kampf der Volksmassen realisiert. Die Volksmassen sind ein gesellschaftliches Kollektiv, das die souveränen Ansprüche des Menschen verkörpert und dazu fähig ist, die Natur und Gesellschaft umzugestalten. Das souveräne Leben und die sozialen Reichtümer, die die Menschen auf diesem Boden genießen, sind voll und ganz durch den Kampf der werktätigen Volksmassen geschaffen worden, und mitten darin wird die Kunst zu voller Blüte entfaltet. Die bildende Kunst wurde im Leben des Volks geboren und wird von dessen Talent entwickelt. Sie kann nur in seinem souveränen Leben ihre Wesenszüge offenbaren und ihm dienen.

Sie ist zwar ein Produkt der schöpferischen Tätigkeit der Volksmassen, wird aber nicht in jeder Zeit und in jeder Gesellschaft von ihnen genossen und mitten in ihrem Leben entfaltet und entwickelt. Sie konnte erst in der sozialistischen Gesellschaft in vielen Bereichen des Volkslebens tief verwurzelt und glänzend entfaltet und gefördert werden. In

dieser Gesellschaft blüht dort, wo das Volk lebt, die bildende Kunst auf, und dessen schönes kulturell-emotionales Leben wird dort aufgerollt, wo Werke der bildenden Kunst entstehen.

In der sozialistischen Gesellschaft ist die bildende Kunst in vieler Hinsicht eng mit dem Volksleben verbunden, weil dort allseitig die sozio-politischen, die materiellen und die ideologisch-kulturellen Bedingungen für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen geschaffen werden. In dem gesamten Kampf um die Umgestaltung der Gesellschaft und Natur sowie um die Umformung der Menschen handelt es sich darum, die Souveränität der Volksmassen zu verfechten und zu realisieren, und dadurch entwickelt sich die Geschichte. Die Liquidierung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung und die Errichtung der sozialistischen stellen eine historische Wende in der Entwicklung des revolutionären Kampfes um die Souveränität dar. Vor der sozialistischen Gesellschaft, in der die werktätigen Volksmassen die Herren sind, steht die historische Aufgabe, die Menschen von den Fesseln der Natur, der alten Ideologie und Kultur zu befreien und sie zu einem über die Natur herrschenden Wesen und zu wahrhaften Besitzern der revolutionären Ideen und Kultur zu machen.

Die sozialistische Gesellschaft, in der die Werktätigen sich nach Belieben eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen, verbindet das Volksleben und die bildende Kunst eng miteinander und eröffnet eine neue Perspektive für die Entwicklung der volksverbundenen und revolutionären bildenden Kunst. Die bildende Kunst wurde erst in dieser Gesellschaft zum Eigentum der Volksmassen und erfüllt hervorragend die ehrenvolle Aufgabe, ihren Interessen zu dienen.

In der sozialistischen Gesellschaft ist das Volksleben deshalb eng mit der bildenden Kunst verbunden, weil in den von dieser Kunst hervorbrachten Reichtümern die Bestrebungen und Ansprüche der Volksmassen verkörpert werden. Hier spiegelt die bildende Kunst das Bestreben und das Anliegen der Volksmassen wahrheitsgetreu wider, die sich politisch-ideologisch, kulturell-emotional entwickeln wollen; sie ist eine mächtige Waffe zur ideologisch-emotionalen Erziehung. Sie trägt aufgrund ihrer besonderen Funktion als plastische Kunst unmittelbar zur Verschönerung der für das gesellschaftliche Leben nötigen materiellen

Mittel bei. Unter ihren verschiedenen Gattungen gibt es die angewandte und die dekorative Kunst, die den Mitteln zur Befriedigung der materiellen Alltagsbedürfnisse des Menschen und den Produktionsmitteln die Formschönheit verleihen. Materielle Mittel, die von der bildenden Kunst schön gestaltet worden sind, sind kulturelle Reichtümer, die die schöpferische Fähigkeit des Menschen ausdrücken, und spielen eine wichtige Rolle bei der Gewährleistung des souveränen Lebens des Menschen und bei der Entwicklung der Gesellschaft.

In der sozialistischen Gesellschaft, in der die sozio-politische Souveränität der werktätigen Volksmassen verwirklicht worden ist, können alle Formen der Kultur ihre aktive, die Gesellschaftsentwicklung vorantreibende Rolle allseitig spielen. Hier erweitert sich die soziale Funktion der bildenden Kunst umso mehr, wenn die souveränen Ansprüche der Volksmassen erhöht und die materiellen Reichtümer vermehrt werden; die bildende Kunst und das Leben des Volkes werden noch vielfältiger miteinander verbunden. Die sozialistische bildende Kunst, die sich unter Führung der Partei der Arbeiterklasse entwickelt, ist die revolutionärste und die volksverbundene Kunstgattung, die sich im souveränen Alltag der Volksmassen entfaltet.

In der sozialistischen Gesellschaft trägt die bildende Kunst den wahrhaftesten volkstümlichen Charakter, weil sie eng mit dem souveränen Leben der Volksmassen verbunden ist. Dieser Charakter der bildenden Kunst im Sozialismus unterscheidet sich deutlich von dem volkstümlichen Charakter der in der früheren Klassengesellschaft entstandenen progressiven Kunst.

In der Ausbeutergesellschaft standen die Volksmassen außerhalb der Zivilisation und konnten ihrer Rolle als Schöpfer der Kunst kaum gerecht werden. In der sozialistischen Gesellschaft, in der jede Ausbeuterklasse und Ausbeuterordnung liquidiert worden sind, erfreuen sich die werktätigen Volksmassen nach Belieben eines souveränen Lebens und beteiligen sich trotz des Unterschieds zwischen Spezialisten und Nichtspezialisten unmittelbar am Schaffen der bildenden Kunst. Das ist, von der Warte eines Schöpfers gesehen, ein wichtiger Ausdruck dessen, dass die Volksverbundenheit der sozialistischen bildenden Kunst zur Geltung kommt. Eine Partei der Arbeiterklasse, die die Macht ergriffen hat, richtet große

Aufmerksamkeit auf die enge Verbindung der bildenden Kunst mit den Volksmassen und bringt die Arbeit für deren Realisierung organisatorisch und planmäßig voran. Die sozialistische Gesellschaft aktiviert einerseits die schöpferische Tätigkeit der Experten, beteiligt andererseits die breiten Volksmassen aktiv am Kunstschaffen, bringt ihr Wissen und Talent umfassend zur Geltung und bereichert dadurch ständig die Verbundenheit der Volksmassen mit der bildenden Kunst. Die bildende Kunst kann nur in der sozialistischen Ordnung zur Angelegenheit der Massen werden. Das ist ein klarer Ausdruck der engen Verbundenheit des souveränen Lebens der Volksmassen und der bildenden Kunst sowie ein wichtiges Bindeglied für deren Vertiefung und Weiterentwicklung.

In unserem Lande blüht die revolutionäre bildende Kunst, die die Juche-Ideologie verkörpert, auf breiter Massenbasis auf und entwickelt sich glänzend weiter. In der Geschichte unseres Landes gab es noch nie solche Zeit, in der sich die Volksmassen wie heute als Schöpfer und Nutznießer der Kunst nach Belieben eines souveränen Lebens erfreuen. Die bildende Kunst unserer Prägung entwickelt sich im Feuer des Kampfes der Volksmassen um die Souveränität weiter und zeigt durch ihre schöpferischen Talente restlos die eigene Überlegenheit. Es festigten sich die Reihen der speziellen bildenden Künstler, die aus dem Volk kommen; von ihnen werden die Schaffenskräfte für die bildende Kunst unserer Prägung gemäß dem Gebot der fortschreitenden Revolution mit jedem Tag vergrößert. Daneben betätigen sich Arbeiter, Bauern und viele andere Werktätige rege für das Kunstschaffen, sodass bei uns ein breiter Weg zum Schaffen der volksverbundenen und revolutionären bildenden Kunst eröffnet ist.

Die sozialistische bildende Kunst ist mit der Arbeiterklasse und dem Volk verbunden und spiegelt das Leben der Volksmassen im Einklang mit ihrem Bestreben und Anliegen wider. Ihr Leben und ihren Kampf entsprechend ihren Gedanken und Gefühlen darzustellen, ist ein wichtiger Faktor, der die Volkstümlichkeit der sozialistischen bildenden Kunst garantiert.

Für die Durchsetzung dieses Charakters der bildenden Kunst gilt es, die Lebensverhältnisse der Volksmassen im Einklang mit ihren Gedanken und Gefühlen sowie ihrem Geschmack darzustellen. Je wahrhafter

und tiefgründiger das Leben des Volkes dargestellt wird, umso vertrauter und beliebter werden ihm die betreffenden Werke sein. Der volksfeindliche Charakter der reaktionären bildenden Kunst, die in früheren historischen Zeiten der Ausbeuterklasse diente, kam konzentriert darin zum Ausdruck, dass das Leben einer Hand voll Menschen der herrschenden Klasse beschönigt wurde. Solche reaktionäre Kunst lehnte ausnahmslos das Leben des Volkes ab, hielt es für niedrig und diente dazu, absurde religiöse Sagen oder das Leben der feudalen Aristokraten und die korrupte und dekadente Lebensweise der bürgerlichen Herrscher darzustellen. Es erschienen zwar Werke von manchen fortschrittlichen Künstlern, die das Leben des Volkes in der damaligen Gesellschaft darstellten, aber auch in diesem Fall konnte die bildende Kunst der früheren Zeiten das Wesen des Lebens und Kampfes der Volksmassen als Subjekt der Geschichte nicht gestalten. Ihr Alltag konnte erst von der sozialistischen bildenden Kunst am umfassendsten, tiefgreifendsten, schönsten und hehrsten dargestellt werden. In unserer bildenden Kunst sind der großartige Kampf des Volkes, das beharrlich um die Vollendung unseres revolutionären Werkes ringt, und sein sinnvolles Leben reichhaltig enthalten; im Mittelpunkt der Darstellung tritt die würdige Gestalt der aus dem Volk hervorgegangenen kommunistischen Menschen hervor. Die bildende Kunst unserer Prägung stellt die Volksmassen in den Vordergrund und gibt ihr Leben, ihre Gedanken und Gefühle wahrheitsgetreu wieder. Daher ist sie mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk einheitlich verbunden und gilt als eine machtvolle ideologische Waffe, die Millionen von Werktätigen zur Revolution und zum Aufbau aufruft. Der sozialistische Inhalt und die nationale Form unserer bildenden Kunst drücken ihre enge Verbindung mit dem Alltagsleben des Volkes und ihren darauf beruhenden tiefsinnigen volkstümlichen Charakter aus.

Die sozialistische bildende Kunst ist eine volksverbundene Kunst, die die ästhetischen Bedürfnisse der Volksmassen allseitig befriedigt. Es ist ein weiterer wichtiger Ausdruck der Volkstümlichkeit der sozialistischen bildenden Kunst, dass sie im souveränen Leben des Volkes dessen vielfältige ästhetische Ansprüche in verschiedener Weise befriedigt. Die bildende Kunst unterteilte sich mit der Entwicklung des Lebens der Menschen und der Erhöhung ihrer ästhetischen Bedürfnisse

in verschiedene Gattungen und Formen. Die Entstehung der verschiedenen Gattungen der bildenden Kunst im langen historischen Prozess war von großer Bedeutung dafür, dass die Verbindung des Lebens des Volkes mit der bildenden Kunst und deren soziale Funktion ausgedehnt wurden. Diese Kunst befriedigt mit ihren verschiedenen Gattungen und Formen die ästhetischen Ansprüche des Menschen und steht mit verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens in Verbindung. In der sozialistischen Gesellschaft, wo die Souveränität der werktätigen Volksmassen allseitig verwirklicht wird, wird auch die bildende Kunst allseitig entwickelt und somit ihre gesellschaftliche Rolle wie nie zuvor verstärkt. Die sozialistische bildende Kunst steht mit allen Lebensbereichen des Volkes in Verbindung und setzt die ständig wachsenden ästhetischen Bedürfnisse der Werktätigen in mannigfaltige plastische Formen um.

Unser Land stellt heute die Koreanische Malerei unbeirrt in den Vordergrund und fördert allseitig verschiedene Gattungen und Formen der bildenden Kunst. Die bildende Kunst unserer Prägung dringt breit in das schöpferische Leben der Volksmassen ein und spornt sie nachhaltig zur Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und kulturellen – an. Unsere bildende Kunst ist mit dem Alltagsleben des Volkes einschließlich des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens eng verbunden und bringt Werke mit vielfältigem und reichhaltigem Inhalt und mit ebensolchen Formen hervor.

Mannigfaltig entwickeln sich die Kunstgattungen, die hauptsächlich der ideologisch-emotionalen Erziehung des Volkes gewidmet sind, und daneben die Architektur und dekorative Kunst, die der Schaffung seiner kulturellen Lebensbedingungen dienen, während die Schaffungsbereiche des Industriedesigns direkt mit der Produktionstätigkeit der Werktätigen und mit der Volkswirtschaft verbunden sind. In Widerspiegelung des Gebots der Zeit wurden neue Kunstgattungen wie z. B. die Formgestaltung der Veranstaltung und der Hintergrundtafel erschlossen. Die Bedeutung der bildenden Kunst für die emotionale Gestaltung des Alltagslebens des Volkes wird von Tag zu Tag immer größer. Im souveränen Leben unseres Volkes ist in vieler Hinsicht die bildende Kunst, eine kostbare Schöpfung der geistigen und materiellen Kultur, widergespiegelt. Eben

darin bestehen ihre charakteristischen Merkmale, die sie von den anderen Kunstgattungen unterscheiden, und ihre Macht, die zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beiträgt.

Wenn die Menschen mit der Entwicklung der Gesellschaft weit von den Fesseln der Natur und Gesellschaft losgelöst werden und frei von Sorgen um Nahrung, Kleidung und Wohnung leben, werden ihre Ansprüche auf die Kunst in ihrem Alltag immer höher. Die kommunistische Gesellschaft, die ideale Gesellschaft der Menschheit, ist eine überaus reichliche Gesellschaft, in der alle Menschen sich allseitig entwickeln, die sozio-politische Souveränität der Volksmassen vollständig realisiert wird und die materiellen Bedürfnisse des gesellschaftlichen Lebens vollkommen befriedigt werden. In dieser Gesellschaft, in der die Menschen sich als Herren der Welt voll und ganz eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen werden, werden die Volksmassen und die bildende Kunst miteinander immer enger verbunden sein. Die allseitig entwickelten kommunistischen Menschen werden alle hohe Qualifikationen und Fähigkeiten dazu haben, Kunstwerke zu schaffen und sie zu erleben, und die Kunst wird für sie zusammen mit der Arbeit das primäre Lebensbedürfnis sein. Die bildende Kunst wird ein äußerst gewöhnlicher Schaffungsbereich der Menschen sein, die in der kommunistischen Gesellschaft leben werden, sodass die Stellung und Rolle des Volkes als Schöpfer und Nutznießer der Kunst auf neuer Höhe Wirklichkeit werden. Die kommunistische bildende Kunst, die schönste Kunst der Menschheit, wird mitten im souveränen und schöpferischen Alltagsleben aller Mitglieder der Gesellschaft, der Volksmassen, weiter aufblühen und in voller Blüte sein.

5) DER REALISMUS IST GESCHICHTLICH ZU BETRACHTEN

Die Kunst hat bei der Erfassung und Darstellung der Wirklichkeit eigene Methoden. Die Schaffungsmethode bedeutet die Gesamtheit der sich geschichtlich herausbildenden Prinzipien der künstlerischen Widerspiegelung der Realität und der entsprechenden Verfahren. Eine Schaffungsmethode wird im Bewusstsein des Menschen herausgebildet

und zum Leitfaden der Schaffenspraxis.

Die Schaffensmethoden der bildenden Kunst unterscheiden sich unter anderem von der Maltechnik und vom Stil. Während die Letzteren hauptsächlich durch die Gemeinsamkeit der Darstellungsmethode und der Form der künstlerischen Abbildung entstehen, umfassen die Ersteren die allgemeinsten Prinzipien der künstlerischen Verallgemeinerung und der ideologisch-ästhetischen Einschätzung der Wirklichkeit und setzen die Anwendung entsprechender vielfältiger Darstellungsmittel und -methoden voraus. Ein und dieselbe Maltechnik kann bei unterschiedlichen Schaffensmethoden angewendet werden, und in einer Schaffensmethode können sich unterschiedliche Maltechniken oder Stile zeigen. Wenn die Schaffensmethode mit der Maltechnik oder dem Stil vermischt wird, könnten die Wichtigkeit der Schaffensmethode als Leitfaden der künstlerischen Tätigkeit und die kognitiv-erzieherische Funktion der bildenden Kunst geschwächt werden.

Die künstlerische Schaffensmethode unterscheidet sich auch klar von der wissenschaftlichen Methode der Erkenntnis. Aufgrund der besonderen Gegenstände der Kunst, der Methoden der Erkenntnis, der Bewertung der Wirklichkeit durch das ästhetische Ideal und der darstellerischen Form der Widerspiegelung des Lebens hat die Schaffensmethode eine Reihe von Besonderheiten, die in der wissenschaftlichen Methode der Erkenntnis nicht zu finden sind. Die künstlerische Schaffensmethode kann nicht durch die letztere Methode ersetzt werden. Anderenfalls kann die Wesensart der Kunst nicht zur Wirkung kommen und könnten die Abstraktion und der Schematismus in der Gestaltung vorkommen.

Die Schaffensmethode ist mit der Weltanschauung der betreffenden Künstler eng verbunden und wird davon bestimmt. Da die Weltanschauung als einheitliche Ansicht, Anschauung über die Welt und Einstellung zu ihr alle erkenntnismäßigen und praktischen Tätigkeiten des Menschen bedingt, wirkt sie auch entscheidend auf die Schaffensmethode, das Prinzip der künstlerischen Widerspiegelung der Wirklichkeit. Die Weltanschauung wirkt aktiv auf den gesamten Schaffensprozess ein, der die Erfassung, Einschätzung und Darstellung der Realität ausmacht.

In der Klassengesellschaft trägt die Weltanschauung durchweg den Klassencharakter. Dort teilt sich die Weltanschauung in progressive und

reaktionäre, sodass es demnach progressive und reaktionäre Schaffensmethoden gibt. Die revolutionäre Weltanschauung der Arbeiterklasse verlangt eine revolutionäre Schaffensmethode, die Kunstwerke der Arbeiterklasse und des Volkes hervorbringt.

Die Schaffensmethode entstand in einem bestimmten Entwicklungsstadium der Kunst. Während ihrer historisch langen Entwicklung entstanden Methoden der Widerspiegelung der Wirklichkeit und bestimmte Schaffensprinzipien, die in den Künsten der Neuzeit weiter verankert und systematisiert wurden und somit selbstständige Schaffensmethoden ausmachten. Die Schaffensmethoden wurden durch die Verschärfung der Widersprüche in der Klassengesellschaft, die Entwicklung der Wissenschaft und Kultur, die Erfahrungen aus dem Kunstschaffen in früheren Zeiten sowie durch die bewusste Durchforschung der Methoden der Widerspiegelung der Wirklichkeit durch die Kunstschaffenden auf eine höhere Stufe entwickelt. Wenn man auf die Kunstgeschichte der Welt zurückblickt, gab es Schaffensmethoden wie z. B. Realismus, Klassik und Romantik, und davon ist der Realismus am fortschrittlichsten.

Die Entstehung des Realismus als Schaffensmethode der Kunst ist einer der wertvollen Erfolge in der Kulturgeschichte der Menschheit. Der Realismus ist eine vernünftige Schaffensmethode, die dem Wesen der Wahrnehmung des Schönen und der schöpferischen Tätigkeit des Menschen entspricht, und eine progressive Schaffensmethode, die die Ansprüche der Volksmassen auf die Kunst widerspiegelt. Die hervorragenden Kunstwerke aus allen Ländern und allen Zeiten waren immer mit dem Realismus verbunden und dessen kostbare Schöpfungen. Die realistische bildende Kunst, die das Wesen des Lebens und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschaftsentwicklung widerspiegelte, hinterließ in jedem historischen Zeitabschnitt, in dem der Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität Aufschwung nahm, klare Spuren und entwickelte sich von Stufe zu Stufe.

Der Realismus ist eine Schaffensmethode, die die objektive Realität richtig erkennt und wahrheitsgetreu wiedergibt.

Sein Grundprinzip ist, anhand von wirklichen Tatsachen die Realität objektiv zu beschreiben und das Wesen des Lebens klarzulegen. Das ihm eigene Prinzip der Typisierung besteht darin, mitten in komplizierten

Zusammenhängen der Wirklichkeit das Wesentliche und Bedeutsame auszuwählen und es durch das Konkrete und Einzelne zu verallgemeinern. Bei der Typisierung sind die Verallgemeinerung und die Individualisierung miteinander organisch verbunden. Die Verallgemeinerung ohne Individualisierung macht es unmöglich, die Realität wahrheitsgetreu und lebensecht darzustellen, während die Individualisierung ohne Verallgemeinerung es unmöglich macht, den wesentlichen Inhalt von Dingen und Erscheinungen auszudrücken. Die künstlerischen Gestaltungen durch die realistische Typisierung sind nicht nur konkrete Individualitäten, sondern auch gesellschaftliche Prototypen. Ein typischer Charakter bedeutet einen Menschencharakter, der die Hauptmerkmale der Epoche und die Wesensart bestimmter Klassen und Schichten betreffender Gesellschaft verkörpert. Ein solcher Charakter kann in einem typischen Umstand entstehen. Der Realismus verlangt, Lebensdetails wahrheitsgetreu und lebensecht darzustellen und Werke entsprechend der Logik des Lebens zu komponieren. Er verlangt ferner, dass Gedanken von Werken durch künstlerische Darstellung natürlich ausgedrückt werden und beim Schaffen das Vernünftige und das Einfühlsame ein einheitliches Ganzes bilden.

Der Realismus entstand in Widerspiegelung der gesetzmäßigen Erfordernisse der sich entwickelnden Kunst und entwickelte sich über bestimmte Stadien zum sozialistischen Realismus. Der kritische Realismus war eine Form des Realismus und eine der progressiven Schaffensmethoden vor dem sozialistischen Realismus. Der kritische Realismus entstand und entwickelte sich in jener Zeit, in der sich die Widersprüche und Korruptionen in der kapitalistischen Gesellschaft bzw. in der Feudalgesellschaft, die sich kurz vor ihrem Zusammenbruch befand, offenbarten und der Kampf der Volksmassen dagegen auf der Tagesordnung stand, durch die fortschrittlichen Schriftsteller und Kunstschaffenden vieler Länder der Welt. Im Unterschied zur Romantik, die sich subjektiv zur Wirklichkeit verhielt und ein zu erreichendes Leben zeigen wollte, sah der kritische Realismus ihr Grundprinzip darin, die Realität objektiv gründlich zu durchforschen, sie richtig widerzuspiegeln und die bestehende Wirklichkeit zu kritisieren. Die kritisch-realistischen Schöpfer richteten ihre erstrangige Aufmerksamkeit vor allem darauf, anhand des Schicksals jener Menschen, die der feudalistischen Unterdrückung und

der unbeschränkten Macht des Geldes zum Opfer fielen, und anhand der miserablen Lebenslage der Volksmassen die Widersprüche der bürgerlichen bzw. der Feudalgesellschaft zu analysieren und zu entlarven. In manchen kritisch-realistischen Werken ist auch der Kampf des Volkes gegen die Ausbeuterklasse einigermaßen widergespiegelt. Der kritische Realismus leistete einen beachtlichen Beitrag zur Durchsetzung des realistischen Prinzips, beim Schaffen von Werken den sozialen Charakter des Themas zu verstärken und somit unter typischen Umständen typische Charaktere zu schaffen. Aber auch er wies wie alle anderen früheren Schaffensmethoden die sozialhistorische Begrenztheit auf. Die kritisch-realistischen Schöpfer vertraten zwar die kritische Haltung zur Realität, waren aber außer Stande, die Ursache des sozialen Übels und Wege für dessen Beseitigung darzulegen. Sie konnten kaum die revolutionäre Auffassung davon unterbreiten, dass diese Ursache in der überholten Gesellschaftsordnung selbst besteht und sie nur durch einen Kampf beseitigt werden kann. Die Begrenztheit des kritischen Realismus hängt mit der historischen Bedingung jener Zeit zusammen, da die revolutionären Kräfte der Arbeiterklasse noch nicht herangereift waren. Die zeitliche und klassenmäßige Begrenztheit des kritischen Realismus konnten erst vom sozialistischen Realismus überwunden werden.

In der Kunstgeschichte der Welt erschien der sozialistische Realismus Anfang des 20. Jahrhunderts unter den historischen Umständen, dass der revolutionäre Kampf der werktätigen Volksmassen für den Sozialismus voller Energie geführt wurde, auf der Grundlage der materiell-dialektischen Weltanschauung, der revolutionären Weltanschauung der Arbeiterklasse. Als die Arbeiterklasse auf der Bühne der Geschichte auftrat und den revolutionären Kampf führte, erschien diese Weltanschauung in Widerspiegelung ihrer Interessen, bürgerte die wissenschaftliche Ansicht über das Wesen der Welt und über deren Veränderung und Entwicklung ein und trug so maßgeblich zur Sache der Befreiung der Arbeiterklasse und der anderen ausgebeuteten werktätigen Massen bei. Dank dem Auftritt der sozialistisch-realistischen Schaffensmethode vollzog sich beim Schaffen von Werken der bildenden Kunst eine Wende und es öffnete sich ein neuer Weg zur Entwicklung der sozialistischen bildenden Kunst.

Eine Schaffensmethode und die deren ideologisch-theoretische Grundlage bildende Weltanschauung tragen einen historischen Charakter, und die Entwicklung der Epoche begleitet die Entwicklung der Weltanschauung und der Schaffensmethode. Die revolutionäre Weltanschauung der Arbeiterklasse wurde von der Juche-Ideologie in neuer Weise vervollständigt. Diese Ideologie ist die richtigste Weltanschauung der neuen historischen Zeit, des Juche-Zeitalters, in dem die Volksmassen als Herren der Geschichte auftraten und ihr Schicksal selbstständig und schöpferisch gestalten. Sie umriss erstmals in der ideologischen Geschichte der Menschheit den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, und die sozialhistorische Anschauung mit den Volksmassen als Mittelpunkt.

Der sozialistische Realismus unserer Epoche durchforscht und entwickelt auf der Grundlage der Juche-Ideologie ständig neue Prinzipien der künstlerischen Verallgemeinerung und der ideologisch-ästhetischen Einschätzung der Realität und trägt somit zur Erhöhung des Ideengehalts und Kunstwertes der sozialistischen Literatur und Kunst bei. Er ist seinem Wesen nach die Schaffensmethode und der Realismus unserer Prägung.

Das Grundprinzip dieses Realismus ist, in nationaler Form den sozialistischen Inhalt darzustellen. Bei dem sozialistischen Inhalt handelt es sich um den Kampf für die Beseitigung des Alten, die Schaffung des Neuen und die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen, die Herren des eigenen Schicksals geworden sind. Die nationale Form bedeutet jene Form, die dem eigenen Volk gefällt und dessen Gefühlen und Geschmack entspricht. Ein wichtiges Prinzip des Realismus unserer Prägung als Schaffensmethode kann nur in der Einheit des sozialistischen Inhalts und der nationalen Form erfolgreich verwirklicht werden.

In nationaler Form den sozialistischen Inhalt zu gestalten, ist eine unumgängliche Voraussetzung dafür, die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk zum Ausdruck zu bringen. Der sozialistische Inhalt ist parteilich, mit der Arbeiterklasse verbunden und volkstümlich. Da die nationale Form eine Kunstform ist, die beim Volk beliebt ist, bedeutet die Schaffung von Kunstwerken, die der Form nach national und dem Inhalt nach sozialistisch sind, die konsequente Verkörperung der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem

Volk. Das wesentliche Merkmal des Realismus unserer Prägung als eine Schaffensmethode besteht eben darin, dass er es möglich macht, das Leben wahrheitsgetreu darzustellen, in nationaler Form den sozialistischen Inhalt zu behandeln, dadurch die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk zum Ausdruck zu bringen und Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert hervorzubringen, die dem Gebot der Zeit und dem Bestreben des Volkes entsprechen.

Prototypen echter Helden in der Revolution und beim Aufbau zu gestalten ist das wichtigste Gebot des Realismus unserer Prägung. Solche Helden sind positiv und stehen im Mittelpunkt der sozialistischen Kunst. Die grenzenlose Treue zur Partei und zum Führer, die heiße Liebe zum Vaterland und Volk, die Haltung eines Hausherrn und Selbstlosigkeit zur Revolution und zum Aufbau, die edle revolutionäre Pflichttreue und die Kameradschaft sind die charakterlichen Merkmale, die die erhabenen ideologisch-geistigen Qualitäten solcher Helden bestimmen. Die typische Darstellung dieser Helden ist die Gestaltung neuer Menschen, die in der bisherigen Kunstgeschichte der Menschheit ihresgleichen sucht, und sie ist die künstlerische Verkörperung der Volksmassen des Juche-Zeitalters. Die Darstellung solcher Helden auf einer vollendeten ideologisch-künstlerischen Höhe ist eine feste Garantie dafür, dass die auf dem Realismus unserer Prägung basierende revolutionäre und volksverbundene Kunst ihrer Mission und Rolle gerecht wird.

Dieser Realismus ist eine Schaffensmethode zur Durchsetzung der Juche-Ideologie im Literatur- und Kunstschaffen. Das bedeutet, dass er eine Schaffensmethode ist, die den Ideengehalt der Literatur und Kunst allseitig mit der Juche-Ideologie durchdringen lässt.

Im Ausdruck und in der Darstellung der Künste sind direkt die Gedanken der betreffenden Schöpfer enthalten. Ihre Gedanken sind eben der Ausdruck ihrer Weltanschauung. Der Ideengehalt von Literatur- und Kunstwerken, die den Menschen und sein Leben schildern, bringt stets die Weltanschauung der betreffenden Schöpfer in vieler Hinsicht konkret zum Ausdruck. Der sozialistische Inhalt der revolutionären Literatur und Kunst, die in der Epoche der Souveränität von der Arbeiterklasse und den anderen werktätigen Volksmassen geschaffen werden, wird von der Juche-Ideologie durchdrungen. Der sozialistische Inhalt der

oben erwähnten Literatur und Kunst, die diese Ideologie verkörpern, wird eben vom Realismus unserer Prägung garantiert. Dieser Realismus sieht ihr Grundprinzip darin, in nationaler Form den sozialistischen Inhalt zu behandeln, und verlangt von der revolutionären Literatur und Kunst der Arbeiterklasse, die Juche-Ideologie in ganzer Breite und Tiefe zu verkörpern. Da der genannte Realismus eine Schaffensmethode zur Verkörperung dieser Ideologie ist, nimmt er die höchste und glänzendste Stellung unter den Schaffensmethoden der Literatur und Kunst der Menschheit ein.

Die Schaffensmethode entsteht im praktischen Literatur- und Kunstschaffen in Widerspiegelung des Gebots der betreffenden Zeit und ist der Leitfaden dafür. Die revolutionäre Literatur und Kunst unseres Landes, die unter Führung der Partei sich zu voller Blüte entfalten, beweisen deutlich, wie sich der Realismus unserer Prägung durch die Schaffenspraxis vertiefte und entwickelte. Große Bedeutung haben hierfür insbesondere die revolutionären Filme, Opern, Romane und Großmonumente, die in der großen Blütezeit der Literatur und Kunst unserer Prägung entstanden. In diesen Meisterwerken sind die Anschauung unserer Prägung über die Revolution und die revolutionäre Lebensanschauung, deren Kern die revolutionäre Anschauung über den Führer ist, allseitig enthalten. Ebenso leuchten die philosophische Tiefe und der vollständige Kunstwert der sozialistischen Literatur und Kunst, die sich auf den Realismus unserer Prägung stützen.

Unser Land, das Juche-Vaterland, ist das Mutterland des Realismus unserer Prägung. Er ist die richtige Schaffensmethode der Literatur und Kunst unserer Zeit und wird während des ganzen historischen Zeitraumes, in dem die Sache der Volksmassen für die Souveränität realisiert wird, bei der Entwicklung der revolutionären Literatur und Kunst der Welt eine unbesiegbare Lebenskraft zeigen.

Der Realismus, der schon früher in der Literatur- und Kunstgeschichte der Menschheit als eine progressive Schaffensmethode zur Welt kam, konnte erst in unserem Zeitalter eine wahrhafte Schaffensmethode werden, die das souveräne und schöpferische Leben der Volksmassen und ihr hehres ästhetisches Ideal wahrheitsgetreu widerspiegelt, und kann ihre ehrenvolle Mission erfüllen. Er garantiert fest das Aufblühen

und die Weiterentwicklung der revolutionären und volksverbundenen Literatur und Kunst unseres Landes, die zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beitragen.

Alle bildenden Künstler sollten sich fest auf den Realismus unserer Prägung stützen und mehr revolutionäre und volksverbundene Kunstwerke hervorbringen, die aktiv zum revolutionären Kampf und zum Aufbau beitragen.

2. FORMUNG UND DARSTELLUNG

1) DAS THEMA IST VIELFÄLTIG ZU ERWEITERN

Die vielfältige Erweiterung des Themas in der bildenden Kunst ist von großer Bedeutung dafür, die kognitiv-erzieherische Funktion der bildenden Kunst zu verstärken und die Menschen nachhaltig zum revolutionären Kampf und zum Aufbau aufzurufen. Damit die bildende Kunst ihrer Mission und Rolle gerecht werden kann, muss man ihre Themen ständig erweitern und mehr Werke mit vielfältigem Inhalt schaffen, die aktiv zur Revolution und Aufbauarbeit beitragen werden.

Das ist ein Erfordernis der sich entwickelnden Wirklichkeit. Das Leben unseres Volkes ist heute noch umfassender und vielfältiger als früher und vom revolutionären Elan erfüllt. In unserem Land, wo die Aufgabe, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, im Vordergrund steht, sind die souveränen Ansprüche und Bestrebungen der Menschen unvergleichlich höher als früher, und ihr Leben ist umfassend und vielfältig. Unser Volk ist unter der Losung auf die einmütige Geschlossenheit ehern um die Partei und den Führer zusammengeschlossen und schreitet mit dem hohen Geist „Was die Partei will, setzen wir durch“ voller Zuversicht dem endgültigen Sieg unseres revolutionären Werkes entgegen. Im Zuge des dynamischen Voranschreitens der drei Revolutionen – der ideologischen, technischen und der Kulturrevolution – werden mit jedem Tag neue Wunder-

und Neuerertaten vollbracht, die die Welt in Erstaunen versetzen. Die Bürger setzen auch ohne Scheu die eigene Jugend für die Partei und den Führer sowie für das Vaterland und das Volk ein. Das ist unsere Wirklichkeit und das echte Antlitz unserer Gesellschaft. Im Einklang mit der ständigen Erhöhung der souveränen Forderungen des Menschen und mit der Entwicklung der Realität stellen sich in den Bereichen der Kunst neue Fragen, die früher nicht angeschnitten wurden. Das verlangt von der bildenden Kunst vordringlich, Themen gemäß dem Gebot der Wirklichkeit umfangreicher und in vielfältiger Weise zu behandeln.

Die bildende Kunst ist in vieler Hinsicht mit dem Menschenleben eng verbunden. Keine andere Kunstgattung ist so wie sie untrennbar mit dem sozio-politischen und materiellen Leben sowie mit dem kulturell-emotionalen Alltag des Menschen verbunden. Damit die bildende Kunst ihrer Funktion und Rolle beim sozialen Fortschritt und bei der Bereicherung des materiellen und kulturellen Lebens des Volkes gerecht werden kann, sind Themen in vielfältiger Weise zu erweitern.

Das ist für die bildende Kunst wegen der Spezifik der Methode der Schilderung des Lebens notwendig. In den Kunstgattungen wie Film, Theater und Literatur kann man innerhalb eines Werkes ein Hauptthema und ein zusätzliches Thema, ein grundlegendes und ein nebensächliches Geschehnis einfügen und das Leben in vieler Hinsicht darstellen, während in der bildenden Kunst ein Werk nur eine Szene des Lebens zeigt und demnach allein ein Thema und ein dementsprechendes Geschehnis behandelt. Ebendeshalb wird auch der Inhalt des Lebens, den die anderen Kunstgattungen in einem Werk schildern können, in den Werken der bildenden Kunst mit Ausnahme der Monumente in viele Themen unterteilt dargestellt.

Das erstrangige und aktuellste Gebot bei der Auswahl von Themen der bildenden Kunst ist es, mehr Kunstwerke zu schaffen, die die Größe der Partei und des Führers tiefgründig widerspiegeln. Wir sollten die bei der Behandlung dieses Themas erreichten Erfolge festigen, dabei die der Heimat und dem Volk gewidmete ruhmvolle Geschichte der Partei und des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung systematisch und allseitig widerspiegeln und die Größe der Partei und des Führers ideologisch-künstlerisch perfekt darstellen, um die Bürger gründlich mit der

revolutionären Weltanschauung unserer Prägung auszurüsten und sie nachhaltig zum Kampf um die Vollendung der Sache des Sozialismus und Kommunismus aufzurufen.

Kim Il Sung ist ein großer Denker, Theoretiker, hervorragender Führer und der gütige Vater des Volkes mit edlen kommunistischen Tugenden, der sich zeitlebens der Revolution widmete. Es ist die ehrenvollste und hehrste revolutionäre Aufgabe der bildenden Künstler, ihn als großen Denker, Politiker, Strategen und Menschen darzustellen. Im Bereich der bildenden Kunst gilt es, ihn im Zentrum von Werken hellstrahlend und achtungsvoll und als stets unter dem Volk wirkende Gestalt darzustellen und sein Gesicht auf der Grundlage der historischen Tatsachen und in zeitlicher Übereinstimmung aufzuzeigen.

Bei der Darstellung der Größe der Partei kommt es darauf an, mehr Werke der bildenden Kunst hervorzubringen, in denen die entscheidende Rolle der Partei in der Revolution und beim Aufbau, die Klugheit ihrer Führung des ganzen Volkes zum geraden Weg des Sieges und ihre unsterblichen Verdienste um die Meisterung unserer revolutionären Sache tiefgründig gestaltet sind.

Zu schaffen sind mehr Werke, die die revolutionären Traditionen zum Thema haben. Diese Traditionen sind der für alle Zeiten bestehende Grundstein zur Vollendung unseres revolutionären Werkes und eine mächtige Waffe zur Revolutionierung der Menschen. Wenn viele Werke über diese Traditionen entstanden sind, können sie aktiv dazu beitragen, die Menschen fest mit den leuchtenden revolutionären Traditionen unserer Partei auszurüsten und sie im Geiste der grenzenlosen Treue zur Partei und zum Führer zu erziehen.

Das Schwergewicht ist auch darauf zu legen, Werke über das Vaterland zu kreieren. Das ist von großer Bedeutung, um die Menschen dazu zu bewegen, dass sie voller Würde und Stolz auf die eigene Nation das Heimatland leidenschaftlich lieben und selbstlos um dessen Stärkung und Entwicklung ringen. In solchen Werken muss klar zum Ausdruck kommen, dass unser Vaterland ein sozialistisches Land mit den Volksmassen im Mittelpunkt und die wahrhafte Heimat des Volkes ist, die sein souveränes und schöpferisches Leben und das Glück und Gedeihen der kommenden Generationen sichert.

Es müssen mehr Werke entstehen, die die Vereinigung des Vaterlandes zum Thema haben. Das ist von großer Bedeutung, um den Bürgern das Bewusstsein der nationalen Souveränität anzuerziehen und die gespaltene Heimat mit vereinter Kraft der Nation zu vereinigen. Die bildenden Künstler sollten in ihren Werken in aller Breite und Tiefe zeigen, dass unsere Nation eine homogene Nation mit einer 5000 Jahre langen Geschichte und einer glänzenden Kultur ist und wie unser Volk für die Vertreibung der äußeren Kräfte und die Vereinigung des Vaterlandes kämpft.

Eine der Hauptaufgaben der bildenden Kunst besteht darin, mehr Werke zu schaffen, die das pulsierende Leben in der Realität wiedergeben. Die bildenden Künstler sind dazu aufgefordert, voller Energie Werke mit vielfältigen Themen über das Leben und den Kampf der Werktätigen hervorzubringen, die unter dem Banner der drei Revolutionen mit Tatkraft voranschreiten.

Wir brauchen noch mehr Werke, die die klassenmäßige Erziehung und den Vaterländischen Befreiungskrieg zum Thema haben. Die entstandene Lage und die Wirklichkeit unseres Landes, in der der Generationswechsel stattfindet, verlangen, mehr Werke der bildenden Kunst zu schaffen, die zur klassenmäßigen und revolutionären Erziehung der Menschen beitragen. Die bildenden Künstler sollten mehr solche Werke kreieren, damit die Werktätigen und die Angehörigen der neuen, heranwachsenden Generation den reaktionären und korrupten Charakter und die aggressive Natur des Imperialismus richtig erkennen, ihr Klassenbewusstsein des Hasses auf die Ausbeuterklasse einschließlich der Grundbesitzer und Kapitalisten erhöhen und die richtige Anschauung über den Krieg haben.

Entstehen müssen auch viele Werke der bildenden Kunst, die das Leben der Volksarmisten und die Beziehungen zwischen der Armee und dem Volk zum Thema haben.

Die vielfältige Erweiterung von Themen verlangt von den bildenden Künstlern, eine richtige schöpferische Haltung zur Wirklichkeit einzunehmen. Sie sollten stets unablässig nachdenken und leidenschaftlich durchforschen, um auf die aktuellen Fragen, die von der Zeit und vom Leben gestellt werden, künstlerische Antworten zu geben. Mitten im Leben bedeutsame *Jongja* (Kerngedanken) auszuwählen und Themen

vielfältig zu erweitern – das lässt sich nicht einfach erledigen. Die bildenden Künstler sollten dazu fähig sein, die Wirklichkeit von hoher ästhetischer Warte aus zu betrachten und darin bedeutungsvolle Fragen aufzugreifen. Sie sollten vom Leben gestellte neue Themen entdecken. Das ist nichts mit der Haltung eines Betrachters zum Leben gemein. Eine solche Einstellung lässt die Wirklichkeit einseitig betrachten und bringt beim Schaffen Empirismus, Ähnlichkeit und Schematismus mit sich. Wenn man beharrliche Anstrengungen für die Erstürmung eines neuen Gipfels des Schaffens unternimmt, kann man in seinen Werken eine neue Problematik aufwerfen, sodass Themen der bildenden Kunst vielfältiger und reichhaltiger werden.

Unter Berufung auf die mannigfaltige Ausdehnung von Themen darf man nicht versuchen, gar Sitten und Bräuche oder Probleme von geringer erzieherischer Bedeutung in die Themen einzubeziehen und deren Umfang zu erweitern. Ein Thema muss auf jeden Fall so ausgewählt werden, dass der Ideengehalt des betreffenden Werkes verstärkt und dessen kognitiv-erzieherische Funktion erhöht wird.

Das Sujet ist die lebensnahe Grundlage des Themas. Um die Frage des Themas von Werken richtig zu lösen, müssen die bildenden Künstler einzigartige lebensnahe Stoffe aus der Realität herausgreifen.

Das setzt die Durchforschung von Stoffen voraus, die die lebensechte Grundlage des Kerngedankens sein können. Falls man nicht solchen Stoff auswählt, der zur Entfaltung des Grundgedankens dienen kann, sondern das Augenmerk vor allem nur auf Stoffe mit plastischer Anziehungskraft richtet, könnte ein anderes Thema entstehen, das mit dem Kerngedanken nichts zu tun hat. Die bildenden Künstler sollten bei der Kreierung eines Werkes innerhalb einer Lebenssphäre, die sich aufgrund des Grundgedankens voraussehen lässt, dem Leben auf den Grund gehen und entsprechende Stoffe aufgreifen.

Auszuwählen sind solche Stoffe, die die Thematik in eine plastische Gestaltung umsetzen können. Wenn ein Lebensstoff zwar eine bedeutende Problematik in sich birgt, diese aber nicht plastisch klar darstellen kann, hat er keine Bedeutung als Stoff der bildenden Kunst. Die bildenden Künstler müssten bei der Durchforschung von Stoffen stets die inhaltliche Seite des Lebens und zugleich die Möglichkeit von deren

plastischer Darstellung in Rechnung stellen.

Um beim Schaffen der Werke der bildenden Kunst originelle Lebensstoffe auszuwählen, muss man aus einem Geschehnis den Stoff mit reichem und tiefsinnigem Lebensinhalt herausgreifen. Der Stoff der bildenden Kunst müsste intensiv in einem Geschehnis verwickelt sein, egal, ob sein Lebensinhalt groß oder klein ist. Denn es ist doch unmöglich, in einem begrenzten Raum und in einem Motiv mehrere Ereignisse gleichzeitig aufzuzeigen. In der Literatur und anderen Kunstgattungen kann man viele Begebenheiten beschreiben, um den Gedanken des betreffenden Werkes in vieler Hinsicht hervorzuheben, was aber in der bildenden Kunst ausgeschlossen ist.

Der Stoff ist in Einklang mit der Thematik plastisch richtig zu behandeln. Er kommt auf einer Bildfläche je nach dem Thema formell konkretisiert zum Ausdruck. Er darf nicht so umgesetzt sein, wie es ist, anstatt dem Thema entsprechend darstellerisch behandelt zu werden. Die bildenden Künstler sollten bei der darstellerischen Arbeit einen Stoff gemäß dem Thema sachlich herausarbeiten.

Beim Schaffen der Werke der bildenden Kunst sind auch materielle Stoffe zweckentsprechend zu behandeln.

Die bildenden Künstler sollten gemäß den Erfordernissen der ideologischen Parteiarbeit Werke mit mannigfaltigen Themen kreieren und damit aktiv dazu beitragen, die Werktätigen, die Kinder und Jugendlichen revolutionär zu erziehen, damit sie sich selbstlos für Partei, Führer sowie Vaterland und Volk einsetzen.

2) BEI DER GESTALTUNG DER PERSONEN MUSS DEREN CHARAKTER HERVORTRETEN

Bei der Kreierung der Werke der bildenden Kunst hängen der Wert des betreffenden Werkes und dessen kognitiv-erzieherische Bedeutung davon ab, wie der Charakter der Personen dargestellt wird. Da der Inhalt des Werkes schließlich durch den Charakter der Personen ausgedrückt wird, müssten die bildenden Künstler diesen Charakter hervorkehrend darstellen, um ihre schöpferische Absicht zu erreichen.

Um bei der Gestaltung der Personen ihren Charakter hervorzuheben, sollte man die Innenwelt des Menschen tief greifend schildern. Die Darstellung der Personen ist ihrem Wesen nach die Charaktergestaltung, bei der die Schilderung ihrer Innenwelt die Hauptsache ist. Die Innenwelt ist eine Gesamtheit der geistigen Charaktereigenschaften, zu denen sich die Gedanken, der Wille und die Gefühle des Menschen zusammenfügen. Die ausführliche Darstellung der Innenwelt ermöglicht es, den Charakter zu individualisieren und lebensnah zu zeigen sowie innere Faktoren des Handelns klarzumachen.

Damit in der bildenden Kunst die Innenwelt genau zum Ausdruck kommt, muss die Gemütsbewegung, die bei einer Person bei der Betrachtung der Realität und beim Verhalten dazu entsteht, wirklichkeitsgetreu und konkret ausgemalt werden. Hierbei ist es wichtig, ihren Gedanken klarzustellen. Der Mensch ist das stärkste, schönste und edelste soziale Wesen, weil er eben das souveräne ideologische Bewusstsein besitzt. Das ideologische Bewusstsein des Menschen bestimmt seine gesamte Handlung. Wenn die bildenden Künstler der Gedanken- und Geisteswelt der Personen auf den Grund gehen, können sie vielfältige Zustände, die in ihren Handlungen zum Ausdruck kommen, organisch vereinheitlichen und ihren Charakter gründlich ausmalen. Bei der Darstellung der Personen muss man neben Gedanken und Willen Gefühle klar ausdrücken. Die Schilderung der Gefühle einer Person ist bei der ausführlichen Ausmalung ihrer Innenwelt ein wichtiges Kettenglied, da ihre echte Gestaltung erst dann erreicht werden kann, wenn ihre Gedanken, ihr Wille und ihre Gefühlswelt in enger Verbindung ausgedrückt werden. Wenn der Gedanke und der Wille nicht mit dem Gefühl verbunden sind, sind sie trocken und abstrakt. Sie werden aber reichhaltig gestaltet und haben große Einflusskraft, wenn sie in Lebensmotiven mit konkreten Gefühlen verbunden sind. Man bleibt vor jenem Werk, in dem der Charakter der Personen reizvoll dargestellt ist, lange stehen, weil der betreffende Schöpfer die menschliche Innenwelt ernsthaft durchforscht und plastisch anschaulich dargestellt hat. Im Unterschied dazu sehen manche Werke der bildenden Kunst beim flüchtigen Anblick gelungen aus, sind aber unansehnlich, wenn man in sie tief eindringt. Das ist darauf zurückzuführen, dass darin die Innenwelt der Personen nicht lebendig widergespiegelt ist. In jenen Werken, in denen die

oberflächliche Innenwelt der Personen ausgemalt ist, wirkt deren Gestaltung verschwommen und ihr Gedanke unklar. Die bildenden Künstler sollten tief in die Innenwelt der Personen eindringen, damit sie in ihren Werken selbstständige Menschen wahrheitsgetreu darstellen können.

Bei der Schilderung der Innenwelt der Personen kommt es darauf an, ihre Beziehungen richtig herzustellen und diesen tief schürfend auf den Grund zu gehen. Da die Innenwelt der Personen durch zwischenmenschliche Beziehungen konkret ausgedrückt wird, müsste man bei der Schaffung von Werken der bildenden Kunst die menschliche Psyche mitten in ihren Beziehungen analysieren und gründlich schildern. Nur so können die Charaktermerkmale der Personen richtig dargestellt werden. Der Mensch verknüpft aktiv Beziehungen zu Personen mit unterschiedlichen Gedanken, Gefühlen, Bestrebungen und Individualitäten, offenbart dabei seine eigene Innenwelt, handelt dementsprechend und zeigt seine Charaktermerkmale. Auch das mit der Innenwelt der Personen verbundene Leben kann tiefgründig oder oberflächlich behandelt werden, je nachdem, wie ihre Beziehungen verknüpft werden. Es ist schwer, ohne konkrete Beziehungen der Personen das Leben zu zeigen.

Die treffende Schilderung der Situation ist bei der Darstellung der Innenwelt der Personen überaus wichtig. Der Mensch handelt stets in einer bestimmten Situation.

In der bildenden Kunst, die das Leben nicht in einem fortdauernden Strom oder aus vielen Anlässen zeigen kann, sondern es nur in einem Motiv und in einer Szene ausdrücken muss, wird der Charakter durch die Schilderung der Situation dargestellt, in der die augenblicklich erfasste Spezifik der Handlung oder Gemütsverfassung deutlich zum Ausdruck kommt.

Für die Charakterschilderung ist die Situation eine unerlässliche Voraussetzung. Besonders eine spannende dramatische Situation motiviert den Menschen dazu, die Wesensart seines Charakters zu offenbaren. In einer Situation, wo über eigenes Schicksal und eigene Interessen entschieden wird, wird seine Innenwelt bloßgelegt und dann zur aktiven Handlung konkretisiert. Da in den Werken der bildenden Kunst jeweils nur ein Geschehnis in einer bestimmten Situation behandelt wird, ist diese Situation eine wichtige Bedingung dafür, die Innenwelt des

Haupthelden und der anderen Personen natürlich darzustellen, sie ist somit ein aussagekräftiger Weg zur Kennzeichnung des Charakters der Personen. Die Situation könnte zu einer Zeit gehören, in der die Konfrontation und Auseinandersetzung den Höhepunkt erreicht haben, zu einer bedeutsamen Zeit, in der sich in der Bewusstseinsentwicklung eine Wende vollzieht oder die Wahrheit des Lebens erkannt und dementsprechend gehandelt wird, und zu einer Zeit, die von der Begeisterung und Aufregung erfüllt ist. Aber man sollte auf jeden Fall die Situation jener Zeit auswählen, in der der Charakter der Hauptfigur am deutlichsten ans Licht tritt.

Damit die Innenwelt der Personen eingehend geschildert werden kann, ist der Ausdruck des Seelenzustandes feinfühlig zu durchforschen und plastisch darzustellen. Da in der bildenden Kunst Dinge und Erscheinungen durch Form- und Farbgebung aufgezeigt werden, hat bei der Darstellung der Innenwelt einer Person die plastische Schilderung ihrer äußeren Erscheinung eine besonders große Bedeutung.

Um den Ausdruck der seelischen Verfassung richtig darzustellen, kommt es darauf an, stets gründlich zu beobachten und zu erfassen, wie die menschliche Psyche durch Haltung, Bewegungen und Gesichtsausdruck der betreffenden Figuren offenbart wird. Falls man erst nach dem Beginn seiner Arbeit an einem Werk den nötigen Ausdruck zu finden sucht, ist es kaum möglich, eine zur seelischen Verfassung passende äußere Haltung zu finden. Die bildenden Künstler können die Charaktere erst dann plastisch richtig hervorheben, wenn sie Gebärden und Mienen, die die menschliche Psyche deutlich offenbaren, auf charakteristische Weise intensiv und detailliert aufzeigen.

Bei der Darstellung des Gemütszustandes ist die Vereinfachung unerwünscht. Da das Leben selbst überaus kompliziert und vielfältig ist, müsste auch die Schilderung des Ausdrucks der menschlichen Psyche vielschichtig und differenziert sein.

Das Aussehen von Figuren ist plastisch wahrheitsgetreu wiederzugeben.

Dies bedeutet, die betreffende Person so lebensecht, wie sie in der Wirklichkeit aussieht, zu schildern und dadurch ihren Charakter herauszuarbeiten. Die Kunst verlangt aufgrund ihres Wesens, den Menschen

und sein Leben so naturgetreu wie in der Realität zu beschreiben. Bei der plastischen Schilderung muss die anschauliche Wahrhaftigkeit garantiert werden, was besonders damit zusammenhängt, dass in den Werken der bildenden Kunst die Schilderung des Äußeren eine große Rolle spielt. In einer Kunstform, in der der Inhalt während der Entwicklung von Ereignissen deutlich wird, ordnet sich die Schilderung des Aussehens des Menschen überwiegend der Charakterdarstellung unter. Sie spielt jedoch bei der Herausstellung des Grundgedankens eines Werkes nur indirekt eine Rolle. Aber in der bildenden Kunst ist sie ein unerlässliches Mittel zur Charaktergestaltung. Das zeigt, welche große Bedeutung die Schilderung des Äußeren für die Sicherung der Wahrhaftigkeit des Charakters hat.

Die plastisch-wirklichkeitsnahe Gestaltung des Aussehens von Figuren bedeutet nicht, es mechanisch zu übertragen. Objektive Erscheinungen wie eine Fotografie zu kopieren, unterscheidet sich grundsätzlich davon, sie darstellerisch zu konkretisieren. Bei der mechanischen Abbildung objektiver Erscheinungen wird der Gedanke des bildenden Künstlers nicht zum Ausdruck gebracht, aber in der darstellerischen Konkretisierung wird sein Gedanke direkt oder indirekt widergespiegelt und werden die Auswahl – Annahme oder Verwerfung – und die Methode der Verallgemeinerung angewandt, um das Wesen zu erklären.

Die naturalistische bildende Kunst scheint in puncto Konkretheit der Schilderung beim flüchtigen Anblick der realistischen Kunst ähnlich zu sein, unterscheidet sich aber grundsätzlich von ihr, weil sie sinnlich wahrgenommene Erscheinungen oberflächlich überträgt, sogar Unwesentliches und Zufälliges in sich aufnimmt und so den Gedanken verschleiert oder undeutlich macht. Die formalistische Kunst lehnt von vornherein die Widerspiegelung der objektiven Attribute der Dinge ab und zeigt unerkennbare „Formen“. Sie zeigt die eigenwillig vorgestellten und „hervorgebrachten“ Formen, Farben und Räume. Alle Gattungen dieser formalistischen Kunst haben ihre Gemeinsamkeiten darin, dass sie auf dem Subjektivismus beruhen. In der naturalistischen und der formalistischen Kunst ist es unmöglich, das Antlitz des Menschen plastisch richtig darzustellen und auch seinen Charakter wirklichkeitsnah zu zeigen.

Um das Aussehen der Personen plastisch wahrheitsgetreu darzustellen, gilt es, die Formen richtig zu schildern. Die Form ist die haupt-

sächliche Konstruktion, die das Aussehen der Menschen und Dinge in Räumen charakterisiert. Die Augen der Menschen sehen die Dinge und Erscheinungen in der Wirklichkeit stets konkret. Die plastische Gestaltung wird so geschaffen, dass man sie mit den Augen sehen kann. Daher müsste sie genau und vollendet sein, damit sie dem Betrachter glaubwürdig erscheint. Bei der Darstellung von Formen kommt es darauf an, daran den Charakter von Personen zu erkennen. Die formgebende Darstellung des Aussehens muss in enger Verbindung mit dem Charakter vorgenommen werden. Das Äußere des Menschen in Werken der realistischen Kunst ist eine Konkretisierung seiner natürlichen Attribute und zugleich eine konkrete Gestalt des Menschen als eines sozialen Wesens. Die vollendete Wiedergabe des Äußeren des Menschen bedeutet die Darstellung seiner Gestalt, in der die beiden eben genannten Seiten eine harmonische Einheit bilden. Das Äußere eines unabhängigen Menschen unserer Zeit ist dadurch charakterisiert, dass seine hehre geistig-moralische Schönheit im Einklang mit der Schönheit seines gesunden und harmonisch entwickelten Körpers steht. Es ist die Gestalt eines intelligenten, tätigen, begeisterten und romantischen Menschen, der von der Richtigkeit seiner Sache überzeugt ist, seinen größten Sinn und seine größte Freude bei der Verwirklichung seines hohen Ideals empfindet und im Ringen um die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft ohne jede Furcht vorwärtsschreitet. Die geschickte plastische Schilderung eines solchen Aussehens, in dem die geistig-moralische und die physische Schönheit miteinander harmonieren, ist eine wichtige Garantie für die deutliche Gestaltung des Charakters von selbstständigen Menschen unserer Zeit.

Das Aussehen jeder Person ist unverwechselbar darzustellen. Nur dann kann ihr individuelles Gesicht hervortreten. Die individuelle und einzigartige Schilderung des Äußeren des Menschen ist nur unter der Bedingung möglich, dass es plastisch harmonisch wiedergegeben wird. Unter den charakterlich unterschiedlichen Personen befinden sich sowohl schön als auch hässlich aussehende Menschen. Deshalb sollte man für die Individualität der Personen davon Abstand nehmen, nur Menschen von schönem Aussehen auszuwählen und darzustellen. In der bildnerischen Darstellung kann die Individualität lebendig zum Tragen

kommen, falls das Äußere einzigartig dargestellt wird, auch wenn das Gesicht etwas abstoßend wirkt und der Körperbau nicht so vollkommen ist. Man darf das harmonische Äußere nicht ignorieren, nur weil die Individualität erst durch die originelle Schilderung des Äußeren lebendig hervortritt. Ein bildnerisch harmonisches Aussehen bedeutet keinesfalls nur ein hübsches Gesicht und einen wohlgestalteten Körper, sondern einen Zustand, in dem das Aussehen der betreffenden Person von der Schönheit ihrer Innenwelt zeugt und zugleich proportional geformt ist und eine bildnerische Einheit aufweist.

Für die Darstellung des Aussehens der Personen ist es wichtig, die formale Wahrhaftigkeit negativer Figuren zu gewährleisten. In der Malerei und Bildhauerei darf man ihr Äußeres nicht künstlich entstellen oder missgestaltet und so wirklichkeitsfremd darstellen, nur weil ihr Charakter, der die innere Seite der Gestaltung bildet, unaufrichtig, boshaft und niederträchtig ist.

Um das Aussehen von Figuren wahrhaftig und lebensecht darzustellen, müsste die Darstellung der Details exakt sein. Losgelöst von dieser Praktik, die als ein wichtiges Verfahren der realistischen Darstellung und eine darstellerische Zelle betrachtet werden kann, lassen sich die Lebendigkeit und die Wahrheit der plastischen Darstellung nicht gewährleisten. In der bildenden Kunst, die intuitive Gestaltungen schafft, ist die Schilderung der Details eine unerlässliche Bedingung für die Sicherung des hohen darstellerischen Niveaus von Kunstwerken.

Details sind so auszuwählen und darzustellen, dass sie die Innenwelt des Menschen und das Wesen des Lebens ausführlich veranschaulichen können. Die Darstellung der Details, die bei dem Betrachter Gefühle und Stimmungen aufkommen lässt, ist auch von großer Bedeutung für die Sicherung des philosophischen Niveaus der Darstellung.

Die Details sind gemäß der Logik des Charakters auszuwählen. In der bildenden Kunst, in der alles mit einem Blick erfasst wird, geht die Authentizität verloren, falls eines von hundert Details der Logik widerspricht.

Sie sind auch in guter Harmonie mit der ganzen Szene darzustellen. Bei der Darstellung von Figuren stoßen die bildenden Künstler meistens auf die Schwierigkeit, dass sie große Zuneigung zu den überflüssiger-

weise betonten Details haben. Auch ein noch so geschickt dargestelltes Detail muss beseitigt oder unterdrückt werden, wenn der Charakter der Personen dadurch verwässert wird oder es visuell hervorsteicht.

Damit bei der Darstellung von Figuren ihr Charakter herausgearbeitet werden kann, muss das Leben wirklichkeitsnah geschildert werden. Das Leben ist eine Voraussetzung dafür, den Menschen konkret und einmalig darzustellen, und ein Hauptunterpfand dafür, seine Gedanken- und Geisteswelt sowie seine gesamten Charakterzüge lebensecht aufzuzeigen. Das Leben ist die Grundlage, die die Konkretheit und Lebendigkeit der Charakterschilderung gewährleistet. Bei der Darstellung des Lebens von Figuren ist wichtig, auf welchem Standpunkt und wie es geschildert wird. Die bildenden Künstler, die eine revolutionäre Kunst zu schaffen haben, sollten im Kampf der Volksmassen, die das Gebot und Bestreben der Zeit realisieren, neue, fortschrittliche und schöne Lebensverhältnisse finden, um die Charaktere der selbstständigen Menschen wahrhaftig darzustellen. Sie sollten im Kampf der Revolutionäre für die Schaffung des Neuen, Fortschrittlichen und Schönen das Leben aufspüren und es detailliert wiedergeben. Solche Revolutionäre sind wahrhafte Menschen, die wie niemand sonst das Leben zu lieben verstehen. Für sie besteht das Leben im Kampf und der Kampf im Leben.

Für die bessere Darstellung des Lebens gilt es, es gemäß dem Charakter der Figuren zu typisieren und in aller Tiefe zu zeigen. Ein typischer Charakter kommt im typischen Leben zum Ausdruck. Dieses unverwechselbare Leben unseres Volkes besteht heute im sinnvollen Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität. Das Leben in einem Werk ist erst dann typisch, wenn es die charakteristischen Merkmale der Zeit und das Wesen der Gesellschaft in vielen Bereichen des politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Lebens reflektiert.

Bei der tief gehenden Darstellung des typischen Lebens kommt es darauf an, die soziale und Klassenbasis der Menschen gründlich zu schildern und ihren Klassencharakter konkret widerzuspiegeln. Für die Klarstellung des gesellschaftlichen und Klassencharakters von Personen ist es von großer Bedeutung, das Leben im Zusammenhang mit ihrer Ausstattung, Aufmachung und Umwelt richtig zu zeigen. Auch der Zeitgeist ist richtig zum Ausdruck zu bringen. Er spiegelt die

Hauptbestrebung der Zeit und des Lebens wider. Er zeigt sich in den Werken der bildenden Kunst durch die Lebensweise und Lebensatmosphäre des Menschen deutlich. Unser Zeitalter ist eine Epoche der Revolution und des Kampfes. Falls ein Werk nicht vom revolutionären Geist, der die betreffende Ära charakterisiert, erfüllt ist, kann keine Rede davon sein, dass es das typische Leben unserer Zeit widergespiegelt hat.

Um das Leben richtig zu schildern, muss man das nationale Leben nach dem Prinzip der Geschichtstreue und der Modernität zeigen. Da das nationale Leben aus der Vergangenheit eine historische Tatsache der betreffenden Zeit ist, darf man die Geschichte und das Leben aus jener Zeit nicht subjektiv entstellt widerspiegeln. Bei der Betrachtung und Einschätzung der damaligen Fakten sollte man nicht von der Vergangenheit, sondern vom heutigen Blickpunkt ausgehen. Die Vergangenheit wird heute gezeigt, um den Menschen unserer Zeit die Wahrheit des Lebens und die Lehren daraus zu vermitteln. Bei der Schilderung des früheren nationalen Lebens geht es darum, von den damaligen Lebensverhältnissen hauptsächlich positive zu behandeln und dabei das progressive und schöne Leben, das heute von unserem Volk akzeptiert werden kann, ausfindig zu machen und aufzuzeigen. Das Schönheitsgefühl des Menschen ist sowohl national als auch klassenmäßig. Unter Berufung darauf, ein vom starken nationalen Kolorit geprägtes Leben zu schildern, darf man sich nicht nur auf die Darstellung der Sitten und Gebräuche beschränken. Unzulässig sind der Archaismus, der für die Bewahrung der nationalen Merkmale sogar Rückständiges, Vulgäres und Unwesentliches wieder belebt, wie auch der Nihilismus, der unter Berufung der Einhaltung des Prinzips der Modernität all das Frühere ignoriert, ohne an die nationale Mentalität und den Geschmack unseres Volkes zu denken.

Damit der Charakter der Personen klar und deutlich zum Ausdruck kommt, sind in der bildenden Kunst die ihr eigenen künstlerischen Ausdrucksmittel und -methoden geschickt zu nutzen. Die bildende Kunst kann den Charakter des Menschen plastisch darstellen, weil sie die Mittel und Methoden dazu hat, die Wirklichkeit visuell schön wiederzugeben. Ihre Ausdrucksmittel und -methoden bilden jeweils eine künstlerische Form, die den Inhalt von Werken ausdrückt, und sie wirken

direkt auf die Charakterdarstellung. Diese Mittel und Methoden beruhen auf der Spezifik der visuellen Erfassung der Wirklichkeit durch den Menschen und haben unbegrenzte Möglichkeiten, Dinge und Erscheinungen in bestimmten Räumen konkret und klar wiederzugeben.

Da bei der Kreierung von Werken der bildenden Kunst die plastischen Ausdrucksmittel wie z. B. Linienführung, Farbgebung und Hell-dunkel unterschiedliche emotionale Eindrücke wiedergeben, müssten deren Spezifika angemessen für die Charaktergestaltung genutzt werden und dabei verschiedene Methoden durchforscht werden.

Die realistischen bildenden Künstler durchforschten verschiedene Methoden, um durch Gebärden, Gesichtsausdrücke, Haltungen und Lebensmilieu der Menschen ihren Charakter zu veranschaulichen, und brachten dabei viele hervorragende Werke hervor. Die bildenden Künstler sollten ihr gebührendes Augenmerk auf die bisher von der Menschheit auf den Gebieten der bildenden Kunst erreichten vorzüglichen Methoden richten und sie gemäß dem Inhalt des Lebens und den sich entwickelnden ästhetischen Ansprüchen des Menschen ständig in neuer Weise durchforschen und bereichern.

Sie haben den Charakter der Personen hervorstechend darzustellen und somit die Schönheit des unabhängigen Menschen und sein Leben von hoher Warte aus zu zeigen.

3) BEI DER DARSTELLUNG DER PERSONEN IST IHR GESICHT DIE HAUPTSACHE

Die Gestalt des Menschen kommt am Gesicht charakteristisch zum Ausdruck. Kein Teil des menschlichen Körpers kennzeichnet das Äußere des Menschen so deutlich wie das Gesicht. Auch die sinnliche Reaktion des Menschen zeigt sich am ausgeprägtesten im Gesicht. Das Gesicht spiegelt sehr sensibel alle sinnlichen Reaktionen wider, die im Kontakt des Menschen mit der objektiven Welt entstehen. Auch die Sinneswahrnehmungen, die in allen oder einzelnen Teilen des menschlichen Körpers entstehen, kommen scharf am Gesicht zum Ausdruck. Diese physiologische Erscheinung ist zwar natürlich, aber eine wichtige Seite,

die bei der lebensechten Darstellung des Menschen durch die bildende Kunst nicht versäumt werden darf. Das Gesicht des Menschen bringt sowohl die Gedanken und Gefühle als auch die komplizierten Gemütsbewegungen feinfühlig zum Ausdruck. Die Augen bringen die Innenwelt des Menschen am sensibelsten und zutiefst zum Vorschein und verraten genau sogar seine inneren Gedanken, ebenso zarte Gefühle, ja sogar feine seelische Veränderungen und Nuancen, welche nicht mit Worten ausgesprochen werden können. Somit spielt die Darstellung des Gesichts eine große Rolle bei der Charakterschilderung und sie ist von großer Bedeutung für die inhaltliche Aussage von Kunstwerken.

In der bildenden Kunst ist die Charakterdarstellung von Menschen mit der Wiedergabe des Gesichts eng verbunden. Das ist die Besonderheit in der bildenden Kunst. In anderen Kunstgattungen ordnet sich die Darstellung des Gesichts im Allgemeinen der Charakterdarstellung unter, beschränkt sich aber auf die nebensächliche oder teilweise Erläuterung bzw. auf die Erläuterung des Vorgangs. In diesem Fall wird die Beschreibung des Gesichts lediglich dafür benutzt, um zu schildern, wie die konkrete Gestalt der betreffenden Person ist, oder zu betonen, wie sich in bestimmten Situationen ihr Gemütszustand verändert.

In den Werken der bildenden Kunst, in denen Menschen dargestellt werden, spielt die Gestaltung des Gesichts deshalb eine wichtige Rolle bei der Charakterschilderung, weil das Gesicht die Gestalt und die Innenwelt der betreffenden Person am sensibelsten zeigt und außerdem mit dessen Darstellung die Schilderung ihrer Handlung, ihrer Körperhaltung, ihres Outfits, der Situation und der Umgebung eng verbunden ist. Von dieser plastischen Funktion der Schilderung des Gesichts ausgehend, hat die bildende Kunst eigenständige Schaffensbereiche wie die Porträtmalerei und -plastik, die nur durch die Darstellung des Gesichts ein ideologisch-thematisches Ziel erreichen. Diese Schaffensbereiche können schon anhand von einem, zwei oder drei Dargestellten die ideologisch-geistigen Charakterzüge der Zeit, der Nation, der Gesellschaftsordnung und der Menschen und deren Lebensumstände umfassend und konkret zeigen.

Bei der Darstellung des Gesichts ist es von Bedeutung, es reizvoll wiederzugeben. Der Reiz eines plastisch dargestellten Gesichts lässt sich

erst dann empfinden, wenn die innere und die äußere Schönheit der betreffenden Person als eine individuelle Gestalt betont werden. Es ist eine Wesensart des Menschen, das Schöne zu lieben. Das ästhetische Bestreben der Menschen stellt sich mit der Veränderung der Zeit noch höhere Ziele. Wenn man beim Ansehen der Werke der bildenden Kunst den schönen Reiz des Menschen empfindet, vergleicht man sich damit.

Die Schönheit des Menschen tritt erst dann hervor, wenn seine beiden Seiten – die ideologisch-geistige und die plastische Schönheit – zu einem Ganzen verschmolzen sind. Aber davon besteht das erste Merkmal der menschlichen Schönheit in der Schönheit, die von den ideologisch-geistigen Charakterzügen des Menschen kommt. Ein bloß hübsch dargestelltes Gesicht, das nicht von einer edlen ideologisch-geistigen Schönheit untermauert wurde, kann die Menschen nicht rühren.

Die eben genannte Schönheit hat die Anziehungskraft, bei jedem weiteren Anblick die Herzen der Menschen zu gewinnen und zu faszinieren. Ein Mensch, dessen Innenwelt schön ist, hat einen besonderen Charme, auch wenn sein Äußeres wirklich schön ist.

Der Reiz des Gesichts wird noch mehr hervorgehoben, wenn neben der geistig-moralischen Schönheit des Menschen dessen Aussehen in plastischer Harmonie dargestellt wird. Ein plastisch harmonisches Gesicht bedeutet nicht nur ein hübsches Gesicht. Man kann es als plastisch schön bezeichnen, wenn zwar das Gesicht nicht hübsch ist, aber die geistig-moralische Schönheit des Menschen nachdrücklich betont ist, die Umrisse und Gesichtszüge, die Proportionen und die Augenpartie und andere Teile harmonisch sind und es insgesamt als die typische Physiognomie eines Koreaners erscheint.

Bei der Darstellung des Gesichts kommt es darauf an, die dem betreffenden Charakter entsprechende Gesichtsform ausfindig zu machen und sie als Modell zu nehmen. Das Modell ist ein Muster oder ähnlicher vorhandener Gegenstand, die für die Gestaltung bestimmter Objekte benutzt werden. Wenn ein bildender Künstler die Gestalt der in seinem Werk darzustellenden Person plastisch konkretisieren will, muss es unbedingt ein Modell geben, das zu ihrem Charakter passt. Nur so kann bei der Darstellung des Gesichts die Authentizität seiner Form gewährleistet werden. Die plastische Form der Dinge sieht je nach Richtung und

Winkel des Lichts sowie auch bei einem geringfügigen Unterschied der Reflexerscheinung unterschiedlich aus. Das Modell trägt erheblich dazu bei, die Form des darzustellenden Objektes konkret zu zeigen und zugleich die räumliche Wirkung sowie ihre Beziehungen zu anderen Dingen genau zu schildern. Man kann das Gesicht und alle anderen plastischen Elemente nach der Fantasie gestalten, ohne die realen Vorbilder zu sehen. Aber das auf diese Weise geschaffene Werk wirkt nicht so lebensecht wie jenes Werk, das anhand eines realen Gegenstandes entstanden ist. Auch wenn ein begabter Maler etwas nach seiner Vorstellung malt, kann sein Werk nicht dem nach der Realität gemalten Bild an Konkretheit und Lebendigkeit gleichkommen. Die Erfahrungen aus der Kreierung von Kunstwerken, die Menschen dargestellt haben, zeigen, dass die Erfolgswerke auf der Grundlage der ausfindig gemachten Modelle vollendet wurden, welche die charakterlichen Merkmale der betreffenden Personen verkörpern. Die bildenden Künstler dürften keine Zeit und Mühe scheuen, um die zum Charakter der Personen passenden Modelle zu finden.

Modelle wirken sich auch positiv auf den Schaffenselan der bildenden Künstler aus. Modelle, die für die Darstellung der Personen benutzt werden, sind keineswegs bloße Gegenstände, sondern konkrete, denkende und handelnde Menschen. Sie können daher die Gefühlswelt jener Personen nachempfinden, wenn ihnen die Konzeption des bildenden Künstlers mitgeteilt und nahe gebracht wird, und dieser hat die Möglichkeit, dies im Mienenspiel und in der Gebärdesprache deutlich auszudrücken. Der Künstler und die darzustellende Person, als Modell, bilden eine Einheit des schöpferischen Pulses und des Atems, und je enger diese Verbindung wird, umso größer wird die schöpferische Begeisterung des bildenden Künstlers. Wenn er zum Schaffen angeregt wird und seinen Elan an den Tag legt, wird sein Werk von selbst erfolgreich sein.

Die wichtigste Bedingung des Modells für die Darstellung des Gesichts ist die Ähnlichkeit des Aussehens im Hinblick auf den Charakter der betreffenden Person. Wenn das Modell nicht der Person des Werkes ähnelt, braucht man das Modell nicht extra auszuwählen. Nicht selten waren solche Werke, die zwar hinsichtlich des Stoffs wie auch des

thematisch-ideologischen Gehalts durchaus zu Erfolgswerken hätten werden können, deshalb unansehnlich, weil Modelle bedenkenlos ausgewählt und behandelt wurden.

Als Modelle für die Darstellung der Personen sind unterschiedliche Menschen auszuwählen, entsprechend der Anzahl der auftretenden Figuren. In manchen Werken der bildenden Kunst ist festzustellen, dass nur der Hauptheld originell hervorgehoben ist und die Gesichter anderer Personen mäßig gestaltet sind. In diesem Fall kann der Charakter der Personen nicht belebt werden und überdies wird das gesamte darstellerische Niveau der Werke gemindert. Es ist eine selbstverständliche Logik, dass die Hauptfigur betont werden kann, wenn andere Figuren gezielt herausgearbeitet werden. Da die auftretenden Personen jeweils ihren eigenen klaren Charakter und ihren eigenen darstellerischen Anteil haben müssen, müsste auch ihr Aussehen unterschiedlich sein. Die bildenden Künstler dürfen sich bei der Auswahl der Modelle nicht sachlich verhalten, sondern sollten sie als ein unumgängliches Erfordernis für die individuelle Darstellung der Personen betrachten und darauf Wert legen.

Bei der Gestaltung des Gesichts gilt es, solche Elemente, die den Charakter wie z. B. die menschliche Psyche oder die Gemütsart offenbaren, in aller Feinheit darzustellen.

Da die menschliche Psyche von Fall zu Fall sehr feinfühlig ausgedrückt wird, ist für die Darstellung des Gesichts die Fähigkeit zur geschickten Schilderung der Details erforderlich. So wie in anderen Fällen muss auch bei der Darstellung des Gesichts zuerst dessen Form genau gemalt werden, dann die Farben angeordnet werden, das Ganze und die Teile müssen harmonisch miteinander verbunden werden und die erforderlichen Details sollten herausgearbeitet werden. Da bei der detaillierten Schilderung des Gesichts sogar unbedeutende psychische Erscheinungen zu charakterisieren sind, darf keine davon versäumt oder schlampig behandelt werden. Ein Mangel daran beeinträchtigt die gesamte Darstellung. In der bildenden Kunst muss man gründlich darüber nachdenken, welchen Einfluss die Linienführung oder das Setzen eines Punktes auf den Ausdruck des menschlichen Gemütszustandes ausüben wird.

Der psychische Zustand des Menschen kommt nicht nur im Gesicht, sondern auch in anderen Körperteilen zum Ausdruck. Insbesondere seine

Hände wirken sich beachtlich auf das Ausdrücken des Gemütszustandes aus. Allein aus dem Heraustreten der Adern, das ein Gefühl der höchsten Spannung zeigt, und aus den expressiven Handbewegungen, die nur bei den von Ungeduld und Schrecken ergriffenen Menschen zu finden sind, ist ersichtlich, dass der Ausdruck des psychischen Zustandes am Gesicht mit dem in anderen Körperteilen eng verbunden ist.

Die Wesensart charakterisiert die in einer bestimmten Situation erscheinende Individualität des Menschen. Die Menschen zeigen angesichts derselben Dinge und Erscheinungen unterschiedliche Gesichtsausdrücke und Gebärden, weil sie unterschiedliche Gemütsarten haben. Verschiedene Gemütsarten wie Hastigkeit, Langsamkeit, Offenherzigkeit und Innerlichkeit werden am klarsten in Gesichtsausdrücken offenbart. Kim Hong Do, ein realistischer Maler unseres Landes im 18. Jahrhundert, hatte das Gemälde „*Ssirum*“ (koreanischer Ringkampf) gemalt, das die unterschiedlichen Gemütsarten der Zuschauer in der Höhepunktszene des Wettkampfes durch die geschickte Schilderung ihrer Gesichtsausdrücke zeigt. Zu sehen sind darin gackernde, lächelnde und schallende Personen sowie auch jene, die lachend mit der Faust auf den Boden schlagen. Diese verschiedenartigen Nuancen des Lachens offenbaren im Einzelnen die Wesensarten der Personen, sodass ihre Individualitäten hervortreten.

Bei der Darstellung des Gesichts ist es von Bedeutung, den Zustand der Sympathie der Figuren richtig zu zeigen. Nur dadurch ist es möglich, die menschlichen Handlungen einschließlich des Gesichtsausdrucks gemäß der Logik des Lebens zu veranschaulichen. Im Gesichtsausdruck und in den Handlungen der Menschen kommen ihre Einstellung und Haltung zu Dingen und Erscheinungen zum Ausdruck. Alle inneren Bewegungen der Menschen wie Bejahung und Verneinung, Aktivität und Passivität, Vertrauen und Zweifel, Liebe und Hass weisen feine Nuancen auf und kommen als sympathische Gefühle zum Vorschein. Das ist eine notwendige Erscheinung, die beim Verhalten des Menschen mit Gedanken und Gefühlen zu Personen und Dingen entsteht, und das lebensechte Ausdrücken dieser Erscheinung ist ein wichtiger Weg dahin, die Darstellung von Figuren gemäß der Logik des Lebens besser vorzunehmen.

Der richtige Ausdruck der Sympathie ist auch dafür nötig, die Breite des plastisch geschilderten Lebensinhaltes zu erweitern. Wenn in Bildern

oder Bildwerken der Zustand der Sympathie geschickt aufgezeigt wird, egal, ob eine oder mehrere Personen auftreten, erinnert dies an viele Geschichten, sodass sich das Gesichtsfeld zum Leben erweitert. Auch wenn in einem Werk der bildenden Kunst eine oder zwei Personen auftreten, kann es den Betrachtern den Lebensinhalt tiefgründig vermitteln, falls der Zustand der Sympathie, der sich im Gesichtsausdruck oder in den Gebärden zeigt, verbindliche Beziehungen mit den Objekten inner- und außerhalb der Szene gemäß der darstellerischen Logik verknüpft.

Die Sympathie müsste exakt veranschaulicht werden. Besonders in jenen Szenen, die feinfühlig Gemütsbewegungen ausdrücken, sind der Umgang der auftretenden Figuren miteinander und die sich dabei vollziehenden Veränderungen der Gedanken und Gefühle lückenlos zu zeigen. Da in Kunstwerken Gedanken und Gefühle nicht mit Worten vermittelt werden können, lässt sich der Zustand der Sympathie nicht richtig mitteilen, wenn man nicht exakt schildert, unter welchen Umständen und Situationen und mit welchen Problemen die betreffenden Personen handeln und wie die Menschen in ihrer Umgebung darauf reagieren.

Sympathische Gefühle müssen im Strom von psychischen Gefühlen, die im Leben angesammelt sind, miteinander verknüpft werden. Der Zustand der Sympathie kann sowohl durch heftige Handlungen als auch durch kaum sichtbare ruhige Gemütsbewegungen zum Ausdruck kommen, darf aber nicht wie in der Weise der Erläuterung dargestellt werden. Wenn die Sympathie nicht durch die Einwirkung der seelischen Gefühle und aus dem Antrieb der Innenwelt entsteht, sondern ihr eine subjektive Erklärung des betreffenden Künstlers hinzugefügt wird, wird die emotionale Verbindung zwischen den Menschen, zwischen den Menschen und den Dingen und Erscheinungen gedämpft sowie die Darstellung wirkt gekünstelt.

Bei der Darstellung des Gesichts geht es darum, dessen Form im Einklang mit der plastisch-analytischen Logik zu schildern. Die Sicherung der plastisch-analytischen Vollkommenheit bei der Gestaltung der Gesichtsform ist für die formale Charakterisierung des menschlichen Aussehens von Bedeutung.

Die bildenden Künstler sollten in ihren Werken selbstständige Menschen wirklichkeitsgetreu darstellen und somit auf die von der Zeit und vom Leben gestellten aktuellen Fragen klare künstlerische Antworten geben.

4) DIE NATUR IST SINNVOLL UND GEFÜHLSBETONT DARZUSTELLEN

In der Natur, die in den Werken der bildenden Kunst dargestellt wird, spiegelt sich die Gemütsverfassung des Menschen wider. Jene Bilder, in denen die Natur hervorragend geschildert ist, haben eine große Wirkung darauf, bei den Menschen die Vaterlandsliebe und neuen Schaffenselan zu erwecken. Bei der Darstellung der Natur müsste man dafür sorgen, dass der Sinn und die Gemütsverfassung in guter Harmonie miteinander zum Ausdruck kommen. Wenn sich der Sinn durch die Gemütsstimmung empfinden lässt und die im Sinn geprägte Gemütsstimmung das Herz des Betrachters rührt, gilt das Bild, das die Natur schildert, als gelungen. Bei der Darstellung der Natur darf man weder bloß die Einzigartigkeit und Seltenheit der Natur betonen und dadurch lediglich eine sinnlose Stimmung ausstrahlen lassen noch für die Belebung des Sinns die Letztere ignorieren. Jede Natur muss sinnreich und gemütsvoll geschildert werden.

Die sinnvolle Darstellung der Natur ist deshalb geboten, weil die Natur mit dem Kampf der Volksmassen um die Realisierung ihrer souveränen Ansprüche und mit ihrer schöpferischen Tätigkeit für ein souveränes Leben verbunden ist. Der Mensch kann sich von den Fesseln der Natur befreien und die materiellen Bedingungen für ein souveränes Leben schaffen, erst wenn er auf die Natur wirkt, sie umgestaltet und bezwingt. Die Volksmassen bezwangen durch den langen harten Kampf die Natur und vermehrten ständig die materiellen Reichtümer. Je höher ihre Ansprüche auf die Souveränität werden, desto größer bzw. stärker wird ihr Interesse an der Natur und ihre Wirkung auf sie. Sie schaffen durch die Tätigkeit für die Umgestaltung der Natur neue materielle Reichtümer, fördern dabei ihre schöpferische Fähigkeit, machen sich selbst zu einem noch stärkeren Wesen und entwickeln die Gesellschaft. Die Natur ist deshalb sinnvoll darzustellen, weil die Gebirge und Flüsse des Vaterlandes von der rühmenswerten Geschichte der Nation geprägt sind. Die Existenz einer Nation ist mit dem Territorium eng verbunden.

Unsere Nation, die von Generation zu Generation auf dem Territorium dieses Landes lebte und lebt, pflegte und verteidigte die Heimaterde, wo sie geboren wurde und wo die Vorfahren begraben sind, und setzte sich mit Leib und Seele für ihr endloses Gedeihen ein. Der Heimatboden, der von der Klugheit und dem Stolz der Nation geprägt ist, zeugt von der Geschichte des wirtschaftlichen wie auch des politischen und des kulturellen Lebens der Nation. Unser Land ist ein Land in goldener Tracht mit herrlichen Bergen und klaren Gewässern sowie mit Reichtum an Gold, Silber und anderen Schätzen. Unsere sozialistische Heimat ist heute in ein Paradies auf Erden verwandelt worden, wo die von der Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Volksmassen sich nach Belieben eines freien und zivilisierten Lebens erfreuen. Das Antlitz unseres Vaterlandes, das voller Energie dem endgültigen Sieg unserer im Paektu-Gebirge begonnenen revolutionären Sache entgegenschreitet, ist unvergleichlich schön und sucht seinesgleichen in der Welt. Überall im Heimatland entfaltet sich zu voller Blüte die große Führungstätigkeit der Partei und des Führers, und jeder Ort ist von deren edlen Tugenden geprägt, sodass die Landschaften wirklich herrlich sind. In allen großen und kleinen Schöpfungen auf diesem Boden, ja in jedem Gras und Baum steckt die rühmenswürdige Geschichte des Kampfes unseres Volkes, das unter der Sonne des Juche voranschritt.

Um die Natur sinnvoll zu schildern, müsste man die Naturschönheiten aus vollem Herzen zu empfinden verstehen. Die bildenden Künstler empfinden die Natur unterschiedlich, je nachdem, wie sie diese betrachten und sich dazu verhalten. Daher stellen sie sie unterschiedlich dar. Die sinnreiche Darstellung bedeutet, auf dem Standpunkt der Volksmassen den Ideengehalt der Werke zu Gunsten unserer Revolution klarzustellen. Wenn die bildenden Künstler ihre Bilder über die Natur so zeichnen, dass sie die Wünsche, Bestrebungen und Lebensgefühle unseres Volkes widerspiegeln und zur Verwirklichung der koreanischen Revolution beitragen, können solche Bilder als sinnvoll bezeichnet werden. Derartige Werke der bildenden Kunst können nicht von selbst entstehen, sondern nur von jenen Künstlern kreiert werden, die die Schönheit der Heimat aus vollem Herzen zu empfinden verstehen. Die Landschaften unseres Landes sind an jedem Ort schön, aber früher

wollten etliche Künstler nicht die schönen Landschaften des Vaterlandes, sondern nur ausländische malen. Sie waren mit solchen Menschen zu vergleichen, die zwar im Blumengarten leben, aber die Schönheit von Blumen nicht erkennen. Solche Personen können weder Blumen lieben noch schön zeichnen. Jene Bilder, die ohne glühende Liebe zu Bergen und Flüssen der Heimat gemalt worden sind, können die Herzen der Betrachter nicht rühren. Bei uns gibt es heute das Koreanische Gemälde „Das Abendrot über Kangson“, das beim Volk beliebt ist, und viele andere vortreffliche Landschaftsmalereien, in denen unser Volk beim grandiosen sozialistischen Aufbau und die wunderschönen Sehenswürdigkeiten wie Paektu-, Myohyang- und Kumgang-Gebirge dargestellt sind. Sie finden bei den Werktätigen, Kindern und Jugendlichen großen Anklang, weil sie das mit Schaffen und Neuerertaten pulsierende Leben unseres Volkes und die Schönheit der Landschaften im Vaterland widergespiegelt haben. Erst wenn die bildenden Künstler mit flammender Liebe zur Heimat und zu unserer sozialistischen Ordnung zum Pinsel greifen, können Meisterwerke entstehen, die man immer wieder gern ansehen möchte.

Damit die Natur sinnvoll dargestellt werden kann, müsste sie den Menschen und sein Leben vorstellen lassen. Auch wenn in den Naturmalereien Menschen auftreten, hat es nicht zum Ziel, die menschlichen Beziehungen in den Vordergrund zu stellen oder Geschehnisse zu zeigen. Egal, ob in den Naturgemälden Menschen auftreten oder nicht, sollten sie an Menschen und ihr Leben erinnern. Die schöne und hehre Naturbeschreibung in der Kunst gilt erst dann als sinnreich, wenn dadurch der Mensch und sein Leben tiefgründig verstanden werden können.

Um in den Naturmalereien den Menschen und sein Leben vorstellbar zu machen, ist es wichtig, dass sie jeweils eine Problematik enthalten. Da die Problematik, ob groß oder klein, den sozialen Charakter tragen muss, wird sie mit dem Menschenleben verbunden sein. Sowohl in den Landschaftsmalereien als auch in den Bildern, auf denen jeweils nur ein Baum bzw. eine Blume dargestellt ist, muss die vom betreffenden Künstler aufgeworfene Problematik eindeutig sein. Nur so können sie Einfluss auf das ideologisch-geistige Leben des Menschen ausüben und dadurch dazu beitragen, den Menschen und sein Leben gründlich zu verstehen. Man

wird von der Natur emotional stark ergriffen und empfindet Gefühle von vielfältigen Nuancen. Deshalb setzen die bildenden Künstler in meisten Fällen Anstöße aus der Wirklichkeit in ihre Bilder um. Wie entzückend auch die Naturerscheinungen in den Bildern sein mögen, sind diese nichts mehr als ein Anschauungsmaterial, wenn darin die Aussagen, die die betreffenden Künstler durch das gründliche Studium des realen Lebens entdeckten, nicht klar widergespiegelt sind. Dass die Naturmalereien die Problematik haben müssen, darf man nicht in dem Sinne verstehen, dass man in den Bildern über die Sehenswürdigkeiten immer einen Zug von Besuchern oder auf Ackerfeldern fahrende Traktoren malen sollte. Und man darf auf diese Weise die Ideen nicht künstlich betonen wollen. Die Problematik müsste so gestellt werden, dass sie einer tiefen Quelle der Gedanken und Gefühle von selbst entspringt, die die bildenden Künstler nach dem Erleben des Lebens empfinden.

Damit sich in den Naturmalereien der Mensch und sein Leben vorstellen lassen, müsste darin die Gesinnung der Zeit spürbar sein. Sie kommt in jenen Szenen zum Ausdruck, in denen die Ideale und Bestrebungen der Volksmassen, die die Souveränität anstreben, stark klingen. Die Gesinnung der Zeit ist von dem Zeitgeist und der Seele des Menschen geprägt, der diesen Geist verkörpert. In den Naturmalereien wird die Ausdrucksweise, durch die Gesinnung der Zeit den Menschen und sein Leben vorstellbar zu machen, angewendet, weil sie die Spezifik haben, dass sie die zwischenmenschlichen Beziehungen und Geschehnisse nicht direkt behandeln.

Damit in solchen Bildern die Gesinnung der Zeit spürbar sein kann, müsste sich in den Szenen die Geisteswelt der Menschen unserer Zeit eindeutig wahrnehmen lassen. Die Gesinnung der Zeit könnte in ihren Gedanken und Gefühlen, die die ganze Szene stark ausströmt, zum Ausdruck kommen.

Die bildenden Künstler sollten mehr Landschaftsmalereien schaffen, die das Gebot der Zeit und das moderne Schönheitsgefühl des Volkes verkörpern, die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und die historischen revolutionären Gedenkstätten, die sinnvollen herrlichen Schönheiten des Vaterlandes und unsere sozialistische Wirklichkeit sinnvoll widerspiegeln.

Die Natur müsste nicht nur sinnreich, sondern auch stimmungsvoll dargestellt werden, denn sie ruft bei den Menschen große ästhetische Rührung hervor. Die Natur ist schön, geheimnisvoll, erhaben, wunderbar und großartig. Die mannigfaltigen Naturerscheinungen weisen nach objektiven Gesetzen abwechslungsreiche Bewegungen, Höhen und Tiefen, Klänge und Farbtöne auf. Die große emotionale Anziehungskraft der Natur motiviert die Menschen dazu, sich liebevoll zur Natur zu verhalten, große Aufmerksamkeit auf sie zu richten und einen starken Willen zu deren Umgestaltung zu ihren eigenen Gunsten zu haben. Die von den Menschen bezwungene und umgestaltete Natur hat eine größere emotionale Wirkung als die Natur, die noch nicht umgestaltet worden ist. Denn die Erstere wurde durch die souveräne und schöpferische Tätigkeit der Volksmassen erreicht, bereitet daher den Menschen Lebensfreude und -glück sowie Stolz auf das Leben und ruft sie zum neuen schöpferischen Kampf auf.

Stimmungsvoll darzustellen ist die Natur, weil die Mission der Bilder auf der Emotionalität beruht. Die Naturmalereien können erst dann ihrer Mission gerecht werden, wenn sie mit Emotion und Sinn verbunden sind. Reine Gefühle und Gemütsbewegungen ohne Sinn sind bedeutungslos. Dem menschlichen Gefühl und Gemüt liegt der Gedanke zu Grunde. Die vom Gedanken des betreffenden Künstlers ausgehende Emotion kann ihre Kraft zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Menschen erst dann entfalten, wenn sie die gesellschaftlich aktuelle und bedeutsame Problematik und ebensolchen Ideengehalt verkörpert und sinnvoll ist.

Die Natur ist gemütvoll wie auch sinnreich darzustellen, weil der Sinn der Hauptfaktor ist, der den Charakter der Naturmalereien bestimmt. Auch bei der Schilderung der Natur erfordert die realistische bildende Kunst, der objektiven Wirklichkeit treu zu sein und zugleich das Wesen des Lebens und das Bestreben der Zeit stets wahrheitsgetreu zu reflektieren. Wenn die bildenden Künstler ihr Augenmerk auf die Realität richten und darin empfundene emotionale Anstöße auf der Höhe des Ideals des Volkes und des Zeitgeistes darstellerisch mitteilen, können wirklich emotionale Bilder entstehen.

Für die gemütvolle Zeichnung der Natur ist es wichtig, sich mit tiefem

poetischem Gefühl zur Natur und zum Leben zu verhalten. Die Naturmalerei könnte als einer die Natur besingende Lyrik in der Literatur ähnlich angesehen werden. Die Lyrik ist eine Gefühlsäußerung des Dichters über seine Eindrücke von der Natur, während die Naturmalerei eine szenische Darstellung der vom Künstler empfundenen Naturschönheit ist. Es ist kein Zufall, dass sich seit jeher ein gelungenes Gedicht mit einem bezaubernden Bild vergleichen lässt und man sich in reizvollen Landschaftsmalereien oder Bildern von Blumen und Vögeln eine poetische Welt vorstellen kann. Für die Darstellung der Natur ist der Klang der Rührung nötig, der vor der Schilderung der Wirklichkeit emotionale Eindrücke von der Natur und vom Leben als dichterische Eingebung aufrollen lässt. Ein geschickter Künstler kann objektive Erscheinungen wirklichkeitsgetreu in Bilder umsetzen, aber kein rührendes Bild hervorbringen, wenn er dichterische Eindrücke von der Natur nicht ausdrücken kann. Für das Schaffen von Landschaftsbildern sind künstlerische Entdeckungen nötig. Dabei ist die dichterische Idee des Schöpfers wichtig. Wie hoch auch die Fähigkeit zur Zeichnung sein mag, kann sie kaum der Wiedergabefähigkeit der Farbfotografie gleichkommen. Nur wenn die bildenden Künstler mit tiefem dichterischem Gefühl malen, können sie ihre von der Wirklichkeit erhaltene Begeisterung so widerspiegeln, wie sie sie empfinden, und Werke mit großer emotionaler Anziehungskraft kreieren.

Für die stimmungsvolle Schilderung der Natur ist es zu erreichen, dass das betreffende Bild nachklingt. Das Emotionale ist ohne Nachklang undenkbar. Der Nachklang in der Kunst ist eine anhaltende Wirkung des Gefühls, die auch nach dem Sehen oder Hören des betreffenden Werkes dessen Eindrücke im Herzen zurückbleiben und tief darüber nachdenken lässt. Erst wenn das Gemüt mit dem Nachklang verbunden ist, wird der Klang des Gefühls länger und auch die Emotion umso tiefer. Ein Faktor, der in dem Menschen ein reiches Gemüt erweckt, ist nicht nur eine auffallende Erscheinung selbst, sondern vielmehr der tiefsinnige Lebensinhalt, der in dieser Erscheinung geprägt ist. Das emotionale Kolorit, das die Natur dem Menschen zu fühlen gibt, ist je nach den Objekten unterschiedlich. Die einen Naturerscheinungen erwecken das Schönheitsgefühl, während die anderen Abscheu erregen. Deshalb müssten in den Naturmalereien vor allem sichtbare Gegenstände der

Schilderung gemütvoll sein. Wie reizend und eindrucksvoll auch die ins Bild gesetzte Natur sein mag, kann sie kaum die Gemütsstimmung hervorrufen, wenn sie nur mit den Augen wahrgenommen wird und keine Empfindung aufkommen lässt, sodass den Herzen der Betrachter keine Wirkung mitgeteilt wird. So wie eine Speise köstlich ist, wenn sie den Appetit anregt und einen angenehmen Nachgeschmack hat, so werden auch die Landschaftsmalereien oder Bilder von Blumen und Vögeln erst dann zu Werken von philosophischer Tiefe, wenn sie auf den ersten Blick Gefallen erwecken und einen langen gefühlsmäßigen Nachklang haben.

Um nachwirkende Bilder zu malen, ist bei der Darstellung die Kompliziertheit zu vermeiden. Bei der Schaffung jedes Bildes, egal, welchen Inhalt es hat, ist es eine der darstellerischen Forderungen, die Kompliziertheit zu meiden und kurz und bündig zu malen. Die Naturmalerei muss noch prägnanter sein. Bei diesen Bildern stellt sich die wichtige Frage, was der bildende Künstler als das Zentralobjekt für die effektivste Schilderung seiner von der Wirklichkeit erhaltenen Impulse auswählen sollte und wie die mit diesem Zentralobjekt als Achse darzustellenden Gegenstände der Schilderung miteinander harmonisieren. Wenn man alle in Sicht kommenden Gegenstände malen oder betonen will, nur weil sie schön, originell und farbig sind, werden sie alle hervorstechen, was zur Kompliziertheit, zum Zerstreutsein der Gemütsstimmung und zur Unansehnlichkeit führt. Der Nachklang entsteht dadurch, dass man von objektiven Erscheinungen nur das Wesentliche auswählt und reduziert malt und so die Schönheit der Natur genügend empfunden werden kann. Die bildenden Künstler sollten ihre von der Natur erhaltene dichterische Begeisterung hervorheben, aber so gestalten, dass deren emotionaler Stamm in der Bildszene stark und einfach wirkt und die Betrachter sich verschiedene damit verbundene Zweige vorstellen können.

Eine wichtige Voraussetzung dafür, ohne Kompliziertheit klar und eindeutig zu malen, besteht darin, die Bewegung von Dingen in gedrängter Kürze zum Ausdruck zu bringen. Da ein Bild seinen Inhalt nicht mit Worten erläutern kann, kann es nicht umhin, diesen durch die Form, die farbliche Erscheinung und den Bewegungszustand von Dingen zu vermitteln. Davon hat der Letztere die ihm eigene Spezifik und macht

die Situation und die Bedingungen, die die Bewegung zeigen, sowie auch die Verbindung mit anderen Dingen konkret erkennbar. Wenn die spezifische Eigenart des Bewegungszustandes von Dingen in der Natur richtig aufgegriffen und plastisch wahrheitsgetreu ausgedrückt wird, lassen sich Naturerscheinungen räumlich erfassen, ohne vieles zu zeigen, und es bietet sich die Möglichkeit zur Entstehung des Nachklangs.

Um die Natur gemütvoll zu malen, ist die Farbgestaltung zu verbessern. Die Natur ist derart mit Farben erfüllt, dass sie als eine Welt der Farbenvielfalt bezeichnet werden kann. Die Natur erweckt aufgrund des Auf und Ab ihrer abwechslungsreichen Formen und der Harmonie ihrer Farben schöne, erhabene und edle Gefühle. Die Farben wirken auf das Auge des Betrachters sehr intensiv und rufen bei ihm starke emotionale Empfindungen hervor. Der emotionale Reiz der Farbe hängt mit ihrer eigenen Eigenschaft zusammen. Die Farben weisen verschiedene Nuancen auf. Diese beruhen zwar auf dem Naturgesetz, aber der Mensch sieht und empfindet sie. Deshalb kommt der farbliche Reiz mit der Gedanken- und Gefühlswelt des Menschen in Berührung. Der emotionale Reiz der Farben ist mit der psychischen Eigenart des Menschen verbunden, der die farblichen Erscheinungen in sich aufnimmt. Diese Erscheinungen können selten als eigene Farbnuancen zum Vorschein kommen, erzeugen aber meistens im übereinander geschichteten, gekreuzten und kombinierten Zustand vielfältige visuelle Abwechslungen wie Vergleich und Kontrast. Derartige Erscheinungen der Farben lassen bei den Menschen verschiedene emotionale Reaktionen aufkommen. Je nach den Schattierungen der Farben und ihrer Anordnung sehen jene schön aus, die eine harmonische Einheit bilden, aber jene, die nicht der Fall sind, unangenehm.

Die Farbe hat eine starke emotionale Wirkung, denn sie erfüllt auch die Funktion als Mittel dazu, das einzelne Aussehen von Dingen zu abstrahieren und sie so erkennen zu lassen. Wenn die Nachtigall nicht gelb, sondern schwarz dargestellt wird, wird sie für eine kleine Krähe gehalten. Die menschliche Vorstellung von Dingen, losgelöst vom Erkennen ihrer Form wie auch ihrer Farbe, ist undenkbar. Denn die farbliche Erscheinung von Dingen hat schon eine gewisse inhaltliche Bedeutung. Solcher farbliche Sinn ist im Alltagsleben der Menschen verankert, ausgenommen

jene Objekte, die symbolisiert oder personifiziert und so ihnen weit bekannt sind. Werden Felder grün ausgedrückt, so machen sie jahreszeitlich einen sommerlichen Eindruck und, wenn sie gelb dargestellt sind, einen herbstlichen Eindruck, dabei erwecken sie dementsprechende Gemütsstimmung.

Bei der Farbgestaltung der Natur ist es wichtig, das Schönheitsgefühl unseres Volkes richtig durchzusetzen. Dieser Schönheitssinn ist heute national und modern. Da der Mensch und sein Leben einen sozialen Charakter haben, trägt sein Schönheitsgefühl den Nationalcharakter. Die Koreaner ziehen eher zarte, weiche, klare und tiefe Farben als dunkle vor. Das ist der nationale Schönheitssinn für die Farbe, der sich im langen historischen Prozess herausgebildet hat. Die Gemütsstimmung der Koreaner ist überaus feinfühlig, schön und erhaben. Dieses nationale Schönheitsgefühl unseres Volkes zur Farbe ist mit dem Gebot der heutigen Zeit verbunden. Der moderne Schönheitssinn kommt in hellen, prächtigen und lebhaften Farben zum Ausdruck.

Bei der farblichen Darstellung der Natur müsste ein stimmungsvoller Klang wirken. In den Naturmalereien kann die Emotionalität der Farbe nur in der Einheit der ästhetischen Spezifika der Natur selbst und des dichterischen Gefühls des bildenden Künstlers stark klingen. Wenn der bildende Künstler vielfältige und abwechslungsreiche farbige Veränderungen, die sich in der Natur kreuzen, mit dichterischen Gefühlen zum Ausdruck bringt, ohne einzelne farbliche Erscheinungen zu verpassen, werden lyrische Bilder geschaffen, in denen bunte farbliche Harmonie klingt.

Die bildenden Künstler sollten mehr aussagekräftige Werke, in denen die Natur des Vaterlandes tief sinnig und emotional dargestellt ist, schaffen, um damit aktiv zur Erziehung der Werktätigen, Kinder und Jugendlichen im Geist der Bevorzugung der koreanischen Nation beizutragen.

5) DIE KOMPOSITION VEREINIGT DIE GESTALTUNGEN ZU EINEM GANZEN

Die schöpferische Konzeption der bildenden Künstler wird durch ihre zielbewusste kompositorische Arbeit konkret verwirklicht. Die Kompo-

sition ist eine plastische Form, die in einer bestimmten Bildszene die darstellerischen Elemente des betreffenden Werkes anordnet, miteinander verbindet und vereinigt. Wenn die Komposition erledigt ist, wird bei der Kreierung der Kunstwerke in einer Bildform ein darstellerisches System geschaffen. Die Komposition in der Malerei ersetzt den Anteil der Gliederung anderer Kunstgattungen und ist ein wichtiges Bindeglied, das das Schicksal des Schaffens entscheidet. Beim Malen widmet der Künstler der kompositorischen Arbeit seine mühevoll durchgeführte Arbeit und Energie und wendet den Großteil seiner Arbeitszeit dafür auf.

Die Komposition muss auf der Grundlage der Grundidee des betreffenden Werkes im Einklang mit der Logik des Lebens organisiert sein. Die Grundidee ist der Hauptfaktor, der den Inhalt des Werkes bestimmt, die Grundlage der Darstellung erarbeitet und deren Lebenskraft garantiert. Nur wenn sich die Komposition, ein Bestandteil der künstlerischen Form, der Entwicklung der Grundidee des Werkes unterordnet, können die Gestaltungselemente mitten in einem wohl geordneten System zu einem plastischen Organismus aufeinander abgestimmt werden.

Die Komposition muss nicht nur auf dem Kerngedanken beruhen, sondern auch so beschaffen werden, dass sie ihn im vielfältigen und reichhaltigen Leben verdeutlichen kann. Da jedes Werk einen unterschiedlichen Kerngedanken hat und dieser einen unterschiedlichen Lebensinhalt enthält, muss die Komposition, eine strukturelle Form des betreffenden Werkes, dem in seinem Kerngedanken enthaltenen Lebensinhalt entsprechen. Man darf nicht versuchen, die Komposition der von der früheren bildenden Kunst erschlossenen kompositorischen Form anzupassen. Eine solche kompositorische Form ergab eine Reihe von praktischen Erfahrungen dabei, den thematischen Mittelpunkt des Werkes hervorzuheben und die Ausdruckskraft der plastischen Gestaltung zu durchforschen. Man sollte die früher von der bildenden Kunst erreichten positiven Seiten berücksichtigen und gemäß der realen Situation einführen, darf sie aber nicht als ein Gesetz verabsolutieren, das auf alle Werke angewandt werden müsste. Es ist eine prinzipielle Forderung der realistischen bildenden Kunst, dass die kompositorische Form auf dem Kerngedanken und Inhalt des betreffenden Werkes basiert.

Die Komposition muss so aufgebaut sein, dass sich die Darstel-

lungselemente des Werkes lückenlos aufeinander abstimmen. Den anderen Kunstgattungen fehlt die Form, die wie die Komposition der bildenden Kunst das strukturelle Aussehen des Werkes mit einem Blick konkret erfassen lässt. Die Komposition lässt den Grundriss des Bildes und zugleich einzelne Elemente, die große Bedeutung für die Darstellung haben, sogleich erkennen. Die Komposition legt sofort bloß, dass eines der Darstellungselemente, die in ein Werk einbezogen werden, hervorsticht oder lückenhaft ist.

Die Funktion der Komposition kommt konzentriert deutlich in der thematischen Malerei zum Ausdruck. Denn die kompositorische Arbeit in solchen Werken behandelt Darstellungselemente wie Beziehungen zwischen Figuren, Konflikte und Ereignisse und nimmt viele gestalterische Aufgaben wie die organische Vereinheitlichung dieser Elemente zusammenfassend auf sich.

Bei der kompositorischen Abstimmung der Darstellungselemente des Werkes aufeinander kommt es darauf an, die Stellung des Haupthelden richtig auszuwählen und ihn klar hervorzuheben. In den Beziehungen zwischen den Personen kommen der Hauptfigur der darstellerische Anteil an der Lösung der Hauptaufgabe für die Gestaltung des Werkes und die führende Rolle zu; sie nimmt die zentrale Stellung ein, die viele Figuren miteinander verbindet und sie auf sich konzentriert. Die zentrale Stellung einer Bildszene ist kein geometrischer Mittelpunkt, sondern immer das inhaltliche Zentrum, also ein Objekt, das bei der Betrachtung des Werkes dem Publikum auf den ersten Blick ins Auge fällt. Auf diese zentrale Stellung werden alle Darstellungselemente des Werkes konzentriert und davon ausgehend darstellerische Beziehungen verknüpft. Deshalb dient die kompositorische Arbeit in vielem dazu, dem inhaltlichen Mittelpunkt die anderen Darstellungselemente lebensecht und angemessen unterzuordnen.

Um die Hauptfigur kompositorisch wirkungsvoll herauszuheben, müsste man verhindern, dass in einem Bild eine andere Problematik auftritt. Die kompositorische Arbeit mit der Hauptfigur als Achse muss so erfolgen, dass Charakter, Ereignisse und alle Lebensdetails mit der Lösung der Hauptaufgabe des Bildes verbunden werden. Da in der Komposition der thematische Mittelpunkt klar sein muss, darf in einem

Bild keine andere Problematik entstehen. Wenn man eine Frage behandelt, die nichts mit der Hauptaufgabe gemein hat, kommt der kompositorische Mittelpunkt kaum zur Geltung und wird überdies das gesamte darstellerische System erschüttert. Der Mittelpunkt des Bildes kann der Forderung des Inhaltes entsprechend eine beliebige Stellung in dem Bild haben, müsste aber so gewählt sein, dass alle Darstellungselemente gemäß der Logik des Lebens darauf konzentriert und damit harmonisiert werden, egal, in welcher Stellung er liegt.

Um die Hauptfigur kompositorisch wirkungsvoll herauszuarbeiten, muss man ihren Bewegungszustand entsprechend der Situation und den Lebensanlässen zeigen. Der Bewegungszustand der Hauptfigur und anderer Personen wird im Allgemeinen durch ihr Handlungsziel bestimmt. Der bildende Künstler sollte in einer gegebenen Situation Gedanken, Gefühle und Gemütszustand der Hauptfigur sowie die Beziehungen zwischen Figuren umsichtig kalkulieren und verschiedene charakteristische Merkmale der davon herrührenden Handlungen gezielt erfassen und zum Ausdruck bringen. Die Hauptperson und andere Figuren treten bei gegebenen Lebensanlässen aus bestimmten Gründen und Motiven auf, beteiligen sich an Ereignissen und handeln in Beziehung zu anderen Figuren. Erst wenn ihr Bewegungszustand, der ihren Handlungen entspricht, lebensecht dargestellt wird, lassen sich der kompositorische Mittelpunkt und dadurch auch die Charaktere der Figuren klarstellen.

Um die Darstellungselemente eines Werkes kompositorisch lückenlos aufeinander abzustimmen, ist es wichtig, die Hauptperson und die anderen Figuren richtig zu behandeln. Die Beziehungen zwischen den Figuren, die das A und O beim Aufbau der Komposition sind, können erst dann befriedigend erledigt werden, wenn der darstellerische Anteil und die Stellung jeder Figur eindeutig geklärt werden. Im Bild dürfen nicht unnötigerweise Figuren auftreten, die keine darstellerische Aufgabe haben oder deren Aufgabe nicht eindeutig ist. Der darstellerische Anteil jeder im Werk auftretenden Figur wird von ihrer Rolle bei der Beleuchtung des Inhalts des Werkes bestimmt. Eben nach dem Charakter dieser Rolle werden die einzelnen Figuren in positive und negative Kategorie sowie in wichtige und nebensächliche geteilt.

In den Beziehungen der Figuren müssen die Hauptfigur und die an-

deren Figuren eine organische Einheit bilden. Alle Figuren sollten so beschaffen sein, dass sie dazu dienen, den Charakter der Hauptperson herauszuheben, die darstellerische Breite zu erweitern und die Hauptaufgabe des Werkes zu erhellen. Das Werk muss so aufgebaut sein, dass die Figuren jeweils einzigartig und hervorstechend auftreten und zugleich die Belebung des Mittelpunktes des Bildes nicht stören oder verwirren. Falls man darauf Wert legt, den für faszinierend gehaltenen Charakter einer Person hervorzuheben, wird in einem Bild ein anderer Knoten betont, was eine Zerstreutheit mit sich bringen und schließlich ein Hindernis dafür werden könnte, den Mittelpunkt zur Wirkung zu bringen und die Hauptaufgabe zu beleuchten. Für die Klärung der Hauptaufgabe dürfen weder unnötige Figuren auftreten noch unentbehrliche Figuren ausbleiben. Auch wenn die Figuren im Einklang mit der Gestaltung der Hauptaufgabe auftreten und ihre Stellung eingenommen haben, darf es nicht vorkommen, dass sie sich wegen ihres ähnlichen Charakters überschneiden oder bei ihrer plastischen Darstellung in Form, Farbe, Helldunkel und dergleichen wie die Hauptfiguren behandelt werden.

Bei der Gestaltung der Komposition ist es überaus wichtig, die Beziehungen zwischen positiven und negativen Figuren treffend zu verknüpfen. Konflikte in einem Werk kommen konkret in diesen Beziehungen zum Ausdruck. Bei der bildhaften Darstellung der Gegensätze zwischen dem Positivum und dem Negativum müsste man von der Logik der Charakterentwicklung ausgehen und darf nicht nur das Äußere betonen. Da die Konfrontation zwischen dem Positiven und dem Negativen jedenfalls auf dem Ideologischen beruht, kann sie mal als heftige Handlung mal als peinliches Schweigen oder als angespannte Miene zum Ausdruck kommen. Im Bild muss der Konflikt zwischen Positivem und Negativem so aufgebaut sein, dass bei einem Anlass damit Schluss gemacht wird und stets die ideologische Überlegenheit des Positiven hervorgehoben wird. Auch in diesem Fall muss dies logisch richtig sein und es darf nicht versucht werden, den Charakter der negativen Figuren künstlich zu schwächen.

Beim kompositorischen Aufbau sind die Beziehungen zwischen Figuren und Umwelt gezielt zu verknüpfen. Mit Ausnahme von Sonderfällen ist in der Malerei die Darstellung des Milieus nahezu unabdingbar. Denn sie

zeigt konkret das Lebensmilieu der Figuren und trägt somit unmittelbar zur Typisierung des Charakters bei. Bei der kompositorischen Gestaltung und Schilderung des Milieus ist es wichtig, die Breite der Darstellung des Milieus richtig festzulegen. Diese Breite ist direkt verbunden mit dem gestalterischen Zweck, die psychische Welt der Hauptperson und anderen wichtigen Figuren plastisch zu zeigen. Im Falle, dass man eine Figur vor das Bild ziehen und ihre psychische Welt durch ihren Gesichtsausdruck konzentriert und feinfühlig zeigen will, wird die Dichte der Darstellung des Milieus relativ verkleinert. Aber wenn man den seelischen Zustand in der Beziehung zum Milieu einheitlich schildern will oder die Zahl der auftretenden Figuren vermehrt wird, wird der Umfang der Darstellung des Milieus meistens erweitert. In einem Thema-Bild darf man unter Berufung auf die konzentrierte Veranschaulichung der menschlichen Seele das Gesicht nicht bedenkenlos groß darstellen wollen. In solchen Malereien müsste die psychische Welt einer Figur nicht nur im Gesichtsausdruck, sondern auch durch ihre gesamte Handlung und im Zusammenhang mit anderen Figuren und dem Milieu klargestellt werden. Dieses kompositorische Verfahren der bildenden Kunst wird oft auch darauf angewandt, die Größe des Szenenbildes eines Films oder eines Fotos festzulegen und das Milieu zu schildern.

Bei der kompositorischen Gestaltung des Milieus kommt es darauf an, jene Objekte richtig auszuwählen, die in dem für die Schilderung des Milieus bestimmten Raum darzustellen sind. Von der Umwelt muss nur das gezeigt werden, was für die Klärung des Charakters der Figuren und des Geschehnisses unbedingt nötig ist. Wenn man die Zeit, das soziale Milieu, die konkreten Bedingungen, unter denen das Geschehnis passiert, und andere Lebensverhältnisse auf Erläuterungsweise schildern will, ist es endlos. In einem begrenzten Bild lässt sich nicht alles zeigen, und wenn darin dieses und jenes in einer Aneinanderreihung gezeigt werden, ist es unmöglich, noch mehr Lebensinhalte zu durchschauen, sodass die Darstellung oberflächlich wird. Ist die Schilderung des Milieus kompliziert, so werden die Figuren, die darin verborgen sind, nicht hervortreten. Je intensiver die Schilderung des Milieus wird, desto klarer treten die Figuren hervor. Das trifft nicht auf jeden Fall zu, aber es ist

notwendig, beim kompositorischen Aufbau für die Darstellung des Milieus die traditionelle kompositorische Weise der Koreanischen Malerei anzuwenden. Was diese Kompositionsweise angeht, so wird bei der Schilderung des Milieus nur das für die Klarstellung des Inhaltes des Werkes Unentbehrliche gegeben und alles Übrige weggelassen. Aber die Betrachter vermuten und erkennen bei dessen Anblick genug das Lebensmilieu.

Die Komposition muss prägnant sein. Die bildende Kunst sollte jedes Detail genau zeigen, ohne daran vorbeizugehen. Sie setzt bei ihrem Ausdruck höchste Zusammenfassung und Abkürzung voraus. In den Werken der bildenden Kunst ist es geboten, in einem begrenzten Bildraum Leben, Geschehnis, komplizierte und vielfältige Erscheinungen in der Wirklichkeit zu einer Ganzheit zu vereinigen und in guter Harmonie zu zeigen, deshalb muss man zusammenfassen und nochmals zusammenfassen. Die Komposition sollte nicht so beschaffen sein, dass sie von Anfang an etwas erläutert, sondern so, dass sie etwas bedeutet und dadurch zum Nachdenken über etwas motiviert.

Damit die Komposition kurz und bündig sein kann, gilt es, das Unnötige und das Ungenaue kühn zu beseitigen, das Hauptsächliche und das Wesentliche auszuwählen und harmonisch zu vereinen. Einzelne Dinge sind, wie gut und faszinierend sie auch immer sein mögen, zu entfernen, falls sie die Heraushebung des Mittelpunktes des Bildes und die gesamte Plastizität behindern. Wenn diese und jene Geschehnisse und Fakte ausnahmslos deshalb gezeigt werden, nur weil sie für die Klarstellung des Inhaltes notwendig sind, werden das Wesentliche und das Hauptsächliche verhüllt und an Glanz verlieren. Wenn in einem begrenzten Bild Geschehnisse in einige Stücke geteilt gestaltet und gezeigt werden oder der bewegliche Zustand von Dingen ausgedrückt wird, muss die Komposition eine überaus schwierige darstellerische Aufgabe lösen. In diesen Fällen sollten die bildenden Künstler das Charakteristische aufspüren, das den Lebenslauf und die Bewegung nicht erläuterungsweise, sondern visuell zeigen kann, und es zusammenfassend zum Ausdruck bringen.

Die Komposition muss plastisch sein. Wenn sie plastisch unansehnlich ist, verliert sie an ästhetischer Bedeutung, wie geschickt und lückenlos

auch die Beziehungen zwischen den inneren darstellerischen Elementen aufeinander abgestimmt sein mögen. Was die Komposition eines Bildes anbelangt, ist sie schon eine Form der Bildstruktur, die die plastische Schönheit voraussetzt. Bei der kompositorischen Arbeit stellt sich daher von Anfang an die Forderung nach der Herausarbeitung der plastischen Schönheit neben allen anderen Fragen in den Vordergrund.

Die Komposition beruht auf den ästhetischen Elementen der Realität, die der Mensch im Leben mit Augen erfasst, und deren emotionellem Erleben. Zur Plastizität der Komposition gehören das, was auf Geometrischem und Physikalischem basiert, und auch etwas, was von psychischen Erlebnissen des Menschen herrührt. Diese beiden Aspekte wirken alle auf die Komposition. Die bildende Kunst stellt Eindrücke von Masse, Länge, Breite, Höhe, Beugung, Stellung, Richtung und Kraftwirkung der Dinge anhand der plastischen Ausdrucksmittel wie Linie, Farbe, Helldunkel und Volumen dar, wodurch die Dinge und Erscheinungen zum Ausdruck kommen. Deshalb ist die kompositorische Arbeit ohne solche geometrischen Begriffe und psychischen Empfindungen unmöglich. Bei der Kreierung von Werken der bildenden Kunst ist dieses Problem schöpferisch zu lösen.

Bei der kompositorischen Arbeit sind je nach dem in Werk umzusetzenden Inhalt des Lebens die Größe und Form des Bildes genau festzulegen. Da die Komposition unter der Voraussetzung des Bildraumes gegliedert wird, steht sie in untrennbarer Beziehung zur Größe und Form des Bildes.

Die Form des Bildes hängt nicht vom äußeren Umfang des im Werk darzustellenden Objektes, sondern von der Breite und Tiefe des Inhalts ab. Aber in nicht wenigen Werken macht sich die Abweichung bemerkbar, dass die Größe des Bildes nicht nach dem Inhalt bestimmt wird, sondern bedenkenlos vergrößert wird oder dass sie auch unabhängig von der Tiefe und Breite des Inhalts verkleinert wird. Als Ergebnis wird die Komposition nicht aufeinander abgestimmt, wodurch das Bild unansehnlich aussieht oder die Gliederung des Bildes kompliziert und so das Leben nicht in großer Breite vorgeführt wird. Wenn die Größe und Form des Bildes nicht gemäß der Breite und Tiefe des Inhalts festgelegt werden, werden in der Komposition verschiedene Abweichungen vor-

kommen, ebenso wie in den Werken der Literatur und Filmen ein in langem Ausmaß ausgespinnener Inhalt, der eigentlich für ein kurzes oder mittleres Stück bestimmt ist, fade und uninteressant wird sowie bei der Schilderung eines langen Inhaltes im mittleren oder kurzen Umfang nur die Fabel übrig bleibt.

Die Form des Bildes hat große Bedeutung für die Darstellung, die entsprechend dem Zeitgeschmack vorzunehmen ist. Sie ist gemäß der Aussage des Werkes zu bestimmen, wobei jedoch das formale Aussehen des Bildes, an das der Mensch in seinem Alltagsleben gewöhnt ist, nicht ignoriert werden darf. Die Form des Bildes besteht mit relativer Stabilität lange fort und wirkt auf den Inhalt. Was allein die Form des Koreanischen Gemäldes anbelangt, herrschte in der Vergangenheit die Form eines Hängebildes im Hochformat vor. Aus diesem Grund wurde auch die Komposition des Bildes dementsprechend entworfen, sodass man glaubte, dass das Koreanische Gemälde immer solche Form tragen muss.

Nur weil in der Koreanischen Malerei die Form des Rollbildes überwiegt, darf man sich nicht nur auf sie beschränken. Nachdem sich die Zeit entwickelt hat und der ideologisch-thematische Inhalt des Werkes bereichert wird, sollte die bildende Kunst das Leben noch vielfältiger schildern; dementsprechend müssen die Größe und Form des Bildes variieren. Mehr noch: die Schaffung von Meisterwerken der bildenden Kunst erfordert verschiedene Bildformen, die den Kampf und das Leben des unabhängigen Menschen sowie großartige soziale Umwälzungen vorführen können.

Beim Entwurf der Komposition sind für die Belebung der plastischen Schönheit Ausdrucksmittel wie Symmetrie, Proportion, Einheit, Variation, Verhältnis, Maß, Wiederholung und Rhythmus allseitig zu nutzen.

6) DIE PLASTISCHE GESTALTUNG MUSS RÄUMLICH SEIN

In den Werken der bildenden Kunst hängen die Authentizität der Darstellung und deren plastische Lebendigkeit hauptsächlich mit der Räumlichkeit zusammen. Ein Gegenstand muss deshalb räumlich dargestellt werden, weil die bildende Kunst eine künstlerische Gestaltung durch das plastisch-anschauliche Ausdrücken schaffen sollte. Die bil-

dende Kunst, eine plastische Kunst, charakterisiert die in Räumen bestehende Gegenstände formal und zeigt sie, wodurch sie ihr Ziel erreicht, sie künstlerisch zu schildern. Da alle objektiv existierenden Dinge und Erscheinungen einen räumlichen Charakter tragen, müssten auch die plastischen Gestaltungen der bildenden Kunst, die das Leben widerspiegeln, räumlich sein, damit sie lebensecht wirken. Alle Dinge bestehen im dreidimensionalen Zustand in Räumen. Alle Personen, Dinge und Erscheinungen können nur durch die räumliche Darstellung ihres Aussehens wirklichkeitsgetreu wirken, und die Glaubwürdigkeit ihrer Darstellung wird garantiert.

Die räumliche Gestaltung von Gegenständen ist auch deshalb erforderlich, weil die bildende Kunst durch die Darstellung der Form den Inhalt von Dingen und Erscheinungen zum Ausdruck bringen muss. Die Objekte, die die bildende Kunst darstellt und ausdrückt, sind nicht nur auf ihre Form beschränkt, sondern tragen einen gewissen Inhalt. Da die Gestalt der Dinge dreidimensional ist und ihre Bewegung vielfältige Erscheinungen aufweist, sollten ihre Formen so räumlich geschildert werden, wie sie in der Wirklichkeit aussehen.

Um die Räumlichkeit der plastischen Gestaltung zu sichern, muss die Struktur des ganzen Bildes räumlich sein.

Wenn die strukturelle Form, die den Inhalt des Werkes im Ganzen zeigt, oberflächlich ist, wird die Plastizität des Bildes kaum herausgehoben, wie räumlich auch die Gestalt der einzelnen Teile gemalt worden sein mag. Die formale Struktur des ganzen Bildes ist eine Form zur einheitlichen Mitteilung des Inhalts des Werkes, während die Formen der einzelnen Teile konkrete Seiten der genannten Form sind. Die bildende Kunst ist dadurch charakterisiert, dass in einem Bild die Ganzheit und die Einzelheiten miteinander verbunden sind. Wenn in der gesamten Struktur des Bildes deren formaler Ausdruck nicht räumlich ist, ist sie von Anfang an nicht sehenswert; auch der Inhalt wird nicht klar mitgeteilt.

Diese formale Struktur kommt im Allgemeinen in der Raumkonstruktion, d. h. in der Malerei in der Komposition des Bildes und in der Bildhauerkunst und in der monumentalen Kunst in der Konstruktion am deutlichsten zum Ausdruck. Im Zusammenhang mit der räumlichen Belebung des Bildes erweist es sich als wichtig, dass das Ganze und

dessen Teile gut miteinander harmonieren. In keinen anderen Kunstgattungen lassen sich die Beziehungen zwischen dem Ganzen und dessen Teilen so klar wie in der bildenden Kunst empfinden. Im Bild kommt die Räumlichkeit erst dann zur Wirkung, wenn die Wechselbeziehung zwischen dem Ganzen und dessen Teilen und zwischen diesen einzelnen Teilen wohl verknüpft ist und sie eine Einheit bilden. Wenn irgendein Element oder Teil des Bildes nicht harmonisch verbunden ist und sich daher nicht zur Einheit mit dem Ganzen zusammenfügt, wirkt das Bild unruhig und die Räumlichkeit wird zerstört.

Damit im Bild das Ganze und dessen Teile eine harmonische Einheit bilden können, muss man von Anfang an in dem Ganzen dessen Teile sehen und malen. Nur wenn in dem Ganzen dessen Teile angeordnet und verteilt sind, werden von der gesamten Größe und Menge die Stellung der Teile und deren Anteil an der Darstellung klar, sodass sie eine harmonische Einheit bilden. Dies geht erst dann reibungslos vor sich, wenn die Teile sich dem Ganzen unterordnen und zugleich die Darstellung ihrer Form vollendet ist. Die plastische Vollkommenheit der Teile ist von großer Bedeutung dafür, die Verbindung der einzelnen Elemente miteinander räumlich zu machen.

Um das Ganze und dessen Teile in einer Verbindung miteinander zu betrachten und zu malen, kommt es darauf an, die Beziehung zwischen dem formal Hervorzuhebenden und dem diesem Unterzuordnenden plastisch gezielt aufeinander abzustimmen. Die Harmonisierung und Vereinheitlichung dürfen nicht dazu verleiten, alle Beziehungen gleichgestellt und gleichermaßen zeigen zu wollen.

Wenn alles in gleicher Dichte und gleichermaßen gezeigt wird, wird die Grenze zwischen dem Hauptsächlichen und dem Nebensächlichen sowie zwischen dem Wichtigen und dem weniger Wichtigen verschwommen und es ist nicht erkennbar, was im Brennpunkt steht, sodass die Räumlichkeit der Darstellung nicht gesichert werden kann.

Damit die formale Struktur des ganzen Bildes räumlich wirken kann, müssen der Konstruktion des Bildes plastische Veränderungen gegeben werden. Die strukturelle Räumlichkeit des Bildes wird nicht nur bei Einsatz und Anordnung der inhaltlichen Elemente des Werkes, sondern auch bei den Veränderungen wie dem Vergleich und dem Kontrast von

Formen und der visuellen Rhythmisierung gewährleistet. Die visuellen Veränderungen des Bildes können durch die Gliederung wie auch die Stilisierung zum Ausdruck kommen, ebenso durch die Anwendung der Gestaltungsmittel und -methoden. Die Stimmung des Lebens rührt von einmaligen und abwechslungsreichen Gestaltungen her, aber nicht von den eintönigen. Wenn die mit einem Inhalt ausgedrückte Form Veränderungen und Farbigkeit aufweist, wird das Leben in seiner ganzen Breite gezeigt, daher verdichtet sich die Emotionalität des Werkes. Wenn die Teile, die vielfältige Wechselfälle der visuellen Veränderungen zeigen, einzigartig aussehen, miteinander verglichen und kontrastiert werden und so zu einem harmonischen Bild verschmolzen sind, wirkt ihre plastische Darstellung räumlich schön.

Damit die formale Struktur des ganzen Bildes räumlich aussehen kann, müsste das Bild vom ideologisch-emotionalen Elan des bildenden Künstlers erfüllt sein. Die formale Struktur des Bildes drückt nicht nur den Inhalt des Werkes, sondern auch den schöpferischen Geist des Künstlers aus. Deshalb ist die Räumlichkeit der plastischen Gestaltung je nachdem unterschiedlich, wie hoch der im Werk durchdrungene Schaffenselan des Künstlers ist. Bei jenen Werken, die mit dem Standpunkt eines Betrachters zum Leben ausgemalt worden sind oder nur eine reine plastische Schönheit verfolgen, wirkt die Darstellung in dieser und jener Hinsicht kraftlos.

Um ein Bild räumlich zu malen, gilt es, die darin anzuordnenden einzelnen Gegenstände räumlich darzustellen. Eine plastische Gestaltung wird jedenfalls durch eine konkretisierte Form verwirklicht. Die Formen von Dingen sehen räumlich aus, wenn sie in enger Verbindung mit Umriss, Helldunkel, Farbe und Raum wahrheitsgetreu ausgedrückt werden.

Der Umriss ist eine Begrenzung, die einen Gegenstand von anderen unterscheidet. Er wird flächig erfasst und mit Linien ausgedrückt. Auch bei der Formbeschreibung muss man den Umriss von Dingen richtig aufgreifen und zeichnen, nur so kann man eine Grundlage dafür schaffen, sie räumlich auszudrücken. Wenn bei der Beschreibung eines Gegenstandes dessen Umriss falsch oder verwickelt wird, wird dessen Form missgestaltet und sieht nicht wie eigene Erscheinung aus, deshalb

verliert es die Authentizität, wie sehr man auch ihm die Räumlichkeit verleihen mag.

Bei der Form der Gegenstände lässt sich ihre räumliche Lebendigkeit nicht allein mit der exakten Beschreibung ihres Umrisses vollkommen garantieren. Erst wenn dem Umriss das Helldunkel der hellen und dunklen Flächen verliehen wird, kommt die Räumlichkeit zur Wirkung, und das gemalte Ding sieht lebensecht aus. Um Dinge räumlich zu konkretisieren, ist es wichtig, nach der Komposition der Flächen das Helldunkel klar auszudrücken, das helle und dunkle Flächen sowie perspektivische Wirkung schafft. In der Helldunkelmalerei gibt es jene Maltechnik, nach der die Flächen groß betrachtet und ausgedrückt werden, und auch jene, die die Komposition der Flächen konkret darstellt.

Es gilt, die Farben in organischer Verbindung mit dem Helldunkel deutlich zum Ausdruck zu bringen. Alle Dinge weisen Farben auf. Die Konkretheit der intuitiven Beschreibung der Dinge wird dadurch erreicht, das Helldunkel und die Farben in einheitlicher Verbindung miteinander richtig zu betrachten und darzustellen.

Um Dinge konkret zu malen, ist es unerlässlich, das Verhältnis zwischen Gegenstand und Raum naturgetreu auszudrücken. Da Gegenstände in Räumen nicht voneinander isoliert existieren, sieht ihre Verbindung räumlich aus, und je nach ihrer Lage wird eine perspektivische Wirkung empfunden. Der räumliche Eindruck ist eine der Grundbedingungen, die Dinge dreidimensional aussehen lassen. Erst wenn die bildende Kunst das perspektivische Verhältnis zwischen Dingen, zwischen Dingen und Räumen klar ausdrückt, sehen Gegenstände räumlich wie in der Wirklichkeit aus.

Bei der räumlichen Darstellung des Bildes erweist es sich als eine wichtige Frage, maltechnische Systeme zu vereinheitlichen. Jetzt sind manche Koreanische Malereien zu sehen, die weder koreanisch noch europäisch sind. Das hängt damit zusammen, dass sie ihr eigenes maltechnisches System nicht bewahrt haben. Da die Maltechnik während des langen Prozesses zur Schaffung der bildenden Kunst erforscht und gefestigt wurde, ist sie ein wichtiger Faktor, der die Spezifika der bildenden Kunstgattungen bestimmt. Das System der Maltechnik bildet die charakteristischen Merkmale der Kunstgattungen, weil diese stets von

den ästhetischen Ansprüchen des Menschen ausgehend entstehen und sich entwickeln. Unser Volk, das von jeher auf einem herrlichen Territorium lebte, war klug und weise und hat ein ungewöhnlich hehres Schönheitsgefühl. In seiner 5000 Jahre langen Geschichte entwickelte unser Volk eine glänzende Nationalkultur und schuf dabei vielfältige schöne Kunstgattungen. Die Maltechnik der Koreanischen Malerei ist hervorragend und unser Volk hat sie bei der Schaffung und Weiterentwicklung seiner Nationalkultur entsprechend seinen ästhetischen Bestrebungen und Bedürfnissen erreicht.

Das System der Maltechnik wird durch die plastischen Methoden konkretisiert, und deren charakteristische Merkmale kommen bei der Behandlung der Gestaltungsmittel konzentriert zum Ausdruck. Denn das Gepräge der Maltechnik wird dadurch bestimmt, wie die Gestaltungsmittel angewendet und behandelt werden. Bei der Behandlung der Gestaltungsmittel hat die Koreanische Malerei eine Reihe von Merkmalen.

Da die Koreanische Malerei auch im räumlichen Ausdruck eine originelle Technik hat, muss der Maler auf jeden Fall entsprechend den Forderungen des Systems dieser Maltechnik malen. Wenn die plastische Methode nicht den maltechnischen Erfordernissen zur Schaffung der Gestaltung entspricht, könnte ein Unrecht im Ausdrücken entstehen oder eine Gestaltung wie ein Mittelding vorkommen. Manche Leute meinen, es sei schwer, mit der einzigartigen Maltechnik der Koreanischen Malerei die pulsierende Wirklichkeit räumlich auszudrücken. Daher könne man nicht umhin, die europäische Helldunkelmalerei mit dem System der Bevorzugung der Fläche anzuwenden. Das ist ein Irrtum. Wenn man beim plastischen Ausdrücken das maltechnische System der Koreanischen Malerei zunichte macht, nur weil die Maltechnik nicht konstant ist, bedeutet dies schließlich die Verleugnung der dem Koreanischen Gemälde eigenen Wesensart. Um mit der einzigartigen plastischen Maltechnik der Koreanischen Malerei räumlich wirkende Bilder zu malen, muss es eine auf dieser Maltechnik beruhende Gestaltungstheorie geben und eine Methodik zur Schaffung der Koreanischen Malerei gründlich durchforscht werden, die dem zeitlichen Schönheitsgefühl entspricht.

Um Bilder räumlich zu zeichnen, müssen die bildenden Künstler die Fähigkeit zur Beobachtung und Beschreibung der Formen der Dinge

entwickeln. Fehlt ihnen die Fähigkeit, die darzustellenden Objekte zu beobachten und plastisch zu erfassen sowie sie auszudrücken, so können sie die Wirklichkeit nicht räumlich darstellen, auch wenn die wissenschaftlichen Prinzipien und Methoden zur räumlichen Beschreibung der Dinge und Erscheinungen vorhanden sind. Nur wenn die Künstler ihre Beobachtungsgabe entwickeln, können sie von den komplizierten Lebenserscheinungen das Wesentliche und Charakteristische exakt erfassen und in die Darstellung umsetzen. Im Bereich der bildenden Kunst gibt es den Spruch, man solle zehnmal betrachten und einmal malen. Das bedeutet, dass bei der plastischen Gestaltung die Beobachtung so wichtig ist. Die Künstler sollten die Beobachtungsgabe wie auch die Fähigkeit zur Beschreibung haben. Für die Entwicklung dieser letzteren Fähigkeit ist die gezielte Übung in Zeichnen überaus wichtig. Wenn man ständig diese Übung macht, wird das Beobachtungsvermögen schärfer sowie die Genauigkeit der Formbeschreibung und die Tiefe der räumlichen Beschreibung gewährleistet. Zeichnen ist eine fundamentale Übung, die nicht nur die Maler und Bildhauer, sondern auch alle anderen bildenden Künstler unbedingt beharrlich machen müssen. Wie originell auch die Konzeption der Künstler sein mag, ihre schöpferische Absicht kann nicht genau in die Gestaltung umgesetzt werden, wenn wegen ihrer mangelnden Fähigkeit zur Beschreibung die dargestellte Form falsch ist oder nicht räumlich wirkt. Die weltberühmten Künstler waren ausnahmslos Meister im Zeichnen. Jene Künstler, die sich beim Schaffen nicht auf die in der Wirklichkeit selbst angefertigte Zeichnung, sondern auf Fotomaterialien oder Materialien aus Illustrierten stützen, können kein gutes Werk hervorbringen. Alle Künstler sollten räumliche Darstellungen schaffen und somit mehr hervorragende Werke kreieren, die die Wirklichkeit glaubwürdig und naturgetreu zeigen.

7) DAS MOTIV IST RICHTIG AUSZUWÄHLEN

Jedes Werk der bildenden Kunst muss so beschaffen sein, dass es eine tiefsinnige und breite Lebenswelt vorführen kann. Die Entstehung eines solchen Werkes ist erst dann möglich, wenn das Motiv richtig ausge-

wählt ist. Das Motiv in einem Kunstwerk ist ein Wendepunkt des Lebens, welcher Ereignisse und Handlungen verursacht und die Charakterentwicklung der Figuren bedingt, und ein Bindeglied der kausalen Beziehungen. In der bildenden Kunst, die in einem Bild den Menschen und sein Leben zeigt, wird die Szene in Form eines Abschnittes des fortlaufenden Lebens ausgedrückt. Auch mit demselben Kerngedanken und Stoff werden Darstellungen von unterschiedlicher Breite und Tiefe geschaffen, je nachdem, welches von den vielfältigen Lebensmotiven in der Realität ausgewählt und in der Szene fixiert wird.

Ist in einem bildenden Kunstwerk ein passendes Motiv ausgewählt, so tritt die Charakterdarstellung hervor, wird folglich der Inhalt des Werkes deutlich. Denn ein geeignetes Motiv birgt in sich Handlungen, die den Charakter kennzeichnen, und die diese verursachende Situation. Wenn ein passendes Motiv ausgewählt ist, kommt auch die Plastizität des Werkes zur Wirkung. Ein Motiv mit reichem Inhalt bringt eine Zusammenfassung der Darstellung mit sich, die auch mit einem Geringfügigen vieles dahinter Steckende erkennen lässt.

Es gibt keinen Grund, dass in den Kunstwerken als Motiv unbedingt nur jene Stelle ausgewählt werden muss, die den Höhepunkt der sich entwickelnden Ereignisse bildet. Ein Motiv könnte eine Etappe bei der Entwicklung der Geschehnisse oder ein Augenblick des Übergangs von einem Bewegungszustand oder Ereignis zum anderen oder der Moment nach dem Ende eines Ereignisses sein. Der bildende Künstler muss gründlich darüber nachdenken, ob er einen Stoff zu Beginn des Ereignisses oder in einem Prozess oder auf dem Höhepunkt der Charakterentwicklung zeigen soll.

In einem Kunstwerk muss als das Motiv jene Stelle ausgewählt werden, in der sich das Wesen eines Ereignisses oder einer Tatsache deutlich offenbart. Die Lebenserscheinungen, die die sozialen Beziehungen des Menschen und seine praktische Tätigkeit umfassen, sind sehr kompliziert und mannigfaltig. Es könnte solche Erscheinungen geben, die einen starken dramatischen Charakter und ein dichtes emotionales Kolorit empfinden lassen oder einen starken visuellen Eindruck geben. In den anderen Kunstgattungen können all diese Erscheinungen für die Darstellung angemessen genutzt werden, um das Wesen des Inhalts von

Szenen und Bildern klarzustellen. Aber in der bildenden Kunst ist es nicht der Fall. Da in deren Werken das Motiv nur einmal gegeben wird, kann jenes Motiv, das das Wesen verkörpert, nicht wiederhergestellt werden, wenn es versäumt wird. Das Motiv in diesen Werken muss unbedingt ein geeigneter Augenblick sein, der den wesentlichen Inhalt eines betreffenden Ereignisses oder Fakt es in sich trägt. Da hierbei dieser wesentliche Inhalt durch den Charakter konzentriert erhellt wird, muss ein solches Motiv mit Rücksicht auf die Gedanken und Gefühle der betreffenden Figur, die die hauptsächlichsten Aspekte ihres Charakters bilden, ausgewählt werden. Die Gedanken und Gefühle des Menschen werden bei jedem gegebenen Lebensanlass aus bestimmten Gründen und Motiven mit verschiedenen Nuancen ausgedrückt, können aber nicht in jedem Falle den Charakter der Figuren kennzeichnen. Denn die Gedanken und Gefühle des Menschen können je nach den Umständen den ganzen Charakter oder nur dessen eine Seite offenbaren. In den Kunstwerken kommt es sehr darauf an, ein solches Motiv zu erfassen und auszuwählen, in dem die Gedanken und Gefühle der Hauptfigur im Wesentlichen zum Ausdruck kommen.

Das Motiv, das auf der Grundlage des Charakters ausgewählt wird, ist mit der Situation eng verbunden. Die Situation ist eine konkrete Bedingung, die das Ereignis aufrollen lässt, und wirkliche Lebensverhältnisse, unter denen sich der Charakter deutlich offenbart. Bei der Auswahl des Motivs ist es eine wichtige Frage, in welcher Situation die Figuren sich befinden. Das Ölgemälde „Für das Vaterland“ zeigt das Heldentum eines Soldaten der Volksarmee, der während des Vaterländischen Befreiungskrieges eine feindliche Schießscharte mit dem eigenen Körper verdeckt. Dies zeigt, dass die Situation ein Motiv zur Charakterentwicklung des Helden verursacht und die konkrete Offenbarung seines heroischen Charakters bedingt.

Auszuwählen sind in Kunstwerken Motive, von deren Gesichtspunkten aus die Vergangenheit, die Zukunft und verschiedene Aspekte des Lebens zu durchschauen sind. In der bildenden Kunst, deren grundlegendes Erfordernis für die Gestaltung die Zusammenfassung ist, muss das den szenischen Inhalt bedingende Motiv so beschaffen sein, dass es an die Vergangenheit, also die Spuren des bereits verflössenen

Lebens erinnern, die Zukunft voraussehen und das Leben in seiner ganzen Vielfalt verstehen lässt. Diese Forderung kann nur durch die Zusammenfassung und die gedrängte Kürze der Gestaltung verwirklicht werden. Dies sind wichtige Bedingungen für die Schaffung einer reichhaltigen und klaren plastischen Gestaltung. Auch im Film, in der Oper und im Schauspiel muss man das Leben zusammenfassend und in aller Kürze zeigen. Aber sie brauchen den thematisch-gedanklichen Inhalt des Werkes nicht in einer Stelle auf einmal konzentriert zu erhehlen, können daher das Leben, das nicht genug vorgeführt wurde, durchaus in der nächsten Stelle gänzlich zeigen. Da in der bildenden Kunst ein Motiv den gesamten Inhalt ausdrücken sollte, kann das Werk erst dann ein hohes darstellerisches Niveau haben, wenn aus diesem Motiv vieles ersichtlich ist.

Für die Auswahl des Motivs, das vieles erkennen lässt, muss die entsprechende Logik des Lebens und der Gestaltung garantiert werden. Ist das ausgewählte Motiv etwas Zufälliges, so haben die kausalen Beziehungen von Ereignissen und Fakten und verschiedene Lebensverhältnisse keine Notwendigkeit und verlieren schließlich an der Wahrheit. Erst wenn die Figuren, Ereignisse, Umstände und Details entsprechend der Logik des Lebens aufeinander abgestimmt sind, kann man sich das ganze Leben erweitert vorstellen. Nur jenes Motiv, das auf dem Charakter beruht, entspricht der darstellerischen Logik. Der Faktor, der das Motiv eines Ereignisses verursacht und entwickelt, ist die Logik der Entwicklung des Menschencharakters. Deshalb liegt das Motiv zum originellen Ausdrücken der plastischen Gestaltung nicht nur im explosiven Höhepunkt des Ereignisses, sondern auch in jenen Stellen, in denen das Ereignis entsteht, und in dessen Verlauf sowie in dem Innerlichen. Manche Künstler zeigen in ihren Werken Inhalte über den heroischen Kampf und den scharfen Klassengegensatz und behandeln dabei, von der äußerlichen Heftigkeit und Schärfe hingerissen, oberflächliche Lebenserscheinungen. Das kann als einseitig gelten.

Ausgewählt werden muss solches Motiv, das ein Mittel sein kann, das die emotionale Anziehungskraft der Gestaltung nachhaltig garantiert. Auch wenn das ausgewählte Motiv ausreichend ein inhaltliches und charakterliches Leben in sich trägt, ist es kaum von gestalterischer Be-

deutung, falls es dieses Leben nicht emotional ausdrücken kann. Wichtig ist, solche Motive auszuwählen, die die Erlebniswelt der Figuren am deutlichsten zeigen können. Wenn das Motiv, das den tiefen Geisteszustand des Menschen genau offenbart, dargestellt wird, ist die emotionale Wirkung sehr groß, und zwar sowohl im Falle, dass seine Erlebniswelt unter dem äußeren Einfluss des Lebens direkt zum Ausdruck kommt, als auch im Falle, dass der angehäuften Gemütszustand in einer bestimmten Situation durch Gefühle ausgedrückt wird.

Das Koreanische Gemälde „Der Großvater des Flusses Raktong“ zeigt, wie ein alter Fährmann in einer gefährdenden Kampfsituation das Leben aufs Spiel setzt und den Aufklärern der Volksarmee bei der Flussüberquerung hilft. Das Ölgemälde „Die Tochter“ stellt die psychische Welt einer Mutter dar, die sich wegen Schulden von ihrer kleinen Tochter auf unbestimmte Zeit trennen muss. Solche hervorragenden Werke haben eine gestalterische Anziehungskraft, die darin besteht, dass in ihnen ausnahmslos das Motiv, das die Erlebniswelt der Figuren anschaulich erkennen lässt, richtig erfasst und tief greifend geschildert wurde.

Damit das Motiv emotional sein kann, muss das Milieu in tiefer Verbindung mit dem Charakter beschrieben werden. Die Emotionalität der bildenden Kunst wird in vielen Fällen durch die Schilderung des Milieus betont. Das Milieu wird meist in der Naturbeschreibung gezeigt. Je enger es innerlich mit dem Charakter verbunden ist, desto mehr trägt es dazu bei, die Innenwelt der Figuren offen zu zeigen. Die Künstler dürfen das Milieu nicht einfach als den Hintergrund des Lebens beschreiben, sondern müssen es der emotionalen Betonung des Charakters unterordnen.

Ein emotionales Motiv ist losgelöst von den Details des Bildes undenkbar. In den Werken der bildenden Kunst muss das Motiv so ausgewählt werden, dass die Schilderung der Details das Wesen der Gestaltung beleuchtet und die Kausalität des Lebens andeutet. Nur so lässt sich in der zusammengefassten Darstellung ein reiches Gemüt empfinden. Der wahre Geschmack der bildenden Kunst besteht darin, mit einem Motiv des Lebens den Charakter und das Leben des Menschen in allen Facetten zu zeigen, die Menschen zu tiefem Nachdenken anzuregen und sie nachhaltig zur Revolution und zum Aufbau aufzurufen.

3. DIE ARTEN UND DIE GATTUNGEN

1) DIE KOREANISCHE MALEREI – EINE MALEREI UNSERER PRÄGUNG

Die Malerei ist eine Kunstgattung, die durch die plastischen Gestaltungen mithilfe von Ausdrucksmitteln wie Linie, Farbgebung und Helldunkel die Wirklichkeit zeigt. Die Malerei zeigt die Wirklichkeit und das Leben lebendig, indem sie die zu schildernden Objekte auf der Fläche plastisch gestaltet und sie räumlich, beweglich und entfernt erscheinen lässt. Die Malerei kann sowohl im Hinblick auf die Gestaltungsprinzipien und -methoden als auch auf die Breite und Tiefe der Widerspiegelung der Realität sowie auf die auf Menschen einwirkende emotionale Einflusskraft als die Hauptgattung der plastischen Kunst bezeichnet werden. In Hinsicht auf die Beziehungen zu anderen Gattungen der bildenden Kunst haben die Gestaltungsprinzipien der Malerei eine allgemeine Bedeutung. Auf diesen Gestaltungsprinzipien beruhen das Bühnenbild, die monumentale Kunst, die Grafik und die Industrieformgestaltung, ja sogar das Kunsthandwerk. Die Malerei bildet eine einzigartige künstlerische Form, weil sie ihre Ausdrucksmittel, die Technik zu deren Handhabung, die Methode zur Nutzung der plastischen Elemente für die Gestaltung des Bildes und die Maltechnik als ein System der Zeichen- und Malweise hat. Die künstlerische Form der Malerei besteht aus den Mitteln wie Linie, Farbgebung und Helldunkel, der Technik und Weise zu deren Handhabung und den plastischen Elementen wie Komposition und Perspektive. Die plastischen Elemente der Malerei erzeugen durch die Maltechnik bildhafte Gestaltungen im Bild. Die nationale Spezifik der Darstellung des Bildes kommt konkret im Verfahren und im Ganzen in der Maltechnik zum Ausdruck.

Die künstlerische Form der Malerei gibt durch die Beschreibung mithilfe der verschiedenen Ausdrucksmittel die Wirklichkeit als eine

bildhafte Gestaltung wieder und erweckt so bei den Menschen ein reiches Schönheitsgefühl. Beim Ausdrücken der Gefühle und der Stimmungen der Menschen sowie des zeitlichen Schönheitssinns ist keine andere Kunstgattung so feinfühlig, reichhaltig und wirkungsvoll bei der Beschreibung wie die Malerei. Die Malerei zeigt durch die wirklichkeitsnahe und konkrete Beschreibung schöne und farbige Bilder, die zum Nachdenken motivieren und eine reiche Gefühlswelt offenbaren.

Die darstellerischen Besonderheiten der Malerei zeigen sich in der Handhabung der Ausdrucksmittel und in der Anwendung der Ausdrucksmethoden. Die malerische Eigenschaft spielt eine große Rolle dabei, den gedanklichen Inhalt des Werkes emotional zu offenbaren und die schöpferische Individualität des Malers zur Geltung zu bringen. Dies kann in der progressiven und realistischen bildenden Kunst allseitig zum Ausdruck kommen. Die malerische Eigenschaft wird höher, wenn sich der Realismus entwickelt und die Ausdrucksmethoden bereichert und verfeinert werden. Ist die malerische Eigenschaft nicht gewährleistet, so ist es unmöglich, plastische Bilder zu erlangen, Thematik und Ideen eindeutig auszudrücken und die echte Individualität des Schöpfers zur Wirkung zu bringen. Die formalistische bildende Kunst schafft die malerische Eigenschaft weg, macht dadurch die zu beschreibenden Objekte missgestaltet und abstrakt und zerstört somit die plastische Schönheit. Die ständige Entwicklung und Bereicherung der malerischen Eigenschaft ist eine wichtige Voraussetzung dafür, den realistischen Charakter der Malerei zu verstärken und die Einheit von Inhalt und Form zu sichern. Für die Erhöhung der malerischen Eigenschaft gilt es, die betreffende Form zu zeichnen, deren Erscheinungsbild zu zeigen und zugleich die ideologisch-ästhetische Ansicht des Malers richtig zu vertreten, um die Szene lebendig und tiefsinnig zu schildern und eine einmalige und originelle Gestaltung zu schaffen.

Bei der Hebung der malerischen Eigenschaft ist es wichtig, die Farbe und das Helldunkel gemäß dem ästhetischen Gesetz klar auszudrücken. Beides wirkt erheblich darauf, die malerische Eigenschaft des Bildes stimmungsvoll herauszuheben, dessen Vielfalt zu charakterisieren und die Malerei von anderen Kunstgattungen zu unterscheiden. Im Hinblick

auf die Form kann die Malerei als eine Kunst der Farbgebung und des Helldunkels bezeichnet werden.

Erst wenn die Malerei verschiedene Elemente ihrer Form gezielt auf die Erhöhung der malerischen Eigenschaft anwendet, vermag sie den Inhalt eindrucksvoll zu vermitteln und auch das Bild plastisch zu vollenden.

Zur Malerei gehören die Koreanische Malerei und verschiedene andere Formen.

Die Koreanische Malerei ist eine Form der orientalischen Malerei, die eine lange Tradition hat. Die orientalische Malerei ist eine traditionelle Malerei, die in mehreren Ländern Ostasiens, darunter in unserem Land, China und Japan, gewisse Gemeinsamkeiten in puncto Material und Maltechnik hat. Die Koreanische Malerei trägt allgemeine Merkmale der orientalischen Malerei und vereint in sich eindeutige hervorragende Spezifika der einzigartigen nationalen Malerei; sie entwickelte sich seit langem. Die lange Tradition der Koreanischen Malerei ist schon daraus ersichtlich, dass ihre Maltechnik an Wandgemälden der Gräber aus der Koguryo-Zeit gut erhalten ist. Auf dem Weg ihrer Entwicklung bis zum heutigen Tag musste die Koreanische Malerei wegen der feudalistischen Fesseln und der japanischen Kolonialherrschaft Wechselfälle durchleben, spiegelte aber unentwegt die Klugheit und das Lebensgefühl der koreanischen Nation wider. Die Koreanische Malerei, die das nationale Gefühl und Gemüt unseres Volkes in vielfältiger Weise beinhaltet und die Wirklichkeit lebendig schildert, ist in der Welt als eine ausgezeichnete Malerei weit bekannt. Sie wird in einer deutlichen, präzisen und feinen Technik ausgeführt; sie zeigt als eine aussagekräftige, schöne und edle Malerei hervorragende künstlerische Eigenschaften.

Das Hauptmerkmal ihrer erwähnten Maltechnik besteht in der zusammenfassenden und konzentrierten Darstellung. Hierbei beruhen die Linienführung, die Farbgebung, das Helldunkel, die Komposition und die Perspektive auf dem Prinzip der Zusammenfassung und Konzentrierung. Das darstellerische Prinzip der Koreanischen Malerei wird von einer besonderen Malweise begleitet. So gehören zur traditionellen Malweise u. a. Pinselstrich und Linienführung, die das darstellerische Prinzip der Koreanischen Malerei verkörpern. Sieht man sich die Werke an, so wird man tief in Gedanken versunken sein sowie einen zarten und

anmutigen Malstil empfinden. Das ist darauf zurückzuführen, dass die Koreanische Malerei sich auf ein einzigartiges Prinzip der Beschreibung stützt. Die Zusammenfassung und Konzentration sind ein vortreffliches plastisches Prinzip, das die Form, die Farbgebung und das Helldunkel entsprechend dem Schönheitsgefühl unseres Volkes abkürzt, die Komposition des Bildes kurz und bündig macht, qualitative Merkmale des Objektes richtig zeigt und den Mittelpunkt des Werkes hervorhebt. Dieses Prinzip der Koreanischen Malerei macht es möglich, das Wesen des zu beschreibenden Gegenstandes klar herauszuarbeiten und wenig zu malen, aber vieles empfinden zu lassen. In dem Bild der Koreanischen Malerei sind besondere plastische Räume wie gestalterischer Brennpunkt und Rand, adrett harmonisierende Farbgestaltung und kurz und bündig, aber harmonisch gemalte Form zu sehen. Das alles ist dem Prinzip der zusammenfassenden und konzentrierten Darstellung zu verdanken. Die Koreanische Malerei zeigt aufgrund dieses Prinzips die künstlerischen Merkmale unserer nationalen Malerei in hervorragender Weise.

Wir müssen die bildende Kunst weiterentwickeln, indem wir das Schwergewicht auf die Koreanische Malerei mit langer Tradition und vortrefflichen künstlerischen Merkmalen legen. Das bedeutet, diese Malerei vorrangig zu entwickeln und auf deren Grundlage auch die anderen Kunstgattungen zu fördern. Das ermöglicht es, die bildende Kunst unserer Prägung mit klaren nationalen Spezifika erfolgreich aufzubauen und im Kunstschaffen die Lebensgefühle und ästhetischen Bestrebungen des Volkes bestens widerzuspiegeln. Und es ist möglich, in der bildenden Kunst den sozialistischen Inhalt in nationale Form zu setzen und auch die anderen Kunstgattungen gemäß den Gefühlen unseres Volkes zu entwickeln. Da die Koreanische Malerei das Nationalgefühl unseres Volkes am deutlichsten verkörpert und eine seit langem bei ihm beliebte Form ist, wird bei der Entwicklung der bildenden Kunst das Hauptbindeglied versäumt und überdies die Durchsetzung unseres eigenen Grundprinzips unmöglich, wenn die Stellung dieser Malerei auch nur im Geringsten herabgesetzt wird. Es ist eine konsequente Richtlinie unserer Partei, die bildende Kunst mit der Koreanischen Malerei als Schwerpunkt zu entwickeln und diese den anderen Kunstgattungen unbeirrt voranzustellen. Wenn wir ebenso wie in allen anderen Bereichen auch in

der bildenden Kunst unbeirrt unser eigenes Grundprinzip durchsetzen und die sozialistische nationale bildende Kunst erfolgreich aufbauen wollen, müssen wir der Koreanischen Malerei erstrangige Bedeutung beimessen und sie unablässig weiterentwickeln.

Dabei ist es wichtig, ihre eigenen charakteristischen Merkmale richtig zu beleben. Anderenfalls ist es unmöglich, ihre Überlegenheit zur Geltung zu bringen und die bildende Kunst entsprechend dem Wunsch unseres Volkes zu entwickeln.

Die Wahrung der erwähnten Spezifika erfordert, die lange Tradition der Koreanischen Malerei gründlich zu studieren und auf deren Grundlage die Realität zu malen. Wer über diese Tradition nichts weiß, ist außer Stande, die nationale Form der bildenden Kunst richtig zu erkennen und sich die künstlerische Begabung und den Nationalcharakter unseres Volkes anzueignen, die in dieser vortrefflichen Tradition verkörpert sind. Beim Studium der Tradition der Koreanischen Malerei ist es wichtig, sich das nationale Gemüt, von dem der gesamte Entwicklungsprozess der Koreanischen Malerei durchdrungen ist, und deren eigenes Darstellungsprinzip zu Eigen zu machen. Das Studium der Tradition der Koreanischen Malerei zielt darauf, die Wirklichkeit gemäß den Gedanken und Gefühlen der Koreaner darzustellen, deshalb sollten die Maler große Aufmerksamkeit darauf richten, wie sie die Malweise der Koreanischen Malerei zur Geltung bringen können. Beim Malen des Koreanischen Gemäldes darf man weder ein Mittelding zwischen diesem und einem Aquarell noch ein ölgemäldeähnliches Bild schaffen, dem mit ausländischen Farbstoffen Farben hinzugefügt sind.

Um die Maltechnik der Koreanischen Malerei richtig auszuführen, muss man verschiedene Malweisen beherrschen, die auf dem Prinzip der reduzierten und konzentrierten Darstellung beruhen. Je nach der Art der Malerei sind die Verfahren der Anwendung von Linien, Farben und dem Helldunkel sowie die der Komposition unterschiedlich. Die Koreanische Malerei hat verschiedene spezifische Malweisen, darunter die Methode der intensiven Komposition der darzustellenden Objekte und die Pinselführung, die Linien, Farben und das Helldunkel kurz und knapp sowie deutlich beschreibt. Wenn man unter wirkungsvoller Anwendung dieser vortrefflichen koreanischen Malweisen die Wirklichkeit malt, können

die entsprechenden Bilder auffallender als Werke anderer Formen der Malerei sein und das Interesse des Betrachters wecken, sie sich nochmals anzusehen.

Der Komposition der Koreanischen Malerei liegt ein Schema zugrunde, das die Wirklichkeit bildhaft intensiv zeigt. Diese Komposition belebt bei der Anordnung der Objekte den Bildraum emotional, sie lässt den Mittel- und Brennpunkt klar hervortreten, und stellt auf diese Weise die Wirklichkeit lebendig dar. In der Koreanischen Malerei wird zwar nicht vieles dargestellt, aber sie macht einen starken emotionalen Eindruck auf den Betrachter und erweckt in ihm den heftigen ästhetischen Wunsch, umso tiefer nachzudenken, je mehr er sie betrachtet. Eine künstlerische Besonderheit der Komposition der Koreanischen Malerei besteht darin, dass die Schönheit und die Wirklichkeitstreue stark zum Ausdruck kommen, auch wenn die Bildfläche wie in anderen Formen der Malerei nicht lückenlos gefüllt ist und ohne Rücksicht auf die einzelnen Nah- und Fernverhältnisse der verschiedenen Gegenstände gemalt ist.

Die Koreanische Malerei betont auch bei der Farbgebung vorwiegend die ursprünglichen Farben der Gegenstände und vereinheitlicht die Farbharmonie des ganzen Bildes. Der zarte, klare und sanfte Ausdruck ihrer Farbtöne rührt von ihrem charakteristischen Verfahren der Farbgebung her, das hauptsächlich die originalen Farben herausarbeitet.

Um dieses Verfahren zum Tragen zu bringen, muss man hauptsächlich die eigentlichen Farben der Gegenstände hervorheben. Das bedeutet, den Farbton des Bildes vorwiegend mit jenen Farben auszudrücken, die die in verschiedenen Farben kompliziert erscheinenden Gegenstände charakterisieren. Um die ursprünglichen Farben zu betonen, müsste man Farben, die nach der natürlichen Umwelt entstehen oder sich immer verändern, auslassen und die eigenen Farben der Objekte authentisch zeigen und dafür sorgen, dass die Originalfarbe nicht von anderen Farben erdrückt wird. Anderenfalls wird der betreffende Gegenstand sein eigenes Aussehen verlieren und eine farbliche Harmonie des Bildes mit der ursprünglichen Farbe als Mittelpunkt kann nicht erreicht werden. In der Koreanischen Malerei sind die ursprünglichen Farben der Gegenstände losgelöst von der vorherrschenden Farbe des Bildes undenkbar. Erst wenn die ursprünglichen Farben betont werden und zusammen mit den all-

gemeinen Farbtönen des Bildes einheitlich harmonisch wirken, wird die sanfte und klare Farbgebung der Koreanischen Malerei zur Wirkung kommen.

Auch die Intensität des Helldunkels ist ein wichtiges charakteristisches Merkmal der Maltechnik der Koreanischen Malerei. In der Malerei ist das Helldunkel ein wichtiges Mittel, das es ermöglicht, Objekte so darzustellen, dass sie dreidimensional und räumlich wirken. Das Helldunkel wird in jeder Form der Malerei in unterschiedlicher Weise angewendet. In der bildenden Kunst wird das von der Lichtquelle erzeugte komplizierte Helldunkel nicht wirklichkeitsgetreu dargestellt, nur weil es so gemalt wird, wie es aussieht, und das betreffende Objekt wird nicht räumlich gezeigt, nur weil es nach den einzelnen Veränderungen des Helldunkels dargestellt wird. Im Hinblick auf das gestalterische Niveau der Kunst könnte die Methode, dass das Helldunkel nicht naturgetreu gemalt wird, aber eine dreidimensionale und räumliche Wirkung erzeugt wird, als besser bezeichnet werden als jene Methode, dass durch die naturgetreue Darstellung des Helldunkels die erwähnten Eindrücke erweckt werden. Wenn man das natürliche komplizierte Helldunkel der Gegenstände nicht verändert, ist es unmöglich, ein klares und lapidares Bild der Koreanischen Malerei zu erlangen und die Farbgestaltung hauptsächlich mit den ursprünglichen Farben wie auch die kompositionelle Form zu schaffen, die die Bildränder zur Wirkung bringt. Die intensive Darstellung des Helldunkels in der Koreanischen Malerei ist von großer Bedeutung, um die Gegenstände formal deutlich zu charakterisieren, dreidimensional wirken zu lassen und zugleich das ganze Bild hell erscheinen zu lassen. Ein Merkmal der Gestaltungsweise der Koreanischen Malerei besteht darin, das Helldunkel mitten in Form des Objektes harmonisch darzustellen, anstatt das durch die Veränderung der Lichtstrahlen entstehende Helldunkel zu beschreiben und das betreffende Objekt als eine Verbindung von komplizierten Flächen zu zeigen. In der Koreanischen Malerei sind die Flächen und das Helldunkel, aus der Nähe gesehen, nicht verworren und unklar; das ganze Bild erscheint, aus der Ferne betrachtet, klar. Das hängt mit ihrer Methode zusammen, wie das Helldunkel intensiviert wird. Diese Methode harmoniert mit dem Verfahren der Farbgebung, bei dem hauptsächlich die ursprüngli-

chen Farben hervorgehoben werden, und passt auch zu der Methode der Komposition, die Wert auf die Ränder legt. Die intensive Darstellung des Helldunkels darf nicht dazu verleiten, die Verhältnisse von Hell und Dunkel sowie von Lichtstrahlen außer Acht zu lassen. In der Koreanischen Malerei darf man weder das Helldunkel und den Schatten unter Berufung darauf, dass beides nicht gemalt werden darf, bedenkenlos ignorieren noch das betreffende Objekt nur helldunkel malen wollen, und zwar mit der Begründung, dass das Werk wenig Ansehen habe, wenn das Helldunkel und der Schatten fehlen. Die Künstler müssen gründlich erforschen, auf welche Weise sie in der Koreanischen Malerei das Helldunkel und den Schatten malen sollen und wie sie ohne sie eine dreidimensionale und räumliche Wirkung erzeugen können. Die Methode der intensiven Darstellung des Helldunkels ist zwar eine wichtige Forderung der Koreanischen Malerei, muss aber in der Schaffenspraxis gemäß dem Thema des Werkes schöpferisch angewandt werden.

Die Methode der Linienführung ist eine der wichtigen Techniken der Koreanischen Malerei. Wenn diese Methode neben der intensiven Darstellung des Helldunkels bestens angewendet wird, kann eine vom nationalen Gemüt erfüllte Gestaltung geschaffen werden. Unter der Linienführung in der Koreanischen Malerei darf man nicht ein Mittel verstehen, das unzulängliches Helldunkel ergänzt. Die originelle Hervorhebung von Linien in der Koreanischen Malerei bedeutet, dass ihre Ausdrucksform reich und entwickelt ist. Die Überlegenheit der Linienführung in der Koreanischen Malerei zeigt sich darin, dass allein mit Linien die Gedanken und die Gefühle der Dargestellten, die Formen und vielfältige Bewegungen lebendig zum Ausdruck gebracht werden können. Wenn in den Bildern der Koreanischen Malerei Linien mit Farben und Helldunkel harmonieren, erweckt deren bildhafte Schönheit wirklich eine nationale Gemütsstimmung. Mit solchen Gemälden, in denen hauptsächlich kraftvolle Linien vorherrschen, können sich die Menschen identifizieren.

Die Koreanische Malerei hat verschiedene Malweisen. Dazu gehören die Technik der immer zarter oder intensiver werdenden Farbgebung und die Technik der einmaligen Pinselstriche, die unterschiedliche Stile aufweisen und einen lebendigen Ausdruck erzeugen. Erst wenn man sich in diesen verschiedenen Malweisen auskennt, vermag man die Spezifika

der Koreanischen Malerei eindrucksvoll zur Geltung zu bringen. Werden vielfältige Malweisen angewendet, so ist es möglich, die den Themen und natürlichen Gegenständen entsprechenden darstellerischen Nuancen differenziert hervorzuheben. Keine andere Malerei hat so vielfältige Malweisen wie die Koreanische Malerei, welche unterschiedliche Stile wie die oben genannte Technik der Farbgebung und Pinselstriche aufweist und lebensnahe Darstellungen hervorbringt. Wenn man diese verschiedenen Malweisen der Koreanischen Malerei allseitig nutzt, kann man den nationalen Malstil noch reicher machen.

Die Koreanische Malerei kann stolz darauf sein, dass sie über die großzügige und bewährte Technik der einmaligen Pinselstriche verfügt, die den betreffenden Gegenstand eindrucksvoll wiedergibt und ein reiches ästhetisches Empfinden hervorruft. Das charakteristische Merkmal dieser Technik ist es, durch feine Abschattierungen und die Regulierung der Feuchtigkeit eine anmutige räumliche Schönheit zu betonen und unter Nutzung des Pinsels und der Eigenschaften des Malgrundes das Aussehen der Gegenstände und die darstellerische Absicht mit einmaligen Pinselstrichen wiederzugeben. Um mit dieser Technik zu malen, muss man die Gegenstände nicht nur vollkommen erfassen und die Konzeption des Werkes genügend zur Reife bringen, sondern auch geschickt sein und die Technik der Pinselführung beherrschen. Wenn man sich ein in dieser Technik gemaltes Gemälde, in dem die Pinselstriche sich zu bewegen scheinen und auch im starken Kontrast eine feine Harmonie erreicht ist, ansieht, wird man in eine hehre künstlerische Stimmung versinken, es lange betrachten und auf die Koreanische Malerei stolz sein. Zu den vorzüglichen Malweisen der Koreanischen Malerei, die die Realität originell darstellen, gehören die Methode der Umrisszeichnung und die Methode der immer zarter oder kräftiger werdenden Farbgebung. Die Erstere umhüllt mit Umrisslinien helle oder kräftige Farben und zeigt den betreffenden Gegenstand bis ins Detail. Die Letztere gründet mit einer zarten Farbe, die der Farbe des betreffenden Gegenstandes ähnelt, trägt darauf diese wiederholt auf und erzeugt auf diese Weise eine helle Farbwirkung.

In der Koreanischen Malerei ist es überaus wichtig, die Pinselzüge richtig zur Wirkung zu bringen. Ansonsten kann man auch mit den viel-

fältigen und vorzüglichen Techniken der Koreanischen Malerei weder deren charakteristischen Stil noch eine lebendige Darstellung zeigen; auch die schöpferische Individualität des Malers kann nicht klar zur Geltung kommen. Die Pinselzüge der Koreanischen Malerei sind, dass die Ausdrucksmittel durch die Pinselführung im Bild als eine plastische Darstellung ausgedrückt sind. So werden durch die Pinselstriche die Wesensmerkmale der betreffenden Gegenstände gemäß der ideologisch-ästhetischen Absicht des Malers ausdrucksstark dargestellt und lebensnah und lebendig gestaltet. Die Pinselstriche werden umso lebendiger, je ausgeprägter die Individualität des Malers ist und je unbeirrbarer seine schöpferische Absicht ist, sie wirken umso eindrucksvoller, je gründlicher er die wesentlichen Merkmale der Gegenstände erfasst und die Maltechniken beherrscht. An den Pinselstrichen ist zu erkennen, wie originell die Spezifika der Koreanischen Malerei im Bild wirken und wie deutlich die ideologisch-ästhetische Absicht des Malers und seine schöpferische Individualität zum Ausdruck kommen. Die Pinselstriche bewirken, dass die Gegenstände durch die reduzierte und knappe Darstellung anschaulich hervortreten. Wie gut auch ein Gegenstand durch das komplizierte Helldunkel und die Farbgebung räumlich gestaltet und das ganze Bild lückenlos gemalt worden sein mag, kann kaum davon die Rede sein, dass die Pinselzüge zur Geltung gebracht wurden, wenn die Pinselstriche nicht kräftig und bildhaft schön sind. Die Koreanische Malerei hat feine, kräftige, schöne und edle Pinselzüge. Das besagt, dass die Pinselzüge bei der Vollendung des Bildes eine große Rolle spielen.

Um die Pinselführung zu beherrschen, bedarf es viel Übung. Nur so kann man seine Fähigkeit zur Pinselführung entwickeln. Wem diese Fähigkeit fehlt, der ist außer Stande, dynamisch zu malen und auch die vielfältigen Nuancen der Pinselzüge entsprechend den verschiedenen Maltechniken zur Wirkung zu bringen. Wenn bei der Pinselführung nicht die Grazie hervorgehoben wird und die Sensibilität zum Ausdruck gebracht wird und auch ein Gefühl für Schönheit nicht vorhanden ist, kann man nicht sagen, dass die Pinselzüge zur Wirkung gekommen sind.

Bei der Weiterentwicklung der Koreanischen Malerei kommt es darauf an, entsprechend dem modernen Schönheitssinn unseres Volkes zu malen. Dafür ist es notwendig, die Traditionen der nationalen Malerei

weiterzugeben und weiterzuentwickeln und zugleich die Ausdrucksmethoden schöpferisch zu erschließen. Unter Berufung auf die Koreanische Malerei entsprechend dem modernen Schönheitsgefühl darf man nicht dazu neigen, die Farbe und das Helldunkel kompliziert anzuwenden und so den originalen Farbton der Koreanischen Malerei zu verlieren. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass der Gebrauch von Tuschen in der Koreanischen Malerei ein Ausdruck des Archaismus sei, dass die Malerei erst dann ihren eigenen Geschmack zeige, wenn wie bei Ölgemälden das Licht oder die Fläche zum Ausdruck kommt. In der Koreanischen Malerei wurde bei der Wiedergabe der Wirklichkeit von Anfang an das Schwergewicht darauf gelegt, auf welche Weise Gegenstände auf dem weißen Malgrund auffallend dargestellt werden können; es wurden dementsprechende Darstellungsmethoden erforscht. Die einschlägigen Maler vermieden die komplizierte Methode, dass die Farbe, das Helldunkel, Schatten und dergleichen so gemalt werden, wie sie aussehen, und sie schufen daher eine originelle Methode, diese gemäß dem Schönheitsgefühl unseres Volkes kurz und prägnant, aber tiefsinnig zum Ausdruck zu bringen. Deshalb sagt man, dass die Darstellungsmethoden der Koreanischen Malerei von philosophischer Tiefe und von hohem Gestaltungswert untermauert sind. Die Erschließung neuer Ausdrucksmethoden und die Weiterentwicklung der einzigartigen Spezifika der Koreanischen Malerei müssen darauf abzielen, deren dem modernen Schönheitssinn entsprechende Originalfarben zu bewahren und zugleich das nationale Gemüt und den nationalen Geschmack unseres Volkes bestens zum Tragen zu bringen.

Bei der weiteren Förderung der Koreanischen Malerei ist es wichtig, Farbstoffe und Papier richtig zu verwenden. Die vortreffliche Maltechnik und Form der Koreanischen Malerei stehen in enger Verbindung mit den Materialien. Die Besonderheiten ihrer klaren, zarten und feinen Farben sind mit ihren Farbstoffen und der Qualität ihres Malgrundes verbunden. Wenn auf einem für die Aquarellmalerei bestimmten Papier eine Koreanische Malerei gemalt wird, macht dies einen anderen Eindruck; und wenn andere Farbstoffe verwendet werden, lässt sich nicht der ursprüngliche Farbensinn nachempfinden, der dem Schönheitsgefühl unseres Volkes entspricht. Die Koreanische Malerei zeigt erst dann ihren

eigenen Stil, wenn sie auf entsprechendem Papier oder Gewebe mit den dafür bestimmten Farbstoffen und mit eigener Maltechnik ausgeführt wird. Auf dem Gebiet der Koreanischen Malerei gilt es, das Problem der Farbstoffe vollständig zu lösen, die den verschiedenen Maltechniken entsprechenden Papiersorten zu erforschen und deren Produktion zu steigern. Das Aufziehen von Bildern und das Rollbild haben eine große Wirkung darauf, die Würde und den einzigartigen Eindruck von Werken der Koreanischen Malerei hervorzuheben. Deshalb müssten auch die Form und Methode des Aufziehens weiterentwickelt werden sowie der Rahmen der Koreanischen Malerei und ihre traditionellen Rollbilder gemäß dem Schönheitsgefühl der Zeit verfeinert werden, um die Koreanische Malerei im Juche-Zeitalter allseitig zu vervollkommen.

Unter Berufung auf die Entwicklung der bildenden Kunst mit der Koreanischen Malerei als Hauptrichtung darf man die Ölmalerei nicht vernachlässigen. Zu den von der Menschheit geschaffenen Malkünsten gehört auch die Ölmalerei. In vielen Ländern der Welt hat sie als die europäische Malerei gemeinsame Maltechniken, weist aber in jedem Land eine Reihe charakteristischer Merkmale auf. Es gilt, die guten Seiten des Ölgemäldes zu bewahren, die sich darin zeigen, dass es die komplizierten Farben und die Variationen des Helldunkels differenziert ausdrückt, die inhaltliche Aussage und die Räumlichkeit veranschaulichen kann, es glänzt und die Farben kaum verblassen; zugleich muss man diese Seiten gemäß dem Geschmack und dem Gefühl unseres Volkes weiterentwickeln. Das ist eine wichtige Frage bei der Durchsetzung unseres eigenen Prinzips in der bildenden Kunst. Erst wenn die Ölmalerei entsprechend dem nationalen Gefühl unseres Volkes gefördert wird, ist es möglich, die von der Menschheit geschaffenen vortrefflichen Kunstgattungen den Volksmassen dienen zu lassen und den Bereich Malerei mannigfaltig zu bereichern.

Um die Ölmalerei gemäß dem Gefühl und der Mentalität unseres Volkes zu entwickeln, müssen wir eine Maltechnik der Ölmalerei unserer Prägung schaffen, die die Wirklichkeit prägnant und treffend, deutlich und feinfühlig schildert. Zurzeit kommt es weltweit vor, dass die Form der Ölmalerei vom Inhalt losgelöst und unansehnlich wird und dass man außerdem um der Verfolgung der Tendenz willen ihre malerische

Eigenschaft ignoriert und ihren realistischen Charakter verliert. Wenn man die Ölmalerei von der Wirklichkeit trennt und ihre traditionellen Methoden für überholt hält und ablehnt, kann man sie nicht zu einer guten Kunstform entwickeln. Wenn die zusammenfassende und intensive Darstellungsmethode der Koreanischen Malerei entsprechend der Maltechnik der Ölmalerei schöpferisch angewandt wird und so die Wirklichkeit lebendig gemalt wird, kann auch die Ölmalerei zu einer Kunstform mit nationalen Eigenschaften werden und bei unserem Volk beliebt sein. Da die Ölmalerei ebenfalls zu einer volksverbundenen Kunstgattung unserer Prägung werden muss, müssen wir auf ihre Entwicklung Gewicht legen und sie auf Weltniveau bringen. Wenn die Künstler die originellen Techniken zur klaren, feinfühligem, kräftigen und schönen Darstellung der Wirklichkeit anwenden, können sie einen großen Beitrag zur Förderung der Ölmalerei leisten.

Die Aquarellmalerei ergibt eine zarte und frische Wirkung. Die Aquarellbilder lassen den Grund durchscheinen, sehen gut aus und wirken erfrischend, wenn sie im Zimmer hängen.

Die Tempera-, die Gouache- und die Pastellmalerei haben ihre besondere Wirkung und vielfältige Malweisen.

Die in unserem Land neu entstandene Malerei aus pulverisierten Edelsteinen, Juwelenmalerei genannt, erweckt wegen ihrer schönen und feinen Darstellung beim Betrachter eine außergewöhnliche Gemütsstimmung. Sie zeigt die große Meisterschaft und künstlerische Begabung der Schöpfer. Durch die Entwicklung dieser Malerei sollten wir die reichen und edlen ästhetischen Gefühle unseres Volkes richtig widerspiegeln.

Bei der Malerei ist auch große Aufmerksamkeit auf die Entwicklung der Wandmalerei zu richten. Sie ist eine umfangreiche Kunstform, die Inhalte von sozialhistorischer Bedeutung enthält. Sie lässt sich in ihrer gesamten Breite betrachten und hat eine sehr große emotionale Kraft. Die Wandmalerei entwickelt sich in enger Verbindung mit der Architektur. Moderne Bauwerke eröffnen einen breiten Weg zur allseitigen Entwicklung der Wandmalerei. Gemäß dem Gebot der Realität, in der die Revolution und der Aufbau zügig vorankommen, müssen wir die Wandmalerei weiter fördern.

Bei der Schaffung von Wandgemälden ist es wichtig, entsprechend der Mission und dem Verwendungszweck der Bauwerke die richtige Thematik auszuwählen, dabei sozio-politische Fragen aufzuwerfen und sie anschaulich und kunstvoll zu gestalten. Bei der Kreierung von Wandmalereien kommt es darauf an, die thematische Richtung so zu bestimmen, dass die Klugheit der Führungstätigkeit Kim Il Sung und seine hervorragenden Verdienste allseitig zum Ausdruck kommen, und den von unserer Partei und Volksmacht zurückgelegten ruhmreichen Weg klar widerzuspiegeln. Die Künstler sollten ihre originellen Erfahrungen mit der Pyongyanger U-Bahn und mit den zahlreichen anderen Bauten, für die sie hervorragende Wandgemälde geschaffen haben, nutzen.

Die Wandgemälde müssen in ihrer künstlerischen Gestaltung vollendet sein. Man muss sie nicht in der Weise darstellen, dass die Bildfläche in große farbige Flächen geteilt wird und diese dann zusammengefügt werden, nur weil die Wandmalerei umfangreich ist und üblicherweise andere Materialien als in allen übrigen Malereien verwendet. Bei Wandgemälden, die sich nicht in Kleinarbeit verlieren dürfen, sollten die kleinen bunten Mosaiksteine, die in großer Menge Anwendung finden, anhand der Malweisen zweckentsprechend aneinandergesetzt werden. Anderenfalls könnten die Umrisse der Form beeinträchtigt werden, die Farbflächen könnten sich optisch verändern und das gesamte Bild unruhig wirken. Erst wenn die Wandmalerei großformatig, aber so fein und präzise wie gestickt dargestellt ist, kann der künstlerische Wert der Monumentalmalerei hervorgehoben werden. Um die Wandgemälde in künstlerischer Vollkommenheit zu gestalten, sollten die Künstler ihre Fähigkeit zur malerischen Schilderung noch weiter entfalten und die Technik der Wandmalerei beherrschen. Nur dann können sie die Wandfläche harmonisch gestalten und auch die Monumentalität der Gestaltung und die Haltbarkeit gewährleisten.

Bei der Schaffung von Flächendekoration sind hauptsächlich Mosaiken zu verwenden und verschiedene andere Ausdrucksformen zu entwickeln. Wenn Mosaik-Materialien verwendet werden, können die Spezifika der monumentalen Flächendekoration zur Wirkung kommen und die damit gestalteten Flächen bleiben lange erhalten. Bei den Mosaiken müssten die Form und Größe der einzelnen Stücke detailliert, ja sogar jede Linie und jeder Punkt bestimmt werden. Dadurch kann das betreffende

Werk in aller Feinheit und Sorgfalt gestaltet werden. Entsprechend der Zweckbestimmung des Bauwerkes und der Wanddekoration sind auch die Freskomalerei, die Wasserglas- und Relief-Wandmalerei sowie die Glasmalerei und die Glasblockmalerei zu entwickeln.

Zu schaffen sind auch mehr Kunstwerke von großem Umfang wie Panoramen und Dioramen. Diese beiden sind Kunstformen mit großer ideologisch-emotionaler Einflusskraft; sie führen unter umfassender Nutzung der plastisch-künstlerischen Mittel historische Ereignisse mitten in einem reichhaltigen und vielfältigen Leben in ganzer Breite vor. Sie sind originelle Malereien, die unter Nutzung eines breiten Raumes dem Betrachter im Halb- oder Rund mannigfaltige Szenen aus dem Leben zeigen. Sie sind hinsichtlich Inhalts und Umfangs von starker Monumentalität. Beim Schaffen von Panoramen und Dioramen ist die Wechselbeziehung zwischen der Bildfläche, dem Blickpunkt und dem Gesichtsfeld wissenschaftlich zu berechnen. Wenn die Größe des Halb- oder des Rundes festgesetzt ist, muss man so verfahren, dass das gesamte Bild zu sehen ist und die verschiedenen plastischen Elemente wie Skulpturen und Modelle entsprechend den Lebensgewohnheiten der Menschen realistisch wirken.

In den Panoramen und Dioramen müssen historische Ereignisse in vielen Szenen veranschaulicht werden. In diesen Szenen sind jene Episoden, die das Wesen und die historische Bedeutung des zu behandelnden Ereignisses wirklichkeitsnah zeigen können, in den Mittelpunkt zu stellen und in organischer Verbindung zu allen anderen Szenen zu gestalten. Die unterschiedlichen Szenen, die das vielfältige Leben zeigen, werden im Rahmen eines historischen Ereignisses mit einem Thema und einem Hauptgedanken dargestellt. Die Szenen entsprechen zwar derselben Zeit, aber die zeitlichen Motive und Orte der einzelnen Szenen können unterschiedlich bestimmt werden. Bei Panoramen und Dioramen müssen solche charakteristischen Merkmale bei der Komposition und Darstellung der verschiedenen Szenen berücksichtigt werden.

Bei der Kreierung von Panoramen und Dioramen sollte man verschiedenartige Modelle wie Realien anfertigen und verwenden sowie mit vielfältigen Methoden und Mitteln wirklichkeitsgetreu Effekte erzielen. Die Modelle müssen plastische Darstellungen sein, die den Inhalt des

Bildes erweitern und den Raum und die Situation, in denen sich das historische Ereignis abspielt, wie in der Wirklichkeit abbilden. Da Panorama und Diorama den kubischen Raum des Bildes und der Modelle in einheitlicher Verbindung zeigen, sollte man verschiedene Elemente außerhalb des Bildes beweglich machen und Klänge, Beleuchtung, künstlichen Rauch und dergleichen einheitlich nutzen. Das große Panorama über die Operation zur Befreiung Taejons im Museum über den Sieg im Vaterländischen Befreiungskrieg und das große Diorama im Historischen Revolutionsmuseum über die Untergrundbahn geben den Eindruck, als ob man die historischen Ereignisse aus der damaligen Sicht unmittelbar miterlebe. Das ist eine nützliche Erfahrung beim Schaffen solcher Werke.

Wir müssen die Malkunst mit der Koreanischen Malerei als Hauptsache in vielfältiger Weise weiterentwickeln, um die mit jedem Tag wachsenden ideologischen und kulturell-emotionalen Bedürfnisse der Bürger vollauf zu befriedigen.

2) DIE BILDHAUERKUNST – DIE HAUPTFORM DER MONUMENTALEN KUNST

Die Bildhauerkunst bildet die Hauptform in der monumentalen Kunst, die unter komplexer Nutzung der verschiedenen Kunstgattungen entsteht. Denn sie hat wichtige Attribute wie die reale Räumlichkeit, die Dreidimensionalität in der Komposition und die Festigkeit des Materials.

Die Bildhauerkunst ist eine plastische Kunstform, die mit Materialien wie Stein, Metall, Holz und Gips die darzustellenden Gegenstände als dreidimensionale Gebilde herausarbeitet. Losgetrennt von der dreidimensionalen Plastik kann keine Rede von der Bildhauerkunst sein. Diese Eigenschaft der Bildhauerkunst zeigt sich nicht auf die Fläche bezogen wie in der Malerei, sondern im wirklichen Raum, und die Form des Objektes bildet ein harmonisches plastisches Gebilde. Die Bildhauerkunst vereinheitlicht durch die Räumlichkeit die Qualität, die Quantität, das Verhältnis, die Bewegung, die Gesamtheit und die Details von Objekten und bringt sie plastisch zum Ausdruck. Die Bildhauerkunst, die

hauptsächlich den Menschen in den Mittelpunkt stellt, formt dessen Gesichtsausdruck, seine Gebärde, seine Haltung und seine Requisiten im Raum dreidimensional und zeigt dadurch seinen Gemütszustand und seine Charaktermerkmale. Ihre intuitive Ausdruckskraft ist stärker als andere Kunstgattungen, denn sie hat die plastische Methode, die das Aussehen des Menschen als eine wirklichkeitsgetreue räumliche Darstellung hervorhebt. Die Dreidimensionalität der Bildhauerkunst ist ihre darstellerische Spezifik, die die Gestalt des Menschen im Raum konkret wie in der Wirklichkeit zeigt.

Die Bildhauerkunst gestaltet den Menschencharakter mit verschiedenen Formen wie Gesicht, Büste und Statue, Einzelbildwerk und die Figurengruppe, die Vollplastik und das Relief und die entsprechenden Techniken bildnerisch eindrucksvoll. Die Bildhauerkunst legt Wert auf die äußerliche Schönheit des Menschen und strebt dabei nach seiner Innenwelt. Da in den Skulpturen die Gestalt des Menschen eine plastische Wirkung erzielt, wird seine äußerliche Schönheit zerstört und die Darstellung seiner Innenwelt behindert, wenn ein Teil seines Körpers oder dessen Bewegung im Geringsten formal beeinträchtigt wird.

Wenn viele Bildhauerwerke geschaffen werden und ihre plastischen Methoden und ihr darstellerisches Niveau verbessert bzw. gehoben werden, entstehen günstige Bedingungen für die Schaffung und Entwicklung der monumentalen Kunst. Diese Kunst entstammt an und für sich aus der Bildhauerkunst; ihre Hauptmerkmale und ihre Mission zeigen sich klar in der monumentalen Bildhauerkunst. Zur monumentalen Kunst gehören neben der Bildhauerkunst die architektonische Form wie Türme und Tore, die malerische Form wie Wandgemälde und Dioramen sowie die kalligrafische Form wie Inschriften an Gedenksteinen. Aber in Anbetracht des tiefsinnigen Gehalts, der umfangreichen Form und der Dauerhaftigkeit der monumentalen Kunst ist deren Hauptform die Bildhauerkunst.

Aus diesem Grunde trägt die Bildhauerkunst erheblich zur Entwicklung der Menschheitskultur bei. Insbesondere die revolutionäre monumentale Kunst, die die Größe des Führers hoch lobpreist, den Kampf der Volksmassen unter seiner Führung und dessen siegreichen historischen Prozess bildhaft konzentriert zeigt und der Nachwelt

überliefert, ist von großer sozialhistorischer Bedeutung und ein machtvolles Mittel zur ideologischen Erziehung der Volksmassen, weil dabei die Bildhauerkunst die Hauptform bildet.

Es gilt, entsprechend der ideologisch-ästhetischen Höhe dieser revolutionären Kunst die realistischen Verfahren der Bildhauerkunst zu vervollkommen und das darstellerische Niveau ständig zu heben. Das hat zum Ziel, die vielfältigen Charaktere der unabhängigen Menschen und ihr reichhaltiges Leben wahrheitsgetreu zu schildern und die von der Zeit gestellten darstellerischen Aufgaben zu lösen.

In der Entwicklung der Bildhauerkunst muss der Monumentalplastik die erstrangige Bedeutung beigemessen werden.

In unserem Land, das unter der klugen Führung Kim Il Sung's voller Energie dem Sozialismus und Kommunismus entgegenschreitet, entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Gesellschaft und der fortschreitenden Geschichte revolutionäre Monumentalplastiken zu schaffen – das ist eine ehrenvolle Aufgabe der Bildhauer. Solche Plastiken zu kreieren bedeutet dem Wesen nach, die Größe des Führers und das souveräne Werk der Volksmassen plastisch-künstlerisch darzustellen und für immer der Nachwelt zu überliefern. Diese Werke können nur unter der Bedingung entstehen, dass das Subjekt der Revolution – eine Ganzheit von Führer, Partei und Massen – besteht.

Bei der Errichtung der revolutionären Monumentalplastiken kommt es darauf an, die Skulptur Kim Il Sung's in den Mittelpunkt zu stellen und damit die Figurengruppen mit mehreren Themen zu vereinheitlichen. Da sie dem Führer und dem von der Partei geführten Subjekt der Geschichte gewidmet sind, muss man in ihrem Entwurf und der Kompositionsform den Mittelteil klar hervorheben und die Szenen zeigen, die den historischen Inhalt zusammenfassend darstellen. Erst dann vermögen die Monumentalplastiken die Stellung und Rolle vom Führer, der die Volksmassen führt, und die Gesetzmäßigkeit des von der Partei geführten Revolutionskampfes wirklichkeitsnah zu veranschaulichen.

Hierbei ist es wichtig, die Beziehungen zwischen dem Hauptthema und den Nebenthemen richtig zu verknüpfen und alle Nebenplastiken so zu gestalten, dass die Hauptplastik im Brennpunkt steht. Dafür sollte im gesamten Raum des Monuments eine zentrale Achse gebildet werden.

Im Monument auf dem Hügel Mansu stehen rechts und links um die Bronzestatue Kim Il Sung als Zentrum in einheitlicher Komposition Figurengruppen, die zum einen den revolutionären Kampf gegen Japan und zum anderen die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau thematisieren. Im Monument Samjiyon sind rings um die Bronzestatue Kim Il Sung als Achse Skulpturen in mehreren Szenen breit angeordnet, die das Leben der Angehörigen der Koreanischen Revolutionären Volksarmee während ihres Vorrückens ins Vaterland darstellen, und mit ihnen harmonisiert ein Ansturm-Trompeter. Diese beiden Monumente sind lebendige Beispiele für die Schaffung der revolutionären Monumentalplastiken.

Deren Kompositionsform muss dem ideologischen Inhalt des Themas entsprechen. Ihr Thema muss immer den Hauptstrom der Zeit widerspiegeln und die Gesetzmäßigkeit der Gesellschafts- und Geschichtsentwicklung beinhalten. Der Wert und die Bedeutung dieses Themas bestehen darin, durch die plastisch-künstlerischen Darstellungen den Kampf der Volksmassen um die Souveränität unablässig anzuspornen und die Menschen mit schönsten und edelsten Gedanken und Gefühlen zu erfüllen. Damit in der Kompositionsform und der künstlerischen Gestaltung der revolutionären Monumentalplastiken das Thema klar zum Tragen kommen kann, müssen alle kompositorischen Elemente die Grundlinie des Themas erkennen lassen, und die künstlerische Darstellung muss philosophisch tiefsinnig und lebensecht sein.

In den revolutionären Monumentalplastiken wird das Hauptthema im Mittelteil des Monuments präsentiert. Wenn daher die Komposition der Gruppierung der Figuren mehrerer Szenen dem zentralen Teil des Monuments einheitlich untergeordnet ist, werden das Hauptthema und die Nebenthemen gemäß der Logik des Lebens miteinander verbunden und in Einklang gebracht, ebenso wie alle kompositorischen Elemente miteinander übereinstimmen.

Da die revolutionären Monumentalplastiken unter gesellschaftlicher Anteilnahme von den Volksmassen selbst geschaffen werden, sind sie an bedeutsamen und schönen Orten zu errichten, damit viele Menschen sie stets sehen können. Es ist wichtig, sie an den Kampf- und historischen Gedenkstätten, die von revolutionären Verdiensten des Führers zeugen,

sowie an den besten Orten in den Stadtzentren aufzustellen. Da die Monumente an solchen Orten gebaut werden, müssen sie in Übereinstimmung mit der natürlichen Umwelt gestaltet werden. Erst wenn die Monumentalplastiken mit der natürlichen Umwelt und den städtischen Baulichkeiten harmonieren, sind sie wahrhaft schön, regen die Gedanken und Gefühle der Menschen an und entsprechen ihrem ästhetischen Empfinden. Wir müssen die Erfahrungen beim Bau der hervorragenden Monumente einschließlich des Monuments Samjiyon und des Monuments der Juche-Ideologie zur Geltung bringen, um die künftig zu errichtenden revolutionären Monumentalplastiken ideologisch-künstlerisch noch besser zu gestalten.

Hierbei gilt es, verschiedene plastische Formen und Verfahren in vielfältiger Weise miteinander zu verbinden und haltbare Materialien auszuwählen. Wenn die Monumentalplastiken schöpferisch mit Ingenieurbauten und architektonischen Kompositionsformen verbunden sind und verschiedene Verfahren komplex angewendet werden, ist es möglich, die mannigfaltigen Charaktere und das unterschiedliche Aussehen von Personen zu zeigen, zugleich umfangreiche Formen harmonisch zu vereinen und so die Monumentalität der Plastiken herauszuarbeiten. Wenn die Monumentalplastiken mit Bauten und architektonischen Kompositionsformen verbunden werden, ist die plastische Schönheit der Architektur gemäß dem Charakter und Stil der Plastiken zur Wirkung zu bringen. Erst dann können die Monumentalplastiken und die baulichen Elemente gut miteinander harmonieren und die künstlerische Würde des ganzen Monuments bleibt gewahrt.

Bei der Gestaltung der Monumentalplastiken gilt es, alle Formen der allgemeinen Bildhauerkunst vielfältig zur Geltung zu bringen und verschiedene Methoden der Komposition zwischen dem Hauptthema und den Nebenthemen sowie zwischen den Letzteren und deren Figurengruppe in neuer Weise zu erschließen.

Eines der wichtigsten Verfahren bei der Gestaltung der Monumentalplastiken ist die Symbolisierung. Der Symbolcharakter zeigt sich nicht nur in der gesamten Komposition der Monumentalplastiken und baulichen Anlagen, sondern auch in der Darstellung von Personen. Da der realistische Symbolcharakter das monumentale Ansehen und die

emotionale Einflusskraft der Plastiken erhöht, sollte man bei der Gestaltung der Monumentalplastiken die symbolischen Verfahren unserer Prägung schaffen, die dem epochalen Schönheitsgefühl entsprechen.

Die Monumentalplastiken unseres Landes sind wegen ihres tief sinnigen ideologischen Inhaltes, ihrer vollendeten plastischen Form und ihres großartigen Umfanges ein Musterbeispiel für die revolutionäre monumentale Kunst der Welt.

Es ist angebracht, auch die monumentalen Bauwerke in Form eines Turms oder Tors mit den vielfältigen Formen der Bildhauerkunst zu verbinden. Dann ist es möglich, den ideologischen Inhalt von Bauwerken klarzumachen und die Form des Monuments originell herauszuarbeiten. Das Monument der Juche-Ideologie ist harmonisch mit den Skulpturengruppen und der Triumphbogen ist mit plastischen Darstellungen verbunden, was den hohen Ideengehalt und Kunstwert der Monumente hervorhebt. Der Ehrenhain der Revolutionäre auf dem Berg Taesong ist ein monumentales Grabmal neuen Typs, das mannigfaltige Formen der Bildhauerkunst, bauliche Anlagen und architektonische Kompositionsformen in einem großen Raum harmonisch miteinander verbindet. Dieses revolutionäre Monument zeigt mit Nachdruck, dass für die dem Führer treu ergebenen Kämpfer, die ihr Leben für die Souveränität der Volksmassen eingesetzt haben, das sozio-politische Leben unsterblich ist.

Da die Monumentalplastiken Schöpfungen für alle kommenden Generationen sind, muss ihr Material von Dauer sein, damit sie auch nach langer Zeit unverändert bleiben. Granit und Bronze sind für sie geeignet. Parallel zur Verwendung von festen und guten Materialien ist das Schwergewicht auf die Forschungsarbeit über die Fragen der hydrologischen und Frostverwitterung zu legen, um ihre Festigkeit wissenschaftlich-technisch zu untermauern.

Man muss auch auf die Entwicklung der allgemeinen Bildhauerkunst große Aufmerksamkeit richten.

Da ihre Werke wie die Malerei für Museen, Gedenkhallen, öffentliche Gebäude und Wohnhäuser bestimmt sind, sind sie in vieler Hinsicht mit dem Leben der Menschen verbunden. Nur wenn die allgemeine Bildhauerkunst entwickelt wird, ist es möglich, der Funktion und

Mission der Bildhauerkunst bei der ideologisch-emotionalen Erziehung gerecht zu werden und in den Bildwerken die souveränen Ansprüche und ästhetischen Bestrebungen des Volkes umfassend und vielfältig widerzuspiegeln.

Bei der Weiterentwicklung der allgemeinen Bildhauerkunst ist es notwendig, gemäß ihren Spezifika die Themen vielfältig zu erweitern und entsprechend den darzustellenden Objekten verschiedene Kompositionsformen zu durchforschen. Wenn ihre Inhalte vielfältiger und ihre Formen reichhaltiger werden, kann die allgemeine Bildhauerkunst mit dem Leben des Volkes noch enger verbunden werden und besser zur ideologisch-emotionalen Erziehung beitragen. Unter Berufung auf die Themenvielfalt darf man dabei nicht so verfahren, wie man Themen in der Malerei behandelt. Die Bildhauerkunst zeigt den Menschen und sein Leben, ohne die Natur oder die Situation zu beschreiben; daher muss jeder gewählte Stoff den Spezifika des formalen Aufbaus entsprechen. Wenn einer Skulptur die einzigartige Komposition fehlt, ist es unmöglich, eine intensive plastische Darstellung zu sichern, die dem Betrachter originell erscheint. Wir sollten hauptsächlich Skulpturen von allgemeiner Thematik, die das wirkliche Leben vielfältig widerspiegeln, schaffen und daneben mehr Büsten, Tierplastiken und dgl. schaffen.

Hierfür ist die richtige Komposition besonders wichtig. Bei der Komposition der Bildhauerkunst muss man die Gestaltungselemente des Bildwerkes wie z. B. Form und Bewegung von Objekten in einem bestimmten Raum plastisch intensiv und dreidimensional vereinheitlichen. Die Bildhauer sollten durch schöpferische Durchforschung und neuartige Kompositionen den reichen Inhalt ihrer Werke zum Ausdruck bringen. Da die Werke der Bildhauer plastisch-räumlich gestaltet sind und mit den Augen gesehen werden, muss man bei ihrer Komposition besonders die Ähnlichkeit beseitigen und die formalistische Tendenz konsequent ablehnen, eine reine, vom Inhalt losgelöste Komposition zu verfolgen. Diese Werke können die plastische Schönheit erst dann vollauf verkörpern, wenn verschiedene Verfahren wie z. B. Kontrastierung, Abkürzung und Betonung originell und wirkungsvoll angewendet werden, damit zwischen dem Ganzen und dessen Teilen sowie zwischen diesen Teilen eine organische Einheit und ein Gleichgewicht gewährlei-

stet werden. Wenn Vollplastik, Hoch- und Flachrelief sowie Linienplastik entsprechend den Gegenständen und Themen der Werke angewandt werden, wird die Komposition neuartig. Da Vollplastik und Relief schon im dreidimensionalen Raum ihre eigene Originalität aufweisen, müssen verschiedene plastische Formen gemäß den Themen und den Gegenständen der Werke neuartig und mit schöpferischer Kraft erforscht werden.

Bei der Weiterentwicklung der Bildhauerkunst ist es wichtig, die dem emotionalen Schönheitsgefühl unseres Volkes entsprechenden neuartigen Darstellungsverfahren zu verwenden. Um in der Bildhauerkunst dem Gemüt und dem Schönheitsgefühl unseres Volkes zu entsprechen, muss man die Darstellungen klar, sanft und schön vornehmen.

Wenn der Charakter und die Merkmale des Äußeren des betreffenden Objekts deutlich erkennbar sind, kann das Bildwerk die Gestaltung des Menschen anschaulich zeigen, wie er in der Wirklichkeit ist. Auch wenn die Gestalt des Objektes dreidimensional geformt ist, ist es unansehnlich und wirkt nicht vertraut, wenn die Oberfläche rau ist. Unser Volk mag jene Bildwerke, die in ihrer sanft und schön geformten Darstellung die Kraft und die edle Geisteswelt des Menschen empfinden lassen. Die sanfte und schöne Formung des Gegenstandes in der Bildhauerkunst ist mit den kräftigen, schönen, feinen und edlen Pinselzügen der Koreanischen Malerei gleichzusetzen. Wenn das Verfahren der sanften und schönen Formgebung gemäß der Thematik und den darstellerischen Erfordernissen der Werke originell und neuartig angewendet wird, können ausgezeichnete Bildwerke entstehen, die die reiche Gemütsstimmung unseres Volkes widerspiegeln.

Damit sich die Bildhauerkunst weiterentwickelt, muss die Aufmerksamkeit darauf gerichtet werden, unterschiedliche gute Materialien aktiv zu erforschen und sie umfassend zu verwenden. Das ist von großer Bedeutung, um die Bildhauerkunst vielfältig zu entwickeln und das ideologische und kulturell-emotionale Leben der Werktätigen zu bereichern. Wenn man die Werke nur mit einigen wenigen Materialien ausführt, ist man außer Stande, die darzustellenden Objekte zu erweitern und den Bedarf des Volkes an Bildwerken zu decken. Erst wenn verschiedene Materialien erforscht und genutzt werden, ist es möglich, vielfältige und

reiche Themen in Bildwerke verschiedener Arten umzusetzen und die entsprechenden Stile zu beleben. Bei der Erforschung und Verwendung der Materialien ist es wichtig, alle für die Bildhauerkunst nutzbaren Materialien wie Stein, Holz, Metall und Zement, an denen unser Land reich ist, ausfindig zu machen. Der feine und leicht farbige Marmor und der feste und fein geäderte Granit sind für die Schaffung von Gesichtern, Büsten, Statuen und Figurengruppen sehr geeignet. Gut gestaltete Marmorplastiken machen auf den Betrachter den Eindruck, als ob die Atmung von Personen wahrnehmbar wäre und diese Wärme von sich gäbe. Auch der Granit ist für die Fertigung von umfangreichen und massiven Plastiken geeignet und zeigt besondere Effekte wegen seiner „Pfeffer und Salz – Optik“. Für die Bildhauerkunst ist auch Jade umfassend zu verwenden. Die Bildwerke aus klarer und durchsichtiger Jade mit klarer Farbe wirken vertraut; daher sind sie für Darstellungen für Kinder passend. Holz ist für die Bildhauerkunst vermehrt zu verwenden. Am besten sind jene Holzarten, die hart, elastisch, harmonisch gemasert und farblich sind. Da es in unserem Land viele Holzarten gibt, die dicht faserig sind und kaum Risse bekommen, sollten die Bildhauer verschiedene Holzarten auswählen, sie chemisch behandeln und elegant färben. Es sind ebenfalls Materialien wie Metall, Zement und Kunststoff umfassend zu verwenden.

3) DIE GRAFIK – EIN MÄCHTIGES PROPAGANDA- UND AGITATIONSMITTEL

Die verschiedenen Künste, die in enger Beziehung mit dem Druck stehen, sind eine operative Form, die die Menschen nachhaltig zur Revolution und zum Aufbau anregt. Die Grafik ist deshalb ein mächtiges Propaganda- und Agitationsmittel, weil sie eine operative Form ist, die den Charakter eines Druckerzeugnisses trägt und unter den breiten Massen verbreitet wird. Während des Vaterländischen Befreiungskrieges, des Nachkriegswiederaufbaus und des sozialistischen Aufbaus rief unsere Partei mit operativen und aussagekräftigen Grafiken das Volk und die Volksarmisten nachhaltig zum heroischen Kampf auf. Die Grafik ist jedoch nicht in jedem Falle ein einflussreiches Mittel. Sie entfaltet ihre

große Kraft als ein Propaganda- und Agitationsmittel, erst wenn die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei der Arbeiterklasse unbeeinträchtigt gesichert ist und sie eine in der Hand der Partei befindliche ideologische Waffe wird. Wir sollten sie entsprechend den Erfordernissen der fortschreitenden Wirklichkeit weiterentwickeln und ihre Macht ständig verstärken.

Da die Grafik den Druck voraussetzt, wird in ihren Ausdrucksformen und -methoden meist das Verfahren der zusammenfassenden Gestaltung angewandt. Dieses Verfahren reduziert im Unterschied zu der Malerei das Bild durch die einfache Darstellung. Die Vereinfachung der Abbildung hat zum Ziel, an Anschaulichkeit zu gewinnen, dadurch das Wesen der Frage in intensiver Weise begreiflich zu machen und die Aussagekraft zu verstärken. Die Einfachheit der Schilderung und die Anschaulichkeit des Bildes sind wichtige Spezifika der Grafik. Erst wenn diese Spezifika voll zur Geltung kommen, kann die Grafik ihrer Mission und Funktion wie erwünscht gerecht werden. Beim grafischen Schaffen muss man auch mit einfachen Stoffen gesellschaftliche Erscheinungen allgemein verständlich darstellen und so den ideologischen Inhalt des Werkes durch überzeugende anschauliche Darstellungen zeigen. Deshalb sollte die schöpferische Konzeption der Grafiker originell sein und mit Geschick gestaltet werden.

Die Formen und Verfahren der grafischen Künste kommen entsprechend den verschiedenen Arten konkret zum Ausdruck.

Die Plakatmalerei ist eine Form, die in verschiedenen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, darunter Politik, Wirtschaft, Kultur und Militärwesen, bedeutsame Erscheinungen und Gegenstände anschaulich zeigt; sie nimmt bei der Massenpropaganda und -agitation einen wichtigen Platz ein. Die operative Beschaffenheit, die von der Verbreitung und Rechtzeitigkeit garantiert wird, und die Aussagekraft und der agitatorische Charakter, welche die visuelle Vorstellung und Überzeugungskraft voraussetzen, sind wesentliche Erfordernisse der Plakatmalerei. Ohne dies hat die Plakatmalerei keine Funktion und Mission. Die Plakatmalerei, die in den Händen der Partei der Arbeiterklasse liegt, übt eine große Wirkung aus, den Kampf der Volksmassen zu führen und die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die

Partei zu verwirklichen. Die Plakatmalerei kann in der sozialistischen Gesellschaft ihre wesenseigenen Ansprüche befriedigend realisieren und ihrer Mission als machtvolle Waffe gerecht werden, die die breiten Massen nachhaltig zum revolutionären Kampf und zum Aufbau aufruft.

Um die Postermalerei entsprechend ihrem wesentlichen Charakter zu schaffen, muss man den wichtigsten Punkt zu finden verstehen, der den Kern der zu propagierenden Sache treffen kann. Mit den Verfahren der allgemeinen Malerei, die mit einem bestimmten Thema den Charakter der Hauptfigur gründlich herausarbeitet, kann man die Spezifika der Plakatmalerei nicht zur Geltung bringen. Die Macht der Plakatmalerei muss sich darin zeigen, die Gedanken der Menschen sofort aufzurütteln und sie zu aktiven Handlungen anzuspornen. Bei der Plakatmalerei sollte das ausgewählte Thema ein Motiv sein, das die Menschen zu Handlungen bewegt und praktische Wege weist.

Die operative Beschaffenheit ist für die Plakatmalerei lebenswichtig. Ihre Werke müssen operativ entstehen, ohne die Zeit zu verpassen. Nur so können sie das Volk dazu veranlassen, die Politik und Richtlinie der Partei rechtzeitig zu erkennen und um deren Durchsetzung zu ringen, und die Rolle spielen, die Massen für wichtige gesellschaftliche Arbeiten zu mobilisieren. Um die Plakatmalerei operativ zu schaffen, sollten die Maler für die Parteipolitik aufgeschlossen sein und die Dinge und Erscheinungen scharf beobachten und einschätzen. Sie dürfen nicht vergessen, dass die Plakatmalerei eine große Kraft hat, die Millionen Menschen aufruft, und sie sollten aktiv bemüht sein, bei ihrer Arbeit die operative Beschaffenheit zu sichern.

Die Plakatmalerei muss gemäß dem ideologisch-geistigen Zustand der Menschen und ihren ästhetischen Bedürfnissen geschaffen werden. Wenn man Werke hervorbringt, ohne dass man das politische Bewusstsein des Volkes, dessen revolutionären Elan und ästhetische Bestrebungen erfasst hat, vermögen sie kaum die kämpferische Rolle zu spielen, die Massen aufzurufen. Die Plakatmaler sollten selbst Bannerträger der Zeit werden, in das pulsierende Leben eindringen, den revolutionären Elan des Volkes und seine schöpferische Aktivität gründlich kennen lernen und dies in ihrem Werk zum Ausdruck bringen.

Dass sie durch ihre schöpferische Arbeit die Form der Plakatmalerei vielfältig entwickeln, ist eine wichtige Voraussetzung für die Hebung ihrer Aussagekraft und ihres kämpferischen Charakters. Da die Plakatmalerei nicht nur verschiedene Bereiche des gesellschaftlichen Lebens betrifft, sondern auch intensiv auf das ideologische Bewusstsein der breiten Massen einwirkt, muss ihr Ausdruck höchst verallgemeinert sein und zugleich visuell einprägsam sein.

Die Druckgrafik ist eine Kunstgattung in Form eines kleinen Kunststücks, das einfach, aber klar und deutlich wirkt. Man kann sagen, dass die grafischen Künste mit der Radierung begonnen haben. Die Druckgrafik lässt sich operativ verbreiten, denn ein in die Platte fixiertes vorgezeichnetes Bild kann zu beliebigen Zeiten und an verschiedenen Orten durch einen Druckvorgang in vielen Exemplaren vervielfältigt werden. Das Bild der Druckgrafik hat wegen seines klaren Ausdrucks eine starke Überzeugungskraft und gibt einen starken visuellen Eindruck.

In der Druckgrafik ist der mit Wasserfarben hergestellte Holzschnitt eine Form, die der Mentalität und dem Schönheitsgefühl unseres Volkes entspricht. Der Holzschnitt unseres Landes hat eine lange Geschichte und kurze und feine Verfahren. Bei der mit Druckfarben hergestellten Druckgrafik werden Gegenstände im Allgemeinen nach dem Prinzip des Helldunkel-Kontrastes dargestellt, bei dem mit Wasserfarben hergestellten Holzschnitt aber wird dieses Prinzip in der originellen Weise verwirklicht, dass der weiße Rand des Blattes und die Form des Gegenstandes einen Kontrast bilden. Der Druck wirkt farblich rein und sanft, und das ganze Blatt ist sauber und ordentlich. Das druckgrafische Verfahren des Holzschnitts als Hauptsache ist vielfältig zu entwickeln. Da der mit Wasserfarben ausgeführte Holzschnitt an und für sich auf der Koreanischen Malerei beruht, kann man die gesamte Druckgrafik entsprechend dem Gefühl und dem Geschmack unseres Volkes entwickeln, wenn dabei auf den genannten Holzschnitt das Hauptgewicht gelegt wird. Wir sollten auch die mit Druckfarben herstellbare Druckgrafik auf unsere Art und Weise entwickeln. Diese Druckgrafik, die Kunststoff, Holz, Kupfer und dergleichen verwendet, hat ihre eigene Spezifik und weist daher einzigartige Vorzüge auf. Zurzeit kommen Kupferstich und Steindruck selten vor, aber künftig muss man auch diese beiden Formen

in großer Menge hervorbringen, damit der Bereich Druckgrafik aufblüht. Bei der Schaffung von Druckgrafiken sollten die Ausdrucksform und -methode nicht wie in der Malerei, sondern entsprechend den Spezifika der Druckgrafik wirkungsvoll angewendet werden.

Die Illustration ist eine Gattung der grafischen Künste, die den Inhalt und das Aussehen des Buches visuell hervorhebt. Sie hat ihren Ursprung im Buch und entwickelt sich mit ihm zusammen. Bücher, mit denen die Illustrationen am engsten und tiefsten verbunden sind, sind literarische Bücher. Die Illustrationen solcher Bücher stellen mit bildhaft-anschaulichen Mitteln den Charakter der auftretenden Figuren, Episoden in ihrem Leben und die sozialhistorischen Umstände dar. So können sich die Menschen tief in die Welt des betreffenden Werkes versenken. Dem Inhalt und dem Aufbau der literarischen Werke nach sind die Illustrationen unterschiedlich, die in Episoden aus dem Leben lebendig dargestellte Personen und konkrete Situationen zeigen. Die Illustration veranschaulicht lebensecht und konkret das Aussehen und die Erscheinung der Figuren, Häuser, Straßen und Naturlandschaften, die in den Werken der Literatur vorkommen. Die Literatur bringt die illustrative Kunst hervor und bestimmt deren Inhalt und Form. Wenn sich diese Kunst entwickelt, werden auch die Werke der Literatur viel besser ausgeschmückt, und sie freundet sich noch enger mit dem Volk an. In Anbetracht der Beziehung der Illustration zur Literatur ist sie einerseits eine Kunst, deren Inhalt und Form von den literarischen Werken abhängig sind, aber andererseits ist sie eine eigenständige Kunstform.

Um die Illustrationen wahrheitsgetreu zu zeichnen, muss man über die Literatur gründlich Bescheid wissen.

Erst dann kann man sowohl die illustrative Konzeption und Gestaltung aktiv vornehmen als auch den Inhalt der literarischen Werke richtig mitteilen. Für das gründliche Wissen über die Literatur sollte man es zu einer Gewohnheit machen, entsprechende Werke analytisch zu lesen und vollständig zu greifen.

Damit die Illustration lebensecht wirken kann, sind eindrucksvolle Szenen des literarischen Werkes und der Charakter der Figuren in bildhafter Form wiederzugeben. Das heißt, die Figuren und ihr Leben, die mit der Sprache in erzählender Form dargestellt sind, sollten mit Linien

und malerischen Mitteln als lebendige Bilder mit wirklichkeitsnahen Szenen wiedergegeben werden. Es ist die Illustration, die die Charaktere der in literarischen Werken auftretenden Personen bildhaft gestaltet, die Szenen der literarischen Werke anschaulich darstellt und die Beschreibung der äußeren Erscheinung der Personen lebendig zum Ausdruck bringt. Der Illustrator sollte neben den gründlichen Kenntnissen über die Literatur die Fähigkeit zur schöpferischen Konzeption und zur geschickten Abbildung besitzen. Diese Fähigkeit kommt vorwiegend darin zum Ausdruck, das Aussehen der in literarischen Werken auftretenden Personen in einzelnen Szenen und zeitlich zu vereinheitlichen und die Details aus dem Leben während der Entwicklung der Ereignisse in Übereinstimmung mit konkreten Anlässen der Charakterentwicklung von Figuren zu zeichnen. Da im Werdegang der Hauptperson und anderen Figuren eines Romans eine bestimmte historische Zeit umfasst wird und die Jahre wechseln, muss der betreffende Illustrator die Veränderungen des Äußeren und des Charakters infolge verschiedener Faktoren und Bedingungen wie Änderungen des Alters, des sozialen Lebens und des Bewusstseinsniveaus in Verbindung mit den Lebensdetails logisch zeichnen. Erst dann kann von seiner hohen Fähigkeit die Rede sein.

Damit eine Illustration lebensecht sein kann, ist es unerlässlich, die Grundfrage des betreffenden literarischen Werkes genau aufzugreifen und das Hauptgeschehnis und die Szenen auszuwählen, die der Verketzung des Schicksals des Haupthelden entsprechen. Damit die Illustration den Charakter der Hauptfigur des Romans anschaulich zeigen kann, darf man die Hauptsache in der Szene und im Ereignis nicht vernachlässigen. Sachlich zu wählen und zu schildern sind die Lebensumstände, die das Innenleben der Hauptfigur offenbaren, Ereignisse, in denen die zwischenmenschlichen Beziehungen gemäß der Logik des Lebens aufeinander abgestimmt sind, Tatsachen und Episoden aus dem Leben, die zwar unbedeutend, aber wichtige Motive zur Charakterentwicklung der Hauptfigur sind, und das Milieu, in dem das Wesen der Zeit und der Gesellschaft zum Ausdruck kommt.

Für die wahrheitsgetreue Illustration muss man die Materialien über die Realität exakt untersuchen. Es sind ausreichende Materialien wissenschaftlich zu erforschen, um die in den literarischen Werken wi-

dergespiegelten Zeitumstände und sozialhistorischen Hintergründe, die den Gegenden und Gebräuchen entsprechenden Kostüme und Requisiten, verschiedenartige Utensilien und natürliche Geländebeschaffenheiten richtig zu zeichnen.

Die Formen der Illustration müssen mannigfaltig sein. Auch die Umschlagzeichnung, die dem Aussehen des betreffenden Buches gleicht, muss vielfältig sein, und die Form der Bilderfolge ist weiterzuentwickeln.

In den grafischen Künsten ist das Schwergewicht auf Bilder für Kinder zu legen, damit mehr Bilder entstehen, die aktiv zur Kindererziehung beitragen können.

4) DAS KUNSTGEWERBE – EINE FEINE KUNST

Das Kunstgewerbe ist eine angewandte Kunst, die die schöpferische Klugheit des Menschen und seine Geschicklichkeit zeigt. Das Kunsthandwerk umfasst kunstgewerbliche Erzeugnisse, die durch die feinen handwerklichen und künstlerischen Fertigkeiten des das Material bearbeitenden Menschen geschaffen werden. Die Kunstfertigkeit des Menschen, die auch die mit dem Auge nicht erkennbaren Details erstaunlich geschickt fertigt, lässt sich klar im Kunstgewerbe feststellen. Der Kunstwert des Kunstgewerbes ist mit dem Nutzen verbunden. Dieser kommt im Unterschied zur Brauchbarkeit der Industrieformgestaltung in engerer Verbindung mit dem Kunstwert zum Ausdruck.

Unter den kunstgewerblichen Gattungen hat die Keramik eine lange Tradition und findet in der Gesellschaft umfassende Verbreitung. Die Entwicklung der Keramik ist von großer Bedeutung, um das ideologische und kulturell-emotionale Leben der Menschen zu bereichern. In unserem Land entwickelte sie sich seit alters her und wurde in der ganzen Welt bekannt. Wir müssen das Schwergewicht auf diesen Schaffensbereich mit hervorragender Tradition legen und ihn weiterentwickeln.

Bei der Kreierung der keramischen Arbeiten kommt es darauf an, die Formen schön und vielfältig zu gestalten. Die Keramik ist eine Kunst, die Formen von Geschirren und Gefäßen schafft; diese sind vielfältig,

weil sie mit dem Alltagsleben der Menschen eng verbunden sind und ihre ästhetischen Ansprüche widerspiegeln. Das keramische Kunstgewerbe verkörpert die ästhetischen Bedürfnisse des Menschen, und dessen Verlangen nach Formschönheit hat keine Grenzen.

Die Keramik muss in schönen und vielfältigen Formen gestaltet sein. Nur so kann sie wahrhaftig zum edlen, kultivierten und emotionalen Leben der Menschen beitragen und zu einem Mittel zur emotionalen Gestaltung ihres Lebens nach ihrem Geschmack werden. Die Formgebung in Widerspiegelung der Lebensbedürfnisse des Menschen und der Erscheinungen der Natur ist ein wichtiger Weg zur Herstellung der mannigfaltigen Keramikwaren. Um die Keramik in vielfältigen Formen zu erzeugen, sollten die Künstler einen reichen Schönheitssinn, einen hoch entwickelten Formensinn, eine originelle kompositorische Fähigkeit und Schöpferum an den Tag legen. Die Kunstgewerber müssen bei der Formgebung der Keramik die Räumlichkeit wahren, die Rhythmen der Umrisslinien zur Wirkung bringen und ein korrekt abgestimmtes Verhältnis zwischen dem Ganzen und den einzelnen Teilen sichern sowie das Gleichgewicht bewahren.

Bei der Kreierung der keramischen Erzeugnisse ist auf die Farbe und die Dekoration Wert zu legen. Beides ist neben der Form ein Hauptmittel zur Steigerung des Wertes der Keramik. Für die Keramik sind helle, anmutige, erhabene und sanfte Farben angebracht. Die jadegrüne Farbe des Koryo-Porzellans auf der Grundlage der heutigen entwickelten Keramik-Technik noch schöner zur Geltung zu bringen, das ist von großer Bedeutung für die Weiterentwicklung der Keramik entsprechend dem nationalen Gemüt unseres Volkes. Die jadegrüne Farbe, die dem Grün an einem weißen Kiesel im klaren Wasser gleicht, ist wirklich klar und schön. Jadegrün gefärbte Porzellane, die mit eingelegten Mustern dekoriert sind, heben die nationale Stimmung stärker hervor. Man muss sich darauf konzentrieren, weiße Keramik von hohem Helligkeitswert und zugleich farbige Keramik zu entwickeln. Da die kupferrote Farbe für die Erhöhung der Würde der Keramik effektiv ist, sind auch mehr Keramikerzeugnisse mit dieser Farbe herzustellen. Bei der Fertigung der Porzellane ist es auch notwendig, den Effekt des Flussmittels der Glasur zur Wirkung zu bringen und dadurch seltene Farben zu gewinnen.

Bei keramischen Erzeugnissen ist die geschickte Bemalung wichtig. Bei der Schaffung von Keramik, die mit Malereien zu verzieren ist, geht es hauptsächlich darum, künstlerisch gut zu malen. Erst dann erhöhen sich der ideologisch-erzieherische Wert und die künstlerische Geltung der Keramik. Das optimal bemalte Porzellan ist formschön und seine Farben harmonieren gut miteinander. Form, Farbe und Verzierung sind die grundlegenden kompositorischen Elemente der Keramik. Die richtige Verbindung dieser drei Elemente ist ein wichtiges Erfordernis des keramischen Kunsthandwerkes. Bei den bemalten Porzellanen bewirkt die Malerei, dass die drei Elemente harmonieren. Sie macht die Oberfläche der Keramik zu einer Bildfläche, ihre Farbe harmoniert mit der Grundfarbe des Geschirrs und belebt die Verzierung reichhaltig. Man darf die auf der Brauchbarkeit beruhenden konkreten Formen der Keramik nicht verändern wollen, nur weil bei den keramischen Erzeugnissen die Bemalung eine große Rolle spielt.

Die an die Keramik anzubringende Bemalung muss verschiedene Themen und reiche Stoffe enthalten. Es wäre ratsam, diese Themen und Stoffe entsprechend den Keramikgruppen zu wählen und dabei die Harmonie mit der Form der Keramik gründlich in Rechnung zu stellen.

Bei bemalter Keramik sind die malerische und die dekorative Beschaffenheit organisch miteinander zu verbinden. Man sollte sich vor der Tendenz hüten, nur die malerische Eigenschaft zu verfolgen, sodass die Bemalung und die keramische Form nicht in Einklang stehen, oder vor der Tendenz, die Keramiken übermäßig zu verzieren und dadurch den Inhalt der Bemalung unklar zu machen.

Die Keramik ist so zu bemalen, dass sie einen künstlerischen Gehalt aufweist. Dann erhöht sich der Kunstwert der keramischen Erzeugnisse. Der künstlerische Gehalt der Porzellanmalerei wird nicht nur durch die räumliche Darstellung gewährleistet. Bemalte Keramik hat erst dann einen Kunstwert, wenn Malerei und Dekor harmonisch miteinander verbunden sind. Es ist angebracht, das bemalte Gefäß nach dem Namen der Malerei zu benennen.

Die Keramiker müssen über eine hohe entsprechende Technik verfügen. Sie sollten sich in jeder Technologie von der Behandlung des Tons bis zur Fertigung der Erzeugnisse auskennen, sich gründliche

Kenntnisse über die Chemie aneignen und die Regulierung der Temperatur vom Brennofen sowie das Geheimnis des Brennverfahrens durchforschen.

Im Kunsthandwerk sind verschiedene Materialien zu verwenden und dessen Sorten allseitig zu entwickeln. Die handwerkliche Kunst lässt sich dann entwickeln, wenn alle kunstgewerblichen Materialien wie Metall, Stein, Horn, Glas, Holz und Perlmutter genutzt werden.

Die Schmiedekunst, die Metalle wie Gold, Silber, Bronze und Eisen verwendet, ist sehr fein und präzise. Wir müssen das Schwergewicht auf diesen Bereich legen und mehr diesbezügliche Werke hervorbringen, die den Wert eines Staatsschatzes haben.

Kunsthandwerkliche Erzeugnisse aus Marmor, Edelsteinen und Juwelen sind sehr geschmackvoll. Der Künstler bearbeitet sie mit dem Meißel und vollendet sie. Im Bereich Kunstgewerbe gilt es, große Aufmerksamkeit darauf zu richten, unter Verwendung des Marmors, der Edelsteine und Juwelen in unserem Land anmutige und kostbare kunstgewerbliche Arbeiten zu schaffen.

Bei uns sind zurzeit wenig Schnitzereien in Elfenbein und Horn zu sehen; der Entwicklung der Schnitzerei in Horn ist eine gebührende Aufmerksamkeit zu schenken.

Beim Schaffen des Kunstgewerbes aus Glas sind Effekte einer prunkvollen und besonderen Verzierung zu erzielen. Wenn man farbloses Glas durch die Bemalung mit harmonischen Farben und unter Nutzung der Brechungen von Flächen der Form farbig verziert, können dekorative Effekte vielfältig zur Geltung gebracht werden und das Glas noch farbenfroher gemacht werden.

Die Holzschnitzkunst erzeugt wegen der Besonderheiten des Materials ein erhebendes und warmes Gefühl. Unter Nutzung der Gestalt, der Farbe und der Maserung des Holzes muss man mehr Holzschnitzereien von vielfältigen Formen schaffen.

Auch die Lackkunst, die mit der Holzschnitzerei eng verbunden ist, ist umfassend zu entwickeln. Perlmutter, das bei uns eine lange Tradition hat, sollte man gemäß dem modernen Schönheitsgefühl für Wandschirme und für viele andere Gegenstände verwenden.

Die Stickerei nimmt im Kunstgewerbe einen wichtigen Platz ein. Sie

entwickelte sich als eine Form der Volkskunst, die jedermann schaffen kann, wenn er Nadel und Faden zur Verfügung hat. Frauen unseres Landes beschäftigten sich seit alters her viel damit. In ihren Stickarbeiten sind die schönen Charakterzüge der koreanischen Frauen wiedergespiegelt, die klug und äußerlich sanftmütig, aber innerlich willensstark sind. Die heutige Stickerei ging über den Rahmen des familiären und sozialen Zustandes hinaus und wurde zu einer Kunstgattung, die zum kulturell-emotionalen Leben des Volkes beiträgt. Die Frauen unseres Landes, die Herrinnen ihres eigenen Schicksals und der sozialen Zivilisation geworden sind, kreieren schöne Handarbeiten, die von der Romantik des Lebens und von edlem Gemüt erfüllt sind. Die Stickerei ist ein einzigartiges und elegantes Kunstgewerbe, das einen malerischen Charakter trägt. Hierbei wird die malerische Gestaltung durch die Techniken der Handhabung von Nadel und Faden geschaffen; auch die Kunstfertigkeit des Stickers zeigt sich in seinem feinen und präzisen Geschick.

Damit vortreffliche Stickarbeiten entstehen können, sollte die Vorlage gut gemalt werden. Das ideologisch-künstlerische Niveau der Ersteren hängt von dem Niveau der Letzteren ab. Die Frage der Weiterentwicklung der Stickerei hängt, so kann man sagen, vorwiegend damit zusammen, die Vorlage geschickt zu zeichnen. Bei einem Stickmuster muss die Form vollendet und die Gestaltung reduziert sein. Erst wenn die Form des darzustellenden Objektes vollendet ist und das Bild gedrängt erscheint, ist es möglich, die Sticktechniken vollauf zur Geltung zu bringen und die Gestaltung der Vorlage auf dem Stickbild originaltreu wiederzugeben. Wenn im Stadium des Musters die Abbildung vernachlässigt wird oder das Helldunkel und die Farbgebung kompliziert gemacht werden, wird die Darstellung durch die Stickerei erschwert. Um die Vorlage gemäß den Spezifika der Stickerei zu gestalten, muss sie nach den Verfahren der Koreanischen Malerei gezeichnet werden. Jenes Stickmuster, bei dem die klare und Maltechnik der Koreanischen Malerei zum Tragen kommt, hat etwas Gemeinsames mit den Verfahren der Stickerei und lässt solche Arbeiten hervorbringen, die von nationalem Gemüt erfüllt sind.

In Anbetracht der formalen Spezifika der Stickerei sollte bei deren Schaffen die schöne Abbildung der Natur die Hauptsache sein. Im Falle der Darstellung von Personen könnten Tanzende oder Feen aus Legen-

den gestaltet werden. Im Falle der Darstellung der Natur sind darin die schöpferische Kraft, die hehren Gedanken und Gefühle sowie die schöne Gemütsstimmung der Volksmassen widerzuspiegeln. Wenn in den Stickereien bedeutsame Gegenstände in der Natur geschickt dargestellt sind, können sie die Herrlichkeit des sozialistischen Vaterlandes und auch das edle Schönheitsgefühl unseres Volkes eindrucksvoll veranschaulichen. Jene Natur, die das glückliche und schöpferische Leben des Volkes sowie dessen kulturell-emotionales Leben belebt und vielfältiger macht, gibt es überall in unserem Land. Die Sticker sollten aktiv originelle und eindrucksvolle Stoffe durchforschen, um mehr Werke hervorzubringen.

Die Stickerei ist mit der Handarbeit als Hauptsache weiterzuentwickeln. Sie wurde schon in ihrer Entstehungszeit durch die Hände der Frauen, die gewöhnlich Nadel und Faden handhaben, ausgeführt und entwickelt. Heute ist der Inhalt der Handstickerei von sozialer Bedeutung und noch bereichert worden, und ihre Technik und Ausdrucksmethoden wurden vielfältig, sodass sie eine beliebte Kunstgattung wird, die das hehre Schönheitsgefühl und Gemüt der Menschen zeigt. Die Handstickerei ist im Hinblick sowohl auf den Verlauf ihrer Entwicklung als auch auf den Reichtum ihrer Verfahren und Gestaltung die Hauptsache im Sticken. Erst wenn auf sie das Schwergewicht gelegt wird, ist es möglich, entsprechend den ursprünglichen Spezifika der Stickerei die ästhetischen Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen und die schöpferische Klugheit und die Begabung der Künstler zur Blüte zu bringen. Da die Handstickerei das Wesentliche im Sticken ist, sollten die Sticker die Technik der Handhabung von Nadel und Faden ständig verbessern und sich die Fähigkeit aneignen, auch den subtilen Ausdruck einer Vorlage durch harmonische Stiche mit farbigen Fäden wiederzugeben. Auch die Fähigkeit zur doppelseitigen Stickerei muss gesteigert werden, damit mehr solche Arbeiten entstehen.

Die Stickerarbeiten müssen farblich klar und sanft sein. Um das Problem ihrer Farbe zu lösen, gilt es, die Frage der Qualität und der Färbung vom Stickgarn richtig zu lösen. Auch die Fäden mit gleicher Farbe müssen große Unterschiede in der Dichte aufweisen und das textile Grundmaterial und das Stickgarn müssen qualitativ zueinander passen;

auch die Form der Nadel ist je nach der Dicke des Fadens richtig zu wählen. Die Farben von Stickarbeiten sind nicht klar, sondern trübe und machen einen schweren Eindruck, was damit zusammenhängt, dass das Stickgarn nicht reich an Farben ist und der Unterschied in der Farbdichte nicht vielfältig ist. Die Sticker sollten große Aufmerksamkeit darauf richten, richtige Farben von Stickereien zu erzeugen und eine passende farbliche Harmonie zu gewährleisten.

Man darf das maschinelle Sticken nicht vernachlässigen, nur weil die Handstickerei als Hauptsache betrachtet wird. Das Erstere kann zwar im Vergleich mit der Letzteren nicht mannigfaltige und reiche emotionale Farben zur Geltung bringen, aber mithilfe von Maschinen die Sorgfältigkeit der Stiche sichern und nach der Steuerung des betreffenden Stickers verschiedene Stickverfahren zur Wirkung bringen.

Da das maschinelle Sticken im schnellen Tempo erfolgt, ist es auch daher vorteilhaft, den Bedarf des Volkes an Stickarbeiten zu decken. Wir müssen auf die Handstickerei das Hauptgewicht legen und sie gezielt mit dem maschinellen Sticken kombinieren, um die Stickerei allseitig und vielfältig weiterzuentwickeln.

5) DIE ARCHITEKTONISCHE DEKORATIVE KUNST HEBT DAS ANSEHEN DER BAUWERKE HERVOR

Wenn von den von der Menschheit geschaffenen materiell-kulturellen Reichtümern gesprochen wird, denkt man üblicherweise vor allem an Bauwerke. Die Monumentalbauwerke, die vom Altertum bis zur Gegenwart unaufhörlich entstanden und überliefert sind, sind Früchte des schöpferischen Kampfes der Volksmassen, die im ganzen Verlauf der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft um die Befreiung von den Fesseln der Natur und die eigene ideologisch-kulturelle Entwicklung rangen.

Die Bauwerke wurden von Anfang an in Verbindung mit der bildenden Kunst geschaffen, und die Beziehungen zwischen dieser und der Architektur wurden desto enger und vielfältiger, je höher die souveränen Ansprüche des Menschen wurden.

Die Räumlichkeit und der formale Aufbau, die ästhetische Merkmale von Bauwerken bilden, schaffen zusammen mit schönen Formen und farbigen Dekorationen der bildenden Kunst Bauwerke, die vollendete künstlerische Schöpfungen sind. Die früher berühmten Architekten waren bildende Künstler, und jene Architekten, die sich in der bildenden Kunst auskannten, konnten hervorragende Bauwerke entwerfen. Die Architektur entwickelt sich zu jeder Zeit in Verbindung mit der bildenden Kunst, aber die Methode dieser Verbindung ist je nach dem Zeitalter unterschiedlich. Denn unterschiedlich sind Zweck und Mission der Bauwerke, die in den betreffenden Zeiten errichtet wurden, sowie die ästhetischen Ansprüche der Menschen an die architektonische Dekoration. Die Architektur und die bildende Kunst werden in der sozialistischen Gesellschaft im Einklang mit dem Anliegen und Bestreben der Volksmassen wahrhaft miteinander verbunden. Bauwerke, die in dieser Gesellschaft wahrhaft zum souveränen sozio-politischen Leben und zum kulturell-emotionalen Leben der werktätigen Volksmassen beitragen, konnten in harmonischer Einheit mit edlen und schönen plastisch-künstlerischen Dekorationen entstehen und verbinden ihren Nutzwert und ihren ästhetischen Wert niveauvoll miteinander. Es ist natürlich, dass in dieser Gesellschaft moderne Monumentalbauwerke unablässig errichtet werden und dementsprechend eine bauliche dekorative Kunst neuen Typs aufblüht und sich entwickelt. Diese Kunst entwickelt sich mit dem Vorankommen der Architektur; wenn die dekorative Kunst bereichert wird, wirkt die Architektur neuartig. Wenn man auf die Baugeschichte zurückblickt, harmonierten früher der Inhalt und Stil der Bauwerke mit der architektonischen Dekoration nicht so wie in der Gegenwart. In der harmonischen Einheit der Bauwerke unserer Zeit mit der Dekoration sind das schöpferische Leben und die hohen ästhetischen Ansprüche der Volksmassen allseitig widergespiegelt.

Die bauliche dekorative Kunst unserer Zeit hebt den sozialistischen Inhalt und die nationale Form der Bauten plastisch hervor und schildert die Wirklichkeit in vieler Hinsicht. Die sozialistische bauliche dekorative Kunst betont mit vielfältigen plastisch-künstlerischen Mitteln und Formen nicht nur das Ansehen der Bauwerke, sondern spielt auch eine Rolle bei der Erziehung der Werktätigen. Das sind ihre wesentlichen Spezifika.

Um die architektonische dekorative Kunst zu entwickeln, ist es wichtig, die Beziehungen zwischen ihr und den Bauwerken richtig festzulegen. Diese Kunst muss die Würde des Bauwerkes hervorheben und dabei die Lebensbedürfnisse der Werktätigen, der Nutznießer von Bauwerken, widerspiegeln. Sie verlangen von Baulichkeiten, dass deren Benutzung rationell ist und zugleich sie das emotionale Leben zufrieden stellen. Deshalb sollten nach diesen Forderungen die Beziehungen zwischen den Bauwerken und der dekorativen Kunst festgesetzt werden. In der dekorativen Kunst darf es nicht vorkommen, dass sie durch die bloße Überbetonung des Ansehens der Bauwerke zu deren Anhängsel wird und die architektonische Schönheit durch die Verabsolutierung der bloßen ideologisch-erzieherischen Funktion der dekorativen Kunst beeinträchtigt wird. Für die richtige Regelung der Beziehung zwischen den Bauwerken und der dekorativen Kunst sollte die Letztere nicht zum Anhängsel der Ersteren, sondern zu deren Bestandteil gemacht werden. Erst dann können die Spezifika der dekorativen Kunstgattung richtig zur Geltung gebracht und deren dekorative Funktion verstärkt werden. Damit die architektonische dekorative Kunst zu einem Bestandteil der Bauwerke wird, müssen in Räumen inner- und außerhalb von Bauwerken und in den einzelnen Elementen der baulichen Komposition Bedingungen für die befriedigende bildhafte Darstellung geschaffen werden. Diese Bedingungen sind schon im Stadium der Bauplanung vorzusehen. Wenn in diesem Stadium nicht die Räume für die künstlerische Dekoration vorgesehen werden, könnte es dazu kommen, dass die baulichen Räume mit Dekorationen gefüllt werden. Für die Entwicklung der baulichen dekorativen Kunst gilt es, die Bauräume zu rationellen Räumen für bildhafte Dekorationen zu machen und zugleich diese Dekorationen mit den Räumen und kompositorischen Elementen der Bauwerke harmonisch zu vereinen. Auf Bauräume und verschiedene kompositorische Elemente müssen passende bildhafte Formen und Verfahren angewandt werden, damit die Bauwerke und die dekorative Kunst miteinander harmonisch verbunden werden und würdevoll hervortreten können. Da die genannte Kunst sich auf die Form der Baukomposition stützt und zugleich relative Eigenständigkeit hat, ist es wichtig, Baupläne lückenlos vorzubereiten. Bei der Anwendung der bildhaften Formen und Verfahren gilt es, gemäß

der Mission und Spezifik von Bauten den Ideengehalt und Kunstwert der bildenden Kunst zu sichern und den Stil jedes Bauwerkes klar hervorzuheben.

In der baulichen dekorativen Kunst ist die Skulptur die Hauptform. Sie passt gut zu dreidimensionalen Räumen und zu den strukturellen Spezifika von Bauwerken und hat auch hinsichtlich der Materialqualität mit Baustoffen Gemeinsamkeiten.

Die skulpturale Dekoration ist dafür effektiv, Räume innerhalb und außerhalb von Bauwerken und vielfältige strukturelle Flächen dreidimensional zu gestalten. Die Skulptur hebt nicht nur dreidimensionale Räume von Baulichkeiten plastisch hervor, sondern harmoniert wegen der Spezifik des Materials visuell gut mit Baulichkeiten.

Da die Skulptur verschiedene Formen wie Rund-, Relief- und Linienplastik sowie Durchbrucharbeit und vielfältige Ausdrucksweisen hat, ist ihre dekorative Funktion sehr reich. Die dekorative Skulptur erhöht die Würde und Monumentalität des Bauwerkes und nimmt somit einen wichtigen Platz in der baulichen dekorativen Kunst ein. Sie ist für Monumentalbauwerke ein unentbehrliches Mittel. Beim Schaffen der dekorativen Skulptur ist es wichtig, sie mit den Bauwerken in Übereinstimmung zu bringen. Die skulpturale Dekorierung im Einklang mit dem gesamten Stil und dreidimensionalen Räumen von Bauwerken ist das erstrangige Erfordernis für die harmonische Einheit von Bauwerken und Plastiken. Die entsprechend dem betreffenden Bau dekorierten Skulpturen üben eine große Wirkung auf dessen Ansehen aus. Wie die dreidimensionalen Räume von Bauwerken mit Skulpturen dekoriert werden, ist eine wichtige Frage im Zusammenhang damit, die künstlerische Würde von Bauwerken zu erhöhen und die plastische Schönheit der dekorativen Skulptur zu verbessern.

Um die skulpturale Dekoration entsprechend dem Baustil und dreidimensionalen Räumen vorzunehmen, gilt es, sie nach dem vorgesehenen Bauprojekt richtig zu entwerfen und den Entwurf jeder Plastik zu vollenden. Dieser Entwurf muss mit den Bauräumen und den dreidimensionalen Kompositionselementen harmonieren und die funktionellen Spezifika der dekorativen Skulptur genau garantieren. Im Projekt der skulpturalen Dekoration muss korrekt die Stellung der am Bau zu de-

korierenden Plastiken vorgezeichnet werden und deren Ausmaß, Form und entsprechende Verfahren widergespiegelt werden. Dieses Projekt muss ein wissenschaftlich fundierter und vollendeter Plan für das betreffende Gebäude sein und vom Künstler und Architekten gemeinsam beraten und vereinbart werden.

Damit die skulpturale Dekoration dem Baustil und den dreidimensionalen Räumen entspricht, sind die zu dekorierenden Objekte richtig zu bestimmen und sie mit dekorativen Plastiken zu vereinheitlichen. Die folgerichtige Bestimmung dieser Objekte ist eine Vorbedingung für die Erhöhung des Kunstwertes von Bauwerken und die Belebung der dekorativen Bedeutung von Plastiken. Da diese Objekte den stilistischen Spezifika des Baustils entsprechen und vielfältige Vorderansichten haben, müssen Inhalt und Form der dekorativen Skulptur gemäß den erwähnten Objekten durchforscht und diese Objekte und Skulpturen in einem baulich-plastischen Raum vereinheitlicht werden.

Um entsprechend dem Baustil und den dreidimensionalen Räumen skulptural zu dekorieren, sollte man mit vielfältigen Formen der Skulptur wie Vollplastiken, Reliefs und Durchbruchplastiken sowie mit verschiedenen Themen wie Figuren und Pflanzen den Charakter und die strukturellen Merkmale von Bauwerken zur Wirkung bringen. Ohne diese verschiedenen Formen und Themen der Skulptur zu nutzen, ist es unmöglich, mit den einmaligen kompositorischen Formen von Bauwerken die Skulpturformen harmonisch zu verbinden. Man darf weder die für die Dekoration des Gebäudeeingangs geeignete Skulptur für die Vorhalle verwenden noch die für die Dekoration der Säulen nötigen Plastiken für die Verzierung der unteren Einfassung an den Wänden eines geräumigen Zimmers verwenden. Um die skulpturale Dekoration gemäß unterschiedlichen zu dekorierenden Objekten herauszuarbeiten, sind die vielfältigen Formen und Verfahren der Bildhauerkunst allseitig wirkungsvoll zu verwenden und neue zu erforschen. Die skulpturale Dekoration, die zwar entsprechend dem Baustil und den strukturellen Spezifika vielfältig beschaffen ist, aber nicht das moderne Schönheitsgefühl verkörpert, kann die zeitlichen Spezifika der Baukunst nicht zur Geltung bringen und auch den dekorativen Wert nicht erhöhen.

Die Monumentalbauwerke, die heute unser Volk errichtet, sind in

puncto Form originell und modern, aber die skulpturale Dekoration ist kaum von der bisherigen Schablone losgelöst.

Da bei der skulpturalen Dekoration von Bauwerken Inhalt und Stil der Gegenstände vielfältig sind, lässt sich die Modernität der Dekoration nicht richtig zur Geltung bringen, wenn nicht neue Verfahren und Formen ständig erforscht werden. Die Künstler sollten neue dekorative Skulpturen schaffen, die das moderne Schönheitsgefühl unseres Volkes ansprechen.

Die Skulptur ist für die schöne Ausgestaltung der Räume rings um die Bauwerke, der Plätze, Parks und dergleichen umfassend zu verwenden. Die innere und äußere Dekoration der Bauwerke ist mit deren Vorderansichten und dreidimensionalen Räumen eng verbunden, aber die Dekoration der Räume rings um die Bauwerke bildet eine Einheit mit Bauwerken, Straßen und Naturlandschaften. Da beim Städtebau u. a. Außenräume rings um die Monumentalbauwerke, Plätze und Parks wichtige Bestandteile bilden, spielt ihre skulpturale Dekoration eine große Rolle für die Gewährleistung der gesamten Harmonie des Städtebaus. Je nachdem, wie die skulpturale Dekoration bei der Ausgestaltung der Räume rings um die Monumentalbauwerke in Städten erfolgt, könnte sie unterschiedlichen Einfluss auf die Atmosphäre und das kulturell-emotionale Leben der Menschen haben. In der kapitalistischen Gesellschaft werden zurzeit Städte meist mit abstrakten Skulpturen dekoriert. Diese zeigen den volksfeindlichen Charakter und die Korruption des modernen Imperialismus, in dem die Verarmung des geistig-kulturellen Lebens beschleunigt wird, und spiegeln die sittenlose gesellschaftliche Strömung wider. In der sozialistischen Gesellschaft werden die baulichen Räume der Städte mit schönen und sinnvollen Plastiken bunt ausgeschmückt, sodass das gesunde und edle geistig-kulturelle Leben der Werktätigen zu voller Blüte kommt.

Bei der schönen Ausgestaltung der Städte ist die skulpturale Dekoration von Springbrunnen und Parks von großer Bedeutung. Der Springbrunnen hebt das Aussehen des Gebäudes und die plastische Schönheit der städtischen Räume hervor. Er ist ein Bindeglied, das das Bauwerk, den umliegenden Raum und die Naturlandschaft miteinander harmonisch verbindet, und bildet somit einen besonderen Bestandteil der

Baukunst. Beim Springbrunnen, einer baulichen Anlage, die die Bewegung des Wassers plastisch zeigt und die Menschen in eine angenehme Gemütsstimmung versetzt, ist es wichtig, den Strom und den Bewegungszustand des Wassers schön zur Geltung zu bringen.

Die für die Ausschmückung des Springbrunnens erforderliche Skulptur muss verschiedene Formen haben, die zu dem Charakter des betreffenden Bauwerkes und der Stellung des Springbrunnens passen. Die um das Bauwerk zu errichtenden dekorativen Plastiken für den Springbrunnen müssen den Charakter des Bauwerkes widerspiegeln, damit die Skulpturen und das Bauwerk eine Einheit bilden und die ideologisch-erzieherische Funktion der Plastiken erhöht wird. Die Skulptur „Es schneit“ im Fontänenpark vor dem Künstlertheater Mansudae ist beim Volk beliebt, was hauptsächlich damit zusammenhängt, dass sie die Mission und den Charakter des Bauwerkes in plastischer Form betont.

Die Form der Springbrunnen-Plastik muss je nachdem gewählt werden, welches von beiden in ihrer Wechselbeziehung die Hauptsache ist. Wenn der Springbrunnen das Wesentliche bildet, sollten Plastiken eine Form annehmen, die für die Dekorierung des Springbrunnens geeignet ist; wenn es umgekehrt um die Skulptur geht, muss der Springbrunnen den Ideengehalt der Plastiken richtig herausarbeiten und eine dementsprechende Form annehmen.

Die für die Dekorierung des Springbrunnens nötigen Plastiken sind im richtigen Verhältnis zum Raum, wo er sich befindet, anzuordnen und zu konstruieren. Die Skulptur im Springbrunnen, die mit dem betreffenden Bauwerk eng verbunden ist, muss mit dem Raum natürlich harmonieren. Es darf nicht der Eindruck entstehen, als ob der Raum die Skulptur verschlinge, und auch nicht, als verhülle die Skulptur den gegebenen Raum. Da der Raum vor der Pyongyanger Sporthalle tief und breit ist, sind die Plastiken längs der Zentralachse angeordnet und so sind sie und der Raum natürlich miteinander verbunden. Die Skulptur im Springbrunnen vor dem Moranbong-Theater ist in der Form eines Kreises gebaut, die dem kreisförmigen Raum entspricht. Wenn man an dem mit Naturlandschaften harmonisierenden Springbrunnen Plastiken in Form von Tieren und Pflanzen gestaltet, sehen sie gut aus und sind für die Betonung der natürlichen Schönheit vom Springbrunnen vorteilhaft. Da die Springbrunnen an un-

terschiedlichen Orten und in unterschiedlicher Komposition aufgebaut werden, sollten für ihre Skulpturen vielfältige Themen, Formen und Verfahren angewendet werden, um die städtebauliche Schönheit zu bereichern und die Würde der Bauwerke herauszuarbeiten.

Die skulpturale Dekoration der Parks ist von großer Bedeutung, um das kulturell-emotionale Alltagsleben der Werktätigen zu bereichern und die Landschaften der Stadt zu verschönern. Bei der Ausschmückung der Parks mit Plastiken ist es wichtig, das gesamte Aussehen des Parks und die Naturlandschaften gründlich kennen zu lernen und dementsprechend das Thema und die Form der Plastiken zu wählen und diese anzuordnen. Die Plastiken können erst dann die ästhetischen Bedürfnisse der Werktätigen befriedigen, wenn der von der Natur herrührende Schönheitssinn und der Kunstwert der Plastiken miteinander übereinstimmen und die Anordnung der Plastiken zur Struktur des Parks passt.

In der Architekturdekoration kommt es darauf an, die Form der Malerei schöpferisch zu nutzen. Die malerische Dekoration macht die Ansichten des Gebäudes zu einer Bildfläche, gestaltet sie schön aus und spiegelt so mannigfaltige Lebensgefühle der Menschen wider. Da es in Bauwerken Strukturelemente gibt, die ohne die Malerei nicht dekoriert werden können, sollte man neben der skulpturalen Dekoration mehr Wert auf die malerische legen, um die Bauwerke besser auszuschnücken.

Bei der malerischen Dekoration gilt es, an den Wänden des Gebäudes Werke mit reichem Ideengehalt und Kunstwert anzubringen. Solche Bilder tragen zwar einen dekorativen Charakter, müssen aber ihr eigenständiges Gepräge als Malerei haben. Der Inhalt und die Verfahren der Malerei zur Dekoration der Bauwerke sollten von deren Mission und Stil bestimmt werden und zugleich den maltechnischen Erfordernissen entsprechen. Es ist ein Irrtum zu versuchen, dem Gebäude die Bilder unterzuordnen, indem man meint, dass die dunkle Farbgebung der Gemälde den Eindruck erwecke, als ob die Wand des Gebäudes zurückgedrängt würde und dessen Pfeiler fallen. Die Malerei zur baulichen Dekoration kann je nach dem Objekt Menschen oder die Natur darstellen. Wenn Landschaftsbilder gemäß dem Stil und den vielfältigen Wänden der Bauwerke geschickt gemalt werden, ist es möglich, die Menschen in eine tiefe Gemütsstimmung zu versetzen und den Nutzen der Bauwerke zu erhöhen. Tritt man in das

Foyer mit einer Malerei über lebendige und gemütvolle Naturlandschaften ein, so empfindet man eine geistige Ruhe und kann sich angenehm entspannen. Die Dekoration durch die Landschaftsmalerei muss schöpferisch erfolgen. Wenn solche Bilder in organischer Verbindung mit der Baustruktur und der Zimmerbeleuchtung gestaltet werden, können sie auf die Menschen einen lebhaften Eindruck machen, so als ob sie in der Natur weilen. Die Dekorationsmaler sollten durch die Erforschung neuer Formen der malerischen Dekoration die Möglichkeit und Effektivität der Ausschmückung von Bauwerken mit Landschaftsbildern bereichern. Die räumlich dargestellte „Bergschlucht Kuryongyon“ im Foyer des Künstlertheaters Mansudae bedeutet die Erschließung eines neuen Gebietes der baulichen dekorativen Kunst.

Bei der malerischen Dekoration sind verschiedene Formen und Verfahren wie z. B. die Koreanische Malerei, die Stickerei, die Ölmalerei und Mosaik umfassend zu nutzen. Der Glaswürfel hebt wegen seiner besonderen Farbe und seines Lichteffektes die architektonische Schönheit hervor.

Gemäß den charakteristischen Merkmalen der Monumentalbauwerke unserer Zeit ist auch die Tanchong-Ornamentik, eine bunte Bemalung der hölzernen Gebäudeteile, weiterzuentwickeln. Diese Ornamentik hat in unserem Land eine lange Geschichte und ist vielfältig; ihre Verfahren bilden ein System. Wenn die originelle Dachform der modernen nationalen Architektur durch die Tanchong-Ornamentik verziert wird, werden die nationalen Spezifika der Architektur klarer, und so könnte auch die architektonische Schönheit in einzigartiger Weise zur Wirkung kommen. Wir sollten die positiven Seiten der früheren Tanchong-Ornamentik bewahren und sie gemäß der heutigen Wirklichkeit weiterentwickeln.

Die breite Verwendung kunstgewerblicher Formen für die Dekoration der Bauwerke ist auch von großer Bedeutung. Da Monumentalbauwerke eine vielseitige Brauchbarkeit haben und in ihrer umfangreichen Kompositionsform viele Details enthalten sind, können sie nicht nur mit der Bildhauerkunst und Malerei vollkommen dekoriert werden. Erst wenn die Mittel der Industrieformgestaltung wie Tapeten, Fenstervorhänge und Teppiche wie auch kunstgewerbliche Formen angewandt werden, können die großartigen und prächtigen Monumentalbauwerke wie er-

wünscht dekoriert werden. In der baulichen dekorativen Kunst wird das Kunstgewerbe für die Beleuchtung wie Kronleuchter und Beschläge genutzt. Wenn der Kronleuchter optimal entworfen und verziert wird, lässt er das Innere des betreffenden Gebäudes prächtig ansehen und den Raum schön verändern. Da der Kronleuchter hauptsächlich der Dekoration dient, muss er ein Kunstwerk sein, das mit hohen kunstgewerblichen Techniken vollendet ist, und mannigfaltige Größen und Formen haben sowie von schöner Farbenpracht sein. Bei der künstlerischen Vollendung des Kronleuchters ist es wichtig, verschiedene Bestandteile wie Lampen, Glasperlen und Arme kunstgewerblich zu bearbeiten, damit sie miteinander harmonieren. Wenn an der hohen Decke eines Gebäudes viele Kronleuchter angebracht werden, sollte man einen zentralen Kronleuchter anbringen und andere große und kleine Kronleuchter anordnen, damit sie zusammen ein harmonisches Bild ergeben.

Auch die Wand- und Gartenleuchten sind gemäß dem modernen Schönheitsgefühl in neuer Weise zu gestalten. Bei der architektonischen Dekoration sind Beschläge kunstgewerblich zu bearbeiten. Sie sind in Monumentalbauwerken zusammen mit der Abluftöffnung und indirekten Beleuchtungen wichtige zu dekorierende Details. Der Türgriff muss so beschaffen sein, dass er beim Greifen sanft, aber auch gewichtig und räumlich wirkt. Es wäre angebracht, die Klinken und die Verzierung der Tür sowie die Farbe der Tür und der Klinken zu vereinheitlichen.

In der architektonischen dekorativen Kunst spiegelt die Ausschmückung der Straßen die Lebensweise und den Charakter der Gesellschaftsordnung wider. Sie weist zwischen der sozialistischen und der kapitalistischen Gesellschaft einen klaren Unterschied auf. Sie muss in der sozialistischen Gesellschaft durchweg dazu beitragen, das Leben der Werktätigen bequem zu machen und ihre ästhetischen Bedürfnisse zu befriedigen. Bei der Ausschmückung der Straßen kommt es darauf an, die Verfahren der räumlichen Gestaltung, der Modellierung, der Stilisierung und der Symbolisierung vielfältig anzuwenden, damit die dekorativen Gegenstände visuell klar sind. Bei der Straßendekoration geht es in der Hauptsache um die Dekoration mit Neonröhren und Schilderverzierung. Die Dekoration mit Neonlicht macht die nächtliche Landschaft der Straßen in den Städten prächtig und hell. Hierbei gilt es,

die Form der Neonreklame so zu entwerfen, dass sie beweglich wirkt, und Harmonie und Rhythmus der Farben von Neonbeleuchtung zu sichern. Wenn die Neonlichter rhythmisch brennen, werden sie mit der Atmosphäre des städtischen Alltagslebens in der sozialistischen Gesellschaft harmonieren, das mit Schwung, Leidenschaft, Freude und Romantik erfüllt ist, und ihre Funktion zur Erziehung der Werktätigen bestens erfüllen. Die Dekoration mit Neonlichtern und die mit Schildern sind organisch miteinander verbunden. Bei der Dekoration mit Schildern sollte man die Merkmale der modernen Städte und die konkreten Objekte der Dekoration durchdacht einkalkulieren, dann Formen und Farben wählen und den Inhalt der Objekte anschaulich und klar zum Ausdruck bringen. Die Dekoration mit Schildern hat eine große Wirkung darauf, den Zustand der zweckmäßigen Standortverteilung von sozialistischen Handels- und Dienstleistungseinrichtungen zu veranschaulichen und die Schönheit der Straßen herauszuarbeiten. Erst wenn die Schilder mit Neonlichtern kombiniert sind, können sie Tag und Nacht ihrer Mission gerecht werden.

Alle anderen Objekte der Straßendekoration wie Lichtmasten, verschiedene Hinweisschilder, Blumentöpfe im Freien und Turmuhren müssen modern sein und plastisch dekoriert werden.

6) DIE FILMSZENERIE UND DAS BÜHNENBILD MÜSSEN ANSCHAULICH DARGESTELLT WERDEN UND LEBENSECHT WIRKEN

Die Literatur und die Kunst, die den Menschen und sein Leben schildern, können losgelöst von der Gesellschaft und Natur keine Gestaltung des Menschen zeigen. Die Filmszenerie und das Bühnenbild heben anschaulich-künstlerisch hervor, wie der Mensch, eben der Herrscher und Gestalter der Welt, darin lebt, wirkt und sich entwickelt. Alle Erscheinungen in den Filmszenen oder auf der Bühne mit Ausnahme der Rollendarstellung der Schauspieler, der Musik und der Tanzbewegungen sind Schöpfungen, die die Welt, in der der Mensch lebt und wirkt, dem Charakter der Personen unterordnen und so sie wiedergeben. Ohne Filmszenerie und Bühnenbild kann man weder das Leben der dramati-

schen Figuren zeigen noch die Film- und Bühnenkunst selbst schaffen. Die Filmszenerie und das Bühnenbild sind einer der Hauptbestandteile der Film- und Bühnenkunst. Die Welt, die die Filmszenerie und das Bühnenbild zeigen, sind unter anderem die Zeit und Gesellschaft, in denen die Hauptfiguren der Werke der Film- und Bühnenkunst leben und tätig sind, die Natur und Lebensumstände, die mit ihrer Charakterentwicklung eng verbunden sind, sowie das Äußere der Figuren. Die Filmszenerie und das Bühnenbild müssen die Welt, in der Figuren leben und wirken, gemäß den vielfältigen dramatischen Formen wahrheitsgetreu wiedergeben. Dies erfordert, das Äußere der dramatischen Personen, das Zeitbild, die Natur und Lebensumstände so lebensecht darzustellen, wie sie in der Wirklichkeit sind, und sie aufeinander abzustimmen.

Die Filmszenerie und das Bühnenbild sind Bestandteile einer komplexen Kunst, die durch plastische Formen wie Maske, Kostüme, Requisiten und die Ausstattung die Charaktere der Figuren in den Szenen und auf der Bühne hervorhebt und die Zeit und das Leben in der Gesellschaft wirklichkeitsnah vor Augen führt. Nur die bildende Kunst kann die Figuren, die im Filmszenarium oder Libretto und Drama schriftlich dargestellt sind, in real existierende und konkret tätige Personen verwandeln und die sprachliche Vorstellung der charakteristischen Merkmale der Zeit und der Gesellschaft, in denen sie leben und sich betätigen, sowie der Lebensumstände und Naturlandschaften in den Szenen oder auf der Bühne anschaulich und lebendig vorführen. Die Szenerie erfüllt die Funktion, die Bildszenen oder die Bühne wirklichkeitsgetreu zu gestalten. Denn sie hat die darstellerische Kraft, den Charakter und die Innenwelt der dramatischen Figuren zur Wirkung zu bringen, den Klassencharakter der Gesellschaft, das Zeitbild und die komplizierten Lebensumstände anschaulich zu charakterisieren und die Motive der dramatischen Entwicklung aktiv einzuleiten. Die Zuschauer betrachten Schauspieler als lebendige Figuren in einer bestimmten Zeit und Gesellschaft, verstehen die Ausstattung und Bilder, die in den Szenen und auf der Bühne aufeinander folgend vorgeführt werden, wie in der Wirklichkeit und werden von selbst in die dramatische Welt hineingezogen. Das hängt eben mit der anschaulichen Kraft der bildenden Kunst zusammen. Wenn die bildende Kunst vom Film und der Büh-

nenkunst losgelöst wird, bleiben in den Szenen oder auf der Bühne nur noch die Rollendarstellung der Schauspieler, der Gesang der Sänger und die Tanzbewegungen der Tänzer übrig. Die dramatische Kunst kann nicht allein daraus bestehen und das Publikum nicht erreichen.

Die Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und Dramen im Stil des Schauspiels „Der Tempel“, welche in unserer Zeit geschaffen wurden, können nicht vollendet werden, wenn eines der Elemente der dramatischen Kunst vernachlässigt wird. Das Bühnenbild für die Opern und Dramen im genannten Stil brach mit der früheren Methode der überholten Bühnengestaltung und veranschaulicht das Lebensmilieu räumlich und ununterbrochen fließend. Es spielt eine große Rolle bei der Hervorhebung der neuen Spezifika der Bühnenkunst unserer Zeit.

Da unsere Film- und Bühnenkunst den selbstständigen Menschen und sein Leben schildern, müssen die Filmszenerie und das Bühnenbild so aufgebaut und gestaltet sein, dass sie nicht nur den Charakter und das Leben von Figuren lebensecht zeigen, sondern auch die dramatische Entwicklung nachhaltig anregen. Jene Form der bildenden Kunst, die nur billige Effekte erzielen will, die Einheit des Charakters der Figuren und der dramatischen Entwicklung ignoriert und die Ausstattung und den Hintergrund bedingt oder gekünstelt zeigt, kann weder den lebendigen Menschen und sein Leben vollständig schildern noch das Publikum in die dramatische Welt mitreißen.

Die bildende Kunst erfüllt in dem Film, der Oper und dem Schauspiel die gleiche Funktion, den Charakter und das Leben von Figuren, die Zeit und soziale Umstände zu charakterisieren und die dramatische Entwicklung durch die Lebensverbundenheit zu untermauern. Aufgrund dieser Gemeinsamkeiten haben die Filmszenerie und das Bühnenbild lebendige Ausdrucksmittel wie Masken, Kostüme, Requisiten und Ausstattung sowie die gleiche Methode zu ihrer Kreierung. Neben diesen Gemeinsamkeiten weisen sie auch Unterschiede auf, die sich aus der formalen Spezifik der Kunst ergeben. Die Ausdrucksmittel werden im Film durch Szenenbilder, in der Oper und dem Schauspiel auf der Bühne den Zuschauern vorgeführt. Der Film macht durch die Aufnahme die dramatische Welt uneingeschränkt zu Szenenbildern, während die Bühnenkunst Figuren und ihr Leben im begrenzten Raum vor den Zu-

schauern aufrollt. Dieser Unterschied ist eine wichtige Bedingung, die die formale Spezifik der Filmszenerie und des Bühnenbildes bestimmt.

Wenn die Besonderheiten der Filmkunst, die auf der sich entwickelnden modernen Wissenschaft und Technik beruhen, in der bildenden Kunst auch nur im Geringsten vernachlässigt werden, werden der Regie und der Aufnahme Schwierigkeiten bereitet, und es kann die Authentizität der Gestaltung des Szenenbildes nicht garantiert werden. Nur jene Kunst, die die verschiedenen Bedingungen und Spezifika, die aus der modernen Wissenschaft und Technik und aus der Aufnahme entstehen, ausreichend berücksichtigt, kann die visuellen Effekte jeder Szene und jedes Szenenbildes des Films befriedigend gewährleisten. Die Filmszenerie darf nicht zwecks der Erhöhung des bloßen Aufnahmeeffektes gemacht werden. Die für die Filmszenerie verantwortlichen bildenden Künstler müssen die ideologisch-künstlerischen wie auch die wissenschaftlich-technischen Aspekte gleichermaßen im Auge behalten.

Die wohl durchdachte Wahrung der räumlichen Merkmale des Films ist für die Steigerung der Lebendigkeit der Filmszenerie wichtig. Der Film ist eine Kunstgattung, die bei der szenischen Gestaltung nicht vom Raum begrenzt wird. Da der Film das Leben der Menschen im unbegrenzten Raum veranschaulicht, sollte die Filmszenerie diese Spezifika nutzen. Sie vermag das Wesen der Dinge und Erscheinungen und den Charakter der Personen in aller Breite und tiefgehend herauszuarbeiten und ohne weiteres dramatische und eindrucksvolle Szenen zu gestalten.

Das Bühnenbild für die Oper ist gemäß den Spezifika der Opernkunst zu schaffen, die das Leben durch die Musik schildert. Da in der Oper das Publikum den Charakter und das Leben der Figuren durch die Musikform versteht und mit ihnen sympathisiert, muss die optische Gestaltung der Opernbühne auf der Musik basieren und deren Fluss entsprechen. Erst wenn das Bühnenbild der Oper von deren Spezifika ausgeht, kann es den Inhalt der Strophenlieder und den Charakter der Figuren anschaulich hervorheben und im Einklang mit dem emotionalen Kolorit der Musik die Ausstattung, den Hintergrund und andere bildliche Darstellungen originell vorführen. Das Bühnenbild der Oper muss nicht nur mit dem emotionalen Ton der Gesänge der Sänger, die sich auf konkrete Lebensumstände beziehen, und von *Pangchang* (Hintergrundgesang)

sowie der Orchestermusik überstimmen, sondern auch mit Tänzen verschiedener Stile wie Sing- und Tanzspiele, fantastische und symbolische Tänze harmonieren.

Die gezielte Komposition des Raums der Opernbühne ist ein wichtiger Weg zur Belebung der Spezifika der Opernkunst und zur gesamten reibungslosen dramatischen Gestaltung. Die Komposition des Raums der Bühne ist eine Form der plastischen Wiedergabe des wirklichen Raums auf der Bühne und eine Form, die den Handlungsort der Figuren und dessen Umstände bedingt, die der Logik des Ablaufs des Lebens entsprechen. Die Komposition des Raums erfolgt durch die Anordnung verschiedenartiger Dekorationsstücke wie z. B. Bauwerke, des Hintergrundes und des gegebenen Raumes der Bühne. Der Raum der Bühne trägt einen dreidimensionalen Charakter durch verschiedene Dekorationen, die das Leben der Figuren und das Zeitbild verkörpern, und den Hintergrund, der vielfältige Gegenstände der Natur widerspiegelt. Der Raum wird zu einem konkreten Lebensort der Figuren und zu dem Platz, auf dem das Drama aufgeführt wird. Wenn die Ausstattung und der Hintergrund die Veränderungen des Lebens und der Naturerscheinungen wie in der Wirklichkeit ungekünstelt zeigen, kann der Raum der Bühne zu einem bedeutsamen Ort werden, der den Charakter der Figuren feinfühlig und wirklichkeitsnah zeigt. Die Räumlichkeit und Aktualität der Raumkomposition der Bühne hängen davon ab, wie die Ausstattung und der Hintergrund angeordnet werden und wie sie zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Bei der Komposition der Ausstattung und des Hintergrundes auf der Bühne ist es wichtig, den gesamten Prozess des Dramas von Anfang bis Ende einheitlich zu erfassen und lückenlos zusammenzusetzen. Wenn die Ausstattung und der Hintergrund, die das Leben wahrheitsgetreu widerspiegeln, zweckentsprechend angeordnet und zusammengesetzt werden, kann der Raum der Bühne wirklichkeitsnah wirken und die Handlung der Figuren im dreidimensionalen Raum ungekünstelt gezeigt werden.

Bei der Raumkomposition der Bühne gilt es, das Ausmaß und Verhältnis der Ausstattung gemäß der Größe der Bühne, der Stellung und dem Winkel der Dekorationsstücke, den Handlungen der Figuren und Bedingungen der Beleuchtung genau festzulegen.

Die Spezifika des Bühnenbildes für das Schauspiel sind gezielt zur Wirkung zu bringen. Unter den Kunstgattungen ist das Schauspiel am lebendigsten. Im Schauspiel sprechen und handeln auftretende Personen wie im realen Leben und Ereignisse auf der Bühne spielen sich genauso wie im Alltagsleben ab.

Im Drama sollte man es vermeiden, die Ausstattung der Bühne bedenkenlos zu stilisieren oder als Dinge zur Erzielung des dekorativen Effektes zu benutzen. Wenn die Kunstformen wie Ausstattung, Hintergrund, Maske, Kostüm und Requisiten so lebensverbunden sind, wie sie in der Wirklichkeit sind, können ihre Authentizität und ihr ideologisch-künstlerischer Gehalt garantiert werden. Im Schauspiel ist die Bühne ein konkreter Lebensort und ein unmittelbares Milieu für die Charakterentwicklung.

Im Bühnenbild des Schauspiels, das eine wirklichkeitsgetreue Form annimmt, müssen die Form, Farbe und Details der Dinge und Erscheinungen eine wirklichkeitsgetreue Konkretheit haben, und auch der Orts- und Milieuwechsel muss mit der dramatischen Entwicklung lebensecht und vielseitig glaubhaft dargestellt werden. Im Schauspiel sollte nicht nur der Bühnenwechsel vielfältig erfolgen, sondern auch alle Formen der Dekorationsmalerei so angewendet werden, dass die Szenen räumlich zusammengesetzt werden, die Verbindung zwischen den Szenen lückenlos aufeinander abgestimmt wird und dadurch die Geschichten nach dem Fluss des Lebens natürlich wiedergegeben werden.

Um im Bühnenbild die Forderungen der Methode zur Zusammensetzung vieler Szenen in die Tat umzusetzen, muss die Bühnengestaltung intensiviert und konzentriert werden. Auch wenn im Bühnenbild jedes Dekorationsstück oder Requisit hergestellt und angeordnet wird, muss es jeweils so beschaffen sein, dass es Zeit, Milieu und Charakter typisieren und konzentriert veranschaulichen kann.

Bei der konzentrierten Gestaltung der Bühne kommt es darauf an, die Form, die Struktur und den Farbton der Gegenstände zu reduzieren, zusammenfassend und räumlich gedrängt zu gestalten. Die Räumlichkeit in der bildenden Kunst wird durch die Reduktion, die Zusammenfassung und die Bildung eines visuellen Brennpunkts erreicht. Die strukturellen Merkmale der Gebäudeform bei der Ausstattung kommen nicht darin

zum Ausdruck, alle Elemente des Gebäudes zu zeigen, sondern darin, durch die Intensität und Zusammenfassung typische Details zu betonen, ebenso einheitlich im Kontrast zu den Gebäuden und zu ihrer abgestimmten Komposition. Die Überlegenheit des in Form einer Drehbühne sich räumlich verändernden Bildes kommt voll zur Geltung, wenn alle bildlichen Darstellungen auf der Bühne intensiviert und konzentriert sind. Die bildlichen Darstellungen entsprechend den Spezifika der Film-, Opern- und Schauspielkunst zu schaffen, ist von prinzipieller Bedeutung, um den eigenen Stil der Filmszenerie und des Bühnenbildes deutlich hervorzuheben und zielstrebig weiterzuentwickeln. Die Künstler müssen die Theorien unserer Prägung über Film, Oper und Schauspiel gründlich studieren und unermüdlich bemüht sein, um die Filmszenerie und das Bühnenbild weiterzuentwickeln.

Bei der Filmszenerie und der Bühnenmalerei ist es entscheidend, den Charakter der Figuren zu typisieren. Auch wenn in dramaturgischen Werken der Charakter der Figuren tiefgründig dargestellt ist, kann man ein Film-, Opern- und Theaterstück nicht wie erwünscht schaffen, wenn ihr Charakter durch die bildende Kunst nicht überzeugend veranschaulicht wird.

Die Hauptmittel der Filmszenerie und der Bühnenmalerei, die den Charakter der Personen deutlich gestalten, sind Maske, Kostüme und Requisiten. Diese Mittel bringen die charakteristischen Merkmale der Nation und der Zeit, die soziale Klassenbasis, die Lebensgeschichte und dergleichen klar zum Ausdruck und stellen so die Personen dar. Von der bildenden Kunst wird die besondere Funktion von Maske, Kostüm und Requisit realisiert, die aufgrund des Aussehens der Schauspieler die Figuren gestaltet und sie in den Szenen und auf der Bühne lebendig aussehen lässt. Da die Masken- und Kostümbilderei mit einprägsamen Mitteln das Aussehen der Schauspieler in das Aussehen der betreffenden Figuren verwandeln muss, sollte man Schauspieler und Figur einheitlich betrachten und darstellen. Der Maskenbildner sollte sich bei seiner Arbeit mithilfe des Schauspielers Figuren mit unterschiedlichem Charakter und Äußeren vorstellen und der Kostümbildner sollte Kostüme entwerfen, die sowohl zum Schauspieler als auch zur betreffenden Figur passen.

Maske, Kostüme und Requisiten sind entsprechend dem ästhetischen

Gesetz anzufertigen. Sie müssen edle und schöne sowie gemeine und ordinäre Charaktere lebensnah hervorbringen. Maske, Kostüme und Requisiten der positiven Hauptfiguren müssen in Verkörperung ihrer Wesensart, die stets ein edles und kultiviertes Leben verlangt, schön gestaltet und mit schönem Gemüt gezeigt werden. Man muss sich davor hüten, um der Lebendigkeit von Maske, Kostümen und Requisiten willen zerrissene Kleidungen und mit Erde, Staub und Blut befleckte Gesichter naturgetreu zu zeigen und dadurch den tragischen Anblick der Figuren mehr als ihren heroischen Charakter zu betonen oder ihre Maske und Kostüme elegant darzustellen, dadurch ihren erhabenen Opfergeist zu schwächen und die Wirklichkeit zu beschönigen. Maske, Kostüme und Requisiten sind gemäß der Logik des betreffenden Charakters zu gestalten. Nur dann können sie lebensnah wirken. Auch Maske und Kostüme von gemeinen und hässlichen Figuren sind vernunftgemäß zu gestalten. Es darf nicht vorkommen, dass das Maskieren und Kostümieren eines Klassenfeindes oder einer negativen Figur unter Berufung auf die Wahrung ihres niederen und gemeinen Charakters übertrieben oder dafür die gleichen Verfahren wie bei der Karikatur angewandt werden. Die Maske und das Kostüm von hässlichen Figuren lassen sich gemein empfinden, wenn sie zwar dem Anschein nach elegant sind, aber zur Rollendarstellung passen.

Bei der Filmszenerie und der Bühnenmalerei sind die Umwelt und die konkrete Situation, in denen die Figuren leben und wirken, klar zu charakterisieren. Ebenso wie der Mensch von der Gesellschaft und Natur getrennt nicht leben kann, kann in den Szenen und auf der Bühne, die von den Lebensumständen losgelöst sind, kein Charakter gestaltet werden. Die Filmszenerie und die neue Bühnenmalerei haben die reiche Möglichkeit, komplizierte Erscheinungen in der Natur und Gesellschaft und deren Veränderungen vielfältig und in ganzer Breite darzustellen und jede Schöpfung der Menschen lebensecht zu zeigen. Um die Charaktergestaltung und die Darstellung der Lebensumstände zu vereinfachen und die Geisteswelt der Figuren in konkreten Situationen lebensnah zu offenbaren, sind vielfältige bildliche Verfahren richtig anzuwenden.

Das Hauptmittel zur lebendigen Gestaltung der Lebensumstände und

konkreten Situationen sind Ausstattung und Hintergrund. Da die Ausstattung in einem bestimmten Raum geschaffen wird, sollte man bei deren Gestaltung besondere Aufmerksamkeit auf die Komposition, zugleich die Form, das Helldunkel, die Farbgebung und auf die Schilderung der Details richten. Ohne die gut abgestimmte Komposition, die exakte Form, das intensive Helldunkel, harmonisch wirkende Farben und ausdrucksvolle Details ist es kaum möglich, die Räumlichkeit und Einheitlichkeit der gesamten Dekorationsmalerei zu realisieren. Wenn das darstellerische Prinzip der räumlichen Kunst vernachlässigt wird, wird die Ausstattung die Lebensechtheit verlieren und die Szenen aus dem Leben und die dramatischen Situationen können nicht lebendig zum Ausdruck gebracht werden. Auch ein kleiner Fels muss eine charakteristische Form und ein deutliches Helldunkel sowie eine farbliche Harmonie aufweisen. Wenn die gemäß der Logik des Lebens einprägsam bearbeitete, räumlich und lebensecht gestaltete Ausstattung im Einklang mit dem Hintergrund lückenlos verbunden wird, werden die Charaktere der Figuren und ihre Lebensumstände eine vollkommene Einheit bilden. Wenn neben den einzelnen Dekorationselementen die gesamte Ausstattung und der Hintergrund im wirklichkeitsnahen Raum nicht miteinander harmonieren, sind sie sinnlos. Die Dekorationselemente haben jeweils eine unterschiedliche Stellung, müssen aber der Logik des Lebens und dem Gesetz der Natur entsprechen. Form, Helldunkel und Farbe jedes Dekorationselements erwecken je nach seiner Stellung und seinem Kontrast einen unterschiedlichen emotionalen Eindruck und Lebenssinn. Die einzelnen Dekorationselemente und der Hintergrund müssen eine bildhafte Schöpfung sein und einheitlich zusammengesetzt werden und so die zeitlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse, die Charaktere und Lebensgefühle wahrheitsgetreu widerspiegeln.

Bei der Angleichung der Dekorationselemente an den betreffenden Hintergrund kommt es darauf an, die Innenwelt der Figuren und Motive für die dramatische Entwicklung genau zu erfassen. Auch dasselbe Naturobjekt wird im Lichte der Motive der dramatischen Entwicklung und der Innenwelt der Figuren in ästhetischer Hinsicht unterschiedlich erkannt. Eine herrliche Wasserfall-Landschaft weist eine vielfältige emotionale Färbung auf, wenn sie in Verbindung mit der psychischen

Welt der betreffenden Figuren gemalt wird. Die Abbildung des Wasserfalls in einer Szene über die Geisteswelt der Figur, die die Schönheit des eigenen Heimatlandes und die Klugheit der Nation erlebt, und die Schilderung desselben Wasserfalls in einer Szene über den dramatischen Gemütszustand der Figur, die im Kampf um die Wiedererlangung des geraubten Vaterlandes ihren revolutionären Mitstreiter verloren hat, müssten in Stil und Verfahren unterschiedlich sein.

Bei der Hintergrundgestaltung ist es wichtig, die ästhetischen Spezifika der Natur von unserer eigenen Auffassung aus zu betrachten und sie entsprechend dem Charakter der Figuren und den Lebensumständen zu gestalten. In der Natur gibt es sowohl hehre und herrliche Gegenstände, die mit der revolutionären Tätigkeit des Führers der Arbeiterklasse verbunden sind und von seinen unschätzbaren Verdiensten zeugen, als auch Objekte, die durch die Schöpferkraft der Volksmassen umgestaltet sind, und mystische und schöne Gegenstände, die spontan entstanden sind. Wenn diese Gegenstände in der Natur gemäß dem Charakter der Figuren und der dramatischen Entwicklung gewählt werden und ihre gestalterischen Nuancen voll entfaltet werden, ist es möglich, den Ideengehalt und den Kunstwert des Theaterstückes zu erhöhen.

Bei der Filmszenerie und der Bühnenmalerei kommt es auf eine bessere Beleuchtung an. Auch wenn die Ausstattung und der Hintergrund wie erwünscht gestaltet worden sind, kann ihr schöpferischer Erfolg nicht befriedigend zur Wirkung kommen, wenn die Beleuchtung nicht folgerichtig wirkt. Die Beleuchtung ist ein Mittel, um das Licht gemäß dem künstlerischen Gestaltungsprinzip für die Filmaufnahme und die Bühnengestaltung zu nutzen. Die Beleuchtung erhellt Form, Hell-dunkel, Farben und Raum von Dekorationen, und auch die Beziehung zwischen den Figuren und der Ausstattung und die Verbindung von Dekoration und Hintergrund werden von der Beleuchtung zeitlich und räumlich hervorgehoben. Die Beleuchtung wirkt bei der Filmaufnahme und der Bühnengestaltung mit, zeigt feinfühlig künstlerische Effekte und reißt das Publikum in eine tiefe Gedanken- und Gefühlswelt mit.

Die Farbe, Zusammensetzung und Bewegung der Beleuchtung sind deren gestalterische Hauptelemente. Für die bessere Gestaltung der Beleuchtung geht es darum, die Auswahl und Harmonie der Farben, die

Zusammensetzung und den Winkel sowie die Stärke und Bewegung der Beleuchtung folgerichtig zu steuern. Es darf nicht passieren, dass Dekorationselemente bedenkenlos verhüllt werden, um die Beleuchtung auf die Gestaltung der Hauptfigur zu konzentrieren, oder dass unter Berufung auf die Belebung des Wesentlichen in den Szenen und auf der Bühne Details der Dekorationen weggelassen werden, die die seelische Verfassung der Figuren feinfühlig offenbaren. Die Gestaltung der Beleuchtung hängt viel von der künstlerischen Fähigkeit zur Handhabung der entsprechenden Mittel ab. Je höher diese Fähigkeit ist, desto anschaulicher kann man die Innenwelt der Figuren, ihr Lebensgefühl und die Atmosphäre zeigen.

Die Masken- und Kostümbildner sowie Bühnenbildner sollten hohe künstlerische Fähigkeiten haben, viel wissen und gründlich nachdenken.

Für die Schaffung der Filmszenerie und des Bühnenbildes müssen sie reiche Materialien und Kenntnisse haben sowie gründliche wissenschaftlich fundierte Untersuchungen anstellen. Der Baustil, die Möbel, die Dekoration und die Kostüme verändern sich mit der Wandlung der Zeit und der Entwicklung des Lebens und weisen überdies je nach der sozialen Klassenlage der Menschen komplizierte Unterschiede auf. Auch bei der Schaffung der Szenerie für einen Film, eine Oper oder ein Schauspiel müssen Masken und Kostüme zahlreicher Figuren aus allen Klassen und Schichten und vielfältige Dekorationen, die zu unterschiedlichen Epochen und historischen Umständen passen, angefertigt werden. Deshalb sollten die Künstler gründlich über die Literatur, die Geschichtswissenschaft, die Volkskunde und die Anatomie wissen.

Die bildenden Künstler sollten sich um die Schaffung von ausgezeichneten Filmszenerien und Bühnenbildern bemühen, die die sich entwickelnde Wirklichkeit verlangt. Ein wahrer Weg zur Entwicklung der Filmszenerie und der Bühnenmalerei, die dem souveränen Werk der Volksmassen dienen, besteht eben darin, die Erfolge der bei der Schaffung der revolutionären Filme entstandenen Filmszenerien und der Bühnenbilder der Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und der Bühnenbilder der Theaterstücke im Stil des Schauspiels „Der Tempel“ zu bewahren und fortzusetzen.

7) DIE INDUSTRIEFORMGESTALTUNG MUSS NUTZBAR UND SCHÖN SEIN

Die industrielle Formgestaltung ist eine Kunst, die Entwürfe für die schöne, bequeme und nutzbare Gestaltung der Industrierzeugnisse und des täglichen Lebens anfertigt. Die Industrieformgestaltung, die Hauptform der angewandten Kunst, entstand und entwickelte sich von dem Anliegen der Menschen ausgehend, Produkte schön und nutzbar zu machen. Es ist noch nicht so lange her, dass sie entstand, aber sie trug wirklich viel dazu bei, die schöpferische Fähigkeit der Menschen zu entwickeln, die Natur zu bezwingen und materielle Reichtümer zu schaffen. Die Entwicklung der industriellen Formgebung beschleunigte nicht nur die Produktion von Maschinen und Bedarfsgütern, sondern ließ auch ständig deren Gebrauchswert steigen und setzt in den materiellen Reichtümern immer feinfühlicher die ästhetischen Bedürfnisse der Menschen um. Durch die Industrieformgestaltung werden die Verbesserung der Form von Produkten, die exakte Widerspiegelung der modernen Technik, der Wirtschaftsentwicklung und des Zivilisationsniveaus sowie die rechtzeitige Verwirklichung der entsprechenden Forderungen, nämlich der Prozess der ständigen Reproduktion und Erneuerung von materiellen Reichtümern, beschleunigt. Die Entwicklung der industriellen Formgebung hängt mit der schöpferischen Fähigkeit des Menschen zusammen, der die Natur bezwingt, und sie spiegelt den Stand der Verwirklichung der Souveränität des Menschen im materiellen Leben wider. Die Fragen, welche Form und Farbe sowie welches Aussehen man den Erzeugnissen geben soll und wie diese etikettiert und verpackt werden sollen, erweisen sich heute als eine aktuelle und unumgängliche Forderung im Bereich des materiell-kulturellen Lebens. Heutzutage kann die Warenproduktion ohne Entwürfe nicht zu Stande kommen. Der Stand der Entwicklung der Industrie, des Handels, der Architektur und der Zivilisation sind objektive Bedingungen für die Entwicklung der Industrieformgestaltung. Je mehr solche Bedingungen entstehen, umso größer wird die Möglichkeit zur Entwicklung der Industrieformgestaltung. Wenn sich die Wirtschaft

entwickelt und das Niveau der Technik sich hebt, dann wird die Industrieformgestaltung gefördert, dann wiederum steigen die Brauchbarkeit und der ästhetische Wert von Produkten. Die Technik und die industrielle Formgebung sowie die Erzeugnisse und die industrielle Formgebung sind eng miteinander verknüpft und stehen in Beziehung zueinander, sie inspirieren sich gegenseitig. Die industrielle Formgebung verliert die Realisierbarkeit, wenn im Vergleich zum niedrigen Entwicklungsniveau der Wirtschaft und Technik Entwürfe für Erzeugnisse von hohem Niveau verlangt werden oder solche Entwürfe vorgelegt werden, die den betreffenden Produktionsvorgängen und Ausrüstungen gar nicht entsprechen.

Die Industrieformgestaltung ist nicht nur ein mächtiges Mittel, das die Lebensbedürfnisse der Menschen befriedigt, sondern auch eine Gattung der bildenden Kunst, die ihre ästhetischen Ansprüche auf das materielle Leben verwirklicht. Deshalb müssen bei den entsprechenden Entwürfen zwei Aspekte, die Funktion und die Ästhetik, berücksichtigt werden. Wenn eine der beiden Forderungen vernachlässigt wird, kann die Industrieformgestaltung ihrer Mission nicht gerecht werden. Der zuerst genannte Aspekt der Entwürfe für die Industrieformgestaltung zeigt sich deutlich darin, dass sie die Produktionsleistung von Erzeugnissen und deren Qualität erhöhen und sie mühelos herstellen lassen; der zweite Aspekt kommt darin zum Ausdruck, dass die ästhetischen Ansprüche der Menschen in den Erzeugnissen durchgesetzt werden. Man darf weder die ästhetischen Bedürfnisse der Menschen gering schätzen, nur weil die Industrieformgestaltung für die Warenproduktion bestimmt ist, noch die Zweckmäßigkeit der Erzeugnisse ignorieren, nur weil sie eine Ausdrucksform der Kunst ist.

Die Industrieformgestaltung ist gemäß der sozialistischen Lebensweise von unserem eigenen Standpunkt ausgehend schöpferisch zu entwickeln. Sie spiegelt den wirtschaftlich-technischen Entwicklungsstand des Landes wider, zugleich den sozialen Klassencharakter der Lebensweise und deren nationale Spezifika. Erst wenn sie wie erwähnt entwickelt wird, kann sie zu einem mächtigen Mittel werden, das die Gesellschaftsentwicklung und den Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft vorantreibt.

Damit die Industrieformgestaltung wirklich zum Wohlstand des Volkes beitragen kann, müssen bei der Ausarbeitung der Entwürfe der sozialistische Inhalt und die nationale Form richtig miteinander kombiniert werden. Nur so können komfortable und brauchbare Qualitätserzeugnisse hergestellt werden, die dem nationalen Gemüt und dem Schönheitsgefühl genau entsprechen und beim Volk Anerkennung finden.

Das Entscheidende bei der Industrieformgestaltung ist das Industriedesign. Auf dessen vorrangige Entwicklung ist große Aufmerksamkeit zu richten. Der zweckentsprechende Entwurf des Designs für verschiedenartige Maschinen und Gebrauchsartikel ist von großer Bedeutung für die Steigerung der Warenproduktion und für die Einbürgerung der Produktionskultur.

Für das Industriedesign gilt, dass bei der Produktionsplanung für Maschinen verschiedene komplizierte und aufeinander folgende Prozesse wie unebene Flächen der Form, sich kreuzende Linien, einzelne Bestandteile und deren Verbindung, Steuervorrichtungen und deren Anordnung, die Gesamt- und Teilstruktur zweckmäßig erfolgen müssen. Bei der Entstehung des Designs muss man die Wechselbeziehungen zwischen den Ansprüchen auf die technische Sicherheit, den geistig-physischen Bedingungen und den ästhetischen Bedürfnissen des Menschen einheitlich im Auge behalten. Dann ist es möglich, die Effektivität und Kultur der Produktion zu erhöhen, bei den Produzenten Interesse an ihren Maschinen zu erwecken, die Ermüdung bei der Handhabung der Maschinen zu verringern, die Arbeit abwechslungsreich zu gestalten und eine gute Umgebung zu schaffen.

Wenn das Design nicht optimal gezeichnet ist, können sich Maschinen der Funktion und der psychologischen Reaktion des menschlichen Körpers nicht anpassen, die ästhetischen Bedürfnisse nicht befriedigen und die Brauchbarkeit verlieren. Die Designs für Maschinen können die Brauchbarkeit vollkommen sichern, nur wenn in ihnen die Leistungsfähigkeit von Maschinen, deren Betrieb und Technologie gemäß dem modernen Schönheitsgefühl einheitlich vollendet sind.

Die Industriedesigner müssen sich umfassende und gründliche Kenntnisse aneignen, um ihre schwierigen und komplizierten Aufgaben hervorragend zu erfüllen. Sie erfüllen nicht nur die Aufgabe, die äußere

Form von Maschinen zu entwickeln, sondern sie sollten auch deren Struktur und die harmonische Verbindung ihrer Bestandteile skizzieren sowie deren Form, ihr Steuerungssystem und die Wechselbeziehungen aller mit den technischen Spezifika verbundenen Elemente darlegen. Die Designer müssen als Menschen mit viel Fantasie und praktischem Sinn hohe Fähigkeiten besitzen, sich nicht nur die Formen der heutigen Maschinen, sondern auch die der künftigen Maschinen vorzustellen und entsprechende Entwürfe zu zeichnen verstehen. Um ein vollendetes Design vorzulegen, müssen sie sich in der Entwurfzeichnung, der Maschinenkunde, der Elektronik und in anderen Wissenschaftsbereichen sowie in Technologien des Maschinenbaus und den Eigenschaften der für die Produktion nötigen Materialien auskennen.

Die Grundfrage beim Industriedesign ist, welche Form den Produkten zu geben ist. Bei der Formgebung müssen die harmonische Anordnung und die Verbindung von Hauptelementen und Zubehörteilen der Erzeugnisse gewährleistet werden und deren Leistungsfähigkeit und Funktion in einer schönen Form zum Ausdruck gebracht werden. Losgelöst von einer rationalen Formgebung ist es unmöglich, den Gebrauchswert und den ästhetischen Wert eines Produktes gleichermaßen zu sichern und diese der Funktion des Benutzers anzupassen. Da bei Maschinen oder Erzeugnissen des täglichen Bedarfs, Gebrauchsartikeln und allen anderen Industrieerzeugnissen die Brauchbarkeit und der ästhetische Wert in ihrer Form ausgedrückt werden, müssen die Entwerfer bei der Anfertigung des Designs das Schwergewicht auf die Formgebung legen.

Um Produkte in schöner und zweckmäßiger Form herzustellen, müssen neue Prinzipien und Verfahren zur Formgebung durchforstet und eingeführt werden und in ihrer Struktur sollten die Tätigkeit und die geistig-physischen Bedingungen des Menschen wiedergespiegelt werden. Die Industriedesigner sollten auf eine Formgebung verzichten, die wie in der kapitalistischen Gesellschaft durch Schönfärberei die Menschen blendet, und Formen für Erzeugnisse schaffen, die den vornehmen materiell-geistigen Bedürfnissen der Volksmassen entsprechen, und somit zur Entwicklung der Industrieformgestaltung unserer Prägung beitragen.

Die entschiedene Weiterentwicklung des Industriedesigns ist ein

aktuelles Gebot der sich entwickelnden Wirtschaft und Technik des Landes und des Zeitalters. Die Industrieformgestalter stehen heute vor der wichtigen Aufgabe, das Industriedesign gemäß den Forderungen der Wirklichkeit weiterzuentwickeln und mehr neue, originelle Industrieformen hervorzubringen.

Die Entwicklung des Bekleidungsdesigns ist von großer Bedeutung für die Durchsetzung der sozialistischen Lebensweise. Die Kleidung ist Ausdruck der Persönlichkeit des Menschen, und das Bekleidungsdesign ist eine vornehme und feine Kunst, die die Form und Muster der Kleidung charakterisiert und somit das Äußere des Menschen verschönert. Die Schönheit des Menschen wird durch die Verbindung von der ideologisch-geistigen und der physischen Schönheit erreicht, wobei die Bekleidung seine ideologisch-geistige Schönheit widerspiegelt und auch seine äußere Schönheit ausdrückt. Da die Kleidung die Figur des Menschen unterstreicht, gibt es das Sprichwort: „Kleider machen Leute.“ Das Hauptmerkmal des Bekleidungsdesigns besteht darin, den Charakter und die Lebensumstände des Menschen, den Zeitgeist und das Gesellschaftsbild sowie das einzigartige Gemüt der Nation widerzuspiegeln und dabei die Schönheit des Menschen herauszuheben. Die folgerichtige Entwicklung des Bekleidungsdesigns trägt dazu bei, in der Gesellschaft eine gesunde Atmosphäre zu schaffen. Eine zweckmäßige Kleidung unterstreicht die Fairness des Menschen und betont sein schönes Aussehen.

Das Bekleidungsdesign ist von unserem eigenen Standpunkt aus zu fördern. Dann ist es möglich, die Bekleidung gemäß den wachsenden Lebensbedürfnissen des Volkes anzufertigen und zu seiner souveränen und schöpferischen Lebensführung beizutragen.

Die Entwicklung des Bekleidungsdesigns erfordert, entsprechende Entwürfe im Einklang mit dem Wesen der sozialistischen Ordnung unseres Landes anzufertigen. Unsere sozialistische Ordnung verlangt eine Bekleidung, die sich qualitativ von der Bekleidung der alten Gesellschaftsordnung unterscheidet. Zu der Arbeiterklasse und anderen werktätigen Volksmassen, die einen sozio-politischen Organismus bilden, miteinander Freud und Leid teilen und so ein souveränes und schöpferisches Leben führen, passt stets eine schöne und vornehme Kleidung. Die kapitalistischen „Moden“ beruhen dem Wesen nach auf Individualismus

und spiegeln das geistig-kulturell verarmte Leben in der kapitalistischen Welt wider. Die von der individualistischen Lebensweise hervorgebrachten kapitalistischen „Moden“ unterhöheln das gesunde Denken und Leben des Menschen und trüben die Stimmung in der Gesellschaft. Die wahrhafte Entwicklung der Bekleidung wird durch die ständige Verbesserung des ideologisch-kulturellen Lebens der werktätigen Volksmassen und ihre neuen ästhetischen Ansprüche erreicht. Es ist ein gesetzmäßiger Entwicklungsprozess der Kleidung, dass, entsprechend den Bestrebungen und Bedürfnissen der sich ideologisch-kulturell entwickelnden Volksmassen, alte Bekleidungsformen gegen neue, moderne getauscht werden und ständig schöne und zweckmäßige Kleidung geschaffen wird.

Die Formgebung für die Bekleidung ist im Einklang mit den ideologisch-moralischen Charakterzügen der Werktätigen auszuarbeiten. Die Kleidung steht in enger Beziehung zu dem ideologisch-geistigen Zustand der Menschen. In der sozialistischen Gesellschaft, wo das Leben kultiviert ist und schlicht gestaltet wird und die Individuen sich der Gesellschaft und ihrem Kollektiv unterordnen, ist die Bekleidung der Werktätigen vornehm, schlicht, schön und zweckmäßig. Die ideologisch-moralischen Charakterzüge der Menschen sind ein wichtiger Inhalt, der neben der Bequemlichkeit bei ihrer Tätigkeit und ihren hohen ästhetischen Ansprüchen in der Bekleidung widergespiegelt wird. Welche ideologisch-moralischen Charakterzüge der Menschen in der Formgebung für die Kleidung reflektiert werden, ist eine Hauptbedingung für die Charakterisierung der Würde der Kleidung und ein wichtiger Faktor, der den sozialen Charakter der Kleidung bestimmt. Vornehme Kleidung, die dem Schönheitsgefühl der Zeit, der gesunden Moral der Gesellschaft und den schönen Sitten und Bräuchen entspricht, spiegelt die hohe geistige Schönheit der Menschen wider und verschönert deren Aussehen. Die Designer sollten Kleidung entwerfen, die die hehren Gedanken und Gefühle und das revolutionäre Lebensethos unseres Volkes widerspiegelt, das voller Würde und Stolz auf die Partei und das Vaterland und voller Zuversicht auf die Zukunft und voller Romantik selbstlos arbeitet.

Bei der Entwicklung des Bekleidungsdesigns muss man das Augenmerk darauf richten, neue und positive Elemente der Bekleidung der

Völker anderer Länder gemäß der Figur und dem Schönheitsgefühl unserer Bürger schöpferisch einzuführen.

Im Bekleidungsdesign geht es darum, die nationalen Besonderheiten gemäß dem modernen Schönheitssinn zu verkörpern. Die Kleidung spiegelt das nationale Lebensethos und den Zeitgeschmack fein wider. Die Bewahrung der charakteristischen Merkmale der Zeit und die Verkörperung des nationalen Lebensethos in der Kleidung müssen beim Schaffen der entsprechenden Entwürfe einheitlich vor sich gehen. Man darf weder unter Berufung auf das Entwerfen der Kleidung entsprechend der veränderten Zeit die der Nation eigenen Besonderheiten und Lebensbräuche gering schätzen noch unter dem Vorwand der Belebung des nationalen Charakters die von der neuen Zeit verlangten Formen ignorieren. Auch die moderne Bekleidung kann keine umfassende Verbreitung finden, wenn sie nicht dem Lebensgefühl unseres Volkes entspricht; jene Kleidung, die zwar das nationale Lebensethos anspricht, aber keine Modernität verkörpert, kann den Schönheitssinn der Zeit nicht zum Ausdruck bringen.

Bei der Belebung des modernen Schönheitsgefühls der Bekleidung ist es wichtig, neue Formen und Arten zu erschließen. Die Art der Bekleidung muss entsprechend der Jahreszeit, dem Geschlecht und dem Alter unterschiedlich und vielfältig sein, ebenso die Entwürfe für Mützen, Schuhe, Halstücher und dergleichen.

Die Schnitte für Kleidung sollten der Figur der Menschen und ihrem individuellen Geschmack entsprechen. Ansonsten ist die Bekleidung unbrauchbar, auch wenn sie modern ist und die nationalen Merkmale hat. Da Kleidung von Menschen getragen wird, muss man beim Entwerfen auf die Figur und den individuellen Geschmack großen Wert legen. Um die Kleidung dementsprechend vielfältig anzufertigen, kommt es darauf an, Stoffe von zweckmäßiger Qualität auszuwählen und ihre Form, Muster und Farben einzigartig zu gestalten. All diese Dinge sind die grundlegenden Ausdrucksmittel des Bekleidungsdesigns.

Für die Entwicklung des Bekleidungsdesigns gilt es, der Textilkunst den Vorrang einzuräumen. Diese mit der Textilindustrie eng verbundene Kunst ist eine Gattung der industriellen Formgestaltung, die die Farben und Muster von Kleiderstoffen und verschiedenen anderen Textilien

sowie das Stoffgebilde und -material gestaltet. Der Prozess der Textilproduktion ist eine Verwirklichung der Lebensbedürfnisse des Menschen und überdies seiner ästhetischen Ansprüche auf Textilien. Damit die verschiedenartigen Stoffe, Teppiche, Gardinen und dergleichen dem modernen zivilisierten Leben entsprechen und die Bekleidung vielfältig und schön angefertigt wird, muss die textile Formgestaltung bevorzugt entwickelt werden. Die Textildesigner sollten für die weltweiten Entwicklungstrends in der Textilindustrie aufgeschlossen sein und die mit jedem Tag zunehmenden Ansprüche der Menschen auf Textilien in ihren Entwürfen richtig widerspiegeln.

Das Konsumgüterdesign ist entsprechend dem Wesen des sozialistischen Handels aktiv zu entwickeln. Dieses Design trägt dazu bei, die Warenzirkulation und den Warenabsatz zu beschleunigen und den Bedarf der Konsumenten nach Waren zu wecken. Es ist mit der Produktion, dem Absatz, der Aufbewahrung, dem Transport von Waren und der Werbung für sie eng verbunden. Das wesentliche Merkmal des sozialistischen Konsumgüterdesigns besteht darin, dass es zu dem volksverbundenen Handel beiträgt, bei dem es hauptsächlich um den Kundendienst an den werktätigen Volksmassen geht. Unser Konsumgüterdesign unterscheidet sich grundsätzlich von dem kapitalistischen. Die einschlägigen Künstler sollten aktiv diesbezügliche Entwürfe hervorbringen, die dazu beitragen werden, im Einklang mit dem Wesen und der Mission des sozialistischen Handels in unserem Land und mit dem immer weiter steigenden Niveau des materiell-kulturellen Lebens der Bürger noch bessere und vielfältigere Waren zu produzieren und diese erfolgreich zum Verkauf anzubieten.

Im Konsumgüterdesign geht es in der Hauptsache darum, Entwürfe für Verpackung und Warenzeichen richtig anzufertigen. Die Verpackung wirkt erheblich darauf ein, die Qualität von Waren aufrechtzuerhalten und diese zu transportieren und abzusetzen. Da die Verpackung im sozialistischen Handel den Dienst an den Volksmassen und den Handel mit anderen Ländern voraussetzt, muss sie geschmackvoll und formschön sein. Solche Warenverpackung muss damit verbunden sein, die Haltbarkeit, Ansehnlichkeit und die Belange der Hygiene sowie die Bequemlichkeit bei Beförderung, Aufbewahrung und Gebrauch der Waren zu gewährleisten. Die Musterzeichner sollten mehr Verpackungsentwürfe für

verschiedene qualitätsgerechte Verpackungsmaterialien hervorbringen und neue Methoden der Verpackung durchforschen, die den Effekt der Verpackungsmaterialien maximal zur Geltung bringen können. Zu verbessern sind Entwürfe für Warenzeichen. Erst wenn die Waren verpackt und zugleich etikettiert sind, können sie transportiert und abgesetzt werden. Das Warenzeichen zeigt Herstellerbetrieb, Namen, Maße, Preis und Herstellungsdatum der betreffenden Waren. Das Warenzeichen muss die betreffende Ware und deren Herstellerbetrieb deutlich kennzeichnen und gemäß deren Verwendungszweck und formalen Merkmalen entworfen werden. Die Sicherung der Prägnanz, der Konzentriertheit und des Symbolcharakters im Entwurf für Warenzeichen ist von großer Bedeutung, um die Ansehnlichkeit der Waren und den Kunstwert betreffender Warenzeichen auszudrücken.

Da sich das materiell-kulturelle Leben des Volkes umso mehr verbessert, je weiter sich die Gesellschaft entwickelt und die Geschichte vorankommt, muss das Schwergewicht auf die Förderung des Konsumgüterdesigns gelegt werden und entsprechende Nachwuchskünstler besser herangebildet werden. Die industriellen Formgestalter sollten mehr neue und originelle Entwürfe schaffen und somit aktiv zur Entwicklung der Wirtschaft und Technik des Landes und zur Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes beitragen.

8) DIE KALLIGRAFIE IST EINE KUNST DES SINNS UND STRICHS

Die Kalligrafie ist eine einzigartige Kunstform, die sich in unserem Land und anderen Ländern des Ostens vor langer Zeit entwickelte. Schönschreiben bedeutet, Schriftzeichen mit bestimmtem Sinn bildhaft zu prägen und dadurch Gedanken deutlich und eindrucksvoll auszudrücken. Da die Kalligrafie Schriftzeichen bildhaft gestaltet, muss jeder Strich wie auch jeder Punkt einem bestimmten Sinn entsprechen und Gefühle sichtbar machen. Nicht jedes gut geschriebene Schriftzeichen gehört zur Schönschrift. Nur jene Schriftzeichen, die einen Sinn haben, eine Harmonie von Strichen bilden und durch die von Emotionen

erfüllten Schriftzüge bildhaft gestaltet sind, gelten als Kalligrafie. Die eigene Spezifik der Schönschrift besteht darin, anhand eines Schriftzeichens, eines Wortes oder eines kurzen Satzes einen tiefen Sinn und einen klugen Gedanken auszudrücken und den Sinn und den Gedanken zusammen mit den Schriftzeichen emotional wirken zu lassen. Das Besondere der Kalligrafie ist, dass die Schriftzeichen den Inhalt wie auch die Gestaltung zeigen. Da der Inhalt der Schönschrift aus sinnvollen Schriftzeichen und Wörtern besteht, kommt das Wesen der Schönschrift darin zum Ausdruck, mit welchen Gedanken und Gefühlen sowie mit welchem Pathos und wie der Sinn der Schriftzeichen hervorgebracht wird. Tiefsinnige Schriftzeichen können nicht als Schönschrift gelten, wenn sie nicht durch die von Gedanken und Gefühl sowie dem Pathos des Kalligrafen erfüllte Pinselführung geschrieben werden.

Die Schönschrift muss vom Sinn getragen sein, das bedeutet, den in den Schriftzeichen enthaltenen Sinn und die Gedanken und Gefühle des Kalligrafen bildhaft auszudrücken. Nur wenn man mit einem Sinn schön schreibt, ist es möglich, den Sinn der Schriftzeichen und die Gedanken und Gefühle des Kalligrafen in Verbindung miteinander auszudrücken, Striche und Punkte der Schriftzeichen zu gestalten und in der ganzen Pinselschrift ästhetische Emotionen zur Wirkung zu bringen.

Der tiefe Sinn des von Kim Hyong Jik geschriebenen Wortes „Jiwon (weit reichendes Ziel)“ lässt sich in den vollendeten und großzügigen Schriftzügen, die in den Strichen und Punkten der einzelnen Schriftzeichen hervortreten, eindrucksvoll nachempfinden und zeigt seine glühende Begeisterung und seinen Willen, auf alle Fälle die Unabhängigkeit Koreas zu erringen. Jene Schrift, die zwar einen Sinn enthält, aber gefühllos ist und durch die kräftige Pinselführung zwar Emotionen hervorruft, aber keinen Sinn hat, kann nicht als eine Schönschrift gelten.

Das Wesentliche zur Belebung des Sinns bei der Kalligrafie sind Striche. Sie heben durch einmaliges Ziehen der Linie oder einmaliges Setzen des Punktes die bildhafte Schönheit der Schriftzeichen hervor. Die Gestaltung und die Form der Kalligrafie ändern sich je nachdem, wie Striche gezogen werden. Die Gedanken und Gefühle des Kalligrafen und seine schöpferische Leidenschaft kommen in Strichen zum Ausdruck, und auch die Merkmale der Schriftart und der Schreibweise werden in

der Pinselführung der betreffenden Striche klargestellt. Deshalb wird die Kalligrafie als eine Kunst des Strichs bezeichnet.

Die Kalligrafie muss die Zeit widerspiegeln. Da bei der Kalligrafie auf den Sinn Wert gelegt wird und in der Pinselführung der Striche die Gedanken und Gefühle zum Ausdruck kommen, können die Kalligrafen kein bedeutsames kalligrafisches Werk hervorbringen, wenn sie außer Stande sind, in den Sinn und die Pinselführung die Zeit richtig zu reflektieren. Mit der Entwicklung der Zeit werden auch das Bewusstsein und das ästhetische Empfinden des Menschen entwickelt und bereichert sowie die Themen und der Inhalt der Kalligrafie verändert. An Jung Gun erschoss einst Ito Hirobumi, den Rädelsführer der Invasion in Korea, und wurde eingekerkert. Im Gefängnis hinterließ er eine mit dem Pinsel geschriebene Schrift mit dem Inhalt, auch mitten in der Armut das eigene Ziel nicht aufzugeben, stets an die Pflichttreue zu denken und einer Gefahr nicht auszuweichen. Seine Schrift unterscheidet sich im Vergleich mit den Schriften, die Partisanen während des revolutionären Kampfes gegen Japan an Bäume geschrieben hatten, in Inhalt und Form deutlich von diesen Schriften. Diese zeigten klar die Größe Kim Il Sungs, die Klugheit seiner Führungstätigkeit und ihre Überzeugung vom Sieg in der Revolution und hoben das erhabene Ziel der antijapanischen revolutionären Kämpfer in der nachhaltigen Pinselführung hervor, die mit nationalem Gemüt erfüllt war. Unsere Kalligrafie verkörpert heute den Zeitgeist und spiegelt die revolutionären Gedanken und die Gefühle des Volkes und dessen hohe Ziele wider; auch die Pinselführung und die Schreibweise sind erneuert. Erst wenn die Kalligrafie die Zeit widerspiegelt, kann man heute das wahre Antlitz unserer Gesellschaft zeigen, in der der Führer, die Partei und die Massen zu einem sozio-politischen Organismus zusammengeschlossen sind, eine vornehme kalligrafische Atmosphäre herstellen und neue Schreibstile schaffen, die von reichen ästhetischem Empfindungen durchdrungen sind. Dass die Kalligrafie die Zeit widerspiegeln muss, bedeutet, Wörter oder Sätze, die die von der Zeit geforderten und gestellten Fragen in sich haben, in einem solchen Schreibstil zu gestalten, der den Gedanken und Gefühlen des Volkes und dessen ästhetischem Empfinden entspricht. Unsere Zeit ist eine Epoche der Souveränität und des Kampfes, die auf dem von der Juche-Ideologie

gewiesenen Weg voller Dynamik voranschreitet. In der Kalligrafie-Geschichte unseres Landes entstanden zu keiner Zeit so tief sinnige und gedankenreiche Wörter und Sätze wie in der Gegenwart. Wenn Wörter und Sätze, die im politisch-ideologischen und im kulturell-emotionalen Leben unseres Volkes entstanden sind und unter den Massen umfassend gebraucht werden, bildhaft schön geschrieben werden, können sie hervorragende kalligrafische Werke unserer Zeit werden.

Die Kalligrafie ist in enger Verbindung mit dem Alltag der Volksmassen zu entwickeln. Im Leben sind mehr Kunstformen wie die Kalligrafie erforderlich. Aussagekräftige und kämpferische Losungen, tief sinnige Sprüche, prägnante Sätze, die den Inhalt revolutionärer historischer Tatsachen intensiv und konzentriert schildern, und gute gefühlvolle Verse sind eine wertvolle geistige Nahrung, die für das politische und ideologisch-kulturelle Leben unentbehrlich ist. Nur in enger Verbindung mit dem Leben des Volkes lassen sich bedeutsame kalligrafische Werke schaffen. Hierbei ist es wichtig, eine monumentale Kalligrafie zu entwickeln. Diese Schönschreibform lobpreist die Partei und den Führer und überliefert der Nachwelt dessen Verdienste um die Revolution und den Aufbau mit prägnant-geistreichen Sätzen. Sie ist eine neue kalligrafische Form unserer Zeit, die den politisch-ideologischen Charakter am deutlichsten verkörpert. Die Kalligrafen sollten diese monumentale Kalligrafie mit verschiedenen Formen und Methoden weiter zügig entwickeln und mehr kalligrafische Werke von großem erzieherischem Wert hervorbringen, die die hehre Geisteswelt unseres Volkes widerspiegeln und symbolisieren. Bei der engen Verbindung der Kalligrafie mit dem Alltagsleben des Volkes kommt es darauf an, Themen und Inhalte über die Sittlichkeit, Moral, die Geschichte und Kultur sowie die Naturlandschaften zu behandeln. Wenn der Inhalt der Kalligrafie umfassend und vielfältig ist, ist es sowohl für die Erziehung der Menschen als auch für eine niveauvolle Lebensführung geeignet.

Die Kalligrafie muss auf der Massenbasis erfolgen. Da sie eine Kunst des Schreibens ist, kann es jedermann tun. Die Grundlage dafür wird in der Schule geschaffen, wenn die Schüler an das Schönschreiben gewöhnt werden und ihnen Methoden der Pinselführung beigebracht werden. Wenn alle Schüler die elementarste Grundlage der Kalligrafie haben,

kann die Kalligrafie auf der Massenbasis entwickelt werden. Wenn es unter den Massen zur Gewohnheit wird, prägnante Sätze mit dem Pinsel zu schreiben, wird auch ihr ideologisch-kulturelles Niveau erhöht.

Die Schreibkünstler müssen über die Poesie und die Malerei im Bilde sein und schreibgewandt sein. Erst wenn sie der Poesie und der Zeichnung kundig sind, können sie Sätze oder Wörter mit tiefem Sinn und hohem Ideengehalt auswählen und sie anschaulich schön gestalten. Sie sollten auch Poesie und Prosa studieren und viele Sprüche kennen. Wer der Poesie unkundig ist, beschränkt sich nur darauf, Schriften anderer mit dem Pinsel abzuschreiben. Noch besser ist es, wenn man literarische und leidenschaftlich-bewegte Verse selbstständig dichtet und sie schön schreibt. Die Kalligrafie steht in enger Beziehung zur Zeichnung. In unserem Land wird seit jeher das Wort „Sisohwa“ (Poesie-Kalligrafie-Malerei) überliefert. Es bedeutet, dass die Kalligrafie, die Malerei und die Poesie eng miteinander verbunden sind. Wer der Malerei kundig ist, kann Schriftzeichen und Striche bildhaft behandeln und die kalligrafische Bildfläche schön und harmonisch gestalten. Die kalligrafische Gestaltung entsteht durch die Form und die Harmonie von Schriftzeichen, die Pinselführung von Strichen, die Anordnung von Schriftzeichen und durch die Raumgestaltung. Dies gelingt besser, wenn die Kalligrafen umfangreiche Kenntnisse über die Zeichnung haben. Sie sollten sich mehr in der Zeichnung üben.

Sie müssen sich ständig in der Pinselführung üben. Wenn sie dies versäumen und folglich nicht zur Schreibkunst befähigt sind, können sie die Kalligrafie nicht anschaulich-künstlerisch gestalten. Die Striche und Punkte von Schriftzeichen werden erst dann anschaulich gestaltet, wenn die Schreibkünstler verschiedene Verfahrensweisen beherrschen, um vielfältige Veränderungen und Bewegungen von Linien auszudrücken.

Die Kalligrafie ist in vielfältigen Formen zu entwickeln. Es gilt, Chongbong und verschiedene andere Pinselschriftarten in vielfältiger Weise zu fördern, wodurch die künstlerische Gestaltung der Kalligrafie bereichert wird und zugleich die traditionellen Schriftarten gemäß dem modernen Schönheitsgefühl weiterentwickelt werden. Die altkoreanischen Schriftzeichen weisen aufgrund der Spezifik der Begriffszeichen und der Zusammensetzung der Striche positive Seiten bei

der kalligrafischen Gestaltung auf. Da auch diese Schriftzeichen verschiedene Schriftarten haben, muss man beim Schreiben mit dem Pinsel ihre charakteristischen Merkmale zur Geltung bringen.

Die Ansprüche an die Kalligrafie werden höher, je weiter sich die Gesellschaft entwickelt und je reicher und wohlhabender das Leben wird. Die Kalligrafen sollten diese gesellschaftlichen Ansprüche umfassend widerspiegeln und so mehr unterschiedliche originelle kalligrafische Werke hervorbringen.

4. DER KÜNSTLER UND DAS SCHAFFEN

1) DAS SCHAFFEN – PRODUKT DER LEIDENSCHAFT UND DES NACHDENKENS

Keine Sache wird leicht bewerkstelligt. Das trifft umso mehr auf die Werke der bildenden Kunst zu, die den Menschen und sein Leben plastisch zu gestalten und somit die Zuschauer zu rühren haben. Diese Werke können erst dann mit Erfolg geschaffen werden, wenn die Künstler voller Schaffensdrang und bei unermüdlichem Nachdenken arbeiten.

Das Schaffen muss ein Resultat der Leidenschaft sein, denn die Künstler können erst dann, wenn sie das Leben aus tiefem Herzen bejahen und mitfühlen, solche Werke schaffen, die die Forderungen der Zeit und der Volksmassen widerspiegeln. Wenn die Künstler einen starken Schaffensdrang verspüren, können sie den Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität aus vollem Herzen akzeptieren und wertvolle, von der Zeit erforderte Werke kreieren. Der Ideengehalt ihrer Werke wird stark davon beeinflusst, wie sie die Wirklichkeit betrachten, empfinden und akzeptieren. Jene Künstler, die sich neutral zum Leben verhalten, sind außer Stande, die schöne und hehre Geisteswelt der Volksmassen richtig zu begreifen, zu akzeptieren und schließlich aufschlussreiche Werke hervorzubringen, die die Betrachter innerlich berühren.

Die Künstler sollten voller Elan an ihre Aufgabe herangehen, damit ihre Werke das ästhetische Empfinden des Betrachters ansprechen. Da unsere revolutionäre Wirklichkeit vom schönen Leben durchdrungen ist, müssen die Werke der bildenden Kunst angenehme Gefühle wecken. Erst wenn diese Werke auf der Grundlage der gedanklichen Impulse der Künstler aus der Wirklichkeit und aus ihren starken emotionalen Erlebnissen geschaffen werden, können sie beim Betrachter starke Emotionen wecken. Die ästhetisch-emotionale Beziehung der Künstler zur Wirklichkeit kommt durch ihre aktive Rolle zur Verwirklichung ihres schöpferischen Ziels zu Stande. Erst wenn die ideell-emotionale Erfassung des Lebens durch den Elan der Künstler in ihren Werken zum Ausdruck kommt, wird deren Gestaltung den Zeitgeist lebendig zeigen. Deshalb wird das Schaffen als Produkt der Leidenschaft bezeichnet.

Die Künstler können originelle und einzigartige Werke hervorbringen, wenn sie voller Schaffensbegeisterung sind. Um die von der Zeit und der Revolution erforderten, neuen und bedeutsamen Kernideen auszuwählen und sie in origineller Weise zu gestalten, sollten sie als Schöpfer viel Elan zeigen und voller Gefühlsbewegung sein. Sie können den ideellen Kern ihres Werkes erst auf originelle Weise auswählen, wenn sie beharrliche Anstrengungen unternehmen, um die Bestrebungen der Zeit richtig aufzugreifen und neue und aktuelle Fragen zu stellen, die im Leben und Kampf auftreten. Die originelle Darstellung des Neuen fordert ebenso wie die Entdeckung des Neuen den Elan des Schöpfers. Selbst wenn die Künstler neue und bedeutsame Fragen aufgegriffen haben, können sie sie nicht überzeugend darstellen, wenn ihnen so glühende Leidenschaft und Antriebskraft fehlen, dass sie darauf brennen, den Menschen ihre eigenen Erlebnisse und Eindrücke zu vermitteln.

Das Schaffen ist ein Prozess des ständigen Forschens und der unablässigen Reflexion. Der Elan ist eine treibende Kraft für das Schaffen, während das Nachdenken als eine Bewusstseinstätigkeit des Künstlers dazu dienen kann, die Gestaltung zu durchdenken, ausreifen zu lassen und zu vertiefen. Das schöpferische Nachdenken ist keine zufällig aufkommende Eingebung, sondern ein Prozess der unermüdlichen und beharrlichen Durchforschung der Gestaltung durch den Künstler und die direkte Widerspiegelung seiner politischen Einsicht und schöpferischen

Fähigkeiten. Der Schaffensprozess in der bildenden Kunst ist kompliziert und schwierig. Der Künstler sollte ein erfülltes Leben haben, die Wirklichkeit beobachten und auf dieser Grundlage ein Thema finden und dieses auf der Bildfläche gestalten. Wenn in diesem Prozess durch seine starke Konzentrationsfähigkeit und sein unermüdliches und gründliches Nachdenken nicht jeder Winkel der Darstellung durchdrungen wird, kann er kein glänzendes Resultat zustande bringen.

Das Nachdenken des Künstlers ist bei der Schaffung von Kunstwerken dringend erforderlich. Da die bildende Kunst auf einer Fläche oder in einem begrenzten Raum durch ein Motiv das Gesamtbild des Lebens in seiner ganzen Vielfalt zeigen muss, benötigt sie gründliches Nachdenken des Künstlers. Die Gestaltung der Werke der bildenden Kunst wird nur durch solches Nachdenken erarbeitet, zur vollen Blüte gebracht und vollendet. Das Nachdenken trifft nicht nur auf die Genremalerei und Bildhauerkunst zu, die die Fragen der Menschen behandeln, sondern auch auf das Schaffen von Kunstwerken anderer Gattungen wie z. B. das Bühnenbild, die Filmszenarie, die Landschaftsmalerei, das Stillebenmalerei, das Kunsthandwerk und die Kalligrafie. Besonders beim Schaffen von Werken der bildenden Kunst mit tiefsinnigem ideologisch-thematischem Inhalt ist das Nachdenken des Künstlers eine unerlässliche Bedingung dafür, eine philosophische Tiefe des Werkes zu gewährleisten.

Der schöpferische Elan und das Nachdenken sind eine Triebkraft für die Erzielung des ideologisch-künstlerischen Erfolgs des Werkes. Sie stehen in untrennbarer Beziehung zueinander. Der Elan begleitet das Nachdenken, während das Nachdenken den Elan erweckt und eine unermüdliche Schaffenskraft erzeugt. Der schöpferische Elan, der in dem Künstler aufquillt, zeigt sich mit dem wiederholten Nachdenken immer stärker und führt ihn in eine Welt des neuen Nachdenkens.

Der schöpferische Elan und das Nachdenken des Künstlers entstehen nicht von selbst. Sie sind nur bei jenen Künstlern zu finden, die sich dessen bewusst sind, ihren von der Zeit und vom Volk gestellten ehrenvollen Aufgaben gerecht zu werden, und voller Würde und Stolz auf ihre Arbeit sind. Beides kann erst dann voll zur Geltung kommen, wenn die Künstler zuverlässig politisch-ideologisch ausgerüstet sind und sich hohe künstlerische Fähigkeiten angeeignet haben.

Die Künstler können überragende Werke hervorbringen, wenn sie auf hohem politisch-ideologischem Niveau vorbereitet sind. Wenn sie als Herren des Schaffens hoch qualifiziert sind, können sie ihre erkenntnisfördernde Tätigkeit aktivieren und das Wesen des Lebens und die Wahrheit des Kampfes sichtbar machen, deshalb bringen der schöpferische Elan und das Nachdenken umso mehr Nutzen. Wenn sie im Gegensatz dazu wenig wissen, werden sie einen begrenzten Horizont haben und das Wesen der Dinge und der Erscheinungen nicht genau erkennen; auch das unter großem Zeitaufwand geschaffene Werk wird minderwertig. Die künstlerischen Fähigkeiten der Künstler sind wichtige Voraussetzungen dafür, den Ideengehalt und den Kunstwert ihrer Werke miteinander zu verbinden. Auch neue darstellerische Entdeckungen oder originelle schöpferische Ideen können nur durch die hohen künstlerischen Fähigkeiten in ihren Werken umgesetzt werden. Es heißt, geübte Augen, aber ungeübte Hände; in diesem Fall werden der Elan wie auch das Nachdenken vergeblich sein. Die Künstler sind verpflichtet, sich politisch-ideologisch und technisch-fachlich verlässlich vorzubereiten, beim Schaffen revolutionären Elan an den Tag zu legen, philosophisch nachzudenken und so mehr aufschlussreiche Werke hervorzubringen, die die Revolution und den Aufbau stetig vorantreiben.

2) WENN MAN DIE WIRKLICHKEIT ERLEBT UND DARSTELLT, ENTSTEHEN GUTE WERKE

Das Schaffen beginnt und endet im wirklichen Leben. Die Wirklichkeit ist für die Künstler eine Quelle des Schaffens und ein fruchtbarer Boden, auf dem die schöpferische Begabung zur vollen Blüte kommen kann. Die Künstler eignen sich in der bewegten Realität neue Kenntnisse und Fähigkeiten an und gewinnen reiche Erfahrungen, die es ihnen ermöglichen, Inhalt und Form ihrer Werke ständig zu verbessern. Die Wirklichkeit unseres Landes und das Alltagsleben des Volkes selbst, die voller Kampf und Romantik sind, sind gerade die Kunst. Wenn die Künstler das wirkliche Leben mit eigenen Augen sehen und erleben, können sie gute Werke schaffen, die das Volk schätzt. Das Erleben der

Wirklichkeit ist eine unerlässliche Forderung des Schaffens.

Dass die Künstler die Wirklichkeit erleben und darstellen, bedeutet keinesfalls, die objektiven Erscheinungen nur zu betrachten. Die Betrachtung der Wirklichkeit ist eine zielbewusste Tätigkeit dafür, das Wesen der vielfältigen und komplizierten Dinge und Erscheinungen herauszufinden und dies künstlerisch darzustellen, und es ist ein Prozess, in dem die Künstler tief in die Geisteswelt der Menschen eindringen und das Leben kennen lernen.

Die Künstler sollten vor allem die Politik der Partei gründlich kennen und sich so zur Wirklichkeit verhalten. Die Politik unserer Partei beleuchtet wissenschaftlich die Erfordernisse der sich entwickelnden Wirklichkeit und die Wege zu deren Verwirklichung. Allein jene Künstler, die gründlich mit der Politik der Partei vertraut sind und sich so zur Wirklichkeit verhalten, können alle wichtigen Fragen im Leben genau erkennen. Die genaue Kenntnis der Linie und der Politik der Partei macht es möglich, mit der hohen politischen Einsicht die Vorwärtsbewegung unseres Volkes und das Wesen des wirklichen Lebens richtig zu begreifen.

Die Künstler sollten großen Elan und Wissensdrang haben und somit bewusst das Leben wahrnehmen, das die Menschen bewegt. Wer sich ohne Elan bloß in beobachtender Weise zur Wirklichkeit verhält, der vermag die Stimmung des pulsierenden Lebens nicht aus vollem Herzen zu empfinden. Die Künstler müssen mit glühendem Eifer und mit klarem Ziel die Wirklichkeit kennen lernen und hervorragende Werke schaffen, die das souveräne Leben der Volksmassen widerspiegeln. Kunstwerke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert werden stets von den Künstlern mit flammendem schöpferischem Elan in der Wirklichkeit konzipiert und vollendet. Wenn man voller Elan ist und ein klares Ziel hat, wird das Studium der Wirklichkeit Nutzen bringen und das Schaffen Freude machen und lohnend sein.

Die Künstler sollten die Wirklichkeit gründlich kennen lernen. Umfassende und reiche Erfahrungen sind eine gute Grundlage für das künstlerische Schaffen. Die Künstler müssen einen weiten Horizont und vielseitige Kenntnisse über die Lebenswirklichkeit haben, um den Menschen und sein Leben in all seiner Vielfalt darzustellen. Die Künstler

sollten darum bemüht sein, das aktuelle Geschehen eingehend zu studieren und in ihren Werken die Bestrebungen der Zeit wahrheitsgetreu zu schildern.

Die Künstler müssen in der Realität leben und schöpferisch tätig sein. Wer losgelöst von der Realität im Atelier anhand der bereits gesammelten Materialien arbeitet, der kann das mannigfaltige und wahre Leben nicht befriedigend wiedergeben. Das Leben verändert und entwickelt sich von Stunde zu Stunde; die Künstler bleiben hinter der voranschreitenden Wirklichkeit zurück, wenn sie bloß mit den schon gewonnenen Kenntnissen malen. Sie müssen stets mitten im groß angelegten Kampf mit den Werktätigen zusammenleben, Freude mit ihnen teilen und in ihren Werken das pulsierende Leben des Juche-Zeitalters wahrheitsgetreu wiedergeben.

Das Leben, das die Künstler zu betrachten, mitzuerleben und kennen zu lernen haben, ist mannigfaltig, daher müssen auch die Methoden zum Studium der Wirklichkeit vielfältig sein. Wenn man das Leben der Arbeiterklasse gestalten will, soll man in Fabriken mit den Arbeitern leben, und wenn man Bauern darstellen will, soll man mit ihnen zusammen den Alltag verbringen. Auch auf dem Weg zu und von der Arbeit kann man die pulsierende Atmosphäre der Stadt unmittelbar miterleben und darüber hinaus an den heiteren Gesichtern der Angestellten, Schüler und Studenten ihr glückliches Leben ablesen.

Jenen Künstlern, die in der Realität schöpferisch tätig sind, stellen sich sowohl die prinzipiellen und gemeinsamen Fragen, die beim Schaffen aller Kunstwerke zu lösen sind, als auch die praktischen Aufgaben, die bei der Kreierung von Werken der bildenden Kunst zu erfüllen sind.

Die Künstler sollten in der Realität gemäß der Spezifik der bildenden Kunst Themen aus dem Leben aufspüren. Die Themen, die in den Kunstwerken behandelt werden, müssen einen Kerngedanken haben und originell sein. Auch dieselben Themen aus dem Leben zeigen je nach ihrer Ausdrucksform unterschiedliche künstlerische Effekte. Man muss solche Themen auswählen, mit denen die bildende Kunst den tiefen Sinn des Lebens anschaulich und deutlich zeigen kann, erst dann ist es möglich, die Ausdruckskraft und die Authentizität der künstlerischen

Gestaltung zu gewährleisten. In der bildenden Kunst ist es von besonderer Bedeutung, die äußeren Merkmale der Dinge und Erscheinungen in der Wirklichkeit wahrzunehmen und den Zustand ihrer Veränderungen sensibel zu beobachten und lebensnah darzustellen. Die bildende Kunst zeigt die Innenwelt des Menschen durch sein Äußeres und den Zustand seiner Bewegungen und stellt sein Leben als ein lebendiges Bild dar. Nur wenn die Künstler in der Wirklichkeit den Gesichtsausdruck der Menschen, ihre Gebärden, ihre Haltung und dergleichen feinfühlig beobachten und entsprechend wiedergeben, können sie den Charakter der Personen lebendig darstellen. Die sensible Widerspiegelung der äußeren Merkmale der Dinge und Erscheinungen und ihrer Veränderungen erweist sich als eine wichtige Frage auch bei der Kreierung der Werke über die Natur. Die Werke der bildenden Kunst lassen durch die lebendige Darstellung der Formen von Wäldern, Feldern und Traktoren einen Windzug spüren und erwecken den Eindruck, als ob von weit her ein Motorgeräusch zu hören sei.

Die Künstler müssen in der Wirklichkeit gegenüber dem äußeren Zustand, an dem sich die wesentlichen Aspekte der darzustellenden Gegenstände zeigen, aufgeschlossen sein, überdies Wege zu deren wahrheitsgetreuer und eindrucksvoller Gestaltung ausfindig machen und sie bei der Kreierung ihrer Werke in die Tat umsetzen. Die Künstler sollten ihre ganze Aufmerksamkeit darauf richten, in der Wirklichkeit die dem modernen Schönheitsgefühl entsprechenden Verfahrensweisen herauszufinden. Die Verfahrensweisen der bildenden Kunst sind ein lebendiger Ausdruck des Lebens- und Schönheitsgefühls und sie werden mit der Entwicklung der Realität und des Lebens ständig verbessert und bereichert. Wenn die Künstler in der Wirklichkeit die technischen Verfahrensweisen, die unaufhörlich erneuert werden und dem Schönheitsgefühl des Volkes entsprechen, aktiv durchforschen und anwenden, können sie eine künstlerische Gestaltung schaffen, die bei dem Betrachter lebhaft Zustimmung findet. Sie sollten die Frage der Verfahrensweisen auf jeden Fall in organischer Verbindung mit dem wirklichen Leben betrachten und lösen. Sie müssen es sich zur Lebensgewohnheit machen, tief in die Wirklichkeit einzudringen und technische Verfahrensweisen zu durchforschen.

Die Künstler sind dazu aufgefordert, unbeirrt eine revolutionäre Atmosphäre herzustellen, in der sie tief in die Wirklichkeit eindringen und schöpferisch tätig sind, und so zahlreiche Bilder zu schaffen, die die Wirklichkeit lebendig widerspiegeln.

3) DIE BILDENDEN KÜNSTLER SOLLTEN SICH HOHE FÄHIGKEITEN ANEIGNEN

Jene Künstler, die eine hohe politische Einsicht und künstlerische Fähigkeiten haben, können alle Dinge und Erscheinungen vom revolutionären Standpunkt aus betrachten, genau beurteilen und hervorragende Werke hervorbringen, die das Leben wahrhaftig wiedergeben. Die Wirklichkeit ist eine Quelle des Schaffens, aber durch ihre bloße Umsetzung entstehen keine Werke der bildenden Kunst. In diesen Werken werden das Wissen, die ideologisch-ästhetischen Ansichten des Künstlers und seine Fähigkeiten widergespiegelt. Der Schaffenserfolg hängt erheblich vom ideologisch-künstlerischen Reifegrad des Künstlers ab. Seine politischen Einsichten und künstlerischen Fähigkeiten sind wichtige Faktoren, die den Ideengehalt und Kunstwert seiner Werke bestimmen.

Die künstlerische Versiertheit bedeutet die Fähigkeit des Künstlers, Kunstwerke zu schaffen. Die Künstler spüren durch ihr meisterhaftes Können den tiefsinnigen Inhalt und die vollendete Form ihrer Werke auf und bringen sie als schöne Gestaltung zur vollen Blüte. Um den Menschen und sein Leben in ideologisch-künstlerischer Hinsicht überzeugend darzustellen, müssen die Künstler es verstehen, das Menschenleben vom revolutionären Standpunkt aus zu betrachten, zu analysieren und einzuschätzen sowie es lebendig darzustellen. Die Künstler sollten neben einer hohen politischen Einsicht reiche künstlerische Fähigkeiten haben. Diese Fähigkeiten gehören zu den Hauptmerkmalen, die die Qualifikation des Künstlers charakterisieren.

Sie sollten das große politische Vertrauen der Partei mit hoher künstlerischer Meisterschaft treulich rechtfertigen. Das ist der Anspruch der Partei, das ideologisch-künstlerische Niveau der bildenden Kunst

gemäß den Erfordernissen des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus auf einen hohen Stand zu bringen. Die Treue der Künstler zu Partei und Führer muss nicht in Worten, sondern im Schaffen ihrer Werke zum Ausdruck kommen. Wie groß ihre Treue auch immer sein mag, können sie doch nicht aufschlussreiche Werke hervorbringen, die dem Gebot der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entsprechen, wenn ihre künstlerischen Fähigkeiten zu wünschen übrig lassen. Um hervorragende Werke der bildenden Kunst zu schaffen, sollten die Künstler eine hohe Geisteswelt haben und daneben künstlerisch dazu fähig sein, das Leben lebendig gestaltet wiederzugeben.

In der sozialistischen Gesellschaft unseres Landes, die die Volksmassen in den Mittelpunkt stellt, entwickelt sich das Leben schnell, wird die Verbindung zwischen der bildenden Kunst und den Massen enger denn je, und die ideologisch-ästhetischen Ansprüche der Werktätigen steigen ständig. Die heutige Wirklichkeit verlangt von den Künstlern, mehr Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert hervorzubringen. Die Steigerung ihres Könnens ist eine wichtige Garantie dafür, die Erfolge der bildenden Kunst unserer Prägung zu festigen und weiterzuentwickeln. Unsere Künstler, die der Partei und der Revolution dienen, sollten ihre künstlerische Begabung weiter ausbauen, wenn sie den Forderungen der Zeit und den ästhetischen Bedürfnissen der Volksmassen vollauf nachkommen wollen.

Die Geschicklichkeit der Künstler ist weder angeboren noch vergrößert sich von selbst, sondern sie ist das Resultat ihrer unermüdlichen und leidenschaftlichen Anstrengungen. Durch diese intensiven Bemühungen werden schöpferische Fähigkeiten wachsen. Die Lösung der Frage ihrer Geschicklichkeit hängt viel davon ab, wie sehr sie sich darum bemühen. Das ganze Leben eines Künstlers als Schöpfer muss vom beharrlichen Ringen um die Verbesserung seiner Fähigkeiten durchdrungen sein.

Die Fähigkeiten setzen ein intensives Studium voraus. Das politisch-theoretische und künstlerische Studium ist der Hauptweg zur Hebung des politisch-fachlichen Niveaus des Schöpfers. Hierbei müssen das politische und das künstlerische Studium in richtiger Kombination miteinander stattfinden. Beim politischen Studium müsste es hauptsächlich darum gehen, die große Juche-Ideologie und deren Verkörperung, die

Politik unserer Partei, allseitig und gründlich zu studieren und sie sich anzueignen, während beim künstlerischen Studium das Schwergewicht darauf zu legen ist, sich die einzigartigen Ideen und Theorien unserer Partei über die Literatur und Kunst zu Eigen zu machen. Die Künstler müssen sich über die Spezifik und die Entwicklungsgeschichte der bildenden Kunst sowie über das Prinzip der Form- und Farbgebung im Klaren sein und sich in der Methode der bildhaften Darstellung auskennen. Sie sollten unermüdlich studieren, um ihre allseitigen Kenntnisse zu vertiefen und ihren Horizont zu erweitern.

Die Aneignung hoher künstlerischer Fähigkeiten erfordert die intensive praxisorientierte Übung. Das Schaffen von Werken der bildenden Kunst ist eine schöpferische Tätigkeit, die eine Erfahrung verlangt. Ohne diese sind die Künstler außer Stande, ihr Talent und Geschick zur Schaffung der bildhaften Gestaltung zu fördern und zu meistern. Jeder Künstler soll sich sein ganzes Leben lang unermüdlich in der Praxis üben. Diese Übung muss regelmäßig, mit klarem Ziel und systematisch erfolgen. Ein Maler darf den Pinsel nicht einmal aus der Hand legen. Wenn er sich nicht täglich übt, kommt es unvermeidlich zum Stillstand. Die Künstler müssen ihre ganze Seele und Kraft dafür einsetzen, unter Nutzung verschiedener Möglichkeiten zur Hebung der praktischen Fertigkeiten für die bildende Kunst wie durch Zeichnen, Farbauftragen und Übungsarbeit an Bildwerken ihre künstlerische Geschicklichkeit zu vervollkommen. Wenn diese Übung in Verbindung mit der laufenden Arbeit am Kunstwerk erfolgt, werden die dadurch erworbenen künstlerischen Fertigkeiten in der Schaffenspraxis gefestigt und von praktischem Wert sein. Die Künstler haben ihre Kunstfertigkeit zu steigern, indem sie für die Erfüllung ihrer nächsten schöpferischen Aufgaben mehr Studien und Entwürfe vielseitig anfertigen und zur Reife bringen.

Die praxisbezogene Übung muss mit dem theoretischen Studium eng verbunden sein. Die Kunsttheorie ist eine wissenschaftliche Grundlage für die künstlerische Tätigkeit, und die praxisorientierte Übung sollte durch die Kunsttheorie untermauert werden. Die künstlerische Geschicklichkeit kann nur unter der Voraussetzung, dass man in Theorie und Praxis gleichermaßen bewandert ist, zu einer mächtigen Kraft für das Schaffen werden.

Die Orientierung auf die Spezialisierung ist einer der wichtigen Wege zur Steigerung der künstlerischen Geschicklichkeit. Jeder Künstler sollte Meister seines Fachgebiets sein. Wenn die schöpferische Arbeit spezialisiert ist, kennt sich der Künstler in einer bestimmten Kunstgattung aus, die seiner schöpferischen Individualität entspricht. In der bildenden Kunst gibt es vielfältige Arten und Gattungen, und auch die Begabungen und die Individualität der Künstler sind unterschiedlich. Unter den Malern gibt es Porträtmaler, Landschaftsmaler und solche, die Blumen oder Vögel geschickt malen. Die Spezialisierung des Schaffens macht es möglich, die Individualität der Künstler deutlich zum Tragen zu bringen und ihre künstlerischen Fähigkeiten konzentriert zu erhöhen. Es ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der bildenden Kunst des Landes, dass die Künstler sich jeweils in einem bestimmten Bereich spezialisieren. Wenn sie in ihrem Fachgebiet ihren Anteil verantwortungsbewusst leisten, kann die bildende Kunst eine allseitige Blüte und Entwicklung erfahren.

Die Künstler sind verpflichtet, ihre politische Einsicht und künstlerische Gewandtheit gemäß den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit ständig zu steigern und dadurch die sozialistische Kunst unseres Landes, die in der Welt am revolutionärsten und volksverbundensten ist, auf eine neue, höhere Stufe zu heben.

4) DIE HERVORRAGENDEN WERKE DER BILDENDEN KUNST SIND REICHTÜMER DES LANDES

Die Künstler spielen eine große Rolle bei der Schaffung der kulturellen Reichtümer der Menschheit. Unter den von der Menschheit hinterlassenen kulturellen Reichtümern gibt es zahlreiche Schöpfungen von Künstlern. Ihre Werke bleiben lange Zeit erhalten und werden der Nachwelt überliefert; ihr Wert als Schatz ist in jedem Zeitalter unterschiedlich. Die hervorragenden Werke der bildenden Kunst, die heutzutage in unserem Land entstehen, sind als sozialistische kulturelle Reichtümer mit nichts vergleichbar und von unschätzbarem Wert. Derart kostbare Werke tragen maßgeblich zur Verwirklichung der souveränen

Forderungen und Bestrebungen der Volksmassen und zur Entwicklung der wahrhaften Kultur des werktätigen Volkes bei. Solche Werke werden nicht nur als einfaches Erbe erhalten bleiben, sondern als kulturelle Reichtümer des Landes auch in ferner Zukunft nicht an Wert verlieren.

Auch ein kleines Werk der bildenden Kunst wird als ein Schatz des Landes erhalten bleiben, wenn es wirklich ausgezeichnet ist und einen großen Beitrag zur kulturellen Schatzkammer der Menschheit leistet. Wenn es viele Werke gibt, die zum staatlichen Schatz gehören, wird das Land reich an kulturellen Reichtümern sein und das Volk von großem nationalem Stolz erfüllt sein.

Damit die Kunstwerke zu Reichtümern des Landes und des Volkes werden können, müssen sie eines staatlichen Schatzes würdig sein. Die staatlichen Schätze der bildenden Kunst inspirieren aufgrund ihres hohen Ideengehalts und Kunstwertes nachhaltig das souveräne Werk der Volksmassen, wobei sie beim Volk beliebt sind und so erhalten bleiben und der Nachwelt überliefert werden. In unserem Land, das auf seine lange Geschichte und Kulturtradition stolz ist, gibt es viele Hinterlassenschaften der bildenden Kunst, die eines nationalen Schatzes würdig sind, aber wir müssen in unserem Zeitalter mehr Meisterwerke schaffen und dadurch neue sozialistische Schätze des Staates vermehren.

Jene Werke der bildenden Kunst, die zum nationalen Schatz gehören, sind richtig zu erhalten. Wie viele auch solche Werke vorhanden sein mögen, werden sie doch an Bedeutung verlieren, wenn sie schlecht aufbewahrt werden. Werden sie gut erhalten, so können sie ihren Wert als staatlicher Schatz auf ewig erhalten und über Generationen hinweg überliefert werden. Für ihre optimale Erhaltung ist das richtige Wissen über sie erforderlich. Die vielerorts im Heimatland errichteten Monumentalplastiken, die Werke der Malerei und die wertvollen kunstgewerblichen Arbeiten sind Produkte der hervorragenden Talente und der schöpferischen Fähigkeit unseres Volkes. Die Werke der bildenden Kunst sind ideologisch-kulturelle Reichtümer, die nicht nur in der Gegenwart, sondern auch in ferner Zukunft im Alltagsleben der Menschen unentbehrlich sind. Man muss erkennen, dass Originalwerke nicht wieder geschaffen werden können und dass deren Wert mit der Zeit steigt. Dann wird man ihre Bedeutung erkennen; es wird eine Atmosphäre

hergestellt, in der man sie hütet und herrngemäß aufbewahrt und pflegt. Jeder Bürger der Republik ist verpflichtet, die staatlich schätzbaren Werke der bildenden Kunst als deren Herr zu schützen und erstrahlen zu lassen.

Für die gute Erhaltung solcher Werke gilt es, das System zur Erhaltung der Werke der bildenden Kunst zu verbessern und die diesbezüglichen wissenschaftlich-technischen Probleme befriedigend zu lösen. Die Aufbewahrung und Pflege dieser Werke, deren Restaurierung und Ausstellung sind drei Elemente für die Erhaltung des Originals. Man muss das System der Aufbewahrung und Pflege der Originalwerke, das System ihrer wissenschaftlichen Restaurierung und das System der Nachbildung der auszustellenden Werke richtig herstellen, um die Grundbedingungen für die Erhaltung des Originals zu schaffen. Erst wenn die drei Systeme zur Erhaltung des Originals einheitlich aufeinander abgestimmt sind, kann von einem vollständigen System zur Erhaltung der Werke der bildenden Kunst die Rede sein. Ohne eine wissenschaftlich-technische Garantie kann auch ein wohl geordnetes Erhaltungssystem keinen Nutzen bringen. Die verschiedenartigen Werke, die unterschiedliche Materialqualitäten und unterschiedliche Bedingungen für ihre Erhaltung haben, werden lange erhalten bleiben, wenn eine genaue technische Behandlung und eine physikalisch-chemische sowie optische Sicherheit gewährleistet werden.

Es gilt, die Ausstellungs- und Aufbewahrungsräume der Kunstwerke durch die Einführung moderner wissenschaftlicher Methoden konsequent vor ultravioletten Strahlen und verschmutzter Luft zu schützen und durch eine geeignete Beleuchtung die Farbveränderung und das Ausbleichen der Werke zu verhindern. Es ist sehr wichtig, die technischen Möglichkeiten zur Vermeidung der Fäulnisbildung, der Alterung und der Beschädigung zu erkunden und einzuführen sowie neue Methoden der Restaurierung zu erforschen, damit die Originalwerke der Nachwelt so erhalten bleiben.

Das Kunstmuseum und die Organe, die die Werke der bildenden Kunst behandeln, sollten ein verlässliches wissenschaftliches Erhaltungssystem schaffen, damit die Kunstschatze des Landes nicht beschädigt werden, und eine erhöhte Aufmerksamkeit auf die Sicherheit der nationalen Schätze

und auf die Aufrechterhaltung ihres Wertes richten. Auch die Künstler haben der Erhaltung ihrer Werke gebührende Beachtung zu schenken. Sie müssen mit hohem Verantwortungsbewusstsein die Werke schaffen, damit deren dauerhafte Erhaltung garantiert wird.

Man muss neben der optimalen Erhaltung der hervorragenden Werke der bildenden Kunst die staatlichen Schätze unablässig vermehren und sie unter den Massen umfassend verbreiten und propagieren. Hierbei kommt es darauf an, weitere Überreste auszugraben und zu sammeln und zülig Werke der bildenden Kunst zu schaffen. Die Ausgrabung und Sammlung von kulturellen Überresten der bildenden Kunst sind eine wichtige Arbeit mit dem Ziel, sich mit der langen Geschichte des Landes und der schöpferischen Fähigkeit unserer Nation zu rühmen und die historischen Überreste ohne geringste Verluste zum wahren Eigentum des werktätigen Volkes zu machen. Die Arbeit zur Ausgrabung der Überreste der bildenden Kunst muss durch wissenschaftlich vergleichende Untersuchungen untermauert werden. Es ist wichtig, bei der wissenschaftlichen Forschung unbeirrt unser eigenes Grundprinzip durchzusetzen, jene Untersuchungen zu vertiefen und somit die Gesetzmäßigkeit der kulturellen Entwicklung durch die Volksmassen richtig zu erhellen.

Um die staatlichen Schätze ständig zu vermehren, sind noch bessere und noch mehr Kunstwerke zu kreieren. Dabei sind mehr Meisterwerke hervorzubringen. Nur diese Werke können den Wert als staatlicher Schatz unseres Zeitalters haben. Zu den Meisterwerken gehören jene Werke, die Interesse wecken, sie immer wieder zu betrachten, einen tiefen Sinn empfinden lassen und zum Nachdenken anregen. Ein Meisterwerk muss einen guten Ideengehalt und eine verfeinerte Form haben sowie schön gestaltet sein.

Bei der Vermehrung, Verbreitung und Propagierung der staatlichen Kunstschatze ist es wichtig, verschiedene Formen und Methoden wie z. B. die Ausstellung gezielt zu nutzen. Die Kunstaussstellung ist bestens geeignet dafür, unter den breiten Massen die Werke mit hohem Ideengehalt und Kunstwert zu verbreiten und zu propagieren. Die regelmäßige Kunstaussstellung von verschiedenem Ausmaß ermöglicht es, dass das Kunstschaffen rege erfolgt, viele Menschen sich Werke der bildenden Kunst ansehen und sich die staatlichen Kunstschatze vermehren. Überall,

wo Menschen leben, müssten Kunstausstellungen stattfinden. Auch im Ausland sind sie rege zu organisieren.

Da im Kunstmuseum stets ausgezeichnete Werke ausgestellt sind, können die breiten Massen es aufsuchen und sie sich dort ansehen. Im Museum ist ein Ausstellungskonzept zu schaffen, welches die Koreanische Malerei in den Mittelpunkt stellt, und die Ausstellung richtig ab-zuteilen, damit ein Überblick über die Entwicklung unserer bildenden Kunst gegeben wird und immer mehr Menschen die Museen besuchen.

Die Dekorierung der öffentlichen Gebäude und ihres Umfeldes mit Kunstwerken ist ein effektiver Weg zu deren Verbreitung. Unser Volk, das sich hohe ästhetische Anforderungen stellt und ein hohes kultu-rell-emotionales Niveau hat, hat großes Interesse an tiefsinnigen und schönen Werken der bildenden Kunst. Wenn die Objekte der Aus-schmückung mit diesen Werken bereichert werden und in Wohnhäusern geschmackvolle und ansprechende Kunstwerke harmonisch angebracht werden, wird die bildende Kunst mit dem Alltag des Volkes eng ver-bunden sein und ihre kognitiv-erzieherische Rolle verstärkt werden. Zu verbessern sind ebenfalls die Verbreitung und Propagierung dieser Werke durch Bildbände und andere Publikationen. Unsere Werke der bildenden Kunst berühren aufgrund ihres hohen Ideengehalts und Kunstwertes das Volk zutiefst und sind bei ihm beliebt. Die Volksmassen selbst verlangen, mehr gute Kunstwerke zu schaffen und sie umfassend zu verbreiten und zu propagieren. Hierbei ist das Schwergewicht darauf zu legen, die Vielfältigkeit, die Beweglichkeit, den umfassenden Cha-rakter und die Effektivität zur Geltung zu bringen und so die sozialisti-sche Kunst unserer Prägung im In- und Ausland vorzustellen. Ferner sind die Funktion und Einflusskraft der bildenden Kunst, die zum sou-veränen Leben und zum schöpferischen Kampf der Volksmassen bei-trägt, zum Tragen zu bringen.

Die sinnvolle Aufgabe im schöpferischen Leben der Künstler besteht darin, die Kunstschatze des Landes zu vermehren und auf die Menschen in ideologisch-kultureller Hinsicht erzieherisch einzuwirken. Die Künstler sollten sich gründlich mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung beschäftigen und durch die mit schöpferischem Elan erfüllte Forschung und unablässiges Nachdenken Meisterwerke schaffen, die die

Wirklichkeit widerspiegeln, und so die nationale Klugheit und Weisheit unseres Volkes für immer der Nachwelt überliefern.

Unsere Künstler haben unter der klugen Führung der Partei auf dem noch von niemand beschrittenen Weg zum sozialistischen Kunstschaffen wertvolle Erfahrungen gesammelt und rühmenswerte Erfolge erzielt. Das Aufblühen und die Entwicklung der bildenden Kunst unserer Prägung beweisen deutlich die Richtigkeit und die unbesiegbare Lebenskraft der Literatur- und Kunstpolitik unserer Partei.

Mit der Entwicklung des Zeitalters und dem Fortschritt der Revolution werden die Bestrebungen und Ansprüche der Volksmassen immer höher und der bildenden Kunst werden neue Aufgaben gestellt. Die Wirklichkeit unseres Landes verlangt, wie nie zuvor die Funktion der bildenden Kunst zur ideologisch-emotionalen Erziehung der Volksmassen zu verstärken. Um die zeitlichen Aufgaben der sozialistischen Kunst gemäß dem Gebot der sich entwickelnden Wirklichkeit zu erfüllen, müssen sich alle Künstler intensiv mit der ästhetischen Anschauung unserer Prägung ausrüsten und die Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst verfechten und durchsetzen. Das ist eine Voraussetzung dafür, die sozialistische Kunst auf eine neue, höhere Stufe zu entwickeln.

In der bildenden Kunst muss unser eigenes Grundprinzip durchgesetzt werden. Erst dann ist es möglich, eine solche bildende Kunst, die den Interessen unserer Revolution entspricht und unserem Volk gefällt, zur vollen Blüte zu bringen und im Schaffen den Geist der Bevorzugung der koreanischen Nation in die Tat umzusetzen. Hierin besteht ein festes Unterpfand dafür, die charakteristischen Merkmale und Vorzüge der sozialistischen Kunst unseres Landes voll zur Geltung zu bringen.

Die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk ist lebenswichtig für die sozialistische Kunst. Sie unterscheidet sich in der genannten Verbundenheit qualitativ von allen reaktionären und volksfeindlichen Künsten und spornt die Volksmassen nachhaltig zum Kampf um den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus an. Da in der Gegenwart die ideologisch-kulturelle Infiltration des Imperialismus und dessen antisozialistische Machenschaften verstärkt werden, ist die Durchsetzung des Prinzips der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk ein unumgängliches Erfordernis und eine

Kampfaufgabe für die Verteidigung der Reinheit und des revolutionären Charakters der sozialistischen Kunst.

Damit unsere bildende Kunst die Herzen aller Menschen erreichen kann, müssen beim Schaffen von Kunstwerken der Ideengehalt und der Kunstwert richtig miteinander kombiniert werden. Die Künstler sind dazu aufgefordert, mit hoher politischer Einsicht und künstlerischer Fähigkeit mehr vortreffliche Werke hervorzubringen, in denen ein tiefer ideologischer Inhalt und eine schöne Form vereint sind, um somit den vornehmen ideologisch-künstlerischen Charakter der sozialistischen Kunst vollauf zu zeigen.

Die harmonische Entwicklung der verschiedenen Arten und Gattungen der bildenden Kunst ist ein wichtiges Merkmal, das das Vorankommen der sozialistischen Kunst unseres Landes charakterisiert. Im Bereich der bildenden Kunst gilt es, der Koreanischen Malerei unbeirrt den Vorrang einzuräumen und zugleich die anderen Arten und Gattungen allseitig zu entwickeln, damit die bildende Kunst in enger Verbindung mit dem Leben des Volkes dessen souveräne Bedürfnisse befriedigen kann.

Unsere bildende Kunst, die in der Kunstgeschichte der Menschheit den höchsten und glänzendsten Rang einnimmt, kann erst gestützt auf eine richtige Methodik erfolgreich geschaffen werden. Sie sollte fest auf dem Realismus unserer Prägung fußen, dessen Grundprinzip verlangt, in der nationalen Form sozialistische Inhalte zu behandeln, und noch höhere ideologisch-künstlerische Gebiete erschließen.

Die Künstler müssen stolz darauf sein, Mitarbeiter der Partei auf dem Gebiet der Literatur und Kunst zu sein, und sich ihrer Verantwortung bewusst sein und ihre heilige Mission und Aufgabe erfüllen, der sozialistischen Ordnung unserer Prägung mit den Volksmassen als Mittelpunkt zu weiterem Ansehen zu verhelfen.

FÜR EINE WENDE IN DER ENTWICKLUNG DER WISSENSCHAFT UND TECHNIK

**Schreiben an die Teilnehmer des Republiktreffens
der Wissenschaftler**
28. Oktober 1991

Vor 45 Jahren hatte der große Führer Kim Il Sung das erste historische Treffen der Wissenschaftler und Techniker einberufen und Richtung und Wege zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik unseres Landes aufgezeigt, und es ist von sehr großer Bedeutung, dass in einer solchen Zeit das Republiktreffen der Wissenschaftler eröffnet wurde.

Das ganze Volk des Landes ist von einem hohen revolutionären Pathos durchdrungen, um den 80. Geburtstag Kim Il Sungs feierlich zu begehen. Dieses in dieser Atmosphäre einberufene Republiktreffen der Wissenschaftler wird zu einem wichtigen Anlass für eine epochale Wende in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik entsprechend den Forderungen der neuen hohen Stufe des sozialistischen Aufbaus.

Unter der klugen Führung der Partei und des Führers sind in der Vergangenheit große Erfolge bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes erzielt worden. Unsere Wissenschaft und Technik, die nach der Befreiung von Trümmerfeldern aus starteten, verfügen jetzt über ein großes Heer von befähigten Wissenschaftlern und Technikern und über eine feste materiell-technische Basis und sind in der Lage, umfassende wissenschaftlich-technische Probleme beim Aufbau der sozialistischen Wirtschaft und bei der Erfüllung der technischen Revolution erfolgreich zu lösen.

Von dem ersten Tag des Aufbaus einer neuen Gesellschaft an betrachtete

Kim Il Sung die Entwicklung der Wissenschaft und Technik als eine wichtige Frage, von deren Lösung über den Aufstieg und Verfall des Landes und der Nation entschieden wird, und widmete der Entwicklung der Wissenschaft und Technik große Aufmerksamkeit und freigebige Fürsorge. Ausgehend von dem Grundprinzip der Juche-Ideologie sah er in der Intelligenz wie in der Arbeiter- und Bauernschaft die Haupttriebkraft unserer Revolution, betrachtete die Wissenschaftler und Techniker als kostbaren Schatz des Landes und führte sie alle zum Weg der Erforschung der Wissenschaft. Auch in der schweren Lage des harten Vaterländischen Befreiungskrieges, wo über das Schicksal des Vaterlandes entschieden wurde, gründete er persönlich die Akademie der Wissenschaften und legte dadurch die feste Basis der Entwicklung der Wissenschaft und Technik unseres Landes und rief in jeder Zeitperiode der sich entwickelnden Revolution die Wissenschaftler und Techniker nachhaltig zum Kampf dafür auf, die Wissenschaft und Technik des Landes auf unsere Weise zu fördern.

Unsere Wissenschaftler und Techniker setzen sich bisher, getragen von der Führung der Partei und des Führers, selbstlos für die Durchsetzung der Politik unserer Partei für ihren Bereich ein und leisteten einen großen Beitrag zum sozialistischen Aufbau und zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes. Dass unser Volk nach dem Krieg auf Brandstätten moderne Städte und Dörfer neu aufbauen, durch die tatkräftige Beschleunigung der technischen Revolution in geschichtlich kurzer Zeit die feste Basis einer selbstständigen Nationalwirtschaft legen und im Geist des Chollima und des Kampfes um hohes Tempo den großen sozialistischen Aufbau energisch beschleunigen konnte, ist losgelöst von der schöpferischen Klugheit und der selbstlosen Mühe unserer Wissenschaftler und Techniker undenkbar. Auch im Strudel der heutigen komplizierten Lage vertrauen und folgen unsere Wissenschaftler und Techniker der Partei, ohne im Geringsten zu schwanken, und ringen unter Einsatz ihres ganzen Könnens und ihrer ganzen Energie unermüdlich – egal, ob sie anerkannt werden oder nicht – einzig und allein um die Partei und Revolution und um die Durchsetzung der Selbstständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung sowie darum, die Wissenschaft und Technik des Landes in kurzer Zeit auf das fortgeschrittene Weltniveau zu bringen.

Unsere Partei und unser Volk sind sehr stolz darauf, über eine große Formation von revolutionären Wissenschaftlern und Technikern zu verfügen, die die große Juche-Ideologie zu ihrem festen Kredo machen, den ihnen von der Partei übertragenen revolutionären Posten verlässlich verteidigen und die Partei mit der Wissenschaft und Technik unterstützen und selbstlos dafür kämpfen, dem Sozialismus zu weiterem Ansehen zu verhelfen.

Ich schätze hoch ein, dass unsere Wissenschaftler und Techniker bisher, getragen von der Führung unserer Partei, ihre ehrenvolle Mission und Pflicht gegenüber dem Vaterland und dem Volk treulich erfüllt haben, und spreche den Teilnehmern des Treffens und allen anderen Wissenschaftlern und Technikern meinen herzlichsten Dank aus.

Heute steht vor uns die schwere Aufgabe, bei der wissenschaftlichen Forschung eine revolutionäre Wende herbeizuführen und dadurch die Wissenschaft und Technik des Landes auf eine neue, höhere Stufe zu entwickeln.

Die Wissenschaft und Technik so schnell wie möglich zu entwickeln, ist ein aktuelles Erfordernis unserer Revolution und des Aufbaus des Sozialismus und des Kommunismus.

Die sozialistische und kommunistische Gesellschaft kann nur auf der Grundlage einer hoch entwickelten Wissenschaft und Kultur aufgebaut werden. Die Entwicklung der Wissenschaft und Technik ist eine wichtige Garantie dafür, durch die Beschleunigung der technischen Revolution die Produktivkräfte schnell zu entwickeln und dem Volk ein souveränes, schöpferisches, materielles und kulturelles Leben zu sichern. Die technische Revolution ist ein Prozess, in dem die Ergebnisse der modernen Wissenschaft und Technik in die Produktion eingeführt und verbreitet werden. Wenn durch die rasche Entwicklung der Wissenschaft und Technik die technische Revolution energisch beschleunigt wird, ist es möglich, eine feste materiell-technische Basis des Sozialismus und Kommunismus zu legen, die Werktätigen von der schweren und zeitraubenden Arbeit zu befreien und ihnen ein materiell und kulturell ausreichendes Leben zu sichern.

Die Wissenschaft und Technik zu entwickeln, erweist sich zurzeit als eine aktuelle Frage im Zusammenhang damit, die sozialistische Sache zu

verteidigen und die Ausstrahlungskraft unseres Sozialismus, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, zu verstärken. Unter der Bedingung, dass die Imperialisten heute ihre Machenschaften zur Vernichtung des Sozialismus wie nie zuvor verstärken, indem sie lautstark von „ihrer Übermacht in der Wirtschaft und Technik“ reden, sind die Wissenschaft und Technik schnell zu entwickeln, um die Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus zu demonstrieren und in der wirtschaftlichen und technischen Konfrontation mit den Feinden den Sieg davonzutragen.

Damit wir das Potenzial der bereits geschaffenen wirtschaftlichen Grundlage voll und ganz zur Geltung bringen und dadurch den dritten Siebenjahresplan erfolgreich erfüllen und den vollständigen Sieg des Sozialismus erreichen können, müssen wir eine große Wende bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik herbeiführen.

Die Gegenwart ist eine Epoche der Wissenschaft und Technik, und die beispiellos rasche Entwicklung der Wissenschaft und Technik ist ein wichtiges charakteristisches Merkmal der sich entwickelnden modernen Wissenschaft und Technik. Je kleiner ein Land ist, sollte es umso mehr das Schwergewicht auf die Entwicklung der Wissenschaft und Technik legen, wenn es sich schnell entwickeln will. Wir müssen bei der wissenschaftlich-technischen Entwicklung so bald wie möglich den Weltstand erreichen, indem wir zehn, ja hundert Schritte machen, während andere einen tun.

Dies ist der feste Entschluss unserer Partei. Entsprechend den dringenden Erfordernissen der fortschreitenden Revolution und der Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft und Technik zeichnete unsere Partei wissenschaftlich-technische Entwicklungsziele bis zum Jahr 2000 vor. Wenn diese Ziele erreicht sind, wird unser Land in den wichtigen technischen und wirtschaftlichen Kennziffern das Weltniveau erreichen und sich in eine Reihe mit den Ländern stellen, die bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik den anderen vorangehen.

Wir haben alle Bedingungen und Möglichkeiten dafür, diese grandiosen Entwicklungsziele zu erreichen. Alle Wissenschaftler, Techniker und die leitenden Funktionäre müssten sich mit hohem revolutionärem Pathos und festem Entschluss zum Kampf für die Verwirklichung dieser Ziele erheben.

Zunächst sollte man mit Tatkraft um die Erfüllung des neuen Dreijahresplans für die wissenschaftlich-technische Entwicklung ringen, die in diesem Jahr in Angriff genommen wurde.

Die Hauptaufgabe dieses Dreijahresplans besteht darin, die wichtigen Bereiche der Wissenschaft und Technik auf eine neue, höhere Stufe zu bringen und die Modernisierung der Volkswirtschaft auf Grund der neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse aktiv voranzubringen. Im Zeitraum des Dreijahresplans für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik müssen wir die Kraft auf die Elektronik, Thermotechnik, die Biotechnik, den Maschinenbau, die Chemie und auf die Erschließung neuer Materialien konzentrieren und so deren Niveau auf eine neue, höhere Stufe anheben und den Aufbau neuer Betriebe und die technische Rekonstruktion, gestützt auf die neuesten wissenschaftlich-technischen Erkenntnisse, energisch beschleunigen.

Vor allem gilt es, das Schwergewicht weiterhin auf die Entwicklung der Elektronik zu legen.

Die Elektronik ist der wichtigste wissenschaftliche Bereich, der das Kernstück der modernen Wissenschaft und Technik darstellt. Ohne die Entwicklung der Elektronik ist es unmöglich, alle Bereiche der Volkswirtschaft mit der modernen Technik auszurüsten und die Produktionsprozesse und die betriebswirtschaftliche Tätigkeit insgesamt auf eine neue, wissenschaftlich-technische Basis zu heben.

Die Wissenschaftler und Techniker im Bereich Elektronik müssen auf der Grundlage der schon erzielten Ergebnisse und der gesammelten Erfahrungen die Elektronik und die Elektronenindustrie auf eine neue, höhere Stufe bringen und den Kampf für die Computerisierung und Roboterisierung der wichtigen Bereiche der Volkswirtschaft energisch entfalten. Sie haben die Eigenschaften der elektronischen Bauelemente und der elektronischen Materialien, die für die neu entwickelten Mikrocomputer nötig sind, zu verbessern, deren Selbstversorgungsrate zu steigern, aktiv neue Programme zu erschließen und die Anwendungsbereiche von Computern auszudehnen. Gleichzeitig besteht die Aufgabe darin, die Produktion von LSI-Schaltkreisen und speziellen Halbleiterchips zu steigern und die wissenschaftlich-technischen Probleme zu lösen, die sich bei der Produktion von hochwertigen elektronischen

Bedarfsartikeln und bei der Verwirklichung der Lichtfaserkommunikation stellen.

Unsere große Aufmerksamkeit ist auf die Entwicklung der Maschinenbautechnik zu richten. Maschinen und Ausrüstungen numerisch zu steuern und die Produktionsprozesse zu roboterisieren, ist die Entwicklungstendenz der gegenwärtigen Maschinenbauindustrie. Im Bereich Maschinenbautechnik gilt es, den Einsatz von präzisen, schnell arbeitenden und intelligenten Werkzeugmaschinen zu verwirklichen, leistungsfähige Öldruckapparate und andere Maschinenbauelemente und Automatisierungsgeräte zu erforschen und zu entwickeln und so die Qualität von Maschinenerzeugnissen auf einen hohen Stand zu bringen. Zunächst gilt es, die Produktion der Drehbank „Kusong-104“ zu normalisieren und aktiv NC- und moderne multifunktionale Werkzeugmaschinen sowie verschiedene Präzisionsmaschinen zu entwickeln.

Die Entwicklung der Wissenschaft und Technik, von Maschinen und Ausrüstungen wird von der Entwicklung von Materialien gesichert. Ohne die Entwicklung des Bereiches der Erschließung neuer Materialien ist es ausgeschlossen, die Elektronik-Industrie auf unsere Weise zu entwickeln, die Maschinenbauindustrie zu modernisieren und die neueste Wissenschaft und Technik insgesamt weiterzuentwickeln. Die Wissenschaftler und Techniker im Bereich der Erschließung neuer Materialien sind verpflichtet, Verbindungshalbleiter und präzise keramische Stoffe, die für die Elektronik-Industrie dringend nötig sind, zu erschließen und die Forschungsarbeit zur Industrialisierung ihrer Produktion zu beschleunigen und auch die Forschungsarbeit zur Entwicklung von neuen Stoffen wie z. B. Supraleitern, Metall-Plast-Kompositen und von anderen weiteren Stoffen, die den Fehlbestand in unserem Land ersetzen können, mit Blick auf die Zukunft voranzubringen.

Die Entwicklung der Thermotechnik ist ein dringendes Erfordernis für die Lösung der angespannten Wärmeenergiefrage und für die Deckung des immer mehr zunehmenden volkswirtschaftlichen Energiebedarfs. Um das Wärmeenergieproblem zu lösen, gilt es vor allem, einen wissenschaftlichen Weg zur effektiven Verwendung von Kohle mit niedrigem Heizwert und von Faulschlammkohle, an denen unser Land reich ist, zu finden. Die Wissenschaftler und Techniker im Bereich

Thermotechnik sollten das Schwergewicht auf die Erforschung großer Kesselanlagen als Kraftanlagen, die Kohle mit niedrigem Heizwert gebrauchen, legen und den Nutzeffekt der bestehenden großen Kesselanlagen und deren Wärmeeffizienz erhöhen. Parallel dazu müssten sie wissenschaftlich-technische Probleme bezüglich der effektiven Nutzung und Einsparung der Energie lösen und das Schwergewicht auf die Forschungsarbeit zur Erschließung der Solar- und der Windenergie und anderer neuer Energiequellen legen und so eine klare Perspektive ihrer Nutzung eröffnen.

Die Entwicklung der Biotechnik und der Chemie ist von überaus großer Bedeutung für die Verbesserung der Lebenslage des Volkes, darunter der Ernährung und Kleidung der Bürger.

In der Biotechnik hat man das Schwergewicht auf die Entwicklung der zytologischen Technik, der Gen-, der Mikrobiotechnik und der anderen modernen Biologie zu legen und deren Ergebnisse umfassend in die Land- und Viehwirtschaft, die Heilkunde und Lebensmittelindustrie einzuführen, damit man hoch leistungsfähige neue Landwirtschafts- und Haustierproduktion und mehr verschiedene qualitätsgerechte Medikamente und Lebensmittel erzeugen kann.

Die Wissenschaftler und Techniker im Bereich Chemieindustrie sollten die Erforschung des Vinalons, Faser unserer Art, vertiefen und so dessen Qualität verbessern, ihr Sortiment erweitern und die Produktionstechnik von Vinalon aufs höchste Niveau bringen. Qualitätsgerechte Chemierzeugnisse, die für die Landwirtschaft, die Leichtindustrie und verschiedene andere Zweige der Volkswirtschaft dringend nötig sind, sind aus einheimischen Rohstoffen zu produzieren.

Uns obliegt es, die Kraft für die wichtigen wissenschaftlich-technischen Bereiche einzusetzen und gleichzeitig Laser und andere neue Bereiche der Wissenschaft und Technik zu entwickeln und in neu zu bauende Betriebe und Objekte der technischen Rekonstruktion die Erkenntnisse der neuesten Wissenschaft und Technik umfassend überzuleiten. Die Forschung in Bezug auf die Grundwissenschaften wie Mathematik, Physik und Biologie ist zu aktivieren, damit sie aktiv zur Entwicklung der Volkswirtschaft und von Wissenschaft und Technik beitragen können.

Die Wissenschaftler und Techniker müssen neue wissenschaftlich-technische Gebiete entwickeln und die Forschung bezüglich der neuesten Wissenschaft und Technik verstärken. Andererseits ist die Kraft dafür einzusetzen, in verschiedenen Volkswirtschaftszweigen, darunter in der extraktiven, der metallurgischen und der Elektroenergieindustrie und im Eisenbahntransportwesen, die bestehenden wirtschaftlichen Grundlagen effektiv zu nutzen, die Produktion zu normalisieren und die Probleme bei der Verbesserung der Qualität von Erzeugnissen zu lösen. Große Aufmerksamkeit ist auch darauf zu richten, technische Neuerungen bei der Produktion von Sintermagnetit, dem Anbau und der Verarbeitung von *Insam* (Ginseng), der bei uns traditionell berühmt ist, bei der Produktion und Verarbeitung von Seidenkokons und bei der Koryo-medizinischen Behandlung zu bewirken.

Um die vor dem Bereich Wissenschaft stehenden Aufgaben erfolgreich erfüllen und die Wissenschaft und Technik des Landes insgesamt schnell entwickeln zu können, ist es geboten, das eigenständige Denken bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit unbeirrbar durchzusetzen, den Kollektivismus konsequent zu verkörpern und die wissenschaftliche Forschungsarbeit eng mit der Produktionspraxis zu verbinden. Das eigenständige Denken, die Verkörperung des Kollektivismus und die Verbindung der Theorie mit der Produktionspraxis sind ein Prinzip, an das sich unsere Partei nach wie vor hält.

Das A und O bei der Forschungsarbeit ist es, die Wissenschaft und Technik auf eigenem Standpunkt und in der von unserer Partei und Revolution gewünschten Richtung zu entwickeln. Die Forschung und Entwicklung der Wissenschaft haben zum Ziel, die in der Revolution und beim Aufbau gestellten wissenschaftlich-technischen Probleme zu lösen und dadurch das Aufblühen und Gedeihen des Landes und ein wohlhabendes materielles und kulturelles Leben des Volkes zu sichern. Die Wissenschaft und Technik, die weder unserer Revolution dienen noch zu Interessen unseres Volkes beitragen, sind nutzlos, wie hoch sie sich auch entwickelt haben und wie modern sie auch immer sein mögen. Deshalb muss man bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit stets unbeirrt den eigenständigen Standpunkt vertreten, der darin zum Ausdruck kommt, die Revolution unseres Landes und die Interessen unseres

Volkes in den Mittelpunkt zu stellen und dementsprechend zu denken und zu handeln.

Die wissenschaftliche Forschungsarbeit ist eine Tätigkeit, die das Entwicklungsgesetz der Welt beleuchtet und Wege dazu herausfindet, die Natur entsprechend den souveränen Bedürfnissen des Menschen umzugestalten und zu verändern, und verlangt ein hohes Schöpferium. Weil die natürlichen und geografischen Bedingungen jedes Landes anders sind und sich auch ein und dasselbe Naturgesetz in seiner Ausdrucksform und Wirkungsweise verändert, wenn natürliche Bedingungen und Umstände anders sind, sind alle Probleme bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit auf der Grundlage der konkreten Wirklichkeit des eigenen Landes schöpferisch zu lösen.

Zur Durchsetzung des eigenständigen Denkens in der wissenschaftlichen Forschungsarbeit müssen sich die Wissenschaftler und Techniker fest mit der Juche-Ideologie und mit der Linie und Politik unserer Partei als deren Verkörperung ausrüsten, mit der Wirklichkeit unseres Landes vertraut sein und die revolutionäre Atmosphäre voll zur Geltung bringen, das heißt, mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft die wissenschaftlich-technischen Probleme selbst lösen. In der Linie und Politik der Partei sind die Forderungen unserer Revolution und die Interessen der Volksmassen konzentriert widergespiegelt und Richtungen und Wege der Entwicklung der Wissenschaft und Technik allseitig erhellt. Die Wissenschaftler und Techniker sollten sich fest mit der Linie und Politik der Partei wappnen und auf dieser Grundlage denken und wirken.

Bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit muss man entschieden gegen das Kriechertum und den Dogmatismus vorgehen. Das Kriechertum und der Dogmatismus bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit gleichen dem Tod. Wenn man von der kriecherischen und dogmatischen Einstellung und Denkweise infiziert ist, wird das Schöpferium gelähmt, sodass man außerstande ist, die sich ständig verändernde vielfältige Wirklichkeit richtig zu begreifen und wissenschaftliche Wege zur Entwicklung der Wissenschaft und Technik und zum sozialistischen Aufbau zu finden. Unter den Wissenschaftlern und Technikern muss Schluss gemacht werden mit der Tendenz, sich illusorisch zur entwickelten

Wissenschaft und Technik in anderen Ländern zu verhalten, ohne der eigenen Kraft zu vertrauen. Es ist ein großer Irrtum, dass man denkt, der Sozialismus sei bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik dem Kapitalismus unterlegen, und sich zur entwickelten Wissenschaft und Technik der kapitalistischen Länder illusorisch verhält. In jeder Gesellschaft ist die Schöpferkraft der Volksmassen die Triebkraft der Entwicklung von Wissenschaft und Technik. Wenn man fest auf dem eigenen Standpunkt den revolutionären Enthusiasmus und die schöpferische Klugheit der Wissenschaftler, Techniker und der anderen Massen der Produzenten voll zur Geltung bringt und das wirtschaftliche Potenzial des Landes maximal nutzt, kann der Sozialismus auch im Bereich Wissenschaft und Technik den Kapitalismus durchaus überwältigen.

Die Verkörperung des Kollektivismus bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit ist ein vom Wesen der sozialistischen Gesellschaft ausgehendes Erfordernis und auch ein Hauptweg zur raschen Entwicklung der Wissenschaft und Technik. Die sozialistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft des Kollektivismus, in der alle Angehörigen der Gesellschaft von gemeinsamen Zielen und Interessen ausgehend sich kameradschaftlich zusammenschließen und zusammenarbeiten. Menschen können erst dann, wenn sie gesellschaftlich verbunden sind und zusammenarbeiten, zu einem kräftigen Wesen werden, das die Welt umgestaltet und verändert. Die Überlegenheit und der Kraftquell des Sozialismus bestehen darin, dass alle Angehörigen der Gesellschaft kameradschaftlich zusammengeschlossen sind und gemeinsam den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit durchführen. Auch der Kraftquell zur Entwicklung von Wissenschaft und Technik besteht im Kollektivismus. Eine Einzelperson kann, wie klug sie auch immer sein mag, nur einen äußerst begrenzten Anteil an den wissenschaftlich-technischen Errungenschaften der Menschheit verkörpern. Allein mit Kräften und Können der Einzelpersonen ist es unmöglich, die komplizierte und vielfältige Welt umfassend zu erkennen und umzugestalten. Wenn die Menschen ihre Kräfte und ihr Können vereinen und die wissenschaftlich-technischen Ergebnisse, die die Menschheit im geschichtlichen Verlauf akkumuliert hat, zusammenfassend nutzen, können sie ihrer Rolle als Umgestalter der Welt, der entsprechend seinen Forderungen die Welt aktiv verändert, gerecht werden.

Um den Kollektivismus bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit zu verkörpern, gilt es, unter den Wissenschaftlern und Technikern eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie unter der Losung „Einer für alle, alle für einen!“ die kameradschaftliche Zusammenarbeit verstärken und Ergebnisse und Erfahrungen bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit aufrichtig austauschen und umfassend verallgemeinern. Die gemeinsame und kooperative Forschung sind zu verstärken. Nur dann ist es möglich, die bestehenden wissenschaftlich-technischen Kräfte effektiv zu nutzen und die schwierigen wissenschaftlich-technischen Probleme rechtzeitig erfolgreich zu lösen. Bei der wissenschaftlichen Forschung sind die gemeinsame und kooperative Forschung je nach dem Umfang des Forschungsobjektes, dem Inhalt und dem Charakter der zu lösenden Probleme umfassend zu organisieren und die gestellten Forschungsaufgaben auf die kollektiven Kräfte von Wissenschaftlern und Technikern gestützt zu erfüllen.

Das größte Hindernis bei der Verkörperung des Kollektivismus ist der Egozentrismus. Dieser Geist ist ein Ausdruck des Individualismus und des Egoismus, die sich darin äußern, dass man nur an die eigenen Interessen denkt und die persönlichen Interessen über die des Kollektivs stellt, und in unserer Gesellschaft niemals geduldet werden kann. Wenn der Egozentrismus zugelassen wird, stellt man die Interessen der eigenen Einheit und des eigenen Bereiches in den Vordergrund und hemmt so beträchtlich die Revolution und den Aufbau.

Der Egozentrismus ist bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit unzulässig. Da alle Bereiche der Wissenschaft und Forschungsgebiete organisch eng verbunden sind, können sich die Wissenschaft und Technik ohne Beseitigung des Egozentrismus nicht entwickeln. In der Gegenwart, wo die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit und der entsprechende Austausch weltweit lebhaft vor sich gehen, ist es anachronistisch, innerhalb eines Landes bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit einen Zaun des Ressortgeistes zu ziehen.

In der wissenschaftlichen Forschungsarbeit ist der Zaun des Betriebsegoismus zu zerbrechen, und die Verbindungen und die schöpferische Zusammenarbeit zwischen den Wissenschaftlern und Technikern, zwischen den wissenschaftlichen Forschungsorganen und zwischen den

wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen und den Hochschulen sind zu verstärken.

Die enge Verknüpfung wissenschaftlicher Theorien mit der Produktionspraxis ist eine Grundforderung dafür, Erfolg bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit zu sichern und die technische Revolution zu beschleunigen.

Die wissenschaftliche Forschungsarbeit und die Produktionspraxis sind im gesellschaftlichen Produktionsprozess untrennbar miteinander verbunden und aufeinander wirkende Kettenglieder. Sind diese Glieder eng miteinander verknüpft, so ist es möglich, die Wissenschaft und Technik schnell zu entwickeln und auch den wirtschaftlichen Aufbau auf der Grundlage der dabei erzielten Erfolge aktiv zu beschleunigen.

Die Produktionspraxis ist eine Quelle und Triebkraft der Entwicklung von Wissenschaft und Technik und das oberste Kriterium, das die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung überprüft und bestätigt. Die Wissenschaft und Technik können sich von der Produktionspraxis losgelöst nicht entwickeln und haben keinerlei Wert. Wenn die wissenschaftliche Forschungsarbeit organisch mit der Produktionspraxis verbunden ist, kann sie zur Lösung der in der Revolution und beim Aufbau dringlich zu lösenden Probleme wirklich beitragen, können Forschungsergebnisse in der technischen Revolution und bei der Erhöhung des Lebensniveaus des Volkes einen großen Nutzen bringen. Die Wissenschaftler und Techniker sollten fest auf der Wirklichkeit fußen, die von der Praxis des sozialistischen Aufbaus gestellten Fragen als Forschungsobjekt betrachten und die wissenschaftliche Forschungsarbeit durchführen und wissenschaftlich-technische Probleme bei der Einführung von Forschungsergebnissen in die Produktion verantwortungsbewusst lösen.

Um die wissenschaftliche Forschungsarbeit mit der Produktionspraxis zu verbinden, müssen sie sich tief in die Wirklichkeit des sozialistischen Aufbaus begeben. Nur dann können sie über die wirkliche Wirtschaftslage des Landes und über Probleme bei der Produktion und beim Aufbau, die dringlich der Lösung harren, im Bilde sein und sich die reichen und wertvollen Erfahrungen der Massen der Produzenten zu Eigen machen.

Die Tätigkeit der Stoßbrigade aus Wissenschaftlern und Technikern ist eine vortreffliche Form, die die wissenschaftliche Forschungsarbeit

mit der Produktionspraxis verbindet. Diese Stoßbrigade macht es möglich, dass die Wissenschaftler und Techniker als organisierte Kräfte in Betriebe und Baustellen gehen und, mit der Masse der Produzenten zu einem Ganzen geeint, schöpferisch wirken und so die wichtigen wissenschaftlich-technischen Probleme, die bei der Entwicklung der Volkswirtschaft von großer Bedeutung sind, schnell lösen und neue Forschungsergebnisse und die fortgeschrittene Technik leicht in die Produktion einführen. Diese Stoßbrigade ist mit befähigten Mitarbeitern zu besetzen und deren Tätigkeit zu verstärken, damit sie mit Fug und Recht zum Bahnbrecher wird, der bei der Lösung von wichtigen wissenschaftlich-technischen Problemen beim wirtschaftlichen Aufbau eine Bresche schlägt.

Um die wissenschaftliche Forschungsarbeit mit der Produktionspraxis eng zu verbinden, sind die wissenschaftlichen Forschungsorgane nach dem Prinzip, sie an Ort und Stelle der Produktion und des Aufbaus anzunähern, rationell zu organisieren und zu verteilen. Insbesondere in den wichtigen Betrieben ist z. B. ein stabiles Forschungsinstitut für die industrielle Technik einzurichten, damit es wissenschaftlich-technische Probleme bei der Normalisierung der Produktion und bei der Beschleunigung der technischen Rekonstruktion selbstständig lösen kann.

Ein wichtiges Problem bei der Verbindung der Wissenschaft mit der Produktion besteht in der Intensivierung der Arbeit zur Überprüfung und Bestätigung experimenteller Forschungsergebnisse durch die Erprobung in der Pilotanlage und die probeweise Einführung in die Produktion. Forschungsergebnisse aus dem Laboratorium sind noch kein fertiges Resultat, wie ausgezeichnet sie auch immer sein mögen, und können nicht so in die Produktion eingeführt werden. Neue wissenschaftliche Forschungsergebnisse werden erst dann, wenn deren Richtigkeit und Allgemeinheit in der Produktionspraxis bestätigt worden sind, als eine vollendete Theorie erhoben. Im Bereich der wissenschaftlichen Forschung hat man es als ehernes Gesetz zu betrachten, die Forschungsergebnisse im Laboratorium durch deren Überprüfung in der Pilotanlage und probeweise Einführung in die Produktion zu bestätigen und davon ausgehend die Forschungsarbeit zu vertiefen und auch wissenschaftlich-technische Probleme, die sich eventuell im Produktionsprozess

stellen, zusammenfassend zu lösen und so nur bewährte Forschungsergebnisse in die Produktion einzuführen.

Die Wissenschaftler und Techniker sollten ihre Rolle verstärken, wenn sie die Politik der Partei für ihren Bereich durchsetzen und in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes eine revolutionäre Wende bewirken wollen.

Die rasche Entwicklung der Wissenschaft und Technik hängt voll und ganz davon ab, wie sich die Wissenschaftler und Techniker, die die Entwicklung der Wissenschaft und Technik auf sich genommen haben und Herr über diese Sache sind, bemühen und einsetzen. Wenn sie, sich zutiefst ihrer ehrenvollen Mission und Pflicht gegenüber der Partei und Revolution bewusst, ihrer Verantwortung und Rolle gerecht werden, könnte in der Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution eine Wende herbeigeführt werden.

Wenn sie bei ihrer Arbeit so sein wollen, sollten sie der Partei und dem Führer für immer treu ergeben sein, zu standhaften Revolutionären mit starkem Willen werden, die unbeirrt von unserer revolutionären Sache überzeugt sind, ebenso zu befähigten wissenschaftlich-technischen Schöpfern, die entsprechende Fachkenntnisse beherrscht haben. Die grenzenlose Treue zu Partei und Führer, der unbeugsame Glaube und Wille und hohe schöpferische Fähigkeit – das sind grundlegende Fairness und ebensolche Qualifikationen, die unsere Wissenschaftler und Techniker haben müssen.

Die Wissenschaftler und Techniker sollten sich eine revolutionäre Auffassung vom Führer aneignen, sich im Denken und Handeln von den Ideen und dem Willen der Partei leiten lassen und so loyal sein, dass sie, wann und wo auch immer, nur unserer Partei vertrauen und ihr folgen. Der Partei und dem Führer Treue zu halten, ist die revolutionäre Hauptpflicht und Pflichttreue unserer Intelligenz, die sich des Vertrauens und der Ehre als ewiger Begleiter der Partei und deren redlicher Helfer und guter Ratgeber erfreuen. Sie sollten Partei und Führer von ganzem Herzen verehren und unterstützen und alles dafür einsetzen, das Vorhaben der Partei zur vollen Blüte zu bringen und zu verwirklichen. Zutiefst davon überzeugt, dass auf dem Weg zur Unterstützung der Führung der Partei und des Führers unsere Revolution triumphiert, das Volk zum Glück gelangt und

die Nation auf ewig gedeiht, sollten sie wissenschaftlich-technische Fragen so lösen, wie der Führer es wünscht und wie die Partei verlangt, und jedes Mal auf höchstem Niveau Forschungsergebnisse unterbreiten, damit es Kim Il Sung Genugtuung bereitet.

Die Wissenschaftler und Techniker müssten unerschütterlich an den Sozialismus glauben und vom patriotischen Geist durchdrungen sein. Die Entwicklung der Wissenschaft und Technik ist nicht eine rein sachliche Aufgabe, sondern eine wichtige politische Aufgabe dafür, den Sieg des sozialistischen Werkes davonzutragen und die selbstständige Entwicklung des Landes und das Gedeihen der Nation zu verwirklichen. Wer von der Richtigkeit und vom Sieg der sozialistischen und kommunistischen Sache nicht zutiefst überzeugt ist, ist außerstande, im Kampf um die Beschleunigung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus und um die Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes einen revolutionären Elan und eine schöpferische Initiative zu zeigen, und ein Mensch, dem die Liebe zum Vaterland und Volk und das nationale Selbstgefühl fehlen, kann sich nicht hingebungsvoll dafür einsetzen, unsere Wissenschaft und Technik so bald wie möglich auf das Weltniveau zu heben. Die Wissenschaftler und Techniker sollten, welche Schwierigkeiten in unserem Wege liegen und welche Bewährungsproben auch uns zugestoßen sein mögen, der Führung der Partei folgen, unbeirrt unseren revolutionären Weg beschreiten, ohne im Geringsten zu schwanken, und alles dafür einsetzen, die Wissenschaft und Technik des Landes unbeirrt auf unserem eigenen Standpunkt zu entwickeln, ein aufblühendes Land aufzubauen und dem Sozialismus unserer Art zu weiterem Ansehen zu verhelfen.

Der revolutionäre Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, und der starke Wille sind ein Charakter, den die Wissenschaftler und Techniker unbedingt haben müssen. Nur wer mit diesem Geist und Willen unnachgiebig voller Energie forscht, kann die hohe Festung der Wissenschaft einnehmen. Die Wissenschaftler und Techniker haben eine revolutionäre Atmosphäre zu schaffen, auf dem schweren Weg der wissenschaftlichen Durchforschung auftretende Schwierigkeiten und Entbehrungen aus eigener Kraft zu überwinden und die ihnen auferlegten Aufgaben bis ins Letzte zu erfüllen, ohne vor zeitweiligen Misserfolgen zu schwanken.

Die Qualifikation der Wissenschaftler und Techniker ist entscheidend zu erhöhen.

Da sie mit der Wissenschaft und Technik der Partei und Revolution dienen, können sie allein mit der Treue und dem revolutionären Elan ihre Hauptpflicht nicht erfüllen. Die Gegenwart, wo sich die Wissenschaft und Technik außergewöhnlich schnell entwickeln und neue wissenschaftlich-technische Probleme vor uns stehen, verlangt von den Wissenschaftlern und Technikern dringlicher denn je, dass sie ihre fachliche Qualifikation erhöhen. Für sie, die sie für die wissenschaftliche Front der Partei zuständig sind, ist nichts schändlicher, als dass sie wegen ihrer niedrigen Qualifikation eigene Aufgaben nicht erfüllen können.

Sie sollten unermüdlich studieren und darum bemüht sein, fähige Mitarbeiter zu werden, die ihrer wichtigen Verantwortung vor der Epoche und der Revolution gerecht werden. Wissen ist Macht. Sie müssten eine revolutionäre Lernatmosphäre schaffen und sich so in ihrem Fachgebiet auskennen, über die Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft und Technik im Bilde sein, zu Allroundmen werden, ebenso zu befähigten Wissenschaftlern, die jedes schwierige wissenschaftlich-technische Problem geschickt lösen.

Die Arbeit für die Erhöhung des wissenschaftlich-theoretischen Niveaus darf nicht nur der Selbstbewusstheit überlassen werden. Nicht alle Wissenschaftler sind deshalb schon lerneifrig, weil sie Kopfarbeiter sind. Unter den Wissenschaftlern und Technikern ist eine Atmosphäre des bewussten Lernens zu schaffen und gleichzeitig ihr Studium verstärkt zu kontrollieren. Einzuleiten sind verschiedene Maßnahmen für die Hebung ihres Qualifikationsniveaus wie für ihre Weiterbildung.

Die wissenschaftlich-technische Verwaltungsarbeit ist zu intensivieren.

Auch die wissenschaftliche Forschungsarbeit kann nur durch die einheitliche Leitung des Staates erfolgreich sein. In unserer Gesellschaft, wo die Volkswirtschaft unter der einheitlichen Führung durch den Staat geleitet und nach dem ökonomischen Gesetz des Sozialismus planmäßig und proportional entwickelt wird, lassen sich die Wissenschaft und Technik nicht im Einklang mit den Erfordernissen der Wirtschaftsentwicklung fördern, wenn der Staat die wissenschaftliche Forschungsarbeit nicht einheitlich anleitet. Die Frage der Anleitung der wissenschaftlichen

Forschungsarbeit ist umso wichtiger, da die Forschungsinstitutionen vermehrt worden und viele neue wissenschaftliche Bereiche entstanden sind und die Verbindung zwischen den wissenschaftlich-technischen Bereichen von Tag zu Tag kompliziert wird.

Bei der wissenschaftlich-technischen Verwaltungsarbeit ist es vor allem wichtig, die Planungsarbeit zu verbessern und dadurch richtige Forschungsaufgaben zu stellen und die Reihenfolge der Forschungsarbeit richtig zu bestimmen.

Unsere Wirklichkeit, wo der sozialistische Wirtschaftsaufbau beschleunigt und Wissenschaft und Technik so bald wie möglich auf den Weltstand gebracht werden muss, stellt dem Bereich Wissenschaft viele zu erforschende und zu lösende wissenschaftlich-technische Probleme. Das darf uns aber nicht dazu verleiten, das Streben in den Vordergrund zu stellen, viele Probleme auf einmal lösen zu wollen, ohne die realen Bedingungen zu berücksichtigen. Den wissenschaftlich-technischen Verwaltungsorganen obliegt es, die beim sozialistischen Aufbau dringlich zu lösenden Fragen und das Hauptkettenglied, das bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes auf das Weltniveau vorrangig gelöst werden muss, richtig zu bestimmen und die Kräfte darauf zu konzentrieren, anstatt die Forschungsarbeit zu verzetteln. Im Weiteren gilt es, mit der Methode, eine Arbeit nach der anderen zu vollenden, das Gewicht auf die Lösung einer schon angepackten Forschungsaufgabe zu legen und nach deren Erfüllung an eine neue heranzugehen.

Erfolg bei der Forschungsarbeit setzt voraus, den Wissenschaftlern und Technikern sowie Forschungsinstitutionen richtige Forschungsaufgaben zu stellen und die organisatorische Arbeit aufeinander abzustimmen, damit wissenschaftliche Kräfte und materiell-technische Mittel effektiv genutzt werden können. Gemäß der Besonderheit und dem Reifegrad betreffender Personen sind ihnen klare Forschungsziele und -aufgaben einzelner Etappen zu geben, damit sie mit hohem Verantwortungsbewusstsein eigene Aufgaben erfüllen. Parallel dazu erweist es sich als notwendig, die Verbindung und Arbeitsteilung zwischen der Akademie der Wissenschaften, den Hochschuleinrichtungen und den Forschungsorganen einzelner Bereiche besser zu organisieren, damit die wissenschaftlich-technischen Kräfte des ganzen Landes vollauf genutzt

werden und mit der Erscheinung Schluss gemacht wird, dass sich die Wissenschaftler und Techniker mit der Forschungsarbeit gleicher Themenfelder beschäftigen.

Den Verlauf der Forschungsarbeit regelmäßig zu erfassen und anzuleiten, ist eine aktive Methode zur tatkräftigen Beschleunigung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit. In den wissenschaftlich-technischen Verwaltungsorganen ist eine Ordnung konsequent durchzusetzen, in der über den Stand der Erfüllung der Forschungsaufgabe ständig informiert und sie regelmäßig ausgewertet wird und aufgeworfene Probleme rechtzeitig gelöst werden, damit Forschungsaufgaben unbedingt erfüllt werden.

Einzuleiten sind Maßnahmen dafür, die Begutachtung neuer wissenschaftlich-technischer Forschungsergebnisse zu intensivieren und diese unverzüglich in die Produktion und in den Aufbau einzuführen.

Um die Forschungsergebnisse in die Produktion einzuführen, muss deren Begutachtung verbessert werden. Falls ungenügend überprüfte und bestätigte Forschungsergebnisse in die Produktion eingeführt werden, wird dies möglicherweise zur Vergeudung vieler Geldmittel, Materialien und Arbeitskräfte führen, die Produktion erschweren und darüber hinaus ernste Folgen bei der Entwicklung der Volkswirtschaft nach sich ziehen. Durch die Erhöhung der Verantwortlichkeit und Rolle der wissenschaftlich-technischen Gutachterkommission der einzelnen Bereiche und der Kommission für Begutachtung und Einführung neuer Techniken ist eine Disziplin durchzusetzen, wonach nur wirtschaftlich und technisch effektvolle probate Forschungsergebnisse in die Produktion eingeführt werden. Bei der Einschätzung von Forschungsergebnissen und bei deren Einführung in die Produktion muss dafür gesorgt werden, dass dabei keine Profilierungssucht und Eigensucht wirken.

Einzubürgern ist eine Disziplin, wonach der Forschungsplan und der Plan für die Einführung in die Produktion pflichtgemäß erfüllt werden. Die wissenschaftlich-technischen Verwaltungsorgane haben die oben erwähnten Pläne nach der Vereinbarung mit den betreffenden Komitees und Ministerien und Betrieben aufzustellen und sie in den Staatsplan aufzunehmen, damit die Forschungsorgane und die Betriebe, die für die Einführung von Forschungsergebnissen in die Produktion verantwortlich sind, sie pflichtgemäß erfüllen. Auf diese Weise ist zu erreichen, dass die

Wissenschaftler und Techniker wertvolle Forschungsergebnisse erzielen und ihre mühevollen Forschungsergebnisse beizeiten in die Produktion eingeführt werden und zur wirtschaftlichen Entwicklung des Landes und zur Hebung des Lebensniveaus des Volkes beitragen.

Es ist wichtig, die Forschungsergebnisse richtig einzuschätzen. Um die Wissenschaftler und Techniker zu höherer schöpferischer Begeisterung anzuregen und ihr Wissen und ihre Technik aktiv zur Produktion und zum Aufbau beitragen zu lassen, müsste die politische, materielle und wissenschaftliche Einschätzung der Forschungsergebnisse gerecht sein. Diese Einschätzung muss davon bestimmt sein, inwieweit die Forschungsergebnisse zur Entwicklung der Volkswirtschaft und der Wissenschaft und Technik beigetragen haben. Falls Wissenschaftler und Techniker wertvolle wissenschaftlich-technische Probleme, die in der Wirklichkeit aufgeworfen werden, gelöst, sie in die Produktion eingeführt und dadurch Nutzen gebracht oder moderne wissenschaftliche Experimentieranlagen und -geräte und neue hochleistungsfähige Ausrüstungen entwickelt haben, müssten Betreffenden je nach ihrem Erfolg staatliche Auszeichnungen und akademische Grade verliehen sowie ihre Kategorien der Qualifikation erhöht werden. Im Zusammenhang damit ist es nötig, die jetzigen Vorschriften für die Bewertung von Forschungsergebnissen und akademischen Graden insgesamt zu überprüfen und sie entsprechend der sich entwickelnden Realität zu verbessern.

Auf die Festigung der Reihen der Wissenschaftler und Techniker ist große Aufmerksamkeit zu richten. Die Wirklichkeit, in der sich unsere Volkswirtschaft vielseitig entwickelt, deren Ausmaß von Tag zu Tag größer wird und ständig neue wissenschaftliche Bereiche entstehen, verlangt, die Reihen der Wissenschaftler zu erweitern und ihr qualitatives Niveau zu erhöhen. Im Bereich der wissenschaftlichen Forschung sind die Reihen der Wissenschaftler und Techniker entsprechend dem mit jedem Tag wachsenden Bedarf ständig mit Intellektuellen der neuen Generation zu ergänzen. Insbesondere müssen die Reihen der Forscher der neuesten wissenschaftlich-technischen Bereiche mit jungen zukunftsreichen vortrefflichen Kräften aufgefüllt werden. Erfolg bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit ist keinesfalls von der Anzahl der Menschen abhängig. Es gilt, die Reihen der Forscher hauptsächlich von

ihrer realen Fähigkeit ausgehend zu stabilisieren, sie fest an ihre Arbeit zu binden und um die Hebung ihres Qualifikationsniveaus zu ringen, damit unter ihnen der Anteil an Doktoren und habilitierten Doktoren entscheidend erhöht wird.

Die Arbeit für die Einführung fortgeschrittener Wissenschaft und Technik ist zu aktivieren.

Dies ist ein wichtiger Weg zur raschen Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes. Die Wissenschaft und Technik sind eine wertvolle Schöpfung, in der die schöpferische Klugheit und Fähigkeit der Menschheit zu einem großen Ganzen vervollständigt sind, und ein gemeinsamer Reichtum der Menschheit. Ohne umfassende Verwertung der Erkenntnisse der neuesten Wissenschaft und Technik der Welt ist es unmöglich, die Wissenschaft und Technik des Landes in kürzester Zeit insgesamt auf den Weltstand zu bringen.

Die Einführung der entwickelten Wissenschaft und Technik anderer Länder steht nicht im Widerspruch mit der Arbeit zur Durchsetzung unseres eigenen Grundsatzes im wissenschaftlich-technischen Bereich. Das Gebot, die Wissenschaft und Technik nach diesem Grundsatz zu entwickeln, bedeutet, in diesem Bereich Kriechertum und Dogmatismus zu bekämpfen, aber nicht, dass die entwickelte Wissenschaft und Technik anderer Länder nicht eingeführt werden dürfen. Nur wenn man die fortgeschrittene Wissenschaft und Technik der Welt einführt und so unsere Wissenschaft und Technik auf hohem Niveau entwickelt, kann man in der Revolution und beim Aufbau unseres Landes auftretende wissenschaftlich-technische Probleme erfolgreich lösen und auch das Prinzip des Schaffens aus eigener Kraft noch besser durchsetzen.

Im Bereich Wissenschaft und Technik sind Austausch und Zusammenarbeit mit anderen Ländern zu verstärken. Nur dann ist es möglich, über die Entwicklungstendenz der modernen Wissenschaft und Technik und über Erkenntnisse der neuesten Wissenschaft und Technik rechtzeitig im Bilde zu sein und bei der wissenschaftlichen Forschungsarbeit viel Zeit, Arbeitskräfte und Geld einzusparen. In diesem Bereich muss der Austausch der Wissenschaft und Technik, darunter der von wissenschaftlich-technischen Büchern und der von Wissenschaftlern und Technikern, in verschiedenen Formen und Methoden rege stattfinden,

müssen auf den Gebieten der neuesten Wissenschaft und Technik, darunter der Elektronik-Industrie, in großer Breite Jointventure-Betriebe und die Zusammenarbeit mit fortgeschrittenen Ländern organisiert werden. Es erweist sich auch als nötig, aus anderen Ländern hochmoderne Betriebe komplett einzuführen. Die Einfuhr moderner Betriebe ist auch günstig dafür, während deren Betriebsablaufs die neueste Wissenschaft und Technik schnell zu beherrschen und mit diesen Betrieben als Musterbeispiel andere Betriebe zu modernisieren.

Der wissenschaftlich-technische Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Ländern müssen konsequent nach dem Prinzip, das für die schnelle Entwicklung der Wissenschaft und Technik unseres Landes und für die Verwirklichung der Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und deren wissenschaftliche Gestaltung Nötige einzuführen, stattfinden.

Die wissenschaftlich-technische Information ist zu verstärken. Die Verbesserung dieser Arbeit macht es möglich, mit wenig Geld und Mühe wertvolle Materialien zu erwerben, die für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik dringend nötig sind. Es sind die Reihen von entsprechenden Mitarbeitern mit befähigten Kräften aufzufüllen, die Informationsmittel zu modernisieren und ein Datensuchsystem mithilfe moderner Kommunikationsmittel und Computer zu schaffen, damit wissenschaftlich-technische Informationsmaterialien allseitig und systematisch gesammelt und analysiert werden. Daneben ist die Arbeit zur wissenschaftlichen Mitteilung zu aktivieren, bei der es darum geht, neue wissenschaftlich-technische Materialien zusammenzufassen und sie den Wissenschaftlern und Technikern rechtzeitig zu vermitteln.

Eine kooperative und gemeinsame Forschung mit im Ausland lebenden koreanischen Wissenschaftlern ist in breitem Maße zu organisieren. Schon früher wies Kim Il Sung darauf hin, dass alle Menschen, die das Land und die Nation lieben, zur Neugestaltung der Heimat beitragen sollen, indem jeder, der Geld hat, Mittel, jeder, der physische Kraft besitzt, diese und jeder, der Wissen hat, eben dieses zur Verfügung stellt. Die Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes ist eine heilige patriotische Arbeit dafür, die Stärkung und die Entwicklung des Vaterlandes und das Gedeihen der Nation zu erreichen

und die selbstständige und friedliche Vereinigung der Heimat näherzurücken. Die schöpferische Zusammenarbeit mit den koreanischen Wissenschaftlern im Ausland, darunter in Japan, ist in großem Ausmaß zu organisieren, damit sie aktiv an der patriotischen Arbeit für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Vaterlandes teilnehmen.

Um die Leitung der wissenschaftlichen Forschung zu intensivieren, ist die Rolle der wissenschaftlich-technischen Verwaltungsorgane zu erhöhen. Bei der wissenschaftlichen Leitung der Forschungsarbeit gilt es, die Rolle der wissenschaftlichen Gutachterkommission zu verstärken, die leitende Funktion der Akademie der Wissenschaften, der Zweigstellen der Akademie der Wissenschaften und der wissenschaftlichen Leitungsorgane der einzelnen Bereiche zu verstärken, dadurch bei der wissenschaftlich-technischen Leitung der Forschungsarbeit der subjektiven Auffassung und der eigenmächtigen Entscheidung von Einzelpersonen ein Ende zu bereiten und die schöpferische Initiative und Aktivität der Masse der Wissenschaftler und Techniker voll zur Geltung zu bringen. Bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik des Landes ist die Rolle des Staatlichen Komitees für Wissenschaft und Technik wichtig. Dieses Komitee hat ein einheitliches System der Anleitung der wissenschaftlich-technischen Verwaltungsarbeit zu schaffen und alle wissenschaftlich-technischen Kräfte nicht nur in den wissenschaftlichen Forschungsorganen, sondern auch in den Hochschulbildungsanstalten und in den Produktionsbetrieben auf die Lösung der wichtigen wissenschaftlich-technischen Probleme, die bei der Entwicklung der Volkswirtschaft von großer Bedeutung sind, zu konzentrieren.

Die materiell-technische Basis der Forschungsarbeit zu festigen und die Forschungsbedingungen befriedigend zu gewährleisten, ist eine Grundvoraussetzung für die rasche Entwicklung der Wissenschaft und Technik. Wenn nötige Forschungsbedingungen nicht wie erwünscht gesichert sind, ist der Erfolg bei der Forschungsarbeit kaum zu erwarten, wie stabil die Reihen der Wissenschaftler und Techniker und wie hoch ihr ideologischer Entschluss und ihre Qualifikation auch immer sein mögen.

Entsprechend den Forderungen der Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik sind die Zentren der wissenschaftlichen

Forschung materiell-technisch zu festigen. Solche Zentren sind ein wichtiger Stützpunkt, der die wissenschaftliche Forschungsarbeit in Gang setzt und die Wissenschaft und Technik entwickelt. Ohne die moderne Ausgestaltung dieser Zentren ist es unmöglich, die wissenschaftliche Forschungstätigkeit zu gewährleisten und unsere Wissenschaft und Technik selbstständig und mit Blick auf die Zukunft zu entwickeln. Die für die wissenschaftliche Forschung benötigten Einrichtungen wie Forschungsinstitute, Laboratorien und Pilotanlagen sind auf der Grundlage der genauen Berechnung der aktuellen und der perspektiven Bedürfnisse im Bereich Wissenschaft und Technik substantiell auszugestalten.

Die Entwicklung der modernen Wissenschaft und Technik erfordert feine und hochleistungsfähige Experimentiergeräte, verschiedene vielfältige Reagenzien und Materialien. Die Zentren der Produktion von solchen Geräten und Materialien sind zu stabilisieren, damit der immer wachsende Bedarf daran gedeckt werden kann und die wissenschaftliche Forschungsarbeit nicht beeinträchtigt wird. Vor dem Bereich der wissenschaftlichen Forschung steht die Aufgabe, gemäß den Forderungen des Tsaenar Arbeitssystems die Lieferung von Anlagen, Experimentieranlagen und Reagenzien zu planen und das System der Versorgung damit von oben nach unten durchzusetzen, um zu vermeiden, dass Wissenschaftler und Techniker wegen der Beschaffung von Experimentiergeräten und Materialien umherlaufen.

Die Komitees und Ministerien des Verwaltungsrats haben die wissenschaftlichen Forschungszentren zu festigen, die für die Gewährleistung der wissenschaftlichen Forschungsbedingungen benötigten Ausrüstungen und Materialien bevorzugt zu liefern und von den nötigen Experimentieranlagen, Materialien und Reagenzien das, was bei uns noch nicht produziert werden kann, aus dem Ausland einzuführen und beizeiten zu liefern.

Die Investition in die wissenschaftlichen Forschungsgebiete ist ständig zu erhöhen. Die wissenschaftliche Forschungsarbeit der Entwicklung der Volkswirtschaft unbeirrt voranzustellen, ist ein gesetzmäßiges Gebot für die Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft. Ohne durch die Investition in die wissenschaftliche Forschungsarbeit die Wissenschaft und Technik

zu entwickeln, lässt sich die Produktion nicht in hohem Tempo steigern. Allein der dringlichen Produktion Bedeutung beizumessen und die Forschungsarbeit und die Entwicklung der Wissenschaft und Technik zu unterschätzen, ist eine kurzsichtige Einstellung. Damit die Entwicklung der Wissenschaft und Technik der Entwicklung der Volkswirtschaft vorangeht, muss mehr in die Forschungsarbeit investiert werden, sind Finanzmittel, die jährlich an die wissenschaftlichen Forschungsgebiete zu liefern vorgesehen sind, vorbehaltlos bereitzustellen.

Die parteimäßige Anleitung der Forschungsarbeit ist zu verstärken.

Diese Anleitung ist ein entscheidender Faktor, von dem der Erfolg bei jeder Arbeit abhängig ist. Ohne die Verstärkung der parteimäßigen Anleitung der Forschungsarbeit können sich die Wissenschaft und Technik des Landes nicht schnell gemäß den Forderungen der Parteipolitik entwickeln.

Dabei kommt es vor allem darauf an, die Arbeit mit den Wissenschaftlern und Technikern zu verbessern. Die Parteiorganisationen sollen diese Kräfte um die Partei und den Führer eng zusammenschließen und sie nachhaltig zur Verwirklichung der wissenschaftlich-technischen Revolution mobilisieren. Die Parteiorganisationen haben die ideologische Erziehungsarbeit in Einklang mit der Spezifik betreffender Mitarbeiter in verschiedener Form und Methode aufeinander abzustimmen, ihr Organisationsleben zu aktivieren und so sie stets politisch zu stählen. Auf diese Weise ist es zu erreichen, dass sich alle Wissenschaftler und Techniker fest mit der Juche-Ideologie wappnen und zu revolutionären Intellektuellen werden, die mit der Partei für immer das Schicksal teilen und die Partei in wissenschaftlicher und technischer Hinsicht treu unterstützen.

Die Parteiorganisationen sollten sich warmherzig um sie kümmern und sie mit sich reißen und die sie beschäftigenden Probleme rechtzeitig lösen helfen, damit sie all ihr Können und ihre Fähigkeit für die Forschungsarbeit einsetzen.

Wissenschaftler und Techniker, die sich um die Forschung Verdienste erworben haben, sind hoch einzuschätzen und herauszustellen, damit sie mit hohem politischem Elan arbeiten und bei der Forschungsarbeit weiter Neuerungen vollbringen.

Bei der parteimäßigen Anleitung der wissenschaftlich-technischen Arbeit kommt es auf die Erfassung und Anleitung an, damit die Politik der Partei für die Wissenschaft und Technik richtig durchgesetzt wird. Die Parteiorganisationen sollen diese Arbeit als eine Angelegenheit des Parteikomitees im Auge behalten und energisch voranbringen. Der Stand der Ausführung dieser Politik der Partei ist regelmäßig in Augenschein zu nehmen und zu erfassen, wobei festgestellte Abweichungen rechtzeitig zu berichtigen sind, damit diese Politik der Partei richtig durchgesetzt wird.

Die Parteiorganisationen müssen alle Funktionäre dazu veranlassen, eine richtige Ansicht über Wissenschaft und Technik und einen eben solchen Standpunkt zu vertreten. Gegenwärtig richten manche Funktionäre keine gebührende Aufmerksamkeit auf die Entwicklung dieses Bereiches und verschaffen den Wissenschaftlern und Technikern nicht wie erforderlich Forschungsbedingungen. Das ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass es ihnen an dem festen Standpunkt mangelt, dass die Wissenschaft und Technik bei der Entwicklung der Wirtschaft des Landes und bei der Verwirklichung der technischen Revolution lebenswichtig sind. Ohne die Entwicklung von Wissenschaft und Technik kann die Wirtschaft des Landes zurzeit keinen Schritt nach vorn machen, lassen sich die Souveränität in der Politik, die Selbstständigkeit in der Wirtschaft und die Selbstverteidigung beim Landesschutze nicht unbeirrbar gewährleisten. Die Einstellung zur Wissenschaft und Technik ist eben die Haltung zur Revolution, und die Geringschätzung der Wissenschaft und Technik gleicht dem, auf die Revolution zu verzichten.

Die Parteiorganisationen haben alle leitenden Funktionäre dazu zu veranlassen, dass sie einen richtigen Standpunkt zur Wissenschaft und Technik vertreten und die Forschungsarbeit nicht auf dem objektiven Standpunkt, sondern auf dem Standpunkt, dass sie dies voll und ganz verantworten, aktiv unterstützen. Die wissenschaftlichen Forschungsinstitutionen sind Produktionseinrichtungen, die geistig-kulturelle Reichtümer schaffen, wobei die Wissenschaftler und Techniker als Angehörige der Arbeiterklasse bezeichnet werden könnten, die geistig arbeiten. Es darf nicht vorkommen, diese Institutionen für nichtproduktiv zu halten und die Wissenschaftler und Techniker willkürlich für andere Arbeiten

außer der Forschungsarbeit zu mobilisieren, und ihnen sind befriedigende Forschungsbedingungen wie die Zeit und Lebensbedingungen zu gewährleisten. Die Parteiorganisationen sollten unter den leitenden Funktionären die Erziehungsarbeit intensivieren, damit sie einen richtigen Standpunkt zur Wissenschaft und Technik beziehen, und andererseits sich mit Erscheinungen der Ignorierung und Geringschätzung der Wissenschaft und Technik entschieden ideologisch auseinandersetzen.

Das gesellschaftliche Interesse an der Wissenschaft und Technik ist zu erhöhen. Deren Entwicklung ist eine Arbeit für die Volksmassen selbst und eine Angelegenheit des ganzen Volkes, die durch die Mobilisierung der breitesten Massen erfolgreich bewältigt werden kann. Die Parteiorganisationen sollten die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen mit der Wichtigkeit und Bedeutung der Entwicklung von Wissenschaft und Technik vertraut machen, damit sie die Massenbewegung für technische Neuerungen tatkräftig entfalten. Daneben müssen sie die Wissenschaftler und Techniker gesellschaftlich aktiv herausstellen und bevorzugen und somit das gesellschaftliche Interesse an der Wissenschaft und Technik weiter erhöhen.

Heute steht vor unseren Wissenschaftlern und Technikern die schwere, aber ehrenvolle Aufgabe, die Wissenschaft und Technik des Landes in kürzester Zeit auf das Weltniveau zu bringen. Das Vertrauen und die Erwartungen der Partei gegenüber ihnen sind sehr groß.

Ich bin davon überzeugt, dass alle Wissenschaftler und Techniker in grenzenloser Treue zur Partei und zum Führer die wissenschaftlich-technische Revolution tatkräftig entfalten und somit einen neuen hohen Gipfel der Wissenschaft und Technik erreichen werden.

UNSERE REVOLUTIONÄREN TRADITIONEN GLANZVOLL FORTSETZEN UND WEITERENTWICKELN

**Schreiben an die Teilnehmer am Republiktreffen der Pfleger
der historischen revolutionären Gegenstände**

5. Dezember 1991

Bald wird unser Volk den 80. Geburtstag Kim Il Sungs begehen. Die 80 Jahre seines Wirkens sind eine ruhmvolle historische Route, auf der unsere Revolution ihren Anfang nahm und entwickelt wurde. Unsere Revolution, die unter seiner weisen Führung im harten und komplizierten Kampf siegreich vorankam, entwickelt sich zu einer neuen, höheren Stufe, die welthistorische Bedeutung hat, und eben in dieser Zeit begehen wir seinen 80. Geburtstag. Das ist ein großer Ruhm und ein großes Glück für unser Volk.

Es ist sehr bedeutsam, dass in einer Zeit, wo sein 80. Geburtstag, der gemeinsame Festtag unserer Nation und der progressiven Völker der Welt, bevorsteht, ein Treffen der Pfleger der historischen revolutionären Gegenstände, der redlichen Mitsstreiter der Partei, die die ruhmvolle und leuchtende Geschichte seines revolutionären Wirkens verteidigen und würdigen, eröffnet wurde.

Ich spreche den Teilnehmern des Treffens und allen anderen einschlägigen Mitarbeitern des ganzen Landes, die mit hohem Gefühl der Loyalität gegenüber dem Führer und der Partei ihre ehrenvolle Mission und Aufgabe verantwortlich erfüllten und dadurch einen großen Beitrag dazu leisteten, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen im Sinne der ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei zu erziehen, herzlichen Dank aus.

Die revolutionären Traditionen unserer Partei zu verteidigen, fortzusetzen und weiterzuentwickeln – das ist die Hauptgarantie dafür, unser revolutionäres Werk siegreich voranzubringen und glanzvoll zu vollenden.

Das revolutionäre Werk der Volksmassen ist eine lang währende historische Sache. Die Revolution endet nicht in einer Generation, sondern wird von Generation zu Generation fortgeführt und im harten und komplizierten Kampf entwickelt und vollendet. Die Frage danach, wie der Grundcharakter der Revolution in der gesamten Zeit von deren Beginn bis zu deren Vollendung unverändert verteidigt und wie der Stafettenstab der Revolution von einer Generation zur nächsten weiter getragen werden kann, ist doch eine wichtige Frage, von deren Lösung Sieg oder Niederlage und das Schicksal der revolutionären Sache abhängig sind. Die revolutionäre Sache der Volksmassen für die vollständige Verwirklichung der Souveränität durch den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus kann nur im Prozess, in dem die revolutionären Traditionen verteidigt, in die Tat umgesetzt, fortgesetzt und weiterentwickelt werden, siegreich vorankommen und bestens vollendet werden.

Ihre Fortführung und Weiterentwicklung bedeuten, die vom Führer, der den Beginn der Revolution eingeleitet hatte, begründete Leitideologie und seine revolutionären Verdienste, die er sich durch die Verkörperung dieser Ideologie erworben hat, zu verteidigen und, davon ausgehend, die Revolution ständig auf eine höhere Stufe zu entwickeln. Diese Traditionen sind die historische Wurzel der Revolution und die Blutader der Revolution, die im gesamten Verlauf der revolutionären Entwicklung die Generationen zu einem Leben verbindet. Werden sie verteidigt und richtig fortgesetzt, so kann sich die Revolution auf dem vom Führer gewiesenen geraden Weg entwickeln und Stürme und Prüfungen auf dem Vormarsch erfolgreich überwinden bzw. bestehen. Die historischen Erfahrungen und die heutige internationale Realität zeigen klar, dass die Revolution aus ihrer Bahn entgleist, ihre Generation abgebrochen wird sowie die Errungenschaften der Revolution, die die vorangegangene Generation und die revolutionären Vorkämpfer unter Blutopfern vollbracht hatten, nicht verteidigt werden können, wenn es versäumt wird, die revolutionären Traditionen zu verfechten, zu verteidigen, fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Das ist eine

ernsthafte geschichtliche Lehre, die wir keinen Augenblick vergessen dürfen.

Die revolutionären Traditionen unserer Partei sind die revolutionären Traditionen unserer Prägung, die Kim Il Sung geschaffen hatte und von unserer Partei fortgeführt und weiterentwickelt werden.

Während des schweren antijapanischen revolutionären Kampfes verkörperte er das Gebot der Epoche und das Streben des Volkes. Er begründete die unsterbliche Juche-Ideologie, setzte sie in die Praxis um und brach selbstständig und schöpferisch der Revolution Bahn. In diesem Verlauf schuf er die ruhmreichen revolutionären Traditionen, den weit über Generationen hinweg reichenden Grundstein unserer Partei und unserer Revolution. Nach der Befreiung führte er die demokratische Neugestaltung des Vaterlandes, den großen Vaterländischen Befreiungskrieg, die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau zum glänzenden Sieg und entwickelte und bereicherte dabei die revolutionären Traditionen weiter. Unsere Partei verteidigte sie entschlossen und setzt sie entsprechend den Erfordernissen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie allseitig fort und entwickelt sie nun weiter.

In den revolutionären Traditionen unserer Partei sind allseitig die leitende Ideologie, Theorie und Methode der Revolution, die im ganzen Verlauf der Verwirklichung der revolutionären Sache als Leitkompass betrachtet werden müssen, verkörpert und die reichen Kampferfahrungen und die kostbaren Verdienste zusammengefasst. Sie wurden im Feuer des beispiellos schweren und komplizierten revolutionären Kampfes geschaffen, vertieft und weiterentwickelt, und in der Praxis unserer Revolution, die unter dem Banner der Juche-Ideologie siegreich vorankam, sind ihre große Anziehungs- und Lebenskraft eindeutig bewiesen worden. Da es solche Traditionen gab, konnte unser Volk auch unter der Bedingung, dass das Land gespalten ist und die Störmanöver der Imperialisten und der Opportunisten aller Schattierungen ständig fort dauern, mit unerschütterlichem Kredo und unbeugsamem Willen kraftvoll voranschreiten und, fest um die Partei und den Führer zu einem Ganzen geschart, die ihm widerfahrenen Schwierigkeiten und Prüfungen überwinden bzw. bestehen und in jeder Etappe der Revolution und des

Aufbaus stets den glanzvollen Sieg erreichen. Sie sind wahrhaft die größte und ruhmvollste Tradition, die nirgends zu finden ist, und es ist ein großer Ruhm und Stolz unserer Partei und unseres Volkes, dass sie sie besitzen.

In Zukunft müssen wir die ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei weiter entschlossen verteidigen, beständig fortsetzen und weiterentwickeln.

Ein dabei unbeirrte einzuhaltendes wichtiges Prinzip besteht darin, die von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Traditionen von Generation zu Generation rein zu halten, fortzusetzen und ihren erhabenen und reichhaltigen Inhalt allseitig fortzuführen und weiterzuentwickeln. Die einzigen Traditionen, die wir fortsetzen müssen, sind die revolutionären Traditionen unserer Prägung, die Kim Il Sung persönlich geschaffen hatte. Wir dürfen niemals auch nur einen Versuch zulassen, diese Traditionen im Geringsten zu trüben oder zu vernichten, sondern sollten sie von Generation zu Generation bis ins Letzte verteidigen und fortsetzen. Parallel dazu sollten wir die in ihnen enthaltenen Ideen, Theorien, Methoden, reichhaltigen Erfahrungen und kostbaren Verdienste umfassend übernehmen und weiterentwickeln und bereichern. Nur dann ist es möglich, alle unsere Parteimitglieder und anderen Werktätigen und die Angehörigen der neuen Generation der Revolution zu kommunistischen Revolutionären unserer Prägung heranzubilden und alle Gebiete unserer Gesellschaft entsprechend den Erfordernissen der Juche-Ideologie umzugestalten und so unser revolutionäres Werk erfolgreich zu vollenden.

Die Revolution ist eine souveräne Sache, die von den revolutionären Ideen des Führers gelenkt wird und deren Subjekt die Volksmassen sind, und das Hauptziel der Fortführung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen besteht darin, die Revolution fortzusetzen und bis ins Letzte zu vollenden. Das A und O bei der Fortführung dieser Traditionen ist es, die revolutionären Ideen des Führers fortzusetzen, das Subjekt der Revolution umfassend zu verstärken und dessen Rolle unaufhörlich zu erhöhen. Deshalb sollten wir bei der Arbeit zur Fortsetzung und Weiterentwicklung dieser Traditionen das Augenmerk in erster Linie stets darauf richten.

Vor allem müssen wir die Juche-Ideologie entschlossen verteidigen

und in der Revolution und beim Aufbau getreu dieser Ideologie unbeirrt unseren eigenen Standpunkt vertreten.

Die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie ist die Leitideologie unserer Revolution. Er erhellte erstmals in der Geschichte, dass die Volksmassen Herr der Revolution und des Aufbaus und die treibende Kraft der Revolution und des Aufbaus sind, und die Wahrheit der Revolution, dass sie unbedingt an dem eigenen, souveränen und schöpferischen Standpunkt festhalten müssen, um den Sieg in der Revolution zu erreichen, und bahnte sich auf dieser Grundlage in neuer Weise den Weg zur koreanischen Revolution. Das wesentliche charakteristische Merkmal, das die von ihm begonnene revolutionäre Sache unserer Prägung von allen bisherigen revolutionären Kämpfen unterscheidet, besteht eben darin, dass sie sich von der Juche-Ideologie leiten ließ und auf eigenem Standpunkt vor sich ging. Im scharfen Kampf gegen die sektiererischen Kriecher und die nationalen Chauvinisten bewahrte er unbeirrt die eigene revolutionäre Linie und führte den antijapanischen revolutionären Kampf zum Sieg und schuf damit die glänzende Tradition der Durchsetzung des eigenen Grundprinzips der koreanischen Revolution.

Diese Tradition, die während des erwähnten Kampfes geschaffen wurde, wurde zu einem entscheidenden Faktor dafür, dass unsere Revolution nach der Befreiung bis heute siegreich vorwärts schritt. Unsere Partei ging in der Revolution und beim Aufbau gegen Kriechertum und Dogmatismus vor und setzte ihr eigenes Grundprinzip durch, konnte dadurch die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau gemäß dem Anliegen unseres Volkes und der Realität unseres Landes schöpferisch durchführen und so auf diesem Boden hervorragend den Sozialismus unserer Prägung aufbauen, der in der Politik souverän, in der Wirtschaft selbstständig ist sowie das Land selbst verteidigen kann.

Da unser Sozialismus auf der unsterblichen Juche-Ideologie basiert, schreitet er heute auch unter dem harten Umstand, dass die antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und der anderen Reaktionäre beispiellos verstärkt werden und in einigen Ländern, die bisher den Sozialismus aufbauten, der Kapitalismus restauriert wird, unerschütterlich auf dem Wege des Sieges vorwärts, ohne zu schwanken. Wenn unsere Partei die große Juche-Ideologie nicht gehabt, kaum den eigenen Standpunkt in der

Revolution und beim Aufbau vertreten und folglich die Praktik der anderen nachgemacht hätte, wäre es ihr nicht gelungen, den vortrefflichsten Sozialismus unserer Prägung aufzubauen, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen.

Der über ein halbes Jahrhundert lang andauernde geschichtliche Vorgang der koreanischen Revolution zeigt deutlich, dass die Juche-Ideologie die beste Leitideologie des Kampfes für die Souveränität der Volksmassen ist und man jede Schwierigkeit und Prüfung überwinden bzw. bestehen und den Sieg der sozialistischen Sache erringen kann, wenn man unter dem hoch erhobenen Banner dieser Ideologie kämpft. Vor uns steht die Aufgabe, entschieden gegen die bürgerliche Ideologie und jegliche opportunistische ideologische Strömungen vorzugehen, die der Juche-Ideologie widersprechen, und die Traditionen der Juche-Ideologie konsequent zu verteidigen und ihr zu weiterer Ausstrahlungskraft zu verhelfen, damit nicht nur unsere Generation, sondern auch unsere Nachwelt in der Juche-Ideologie die einzige Leitideologie sieht und kämpft und in der Revolution und beim Aufbau unbeirrt den souveränen und schöpferischen Standpunkt vertritt und so unser revolutionäres Werk bis zuletzt vollendet.

Die Tradition der Einheit und Geschlossenheit um den Führer ist zu verteidigen und das Subjekt der Revolution ständig zu verstärken.

Die entscheidende Garantie für den Sieg im revolutionären Kampf und beim Aufbau besteht darin, die Partei, den Stab der Revolution, zu festigen und die Volksmassen um die Partei und den Führer eng zusammenzuschließen und dadurch das Subjekt der Revolution zu stabilisieren. Die Geschichte unserer Revolution ist eine rühmenswürdige Geschichte, in der Kim Il Sung die glänzende Tradition der Einheit und Geschlossenheit schuf und unsere revolutionären Kräfte ständig erweiterte und verstärkte und so, darauf gestützt, jede Schwierigkeit überwand und die Revolution und den Aufbau siegreich voranbrachte.

Die breiten Massen mit Rückgrat als Kern, das der Revolution grenzenlos treu ist und in der Praxis gestählt und bewährt wurde, fest zusammenzuschließen und die auf der revolutionären Pflichttreue und der Kameradschaft basierende Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen unentwegt zu realisieren – das ist ein Prinzip, an das sich

Kim Il Sung bei der Bildung und Stärkung des Subjekts der Revolution mit aller Konsequenz hielt. Vom ersten Tag seiner revolutionären Tätigkeit an betrachtete er die Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen als Grundfrage, von deren Lösung das Schicksal der Revolution abhängig ist, und unternahm alle Anstrengungen für deren Verwirklichung. Er bildete persönlich die Jugendlichen der neuen Generation als Rückgrat der Revolution heran, organisierte mit ihm als Kern die bewaffnete antijapanische Formation, vereitelte die Subversions- und Diversionstätigkeit der nach der Spaltung der revolutionären Reihen trachtenden sektiererischen Elemente und der solchen inneren und äußeren Feinde, erreichte die organisatorisch-ideologische Einheit und Geschlossenheit der revolutionären Reihen und schuf die organisatorisch-ideologische Grundlage für die Gründung unserer Partei. Im Vorgang des antijapanischen revolutionären Kampfes scharte er das gesamte patriotisch gesinnte Volk aus verschiedenen Bevölkerungsschichten um die antijapanische nationale Einheitsfront zusammen und erweiterte die revolutionären Kräfte im die gesamte Nation umfassenden Maßstab. Auf diese Weise kam erstmals in der koreanischen Revolution eine Tradition der Einheit der kommunistischen Bewegung und der nationalen Geschlossenheit zustande.

Diese im Feuer des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffene Tradition ist eine Tradition der Einheit und Geschlossenheit, in der der Führer im Mittelpunkt steht und die auf der revolutionären Ideologie des Führers und auf der revolutionären Pflichttreue und der kameradschaftlichen Liebe zwischen dem Führer und seinen Kämpfern beruht. Durch diese Tradition der Einheit und Geschlossenheit mit Kim Il Sung als zentripetalem Punkt konnte die koreanische Revolution, die bis dahin nur deshalb Misserfolge und Wechselfälle erlitt, weil sie keinen hervorragenden Führer in ihrer Mitte wusste und keinen Mittelpunkt in ihrer Einheit und Geschlossenheit hatte, erst einen neuen Weg ihrer Entwicklung betreten und eine feste Gewähr dafür haben, jegliche Stürme und Prüfungen zu überwinden bzw. zu bestehen und sich den Weg des Sieges zu bahnen.

Bei der Festigung des Subjektes der Revolution ist es am wichtigsten, die Einheit und Geschlossenheit der Partei zu verstärken. Kim Il Sung

legte den Kurs auf den Aufbau einer Massenpartei dar und baute die Partei als eine Massenpartei auf, die fortschrittliche Elemente aus der Arbeiter- und Bauernschaft und aus der werktätigen Intelligenz einschloss, sodass unsere Partei sich auf einer soliden Massenbasis entwickeln konnte. Er hob die Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems der Partei als Grundprinzip des Parteaufbaus hervor und wirkte darauf hin, dass in der ganzen Partei der Kampf gegen Sektierertum und Revisionismus geführt wurde, damit das erwähnte System realisiert wurde. In diesem lang währenden Kampf wurde das Sektierertum, ein geschichtlich überliefertes Übel, vollständig überwunden und die Einheit der Partei im Denken und Willen auf der Grundlage der Juche-Ideologie sicher verwirklicht.

Die Klassen- und Massenlinie durchzusetzen und so die breitesten Massen der verschiedenen Kreise und Schichten außer der Hand voll feindlichen Elemente um die Partei zusammenschließen – das ist ein Prinzip, das wir im Kampf um die Stärkung des Subjekts der Revolution nach wie vor einhalten müssen. Während der Zeit der antiimperialistischen und antifeudalistischen demokratischen Revolution nach der Befreiung schloss Kim Il Sung alle Menschen einschließlich der gewissenhaften nationalen Kapitalisten und Geistlichen, die das Land, die Nation und die Demokratie lieben, um sich zusammen, damit sie zum Aufbau des Staates beitragen. Im Stadium der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus erzog er sie alle als sozialistische Werktätige um und führte sie Hand in Hand zum sozialistischen und kommunistischen Weg und stellte so den Sozialismus auf die stabilste und breiteste sozial-politische Basis und festigte das Subjekt unserer Revolution als unvergleichlich unbesiegbare Kraft. Um unsere eigenen Kräfte für die Verwirklichung der Vereinigung des Vaterlandes, der höchsten Aufgabe der Nation, herbeizuführen, wirkt er bei seiner Führungstätigkeit darauf hin, dass alle Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland ungeachtet der Unterschiede in ihren Ideen, Ordnungen, politischen Anschauungen und Glaubensbekenntnissen den großen nationalen Zusammenschluss erreichen.

Sein revolutionäres Wirken ist sowohl im Kampf gegen den Imperialismus als auch im Kampf für den sozialistischen Aufbau und die

Vereinigung des Vaterlandes wirklich stets vom Ringen um den Zusammenschluss des ganzen Volkes als eine vereinte politische Kraft durchdrungen. In unserem Land bilden heute der Führer, die Partei und die Massen einen sozial-politischen Organismus, wobei das ganze Volk um Partei und Führer mit ganzem Herzen und ganzer Seele geschart ist und die gesamte Gesellschaft eine große revolutionäre Familie bildet, in der alle einander kameradschaftlich helfen und mitreißen. Diese unsere rühmenswerte Realität ist eben ein erhabenes Resultat seiner lang währenden Anstrengungen und seiner energischen Tätigkeit.

Unsere Partei steht heute vor der ehrenvollen Aufgabe, die von ihm geschaffene Tradition der Einheit und Geschlossenheit zu verteidigen und die einmütige Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen weiter zu festigen und zu entwickeln.

Derartige Geschlossenheit ist unser größter Stolz und die entscheidende Gewähr für alle Siege. Wir müssen kraft dieser Geschlossenheit die Revolution und den Aufbau zügig beschleunigen und den Versuch der Imperialisten zur Vernichtung des Sozialismus durchkreuzen und unser revolutionäres Werk bis ins Letzte vollenden. Vor uns steht die Aufgabe, unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die revolutionäre Anschauung über den Führer noch zuverlässiger einzubürgern, damit sich alle in Loyalität fester denn je um die Partei und den Führer ideologisch und pflichttreu zusammenschließen. Beim Aufbau und bei der Tätigkeit der Partei gilt es, entsprechend den Erfordernissen der fortschreitenden Revolution die Arbeit zur Durchsetzung des einheitlichen ideologischen Systems weiter zu vertiefen, dadurch die organisatorisch-ideologische Einheit der Parteilinien monolithisch zu festigen, die revolutionäre massenverbundene Linie durchzusetzen und so unsere Partei zu einer stärkeren und unbesiegbaren Partei zu entwickeln, die tief in den Volksmassen verwurzelt ist.

Durch die Fortsetzung der Tradition der Methode der Massenführung haben wir im revolutionären Kampf und beim Aufbau den revolutionären Elan und die Schöpferkraft der Volksmassen ständig zu erhöhen.

Diese Methode, die wir fortsetzen sollen, ist die Führungsmethode unserer Prägung, die Kim Il Sung in der Verkörperung des Grundsatzes der Juche-Ideologie geschaffen und entwickelt hatte. Er wies schon

früher darauf hin, dass man unter die Volksmassen, den Herrn der Revolution, gehen, sie erziehen und zum Kampf mobilisieren soll, um den Sieg in der Revolution zu erreichen, und war persönlich unter dem Volk revolutionär tätig und schuf dabei die Methode der Massenführung unserer Prägung. Sie ist eine revolutionäre Methode, die darauf gerichtet ist, die Interessen der Volksmassen stets in den Vordergrund zu stellen, unter die Menschen zu gehen und mit ihnen Leben und Gefahren, Freud und Leid zu teilen sowie alle Fragen auf ihre Kraft und Weisheit gestützt zu lösen. Sie ist eine mächtige Methode, die die Funktionäre dazu anhält, dem Volk zu dienen, sich mit dem Volk zu vereinigen und es um die Partei und den Führer fest zusammenzuscharen, den revolutionären Elan und die Schöpferkraft der Volksmassen maximal zur Geltung zu bringen und dadurch die Revolution energisch voranzubringen. Dieser Methode der Massenführung ist es zu verdanken, dass die antijapanischen Partisanen in der Vergangenheit unter der so schweren Bedingung, dass ihnen ein staatliches Hinterland fehlte, den lang währenden bewaffneten Kampf gegen den mächtigen japanischen Imperialismus führen konnten und unsere Partei während der schweren und komplizierten Zeit des Nachkriegswiederaufbaus und des sozialistischen Aufbaus die Volksmassen zu Wundertaten, die die Welt in Erstaunen versetzten, mobilisieren und den großen Chollima-Aufschwung bewirken konnte.

Entsprechend dem neuen Milieu, in dem die sozialistische Revolution siegte und die sozialistische Ordnung errichtet wurde, setzte er die traditionelle Methode der Massenführung unserer Partei in die Tat um und schuf den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode, deren Grundforderung darin besteht, dass die übergeordneten Stellen den untergeordneten helfen, die Funktionäre stets unter den Massen arbeiten und bei jeder Tätigkeit die politische Arbeit in den Vordergrund stellen. Im Kampf für deren Verwirklichung wurden der Bürokratismus und die alte Arbeitsmethode des Administrierens und des Befehlens überwunden, die früher bei den Funktionären tief verwurzelt waren, und es trat in ihrer Arbeitsmethode und in ihrem Arbeitsstil eine große Wende ein.

Die Frage der Methode der Massenführung ist eine wichtige Frage im ganzen Verlauf des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus. Ohne ständige Verbesserung dieser Methode im Einklang mit der Vertiefung

der Revolution und des Aufbaus und mit der Erhöhung des ideologisch-kulturellen Niveaus der Massen ist es kaum möglich, das revolutionäre Pathos und den Schöpfergeist der Massen weiter zur Geltung zu bringen. Aus diesem Grunde stellte unsere Partei die Verkörperung dieser ihr eigenen Methode, deren Überlegenheit und Lebenskraft in der Praxis bewiesen wurden, als eine wichtige Frage heraus, die mit dem Schicksal der Partei und der Revolution zusammenhängt.

Wir sollten diese Methode, die Kim Il Sung geschaffen und entwickelt hatte, konsequent in die Tat umsetzen, damit seine Arbeitsmethode ungeteilt in der ganzen Partei und Gesellschaft herrscht. Das größte Hindernis dafür sind Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus. Diese sind ein Gift, das die Partei von den Massen loslöst, die Partei selbst schwächt und die einmütige Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen zerstört. Wir müssten alle Funktionäre dazu anhalten, dass sie ganz im Sinne der Losung „Dem Volk dienen!“ weiterhin energisch um die Verwirklichung der Arbeitsmethoden Kim Il Sung ringen.

Zur Verteidigung, Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Traditionen unserer Partei ist unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen zu aktivieren.

Diese Erziehungsarbeit ist ein wichtiger Weg dazu, die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen zu wahrhaften Revolutionären, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu sind, heranzubilden und dadurch unser revolutionäres Werk energisch zu beschleunigen. Wenn sie intensiviert wird und dadurch die Parteimitglieder und anderen Werktätigen fest mit den ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei ausgerüstet werden, werden sie dem edlen revolutionären Geist der Vorkämpfer nacheifern und sich so aktiv zum Kampf für die Fortsetzung und Vollendung unseres von Kim Il Sung eingeleiteten revolutionären Werkes erheben können.

Die erwähnte Erziehungsarbeit ist für alle Menschen notwendig, aber besonders für diejenigen, die die Prüfungen des revolutionären Kampfes noch nicht erlebt haben. Und für die neue wachsende Generation ist diese Erziehungsarbeit ein umso zeitgemäßerer Gebot. Die Angehörigen der neuen Generation, die in der Geborgenheit unserer Partei herangewachsen sind, litten nicht unter Schwierigkeiten, sind kaum klar darüber

im Bilde, welch einen harten Weg des Kampfes unsere Revolution ging und wie ihr heutiges Glück zustande kam. Auch Menschen im vierten und fünften Lebensjahrzehnt, die heute die Hauptkraft unserer revolutionären Formation ausmachen, sind Angehörige der neuen glücklich aufgewachsenen Generation, die nicht einmal Prüfungen des Krieges erlebt hatten, von der Ausbeutung und Unterdrückung ganz zu schweigen, und die während der schweren Zeit des Nachkriegswiederaufbaus, in der das ganze Volk den Gürtel enger schnallen musste, keinen einzigen Schweißtropfen vergossen hatten. Wenn man es versäumt, ihnen klarzumachen, dass in jeder Errungenschaft der Revolution Blut und Schweiß der revolutionären Vorkämpfer und ihrer Eltern stecken, und ihnen tief im Herzen den revolutionären Geist anzuerziehen, könnte es passieren, dass sie, am heutigen Glück berauscht, gegen die Revolution Abneigung fassen und, in der von den Imperialisten verbreiteten reaktionären bürgerlichen Ideologie und in der verwesenen Lebensweise verwurzelt, einen Abweg gehen. Ohne Erziehung der neuen Generation im Geist der revolutionären Traditionen ist die Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Sache undenkbar.

Vor allem müssen wir den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's gründlich nahe bringen, damit sie seine Größe als Kredo beherzigen.

Die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung's, der unser revolutionäres Werk eingeleitet und zum Sieg geführt hat, ist am ruhmvollsten und glänzendsten, und in ihr sind seine unsterblichen Führungsverdienste und seine grenzenlose Hingabe für die revolutionäre Sache, seine Großherzigkeit und Großmut, mit welchen er alle Menschen in die Geborgenheit genommen und auf dem Weg der Revolution geführt hat, seine glühende Liebe zum Volk und seine unbegrenzten volksverbundenen Charakterzüge zu einem großen Ganzen vervollständigt. Sie ist ein enzyklopädisches Lehrbuch der Revolution, das seine außergewöhnliche Einsicht, seine hervorragende Führungsfähigkeit, seine hochgesinnte Tugend und seine Kampfleistungen zusammenfassend zeigt. Die Beherrschung dieser Geschichte macht es möglich, sich seine Größe gründlich zu Eigen zu machen und unbeirrt davon überzeugt zu sein, dass man auf dem Weg der treuen Unterstützung seiner

Führungstätigkeit zum Sieg und Ruhm gelangen kann. Wir sollten unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen das Studium der ruhmreichen und glanzvollen Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit verstärken, damit sie sich seine edle Fairness als großer Denker, Theoretiker, hervorragender Politiker, außergewöhnlicher Militärstrategie und gütiger Vater des Volkes und seine unvergänglichen Verdienste um Heimat und Volk gründlich aneignen und seine Führungstätigkeit und die der Partei treulich unterstützen.

Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sind dazu zu motivieren, dem revolutionären Geist von Paektu nachzueifern, den die antijapanischen revolutionären Kämpfer an den Tag gelegt hatten.

Dieser Geist beinhaltet den Geist der Treue zu Kim Il Sung, den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes, mit dem man mit eigener Kraft Schwierigkeiten entgegenwirkt und sie überwindet, und den unbeugsamen Kampfgeist, mit dem man sich immer wieder aufrichtet und kämpft, wenn man abertausendmal zu Boden fällt. Der revolutionäre Geist von Paektu ist der teuerste Reichtum, den die neue Generation von den antijapanischen revolutionären Vorkämpfern übernehmen muss, und eine kostbare geistige Nahrung, die die Menschen zu standhaften Revolutionären entwickelt.

Die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen sollten dem Beispiel der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer in der Treue zum Führer nachfolgen. Die Jungkommunisten und die antijapanischen Partisanen, die Kim Il Sung zu Beginn der koreanischen Revolution herangebildet hatte, sind das Musterbeispiel der kommunistischen Revolutionäre unserer Prägung mit unbeirrbarer revolutionärer Anschauung über den Führer. Die antijapanischen revolutionären Kämpfer waren felsenfest davon überzeugt, dass nur Kim Il Sung das Schicksal der Nation aus dem Abgrund retten und die koreanische Revolution zum Sieg führen wird, betreten, ihm folgend, den gefährvollen Weg des Kampfes und verehrten ihn als Sonne der Nation. Auch unter allen möglichen schweren Umständen verfochten und verteidigten sie ihn politisch-ideologisch und opferbereit. Sie hielten ihm bis ins Letzte die Treue, sich zutiefst dessen bewusst, dass sie nicht einmal zum Tod berechtigt waren, ehe sie die ihnen von ihm auferlegten revolutionären Aufgaben erfüllt hatten.

Unsere Partei gab die Losung aus, den Jungkommunisten, darunter Kim Hyok und Cha Kwang Su, nachzueifern, und wirkt auf die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen erzieherisch ein, denn diese Kommunisten waren der Prototyp der treuen Revolutionäre, der eine durchsichtige Anschauung über den Führer und eine wahrhafte Lebensauffassung, die besagen, dass ein revolutionärer Kämpfer dem Führer grenzenlos treu sein muss, auch wenn er nur einen Tag leben mag, in der Praxis veranschaulicht hatte. Dem hehren Beispiel der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer in der Treue zum Führer nachzueifern – das ist der beste Weg zur Heranbildung der Menschen zu echten Revolutionären. Darauf sollten wir bei der Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen den Schwerpunkt legen, damit die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen, wann und wo auch immer, Kim Il Sung hoch verehren und der Führung durch die Partei grenzenlos treu bleiben.

Sie sind auch dazu anzuhalten, dem revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, den die erwähnten Kämpfer bekundet hatten, und ihrem unbeugsamen Kampfgeist nachzueifern. Sie konnten auch mitten in den in der Geschichte beispiellos drückenden Nöten und Prüfungen den japanischen Imperialismus besiegen, weil sie mit hohem revolutionärem Geist unbeugsam gekämpft hatten. Sie hatten auf dem Kampfweg voller Prüfungen stets den Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und beharrlich zu kämpfen, an den Tag gelegt und den ihnen versperrenden Schwierigkeiten entgegengewirkt sowie das revolutionäre Ethos, die revolutionären Aufgaben, wie schwierig diese auch immer sein mochten, mit eigener Kraft vorbehaltlos zu erfüllen, voll zur Geltung gebracht. Unter der Losung „Und wenn wir auch tausend Tode sterben, wir besiegen den Feind!“ hatten sie mit starkem Willen und unbeugsamem Kampfgeist wie ein Phönix gekämpft.

Der Marschweg unserer Revolution, der im Wald des Paektu-Gebirges begann, ist noch nicht zu Ende, und unser Weg zur Revolution ist weit und voller Dornen. Wir sind verpflichtet, die Menschen in dem revolutionären Geist von Paektu zu erziehen, mit dem die antijapanischen revolutionären Vorkämpfer voller Siegeszuversicht unbeugsam gekämpft hatten, damit die Parteimitglieder, alle anderen Werktätigen und die neue, heranwachsende Generation unter jeglichen schweren Umständen ohne Zögern

mutig vorwärts schreiten und standhaft um die Vollendung unseres revolutionären Werkes ringen.

Wir müssen sie fest mit dem edlen revolutionären Geist dieser Kämpfer ausrüsten und sie gleichzeitig anhand der Heldentaten unserer Bürger erziehen, die sie in Fortsetzung des erwähnten Geistes von Paektu nach der Befreiung in verschiedenen Etappen des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit vollbracht haben. Unsere Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen müssten dem beispiellosen Opfergeist und dem Massenheroismus der Volksarmee und der Bürger während des Vaterländischen Befreiungskrieges und dem kämpferischen Ethos unserer Arbeiterklasse während des Nachkriegswiederaufbaus und während der Zeit des großen Chollima-Aufschwungs nacheifern. Nur dann ist es möglich, in der Revolution und beim Aufbau Schwierigkeiten tapfer zu überwinden und weiter voranzuschreiten sowie der Partei und der Revolution unentwegt treu zu sein.

Die revolutionären Vorkämpfer, die der Partei und Revolution treu waren, hoch zu achten – das ist die Pflicht der Nachkommenschaft. Die antijapanischen revolutionären Kämpfer sind Veteranen unserer Revolution. Wir sollten die Werktätigen und die neue Generation dazu anhalten, dem Beispiel dieser Kämpfer und der anderen Veteranen der Revolution nachzueifern und sie zu respektieren und bevorzugt zu behandeln.

Die Erziehung im Geiste der revolutionären Traditionen muss in verschiedener Form und Methode inhaltsreich erfolgen.

Bei uns bestehen heute ein wohl geordnetes System der Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen zwecks ihrer Ausrüstung mit den revolutionären Traditionen und auch genügend entsprechende Mittel und Bedingungen. Es kommt darauf an, entsprechend dem Gebot der sich entwickelnden Realität den erzieherischen Inhalt zu vertiefen und die Erziehungsmethode ständig zu verbessern. Bei dieser Arbeit gilt es, der Formalität und Schablone ein Ende zu bereiten, die erzieherische Einwirkung gemäß dem Reifegrad und der Spezifik betreffender Personen sowohl kollektiv als auch individuell sowie anhand von Publikationen und Literatur- und Kunstwerken zu meistern.

Diese Erziehungsarbeit muss in enger Verbindung mit der revolutionären Praxis vor sich gehen.

Der Zweck des Studiums der revolutionären Traditionen besteht nicht darin, sich historische Fakten anzueignen, sondern darin, dem Vorbild der revolutionären Vorkämpfer, die in der schwierigsten und härtesten Zeit der Revolution gekämpft und gesiegt hatten, nachzueifern und so die Revolution und den Aufbau noch besser voranzubringen. Erst wenn der edle revolutionäre Geist und die wertvollen Verdienste, die in den revolutionären Traditionen enthalten sind, in allen Lebens- und Arbeitsbereichen in die Tat umgesetzt werden, kann die große Lebenskraft dieser Traditionen voll zur Geltung kommen, können sie bestens fortgesetzt und weiterentwickelt werden. Wir müssen die Losung der Partei „Produzieren, lernen und leben ebenso wie die antijapanischen Partisanen!“ durchsetzen und dadurch erreichen, dass die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen dem Arbeits-, Lern- und Lebensstil der antijapanischen Partisanen nachzueifern und die ganze Gesellschaft vom revolutionären Ethos erfüllt ist sowie bei der Umerziehung des Menschen und bei der Umgestaltung der Natur und Gesellschaft große Fortschritte erzielt werden.

Zu verbessern ist die Arbeit zur Pflege der historischen revolutionären Gegenstände, um die revolutionären Traditionen zu verteidigen, fortzusetzen und weiterzuentwickeln.

Sie ist eine Arbeit für die Verteidigung der ruhmvollen Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs und unserer Partei und ihrer unvergänglichen Führungsverdienste und für deren Ausstrahlung und eine wichtige Angelegenheit zur Erziehung der Parteimitglieder und der anderen Werktätigen im Geiste unserer revolutionären Traditionen. Diese Arbeit, bei der es darum geht, Materialien über diese Geschichte und historische Tatsachenmaterialien über ihre revolutionäre Tätigkeit auszugraben und in Ordnung zu bringen, die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und die historischen revolutionären Gedenkstätten auszugestalten und zu erhalten, zu pflegen und durch sie die Menschen zu erziehen, ist eine verantwortungs- und ruhmvolle Aufgabe der dafür zuständigen Mitarbeiter. Die Verbesserung der erwähnten Arbeit durch die Verstärkung ihrer Rolle ermöglicht es, mehr neue solche Materialien und historische revolutionäre Gegenstände zu entdecken und die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs und der Partei und ihre Kampfleistungen anhand lebendiger Tatsachenmaterialien zu

bereichern und die genannten Gegenstände und Überreste als kostbaren Reichtum unserer Revolution auf ewig aufzubewahren.

Bei dieser Arbeit gilt es, das Prinzip des einheitlichen ideologischen Systems, das der Dreieinigkeit – Führer, Partei und Massen – sowie das der Geschichtstreue und der Wissenschaftlichkeit zu behaupten.

Diese Arbeit muss einzig und allein dazu dienen, die Verdienste Kim Il Sung und unserer Partei um die Revolution zu verteidigen und diesen zu weiterer Ausstrahlungskraft zu verhelfen, und hierbei ist dafür zu sorgen, dass sie auch nicht im Geringsten mit Elementen vermischt wird, die mit den revolutionären Traditionen unserer Partei nichts gemein haben. In diesem Arbeitsbereich muss es darum gehen, das einheitliche ideologische System durchzusetzen, dadurch die Reinheit der revolutionären Traditionen zu sichern und so dies unbeirrt als Grundprinzip der erwähnten Angelegenheit im Auge zu behalten.

Die revolutionären Traditionen unserer Partei sind ruhmreiche Traditionen, die die Volksmassen unter Führung Kim Il Sung und der Partei fest vereint im revolutionären Kampf und bei der Aufbauarbeit geschaffen hatten. Bei dieser Arbeit sollten selbstverständlich die Größe und die unsterblichen Verdienste Kim Il Sung, die kluge Führungstätigkeit unserer Partei und der heldenhafte Kampf unseres Volkes unter der Führung der Partei und des Führers richtig wiedergespiegelt sein. Auf diese Weise sollte dabei die Trinität – Führer, Partei und Massen – gesichert werden.

Bei der Ausgrabung und Anordnung historischer revolutionärer Gegenstände und bei der Ausgestaltung der Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und der historischen revolutionären Gedenkstätten ist das Prinzip der Geschichtstreue und der Wissenschaftlichkeit einzuhalten. Ihr wahrer Wert besteht nicht in ihrem Umfang und ihrer Form, sondern in der Tiefe und Wahrheit des entsprechenden geschichtlichen Inhaltes. Die Mitarbeiter in diesem Bereich sollten sich davor hüten, dass sie den subjektiven Wunsch in den Vordergrund stellen und den Inhalt der genannten Gedenkstätten und Denkmäler modernisieren oder beschönigen und dadurch Hindernisse dafür schaffen, die Wahrheit und Wissenschaftlichkeit entsprechender Materialien zu sichern. Die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und die historischen revolutionären

Gedenkstätten sind an ihren ursprünglichen Stellen und in ihrem ursprünglichen Zustand auszugestalten, damit sie wie damals original aussehen.

Entsprechend dem einmütigen Bestreben unseres Volkes, das Kim Il Sung auf ewig hoch verehren und ihm folgen will, muss man mit grenzenlosem Gefühl der Verehrung und der reinen Treue seine Bronzestatue würdevoll und ehrerbietig pflegen.

Durch die aktive Ausgrabung historischer revolutionärer Gegenstände sind noch mehr Materialien und oben erwähnte Gegenstände ausfindig zu machen, die die 80 Jahre lange heldenepische Geschichte des revolutionären Kampfes von Kim Il Sung und den Inhalt seiner reichen und vielseitigen revolutionären Tätigkeit beweisen. Der Schwerpunkt ist insbesondere weiterhin darauf zu legen, solche Materialien aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes zu entdecken. Es gilt, die genannten Gedenkstätten auszugestalten, damit sie von erzieherischer Bedeutung sind, und den Inhalt der Ausstellung in den Revolutionsmuseen und Museen des revolutionären Wirkens mit neuen Materialien ständig zu ergänzen sowie das System und die Form der Ausstellung weiter zu vervollkommen. Durch die Verbesserung der Aufbewahrung und Pflege revolutionärer Ruinen und Überreste sind diese Hinterlassenschaften, um die sich die ruhmreiche Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sung und unserer Partei rankt, von Generation zu Generation zu überliefern und auf ewig zu erhalten.

Die Erziehungsarbeit anhand der historischen revolutionären Gedenkstätten und der historischen revolutionären Gegenstände ist zu verbessern.

Da solche Gedenkstätten und Gegenstände die erwähnte Geschichte und die unsterblichen Verdienste Kim Il Sung und unserer Partei anhand realer Dinge lebendig veranschaulichen, haben sie bei der Erziehung der Werktätigen im Geiste der revolutionären Traditionen noch größeres Einflussvermögen als Hunderte Worte. Umfassend zu organisieren ist die Exkursion in die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes und die historischen revolutionären Gedenkstätten, damit Werktätige, Jugendliche und Kinder den Berg Paektu, den heiligen Berg der Revolution, besteigen und diese Gedenkstätten mit eigenen Augen sehen

können, in denen die Spuren des blutigen antijapanischen revolutionären Kampfes und der edle Wille der antijapanischen revolutionären Vorkämpfer wohnen. Dabei ist es wichtig, die Erziehung anhand der Losungen, die den Wert historischer Dokumente haben, zu intensivieren. In jüngster Zeit werden überall im ganzen Lande viele neue Geheimstützpunkte und Losungen entdeckt, was unser Volk endlos rührt. Allein aus diesen ist ersichtlich, wie hehr und glühend die Treue der gefallenen antijapanischen revolutionären Kämpfer zu Kim Il Sung war, wie fest und inbrünstig sie an den Sieg in der Revolution glaubten, wie heiß sie die Heimat liebten und wie großartig der bewaffnete Kampf gegen Japan im Landesmaßstab geführt wurde. Die Exkursion in die historischen revolutionären Gedenkstätten muss zielstrebig und regelmäßig erfolgen. In diesen Gedenkstätten sind Vorlesungen entsprechend ihrer Spezifik und betreffenden Gegenständen der Besichtigung lebendig und wirklichkeitsgetreu zu halten. Im Einklang damit, dass immer mehr Menschen diese Gedenkstätten und die Gedenkstätten des revolutionären Kampfes besichtigen, sind Maßnahmen dafür einzuleiten, die Verkehrsmittel zu modernisieren und dadurch die Transportkapazität zu erhöhen, mehr Quartiere für Besucher zu bauen und deren Versorgung zu verbessern. Eine Route der Besichtigung ist umsichtig zu gestalten, die die erwähnten Gedenkstätten um das Gebirge Paektu miteinander verbindet.

Die Mitarbeiter für die Pflege der historischen revolutionären Gegenstände sind ideologische Propagandisten unserer Partei, die die revolutionären Ideen und die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs und unserer Partei verteidigen und propagieren. Damit sie ihrer Verantwortung und Hauptpflicht gerecht werden können, sollten sie wie kein anderer eine transparente revolutionäre Anschauung über den Führer haben und dem Führer und der Partei unbefleckte Treue halten. Sie müssen sich fest mit den revolutionären Ideen unserer Partei ausrüsten und Kim Il Sung und unsere Partei stets treulich unterstützen sowie ihr politisch-theoretisches und fachliches Niveau unaufhörlich erhöhen und sich dadurch in ihrer Arbeit auskennen.

Da die Arbeit zur Pflege historischer revolutionärer Gegenstände eine wichtige Angelegenheit für die Verteidigung und Ausstrahlung der revolutionären Traditionen unserer Partei ist, sollten die Parteiorganisationen

sie als eine Arbeit ihres Parteikomitees im Auge behalten und durchführen. Sie sollten die organisatorisch-politische Arbeit inhaltsreich verrichten, damit sie entsprechend dem Kurs und der Absicht der Partei verläuft, sich nach dem Stand dieser Arbeit regelmäßig erkundigen, ihn erfassen und anstehende Probleme rechtzeitig lösen helfen. Sie haben die Reihen der einschlägigen Mitarbeiter mit verlässlichen Personen aufzufüllen, die der Partei und dem Führer treu sind und entsprechende fachliche Qualifikation haben, und ihr politisches und Organisationsleben intensiver anzuleiten, damit sie alle stets mit hohem revolutionären Geist ihre Aufgabe verantwortlich erfüllen. Sie sollten die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen mit der Wichtigkeit der genannten Angelegenheit gründlich vertraut machen, damit diese Arbeit zu einer bewussten Tätigkeit der Massen selbst wird, und dabei ihre Treue zur Partei und zum Führer noch mehr erhöhen. Die Rolle der entsprechenden Institutionen ist zu erhöhen und die materielle und technische Versorgung dieser Arbeit zu verbessern.

Das Vertrauen der Partei zu den Mitarbeitern in diesem Bereich und ihre Erwartungen in sie sind sehr groß. Ich bin davon überzeugt, dass sie mit hohem Gefühl der Treue zu Partei und Führer bei der Arbeit zur Verteidigung und Ausstrahlung der ruhmreichen revolutionären Traditionen unserer Partei eine Wende herbeiführen werden.

DURCH DIE INTENSIVIERUNG DER PARTEIARBEIT DEM SOZIALISMUS UNSERER PRÄGUNG ZUM RUHM VERHELFFEN

**Gespräch mit verantwortlichen
Funktionären des ZK der PdAK**

1. Januar 1992

Voller Stolz darauf, inmitten harter Prüfungen und Schwierigkeiten das sozialistische Werk verteidigt zu haben, und erfüllt von Überzeugung und Optimismus haben wir das hoffnungsvolle neue Jahr 1992 begrüßt.

Das vergangene Jahr war ein siegreiches Jahr, in dem unsere Partei und unser Volk den allseitigen Druck der Imperialisten und anderen Reaktionäre durchkreuzten und das rote Banner des Sozialismus hoch im Winde wehen ließen.

Die Imperialisten und anderen Reaktionäre nutzten den Zusammenbruch des Sozialismus in manchen Ländern als eine Gelegenheit dazu aus, die Speerspitze ihres Angriffs auf unser Land zu konzentrieren, und griffen ununterbrochen zu Interventions- und Diversionsmachenschaften. Die Imperialisten, allen voran die US-Imperialisten, sagten, dass die Koreanische Halbinsel nach dem Golfkrieg die größte drohende Gefahr darstelle, und manövierten wie Besessene, um mittels des Problems der nuklearen Inspektion unser Land international zu isolieren und einen „Präventivschlag zur Durchkreuzung der nuklearen Entwicklung“ zu führen. Die südkoreanischen Reaktionäre legten, aufgehetzt von den US-Imperialisten, absichtlich den Nord-Süd-Verhandlungen auf hoher Ebene Hindernisse in den Weg, um ihre Ambition der „Vereinigung

durch Einverleibung“ zu erreichen, zogen einerseits die Annahme einer Vereinbarung zwischen Nord und Süd in die Länge und trieben andererseits durch aufeinander folgende aggressive Kriegsübungen gegen den Norden, darunter das gemeinsame Militärmanöver „*Team Spirit*“, eine Übung für einen nuklearen Krieg, die Lage in unserem Land an den Rand eines Krieges. Die japanischen Reaktionäre geben ihre Wahnvorstellung, „Führer“ Asiens zu werden, nicht auf, brachten, im Fahrwasser der Aggressionsmachenschaften der US-Imperialisten und der südkoreanischen Marionetten schwimmend, vernunftwidrige Fragen vor und zögerten somit die Verhandlung zur Normalisierung einer diplomatischen Beziehung zwischen Korea und Japan hinaus. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre verstärkten zu der Zeit, als die KPdSU aufgelöst wurde und die 69 Jahre lang bestehende Sowjetunion über Nacht zusammenbrach, den Druck auf unser Land noch mehr. Ihre Manöver gegen unsere Republik erreichten im Vorjahr ein Extrem, und unsere Partei und unser Volk stießen auf große Herausforderungen. Die Aufmerksamkeit der Welt konzentrierte sich auf unser Land, und unzählige Menschen drückten ihre Besorgnis aus, ob Korea wirklich die konzentrierte Offensive der Imperialisten und anderen Reaktionäre zurückschlagen und die Sache des Sozialismus verfechten könne.

Den Willen unserer Partei und unseres Volkes, die an die Richtigkeit des sozialistischen Werkes fest glauben und den Sozialismus unserer Prägung bis ins Letzte verfechten und verteidigen wollen, vermochte niemand zu brechen. Je komplizierter die Situation wurde, vertraute unsere Partei umso fester der Kraft unseres um sich einmütig zusammengeschlossenen Volkes, trat mithilfe von geschickten Strategien und Taktiken den konterrevolutionären Offensiven mit revolutionären entgegen und brachte alle Umtriebe der Feinde zum Scheitern. Im Vorjahr veranlassten wir die südkoreanische Obrigkeit dazu, die „Vereinbarung des Nordens und des Südens über Versöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch“ zu versiegeln. Ferner bewegten wir sie dazu, eine Übereinkunft mit uns über die Annahme einer „Gemeinsamen Erklärung über die Denuklearisierung der Koreanischen Halbinsel“ zu treffen. Wir erhielten von den US-Imperialisten und den südkoreanischen Marionetten auch die Garantie dafür, dass sie in diesem Jahr auf

ihre gemeinsame Militärübung „*Team Spirit*“ verzichten, die sie alljährlich veranstaltet hatten. Die USA, die eine Verhandlung mit der DVRK hartnäckig ablehnten, sahen sich genötigt, einer Verhandlung mit uns auf hoher Ebene zuzustimmen. Auch den japanischen Reaktionären, die mit ungerechtfertigten Vorwänden die Verhandlung über die Normalisierung der zwischenstaatlichen Beziehung zwischen Korea und Japan hinauszuzögern beabsichtigten, steht nun keine Möglichkeit, eine Ausrede zu finden.

Diese Errungenschaften unserer Partei und unseres Volkes im vergangenen Jahr sind ein großer Sieg.

Im vergangenen Jahr haben wir die verzweifelten Attacken der Imperialisten und anderen Reaktionäre vereitelt, das Übel in sein Gegenteil verkehrt und die gefährliche Lage in eine günstige verwandelt.

Das ist der unerschütterlichen Entschlossenheit unserer Partei zu verdanken, auch unter jedweden Umständen das Werk des Sozialismus bis ins Letzte zu verfechten und zu verteidigen.

Kim Il Sung durchschaute scharf die sich rasch verändernde Situation und wies darauf hin, dass der Sozialismus unserer Prägung, eine jahrzehntelange kostbare Errungenschaft der Revolution, trotz aller wütenden Stürme bis ins Letzte verteidigt und ihm zur Ausstrahlung verholfen werden müsse, und lehrte, dass unsere Funktionäre, die unter der Obhut der Partei und des Führers heranwuchsen, nicht im Geringsten schwanken und deren Führung folgen sowie das Banner der Revolution weiterhin tragen sollten.

Als revolutionärer Soldat des Führers entschloss ich mich fest, seine revolutionären Ideen und Richtlinien ohne Minus und Plus konsequent im Griff zu behalten und somit unser revolutionäres Werk zu vollenden. Es ist mein unerschütterlicher Wille und mein festes Kredo, den von Kim Il Sung errichteten Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, bis zum Ende zu verteidigen und ihm Glanz zu verleihen. Auch zu der Zeit, als die osteuropäischen sozialistischen Länder zusammenbrachen, gab ich die revolutionäre Lösung aus, mit unbeirrbarem Glauben an den Sieg des Sozialismus den Sozialismus unserer Prägung bis ins Letzte zu verfechten und zu verteidigen.

Jedes Mal, wenn ich unsere lieben Kinder sehe, entschieße ich mich fester, in Befolgung der hohen Ziele Kim Il Sung's für das Glück der kommenden Generationen unseren Sozialismus bis ins Letzte zu verteidigen und ihm zum Ruhm zu verhelfen. Ändert den auf dem Weg der Revolution abgelegten Schwur nicht, auch wenn es regnet oder schneit, schaut zu Hanbyol auf – diese Verse gibt es in der „Hymne auf die Kameradschaft“. Kim Il Sung ist der ewige Hanbyol (Stern) und die Sonne der Menschheit. Wir sollten das in dieser Weise enthaltene eiserne Kredo und reine Gewissen der Revolutionäre zur Richtschnur des wahren Lebens machen und unter dem hoch gehaltenen roten Banner des Sozialismus laut singend voranschreiten. Wie es auch in dem Lied „Den Sozialismus verteidigen“ heißt, siegen wir, wenn wir den Sozialismus schützen, und sterben, wenn wir ihn aufgeben.

Wir konnten die Umtriebe der Imperialisten und ihrer Lakaian gegen unsere Republik durchkreuzen und das sozialistische Werk verteidigen, weil die Partei dem Volk und es ihr vertraute und die Partei und das Volk einmütig kämpften.

Im Vorjahr kamen im ZK unserer Partei zahlreiche Briefe von einfachen Bürgern an. In diesen Adressen ist neben richtiger Einschätzung der internationalen Lage ihr flammender Entschluss enthalten, – welch ein Sturm auch wüten mag – einzig und allein dem ZK der Partei zu vertrauen und mit ihr das Schicksal zu teilen. Sie schrieben in ihren Briefen, dass mein Wohlergehen eben das Schicksal des Landes, das Leben der Partei und das Glück des Volkes sei und ich gesund bleiben müsse, um die uns versperrenden Schwierigkeiten zu meistern und unser revolutionäres Werk zu vollenden. Als im vergangenen Jahr die Imperialisten und anderen Reaktionäre die Situation aufs Äußerste zuspitzten, sagte mir ein Funktionär, ich solle mir keine Sorgen machen und dass wir gewiss siegen werden, solange die Partei existiert. Ich schöpfte aus ihren Briefen und Worten große Kraft und überzeugte mich fest davon, dass wir nichts zu befürchten haben, solange wir ein solches Volk, solche Parteimitglieder und Begleiter hinter uns haben, und wir unter dem Banner der Revolution bis zum Ende vorwärts schreiten und den endgültigen Sieg erreichen können.

Wie ich hörte, sollen die Mitglieder unserer Delegation, die zur Teil-

nahme an der Nord-Süd-Verhandlung auf hoher Ebene nach Südkorea gegangen waren, in dem Augenblick, in dem sie das Gebiet unserer Seite von Panmunjom betraten, bei dem Gedanken, in die Geborgenheit der Partei zurückgekehrt zu sein, ihrer Erregung kaum Herr geworden und zu Tränen gerührt gewesen sein. Unsere Partei und unser Volk sind, wie man sieht, gleich einem Organismus in Herz und Seele zusammengeschlossen. Da wir über ein hervorragendes Volk verfügen, das sein Schicksal, Leben und Tod mit der Partei teilt, konnten wir selbst unter den aufrührerischen Verhältnissen, unter denen die osteuropäischen sozialistischen Länder infolge der antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten zusammenfielen, unerschütterlich unseren Sozialismus verteidigen und schützen.

Dank der aktiven auswärtigen Tätigkeit unserer Partei vergrößerten sich inzwischen beträchtlich die Reihen derjenigen, die unsere Revolution unterstützen und mit ihr sympathisieren.

Uns obliegt es, voller Zuversicht und revolutionärem Optimismus, dass wir unbedingt siegen werden, solange es Kim Il Sung und die Führung der bewährten Partei gibt, uns einmütig zusammenzuschließen, den sozialistischen Aufbau energischer denn je zu beschleunigen und somit dem Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen und den wir unter harten Prüfungen verteidigt haben, zu weiterer Ausstrahlung zu verhelfen. „Mit der Macht der einmütigen Geschlossenheit dem Sozialismus unserer Prägung zu weiterem Ruhm verhelfen!“ – das ist die gegenwärtige Kampflosung unserer Partei.

Dieses Jahr ist das bedeutendste Jahr, in dem sich der Geburtstag Kim Il Sung zum 80. Male jährt. Wir sollten in diesem Jahr die besagte Losung hochheben, an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus einen neuen großen Aufschwung bewirken und damit die Vorzüge unseres Sozialismus noch mehr zur Geltung bringen.

Wenn dies uns durch elanvollen und energischen Kampf gelingt, wird das der für die Vereinigung des Vaterlandes eintretenden südkoreanischen Bevölkerung großen Mut und Überzeugung und den revolutionären Völkern der Welt, die um den Aufbau einer neuen Gesellschaft und die Verwirklichung der Souveränität auf unserem Planeten ringen, Siegeszuversicht und anspornende Kraft geben.

Durch die Aktivierung der Parteiarbeit müssen wir die gesamte Partei, das ganze Volk und die ganze Armee zum Kampf für die Durchsetzung der kämpferischen Losung der Partei mobilisieren, dadurch an allen Fronten des sozialistischen Aufbaus Siege erreichen und in sämtlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens, darunter der Politik, Wirtschaft und Kultur, die Vorzüge des Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen, stark zum Tragen bringen und dadurch dieses bedeutsame Jahr zu einem Jahr machen, das leuchtend in die Geschichte unserer Partei und unseres Volkes eingeht.

Die einmütige Geschlossenheit der ganzen Gesellschaft ist zu festigen.

Das ist eine wichtige Frage, die das Schicksal unseres revolutionären Werkes entscheidet, und ein Hauptunterpfand dafür, die Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung stärker zur Geltung zu bringen. Die Stabilisierung dieses Zusammenschlusses macht es möglich, das Subjekt der Revolution noch mehr zu stärken, so auch bei jedweden Stürmen sich nicht erschüttern zu lassen und unser revolutionäres Werk bis ins Letzte zu verteidigen und zu vollenden.

Unsere einmütige Geschlossenheit basiert auf einem Zentrum und einer Ideologie, ist am stabilsten und revolutionärsten im Denken und Wollen sowie in Moral und Pflicht, unbesiegbar und hat unbegrenzte Kraft. Sie ist eine große Geschlossenheit, in der das ganze Volk, ausgehend von festem Glauben an die Größe des Führers und der Partei, nur ihnen absolut vertraut und folgt und auch bei jedweden Prüfungen mit ihnen einhellig voranschreitet. Wir müssen mittels dieser großen Geschlossenheit das Vaterland vereinigen und den endgültigen Sieg der sozialistischen Sache erringen sowie das endlose Gedeihen des Landes und der Nation erlangen. Die mächtigste Waffe, die alle Provokationen der Imperialisten und anderen Reaktionäre zurückschlägt und den Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, verteidigt und ihm zur Ausstrahlung verhilft, ist eben die einmütige Geschlossenheit. Sie ist das Leben unserer Revolution und das Banner, das wir unentwegt hochhalten müssen.

Alle Welt bewundert die stabile einmütige Geschlossenheit unseres Volkes und beneidet uns darum. Aber wir dürfen uns niemals damit

zufrieden geben, sondern müssen sie noch mehr konsolidieren. Die Parteiorganisationen haben das Schwergewicht ihrer Arbeit darauf zu legen, die einmütige Geschlossenheit der ganzen Gesellschaft weiter zu festigen und diese Sache ständig zu vertiefen.

Es gilt, unter den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen die Erziehung mit der einheitlichen Ideologie zu intensivieren, damit sie Kim Il Sung als ewigen großen Führer unserer Partei und unseres Volkes verehren.

Sie sind gründlich von seiner Größe zu überzeugen, damit sie die Würde und den Stolz darauf, in ihrer Mitte Kim Il Sung als Führer zu wissen, tief im Herzen bewahren. Nur dann ist es möglich, sich eng um ihn im Denken und Wollen zusammenzuschließen und alle konterrevolutionären Elemente, die die Geschlossenheit behindern, kompromisslos zu bekämpfen.

Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, unter den Parteimitgliedern und sämtlichen anderen Werktätigen das Studium über die Juche-Ideologie weiter zu vertiefen und sie dazu zu veranlassen, entsprechend den Erfordernissen dieser Weltanschauung zu arbeiten und zu leben.

Zu verbessern ist unter ihnen auch die Arbeit dafür, die vom Präsidenten erworbenen unsterblichen Verdienste zu verteidigen und weiter zu glorifizieren. Unter dem Banner der Juche-Ideologie organisierte und führte er den antijapanischen revolutionären Kampf zum Sieg, erreichte die historische Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, schuf die revolutionären Traditionen, die historische Wurzel unserer Partei und Revolution, verwirklichte hervorragend das Werk des Aufbaus der Partei, des Staates und der Armee, lenkte klug die zwei Etappen der sozialen Revolution und den sozialistischen Aufbau und errichtete somit auf diesem Boden den gedeihenden und aufblühenden Sozialismus unserer Prägung, der die Volksmassen in den Mittelpunkt stellt. Die Parteiorganisationen sollten die Parteimitglieder und anderen Werktätigen gründlich mit der ruhmvollen Geschichte seines revolutionären Wirkens und seinen unsterblichen revolutionären Verdiensten vertraut machen, sodass sie diese Verdienste verteidigen und sich aktiv dafür einsetzen, diesen über Generationen hinweg zu Ruhm zu verhelfen.

Unter ihnen ist die Erziehung im Geiste der Treue weiterhin zu vertiefen.

Damit die Geschlossenheit mit einem Herzen und einer Seele stabil wird, müssen sie die Treue zum Führer als revolutionäres Kredo und Pflichttreue bewahren. Die Stabilität unserer einmütigen Geschlossenheit ist auf die revolutionäre Verbundenheit der kommunistischen Revolutionäre unseres Typs zurückzuführen, die den Führer von ganzem Herzen verehren und für ihn mit aller Hingabe kämpfen. Uns obliegt es, unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die Erziehung substanziell durchzuführen mit dem Ziel, dass sie den Jungkommunisten in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes in deren Treue zum Führer nacheifern, damit sie zu wahren, treuen und ehrfurchtvollen Dienern werden, die die Treue zum Führer als revolutionäres Kredo und Pflichttreue bewahren, ihn politisch-ideologisch und mit Leben schützen und bei allen Stürmen nicht schwanken.

Die Treue zu ihm muss zum Kredo und Gewissen, zu Moral und Lebensbedürfnis werden. Zurzeit betonen die Parteiorganisationen öfter, dass man die Treue zum Führer als Gesinnung bewahren müsse; das allein reicht aber nicht. Wenn man den Führer hoch verehren will, muss man nicht nur die Treue zu ihm als unerschütterlicher ideologischer Wille und Entschluss, sondern auch reines Herz, ihn ohne jeden Eigennutz und innig zu verehren, und ein erhabenes Gefühl der Pflichttreue, ihn als Wohltäter und Vater des eigenen Schicksals in seiner Mitte zu wissen und seine Güte zu rechtfertigen, bewahren, diese im alltäglichen Leben festigen und in der Praxis konsequent verkörpern. Die Treue zum Führer muss zum Kredo und Gewissen, zu Moral und Lebensmotto werden, erst dann kann sie am ehrlichsten, fleckenlos rein und klar sowie stabil sein.

Die Stärkung der einmütigen Geschlossenheit von Führer, Partei und Volksmassen setzt voraus, die Massen der verschiedensten Schichten eng um die Partei und den Führer zusammenzuschließen.

Bisher bot unsere Partei große Anstrengungen für die Arbeit mit diesen Massen auf. Als Ergebnis wurden viele Erfolge erreicht. Die gegenwärtige ideologisch-geistige Verfassung unseres Volkes ist sehr gut. Alle, ob Mann oder Frau, ob Alt oder Jung, glauben nur der Partei und vertrauen ihr Schicksal voll und ganz an. Unsere Bürger schrieben in der vergangenen Zeit an mich Briefe, aber noch mehr Adressen, nachdem ich

Oberster Befehlshaber der Koreanischen Volksarmee wurde. In diesen Schreiben fassten sie einmütig ihren eisernen Entschluss, selbst unter allen Umständen einzig und allein der Partei zu vertrauen und mit ihr unsere revolutionäre Sache zu vollenden. Es ist ein fester Wille unseres Volkes, in schweren und komplizierten Zeiten nur der Partei zu vertrauen und die schweren Prüfungen gemeinsam mit ihr zu bestehen.

Unser Volk ist ein gutes Volk, das jedes Mal, wenn es schwere Prüfungen zu bestehen hatte, nur der Partei und dem Führer vertraute, ihn mit Leben verteidigte und den Weg der Revolution beschrift. In einer tiefen Nacht, in der Kim Il Sung sich zur schwierigen Zeit des strategischen Rückzuges während des Vaterländischen Befreiungskrieges vor Ort begab, um sich nach dem Stand der Bewegungen der Truppen der Volksarmee zu erkundigen, traf er auf einem Bergpass einen alten Mann, der ein Fuhrwerk führte, und fragte ihn, wohin er in der tiefen Nacht gehe. Der Alte antwortete, er gehe nach Norden, wo sich der Heerführer Kim Il Sung befinde, und führte weiter aus: Dieser Weg führt zum Sieg im Krieg, ich, zwar ein Alter, kenne das aber genau, auch wenn ich nichts von anderen Dingen wisse. Kim Il Sung sagte, dass er damals aus den Worten des einfachen Alten große Kraft geschöpft hatte, und erinnert sich auch heute oft daran. Als nach dem Krieg die innere und äußere Lage kompliziert war und die Sektierer gegen die Partei auftraten, sagte ihm eine alte Frau im Dorf Thaesong: „Hochverehrter Ministerpräsident! Sie sehen schlecht aus. Sie brauchen sich aber nicht so viel Sorgen zu machen. Die bösen Sektierer haben allen möglichen Unsinn über das Leben des Volkes gefaselt, dabei ist das Leben jetzt doch für alle besser geworden. Jedenfalls werden wir siegen und nicht die Sektierer. Machen Sie sich keine Sorgen. Wir unterstützen Sie, sehr geehrter Ministerpräsident!“ Kim Il Sung äußerte, dass er aus den bescheidenden Worten dieser alten Frau neue Kraft gewann, die Schwierigkeiten überwinden und die Linie unserer Partei für den sozialistischen Aufbau bis ins Letzte verwirklichen konnte. Unser Volk ist ein fürwahr gutes Volk, das in der Welt seinesgleichen sucht. Wir fürchten uns auch nicht vor starken Feinden, solange ein solches Volk hinter uns steht. Vor den Parteiororganisationen und Funktionären steht die Aufgabe, entsprechend dem Gedanken und Gefühl sowie der Psyche unseres Volkes, das bereit ist,

auch bei jedweden Prüfungen einzig und allein der Partei zu vertrauen und zu folgen, die Arbeit mit den Massen weiter zu verbessern und die einmütige Geschlossenheit von Führer, Partei und Volksmassen weitzustärken.

Die Hauptmasse ist die zuverlässigste soziale Klassenbasis, auf die unsere Partei baut, und die Kern bildende Kraft unserer Revolution. Bei der Arbeit mit den Massen muss die erstrangige Aufmerksamkeit stets darauf gerichtet sein, die Arbeit mit den Hauptmassen gezielt zu leisten. Aber manche von ihnen vernachlässigen unter Berufung darauf, den Schwerpunkt auf die Arbeit mit den Massen mit komplizierter Herkunft zu legen, die Beschäftigung mit den Hauptmassen. Etliche Parteiorganisationen ersetzen diese Arbeit dadurch, dass sie zu Ehren der staatlichen Feiertage Lehrgänge, Besichtigungen und Exkursionen organisieren. Auch jene, die einer Familie von Arbeitern oder Knechten entstammen, die unterdrückt und erniedrigt wurden, können, falls sie sich nicht unermüdlich einer Erziehung unterziehen, ihre eigene Klassenlage vergessen und so ihrer Rolle als Hauptmasse nicht gerecht werden. Die Parteiorganisationen haben die Erziehungsarbeit zu verbessern, dass die Hauptmassen ihre Klassenlage und Hauptpflicht nicht vergessen und ihrer vor der Revolution übernommenen Aufgabe und Verantwortung voll nachkommen, damit sie zu jenen werden, die als Kern bildende Kraft der Revolution die Politik der Partei aktiv unterstützen, verfechten und konsequent durchsetzen.

Sieg im revolutionären Kampf setzt voraus, neben der Hauptmasse die Masse mit komplizierten Familienverhältnissen zu erziehen und umzuerziehen und sie dadurch fest um die Partei zusammenzuschließen. Ich ergriff von der Zeit an, als ich für die Parteiarbeit für organisatorische Fragen zuständig war, revolutionäre Maßnahmen zur Beseitigung von Erscheinungen – der engstirnigen Haltung zu den genannten Massen. Danach zeitigte die Arbeit mit ihnen beachtliche Erfolge, aber bei einigen Parteifunktionären ist die erwähnte Erscheinung immer noch nicht völlig überwunden worden. Wenn sich die Parteifunktionäre zu dieser Masse borniert verhalten und sie diskriminieren, wird sie sich der Partei nicht eröffnen, aber wenn sie ihr mit einem mütterlichen Herzen Großmut zeigen, wird sie aus ganzem Herzen unserer Partei vertrauen

und folgen und ihr alles hingeben. Die Parteiorganisationen sollten mit ihr aktiver denn je arbeiten, auf dass sie ohne geringste Schwankung für die Partei und Revolution bis ins Letzte kämpfen.

Es gilt, auch die Arbeit mit den aus Südkorea Gekommenen, den Heimkehrern aus Japan und den Landsleuten im Ausland einschließlich der Japankoreaner zu verbessern.

Für den engen Zusammenschluss der Massen der verschiedensten Schichten um die Partei müssen die Funktionäre eine richtige Vorstellung von der breit angelegten Politik unserer Partei haben.

Die Politik unserer Partei ist darauf gerichtet, nicht nur die Hauptmasse, sondern auch die Masse mit belastender Vergangenheit für ewige Begleiter der Revolution zu halten, sie fest um die Partei zusammenzuschließen und bis zur Vollendung unserer revolutionären Sache mitzuführen. Sie ist folgerichtig und macht es möglich, mehr Menschen zu erziehen und umzuerziehen, so das Subjekt der Revolution zu konsolidieren und unsere revolutionäre Sache tatkräftig voranzubringen.

Die Politik unserer Partei basiert auf der Juche-Ideologie, die das Grundprinzip der Revolution erhellt, dass der Herr der Revolution und des Aufbaus die Volksmassen sind und die Volksmassen deren treibende Kraft bilden. Dieses von dieser Ideologie beleuchtete Grundprinzip weist den Weg dazu, die breite Masse zu erziehen und umzuformen, sie eng um die Partei und den Führer zusammenzuschließen, somit das Subjekt der Revolution zu verstärken und die Revolution und den Aufbau energisch voranzutreiben. Die Juche-Ideologie stellt klar, dass das ideologische Bewusstsein der Volksmassen im revolutionären Kampf die entscheidende Rolle spielt. Das ideologische Bewusstsein determiniert die gesamte Tätigkeit des Menschen. Natürlich üben die soziale Klassenlage und das familiäre Milieu Einfluss auf die Tätigkeit des Menschen aus, aber sie wirken auf dessen Tätigkeit nicht direkt, sondern durch das ideologische Bewusstsein ein. Das ideologische Bewusstsein übt die aktivste Wirkung darauf, die Tätigkeit des Menschen zu bestimmen und anzuspornen. Die Ideen des Menschen können sich je nachdem, unter welchem Einfluss und welcher Erziehung er steht, entweder gut oder schlecht verändern. Auch jener, der lange Zeit in der kapitalistischen Gesellschaft von der bürgerlichen Ideologie infiziert ist, kann sich mit den revolutionären

Ideen der Arbeiterklasse wappnen, wenn er in der sozialistischen Gesellschaft revolutionär erzogen wird. Wir müssen alle Menschen erziehen und umerziehen und sie fest um die Partei scharen.

Zur richtigen Verwirklichung der breit angelegten Politik unserer Partei muss man eine richtige Einstellung zu den Massen mit einer komplizierten Lebensbahn haben. Das bedeutet, sie nicht als Objekt der Revolution, sondern als deren Triebkraft zu betrachten. Die Triebkraft der Revolution wird nicht nur von der sozialen und Klassenlage des Menschen festgelegt. Dabei müssen hauptsächlich sein Standpunkt und seine Einstellung zur Revolution angesehen werden. Der große Teil der Massen mit einer belastenden Vergangenheit sind, von der Warte der sozialen Klassenlage aus, jene, die der Hauptklasse entstammen und aufgrund ihres niedrigen Klassenbewusstseins von Feinden zeitweilig ausgenutzt und betrogen wurden, und ihre Familienangehörigen. Sie sind keine antagonistischen Kräfte, die gegen unsere Revolution auftreten. Durch ihre Lebenserlebnisse bereuen sie ihre Fehler von gestern, unterstützen die Revolution und folgen der Partei. Die besagten Massen sind kein Objekt unserer Revolution, sondern deren Triebkraft, keine zeitweiligen Begleiter, sondern revolutionäre Genossen, die bis in die kommunistische Gesellschaft zusammengehen sollten.

Auch jene, die aus Südkorea gebürtig sind, und die Heimkehrer aus Japan sind die Triebkraft unserer Revolution und damit revolutionäre Genossen. Unter den erstgenannten gibt es diejenigen, die seit der Zeit unmittelbar nach der Befreiung gegen die US-Imperialisten und die südkoreanischen Marionetten gekämpft haben, und jene, die während des Vaterländischen Befreiungskrieges mit der Waffe in der Hand in der Freiwilligentruppe gekämpft haben, ja auch welche, die den schändlichen Dienst in der Marionettenarmee verließen und nach Norden kamen; unter ihnen sind auch Arbeiter, Bauern, Intellektuelle und studentische Jugendliche, die auf der Suche nach einem Weg zum wahren Leben in den nördlichen Landesteil, unsere Republik, kamen. Da sie alle freiwillig der Partei folgten, um gemeinsam mit uns in der Revolution mitzuwirken, müssen wir sie als Triebkraft unserer Revolution ansehen, ihnen als revolutionären Genossen vertrauen und sie gezielt leiten. Die Repatriierten aus Japan sind jene, die wir geholt haben, und gehören

von der nationalen Warte aus zur koreanischen Nation und zu unseren Landsleuten. Kim Il Sung sorgte dafür, dass sie, die sie, infolge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus nach Japan verschleppt, unter harter Fron gelitten hatten, in die Geborgenheit der sozialistischen Heimat zurückgeholt wurden, um ihnen einen Weg des wahren Lebens zu bahnen. Da sie von unserer Partei geholt wurden, sollten wir sie gebührenderweise als Triebkraft der Revolution und revolutionäre Genossen ansehen.

Bei der Einschätzung des Menschen ist seine derzeitige Tat als Grundlage zu nehmen. Das bedeutet, nicht seine soziale Herkunft, sondern hauptsächlich sein gegenwärtiges Klassenbewusstsein, seinen ideologischen Zustand und seine Tätigkeit zu betrachten. Das Kriterium für die Beurteilung des Menschen ist nicht seine Herkunft, sondern seine Treue zu Partei und Führer. Selbst wenn einer aus der Masse mit komplizierten Familienverhältnissen kommt, ist er unser ewiger Begleiter, wenn er der Partei und dem Führer treu und bei der Erfüllung seiner revolutionären Aufgaben aufrichtig ist. Die Funktionäre sollten ihren engstirnigen Standpunkt zu dieser Masse verwerfen, ihr kühn glauben und sie für sich gewinnen.

Die breit angelegte Politik unserer Partei entspricht der Gesetzmäßigkeit des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus, ist richtig und macht es möglich, das Subjekt der Revolution zu festigen und das Werk der Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen. Diese Politik übt derzeit einen guten Einfluss auf die besagte Masse, die aus Südkorea Gekommenen, die Heimkehrer aus Japan, die Landsleute im Ausland und die südkoreanische Bevölkerung aus. Die Mitglieder der „Seouler Gruppe der Traditionellen Musik“, die im Jahr 1990 zur Teilnahme an dem Gesamtnationalen Vereinigungskonzert in Pyongyang waren, trafen mit jenen zusammen, die sich in Südkorea künstlerisch betätigten und in den Norden, unsere Republik, gekommen waren, und sagten, dass die Propaganda der südkoreanischen Herrscher, nämlich dass alle Künstler aus Südkorea beseitigt worden seien, eine nackte Lüge ist.

Die Parteiorganisationen sollten die Arbeit mit den Massen der verschiedensten Schichten und Klassen auswerten, einschneidende Maßnahme zur Überwindung von einzelnen Abweichungen ergreifen und bei

deren festem Zusammenschluss um die Partei eine Wende herbeiführen.

Die Arbeitsmethode und den -stil der Parteifunktionäre zu verbessern ist eine wichtige Frage, die zur Festigung der einmütigen Geschlossenheit der ganzen Gesellschaft unbedingt gelöst werden muss. Bei jeder Gelegenheit betonte ich das, was sich aber heute im Zusammenhang mit der entstandenen Situation noch wichtiger zeigt. Da der Sozialismus in vielen Ländern, die ihn in der Vergangenheit aufbauten, eingestürzt ist, sehen wir uns genötigt, vom Kapitalismus umzingelt die Revolution durchzuführen. Diese Realität erfordert, dass die Parteifunktionäre tief unter die Massen gehen, sie enger denn je um die Partei scharen und sie zum revolutionären Kampf und zur Aufbauarbeit energisch mobilisieren. Sie müssen die Arbeitsmethode und den -stil, eine der wichtigen Fragen, von deren Lösung das Schicksal unserer Revolution abhängt, entscheidend verbessern.

Der Formalismus ist eine überaus schädliche Arbeitsmethode, die unter den Funktionären auftritt. Wie ich immer wieder sage, arbeiten die Verwaltungs- und Wirtschaftsfunktionäre und letzten Endes auch die Massen formalistisch, wenn die Parteifunktionäre sich dem Formalismus hingeben. Dass die Parteifunktionäre nur der Form nachjagen, ist damit gleichzusetzen, dass sie sich selbst ihr Grab schaufeln.

Der Formalismus in der parteiorganisatorischen Arbeit kommt derzeit darin zum Ausdruck, dass sie nicht tief unter die Massen gehen und die Menschen kaum kennen. Nicht wenige Parteifunktionäre für organisatorische Fragen durchschauen bei der Arbeit mit Menschen kaum deren wahre Absicht und sehen nur das Äußere, und zwar in der Weise, dass man eine Wassermelone nur von außen mit der Zunge berührt. Deshalb sind sie außerstand, richtig zu unterscheiden, wer wirklich treu ist und wer Fehler hat. Solche Funktionäre sind ihrer Existenz nicht wert. Sie sollten sich immer tief zu den Massen begeben und sie durchschauen.

Der Formalismus äußert sich besonders stark in der Propagandaarbeit. Nicht wenige Menschen achten gegenwärtig nur auf äußeren Glanz und rufen gern Hurra. Die Propagandisten verschicken viele Vortragsmaterialien und Bücher an die untere Ebene und organisieren öfter Vorträge und Schulungen, aber ihre Mühen zahlen sich im praktischen Leben nur wenig aus. Das besagt, dass die Propagandaarbeit nicht substanziell, sondern

formal erfolgt. Formalismus der Wirtschaftsfunktionäre behindert die Produktion und das Baugeschehen, aber wenn er sich bei den Propagandisten geltend macht, kann das die Menschen herunterbringen. Wir sollten bei der Propagandaarbeit mit dem Formalismus Schluss machen und die ideologische Arbeit inhaltsreich durchführen, damit sie im praktischen Leben großen Nutzen bringt.

Das setzt voraus, die Menschen ideologisch vorzubereiten und zu mobilisieren, damit dies im praktischen Leben zur Geltung kommt.

Bei jeder Arbeit legt man, wenn man ideologisch vorbereitet ist und sich mobilisiert, in der praktischen Tätigkeit große Kraft an den Tag. Die Realität zeigt, dass auch bei gleichen Augenzeugen und Erlebenden das Resultat je nachdem, wie sie ideologisch vorbereitet und mobilisiert werden, unterschiedlich ist. Im Laufe der Arbeit mit den Mitarbeitern eines Künstlerensembles empfand ich noch tiefer, dass die Menschen große Kraft entfalten können, wenn sie ideologisch vorbereitet sind und sich einsetzen. Diese Mitarbeiter bringen ausgezeichnete Lieder hervor, während den Mitarbeitern anderer Ensembles dies nicht gelingt, obwohl sie auch unter den gleichen Bedingungen und Verhältnissen arbeiten und leben. Das zeugt davon, dass die ideologische Entfaltung im praktischen Leben unterschiedlich ist, je nachdem, wie die ideologische Bereitschaft und Mobilisierung des Menschen sind. In diesem Sinne kann man sagen, dass die ideologische Bereitschaft, die ideologische Mobilisierung und die ideologische Entfaltung die drei Etappen sind, in denen die Ideologie des Menschen im praktischen Leben zur Verkörperung kommt.

Dass der Mensch sich ideologisch vorbereitet, bedeutet, sich die Ideen und die Orientierungen der Partei und des Führers anzueignen und den festen Willen und Entschluss für deren Durchsetzung zu haben, dass er sich ideologisch mobilisiert, bedeutet, eben diesen solchen Willen und Entschluss in die Praxis umzusetzen; dass sich die Ideologie entfaltet, bedeutet, dass sie im praktischen Leben als Resultat zum Ausdruck kommt. Wenn der Mensch ideologisch bereit ist und sich mobilisiert, äußert sich dies unweigerlich im praktischen Leben als große materielle Kraft.

Ich bestehe auf der Bevorzugung der Ideologie. Künftig bei einer sich bietenden Gelegenheit möchte ich darüber sprechen, und zwar von der Juche-Ideologie ausgehend.

Die Mitarbeiter für Propaganda sollten die Methodik dafür ausarbeiten, die ideologische Arbeit entsprechend den Forderungen der Bevorzugung der Ideologie originell durchzuführen, und sie substantiell leisten.

Die Authentizität, Wissenschaftlichkeit und Freundlichkeit sind zu gewährleisten, um den Formalismus zu beseitigen und die Propagandaarbeit inhaltsreich durchzuführen.

Die Authentizität in der Propaganda bedeutet, sie wahrheits- und wirklichkeitsgetreu zu betreiben, sodass die Zuhörer sich in deren Inhalt einleben und daran glauben. Eine Propaganda ohne dies vermag weder die Saiten im Herzen der Massen zum Klingen zu bringen noch sie zum revolutionären Kampf und zur Aufbauarbeit zu mobilisieren. Unsere Partei konnte bisher die Revolution und den Aufbau erfolgreich durchführen, was darauf zurückzuführen ist, dass sie die Herzen der Massen rührte und somit von den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen absolute Unterstützung und absolutes Vertrauen erhielt. Jedes Mal, wenn sie beim revolutionären Kampf und Aufbau auf Schwierigkeiten stieß, setzte sie das Volk davon wahrheitsgetreu in Kenntnis und überwand sie gemeinsam mit ihm. Vor dem Bereich Propaganda steht die Aufgabe, die Erscheinungen – Übertreibung und Beschönigung der Realität – zu beseitigen und die Propagandaarbeit lebendig zu gestalten, damit sie den Massen zu Herzen geht.

In der Propaganda die Wissenschaftlichkeit zu gewährleisten bedeutet, sie vernunft- und tatsachengetreu zu leisten. Erst wenn die Masse das Wesen und die Richtigkeit der Parteipolitik genau erkannt hat, erhebt sie sich aktiv zum Kampf zu deren Durchsetzung. Die Propaganda zum Aufrufen der Parteimitglieder und anderen Werktätigen zur Verwirklichung der Parteipolitik sollte auf jeden Fall grundsätzlich der Vernunft entsprechen. Die Wissenschaftlichkeit in der Propaganda wird auf der Grundlage der wissenschaftlichen Angaben gesichert. Schluss zu machen ist mit der Erscheinung, bei der Propaganda die Gesetzmäßigkeit der Gesellschaftsentwicklung und die Realität zu ignorieren. Nicht nur die Natur, sondern auch die Gesellschaft verändert und entwickelt sich nach dem objektiven Gesetz, das nicht von Menschen willkürlich ausgearbeitet oder abgeschafft werden kann. Wenn die Propagandisten es ignorieren, fallen sie in den Subjektivismus.

In der Propaganda die Freundlichkeit zu sichern bedeutet, sie über Fragen, von denen die Massen erfahren wollen, jedem verständlich durchzuführen. Sie soll nicht mit der Einpauk-, sondern mit der Überzeugungsmethode, entsprechend dem Niveau, der Fähigkeit, dem Charakter und Anliegen der Betreffenden mit leicht verständlichen Worten und interessant erfolgen.

Unter den Funktionären sind Missbrauch der Autorität und Bürokratismus entschieden zu beseitigen.

Wenn sie sich dieser bedienen, kann die Partei sich weder des Vertrauens der Volksmassen erfreuen noch den Misserfolgen in der Revolution und beim Aufbau entgehen. Den Zusammenbruch der SU und der osteuropäischen sozialistischen Länder führe ich auch darauf zurück, dass die Funktionäre Autorität missbrauchten, bürokratisch vorgingen und die Arbeit mit den Massen vernachlässigten. Bereits vor langem sprach ich mit Nachdruck, dass diese Praktik damit gleichzusetzen ist, selbst Gift zu nehmen.

Sie sollten einen revolutionären Standpunkt zu den Massen haben, um die besagte Praktik zu liquidieren. Einen solchen Standpunkt zu vertreten bedeutet, die Volksmassen als Schöpfer der Geschichte und als revolutionäre Genossen, die für die Realisierung der Sache des Sozialismus und Kommunismus gemeinsam kämpfen, zu betrachten, stets der unerschöpflichen Kraft der Volksmassen zu vertrauen, darauf gestützt alle Fragen zu lösen, tief zu ihnen zu gehen, mit ihnen Freud und Leid zu teilen und ihnen hingebungsvoll zu dienen. Die Funktionäre sollten die Menschen grenzenlos lieben, sich tief unter die Massen begeben, ihnen Gehör schenken sowie gestützt auf ihre Kraft alle Fragen klären.

Zur Beseitigung von Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus unter den Funktionären müssen die ideologische Erziehung und Auseinandersetzung energisch entfaltet werden. Die Partei legte das Vorjahr als das Jahr der Bekämpfung dieser Praktik unter den Parteifunktionären fest und führte diese Arbeit in allen ihren Organisationen durch. Als Ergebnis vollzog sich eine beachtliche Verbesserung. Da aber Autoritätsmissbrauch und Bürokratismus als ein Ausdruck der alten ideologischen Rudimente tief verwurzelt und hartnäckig sind, können sie erneut aufleben, wenn kein Kampf dagegen fortgeführt wird. Die

Parteiorganisationen und -funktionäre sollten in diesem Kampf nicht im Geringsten nachlassen, sondern ihn energisch fortsetzen.

Erfolgreicher sozialistischer Wirtschaftsaufbau ist ein wichtiges Werk dafür, dem Sozialismus unserer Prägung zur Ausstrahlung zu verhelfen. Nur durch diesen ergebnisreichen Aufbau können wir mit der Verbesserung des Volkslebens zeigen, dass der Sozialismus unserer Prägung in politisch-ideologischer wie auch materieller Hinsicht überlegen ist. Da zudem gegenwärtig die Imperialisten auf gemeine Weise die sozialistische Wirtschaft verleumden, ist es eine überaus wichtige Frage, den Aufbau dieser Wirtschaft zügiger voranzubringen. Derzeit faseln sie von ihrem „materiellen Gedeihen“ und ihrer „technischen Übermacht“ und davon, dass die sozialistische Gesellschaft sich nicht weiterentwickeln könne, weil sie eine Gesellschaftsformation mit einem niedrigen wirtschaftlichen Nutzeffekt sei, und die südkoreanischen Reaktionäre schwätzen davon, dass sie uns ökonomisch übertreffen. Uns obliegt es, durch den besseren Wirtschaftsaufbau zu zeigen, dass der Sozialismus dem Kapitalismus nicht nur in politisch-ideologischer, sondern auch in wirtschaftlich-technischer Hinsicht überlegen ist, und somit die Verleumdung der Feinde zu durchkreuzen.

Unsere sozialistische Ordnung ist absolut einwandfrei. Zurzeit gibt es weltweit kein Land, wo wie in unserem Land Sicherheit und Ruhe herrschen. Bei uns erfreut sich jeder Bürger als Herr des Staates und der Gesellschaft eines souveränen und schöpferischen Lebens, frei von jedweden Sorgen, darunter um Ernährung, Bekleidung, medizinische Behandlung, Studium und die Zukunft. Heute Morgen machte ich eine Rundfahrt durch die Stadt Pyongyang und sah: Alle sind prächtig und anständig angezogen und gingen voll gedrängt auf den Straßen und auf dem Hügel Mansu, wo die Bronzestatue von Kim Il Sung steht, und die Besucher bildeten mit Blumensträußen ein Menschenmeer. In vielen Ländern, geschweige denn in Südkorea, begehen die Bürger zwar ohne Hoffnung auf die Zukunft und Zuversicht unter Armut, Unruhe und Leid das neue Jahr, aber unser Volk nicht. Obwohl es uns noch nicht gelungen ist, die Lebensfrage des Volkes vollständig zu lösen, brauchen wir niemanden in der Welt zu beneiden und können den vollständigen Sieg des Sozialismus erreichen, wenn wir durch bessere Produktions-

und Bautätigkeit es dem ganzen Volk ermöglichen, sich vom Reis und Fleisch zu ernähren, in seidenem Anzug zu gehen und in einem Haus mit Ziegeldach zu wohnen.

In der heutigen Neujahrsansprache wies Präsident Kim Il Sung klar auf die Hauptrichtung des sozialistischen Aufbaus in der Gegenwart, die diesjährigen wichtigen Aufgaben beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau und Wege zu deren Erfüllung hin. Wenn alle Zweige und Abschnitte die in dieser Rede gestellten Aufgaben konsequent bewältigen, kann die ökonomische Macht unseres Landes noch mehr gestärkt und der Lebensstandard des Volkes beträchtlich erhöht werden.

Wir müssen eine gute organisatorische und politische Arbeit leisten, damit sich die ganze Partei, der ganze Staat und das gesamte Volk mobilisieren und die genannten Aufgaben ohne Wenn und Aber verwirklicht werden. Insbesondere die Parteiorganisationen und -funktionäre sollten unter der Losung „Den 80. Geburtstag von Kim Il Sung mit hohem politischem Elan und den glänzenden Arbeitserfolgen begehen!“ unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die politische Arbeit voranstellen, mit persönlichem Beispiel sie aktiv mobilisieren, damit alle Zweige und Abschnitte pulsieren und es in der Produktion und im Bauwesen zu neuem Aufschwung kommt.

Die Parteiorganisationen haben ihre Leitungstätigkeit zu verstärken, sodass in diesem Jahr große Kraft für die Vorlaufbereiche der Volkswirtschaft eingesetzt, dadurch die Elektroenergie- und Kohleproduktion entscheidend erhöht, der Eisenbahntransport weiterentwickelt und in allen Betrieben die Produktion auf hohem Stand normalisiert wird.

Uns obliegt es, dieses Jahr weiterhin große Anstrengungen zur Lösung der Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnraumfrage zu unternehmen und so um jeden Preis das Lebensniveau des Volkes zu heben. Das ist von überaus großer Bedeutung dafür, die antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten zu durchkreuzen und die Vorzüge unserer sozialistischen Ordnung zu demonstrieren. Es ist nichts anderes als eine leere Phrase, dass die sozialistische Ordnung gut sei, ohne den Lebensstandard des Volkes erhöht zu haben. Wenn wir die Ernährungs-, Bekleidungs- und Wohnungsfrage völlig lösen und dadurch den Lebensstandard des Volkes auf einen hohen Stand bringen, können wir die antisozialistischen

Manöver der Imperialisten ohne weiteres vereiteln. Stehen uns Nahrungsgut, Kleidung, Wohnungen und Waffen zur Verfügung, vermögen wir selbst unter noch so schweren Bedingungen den Sozialismus unserer Prägung zu verteidigen und ihm zu Ruhm zu verhelfen.

Die Parteiorganisationen und -funktionäre sollten in aktiver Unterstützung der Absicht der Partei, die dieses Jahr als ein Jahr reicher Ernte festgelegt hat, und ihres Kurses auf die revolutionäre Umwälzung in der Leichtindustrie ihre Kontroll- und Leitungstätigkeit verbessern, damit die Werktätigen in den genannten Zweigen als Herren der Landeskornkammer und der Massenbedarfsartikelproduktion ihrer Verantwortung und Rolle vollauf nachkommen und diesen Zweigen im gesamtstaatlichen Maßstab geholfen wird, sie haben dadurch zu erreichen, dass in diesem Jahr eine große Ernte eingebracht, Großproduktion von Stoff und anderen Massenbedarfsartikeln gesichert wird und so jedes Geschäft voller Waren ist.

Große Aufmerksamkeit ist auch der Lösung der Wohnraumfrage zu schenken. Anderenfalls kann man dem Volk kein gesichertes und zivilisiertes Leben schaffen. Wir müssen aktiv darum ringen, entsprechend dem fortschreitenden sozialistischen Aufbau der Bevölkerung bessere Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Es ist das Vorhaben unserer Partei, künftig unserer Bevölkerung Zwei- oder Dreizimmerwohnungen bereitzustellen. Die Parteiorganisationen und -funktionäre haben die Arbeit zum Bau von mehr modernen Wohnhäusern in Stadt und Land weiterhin energisch voranzubringen. Insbesondere sollten wir tatkräftig darum ringen, anlässlich des 80. Geburtstages Kim Il Sung's den Bau von 50 000 Wohnungen in Pyongyang bedingungslos fertig zu stellen. Da die Partei bereits ihr Wort gegeben hat, zu Ehren dieses Tages dem Volk diese als Geschenk zu überreichen, muss dieser Bau – egal, was auch kommen mag – in anberaumter Frist abgeschlossen werden.

Für einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Aufbau muss in allen Zweigen und Einheiten der revolutionäre Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Ringes stärker denn je bekundet werden. Dieser Geist, der traditionelle Kampfgeist unseres Volkes, ist unsterblich, und seine Kraft wurde im gesamten historischen Verlauf unserer Revolution bewiesen. Im Laufe der Führung des revolutionären

Kampfes und des Aufbaus stieß unsere Partei zwar auf unzählige Hindernisse und Schwierigkeiten, überwand sie aber mit dem besagten Geist. Revolution und Aufbau sind nicht voranzubringen, wenn man an seine eigene Kraft nicht glaubt und nur auf die Hilfe anderer wartet. Zurzeit will kein Land einem andern helfen und ist auch dazu in der Lage, auch wenn es dies tun will. Wir sollten als Herren der Revolution den revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen und unermüdlich zu kämpfen, an den Tag legen und die Hindernisse und Schwierigkeiten beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau mit eigener Kraft bewältigen. Die Parteiorganisationen haben entsprechend den realen Verhältnissen die Erziehungsarbeit zur Ausrüstung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen mit diesem Geist anhand verschiedener Formen und Methoden inhaltsreich leisten, damit sie, sich stets dessen bewusst, Herr der Revolution zu sein, die sich auftürmenden Hindernisse und Schwierigkeiten mit eigener Kraft überwinden.

Das Verantwortungsbewusstsein und die Rolle der leitenden Funktionäre zu verstärken ist einer der Hauptschlüssel dafür, die Vorzüge des Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, stark zur Geltung zu bringen und einen neuen Aufschwung beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau zu bewirken. Der Erfolg des sozialistischen Aufbaus hängt davon ab, wie die besagten Funktionäre, die führenden Mitglieder der Revolution und des Aufbaus, arbeiten und ringen. Die Parteiorganisationen sollten die Arbeit mit ihnen aktivieren und sie dazu veranlassen, entsprechend den Forderungen der Arbeitsmethoden Kim Il Sungs und des Taeaner Arbeitssystems tief unter die Massen der Produzenten zu gehen, die verwickelten Fragen festzustellen und sie rechtzeitig verantwortungsbewusst lösen zu helfen, die wirtschaftsorganisatorische Arbeit lückenlos aufeinander abzustimmen, sodass es in allen Zweigen und Einheiten zu einem neuen Aufschwung kommt. Zugleich sollten sie sich alle in Befolgung der Losung der Partei „Dem Volk dienen!“ für das Volk selbstlos einsetzen. In dieser Losung ist der unerschütterliche Wille unserer Partei enthalten, die das Schicksal des Volkes voll und ganz verantwortet und einmütig mit ihm unser revolutionäres Werk vollenden will. Sie sollten nicht vergessen, dass sie treue Diener des Volkes, die dem Volk dienen, und Hausherren sind, die

für das Leben des Volkes verantwortlich sind, sich an Jong Chun Sil ein Beispiel nehmen und zu wahren und ehrfurchtvollen Getreuen werden, die sich mit ganzer Hingabe dafür kämpfen, Fragen, die Kim Il Sung Sorgen bereiten, zu lösen und das Leben der Bevölkerung zu verbessern; sie sollten verstehen, darin ihr Glück und ihren Stolz zu sehen. Das A und O bei der Vorbildnahme Jong Chun Sils ist die Treue und Ehrfurcht gegenüber der Partei und dem Führer. Alle Funktionäre sind verpflichtet, ihrem Beispiel aktiv nachzueifern, Kim Il Sung, der uns allen große Wohltaten erwiesen hat, als ihren leiblichen Vater zu verehren, bei Schlaf und Erwachen daran zu denken, wie ihre Sohnespflicht wahrzunehmen ist, und wahre Funktionäre zu werden, die unter allen Umständen mit jeder Kim Il Sung Freude bereitenden Arbeit bedingungslos fertig werden.

Die Vereinigung des Vaterlandes so schnell wie möglich zu erreichen ist der größte Wunsch unserer Nation und unsere vordringliche Aufgabe.

Kim Il Sung sagte, dass das größte Geschenk, das er unserem Volk überreichen könne, die Vereinigung des Vaterlandes sei, und wirkt auch heute im hohen Alter rastlos dafür. Wir dürfen niemals ein gespaltenes Vaterland der kommenden Generation übergeben. Im Einklang mit der Tendenz der Lage, in der der Wunsch nach der Vereinigung des Vaterlandes von Tag zu Tag zunimmt, müssen wir einen Generalangriff für die Verwirklichung unseres Vereinigungsprogramms starten und so den Tag der Vereinigung des Vaterlandes näherrücken.

Die Parteiorganisationen haben zu diesem Zweck ihre erstrangige Aufmerksamkeit darauf zu richten, alle Parteimitglieder und anderen Werktätigen politisch-ideologisch zuverlässig vorzubereiten.

Man kann die Lage in unserem Land nicht als entspannt ansehen, nur weil die südkoreanische Reaktion die „Vereinbarung über Versöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch zwischen Nord und Süd“ signiert und erklärt hat, in diesem Jahr auf das gemeinsame Militärmanöver „*Team Spirit*“ zu verzichten. Auch aus der Geschichte ist zu ersehen, dass die Imperialisten vor aller Augen lautstark von „Frieden“ reden, hinter den Kulissen aber die Kriegsvorbereitungen forcierten und andere Länder überfielen. Auch die südkoreanischen Reaktionäre machen derzeit uns den Hof und geben nicht ihre böse Absicht auf, die Kriegsvorbereitungen voranzutreiben und so eine „Vereinigung durch

den Sieg über den Kommunismus“ zu verwirklichen. Wir sollten wie nie zuvor die revolutionäre Wachsamkeit noch mehr erhöhen und uns politisch-ideologisch gut vorbereiten, um der Vereinigung des Vaterlandes voller Initiative entgegenzugehen. Nur wenn die Parteimitglieder und anderen Werktätigen politisch-ideologisch zuverlässig präpariert sind, kann der Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes initiativreich vorgebracht werden.

Kim Il Sung unterbreitete in seiner heutigen Neujahrsansprache einen Epoche machenden Vorschlag, nämlich dass Nord und Süd auf dem festen souveränen Standpunkt Voraussetzungen zur friedlichen Vereinigung schaffen müssen und die ganze koreanische Nation ihre gemeinsamen Interessen an die erste Stelle zu rücken und ihren Zusammenschluss zu erreichen hat, um die Vereinigung des Vaterlandes so bald wie möglich zu verwirklichen. Der unveränderte Standpunkt unserer Partei in diesem Kampf besteht darin, sich nicht auf andere zu stützen, sondern dass die koreanische Nation in eigener Verantwortung mit vereinter Kraft die Vereinigung des Vaterlandes herbeiführt.

Da die Spaltung unseres Landes von fremden Kräften aufgezwungen wurde und sie bis auf den heutigen Tag die Vereinigung unseres Vaterlandes behindern, kann es nicht geeint werden, wenn man sich auf die äußeren Kräfte, die Urheber der Spaltung der Nation, verlässt. Unsere Nation ist eine einheitliche Nation mit einer fünftausendjährigen Geschichte und eine kluge, begabte und tapfere Nation. Wenn sich unser Land vereinigt, wird es zu einem starken Land mit 70 Millionen Einwohnern. Deshalb mögen manche Länder nicht die Vereinigung unseres Landes. Wir dürfen nicht daran denken, die Vereinigung unserer Heimat mit fremder Hilfe zu erreichen, sondern müssen dies mit der eigenen Kraft unserer Nation auf unsere Art und Weise verwirklichen. Wenn alle Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland auf der Grundlage des Patriotismus und des Geistes der nationalen Souveränität ihre Kraft vereinen, können sie ohne fremde Hilfe mit der eigenen Kraft unserer Nation durchaus das Vaterland vereinigen. Auch die progressiven Politiker Südkoreas, geschweige denn die Landsleute im Ausland, unterstützen derzeit den Vorschlag unserer Partei über die Vereinigung des Vaterlandes. Das zeugt davon, dass sie das von Kim Il Sung dargelegte Prinzip

für den großen nationalen Zusammenschluss akzeptiert haben. Er wies darauf hin, dass die Landsleute der verschiedenen Schichten und Klassen im Norden, Süden und Ausland als Angehörige der koreanischen Nation entsprechend ihrer Lage und Bedingung ihren speziellen Beitrag zur Sache für die Vereinigung des Vaterlandes leisten müssen, und zwar wer Kraft hat, soll seine Kraft, wer Wissen hat, sein Wissen, und wer Geld besitzt, sein Geld geben. Das ist eine Verkörperung jenen Aufrufs entsprechend den heutigen historischen Verhältnissen, mit dem Kim Il Sung sich in seiner Ansprache nach der triumphalen Heimkehr unmittelbar nach der Befreiung der Landes an das gesamte Volk, das Land und Nation liebt, gewandt hatte, sich fest zu einem Ganzen zusammenzuschließen und mit Kraft, wer sie hat, mit Wissen, wer es besitzt, und mit Geld, wer darüber verfügt, aktiv zur Neugestaltung der Heimat beizutragen. Wenn alle Landsleute im Norden, im Süden und im Ausland das von ihm dargelegte Vereinigungsprogramm unterstützen und sich einmütig erheben, können wir die gespaltene Heimat vereinigen und die Größe unserer Koryo-Nation nochmals vor aller Welt demonstrieren. Die Parteiorganisationen sollten den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen die von ihm umrissene Linie der selbstständigen Vereinigung gut erläutern, damit sie sich fest davon überzeugen, dass das Vaterland mit der eigenen Kraft unserer Nation vereinigt werden muss.

Zu verhindern ist das Eindringen des Windes der Liberalisierung in Parteimitglieder und andere Werktätige. Zurzeit versuchen die US-Imperialisten und die südkoreanischen Reaktionäre, diesen Wind einzuflößen und unsere revolutionäre Reihe von innen her zu zersetzen. Weil wir allerdings die unsterbliche Juche-Ideologie haben und die revolutionäre Formation stabil ist, wird es keinem Feind gelingen, diese Formation zu zerstören, aber trotzdem dürfen wir nicht nur Hochrufe ausbringen. Wenn wir die Erziehung unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen vernachlässigen, kann der liberalistische Wind der Feinde in unser Inneres eindringen.

Da wir, wie Kim Il Sung lehrte, vom Kapitalismus umzingelt sind, müssen wir sozusagen ein dichtes Moskitonetz hängen, um die sozialistische Ordnung zu verteidigen. Die Parteiorganisationen und -funktionäre sollten unter den Parteimitgliedern und anderen Werktätigen

die politisch-ideologische Erziehungsarbeit verstärken und erreichen, dass sie niemals vor dem feindlichen Wind der Liberalisierung wanken. Insbesondere die Jugendlichen, Schüler und Studenten sind gezielt zu erziehen, damit sie nicht diesem Wind erliegen. Bei Vernachlässigung der Erziehung dieser jungen Menschen kann er schnell in sie eindringen. Das bezeugen auch die Erfahrungen anderer Länder.

Damit die Parteimitglieder und anderen Werktätigen durch den liberalistischen Wind der Feinde nicht ins Wanken kommen, sind ihnen die Vorzüge des Sozialismus unserer Prägung gründlich nahe zu bringen. Das erweist sich heute als eine überaus wichtige Frage, da gegenwärtig im Norden und im Süden zwei entgegengesetzte Ordnungen bestehen und die Feinde verzweifelte und raffinierte antisozialistische Machenschaften unternehmen. Bei der Erziehung anhand der besagten Vorzüge ist der Hauptwert darauf zu legen, sie von den wesentlichen Merkmalen und der Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, prinzipiell zu überzeugen. Nur dann können sie dessen wahre Vorzüge richtig erkennen.

Dabei ist es unerlässlich, die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung unseres Landes mit dem reaktionären und dekadenten Charakter der kapitalistischen Ordnung zu vergleichen. Die kapitalistische Gesellschaft scheint äußerlich wegen ihrer prachtvollen Magistralen und angebotreichen Läden gut wohnlich zu sein, wirft man aber einen Blick in ihr Inneres, so ist sie eine Gesellschaft für ein paar wenige reiche Leute, darunter Kapitalisten, und nicht eine für die werktätigen Volksmassen. In dieser Gesellschaftsformation werden die sozialen Reichtümer zwar von den Volksmassen geschaffen, deren Besitzer aber ein Häufchen von Ausbeuterklasse.

Es ist empfehlenswert, die Erziehungsarbeit dafür, den reaktionären und morschen Charakter der kapitalistischen Ordnung überzeugend zu erläutern, anhand von Tatsachenmaterialien durchzuführen. Da nun die Befreiung unseres Landes sich dem halben Jahrhundert nähert, sind unter unseren Menschen nur wenige, die einer Ausbeutung und Unterdrückung ausgesetzt waren, und eine kleine Anzahl von jenen, die selbst gesehen haben, was für eine Gesellschaft der Kapitalismus wirklich ist. Unter dieser Bedingung ist es ratsam, den Parteimitgliedern und anderen

Werkstätigen u. a. auch Dokumentarfilme, die die Dekadenz des Kapitalismus zeigen, vorzuführen, damit sie den reaktionären und korrupten Charakter der kapitalistischen Ordnung genau erkennen.

Zu verbessern ist auch die Arbeit dafür, den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung aktiv zu unterstützen. Die patriotischen Bürger der verschiedensten Schichten und Klassen Südkoreas, allen voran die Jugendlichen, Studenten und Schüler ringen derzeit auch unter den schwierigen Bedingungen, unter denen die tyrannischen Missetaten der südkoreanischen Reaktionäre das Extrem erreicht haben, unbeugsam und energisch um die Vereinigung des Vaterlandes. Die Vertreter des „Nationalrates der Studentenvertreter“ Südkoreas, die im vergangenen Jahr über die Todeslinie in den nördlichen Landesteil, unsere Republik, gekommen waren, sagten, dass die ganze Nation vereint die Heimat vereinigen müsse, und führten aus, dass auch die Jugendlichen, Studenten und Schüler des Südens intensiv dafür kämpfen werden. Da sie zum nördlichen Landesteil, zu unserer Republik, als Leuchtturm der Hoffnung aufblicken und sich für die Verreinigung des Vaterlandes einsetzen, können wir doch nicht tatenlos nur zusehen. Die Parteiorganisationen sollten die Parteimitglieder und anderen Werkstätigen so erziehen, dass sie den Kampf der südkoreanischen Bevölkerung der verschiedenen Schichten und Klassen, allen voran der genannten jungen Menschen, als ihren eigenen betrachten und ihn nachhaltig unterstützen.

Gut zu leisten ist auch die Arbeit dafür, die Städte, Dörfer und die Lebensumwelt sauber einzurichten.

Die Lebensumwelt ist ein Kriterium, das das Zivilisationsniveau des Landes zeigt. Nur wenn wir unsere Städte, Dörfer und anderes Lebensmilieu schön gestalten, können sich Südkoreaner und Landsleute im Ausland direkt mit eigenen Augen von der Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung klar überzeugen.

Bisher entfaltete sich ein aktiver Kampf für die Verschönerung der Lebensumwelt, wodurch das Antlitz der Städte und Dörfer bemerkenswert verändert wurde; aber man kann immer noch nicht sagen, dass es zufrieden stellend ist. Insbesondere die Lebensumwelt der Dörfer ist noch immer weit entfernt von dem von der Partei geforderten Stand. Wenn wir die Dörfer entsprechend dem Wesen der sozialistischen

Ordnung schön ausgestaltet haben, kann das einen guten Eindruck auf die Landsleute sowohl aus Südkorea als auch aus dem Ausland machen.

Die Betriebe, die Städte und die Dörfer sollten eine Bewegung ins Leben rufen, sich selbst, ihre Abteilungen und Arbeitsplätze bzw. ihre Straßen, Siedlungen und Wohnhäuser attraktiv einzurichten, damit die Betriebe, Arbeitsplätze, Städte und Dörfer ein völlig neues Antlitz erhalten. Überall sind noch mehr und schönere Gärten, Parks und andere Kultur- und Erholungsstätten zu errichten, wo sich die Werktätigen entspannen können.

Die Parteiorganisationen sollten die Parteimitglieder und anderen Werktätigen dazu mobilisieren, mit hohem patriotischem Geist mehr verschiedenartige Bäume in Städten, Dörfern und Bergen anzupflanzen, und zugleich in dieses Vorhaben die Massenorganisationen, darunter den VSJAK und die Kinderorganisation, aktiv einbeziehen, damit sich die ganze Partei, der ganze Staat und das gesamte Volk erheben.

Momentan sind lückenlose Vorbereitungen dafür zu treffen, den 80. Geburtstag Kim Il Sung's festlich zu begehen.

Bald werden wir diesen Tag begehen. Seine Geburt war ein großes Glück und Fest, nie da gewesen in der Geschichte unserer Nation. Mit seiner Geburt begann die neue Geschichte unserer Nation und eröffnete sich das neue Zeitalter des Juche. Alle Siege in unserer Revolution und beim Aufbau und das heutige Glück unseres Volkes stehen mit diesem feierlichen Tag in Verbindung. Eben darin liegt der Grund dafür, dass ich beim 70. Geburtstag Kim Il Sung's meinen Mitarbeitern sagte, dass wir den 80. Geburtstag noch würdiger als den 70. feiern müssten. Beim Rückblick auf die Vergangenheit muss ich feststellen, dass wir vor seinem 60. Geburtstag seinen Geburtstag nicht wie erforderlich begangen hatten. Mir ist auch heute noch weh zumute, wenn ich daran denke, dass sein 40. Geburtstag während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges allzu sehr gewöhnlich begangen worden war. In der ganzen Geschichte des Ostens und des Westens ist nicht eine Persönlichkeit wie unser Führer Kim Il Sung zu finden, der so viel Mühsal und Leid, die ein Mensch durchmachen könnte, erlebte und auf dem Weg der Revolution alle Prüfungen und Schwierigkeiten bestand bzw. überwand und sich lebenslang rastlos der heiligen Sache für die Heimat und das Volk

widmete. Deshalb bittet unser Volk von ganzem Herzen, dass er sich Rast gönnt, sei es auch nur einen Augenblick, und wünscht einmütig, ihn hoch zu verehren. Entsprechend diesem einmütigen Willen unseres Volkes machte unsere Partei es zu einer Tradition, seinen Geburtstag als den größten Feiertag der Nation festzulegen und festlich zu begehen.

Seinen 80. Geburtstag bedeutungsvoll zu begehen ist ein einhelliger Wunsch nicht nur unseres Volkes, sondern auch der revolutionären Völker der Welt. Er erfreut sich aufgrund seiner großen Verdienste im Kampf für die Verwirklichung der antiimperialistischen und souveränen Sache bei den revolutionären Völkern der Welt hoher Autorität und absoluten Vertrauens und großer Hochachtung. Ihn hoch zu verehren ist ein einmütiger Wunsch unseres Volkes und der revolutionären Völker der Welt. Wir sollten seinen 80. Geburtstag in größter Festlichkeit bedeutsam begehen.

Anlässlich dieses Tages sollten wir eine gute Arbeit leisten, um die Größe der von ihm begründeten Juche-Ideologie mit verschiedenen Formen und Methoden im In- und Ausland umfassend zu propagieren. Viele Menschen tappen gegenwärtig, vom Zusammenbruch des Sozialismus in einer Reihe von Ländern den Glauben an den Sieg verloren, in Finsternis auf der Suche nach Wahrheit; daher ist es wichtig, die Wahrhaftigkeit und die Lebenskraft der Juche-Ideologie tiefgründig zu ergründen und unserem Volk und den Völkern der Welt Hoffnung und Zuversicht zu geben. Es gilt, verschiedene Symposien, darunter Landessymposium über die Juche-Ideologie, Studien, Vorträge und die Arbeit der Massenmedien auf hohem politisch-ideologischem und wissenschaftlich-theoretischem Niveau durchzuführen.

Anlässlich des 80. Geburtstages Kim Il Sungs sind die Geschichte seines ruhmreichen revolutionären Wirkens und seine unsterblichen Verdienste in breitem Maße zu propagieren, damit der nationale Stolz und die nationale Würde unseres Volkes erhöht wird und die Völker der Welt seine Größe besser erkennen.

Die verschiedenen Festveranstaltungen zu seinem 80. Geburtstag müssen auf hohem politisch-ideologischem Niveau stattfinden. Wir sollten entsprechend dem Wunsch unseres Volkes und der progressiven Völker der Welt, diesen Tag höchst bedeutsam zu begehen, gute

Vorbereitungen treffen, sodass alle Festveranstaltungen feierlich stattfinden.

Vortrefflich vorzubereiten ist auch die Feier zum 60. Gründungstag der Koreanischen Volksarmee (KVA).

In diesem Jahr begehen wir neben dem 80. Geburtstag Kim Il Sung's auch den 60. Gründungstag der KVA, der revolutionären Streitkräfte unserer Partei. Die Feier dieses Jubiläums in Gegenwart Kim Il Sung's, des Gründers unserer revolutionären Streitmacht, ist für unsere Partei, unser Volk und die Angehörigen der KVA eine unermessliche Ehre und ein ebensolcher Stolz. Er ist der Gründer unserer revolutionären Streitkräfte und hervorragender, stets siegreicher stählerner Heerführer, der die eigenständige Ideologie für den Aufbau der Armee darlegte, sie hervorragend verwirklichte und so unsere Volksarmee zu einer unbesiegbaren revolutionären bewaffneten Formation entwickelte und festigte, die die große Sache der Partei, das Werk des Sozialismus schützt.

Auf persönlichen Vorschlag Kim Il Sung's hin beschloss das 19. Plenum des ZK der PdAK in der VI. Wahlperiode, mich mit der schweren Verantwortung als Obersten Befehlshaber der KVA zu betrauen. Ich werde in Befolgung seiner eigenständigen militärischen Ideen und Linie das von ihm begonnene Werk des Aufbaus der Armee bis ins Letzte fortsetzen und glänzend vollenden. Wir sollten seine programmatischen Hinweise auf dem Treffen der Politinstruktoren der Kompanien der KVA vorbehaltlos durchsetzen, damit die KVA ihrer Mission und Rolle als Armee des Führers, der Partei und des Volkes ausgezeichnet gerecht wird.

Die Volksarmee muss zu Ehren dieses Jubiläums ihr erstes Augenmerk darauf richten, alle ihre Angehörigen als wahrhafte Revolutionäre vorzubereiten, die der Partei und dem Führer grenzenlos treu ergeben sind. Da die Volksarmee eine Formation mit der Waffe in der Hand ist, muss sie sich in der Treue zu Partei und Führer wie keine andere Formation auszeichnen. Eine Revolutionsarmee kann erst dann ihre Mission und Aufgabe hervorragend erfüllen, wenn sie die Treue zu Partei und Führer als ihr erstes Dasein bewahrt. Sie wird vom Führer gegründet und festigt und entwickelt sich unter Leitung der Partei und des Führers weiter. Die Volksarmee kann einzig und allein unter deren Führung existieren und sich betätigen. Losgelöst von der Treue zu Partei und Führer sind Existenz

und Schicksal einer revolutionären Armee undenkbar. Der Hauptfaktor, der die Existenz unserer Volksarmee und deren gesamte Tätigkeit bestimmt, ist die Treue zu Partei und Führer. Uns obliegt es, die Volksarmisten gründlich damit vertraut zu machen, dass die Treue zu Partei und Führer ihr erstes Leben bedeutet, damit sie sich die revolutionäre Anschauung vom Führer fest aneignen, die Partei und den Führer aus ganzem Herzen unterstützen sowie selbst unter so schwierigen Umständen sie politisch-ideologisch und mit dem Leben verteidigen.

Die Volksarmee hat eine revolutionäre Militäratmosphäre konsequent herzustellen, in der die Befehle und Anordnungen des Obersten Befehlshabers bedingungslos durchzusetzen sind. Niemand ist berechtigt, sie zu verletzen, und jeder hat nur die Pflicht, sie auszuführen.

Die Volksarmee hat ihre Gefechtsbereitschaft zu vervollkommen und muss stets in angespanntem und mobilisiertem Zustand sein. Die südkoreanischen Reaktionäre unterzeichneten zwar die „Vereinbarung über Versöhnung, Nichtangriff, Zusammenarbeit und Austausch zwischen Nord und Süd“, könnten sie aber zu beliebiger Zeit kündigen, wie sie sich nach der Veröffentlichung der Gemeinsamen Erklärung vom 4. Juli daran klammerten, einen Rummel um den Feldzug gegen den Norden zu starten, ehe die Tinte getrocknet war, und zum bewaffneten Überfall übergehen. Die Volksarmee darf keinen Augenblick von Friedensschwärmerei ergriffen sein, sondern muss immer ihre revolutionäre Wachsamkeit erhöhen und kampfbereit sein. Als Oberster Befehlshaber der KVA unterstreiche ich mit Nachdruck, dass sie keinen Augenblick in ihrer Angespanntheit nachlassen und in voller Gefechtsbereitschaft sein muss. Solange die US-Imperialisten und ihre Lakaien im Süden unserer Heimat eingekerkert sind, muss die Volksarmee die Waffe der Revolution fest in der Hand halten. Jener Soldat, der bei Schlaf und Erwachen daran denkt, sich gut auf den Kampf vorzubereiten, und sich mit ganzer Hingabe für die Vervollkommnung der Gefechtsbereitschaft einsetzt, ist ein wahrer partei- und führertreuer Kämpfer, ein treuer und ehrfurchtsvoller Diener, den unsere Partei heute fordert und sich wünscht. Die Volksarmee hat erstens, zweitens und auch drittens nicht in ihrer Angespanntheit nachzulassen, ihre Kraft auf die Vervollkommnung der Kampfbereitschaft zu konzentrieren und

durch die Intensivierung der Gefechts- und der politischen Ausbildung alle ihre Angehörigen zu Kämpfern zu entwickeln, von denen jeder imstande ist, hundert Gegner zu schlagen.

Die eiserne Disziplin ist für die Volksarmee lebensnotwendig und die Garantie der Kampfkraft. Sie muss stets die Disziplin und die militärischen Vorschriften bewusst befolgen, unabhängig davon, ob sie von jemand betrachtet wird oder nicht, ob ihre Lebensbedingungen und -verhältnisse gut oder schlecht sind, und eine starke Disziplin durchsetzen, sich den Befehlen und Weisungen der Offiziere bedingungslos zu fügen.

Sie hat weiterhin ihre Kraft dafür aufzubieten, die Kompanien, die Hauptkampfeinheiten und das Hauptkettenglied zur Stärkung der ganzen Armee, politisch und ideologisch zu festigen und deren Gefechtsbereitschaft entsprechend den Erfordernissen des modernen Krieges zu vervollkommen.

Die schönen Charakterzüge der Einheit von Offizieren und Soldaten, der von Armee und Volk und der von Partei- und VSJAK-Mitgliedern sind ein wichtiges Antlitz, das sie haben muss.

Kim Il Sung wies auf dem Treffen der Politinstruktoren der Kompanien der KVA darauf hin, dass die genannte Einheit gewährleistet werden müsse, wenn wir die KVA geistig und moralisch vorbereiten wollen.

Die Einheit von Offizieren und Soldaten und die von Armee und Volk kamen in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes unter den antijapanischen Partisanen und dem Volk stark zum Tragen und gehören zu den traditionellen schönen Charakterzügen, die unsere Volksarmee ständig fest im Griff halten muss.

Die Einheit von Offizieren und Soldaten ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Charakterzug, mit dem sie sich als revolutionäre Genossen fest zu einem Ganzen vereinen und einander schonen, liebevoll umgeben und miteinander Freud und Leid, Leben und Tod teilen. Die Offiziere der Volksarmee sollten immer mit den Soldaten zusammenleben und sie wie ihre Blutsverwandten behüten und lieben, und die Soldaten sollten die Offiziere achten und ihnen folgen.

Die Einheit von Armee und Volk ist eine Atmosphäre, in der die Armee und das Volk ein Ganzes bilden, sich gegenseitig Achtung und

Liebe entgegenbringen und Hilfe erweisen. Alle Offiziere und Soldaten der Volksarmee sind verpflichtet, das Volk zu lieben, sein Leben und sein Hab und Gut zu schützen und für seine Interessen mit ganzer Hingabe zu kämpfen. Es gilt, in der Gesellschaft ein Klima des Wertlegens auf das Militärwesen zu schaffen und der Volksarmee aktiv zu helfen. Ohne sie sind die Sicherheit und das Gedeihen der Heimat undenkbar und ist das glückliche Leben unseres Volkes nicht zu schützen. Das Volk muss sie wie Blutsverwandte lieben, ihr materielle und moralische Hilfe erweisen sowie aktiv zu deren Stärkung beitragen.

Die Sicherung der Einheit von Partei- und VSJAK-Mitgliedern ist ein eigenschöpferischer Gedanke, den Kim Il Sung diesmal neu dargelegt hat. Diese Einheit ist ein edler Charakterzug der Volksarmee, mit dem die Parteimitglieder im Armeedienst ein Beispiel geben, den VSJAK-Mitgliedern gut helfen und sie mitreißen und die VSJAK-Mitglieder dem Beispiel der Parteimitglieder nacheifern und so alle jungen Armeeingehörigen auf dem Weg der Revolution für Partei, Führer, Vaterland und Volk Leben und Tod, Freud und Leid miteinander teilen. In der Volksarmee sollte der schöne Charakterzug der besagten Einheit stark zum Tragen kommen, sodass die Parteimitglieder den VSJAK-Mitgliedern aktiv helfen und sie mitreißen und ihnen im militärischen Dienst Vorbild werden und die VSJAK-Mitglieder als junge Avantgardisten die Parteimitglieder zum Muster nehmen und die Aufgaben zur Verteidigung der Heimat hervorragend erfüllen.

Die Volksarmee hat im militärischen Dienstleben ihrer Angehörigen die Übereinstimmung der drei Seiten – die Einheit von Offizieren und Soldaten, die von Armee und Volk und die von Partei- und VSJAK-Mitgliedern – konsequent zu sichern.

Der Sozialismus unserer Prägung erringt Sieg auf Sieg, und die Zukunft unserer Revolution ist leuchtend hell. Die Parteiorganisationen und -funktionäre müssen ihre Arbeit vertiefen, die einmütige Geschlossenheit der Partei und Volksmassen festigen, den sozialistischen Aufbau energisch voranbringen und somit dem Sozialismus unserer Prägung, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stehen, zu größerer Ausstrahlung verhelfen.

DIE HISTORISCHEN LEHREN AUS DEM SOZIALISTISCHEN AUFBAU UND DIE GENERALLINIE UNSERER PARTEI

**Gespräch mit den verantwortlichen
Funktionären des ZK der PdAK**

3. Januar 1992

1. DIE HISTORISCHEN LEHREN AUS DEM SOZIALISTISCHEN AUFBAU

Die unbeirrte Verteidigung der großen Sache des Sozialismus und deren siegreiche Vorantreibung sind heute eine überaus wichtige Frage, von deren Lösung das Schicksal der Menschheit abhängt.

In den letzten Jahren ist in manchen Ländern der Sozialismus gescheitert und wurde der Kapitalismus restauriert, und die Sowjetunion löste sich unlängst auf und hat aufgehört zu existieren. Angesichts dieser Situation reden die Imperialisten und anderen Reaktionäre lauthals vom „Triumph“ des Kapitalismus und vom „Ende“ des Sozialismus, was bei manchen Leuten, die sich über die wahre Sachlage nicht im Klaren sind, ideologische Verwirrung mit sich bringt und sich ernstlich auf die Entwicklung der Weltrevolution auswirkt. Es ist die aktuelle historische Aufgabe, aus der entstandenen Situation Lehren zu ziehen, auf einer neuen Grundlage die sozialistische Bewegung wiederherzustellen und der großen Sache des Sozialismus zum Aufstieg zu verhelfen.

Die große Sache des Sozialismus hat die Realisierung der Souveränität der Volksmassen zum gerechten Ziel, und das Voranschreiten der Menschheit zum Sozialismus ist ein Gesetz der unaufhaltsamen

Geschichtsentwicklung. Im Verlauf der Entwicklung des Sozialismus kann es Wendungen und Windungen geben, aber die Richtung der Geschichtsentwicklung kann nicht geändert werden. Angesichts der Tatsache, dass in manchen Ländern der Sozialismus gescheitert ist, zu behaupten, dass der Gang der Geschichte anders geworden, die Idee des Sozialismus falsch und die sozialistische Revolution selbst ein Fehler gewesen sei, ist eine reaktionäre Sophisterei der Imperialisten und der Verräter am Sozialismus.

Die Volksmassen wünschten seit langem eine neue souveräne Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung und führten einen harten Kampf um deren Verwirklichung. In diesem Prozess entstand der Marxismus-Leninismus als die sozialistische und kommunistische Lehre. Sie wurde die Richtschnur des Kampfes, der schließlich die Sozialistische Oktoberrevolution zum Triumph führte. Der Sozialismus nahm dann einen weltweiten Umfang an, und in den sozialistischen Ländern wurde in einer kurzen Geschichtsperiode eine gewaltige sozialökonomische Entwicklung erreicht, die im Kapitalismus auch in Jahrhunderten unmöglich gewesen wäre. Dieser Verlauf der Geschichtsentwicklung zeigte, dass die Idee des Sozialismus richtig und der Sozialismus dem Kapitalismus unvergleichlich überlegen ist.

Wie ist nun die Erscheinung zu betrachten, dass in manchen Ländern, die den Weg zum Sozialismus beschritten, der Sozialismus gescheitert ist und in den Kapitalismus zurückgestoßen wurde?

Der Weg zum Sozialismus ist noch unerforscht und muss erst in neuer Weise gebahnt werden. Er ist ein harter revolutionärer Weg, der im scharfen Gegensatz zum Imperialismus und im Kampf gegen ihn nach vorn zu beschreiten ist. Auf dem Weg zum Sozialismus kommt es daher unweigerlich zu Schwierigkeiten, Prüfungen und unerwarteten Situationen. Das Scheitern des Sozialismus und die Restauration des Kapitalismus in manchen Ländern sind, von der Warte des Hauptstromes der Geschichtsentwicklung aus gesehen, nichts anderes als eine vorübergehende Einzelercheinung. Das dürfen wir aber keinesfalls als zufällig und als eine Erscheinung betrachten, die ausschließlich von äußeren Faktoren verursacht wurde.

Wie unser großer Führer hin und wieder hinweist, sollte man bei einer

misslungenen Sache die Ursache des Fehlers nicht im Objekt, sondern im Subjekt suchen. Das ist die Einstellung eines Revolutionärs und der richtige Weg zur Korrigierung des Fehlers. Eben in dieser Haltung muss die Ursache für die Vereitelung des Sozialismus klargestellt und daraus eine Lehre gezogen werden, damit die Sache des Sozialismus verteidigt und vorangebracht werden kann.

Die Hauptursache des Zusammenbruchs des Sozialismus in manchen Ländern auf halbem Wege zum Sozialismus besteht, kurz gesagt, darin, dass man beim Verständnis des Wesens des Sozialismus nicht die Volksmassen, das Subjekt der Geschichte, in den Mittelpunkt stellte und daher beim Aufbau des Sozialismus außerstande war, die Festigung des Subjektes und die Verstärkung seiner Rolle als die Hauptaufgabe zu meistern.

In der sozialistischen Gesellschaft sind die Volksmassen deren Herren, und sie entwickelt sich mittels der Schöpferkraft der vereinten und geschlossenen Volksmassen. Das Wesen der sozialistischen Gesellschaft, die sich von jeder Ausbeutergesellschaft unterscheidet, besteht darin, dass die Volksmassen mit dem hohen Bewusstsein, Herren zu sein, und mit großer Fähigkeit in kameradschaftlicher Verbundenheit kämpfen. Darin liegt die Triebkraft, die die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft voranbringt. Der Hauptweg zur erfolgreichen Vorantreibung des sozialistischen Aufbaus besteht also darin, der Umerziehung des Menschen den Vorrang einzuräumen, die Volksmassen kommunistisch zu erziehen und eng um die Partei zusammenzuschließen, so das Subjekt der Revolution zu festigen, den revolutionären Elan und die Schöpferkraft der Massen maximal zur Geltung zu bringen und dadurch die Rolle des Subjektes zu verstärken. Es gibt keinen anderen Weg zur Vorantreibung des sozialistischen Aufbaus. Menschen in manchen Ländern waren sich dennoch über diese Wahrheit nicht im Klaren.

Nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung stellte sich vor die Parteien, die den sozialistischen Aufbau führten, die Frage von historischer Tragweite, nach welchem Grundsatz und auf welchem Wege der Sozialismus aufgebaut werden muss. Sie war eine in neuer Weise zu klärende und wichtige Frage auch im Zusammenhang mit der Überwindung der geschichtlichen Begrenztheit der vorangegangenen Theorien des Kommunismus.

Der Marxismus als eine revolutionäre Lehre begründete sich zu einer Zeit, in der die Arbeiterklasse den Schauplatz der Geschichte betrat und den Kampf gegen das Kapital entfaltete, und er erwarb sich bei der Liquidierung der Ausbeuterklasse und -ordnung und bei der klassenmäßigen Befreiung der Volksmassen unsterbliche Verdienste. Da sich jedoch die Zeit verändert und die Geschichte entwickelt, ist auch der Marxismus nicht frei von historischer Begrenztheit. Der Marxismus kann mit einem Wort als eine Lehre betrachtet werden, die von der materialistischen Geschichtsauffassung aus die Bedingungen für die Befreiung der Arbeiterklasse beleuchtete. Diese Lehre sah im Prozess der Gesellschaftsentwicklung den Prozess der Naturgeschichte und begründete die Theorie, dass mit der Entwicklung der Produktivkräfte die Produktionsverhältnisse vorankommen, dass das ökonomische System, die Gesamtheit der Produktionsverhältnisse, die Basis der jeweiligen Gesellschaft bildet und auf dieser Basis der Überbau liegt. Davon ausgehend betrachtete der Marxismus die Produktionsweise des materiellen Reichtums als den entscheidenden Faktor, der den Charakter und das Entwicklungsniveau der betreffenden Gesellschaft bestimmt. Er deckte auf, dass der Verlauf der Gesellschaftsentwicklung ein Prozess der Lösung der Widersprüche zwischen den Produktivkräften und den Produktionsverhältnissen durch den Klassenkampf und der Ablösung der überlebten Produktionsweise durch eine neue ist. Der Marxismus betrachtete von diesem Grundsatz aus die soziale Revolution, die den Kapitalismus zum Sozialismus überführt, als beendet, sobald die sozialistische Produktionsweise geschaffen ist. Er hielt es für möglich, den Kommunismus, die ideale Gesellschaft der Menschheit, zu verwirklichen, wenn nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die Produktivkräfte entwickelt werden, da er den Unterschied zwischen der hohen und niedrigen Stufe des Kommunismus auf den Unterschied im Entwicklungsniveau der Produktivkräfte zurückführte. Der Marxismus konnte schließlich keine klare Antwort auf die Frage geben, wie nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die Revolution fortgesetzt und die sozialistische und kommunistische Gesellschaft aufgebaut werden muss. In geschichtlicher Hinsicht war der Marxismus die Idee und Theorie, die die Forderungen der vorangegangenen Phase des sozialistischen Werkes widerspiegelten. Er stellte nicht die aktuelle Auf-

gabe, auf die konkreten Wege zum sozialistischen und kommunistischen Aufbau hinzuweisen, denn damals gab es noch keine sozialen Bedingungen dafür und keine Erfahrung aus solch einer Praxis.

Für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus und Kommunismus nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung hätten die Parteien, die den sozialistischen Aufbau führten, entsprechend dem Anliegen der neuen Entwicklungsphase des Sozialismus die Theorie des Kommunismus weiter entwickeln und auf dieser Grundlage richtige Politik ausarbeiten sollen. Früher konnten jedoch die Parteien mancher Länder, die den Sozialismus aufbauten, diese historische Aufgabe nicht meistern. Sie sahen deshalb kaum die historische Begrenztheit der vorangegangenen Theorie ein und wandten sie dogmatisch an, indem sie sagten, sie ließen sich vom Marxismus als Leitkompass leiten, während sie andererseits den revolutionären Kern des Marxismus ignorierten und den Weg einer revisionistischen Politik einschlugen.

Die Leute, die sich vom dogmatischen Verständnis für die vorangegangene Theorie nicht lösen konnten, sahen nicht ein, dass das Wesen und die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft von den Volksmassen, die sich die sozialistische Idee angeeignet haben, bestimmt werden, sondern meinten, sie seien von der sozialistischen Macht und den sozialistischen Eigentumsverhältnissen abhängig. Sie suchten die Triebkraft des sozialistischen Aufbaus im ökonomischen Faktor, d. h., in der Übereinstimmung der Produktivkräfte und Produktionsverhältnisse miteinander. Wenn die sozialistische Macht und das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln entstanden sind, werden allerdings die sozial-politischen und ökonomischen Voraussetzungen dafür geschaffen, den Volksmassen die Position und Rolle als Herren der Gesellschaft zu sichern und die Produktivkräfte rasch zu entwickeln. Das ist die große Überlegenheit des Sozialismus gegenüber dem Kapitalismus. Diese politisch-ökonomischen Voraussetzungen selbst stellen jedoch keinen entscheidenden Faktor dar, der die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft voranbringt. Was die Frage der Entwicklung der Produktivkräfte anlangt, so nehmen hierbei die werktätigen Volksmassen, die unmittelbaren Produzenten, die aktive Hauptrolle wahr. Ohne Erhöhung ihres bewussten Elans und ihrer schöpferischen Fähigkeit ist es unmög-

lich, die Produktivkräfte ständig mit hohem Tempo zu entwickeln, auch wenn die sozialistischen Produktionsverhältnisse bestehen.

Die Menschen mit dem sozialistischen Gedankengut, die sozialistische Macht und die sozialistische Wirtschaftsordnung sind miteinander verbunden, wobei die Menschen den Hauptfaktor darstellen. Aus dem historischen Werdegang der sozialistischen Gesellschaftsordnung ist ersichtlich, dass im Kampf gegen Ausbeutung und Unterdrückung zuerst die sozialistische Ideologie begründet wird, die Menschen mit diesem Gedankengut eine revolutionäre Partei gründen, diese Partei auf die Bewusstseinsumbildung der Volksmassen einwirkt und sie organisiert, sie an die sozialistische Macht bringt und, auf diese Macht gestützt, die sozialistische Wirtschaftsordnung geschaffen wird. Diese Ordnung kann losgelöst von der sozialistischen Macht weder aufrechterhalten noch entsprechend deren Wesen geleitet werden, während die sozialistische Macht losgelöst von den Menschen mit der sozialistischen Ideologie weder aufrechterhalten noch ihrer wesenseigenen Funktion gerecht werden kann. Aus dieser Sicht ist es klar, dass die Volksmassen mit der sozialistischen Ideologie der entscheidende Faktor sind, der die Entwicklung und das Schicksal der sozialistischen Gesellschaft bestimmt. Dennoch versäumten es manche Länder, für die Umerziehung der Menschen alle Kräfte einzusetzen, um das Bewusstseins- und Kultur-niveau der Menschen schnell zu heben und die Volksmassen zum zuverlässigen Subjekt der Revolution und des Aufbaus heranzubilden. Sie hielten den sozialistischen Aufbau für möglich, wenn sie die Staatsmacht und die Produktionsmittel fest in ihren Händen haben und lediglich den wirtschaftlichen Aufbau zügig voranbringen. Das führte dazu, dass die Volksmassen, die eigentlichen Herren der sozialistischen Gesellschaft, ihrer Rolle kaum gerecht wurden und der Wirtschaftsaufbau und alle anderen Bereiche der Gesellschaft schließlich in den Zustand der Stagnation gerieten.

Außerdem waren sie unfähig, einer dem wesentlichen Anliegen der sozialistischen Gesellschaft entsprechenden Art und Weise der volksverbundenen Politik die gebührende Aufmerksamkeit zu schenken, was die Einheit und Geschlossenheit der Bürger schwächte und die Entfaltung der schöpferischen Aktivität der Massen unmöglich machte. Die Frage,

ob in der sozialistischen Gesellschaft die Volksmassen als wahrhafte Herren der Politik an der Leitung des Staates und der Gesellschaft mitwirken oder nicht, ist die wichtigste Frage, von deren Lösung die Festigung, Entwicklung und Erfolg beim sozialistischen Aufbau abhängen. In manchen Ländern entstand zwar die sozialistische Macht, wurde jedoch die Art und Weise der Politik der überholten Gesellschaft befolgt, so dass die Arbeit zur Leitung des Staates und der Gesellschaft von den Volksmassen, von deren Herren also, losgelöst war und von bestimmten Menschen verrichtet wurde. Daraus erwuchs der Bürokratismus, der die schöpferische Aktivität der Bürger hemmte, das Vertrauen der Massen zur Partei und dem Staat beeinträchtigte und als ernste Folge die Zerstörung der Einheit und Geschlossenheit der Volksmassen mit sich brachte.

Der Sozialismus in diesen Ländern verlor schließlich die mächtige Triebkraft seiner Entwicklung und hatte keine feste sozial-politische Grundlage. Der Sozialismus ohne ein verlässliches Subjekt ist unfähig, seine Überlegenheit und Macht zur Geltung zu bringen, Herr über die Herausforderungen und Prüfungen auf seinem Entwicklungsweg zu werden. Die historische Tatsache beweist, dass selbst ein großes Land mit mächtiger Streitmacht und mit umfangreichem ökonomischem Potenzial den antisozialistischen Offensiven der Imperialisten und Reaktionen nicht standhalten kann und zusammenbricht, wenn es ihm nicht gelingt, das Subjekt des sozialistischen Aufbaus und dessen Rolle zu verstärken. Eben daraus ergab sich logischerweise die unausweichliche Schlussfolgerung, dass diese Länder sich den erwähnten Offensiven nicht widersetzen konnten und dies zum Zusammensturz des Sozialismus führte.

Die Ursache dafür, dass in manchen Ländern der Sozialismus vereitelt wurde, liegt ferner darin, dass der qualitative Unterschied zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus übersehen und das Grundprinzip des Sozialismus nicht konsequent eingehalten wurde.

Die Vollendung des sozialistischen Werkes erfordert, in der Revolution und beim Aufbau am sozialistischen Prinzip folgerichtig festzuhalten. Die souveränen Forderungen und Interessen der Volksmassen mit aller Konsequenz zu verteidigen und zu verwirklichen, ist das Grund-

prinzip, das beim Aufbau des Sozialismus durchgehend zu befolgen ist. In der sozialistischen Gesellschaft ist das wesentliche Anliegen der Volksmassen verwirklicht, die die Ausbeutung und Unterdrückung des Menschen durch den Menschen abschaffen und ein gleichermaßen souveränes Leben führen wollen. Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist eben ein Prozess der vollständigen Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Eine Partei der Arbeiterklasse ist demnach verpflichtet, bei der Führung des sozialistischen Aufbaus das souveräne Anliegen und die Interessen der Volksmassen standhaft zu verfechten und alle Fragen in der Revolution und beim Aufbau entsprechend ihren Grundinteressen zu regeln.

Der sozialistische Aufbau entsprechend dem souveränen Anliegen und den Grundinteressen der Volksmassen macht es erforderlich, die Partei der Arbeiterklasse organisatorisch und ideologisch zu festigen, unbeirrt die Führung der Revolution und des Aufbaus durch die Partei zu gewährleisten, die Funktion und Rolle der sozialistischen Macht ständig zu verstärken, das sozialistische Eigentum zu verteidigen und weiterzuentwickeln und beharrlich gegen den Imperialismus vorzugehen. Das ist das revolutionäre Prinzip, von dem kein Schritt abzuweichen ist. Beim Aufbau des Sozialismus können vorübergehend Fehler auftreten, aber die Partei der Arbeiterklasse, die das Schicksal der Volksmassen verantwortet, darf unter keiner Bedingung das Grundprinzip des Sozialismus aufgeben. Da sich beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus die Bedingungen des revolutionären Kampfes verändern, müsste dementsprechend die Politik schöpferisch entwickelt werden, jedoch in keinem Fall ist zuzulassen, dass man von diesem revolutionären Prinzip, von der Linie der Arbeiterklasse abgeht. Das Grundideal und Grundanliegen des Sozialismus sind unveränderlich, wenn sich auch die Bedingungen des revolutionären Kampfes wandeln. Der Verzicht auf das revolutionäre Prinzip im Kampf, in dem es um den Sozialismus oder den Kapitalismus geht, bedeutet gerade die Kapitulation und Abtrünnigkeit.

Menschen in manchen Ländern, die früher den Sozialismus aufbauten, schwankten vor den vorübergehenden Schwierigkeiten beim Aufbau des Sozialismus und unterwarfen sich dem Druck der Imperialisten, wichen allmählich vom revolutionären Prinzip ab und verzichteten darauf, weil es

ihnen am Glauben an den Sozialismus mangelte und bei ihnen der Standpunkt der Arbeiterklasse erschüttert war. Diese Länder vernachlässigten die Arbeit zur Festigung der Partei der Arbeiterklasse, schwächten die führende Rolle der Partei und die einheitliche Leitungsfunktion des sozialistischen Staates, führten kapitalistische Eigentumsverhältnisse und entsprechende Methoden der Wirtschaftsführung ein und nahmen prinzipienlos eine versöhnende Haltung zum Imperialismus ein, anstatt ihn zu bekämpfen. Als Folge dieser revisionistischen Politik artete die Gesellschaft allmählich aus und führte unter Berufung auf die „Reform“ und „Perestroika“ des Sozialismus den „Pluralismus“ ein, was die Entartung des Sozialismus noch beschleunigte.

In der sozialistischen Gesellschaft ist der „Pluralismus“ unzulässig. Die „Liberalisierung“ der Ideologie, das „Mehrparteiensystem“ in der Politik und die „Vielfältigkeit“ des Eigentums, die der „Pluralismus“ befürwortet, stellen die Art und Weise der Politik in der kapitalistischen Gesellschaft dar, in der die auf dem Individualismus und Liberalismus beruhende Existenzkonkurrenz herrscht. Da der Sozialismus eine auf dem Kollektivismus beruhende Gesellschaft ist, in der die Einheit der Volksmassen lebensnotwendig ist, können der Sozialismus und der „Pluralismus“ nicht nebeneinander bestehen. Wenn in die sozialistische Gesellschaft der „Pluralismus“ eingeführt ist, werden der Individualismus und Liberalismus gefördert, was wiederum die gemeinsamen Interessen der Gesellschaft beeinträchtigt, die Einheit und Geschlossenheit der Volksmassen zerstört und in der Gesellschaft Unordnung und Chaos mit sich bringt. In der sozialistischen Gesellschaft die Liberalisierung der Ideologie und das Mehrparteiensystem in der Politik zuzulassen – das bedeutet schließlich, dem konterrevolutionären Versuch den Weg zu ebnet, die Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft niederzureißen und die Volksmacht zu stürzen. Die Auseinandersetzung im ideologischen Bereich ist das Vorspiel des politischen Kampfes und geht unweigerlich in den Kampf um die Macht über. Die historische Erfahrung zeigt deutlich, dass die Klassenfeinde und anderen Reaktionäre das Haupt erheben, antisozialistische Versuche unternehmen und die Partei der Arbeiterklasse von der Machtposition vertreiben, wenn durch die Liberalisierung der Ideologie antisozialistische Geistesströmungen ver-

breitet werden und durch die Duldung der „Mehrparteiendemokratie“ die Tätigkeit der antisozialistischen Parteien gewährleistet ist. Die derzeitigen Revisionisten, die von illusorischen Hoffnungen auf den Kapitalismus eingenommen sind, warfen völlig das sozialistische Prinzip über Bord und führten allseitig die kapitalistische Politik und ein entsprechendes Wirtschaftssystem ein, was letzten Endes zum Scheitern des Sozialismus und zur Restauration des Kapitalismus führte. Vom sozialistischen Prinzip einen Schritt abzuweichen und zurückzutreten, das brachte einen Rückzug von zehn und hundert Schritten und schließlich die ernste Folge mit sich, dass die Partei der Arbeiterklasse selbst zugrunde gehen musste.

Der Sozialismus ging in einigen Ländern zu Bruch, und ein Grund dafür liegt auch in der mangelhaften internationalen Solidarität der Parteien der sozialistischen Länder auf der Basis der Souveränität.

Die Verbundenheit, Zusammenarbeit, die Festigung der internationalen Solidarität auf der Grundlage der Souveränität und die Wahrung der Souveränität, das ist das Hauptprinzip, das die Parteien der sozialistischen Länder in ihren Beziehungen beachten sollten. Die Souveränität ist lebenswichtig für ein Land und eine Nation. Beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus bilden ein bestimmtes Land, eine bestimmte Nation eine Einheit, und für die Revolution des jeweiligen Landes sind dessen Partei und Volk verantwortlich. Dass die Partei jedes einzelnen Landes die Linie und Politik entsprechend der eigenen realen Lage ausarbeitet und sie selbstständig durchsetzt, ist ihr souveränes Recht, das niemand verletzen darf. Die Bewahrung der Souveränität durch die Partei widerspricht auf keinen Fall der Verstärkung der internationalen Solidarität mit den Parteien anderer Länder. Das Werk des Sozialismus bedeutet nicht nur das nationale Werk jedes einzelnen Volkes, sondern auch ein internationales Werk. Die kommunistischen und die Arbeiterparteien der einzelnen Länder haben das Recht auf die Verteidigung ihrer Souveränität und zugleich die Pflicht, die Souveränität der Parteien anderer Länder zu achten und für den Sieg des Sozialismus mit ihnen kameradschaftlich zusammenzuhalten und zusammenzuarbeiten.

In der internationalen kommunistischen Bewegung gibt es Parteien

größerer und kleinerer Länder wie auch Parteien mit einer längeren und kürzeren Geschichte. Wir bestreiten nicht, dass die Partei eines großen Landes über noch größere Kraft als die eines kleinen Landes verfügt und daher auch Größeres für die Realisierung der gemeinsamen Sache leisten kann. Sie sollte sich noch größerer Verantwortung für den Schutz und die Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung bewusst sein, den Bruderparteien uneigennützig Hilfe gewähren und bei der Verwirklichung des gemeinsamen Werkes eine große Rolle spielen. Das sollte eine selbstverständliche Sache sein. Die Parteien von großen Ländern dürfen aber keinesfalls den Großmachtchauvinismus anstreben. In den Beziehungen zwischen den Parteien darf es keine höher und niedrig gestellten Parteien geben und keine leitenden Parteien oder solche, die geleitet werden. Jene Zeit, in der es in der kommunistischen Weltbewegung ein internationales Zentrum gab und die Partei jedes einzelnen Landes als dessen Zweigstelle fungierte, gehört längst der Vergangenheit an. Die Parteien der sozialistischen Länder hätten nach dem Prinzip der vollen Gleichberechtigung und der Souveränität auf kameradschaftlichem Fuße stehen müssen, aber einige dieser Parteien wurden in den vergangenen Jahren die Gepflogenheiten aus der Zeit der Komintern nicht los und fügten daher der Entwicklung der internationalen kommunistischen Bewegung großen Schaden zu. Die Partei eines Landes gab sich als das „Zentrum“ der kommunistischen Weltbewegung aus und diktierte anderen Parteien ihre Orientierungen, und wenn sie ihre falsche Linie nicht befolgten, schreckte sie nicht davor zurück, auf sie Druck auszuüben und sich in ihre inneren Angelegenheiten einzumischen. Das führte zur erheblichen Schwächung der ideologischen Einheit und der kameradschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den sozialistischen Ländern und machte es unmöglich, mit vereinter Kraft gegen den Imperialismus aufzutreten. Die Parteien einiger Länder gaben ohne eigenen Standpunkt dem Druck seitens der Großmachtchauvinisten nach und tanzten nach einem fremden Taktstock. Folglich folgten sie einem großen Land, das in Revisionismus verfiel, und übernahmen willfährig blindlings seine „Reform“ und „Perestroika“. Das zog die ernste Folge nach sich, dass in der Sowjetunion und nacheinander weiteren osteuropäischen Ländern der Sozialismus zusammenbrach. Früh lehrte unser

großer Führer, dass ein kriecherischer Mensch ein Narr wird, ein Land, falls eine Nation der Kriecherei frönt, zugrunde geht sowie Revolution und Aufbau, wenn eine Partei davon betroffen ist, zum Scheitern verurteilt sind. Wie richtig seine Definition ist, bewies klar und eindeutig die Tatsache, dass etliche Länder, vom Kriechertum befallen, den Sozialismus zum Untergang brachten.

Die historischen Erfahrungen zeigen es: Wenn man im festen Glauben an den Sozialismus mit richtiger Leitideologie das Subjekt der Revolution unablässig stärkt und auch unter jeglichen Umständen das sozialistische Prinzip verteidigt sowie die auf der Souveränität beruhende, kameradschaftliche Geschlossenheit und Zusammenarbeit festigt, wird das sozialistische Werk auf dem Weg zum Sieg vorwärts schreiten, aber andernfalls wird es auf Wechselfälle und Windungen stoßen und zum Zusammenbruch verdammt sein. Das ist eine ernste Lehre, die die Menschheit auf dem Weg zum Sozialismus zog.

2. DIE RICHTIGKEIT DER GENERALLINIE UNSERER PARTEI FÜR DEN AUFBAU DES SOZIALISMUS UND KOMMUNISMUS

Kim Il Sung begründete erstmalig in der Geschichte auf der Grundlage der Juche-Ideologie die hervorragende Ideologie: Kommunismus ist Volksmacht plus drei Revolutionen. Die von ihm unterbreitete Generallinie für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus besteht darin, die Volksmacht zu verstärken und deren Funktion und Rolle unaufhörlich zu erhöhen und die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – konsequent zu verwirklichen. Kim Il Sung legte das Antlitz der sozialistischen und der kommunistischen Gesellschaft und den gesetzmäßigen Weg zu deren Verwirklichung auf schöpferische Weise dar, und auf dieser Grundlage zeichnete er die revolutionären Prinzipien und die wissenschaftlich fundierten Wege des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus klar und eindeutig vor, und auf diesem Wege wurden die Theorien über den Kommunismus auf neue Weise entwickelt, und unter seiner klugen Führung werden sie in unserem

Land in die Tat umgesetzt. Das sind die historischen Großtaten, die Kim Il Sung für die Verwirklichung der großen Sache der Souveränität der Volksmassen leistete.

Die von ihm umrissene Generallinie ist die wissenschaftliche revolutionäre Linie, die uns mit der Durchsetzung der Juche-Ideologie den Weg zur Vollendung der großen Sache des Sozialismus und zur vollständigen Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen vorgezeichnet hat.

Die Generallinie unserer Partei für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus basiert auf dem sozialhistorischen Prinzip, wonach der Mensch im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht.

Mit einem Wort gesagt, ist die Gesellschaft ein Kollektiv, in dem sich Menschen zusammengefunden haben. Das Kollektiv, in dem die Menschen mit sozialen Reichtümern in Verbindung mit den gesellschaftlichen Verhältnissen leben, ist eben die Gesellschaft. Die Herren der Gesellschaft sind gerade die Menschen. Der Mensch ist ein gesellschaftliches Wesen, dem Souveränität, Schöpferium und Bewusstheit eigen sind und das sein Schicksal auf souveräne und schöpferische Weise gestaltet. Entsprechend dem Niveau der Entwicklung der Souveränität, des Schöpferiums und der Bewusstheit der Menschen wird das Niveau der gesellschaftlichen Entwicklung bestimmt, und entsprechend der Erhöhung ihres souveränen Bewusstseins und ihrer schöpferischen Fähigkeiten werden sowohl die sozialen Reichtümer vergrößert als auch die sozialen Verhältnisse entwickelt. Bei der Betrachtung der Gesellschaft darf man deshalb das Schwergewicht nicht auf deren materielle Bedingungen legen, sondern muss die Menschen in den Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit stellen, und man darf den Prozess der gesellschaftlichen Entwicklung nicht als Prozess der Entwicklung der Naturgeschichte, sondern muss als Prozess der souveränen und schöpferischen Tätigkeit der Volksmassen – des Subjekts der sozialen Bewegung – betrachten.

Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, kann gesagt werden, dass der Kommunismus eine Gesellschaft darstellt, in der alle Menschen von allen möglichen Einschränkungen endgültig befreit und die wahren Herren der Natur und der Gesellschaft und des eigenen Daseins geworden sind. Im Kommunismus werden alle Mitglieder der Gesellschaft zu

vervollkommneten gesellschaftlichen Menschen entwickelt, die in sich entsprechend ihrer gesellschaftlichen Natur das souveräne Bewusstsein und die schöpferischen Fähigkeiten umfassend vereinigen. Die Produktivkräfte erreichen ein hohes Niveau, was es ermöglicht, die souveräne und schöpferische Tätigkeit der Menschen auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens in materieller Hinsicht vollauf zu gewährleisten. Die sozialen Verhältnisse werden sich dann in die auf dem Kollektivismus basierenden vervollkommneten sozialen Verhältnisse verwandeln, in denen die ganze Gesellschaft eine sozial-politische Gemeinschaft bildet und die Souveränität des Individuums und des Kollektivs gleichermaßen verwirklicht wird. Zusammengefasst kann gesagt werden, dass der Kommunismus eine Gesellschaft ist, in der die Souveränität der Volksmassen vollständig realisiert wird. Die sozialistische Gesellschaft bedeutet eine niedere Stufe der kommunistischen Gesellschaft.

Um den Sozialismus und Kommunismus aufzubauen, muss man auch nach dem Sieg der sozialistischen Revolution und der Errichtung der sozialistischen Ordnung unaufhörlich die Revolution weiterführen.

Wenn beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus das Endziel in der Verwirklichung der kommunistischen Gesellschaft besteht, ist die Errichtung der sozialistischen Ordnung dabei der Ausgangspunkt. Der Sieg der sozialistischen Revolution und die Errichtung der sozialistischen Ordnung – das bedeutet, dass durch die Schaffung der sozialistischen Macht und der sozialistischen Produktionsverhältnisse das Rückgrat einer neuen Gesellschaft herausgebildet wurde, in der die Volksmassen die Herren sind. Die Errichtung der sozialistischen Ordnung stellt, vom Gesichtspunkt der Gesellschaftsentwicklung der Menschheit aus betrachtet, eine große historische Umwälzung dar, aber das ist im ganzen Verlauf des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus nichts weiter als dessen Anfangsstadium. Die sozialistische Gesellschaft, die durch die Errichtung der sozialistischen Ordnung zur Welt gebracht wurde, ist eine neue Gesellschaftsformation mit dem kommunistischen Charakter, und zugleich ist sie eine Gesellschaftsformation mit dem Übergangscharakter, die noch viel Erbe aus der alten Gesellschaft besitzt. Für den erfolgreichen Aufbau des Sozialismus und Kommunismus nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung muss man deshalb nach dem Prinzip, ihren

kommunistischen Charakter zu entwickeln und ihren Übergangscharakter zu überwinden, den energischen Kampf für die kommunistische Umgestaltung der Menschen, der Natur und der Gesellschaft entfalten.

Der Aufbau des Sozialismus erfordert, die Umformung der Menschen zu beschleunigen und sie zu Kommunisten zu entwickeln, die ihrer Verantwortung und Rolle als Herren des Staates und der Gesellschaft vollauf gerecht werden können, und die Umgestaltung der Natur tatkräftig zu forcieren und eine zuverlässige Basis zu schaffen, die das sozialistische Leben in materieller Hinsicht zu garantieren vermag. Außerdem ist es notwendig, alle sozialen Verhältnisse entsprechend den Erfordernissen der sozialistischen Gesellschaft zu rekonstruieren und die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung zu vervollkommen. Nur wenn auf diesem Wege ein unerschütterliches sozialistisches Subjekt und feste materiell-technische Grundlagen des Sozialismus entstanden sind und alle gesellschaftlichen Lebensbereiche auf sozialistische Weise geleitet und verwaltet werden, kann erst gesagt werden, dass der Sozialismus über ein vollständiges Antlitz verfügt.

Eine grundlegende Frage, die nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung vordringlich zu lösen ist, besteht darin, das Bewusstsein und die schöpferischen Fähigkeiten der Menschen zu erhöhen, damit die Volksmassen selbst ihre Verantwortung und Rolle als Herren des Staates und der Gesellschaft vollauf wahrnehmen können.

Wenn die Volksmassen, die mit der Errichtung der sozialistischen Ordnung Träger des Staates und der Gesellschaft geworden sind, ihrer Verantwortung und Rolle als Herren vollständig gerecht werden wollen, müssen sie entsprechend ihrer Stellung und Rolle hohes Bewusstsein und schöpferische Fähigkeiten besitzen. Das ideologisch-moralische Antlitz und die Charakterzüge der Volksmassen nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung müssen sich von ihren Eigenschaften der vorangegangenen Zeit qualitativ unterscheiden. Während der Auseinandersetzung für den Umsturz der alten Ausbeuterordnung und für die Schaffung der sozialistischen Ordnung war es wichtig, sich das hohe Klassenbewusstsein und den Kampfgeist gegen die Ausbeutung und Unterdrückung anzueignen, aber im Kampf um den Aufbau des Sozialismus ist es die bedeutsamste Forderung, sich mit dem Geist des

Kollektivismus auszurüsten, die Interessen des Staates und der Gesellschaft über die des Individuums zu stellen und sich selbstlos für diese Interessen einzusetzen. Außerdem war es wichtig für den Sturz der alten Ausbeuterordnung, die Kräfte des Kampfes für die Zerschlagung der konterrevolutionären Gewalt der reaktionären Herrschaftsklasse zu besitzen, aber der Aufbau des Sozialismus stellt die eindringliche Forderung auf, sich selbst die Fähigkeit zur kommunistischen Umgestaltung der Natur, der sozialen Verhältnisse und der Menschen anzueignen. Wenn die Menschen auch nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung wegen Mangel an Kollektivismus das private Eigentum über das des Kollektivs stellen und an der gemeinsamen Arbeit nicht gewissenhaft teilnehmen oder keine hohen, für die Herren des Staates und der Gesellschaft notwendigen schöpferischen Fähigkeiten besitzen und so nicht imstande sind, die Staats- und Wirtschaftsverwaltung ordnungsgemäß zu führen, dann wird die sozialistische Gesellschaft tatsächlich in eine Gesellschaft ohne ihre eigentlichen Herren verwandelt werden, und in einem solchen Zustand kann der Sozialismus weder seine Vorzüge zur Geltung bringen noch den Fortschritt erreichen.

Damit die Volksmassen über ein hohes Bewusstsein und schöpferische Fähigkeiten verfügen können, die der Sozialismus verlangt, muss man der ideologischen und kulturellen Revolution starken Auftrieb verleihen. Die Umformung der Menschen erfolgt durch diese Revolutionen, wobei sie von der alten Ideologie und der kulturellen Rückständigkeit befreit und zu kommunistischen Persönlichkeiten entwickelt werden, die sich die kommunistischen Ideen und ein hohes kulturelles Niveau angeeignet haben.

Die ideologische Revolution zielt darauf, die Menschen mit souveränem Bewusstsein auszurüsten und damit das Subjekt der sozialistischen und der kommunistischen Gesellschaft heranzubilden. Das ist die Hauptsache bei der Umformung der Menschen. Diese Aufgabe ist ihrem Wesen nach eine Umformung des ideologischen Bewusstseins. Unsere Partei unterschied die Ideologie von der allgemeinen Kultur und begründete die Theorie, dass die Ideologie über alles entscheidet. Diese Theorie bedeutet, dass das Bewusstsein ein entscheidender Faktor ist, der die Handlungen des Menschen bestimmt.

Die Umformung des Bewusstseins der Menschen geht nicht von selbst vonstatten. Es ist ein Irrtum zu glauben, das Bewusstsein der Menschen sei lediglich eine Widerspiegelung der Wirklichkeit und würde sich mit der Änderung der Gesellschaftsordnung und der materiellen Bedingungen auch wandeln. Die Änderung der objektiven Bedingungen wirkt in gewissem Maße auf die Entwicklung des Bewusstseins der Menschen ein, aber die Menschen werden sich nicht deshalb von selbst die kommunistischen Ideen aneignen, nur weil die sozialistische Ordnung errichtet und der materielle Reichtum erweitert wird. Man muss, je mehr sich das materielle Leben ohne Ausbeutung und Unterdrückung verbessert, entsprechend die ideologische Erziehung weiter vertiefen. Ansonsten würden die Menschen ihre revolutionäre Gesinnung verlieren und könnten allmählich auf den bequemen Gedanken kommen, müßig und sorglos dahinzuleben. Die Erfolge des sozialistischen Aufbaus und das Schicksal des Sozialismus hängen davon ab, ob die Menschen sich von allen alten Ideologien einschließlich des in ihrem Bewusstsein verbliebenen Individualismus und Egoismus befreien und sich mit dem revolutionären kommunistischen Gedankengut wappnen oder nicht. Man kann sagen, dass in der kapitalistischen Gesellschaft, wo das Prinzip der materiellen Allmacht durchgesetzt wird, das Geld, aber in der sozialistischen Gesellschaft, wo die Volksmassen Herren geworden sind, die Ideologie lebensnotwendig ist. Wenn die Volksmassen mit den sozialistischen Ideen gewappnet und auf dieser Grundlage zu einem Ganzen fest zusammengeschlossen sind, wird der Sozialismus den Sieg erringen, aber wenn sie ideologisch vom Wege abkommen, wird der Sozialismus zugrunde gehen. Die Überlegenheit der sozialistischen Gesellschaft gegenüber der kapitalistischen kommt gerade in der Ideologie zum Ausdruck, und die Stärke des Sozialismus ist gerade die Macht der Ideologie. Die Vernachlässigung der ideologischen Revolution bedeutet, die Lebensader des sozialistischen Aufbaus zu verlieren.

Im Kampf um den Aufbau des Sozialismus sieht unsere Partei die ideologische Revolution als die wichtigste Aufgabe an und hält sich konsequent an das Prinzip, diese Revolution unentwegt in den Vordergrund zu stellen, und setzt sich für deren ständige Vertiefung und Entwicklung ein, was mit der Vorwärtsbewegung der Revolution und des Aufbaus in Einklang steht.

Das A und O bei der Verwirklichung der ideologischen Revolution besteht darin, alle Menschen mit der Juche-Ideologie, der revolutionären Ideologie unserer Partei, zuverlässig auszurüsten und auf dieser Grundlage die feste ideologische Einheit der ganzen Gesellschaft zu erreichen.

Alle Mitglieder der Gesellschaft mit einer revolutionären Ideologie auszurüsten und auf dieser Basis die ideologische Einheit zu erringen, ist das wesentliche Erfordernis der sozialistischen Gesellschaft und die wichtigste Frage beim erfolgreichen Aufbau des Sozialismus. In der kapitalistischen Gesellschaft, in der die Menschen sich in einer unterschiedlichen Klassenlage befinden und ihre Interessen nicht übereinstimmen, können die Menschen keine einheitliche Ideologie haben und ist eine ideologisch-politische Einheit der Gesellschaft undenkbar. Die Klasse der Kapitalisten verbreitet im Gegenteil absichtlich allerlei reaktionäre Ideen, um die ideologische Wachrüttelung der Werktätigen und ihre Einheit und Geschlossenheit zu verhindern. In der sozialistischen Gesellschaft haben alle Menschen ein gemeinsames Ziel und Interesse: nach dem Sozialismus und Kommunismus zu streben. Deshalb ist es möglich, alle Mitglieder der Gesellschaft mit dem kommunistischen revolutionären Gedankengut zu wappnen und auf dieser Grundlage die Einheit und Geschlossenheit der ganzen Gesellschaft zu verwirklichen, was es wiederum ermöglicht, ein solides Subjekt der Revolution zu schaffen und die Rolle dieses Subjekts ununterbrochen zu erhöhen.

Das Subjekt der Revolution ist gerade ein einheitliches Ganzes von Führer, Partei und Massen. Unsere Partei legt bei der Durchsetzung der ideologischen Revolution das Schwergewicht darauf, die Menschen mit der revolutionären Anschauung über den Führer, die Organisation und die Massen auszurüsten, das ganze Volk um sich und den Führer zu scharen und in einen sozial-politischen Organismus zu verwandeln, in dem es sich des gleichen Schicksals erfreut.

Die revolutionäre Auffassung vom Führer, von der Organisation und den Massen ist eine schöpferische Idee, die auf der wissenschaftlichen Klärung der Frage des souveränen Subjektes der Revolution beruht.

Der Führer ist das Zentrum der sozial-politischen Gemeinschaft und das Gehirn, das den Willen der Volksmassen verkörpert. Die Beziehung zwischen dem Führer und den Massen ist die enge Beziehung innerhalb

dieser Gemeinschaft und basiert auf der revolutionären Ideologie und kameradschaftlichen Liebe. Der Führer ist losgelöst von den Volksmassen, und die Volksmassen sind losgelöst vom Führer undenkbar, ebenso wie Organismus und Gehirn untrennbar sind.

Die ruhmreiche Kampfgeschichte unseres Volkes beweist, dass die große Sache der Revolution stets den Sieg erringt, wenn es die kluge Führung des hervorragenden Führers gibt und die Volksmassen seine Führung treu ergeben unterstützen. In der finsternen Zeit der japanischen imperialistischen Herrschaft erhob sich unser Volk zum Befreiungskampf, aber es hatte anfangs nicht seinen wahren Führer und vergoss daher viel Blut vergebens. Unserem Volk gelang es erst, als es sich von Kim Il Sung als Zentrum der Geschlossenheit und der Führung leiten ließ, den organisierten bewaffneten Kampf zu entfalten, den japanischen Imperialismus zu zerschlagen und die Wiedergeburt der Heimat zu erringen sowie die schwierigste und komplizierteste koreanische Revolution bis auf den heutigen Tag siegreich voranzubringen. Kim Il Sung begründete die unvergängliche Juche-Ideologie, gab unserem Volk die wahre Seele eines souveränen Volkes und eine ewig lebende sozial-politische Existenz, schloss das ganze Volk als eine große revolutionäre Familie zusammen und erzog es somit zu einem unbesiegbaren heroischen Volk. Ebendeshalb verehrt unser Volk Kim Il Sung nicht nur als großen Führer der Revolution, sondern bringt ihm auch als Wohltäter und Vater, der sein Leben rettete, seine Hochachtung entgegen und hält ihm unwandelbare Treue und Respekt. Losgelöst von der klugen Führung Kim Il Sungs und der absoluten Ergebenheit des Volkes sind die stolzerfüllten Wege unserer Revolution und ihre glänzenden Siege undenkbar. Die historischen Erfahrungen der internationalen kommunistischen Bewegung zeigen, dass die revolutionäre Sache der Volksmassen nur unter Leitung eines hervorragenden Führers auch unter jedweden schwierigen und komplizierten Bedingungen siegreich vorangebracht werden kann. Anderenfalls durchlebt sie Windungen und Wechselfälle. Zudem werden revolutionäre Errungenschaften, die in langer Zeit mit dem Preis des Blutes erkämpft wurden, von den Feinden geraubt und die Revolution zunichte gemacht, wenn zufällige Elemente und Verräter der Revolution leitende Stellungen in der Partei innehaben.

Die Partei ist die Organisation des Rückgrats des sozial-politischen Organismus. Die Volksmassen können sich nur unter Leitung der Partei organisatorisch-ideologisch mit dem Führer – dem Zentrum des Lebens – verbinden und sich eines sozial-politischen Lebens erfreuen und souveränes Subjekt der Revolution werden. Deswegen ist es wichtig, die Menschen so zu erziehen, dass sie alle in der sozial-politischen Organisation mit dem Führer als Zentrum eine mütterliche Basis ihrer politischen Existenz sehen und als Mitglieder der Organisation für den Sieg der revolutionären Sache organisiert kämpfen.

Herren der Revolution sind auf jeden Fall die Volksmassen. Der Führer ist eben das Gehirn der Volksmassen, und die Partei ist eine Kern bildende Formation der Volksmassen. Nur durch die Aneignung der revolutionären Anschauung über die Massen, die in den Volksmassen Herren der Revolution sieht, kann man wahrer Diener des Volkes werden, der für die Interessen der Volksmassen mit aller Hingabe kämpft, und zuverlässiger Träger der Revolution und des Aufbaus sein, der jede schwierige Frage gestützt auf die Massen selbst zu lösen vermag. Es kann vorkommen, dass die Funktionäre, wenn sie sich die revolutionäre Anschauung von den Massen nicht zu Eigen gemacht haben, die Volksmassen verachten, die Autorität missbrauchen, bürokratisch vorgehen, sich auf fremde Kräfte angewiesen fühlen und ihnen huldigen, in Defätismus verfallen, sich Schwierigkeiten zu unterwerfen, statt daran zu denken, die Schöpferkraft der Massen zu mobilisieren.

Wer als Mitglied der sozial-politischen Gemeinschaft der Revolution für immer treu ergeben sein will, muss eine richtige Auffassung von Führer, Organisation und Massen haben. Dieser revolutionäre Standpunkt stellt das Hauptmerkmal eines kommunistischen Revolutionärs unserer Prägung dar. Folglich hat die ideologische Revolution ihr Schwergewicht darauf zu legen, auf alle Menschen erzieherisch so einzuwirken, dass sie der Partei und dem Führer die unwandelbare Treue halten und den Volksmassen selbstlos dienen.

Wenn durch die verstärkte ideologische Revolution die Volksmassen revolutionär erzogen sind und das Subjekt der Revolution gefestigt ist, ist es möglich, auch unter jeglichen Bedingungen den sozialistischen Aufbau erfolgreich voranzubringen und das Werk des Sozialismus

zuverlässig zu schützen. Bei uns kam die ideologische Revolution unter der klugen Führung der Partei ergebnisreich voran. Demnach hat sich das ganze Volk fest mit der Juche-Ideologie ausgerüstet und nimmt, eng geschart um die Partei und den Führer, die Verantwortung und Rolle als Herr der Revolution und des Aufbaus in Treue wahr. Voller Würde und Stolz darauf, ein Volk zu sein, das die Revolution verwirklicht, widmet es seine ganze Kraft und Klugheit dem fruchtbringenden Kampf um den Aufbau des Sozialismus. Unter ihm kommt der kommunistische Geist, nach dem kollektivistischen Prinzip „Einer für alle, alle für einen!“ einander zu helfen und mitzureißen sowie revolutionär zu arbeiten und zu leben, stark zur Geltung. Aus unseren Bürgern gehen stille Helden und verdienstvolle Werktätige hervor, die sich ihr ganzes Leben lang einzig und allein für Gesellschaft und Kollektiv, für Partei und Revolution aufopferungsvoll einsetzen, ohne auf eine Anerkennung zu warten. Die Reihen solcher Bürger vergrößern sich von Tag zu Tag, und die Bewegung, ihnen nachzueifern, entfaltet sich dynamisch in der gesamten Gesellschaft. Das zeugt anschaulich davon, welch einen hohen Stand die ideologischen und geistigen Charakterzüge unseres Volkes erreicht haben. Führer, Partei und Massen sind zu einer sozial-politischen Gemeinschaft zusammengeschlossen, in der sie ihr Schicksal, ja auch Leben und Tod miteinander teilen, und die ganze Gesellschaft bildet eine große revolutionäre Familie. Das ist ein wahres Bild unserer Gesellschaft, worauf wir mit Fug und Recht stolz sein können. Das ganze Volk hält ehern um Partei und Führer zusammen, kämpft und lebt voller Zuversicht und Optimismus – hierin bestehen die Quelle der Stabilität und die Unbesiegbarkeit des Sozialismus in unserem Lande. Das ist das unerschütterliche Unterpfand dafür, jeden Sturm und jede Prüfung zu überwinden bzw. zu überstehen und unser revolutionäres Werk zu vollenden.

In der Kulturrevolution geht es darum, die Menschen von den Fesseln der überholten Kultur zu befreien und die den Volksmassen dienende sozialistische Kultur zu schaffen, damit sich alle Bürger eines sozialistischen Kulturlebens erfreuen können. In der Ausbeutergesellschaft stehen den Volksmassen keine befriedigenden Voraussetzungen und Möglichkeiten dafür bereit, sich in kultureller Hinsicht schnell zu entwickeln. Deshalb ist das allgemeine Kulturniveau niedrig. Zudem manipuliert die reaktionäre

bürgerliche Kultur, die einer Hand voll Privilegierter bei ihrer Ausbeutung und Unterjochung der werktätigen Massen hilft und ihrem dekadenten Wohlleben dient, wie Rauschgift das Bewusstsein der Menschen und wirkt sich überaus schädlich auf das gesunde Kulturleben aus. Die Liquidierung der Rudimente der überholten Kultur, die tief in das Leben und die Bräuche der Menschen eindringen und seit langem in ihrem Blut stecken, und die Schaffung einer neuen, sozialistischen Kultur stellen einen prinzipienfesten Kampf zwischen Kapitalismus und Sozialismus dar. Die Fortsetzung der Revolution im kulturellen Bereich nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung ist eine Voraussetzung dafür, die Volksmassen von der kulturellen Rückständigkeit und vom Joch einer menschenfeindlichen Kultur zu erlösen und aus ihnen Träger großer schöpferischer Fähigkeit und Genießer des wahren sozialistischen Kulturlebens zu machen. Die Entwicklung der sozialistischen Kultur ist eine bedeutende Vorbedingung dafür, der ideologischen und kulturellen Infiltration der Imperialisten vorzubeugen. Bei Aggressionen gegen andere Länder und deren Beherrschung klammern sich diese Ewiggestrigen vor allem an die Strategie, in diese Länder die reaktionäre bürgerliche Kultur einzuschmuggeln, deren nationale Kultur auszulöschen und das souveräne Nationalbewusstsein und den revolutionären Geist des Volkes zu lähmen. Nur wenn die sozialistische Kultur in leuchtender Blüte steht, das Volk vollauf in den Genuss des sozialistischen Kulturlebens kommt und so die sozialistische Kultur der kapitalistischen überlegen ist, werden sich die Menschen über die morsche bürgerliche Kultur keine Illusionen machen und die Imperialisten mit ihrer ideologischen und kulturellen Unterwanderung niemals durchkommen.

Die Kulturrevolution sieht ihr wichtiges strategisches Ziel darin, die ganze Gesellschaft zu intellektualisieren. Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist, von der Warte der Umformung der Menschen aus gesehen, ein Prozess der Revolutionierung aller Mitglieder der Gesellschaft und ihrer Umformung nach dem Vorbild der Arbeiterklasse und zugleich ihrer Intellektualisierung. Während es im erstgenannten Prozess – kann man sagen – um die Aufhebung der Unterschiede im Bewusstseinsniveau der Menschen geht, handelt es sich im zweiten Prozess darum, alle Mitglieder der Gesellschaft zu kommunistischen Persönlichkeiten mit hohem Wissens- und kulturellem Bildungsniveau zu entwickeln und somit

die Unterschiede im Kulturniveau zu überbrücken. Wenn die Klassengesätze durch die Errichtung der sozialistischen Ordnung beseitigt worden sind, müssen alle Menschen revolutionär erzogen und nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgeformt sowie zugleich intellektualisiert werden. Mit der Entstehung der sozialistischen Ordnung wird die Intelligenz wie die Arbeiterklasse zu Herren des Staates und der Gesellschaft und hat als sozialistische Werktätige die gleiche soziale und Klassenbasis. Die Intelligenz und die Arbeiterklasse unterscheiden sich aber aufgrund der Besonderheiten ihres Arbeitslebens in ihren Merkmalen voneinander. Die Arbeiterklasse als Proletariat entwickelte sich im Kampf gegen die Ausbeutung und Unterdrückung zur führenden Klasse der Revolution und zeichnet sich durch hohe revolutionäre Gesinnung und Organisiertheit aus. Sie hat aber ein niedrigeres kulturelles und technisches Niveau als die Intelligenz, während das bei der Intelligenz umgekehrt ist. Diese Kluft zwischen Arbeiterklasse und Intelligenz verschwindet endgültig mit dem Voranschreiten des sozialistischen Aufbaus und dadurch, dass die ganze Gesellschaft revolutioniert, nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgeformt und intellektualisiert wird. Die kommunistische Umformung der Menschen hat schließlich zum Ziel, aus ihnen allseitig entwickelte Persönlichkeiten mit souveränem Bewusstsein und hohen schöpferischen Fähigkeiten und aus allen Mitgliedern der Gesellschaft eine nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umgeformte Intelligenz und eine intellektualisierte Arbeiterklasse zu machen.

Die wichtige Aufgabe in der kulturellen Revolution, auf die zuallererst Anstrengungen zu richten sind, besteht in der Entwicklung des Bildungswesens. Es gehört zu den grundlegenden Fragen, von deren Lösung Sieg oder Niederlage des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus und das künftige Schicksal der Nation abhängen. Deshalb maß unsere Partei stets der Bildung Bedeutung bei und setzte ihre große Kraft für diesen Bereich ein. Nach der Befreiung nahmen wir die Neugestaltung des Vaterlandes damit in Angriff, dass wir dem Volke das Recht auf Bildung gewährten, das Analphabetentum beseitigten und Lehranstalten für die junge Generation errichteten. Selbst mitten im Feuer des erbitterten Vaterländischen Befreiungskrieges auf Leben und Tod kam die Bildungsarbeit nicht zum Stillstand, sondern wurde weiter

fortgesetzt. Auch unter den schwierigen Bedingungen, als wir die Wunden des Krieges zu heilen und die sozialistische Revolution und den sozialistischen Aufbau voranzubringen hatten, führten wir systematisch die allgemeine kostenlose Schulpflicht ein, verknüpften die Schul- und öffentliche Bildung miteinander und förderten das Bildungssystem ohne Unterbrechung der beruflichen Tätigkeit, so dass sich alle Angehörigen der jungen Generation und Werktätigen auf Kosten des Staates bilden konnten. Sämtlichen Schwierigkeiten zum Trotz machten wir um der Zukunft unserer Heimat und Nation willen Anstrengungen, durch die es uns gelang, das Kulturniveau der Werktätigen insgesamt auf das eines Oberschulabsolventen zu erhöhen. Auf dieser Grundlage setzen wir uns heute das hohe Ziel, die ganze Gesellschaft zu intellektualisieren, und wir ringen um dessen Realisierung.

Unsere Partei bewahrt in der Bildungsarbeit konsequent das revolutionäre Prinzip. Die sozialistische Bildung ist keine rein fachliche Arbeit, die den Menschen nur Wissen und technische Fertigkeiten vermittelt. Ihre Mission und Aufgabe bestehen darin, die Menschen zu Revolutionären heranzubilden, die sich völlig für Partei und Revolution, Vaterland und Volk aufopfern und so zum Werk des Kommunismus beitragen. Unsere Partei sah und sieht es als einen bedeutenden Grundsatz der sozialistischen Bildung an, in diesem Bereich unser eigenes Denken durchzusetzen, die Verbundenheit zu Partei, Arbeiterklasse und Volk zum Tragen zu bringen und die Bildung mit der revolutionären Praxis zu verknüpfen, und sie setzte ihn mit aller Konsequenz in die Tat um. Dank der richtigen Politik unserer Partei im Bildungswesen wachsen bei uns die Angehörigen der jungen Generation zu kommunistischen Persönlichkeiten unserer Prägung heran, die ideologisch standhaft sind, brauchbare lebensverbundene Kenntnisse und praktische Fähigkeiten haben. Es ist keinesfalls ein Zufall, dass Menschen in aller Welt unseren Staat, wo alle Mitglieder der Gesellschaft lebenslang, von der Wiege bis zur Bahre, lernen und durch die Bildung zu kommunistischen Menschen neuen Typs mit hohem Bewusstsein und schöpferischem Vermögen herangebildet werden, als ein „Land der Bildung“ bezeichnen und hoch einschätzen.

Will man dem Volk ein sozialistisches Kulturleben gewährleisten,

muss man eine neue, revolutionäre und volksverbundene Kultur schaffen, die den souveränen Bestrebungen der Volksmassen, ihrem ideologischen Gefühl und ihrer Mentalität entspricht. Nur wenn solch eine sozialistische Kultur entstanden und entwickelt ist, ist es möglich, alle kulturlosen und rückständigen Lebensgewohnheiten und Sitten zu beseitigen, die sozialistische Lebensweise allseitig durchzusetzen und zu erreichen, dass das Volk im Besitz eines gesunden und edlen Geistes und ebensolcher Moral voller Zuversicht und Optimismus kämpft und arbeitet.

Die richtige Linie unserer Partei für den sozialistischen Kulturaufbau kam zur Verwirklichung, wodurch sich heute bei uns unsere Kultur und Kunst, die die souveränen Bestrebungen und die revolutionären Forderungen der Volksmassen widerspiegeln, einer grenzenlosen Liebe der Werktätigen erfreuen und in voller Entfaltung und Blütenpracht stehen, alle kulturellen Reichtümer der Gesellschaft einzig und allein zur Erhöhung des Kulturniveaus des Volkes und zur Realisierung der vielfältigen kulturell-emotionalen Forderungen beitragen. Die gesamte kulturelle Arbeit einschließlich Literatur, Kunst, Gesundheitswesen und Sport hat bei uns einen Massencharakter und wurde zum alltäglichen Bedürfnis. Jeder unserer Bürger entfaltet als Schöpfer und Genießer der Kultur bei der Entwicklung der sozialistischen Kultur sein Wissen und Talent und erfreut sich nach Herzenslust eines vielfältigen kulturell-emotionalen Lebens. Unserem Land sind Sittenlosigkeit, Dekadenz und soziale Übel fremd, durch die wie in der kapitalistischen Gesellschaft die Menschen demoralisiert und zu geistigen und physischen Ruinen werden. Bei unserem Volk ist die edle sozialistische Moral gang und gäbe, einander zu achten, zu unterstützen und Freud und Leid miteinander zu teilen, und in der ganzen Gesellschaft fasste die gesunde sozialistische Lebensweise festen Fuß. Fürwahr, unser Land ist überall, in Familien und auf Arbeitsplätzen, von revolutionärem Optimismus erfüllt, und unsere Kultur und Kunst werden zu einem mächtigen Mittel, das die nationale Würde und den nationalen Stolz unseres Volkes erhöht, ihm ein gesundes ideologisch-geistiges Leben sichert und es zum revolutionären Kampf und zur schöpferischen Arbeit aufruft.

Durch die Naturumgestaltung eine stabile materiell-technische Basis des Sozialismus zu legen – das ist eine wichtige Aufgabe, die beim Aufbau des

Sozialismus nach der Errichtung seiner Ordnung neben Umformung der Menschen im Vordergrund steht. Wenn man es versäumt, nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung durch rasche Entwicklung der Produktivkräfte eine ihr entsprechende materiell-technische Basis zu schaffen, kann der Sozialismus wie ein Gebäude ohne solides Fundament weder seine Existenz lange aufrechterhalten noch dem Volk ein souveränes und schöpferisches materielles und Arbeitsleben gewährleisten.

Die technische Revolution gehört zu den wichtigen Wegen, durch die Naturumgestaltung eine materiell-technische Grundlage zu schaffen, die den Erfordernissen der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft entspricht. Die ideologische und die kulturelle Revolution bezwecken es, die Menschen zum Subjekt der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen, während die technische Revolution zum Ziel hat, durch die Bezwungung der Natur materielle Bedingungen der kommunistischen Gesellschaft zu schaffen. Die technische Rekonstruktion in der kapitalistischen Gesellschaft ist nichts weiter als ein Mittel, das die grenzenlose Erwerbsgier einer Hand voll Kapitalisten befriedigt. Aber die technische Revolution in der sozialistischen Gesellschaft ist eine wichtige revolutionäre Aufgabe, um den Werktätigen die Bedingungen für ein gleichberechtigtes und wohlhabendes Arbeits- und materielles Leben zu gewährleisten, die von Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Werktätigen selbst von den Fesseln der Natur zu befreien und somit die Souveränität der Volksmassen vollständig zu realisieren.

Die technische Revolution im Sozialismus muss dazu beitragen, durch die Förderung der Technik die Werktätigen von mühsamen Arbeiten zu erlösen und die selbstständige sozialistische nationale Wirtschaft im Einklang mit den souveränen Forderungen des eigenen Volkes aufzubauen und zu entwickeln. Nur die selbstständige Wirtschaft, die aufgrund moderner Technik auf eigenen Füßen steht, macht es möglich, dem Volk ein souveränes und schöpferisches Arbeitsleben und materielles Leben konsequent zu gewährleisten und die Eigenständigkeit in der Ideologie, die Souveränität in der Politik und die Selbstverteidigung zum Schutze des Landes zu verwirklichen und die Unabhängigkeit des Landes zu festigen. Deshalb muss die technische Revolution unbedingt vom festen eigenen Standpunkt aus durchgeführt werden, und zwar nach dem Prinzip, die

Selbstständigkeit in der Volkswirtschaft, deren Modernisierung und wissenschaftliche Gestaltung wie erforderlich zu verwirklichen, und dies entsprechend den konkreten Verhältnissen des eigenen Landes sowie gestützt auf die schöpferische Kraft des eigenen Volkes.

Es ist überaus schädlich, in der technischen Revolution Illusionen über die entwickelte Technik der kapitalistischen Länder zu haben, statt sich auf eigene Kraft zu verlassen. Es ist ein grundlegender Irrtum, zu glauben, bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik sei der Kapitalismus dem Sozialismus überlegen. In jeder Gesellschaft werden die Wissenschaft und Technik von den werktätigen Volksmassen entwickelt. Es steht außer Zweifel, dass die sozialistische Gesellschaft, in der alle Werktätigen als Herren des Landes sehr an der Entwicklung von Wissenschaft und Technik interessiert sind und der Staat dieses Vorhaben einheitlich kontrolliert und nach den Erfordernissen der sozialistischen ökonomischen Gesetze planmäßig vorantreibt, dem Kapitalismus überlegener ist, in dem bei der Entwicklung der Wissenschaft und Technik die Interessen der Menschen auf Individualismus beruhen und gegensätzlich sind. Wenn man mit einer richtigen Einstellung zur technischen Revolution auf fest eigenem Standpunkt steht, so das ökonomische Potenzial des eigenen Landes maximal mobilisiert und den revolutionären Elan und das schöpferische Können der Volksmassen in hohem Maße zur Geltung bringt, kann man die Wirtschaft und Technik schnell entwickeln.

Nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung ist es für eine solide Selbstständigkeit der Wirtschaft notwendig, durch dynamische Entfaltung der technischen Revolution die Schwer-, Leichtindustrie, die Landwirtschaft und alle anderen Volkswirtschaftszweige zuverlässig mit moderner Technik auszustatten. Nur wenn eine moderne Schwerindustrie geschaffen und auf deren Grundlage die technische Rekonstruktion der gesamten Volkswirtschaft verwirklicht wird, ist es möglich, die Werktätigen von der schweren und zeitraubenden Arbeit zu befreien und entsprechend den Forderungen der sozialistischen Gesellschaft die Produktivkräfte rasch zu entwickeln. Nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung stellte unsere Partei es als eine aktuelle Kardinalaufgabe beim sozialistischen Wirtschaftsaufbau auf, durch die beschleunigte technische Revolution die sozialistische Industrialisierung zu verwirklichen, und sie mobilisierte die

werktätigen Massen tatkräftig zur Erfüllung dieser Aufgabe, wodurch in historisch recht kurzer Frist die kolonialbedingte Einseitigkeit und technische Rückständigkeit der Volkswirtschaft beseitigt und die historische Aufgabe – die sozialistische Industrialisierung – in hervorragender Weise verwirklicht wurde.

Nach der sozialistischen Industrialisierung legte unser großer Führer die drei Aufgaben der technischen Revolution fest, die Unterschiede zwischen schwerer und leichter Arbeit, die zwischen landwirtschaftlicher und industrieller Arbeit zu beseitigen und die Frauen von den schweren Bürden der Hausarbeit zu befreien, und klug führte er den Kampf zur Realisierung dieser wichtigen Aufgaben. Die Linie unserer Partei für die technische Revolution in drei Bereichen ist die glänzendste Verkörperung des Prinzips der sozialistischen technischen Revolution, die zum Ziel hat, die Werktätigen von mühsamen Arbeiten zu befreien und ihnen allen ein souveränes und gleichberechtigtes Arbeitsleben zu gewährleisten.

Durch die erfolgreiche Beschleunigung der technischen Revolution unter Führung unserer Partei wurde nicht nur die materiell-technische Basis des Sozialismus noch mehr gefestigt, sondern auch ein bedeutender Wandel in der Arbeit und im materiellen Leben unserer Werktätigen vollzogen. Bei uns wurden die Arbeit unter großer Hitze und gesundheitsschädliche Arbeiten beseitigt, und es hat sich die körperlich schwere Arbeit beträchtlich verringert. Die Werktätigen verfügen über sichere Arbeitsbedingungen und ausreichende Möglichkeiten der Erholung. Dadurch wird die schöpferische Arbeit der Werktätigen immer freud- und sinnvoller. Entsprechend der technischen Entwicklung und der erfolgreichen Beschleunigung des sozialistischen Wirtschaftsaufbaus verbessert sich auch das materielle Leben des Volkes systematisch. Alle Werktätigen in unserem Lande arbeiten heute gemäß ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen und leben glücklich, frei von Sorgen um Ernährung, Bekleidung und Wohnung, wengleich wir noch nicht sagen können, dass sie ein Leben im Überfluss führen. Bei uns gibt es keine ausgesprochen Reichen oder Armen, und der Begriff Arbeitslose und Bettler ist uns fremd. Da wir über eine machtvolle selbstständige Nationalwirtschaft verfügen, die modern ausgerüstet ist, können wir jedes von

uns beschlossene Vorhaben aus eigener Kraft bewerkstelligen. Unsere Volkswirtschaft entwickeln wir stabil, ohne von den weltweiten wirtschaftlichen Erschütterungen stark beeinflusst zu werden. Im Gegensatz zu der kapitalistischen Gesellschaft, in der ein krasser Unterschied zwischen den Reichen und den Armen besteht und die Menschen in ständiger Unruhe um ihre Zukunft leben, arbeiten und leben bei uns alle Werktätigen ohne Sorgen gleichermaßen gut, gestützt auf die feste Basis der selbstständigen Wirtschaft. Unsere Realität beweist eindeutig, wie richtig es ist, dass unsere Partei beim wirtschaftlichen Aufbau und in der technischen Revolution das sozialistische Prinzip konsequent durchsetzt.

Die Volksmacht zu festigen und ihre Funktion und Rolle zu verstärken – das ist die entscheidende Garantie für die richtige Leitung der sozialistischen Gesellschaft und für die erfolgreiche Beschleunigung des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus.

Die Volksmacht ist eine Führerschaft, die das Selbstbestimmungsrecht der Volksmassen, der Herren der sozialistischen Gesellschaft, vertritt und das ganze sozialistische gesellschaftliche Leben einheitlich leitet. Sie gewährleistet die Souveränität und die einheitliche schöpferische Tätigkeit der Volksmassen, wodurch der sozialistische Aufbau vorangetrieben wird. Deshalb muss man im Einklang mit der Vertiefung und dem Fortschritt des sozialistischen Aufbaus die Volksmacht weiter festigen und ihre Funktion und Rolle ständig erhöhen. Auf dieser Grundlage ist es möglich, die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – tatkräftig voranzutreiben, dadurch die Umformung der Menschen und die Umgestaltung der Natur erfolgreich durchzuführen und auf allen Gebieten der Politik, der Wirtschaft und der Kultur die gesellschaftlichen Verhältnisse sozialistisch umzugestalten, zu entwickeln und zu vervollständigen. Das ist eben der Grund dafür, dass unsere Partei die Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der Kulturrevolution – und die Stärkung der Volksmacht sowie die Erhöhung ihrer Funktion und Rolle zum wichtigen Inhalt der Generallinie des sozialistischen Aufbaus macht.

Die Frage der Leitung der sozialistischen Gesellschaft ist eine neu auftretende wichtige Frage nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung. Da der Sozialismus eine Gesellschaft ist, in der die Volks-

massen Herren des Staates und der Gesellschaft sind, muss auch die Leitung der Gesellschaft auf einer neuen, der sozialistischen Weise beruhen, nämlich dass die Volksmassen selbst die Herren sind. Die Volksmassen können, wenngleich sie Herren der Staatsmacht und der Produktionsmittel sind, weder ihre Position und Rolle wie erforderlich wahrnehmen noch die Vorzüge der sozialistischen Ordnung in hohem Maße zur Geltung bringen, noch den sozialistischen Aufbau erfolgreich voranbringen, solange sie als Herren der Führung außerstande sind, die Gesellschaft entsprechend dem sozialistischen Charakter zu führen.

Die bürokratische Herrschaftsmethode – eine Hinterlassenschaft der überlebten Gesellschaft – zu beseitigen und die sozialistische Leitungsmethode getreu dem Charakter der sozialistischen Gesellschaft zu schaffen – das ist eine ebenso schwere und komplizierte Arbeit wie die Errichtung der sozialistischen Macht. Die bestehenden Theorien, die die Staatsmacht als Waffe der Diktatur für die Verwirklichung der klassenmäßigen Herrschaft festlegten, hielten den wesentlichen Unterschied zwischen der Macht der Ausbeuterklasse und der des Sozialismus hauptsächlich für einen Unterschied im klassenmäßigen Charakter und nahmen an, dass der sozialistische Staat absterben wird, sobald die Klassenherrschaft durch die Verwirklichung der klassenlosen Gesellschaft überflüssig wird. Diese Auffassung stimmt nicht mit der Praxis des Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus überein. Ein überkommener Staat als klassenmäßiges Herrschaftsmittel wird von der sozialistischen Revolution zerstört, und die neu errichtete sozialistische Macht ist eine neue Organisation der Staatspolitik, die die Mission erfüllt, die selbstständige und schöpferische Tätigkeit der Volksmassen, der Herren der Gesellschaft, und alle anderen Bereiche der Gesellschaft einheitlich zu leiten. Je mehr sich der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus vertieft, desto stärker muss die einheitlich führende Funktion des sozialistischen Staates werden, und diese Funktion ist auch für die kommunistische Gesellschaft notwendig. Aus diesem Grunde darf die Macht des Sozialismus auf keinen Fall absterben, und die Machtfrage stellt sich nicht nur in der Etappe der sozialistischen Revolution, sondern auch in der gesamten historischen Periode beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus nach wie vor als die wichtigste Frage.

Kim Il Sung sah es als eine wichtige Aufgabe an, nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung bei uns das Arbeitssystem und die -methoden der Volksmacht im Einklang mit den Forderungen der sich verändernden neuen Situation zu verbessern, und er schuf den Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode sowie als deren Verkörperung das Taeaner Arbeitssystem, wodurch die historische Aufgabe, das System und die Methode der sozialen Verwaltung durchzusetzen, die den wesentlichen Forderungen der sozialistischen Gesellschaft entsprechen, hervorragend bewältigt wurde.

Das Taeaner Arbeitssystem ist ein Arbeitssystem, das eine Verknüpfung der einheitlichen Führung durch die Partei mit ihrer revolutionären Massenlinie darstellt und den Volksmassen hilft, ihrer Verantwortung und Rolle als Herren des Staates und der Gesellschaft gerecht zu werden, was das Grundprinzip bei der Tätigkeit des sozialistischen Staates verkörpert. Das ist von allgemeingültiger Tragweite nicht nur als das Führungs- und Verwaltungssystem der sozialistischen Wirtschaft, sondern auch als eine politische Weise, die sozialistische Gesellschaft insgesamt zu führen. Die Begründung dieses Arbeitssystems und dessen Durchsetzung in allen Bereichen der Gesellschaft – das ist, kann man sagen, eine großartige Revolution bei der Umgestaltung der Gesellschaft, ebenso wie bei der Errichtung der sozialistischen Macht und der Herrschaft des sozialistischen Eigentums an den Produktionsmitteln.

Das Wichtigste hierbei ist, unter Führung der Partei eine einheitliche Anleitung der Gesellschaft zu realisieren.

Die Partei ist eine Kern bildende Formation der Volksmassen, des Subjekts der sozialistischen Gesellschaft, und eine politische Führungsorganisation, die den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus lenkt. Die Partei stellt die Linie und Politik auf, die die Willensäußerung der Volksmassen zu einem großen Ganzen erfassen, zeigt damit der Macht die Richtung ihrer Tätigkeit und führt sie in politischer Hinsicht, damit ihre Organe entsprechend den Interessen und Forderungen der Volksmassen arbeiten. Ohne die Führung durch die Partei kann die Macht des Sozialismus ihrer Mission und Rolle als Volksmacht nicht gerecht werden. Die sozialistische Macht ist dazu da, die Linie und Politik der Partei zu verwirklichen, und die Führung der ganzen Gesellschaft durch

die Partei kann nur durch die Macht des Staates, einer allumfassenden politischen Organisation, zuverlässig garantiert und realisiert werden.

Die Führung der Volksmacht durch die Partei muss mit der Methode der politischen Anleitung erfolgen, und die Tätigkeit der Volksmacht sollte zur Durchsetzung der Linie und Politik der Partei dienen. Wie Kim Il Sung hingewiesen hat, gleicht das Verhältnis zwischen Partei und Administration, bildlich gesprochen, dem eines Steuermanns und eines Ruderers in einem Boot. So wie das Boot schnell und richtig fahren kann, wenn der Steuermann und der Ruderer gewissenhaft arbeiten, kann die Gesellschaft im Einklang mit dem Willen und den Forderungen der Volksmassen ohne Abweichung geführt werden, wenn die Partei eine kluge politische Anleitung gibt und die Macht unter deren Führung ihrer Rolle gerecht wird.

Die Partei der Arbeiterklasse in den Ländern des Sozialismus ist eine Regierungspartei. Daher kann es passieren, dass die Parteiorganisationen in ihrer Tätigkeit die administrative Arbeit selbst übernehmen und ausführen und damit die schöpferische Aktivität der staatlichen Organe abschwächen. Aus diesem Grunde muss man bei der Anleitung der Arbeit der Machtorgane darauf achten, dass es nicht zu einer Tendenz des Administrierens kommt. Aber auch die Tendenz, die Führung der Macht durch die Partei zu negieren oder sie abzuschwächen, und zwar unter dem Vorwand, gegen das „Administrieren“ der Partei aufzutreten und mehr „Unabhängigkeit“ und „Selbstständigkeit“ der Staatsmacht zu erlangen, muss entschieden zurückgewiesen werden. Wenn es keine Führung der Volksmacht durch die Partei gibt, verfällt die Macht des Sozialismus in bürgerliche Macht, und der Verzicht auf die Führung der Macht durch die Partei bedeutet das Ende der Existenz der Partei, des Vortrupps, der für das Schicksal der Volksmassen verantwortlich ist.

Unter Führung der Partei die Gesellschaft einheitlich anzuleiten – das ist die Hauptfunktion des Staates des Sozialismus.

Im Gegensatz zu der kapitalistischen Gesellschaft, in der das gesamte gesellschaftliche Leben auf dem Individualismus beruht, ist die sozialistische Gesellschaft eine auf dem Kollektivismus beruhende Gesellschaft, in der das gesamte Volk für gemeinsame Ziele und Interessen wirkt. Ohne die einheitliche Leitung durch den Staat ist es unmöglich,

die auf den gemeinsamen sozialen Interessen beruhende Einheit und Zusammenarbeit der Volksmassen einwandfrei zu verwirklichen und deren Kampf für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus zielstrebig zu führen. Deshalb ist die Volksmacht verpflichtet, alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens, darunter auch Politik, Wirtschaft und Kultur, einheitlich zu leiten und zu verwalten.

Es ist die gesetzmäßige Forderung der Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft, die Volkswirtschaft unter der einheitlichen Kontrolle des Staates planmäßig zu leiten und zu verwalten. In der sozialistischen Gesellschaft, in der die Produktionsmittel dem Volk gehören, sollte der Staat, der Vertreter des Volkes, pflichtgemäß die Wirtschaft einheitlich leiten und verwalten. Nur unter der einheitlichen Leitung durch den Staat ist diese Gesellschaft dazu fähig, das wirtschaftliche Potenzial des Landes maximal zu mobilisieren und den souveränen Forderungen und Interessen der Volksmassen entsprechend die Wirtschaft rasch zu entwickeln. Es ist grundlegend falsch, der einheitlichen Leitung der Wirtschaft durch den Staat die schöpferische Aktivität der Betriebe gegenüberzustellen oder diese Leitung zu verneinen, wobei man von der Unmöglichkeit redet, die Wirtschaft unter der Bedingung ihres erweiterten Umfangs planmäßig zu leiten und zu verwalten. Die Frage ist, nach welchem Prinzip und mit welcher Methode man die einheitliche Leitung der Wirtschaft durch den Staat realisieren soll. In diesem Zusammenhang begingen einige Länder in den vergangenen Jahren Fehler, was darauf zurückzuführen ist, dass sie die objektiven Gesetze der wirtschaftlichen Entwicklung und die konkrete Realität ignorierten, die Wirtschaft nach einem administrativen Befehlssystem verwalteten und die schöpferische Aktivität der einzelnen Bereiche und Einheiten vernachlässigten, wobei man nur die einheitliche Leitung betonte. Deshalb ist es ratsam, nicht gegen die einheitliche Leitung der Wirtschaft durch den Staat selbst aufzutreten, sondern die Leitungsmethode entsprechend den sozialistischen Forderungen zu verbessern. Stellt man die Selbstständigkeit und die dringlichen ökonomischen Interessen der einzelnen Betriebe in den Vordergrund und strebt man dabei danach, die Leitung und Kontrolle durch den Staat zu ignorieren, so hat das schließlich zur Folge, die sozialistische Wirtschaftsordnung zu zerstören und die kapitalistische Marktwirtschaft wiederherzustellen. Die

Behauptung, die Wirtschaft könne man nicht planmäßig leiten und verwalten, weil sich die Planziffern mit der Erweiterung des ökonomischen Umfangs ungeheuer vermehren, ist unbegründet und gleichbedeutend mit der Behauptung, dass die Menschen zum Anhängsel der Wirtschaft werden, wenn sie sich entwickelt. Wenn der Staat entsprechend der Entwicklung der Wirtschaft das Niveau der Wirtschaftsfunktionäre und der Werktätigen erhöht und die Wirtschaft auf die wissenschaftlich fundierte Weise leitet, ist es zweifellos möglich, die sozialistische Wirtschaft planmäßig zu leiten und zu verwalten sowie deren Vorzüge besser zur Geltung zu bringen.

Um ein richtiges sozialistisches Leitungssystem und ebensolche Leitungsmethode zu schaffen, ist es unerlässlich, in der Tätigkeit der Partei und des Staates die revolutionäre Massenlinie mit aller Konsequenz durchzusetzen.

In der sozialistischen Gesellschaft sind die Volksmassen sowohl Herren der Macht als auch Durchsetzer der Politik. Die revolutionäre Massenlinie, die es den Volksmassen ermöglicht, die Position der Herren des Staates und der Gesellschaft zu besitzen und ihrer Verantwortung und Rolle als deren Herren vollauf gerecht zu werden, ist das höchste Prinzip der Tätigkeit der Partei und des Staates. Die sozialistische Demokratie vollauf zu sichern, den Bürokratismus zu beseitigen und das Schöpfertum der Volksmassen maximal zur Geltung zu bringen – das ist davon abhängig, wie die oben genannte Linie durchgesetzt wird. Die gesamte Tätigkeit der Volksmacht sollte eben von der revolutionären Massenlinie ausgehen. Ihr Arbeitssystem und ihre Arbeitsmethode müssen sich unbedingt auf die Volksmassen verlassen und ihnen dienen. Die Mitarbeiter der Volksmachtorgane sind verpflichtet, ständig entsprechend den Forderungen und Interessen der Volksmassen zu arbeiten, tief in sie zu gehen und mit ihnen Freud und Leid zu teilen und sie dadurch tatkräftig zur Durchsetzung der Parteipolitik aufzurufen.

Bei der Tätigkeit der Volksmacht, die dem Volk dient, ist der Bürokratismus als eine Regierungsmethode der alten Gesellschaft keinesfalls zuzulassen. Wenn die Volksmachtorgane bürokratisch Anordnungen unüberlegt diktieren, die den Absichten und Forderungen der Volksmassen widersprechen, werden deren Souveränität und schöpferische

Initiative beeinträchtigt sowie die Partei und die Macht von den Volksmassen abgehoben, was es schließlich unmöglich macht, die Überlegenheit der sozialistischen Ordnung zur Geltung zu bringen.

Die bürokratischen Erscheinungen in der sozialistischen Gesellschaft stehen damit im Zusammenhang, dass die Funktionäre von Überbleibseln der alten Ideologien infiziert sind und der Rest der alten Herrschaftssysteme und -methoden in der Verwaltung der Gesellschaft nicht völlig überwunden worden ist. Um den Bürokratismus zu beseitigen, sollten wir die Überreste der alten Ideen und der überholten Verwaltungsmethoden mit der Wurzel ausmerzen und die Erfordernisse des Chongsanri-Geistes und der Chongsanri-Methode sowie des Taeaner Arbeitssystems, die die Massenlinie verkörpern, konsequent durchsetzen.

Im Sozialismus, einer Gesellschaft in der Übergangsperiode, in der der Klassenkampf andauert, hat der Staat auch eine diktatorische Funktion gegen antisozialistische Elemente auszuüben.

Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus wird begleitet von einem scharfen Kampf gegen feindliche Elemente und gegen die Imperialisten. Unter der Bedingung, dass die Imperialisten ihre antisozialistischen Machenschaften unablässig fortsetzen und die damit in Verbindung stehenden Andersgesinnten bei uns weiter existieren, sollte die sozialistische Macht als Waffe der Revolution die konterrevolutionären und antisozialistischen Elemente ständig daran hindern, das Haupt zu erheben, und die Manöver der Imperialisten und der inneren Reaktionäre zur Behinderung der Revolution und des Aufbaus und zum Umsturz der sozialistischen Ordnung rechtzeitig zum Scheitern bringen. Wenn die diktatorische Funktion der Macht in der sozialistischen Gesellschaft mit Übergangscharakter geschwächt wird, ist es ausgeschlossen, dem Volk demokratische Freiheiten und Rechte zu sichern und die Errungenschaften der Revolution zu schützen. So gerät die sozialistische Ordnung selbst in Gefahr. Die zuverlässige Garantie für die Verteidigung und Vollendung des sozialistischen Werkes besteht gerade darin, die Volksmacht zu verstärken und ihre Funktion und Rolle zu erhöhen.

Die Volksmacht zu festigen, ihre Funktion und Rolle unaufhörlich zu erhöhen und dabei die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die Kulturrevolution – konsequent zu verwirklichen, das ist

die Generallinie unserer Partei. Sie wird beim sozialistischen Aufbau in unserem Lande hervorragend realisiert, und ihre Richtigkeit und Lebenskraft bestätigten sich in der Praxis anschaulich.

Beim sozialistischen Aufbau ließ sich unser Volk unentwegt von dieser Generallinie leiten und setzte sie mit aller Konsequenz in die Tat um. Demzufolge wurde großer Sieg in allen Bereichen der Revolution und des Aufbaus unter den schwierigsten und äußerst komplizierten Bedingungen erzielt. Auf diesem Boden ist unser Sozialismus, in dem die Volksmassen im Mittelpunkt stehen, hervorragend aufgebaut. Das ganze Volk ist mit Herz und Seele um die Partei und den Führer zusammengeschlossen und bildet das starke Subjekt der Revolution. Der Sozialismus entwickelt sich auf der festen Basis der Souveränität, Selbstständigkeit und der Selbstverteidigung, und das Volk erfreut sich des souveränen und schöpferischen Lebens des Sozialismus in allen Bereichen. Das alles stellt die große Überlegenheit unseres Sozialismus dar. Durch sein eigenes Leben machte unser Volk zu seinem Bekenntnis, dass nur der Sozialismus alle Arten von Herrschaft, Unterjochung und der sozialen Ungleichheit beseitigen und ihm die wahre Freiheit und Gleichheit, ein glückliches und kostbares Leben sichern kann und dass nur der Weg zum Sozialismus mit der Realisierung seiner souveränen Ideale verbunden ist.

Unser Volk ist fest und unerschütterlich überzeugt von der Richtigkeit des sozialistischen Werkes, das es selbst gewählt und aus eigener Kraft begonnen hat, und von dessen heller Zukunft und voller revolutionärer Entschlossenheit, unter Führung der Partei den Weg des Sozialismus bis zum Ende zu beschreiten. Welche komplizierte Lage und welche schwierige Prüfung auch immer entstehen mögen, unser Volk wird nicht im Geringsten zögern und keinen Schritt zurücktreten und die Generallinie unserer Partei, die die Juche-Ideologie verkörpert, unentwegt durchsetzen und somit das Werk des Sozialismus und Kommunismus konsequent zu Ende bringen.

ÜBER DIE LITERATUR UNSERER PRÄGUNG

20. Januar 1992

Unser Volk hält heute im Verlauf einer bewegenden Geschichte das Lenkrad der Juche-Ideologie fest in den Händen und schreitet mit Kurs auf das hoffnungsvolle 21. Jahrhundert tatkräftig vorwärts. Im Prozess des Voranschreitens der Geschichte kann es zwar zeitweilige Schwierigkeiten und Wechselfälle geben, aber es ist ein unaufhaltsamer Trend der Zeit, dass die Menschheit den Weg zur Souveränität, den Weg zum Sozialismus beschreitet. Die Literatur muss mit dieser großen Zeit Schritt halten und aktiv zur Sache der Souveränität der Volksmassen beitragen.

Wenn die Literatur ihrer ehrenvollen Mission vor der Epoche und dem Volk gerecht werden will, muss sie gemäß den Bestrebungen und Ansprüchen der Volksmassen, die den Weg zur Souveränität gehen, grundlegend umgewälzt werden. Dies wird nur durch eine Revolution in der Literatur und Kunst verwirklicht. Die Revolution erfordert wegweisende tiefgründige Ideen und Theorien. Eine Revolution, die keine richtige Leitidee, -theorie und -methode hat, irrt wie ein Schiff ohne Kompass ziellos umher. Die große Juche-Ideologie ist das Licht, das der Literatur unserer Zeit die Richtung weist.

Wir haben unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie in der Zeitspanne von der Verkündung einer Revolution in der Literatur und Kunst bis zum heutigen Tag alles Überholte, was im Bereich Literatur erhalten geblieben war, beseitigt und nach unserem Kredo und Willen das Schaffensprinzip und das Gestaltungsgesetz der Literatur unserer Prägung festgelegt und sie konsequent in die Praxis umgesetzt. Die

Geschichte der revolutionären Umwälzung in unserer Literatur und Kunst war eine Geschichte der Schaffung und des Aufbaus der neuen Literatur und Kunst unserer Prägung und die Geschichte eines stolzerfüllten Sieges, die eine große Blütezeit unserer Literatur und Kunst einleitete. In diesen historischen Tagen wurden die Richtigkeit und Lebenskraft der von unserer Partei vorgelegten eigenständigen Literaturtheorie durch glänzende Erfolge in der Schaffenspraxis bestätigt.

Unsere Literaturtheorie ist eine neue Theorie, in der die Bestrebungen und Ansprüche der Volksmassen danach wiedergespiegelt sind, die Sache der Souveränität, das gegenwärtige Ideal der Menschheit, ganz zu verwirklichen. Nur durch die Behauptung dieser Theorie kann unsere sozialistische Nationalliteratur ihre Reinheit und ihren revolutionären Charakter zuverlässig bewahren und unablässig ihre kämpferische Funktion und Rolle als mächtige ideologische Waffe verstärken, die nachhaltig zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beiträgt.

Wir müssen auch künftig alle Fragen bei der Schaffung und beim Aufbau der Literatur nach unserem eigenen Kredo und Willen eigenständig bewältigen, so unsere Literaturtheorie weiterentwickeln und die literarische Schaffenstätigkeit in die richtigen Bahnen lenken und dadurch unablässig neue Gebiete unserer Literatur erschließen. Das Vorschreiten unserer Literatur, die die Entwicklung der Zeit vorantreibt und die Volksmassen zum sozialistischen und kommunistischen Werk führt, wird mit der Geschichte für immer fort dauern.

1. DIE EPOCHE UND DIE AUFFASSUNG ZUR LITERATUR UND KUNST

1) DIE NEUE ZEIT VERLANGT NACH DER LITERATUR- UND KUNSTAUFFASSUNG UNSERER PRÄGUNG

Unsere Literatur und Kunst, die unter der Führung der Partei in den 1970er Jahren in eine große Glanzzeit eintrat, brachte über die 1980er

Jahre hinweg auch in den 1990er Jahren zahlreiche ideologisch und künstlerisch hervorragende Werke hervor, die die Herzen der Menschen rühren; somit trägt sie aktiv zur Verwirklichung des revolutionären Werkes unseres Volkes für den vollständigen Sieg des Sozialismus und für die selbstständige friedliche Vereinigung des Vaterlandes bei. Die Imperialisten und anderen Reaktionäre ergehen sich derzeit wie nie zuvor in heimtückischen Umtrieben, um die sozialistische Literatur und Kunst zu vernichten und die bürgerliche zu verbreiten, aber unsere Literatur und Kunst bewahrt ohne die geringste Schwankung unentwegt revolutionäre Prinzipienfestigkeit und ideologische Reinheit.

Die Zeit schreitet unablässig voran, und mit jedem Tag erhöhen sich auch die Ansprüche des Volkes an die Literatur und Kunst. Diese muss in gebührender Weise mit der Zeit fortschreiten und den Kampf der Volksmassen um die Verwirklichung der Souveränität führen. Nur eine solche Literatur und Kunst, die mit der Zeit voranschreitet und den Kampf der Volksmassen für ein souveränes Leben anführt, kann ihrer Rolle als wahrhaftes Lehrbuch für das Leben und als ideologische Waffe, die die Volksmassen nachhaltig zu Revolution und Aufbau aufruft, vollauf gerecht werden. Unsere Literatur und Kunst sollte den historischen Strom der bewegenden Epoche tatkräftig anführen und dadurch ihre Mission vor der Revolution erfüllen.

Damit die Literatur und Kunst ihrer Pflicht vollauf gerecht werden kann, müssen die Schriftsteller und Künstler die Menschen unserer Zeit und deren Leben vom neuen Gesichtspunkt aus betrachten und beschreiben. Das neue Zeitalter erfordert eine neue, ihm gemäße Literatur und Kunst, und diese kann nur auf der Grundlage einer neuen Literatur- und Kunstauffassung geschaffen werden.

Unser Zeitalter ist eine neue historische Epoche, in der die früher ausgebeuteten und unterdrückten Volksmassen als Herren der Geschichte auftraten, die Welt gemäß ihrem Willen und ihren Bedürfnissen umgestalten und ihr eigenes Schicksal selbstständig und schöpferisch gestalten. Heute wollen kein Land und keine Nation unter fremder Herrschaft und Unterjochung leben. Die Frage des Schicksals des Landes und der Nation nach der eigenen Überzeugung mit eigener Kraft zu lösen, ist der Haupttrend der Geschichtsentwicklung, den keine Kraft aufhalten kann.

Unser Volk ist ein heldenhaftes Volk, das unter Führung des großen Führers und der großen Partei in einer Generation zwei Imperialismen besiegte, und ein revolutionäres Volk, das mit dem revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes auf dem Boden seines Vaterlandes die sozialistische Gesellschaft unserer Prägung aufbaute, in der die Volksmassen im Mittelpunkt stehen. Im ideologischen Bewusstsein unseres Volkes und in seinen geistig-moralischen Charakterzügen trat eine grundlegende Wandlung ein. Das grenzenlose Vertrauen und die flammende Treue zu Partei und Führer, die glühende Liebe und der Geist des selbstlosen Einsatzes für Vaterland und Volk, der unbeugsame Wille, die Sache des Kommunismus ganz zu vollenden, und der revolutionäre Optimismus, die edle revolutionäre Pflichttreue und die wärmste Kameradschaft zwischen Führer und Soldaten – das alles sind die erhabensten geistig-moralischen Charaktereigenschaften, die unser Volk in sich vereint. Es empfindet heute einen großen Stolz darüber, dass unser Führer, unsere Partei und unser Land am besten sind, und ist erfüllt mit flammendem Elan, das revolutionäre Banner der Juche-Ideologie hochzuhalten, den vollständigen Sieg des Sozialismus und die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen, ohne sich durch welche Stürme auch immer aufhalten zu lassen.

Mit der früheren Auffassung über Literatur und Kunst kann man diese epochalen Umwandlungen unserer Tage und die Bestrebungen unseres Volkes keineswegs in den Werken richtig widerspiegeln. Das neue Zeitalter der Geschichte fordert eine neue Auffassung von der Literatur und Kunst.

Unsere Zeit verlangt eine Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung. Mit einem Wort gesagt, bedeutet diese einen Standpunkt und eine Einstellung zur Literatur und Kunst, bei denen der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird. Diese Auffassung basiert auf der Juche-Ideologie.

Im Allgemeinen bedeutet die Literatur- und Kunstauffassung, mit welcher Ansicht und Einstellung und von welchem Standpunkt aus man die Literatur und Kunst betrachtet und sich dazu verhält. Sie ist der Ausgangspunkt bei der Klärung des Wesens und der Mission der Literatur und Kunst, der Prinzipien und Wege zur Schaffung der Werke sowie des sozialen Werts des betreffenden Werkes. Die Literatur- und

Kunstauffassung wird im gesamten Schaffensprozess – angefangen von der Wahl des Kerngedankens eines Literatur- und Kunstwerkes bis hin zu dessen Gestaltung – konkret durchgesetzt. Im Falle der Behandlung ein und desselben Lebensstoffes aus derselben Zeit ändert sich das Resultat der Gestaltung je nachdem, welche Auffassung von der Literatur und Kunst die betreffenden Schriftsteller und Künstler haben.

Die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung ist die richtigste Auffassung unserer Zeit für die Schaffung der wahren realistischen Literatur und Kunst, die die Menschen am wirklichkeitsnahesten ausmalt, die Volksmassen als Herren der Welt und des eigenen Schicksals in den Vordergrund stellt und ihnen dient.

Diese Auffassung verkörpert die Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen in der Epoche der Souveränität.

Jedes Zeitalter der Geschichtsentwicklung stellt die ihm gemäßen Forderungen an die Literatur und Kunst. Die historische Epoche richtig zu beurteilen und zugleich ihre Forderungen genau zu erfassen, ist daher von überaus großer Bedeutung für die Durchsetzung der Literatur- und Kunstauffassung jener Klasse, die die betreffende Zeit repräsentiert.

Die Forderungen der Epoche sind eben die der fortschrittlichen Klasse, die im Mittelpunkt der Epoche steht und die Gesellschafts- und Geschichtsentwicklung vorantreibt, und die Forderungen der Volksmassen. Im Zeitalter des Kapitalismus bestand die Hauptforderung der Volksmassen darin, sich aus den Fesseln und dem Joch des Kapitals zu befreien. Unsere Epoche dagegen stellt eine neue, andere historische Aufgabe als in der früheren Zeit. Es sind die Forderungen der Volksmassen, die zu Herren der Welt und ihres eigenen Schicksals geworden sind. Im Zeitalter der Souveränität steht die historische Aufgabe im Vordergrund, die nationale und die klassenmäßige Befreiung und die Befreiung der Menschen zu erringen und im Weltmaßstab die Souveränität der Volksmassen zu verwirklichen. Die heutige Literatur und Kunst muss in gebührender Weise die richtigen Antworten auf die neuen, von der gegenwärtigen Epoche gestellten Ansprüche geben.

Die vor der Literatur und Kunst der neuen Epoche stehende Aufgabe kann nur dann zufrieden stellend erfüllt werden, wenn sich die Schriftsteller und Künstler die auf der Juche-Weltanschauung basierende

Literatur- und Kunstauffassung angeeignet haben. Nur mit dieser Auffassung ist es möglich, die reaktionäre Literatur und Kunst, die jahrtausendlang von der Ausbeuterklasse geschaffen wurde, und ihre Überreste vollständig zu beseitigen und die wahrhafte Literatur und Kunst für die Volksmassen aufzubauen. Ferner kann man ganz neue Prototypen von Menschen schaffen, die die Literatur und Kunst früherer Zeiten noch nie schaffen konnte, nämlich Musterbeispiele für selbstständige Menschen, und so den Menschen den wahren Wert des Menschen als des in der Welt mächtigsten und würdevollsten gesellschaftlichen Wesens vermitteln sowie den Menschen unserer Epoche, die für die Souveränität kämpfen, revolutionäre Überzeugung und Mut einflößen.

Die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung verkörpert hinsichtlich Einstellung und Standpunkt zu Literatur und Kunst den Charakter der Arbeiterklasse.

Da jedermann sich entsprechend seiner sozialen und Klassenlage unterschiedlich zum Menschen und dessen Leben verhält, muss die Literatur- und Kunstauffassung zwangsläufig die Ansprüche und Interessen dieser oder jener Klasse einschließen. Die Arbeiterklasse hat eine revolutionäre Literatur- und Kunstauffassung, die der Erfüllung ihrer historischen Mission dient. Sie sieht das wahrhafte Wesen und den Wert der Literatur und Kunst darin, aktiv zum Kampf um die Souveränität der werktätigen Volksmassen beizutragen. Dagegen spiegelt die bürgerliche Auffassung von der Literatur und Kunst die Interessen der Ausbeuterklasse wider, die die überholten sozialen Verhältnisse von Ausbeutung, Unterdrückung, Unterjochung und Herrschaft aufrechtzuerhalten sucht. Daher entstellt sie das Wesen der Literatur und Kunst und sieht diese als Mittel zu Genuss und Profitmacherei der Bourgeoisie an. Die bürgerliche Literatur- und Kunstauffassung lässt die Literatur und Kunst den Menschen extremen Individualismus sowie Unmoral und Sittenlosigkeit eingeben, sodass sie um ihres persönlichen Wohllebens und Genusses willen vor nichts zurückschrecken; dadurch hat sie die reaktionäre Wirkung, die Menschen zu Sklaven des Mammons zu machen und das revolutionäre und Klassenbewusstsein der Volksmassen zu paralysieren.

Die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung fordert, in der Literatur und Kunst die nationale Spezifik durchzusetzen.

Jede Nation hat ihren historisch entstandenen Nationalcharakter und einen dementsprechenden eigenen Schönheitssinn und eine eigene Gefühlswelt. Der Nationalcharakter, der anderen Nationen fehlt oder zumindest charakteristische Unterschiede aufweist, äußert sich konzentriert in den Lebensweisen, Sprachen, Gepflogenheiten, Sitten und Gebräuchen des Volkes des jeweiligen Landes. Der Nationalcharakter lässt die Unterschiede im kulturell-emotionalen Leben der Menschen entstehen und führt zur Herausbildung von den Spezifika der eigenen Nation entsprechenden ästhetischen Ansichten. Der Wert von Literatur- und Kunstwerken – so kann man sagen – hängt in vielem davon ab, ob sie den Nationalcharakter und das Leben des Volkes des betreffenden Landes richtig widerspiegeln und ob ihre Gestaltung nationales Kolorit hat. Unser Volk besitzt ihm eigene nationale Merkmale. Auch ein Werk mit einem guten Kerngedanken und einem sozial bedeutungsvollen Thema ist unnütz, wenn es nicht dem Geschmack unseres Volkes entsprechend dargestellt ist.

Die von unseren Prinzipien ausgehende Ansicht und Einstellung zum Wesen der Literatur und Kunst als Lehre vom Menschen bilden das Kernstück unserer Literatur- und Kunstauffassung.

Die Frage, als was man die Literatur betrachtet, ist das Grundproblem der Literatur- und Kunstauffassung und das Fundament für die Klärung der Einstellung und des Standpunktes zu allen Problemen der Literatur.

Unsere Literatur- und Kunstauffassung betrachtet die wahrhafte Literatur unserer Epoche als eine eigenständige Lehre vom Menschen. Diese ist eine neue Literatur, die die Frage der Souveränität und des selbstständigen Menschen stellt, den Prototyp des Menschen unserer Prägung schafft und so zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen beiträgt.

Die eigenständige Lehre vom Menschen betrachtet den Menschen in seinen sozialen Beziehungen und stellt ihn darüber hinaus als das Subjekt dar, das gemäß den Erfordernissen der Souveränität die Natur und Gesellschaft umgestaltet und umwälzt. Der Prototyp eines solchen Menschen ist genau der selbstständige Mensch, der kommunistische Mensch unserer Prägung.

Die Literatur besitzt nur dann als Lehre vom Menschen Wert, wenn sie eine bedeutende Menschenfrage stellt und diese gemäß den wesentlichen

Erfordernissen des Menschen löst. Die bedeutende Menschenfrage bezieht sich darauf, worin der Zweck des Lebens des Menschen besteht, was für ein Leben das sinn- und wertvollste ist und auf welchem Weg man dahin gelangen kann. Unsere Lehre vom Menschen sieht die Frage der Souveränität als die bedeutendste Menschenfrage an, behandelt sie in den Werken und gibt darauf tiefgründige künstlerische Antworten.

In unserer Literatur- und Kunstauffassung nimmt die eigenständige Ansicht und Einstellung zum Schönen einen wichtigen Platz ein.

Die Auffassung von der Literatur und Kunst gibt uns die Ansicht und Einstellung zum Wesen der Literatur wie auch der Schönheit. Die Literatur- und Kunstwerke geben durch typische Beispiele des Menschen und des Lebens Antworten darauf, was schön, erhaben und tragisch und was niederträchtig, vulgär und komisch ist. Unter den Werken von Literatur und Kunst gibt es kaum eines, das nicht über das Schöne erzählt.

Unsere Literatur- und Kunstauffassung fordert, das Schöne von einer Einstellung und einem Standpunkt unserer Prägung aus zu betrachten, zu behandeln und zu beschreiben. Von der Warte der genannten Auffassung aus gesehen, ist das Schöne Leben und Kampf des selbstständigen Menschen. Da die Souveränität für den Menschen, ein gesellschaftliches Wesen, lebenswichtig ist, gibt es nichts Schöneres als das Leben des selbstständigen Menschen, der für die Souveränität kämpft. In den Literatur- und Kunstwerken müssen wir das Schöne im Leben des Menschen, der für die Souveränität lebt und kämpft, ausfindig machen und es wahrheitsgetreu schildern, egal, in welcher Epoche und welcher Gesellschaft der betreffende Mensch lebt. Das Ringen der Volksmassen um Souveränität in der Ausbeutergesellschaft ist freilich harter, schwieriger und blutiger Kampf. Im Verlauf dieses Kampfes kann es sowohl schmerzliche Opfer und Misserfolge als auch unerträgliches Leid und Unglück geben. Wenn man diese aber als etwas Vergebliches und ausschließlich Tragisches betrachtet und beschreibt, kann ein solches Werk weder die wahre Schönheit des Menschenlebens zeigen noch den Menschen den wahren Sinn der Schönheit vermitteln. Literatur und Kunst müssen gebührenderweise die im Kampf um die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen Gefallenen als Helden der Epoche herausstellen und ihre wechselvolle Laufbahn als einen sinnvollen Lebenslauf,

erfüllt mit revolutionärer Romantik, hell und wertvoll darstellen.

In unserer Auffassung von der Literatur und Kunst nimmt die eigenständige Ansicht und Einstellung zum Schaffen einen wichtigen Platz ein.

Mit welcher Einstellung und von welchem Standpunkt aus man sich zur Schaffung von Literatur- und Kunstwerken verhält, ist von immenser Bedeutung für die Erhöhung des ideologischen und künstlerischen Wertes des Werkes.

Bei der Schaffung von Literatur- und Kunstwerken kommt es vor allem darauf an, die richtige Position und Haltung dazu einzunehmen, was für Werke für wen zu schaffen sind. Unsere Literatur- und Kunstauffassung verlangt, alle im Schaffen auftretenden Probleme nach dem Prinzip zu lösen, dass man die Volksmassen in den Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit und allen Nachdenkens stellt und ihnen dient. Die Volksmassen sind die Herren der Literatur und Kunst, deren ewige Lebenskraft darin besteht, den Massen zu dienen. Die Schriftsteller und Künstler sollten die Interessen der Volksmassen immer in den Vordergrund rücken und sich mit ganzer Seele und Kraft für die Schaffung von hervorragenden Literatur- und Kunstwerken einsetzen, die zur Stärkung des souveränen Subjekts der Revolution beitragen.

Bei der Schaffung der Literatur- und Kunstwerke gilt es, die richtige Ansicht und Einstellung zum Subjekt des Schaffens zu beziehen. Unsere Literatur- und Kunstauffassung sieht die Schriftsteller und Künstler als Herren des Schaffens an und sucht auch den über den Erfolg des Schaffens entscheidenden Hauptfaktor in ihrem ideologischen Bewusstsein. Wir bestehen auch im Literatur- und Kunstschaffen auf die Vorrangstellung der Ideologie. Wie bei allen anderen Arbeiten entscheidet die Ideologie auch beim Literatur- und Kunstschaffen über alles. Unsere Literatur- und Kunstauffassung betrachtet das Schaffen nicht einfach als einen Beruf, sondern als eine revolutionäre Tätigkeit; nach dieser Auffassung können nur der Partei und dem Führer treu ergebene wahrhafte Revolutionäre und nur flammende Patrioten, die dem Vaterland und Volk unwandelbare Treue halten, wirklich revolutionäre und volksverbundene hervorragende Literatur- und Kunstwerke schaffen. In den Werken jener Schriftsteller und Künstler, die nicht ideologisch gebildet sind und das Schaffen für nichts weiter als einen Beruf

halten, ist kein revolutionärer Elan zu spüren, von dem ihre Herzen erfüllt sind. Nur jene, die zuverlässig mit der Juche-Weltanschauung ausgerüstet sind und das Schaffen als eine revolutionäre Tätigkeit erachten, sind im Stande, revolutionäre Literatur- und Kunstwerke zu kreieren. Die Schriftsteller und Künstler müssen mit einer solchen Einstellung zum Schaffen monumentale Meisterwerke schaffen, die über alle Generationen hinweg für immer glänzen.

Da sie die Herren des Schaffens sind, können sie nur mit der richtigen Literatur- und Kunstauffassung erfolgreich ideologisch-künstlerisch niveauvolle Literatur- und Kunstwerke schaffen, die von der Partei gewünscht werden und die Erfordernisse der Epoche und die Bestrebungen des Volkes widerspiegeln.

Um sich die richtige Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung anzueignen, müssen sie sich vor allem mit unseren Literatur- und Kunstideen gründlich vertraut machen. In diesen Ideen sind die Forderungen der Juche-Ideologie allumfassend verkörpert. Deshalb kann man, wenn man sich mit diesen Ideen wappnet, jede Frage beim Schaffen und Aufbau von Literatur und Kunst zufrieden stellend lösen. Wenn die Schriftsteller und Künstler mit unseren Ideen über die Literatur und Kunst fest ausgerüstet sind, können sie sich beim Schaffen von unseren Prinzipien leiten lassen, das Wesen der Literatur und Kunst als Lehre vom Menschen richtig durchsetzen, das Prinzip der Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk einhalten und eine harmonische Verbindung von Ideengehalt und künstlerischem Wert zuwege bringen.

Ferner gilt es, sich mit unserer Literatur- und Kunsttheorie gründlich zu wappnen. Diese erhellt nicht nur die prinzipiellen Fragen beim Schaffen und Aufbau von Literatur und Kunst in der Epoche der Souveränität, sondern auch alle anderen Probleme, die den Kerngedanken und das Thema des Werkes, die Gestaltung des Charakters der Figuren, die Beschreibung des Lebens und andere konkrete Gestaltungselemente und die Schaffensmethoden betreffen. Nur wer mit dieser Theorie vertraut ist, kann sich beim Schaffen vom bisherigen alten Schema und bestehenden Auffassungen befreien und alle praktischen Probleme beim Schaffen und Aufbau von Literatur und Kunst in der Epoche der

Souveränität auf unsere Art und Weise bewältigen. Des Weiteren kann man mit ihr erfolgreich die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei fortsetzen und weiterentwickeln, das nationale Kulturerbe kritisch übernehmen und die breiten Massen der Werktätigen zu wahren Schöpfern und Nutznießern der Literatur und Kunst machen; man kann neue Prinzipien des dramatischen Aufbaus, denen emotionale Strukturen zugrunde liegen, die Spezifik der Konflikte in den Werken mit Themen über die Realität des Sozialismus und die Nuancen der Werke, die die Wesensmerkmale des Lebens emotional herausarbeiten, gemäß den Erfordernissen der Epoche und dem modernen Schönheitsgefühl des Volkes lösen.

Um sich die richtige Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung anzueignen, muss man das Wesen und die Erfordernisse der eigenständigen Methoden der literarisch-künstlerischen Tätigkeit begreifen und dementsprechend arbeiten und schaffen.

Bei diesen Methoden handelt es sich mit einem Wort darum, alle Probleme beim Literatur- und Kunstschaffen und bei dessen Anleitung von unserem eigenen Standpunkt aus auf unsere Art und Weise zu bewältigen. Um eine den Erfordernissen der Epoche der Souveränität entsprechende Literatur und Kunst zu schaffen und aufzubauen, muss man Ideen und Theorien über diesen Bereich besitzen und die Theorie und Methodik zu dessen Anleitung durch die Partei aufstellen. Wie alle anderen Bereiche der Revolution und des Aufbaus können auch Literatur und Kunst ohne die Anleitung durch die Partei keinen einzigen Schritt nach vorn tun. Nur wenn dieser Bereich von der Partei intensiv angeleitet wird und die Schriftsteller und Künstler unter deren Anleitung aufrichtig arbeiten, können sich Literatur und Kunst zu einer Literatur und Kunst unserer Prägung entwickeln, die von der einheitlichen Ideologie der Partei und dem revolutionären Gedankengut des Führers durchdrungen ist. Das Literatur- und Kunstschaffen als ein Bereich der ideologischen Parteiarbeit ist eine wichtige Angelegenheit, die die Gedanken der Menschen behandelt und einen tiefen politisch-ideologischen Einfluss auf ihr Leben ausübt; deshalb darf sie einzig und allein unter der einheitlichen Führung der Partei erfolgen. Nur so können wir die eigenständigen Ideen und Theorien der Partei über die Literatur und Kunst

standhaft verteidigen und durchsetzen, ohne vor jedwedem Wind wankelmütig zu werden, und unsere Literatur und Kunst zu einer von der Juche-Ideologie durchdrungenen Literatur und Kunst, die das revolutionäre Werk der Partei über Generationen hinweg unterstützt, und zu einem Musterbeispiel der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst weiterentwickeln.

Bei der Verstärkung der Anleitung der Literatur und Kunst durch die Partei ist es sehr wichtig, System und Methode der Anleitung des Schaffens sowie System und Methode des Schaffens richtig durchzusetzen. Unsere Partei schuf während der Anleitung der Revolution in der Filmkunst in den 1960er Jahren solche neuen Systeme und Methoden unserer Art, damit die Schriftsteller und Künstler mit einer herrengemäßigen Einstellung in der Schaffenstätigkeit ihre schöpferische Initiative und kollektive Klugheit in vollem Maße entwickeln konnten. Die Funktionäre sowie die Schriftsteller und Künstler im Bereich Literatur und Kunst sollten beim Schaffen und Aufbau der Literatur und Kunst die Forderungen der genannten Systeme und Methoden unserer Prägung konsequent umsetzen, die den großen Chongsanri-Geist und die Chongsanri-Methode und sowie das Taeaner Arbeitssystem verkörpern.

Die Durchsetzung der Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung ist untrennbar mit der Arbeit zur Herausbildung der auf der Juche-Ideologie beruhenden revolutionären Weltanschauung verbunden. Nur wenn man die letztere herausgebildet hat, kann man sich die erstere aneignen, denn die Literatur- und Kunstauffassung wird durch die Weltanschauung bedingt und bestimmt. Da der Prozess der Wappnung der Menschen mit der revolutionären Weltanschauung nicht einfach ist, kann auch die Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung nicht schon durch ein- oder zweimaliges Studieren oder durch die Aneignung der diesbezüglichen Theorien leicht herausgebildet werden. Diese Auffassung kann erst dann gefestigt werden, wenn man sie sich durch unermüdliche ideologische Bildung und unablässige Schaffenspraxis als eine feste Überzeugung zu Eigen gemacht hat.

Man muss die Arbeit zur Aneignung der Literatur- und Kunstauffassung unserer Prägung bis zum letzten Augenblick, in dem man die Feder aus der Hand legt, unermüdlich durchführen. Die Schriftsteller

und Künstler sollten diese Arbeit gewissenhaft leisten und sich dadurch zu flammenden Patrioten und kommunistischen Revolutionären entwickeln, wie es sich für Bannerträger der Epoche und für Ingenieure des Menschengenies geziemt.

2) DIE HAUPTMISSION DER LITERATUR BESTEHT IM BEITRAG ZUR VERWIRKLICHUNG DES SOUVERÄNEN WERKES DER VOLKSMASSEN

Die Literatur ist ein wichtiges, für das Alltagsleben des Menschen unentbehrliches Mittel. Der Mensch begreift durch die revolutionäre Literatur das Leben noch gründlicher, erwirbt in vieler Hinsicht Kenntnisse über gesellschaftlich bedeutsame Fragen und kann mit der richtigen Sichtweise auf die Welt den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit noch tatkräftiger beschleunigen. Mit der Entwicklung der Gesellschaft, der Bereicherung des Lebens und der Erhöhung der Souveränität der Volksmassen wird das Bedürfnis der Menschen nach Literatur immer höher und deren Einfluss auf das Leben immer größer. Die Schriftsteller sollten sich ihrer erhabenen Mission vor der Epoche und der Revolution zutiefst bewusst sein und mehr revolutionäre Literaturwerke schaffen, die einer Lehre vom Menschen würdig sind.

Das Wesen der Literatur als Lehre vom Menschen besteht darin, die Menschen und ihr Alltagsleben zu beschreiben und den Volksmassen wirksam zu dienen. Auch jene Werke, die die Menschen und ihr Leben wirklichkeitsgetreu schildern, sind unnütz, sofern sie keinen Beitrag zur Wappnung der Leser mit der fortschrittlichen Ideologie leisten, ihnen keine reichen und umfassenden Kenntnisse über das Leben vermitteln und nicht edle Sitten und schöne Gefühle bereiten.

Die Hauptmission unserer Literatur besteht darin, aktiv unserem revolutionären Werk für die Verteidigung und Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen zu dienen.

Unser eigenes revolutionäres Werk ist die ruhmvolle Arbeit dafür, unter dem Banner der großen Juche-Ideologie die kommunistische Gesellschaft – das höchste Ideal der Menschheit – aufzubauen und zu vollenden.

Das koreanische revolutionäre Werk, das Kim Il Sung einleitete, schreitet im Anschluss an die glänzende Verwirklichung zweier Etappen der sozialen Revolution – der antiimperialistischen und antifeudalen demokratischen und der sozialistischen Revolution – auf einer neuen, höheren Stufe voran, auf der die ganze Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umgestaltet wird. Die Literatur muss die Heldentaten und die schönen Leistungen im Kampf für die Vollendung unseres revolutionären Werkes und für die Verwirklichung der drei Revolutionen – der ideologischen, der technischen und der kulturellen – auf hohem ideologisch-künstlerischem Niveau wahrheitsgetreu darstellen, um eine richtige Antwort auf die Frage zu geben, wie man leben, arbeiten und kämpfen muss. Nur jene Literatur, die richtige Antwort auf die Fragen der Epoche gibt, kann eine mächtige Waffe zur ideologischen Erziehung, ein zuverlässiges Mittel zum Begreifen des Lebens und ein enger Freund bei der kulturell-emotionalen Bildung sein.

Dass die Literatur zur Verwirklichung unserer revolutionären Sache beiträgt, bedeutet letztendlich, dass sie zur Stärkung des souveränen Subjekts der Revolution beiträgt.

Unsere Literatur muss aktiv der Konsolidierung der Einheit und Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen – des sozio-politischen Organismus – dienen und unser Volk so erziehen, dass es seinem ewig währenden sozio-politischen Leben Glanz verleiht.

Insbesondere ist es sehr wichtig, den Führer der Arbeiterklasse zu gestalten.

In der Vergangenheit meinte man, die sozialistische Literatur müsse vor allem den Prototyp eines kommunistischen Revolutionärs schaffen, wenn sie ihrer Mission gerecht werden will. Das ist selbstverständlich eine unumgängliche Forderung an die sozialistische Literatur. Nur durch die Schaffung des Prototyps eines Kommunisten ist es möglich, die Menschen mit der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse auszurüsten und sie nachhaltig zum revolutionären Kampf aufzurufen. Aus diesem Grunde hat man früher auf dem Gebiet der Literatur die Schaffung des Prototyps eines Kommunisten als die Hauptaufgabe der sozialistischen Literatur betrachtet und das Hauptgewicht auf die Erfüllung dieser Aufgabe gelegt. Aber die sozialistische Literatur kann durch die

Schaffung des Prototyps eines Kommunisten allein ihrer Pflicht nicht gerecht werden. Nur durch die tiefgründige Darstellung des revolutionären Wirkens des Führers ist es möglich, das Wesen der revolutionären Sache der Arbeiterklasse und den gesetzmäßigen Prozess des Triumphes dieses Werkes in allseitiger Tiefe zu beschreiben und zur Erziehung der Menschen zu dem Führer treu ergebenden kommunistischen Revolutionären beizutragen.

Die sozialistische Literatur muss die Wechselbeziehung von Führer, Partei und Massen, die ein in sich geschlossenes Ganzes mit dem Führer als Zentrum bilden, optimal gestalten.

Die Literatur muss ihre Funktion der politisch-ideologischen Erziehung, der Vermittlung von Kenntnissen über das Leben und der kulturell-emotionalen Erziehung erhöhen, um einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen zu leisten.

Hierbei kommt es insbesondere auf die erstgenannte Funktion an.

Unsere Literatur ist eine ideologische Waffe, die in der Hand der Partei liegt, und ein mächtiges Mittel zur ideologischen Erziehung und Umformung der Menschen. Nur wenn sie ihre Funktion der ideologischen Erziehung verstärkt, kann sie ihrer Mission und Rolle als einer ideologischen Waffe nachkommen, die einen wirksamen Beitrag zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie leistet.

Die Literatur muss die Juche-Ideologie und deren Verkörperung, den Kurs und die Politik der Partei, richtig widerspiegeln. Diese beiden bilden die einzige Richtschnur für die Revolution und den Aufbau und den Ausgangspunkt unseres ganzen Denkens und Handelns. Wir müssen uns konsequent auf die Juche-Ideologie und Parteipolitik stützen, auch um unsere großartige Realität und die von der Gegenwart aufgeworfenen neuen Fragen in den Werken wahrheitsgetreu nachzuzeichnen. Wer mit der Juche-Ideologie und der Parteipolitik nicht vertraut ist, kann weder den Entwicklungsprozess der koreanischen Revolution, die Vorwärtsbewegung unseres Volkes, die stolzerfüllten Erfolge von heute und die helle Perspektive von morgen richtig begreifen noch den Kampf um die Verteidigung und Verwirklichung der Souveränität in den Werken wirklichkeitsnah darstellen. Wenn die Literatur den Entwicklungsprozess unserer Revolution, die unter der Führung der Partei und des Führers

tatkräftig vorangeschritten ist, und ihre pulsierende Realität richtig schildern und somit die Volksmassen nachhaltig zum revolutionären Kampf und Aufbau aufrufen will, muss sie die große Juche-Ideologie und deren Verkörperung, die Parteipolitik, genau reflektieren. Nur eine solche Literatur kann ein mächtiges Werkzeug für die Erziehung der Menschen zu Revolutionären und Kommunisten koreanischer Prägung werden, die für die Vollendung unseres revolutionären Werkes und die selbstständige Vereinigung des Vaterlandes bis zuletzt kämpfen.

Unsere Literatur muss auch dazu aktiv beitragen, den Geist der Bevorzugung der eigenen, koreanischen Nation voll zur Geltung zu bringen. Das ist von großer Bedeutung für die Erhöhung ihrer ideologisch-erzieherischen Funktion. Die Literatur muss die Größe der koreanischen Nation lebensecht darstellen und dadurch erreichen, dass unsere Menschen Selbstwertgefühl und Stolz darauf, als Koreaner geboren worden zu sein, Stolz auf die herausragenden Schöpfungen der eigenen Nation, den Glauben an deren Kraft und Klugheit sowie die feste Überzeugung von der Zukunft der Nation gewinnen und so den revolutionären Kampf und die Aufbauarbeit noch besser durchführen. Die Erziehung im Geiste der Bevorzugung der eigenen, koreanischen Nation erweist sich als eine noch dringendere Frage unter den heutigen Bedingungen, wo die Imperialisten noch böswilliger versuchen, die sozialistische Ordnung von innen her zu zersetzen, und manche sozialistische Länder die Zuversicht auf die Revolution verloren haben und vom Sozialismus in den Kapitalismus zurückkehren. Ohne Nationalstolz und Selbstwertgefühl kann man weder mit eigenem Geist souverän leben noch die Errungenschaften der Revolution verteidigen noch konsequent für die Vollendung unserer revolutionären Sache kämpfen. Die literarischen Werke sollten tiefgründig schildern, dass unser Volk eine würdige Nation mit großer Ideologie, hervorragenden Traditionen und langer Geschichte ist. Mit anderen Worten muss in den Werken lebendig dargestellt werden, dass unsere Nation erstmals in der Menschheitsgeschichte die große Juche-Ideologie, die Leitideologie der Epoche der Souveränität, besitzt, auf die ruhmreichen revolutionären Traditionen stolz ist, in einer Generation zwei imperialistische Mächte besiegt zu haben, und eine kluge Nation mit 5000-jähriger Geschichte und glänzender Kultur ist. In den Literatur-

werken muss insbesondere die Idee, dass unser Führer und unsere Partei am besten sind, würdevoll widergespiegelt werden. Nur solche Werke können die Herzen der Menschen mit Stolz auf die Größe unserer Nation und mit Selbstwertgefühl erfüllen und ihnen ein hohes Bewusstsein und Kredo vermitteln, dieser Größe zu weiterem Ansehen zu verhelfen; sie können sie dazu bewegen, im Kampf um den umfassenden sozialistischen Aufbau zur Vollendung unserer revolutionären Sache unvergleichlichen Heroismus und revolutionären Optimismus zu bekunden.

Damit die Literatur aktiv zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen beiträgt, muss ihre Funktion, Kenntnisse über das Leben zu vermitteln, erhöht werden. Nur so kann sie die Menschen dazu veranlassen, das Leben noch gründlicher zu begreifen und sich noch aktiver für die Schaffung eines besseren Lebens einzusetzen.

Die Literatur vermittelt umfassende Kenntnisse über das Menschenleben. Durch das unvergängliche Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ erfährt man die soziale Realität unseres Landes in den 1930er Jahren, so wie sie wirklich erlebt wurde, und erlangt reiche Kenntnisse. Das Werk beschreibt das Leben einer Mutter umfassend: Anfangs wusste sie überhaupt nicht, warum die japanischen Imperialisten in unser Land eingedrungen waren, was die Revolution bedeutet und warum man die Revolution verwirklichen muss, aber sie begreift unter dem Einfluss ihres Mannes und ihrer Kinder allmählich die Revolution und beginnt zu kämpfen. Dadurch gibt das Werk den Menschen ein tiefes Verständnis der damaligen, mit Widersprüchen und Übeln erfüllten Gesellschaft. Engels schrieb früher: Balzac ...gibt uns in „Der menschlichen Komödie“ eine vortreffliche realistische Geschichte der französischen Gesellschaft ...Ich habe in den ökonomischen Einzelheiten mehr gelernt, als von allen berufsmäßigen Historikern, Ökonomen und Statistikern zusammengenommen.“ Das ist ein gutes Beispiel für die erkenntnisvermittelnde Funktion der Literatur.

Der Schriftsteller muss jedes einzelne Werk nach vielen Überlegungen und unter großem Aufwand schreiben, damit es als ein mächtiges Mittel zum Erkennen des Lebens dienen kann. Hierbei kommt es darauf an, das Leben von vielen Seiten facetten- und inhaltsreich zu zeigen. Durch eine einseitige und monotone Darstellung gelingt es nicht, das Leben in seiner ursprünglichen Gestalt facetten- und inhaltsreich

wiederzugeben. Zu den in der Literatur darzustellenden Objekten gehören nicht nur der Kampf der Volksmassen um die Souveränität, sondern alle Bereiche und Sphären des Lebens, und auch im einzelnen Werk ist das Leben nicht auf einen Bereich beschränkt, sondern in verschiedene Bereiche kompliziert verwoben. Nur wenn die Literatur das komplizierte Menschenleben in seiner ursprünglichen Gestalt beschreibt, kann sie es facetten- und inhaltsreich zeigen.

Damit sie ein mächtiges Mittel zum Erkennen des Lebens wird, muss die Literatur dessen Wesen und die Gesetzmäßigkeit seiner Entwicklung wahrheitsgetreu widerspiegeln. Es ist eine wesenseigene Forderung an die Literatur, das Leben wirklichkeitsgetreu zu schildern. Losgelöst von der Wirklichkeitstreue ist es ausgeschlossen, das Wesen des Lebens zu klären und das Ziel der Erkenntnisvermittlung zu erreichen. Wenn man z. B. das Leben der Arbeiter eines Eisenhüttenwerkes beschreiben will, muss man das gesamte Leben einer mit revolutionärem Enthusiasmus und Kampfelan der Arbeiterklasse erfüllten Eisenhüttenstadt in wirklichkeitsgetreuen Bildern zeigen. Nur dann können jene Leser, die noch nie unmittelbar dort gewesen sind, es mit demselben Lebensgefühl wie die dortigen Arbeiter als eine lebendige Erfahrung aufnehmen.

Wenn die Literatur zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen beitragen will, muss auch ihre erzieherische Funktion in kulturell-emotionaler Hinsicht erhöht werden.

Sie ist sowohl eine mächtige Waffe zur politisch-ideologischen Erziehung der Menschen und zur Vermittlung von Kenntnissen über das Leben als auch ein gutes Mittel zur kulturell-emotionalen Erziehung. Der Zweck des Schaffens literarischer Werke besteht nicht nur darin, den Menschen eine richtige Erkenntnis der Welt und gesunde Ideen zu vermitteln, sondern auch in ihrer emotionalen Erziehung. Die kulturell-emotionale Erziehung bei uns ist eine Arbeit zur Herausbildung eines revolutionären Lebensgefühls und der nationalen Mentalität, die dem Schönheitsgefühl der Epoche der Souveränität entsprechen. Die Literatur muss dazu beitragen, den Menschen ein schönes und edles Lebensgefühl zu bereiten und ihre Kultiviertheit und Menschlichkeit zu erhöhen. Die Optimierung der kulturell-emotionalen Erziehung ist von großer Bedeutung dafür, den Menschen ein Lebensgefühl und eine Gei-

steshaltung anzuerziehen, die das Schöne und Edle im Leben bejahen und das Gehässige und Niederträchtige negieren. Die Menschen unserer Prägung, die Kommunisten unserer Zeit, sind nicht nur ideologisch gesund, sondern auch hochkultiviert und am gefühlvollsten. Wer kein Gedicht kennt, keinen Roman liest, sondern gefühllos dahinvegetiert, kann keine Herzenswärme haben. Derart abgestumpfte und kaltherzige Menschen können in der Arbeit und im Leben keine Verbundenheit mit den Massen und keine Menschlichkeit bekunden.

Um die hohe revolutionäre Gesinnung und die warme Menschlichkeit der Menschen unserer Epoche tief schürfend zu beschreiben und somit zur kulturell-emotionalen Erziehung der Menschen beizutragen, sollte man in den Werken keine förmlichen politischen Ausdrücke oder Losungen und dgl. aneinander reihen, sondern die Gedanken, die Gefühle und das Alltagsleben des in der Wirklichkeit lebenden Menschen in konkreten Bildern wirklichkeitsgetreu darstellen.

Die Schriftsteller müssen mehr Literaturwerke mit hohem ideologisch-künstlerischem Wert schaffen, die aktiv zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beitragen, und dadurch unser Volk zum beharrlichen Kampf um die Vollendung unseres eigenständigen revolutionären Werkes nachhaltig anspornen.

3) DIE LITERATUR DER EPOCHE DER SOUVERÄNITÄT MUSS EINE EIGENSTÄNDIGE LEHRE VOM MENSCHEN SEIN

Wir legten schon vor langem die neue Idee dar, dass die Literatur eine eigenständige Lehre vom Menschen sein muss.

Danach gewannen die Schriftsteller ein neues Verständnis der Literatur, und es vollzog sich eine Wende in ihrem Schaffen. Viele von ihnen schufen mit dem richtigen Verständnis der Literatur hervorragende Werke, die den Forderungen der neuen Zeit entsprechen. Die Romanserie „Unsterbliche Geschichte“, darunter die Romane „Die Morgendämmerung der Revolution“, „Der Schwere Marsch“ und „Das gefährvolle Frontgebiet“, die Filmszenarien „Der Stern Koreas“, „Die Sonne der Nation“ und „Die Bürgschaft“, das Drama „Unter dem Banner des Sieges“

sowie die lyrischen Gedichte „Mein Vaterland“ und „Die Mutter“ sind allesamt erfolgreiche Werke mit hohem ideologisch-künstlerischem Gehalt, die die Erfordernisse unserer Epoche und die Bestrebungen unseres Volkes widerspiegeln. Sie haben zwar einen jeweils unterschiedlichen Kerngedanken und gehören zu unterschiedlichen Gattungen, verkörpern aber alle die Forderungen der eigenständigen Lehre vom Menschen.

Beim Schaffen der neuen Literatur der neuen Epoche darf man nicht die klassische Literatur aus der Vergangenheit nachahmen wollen. Man muss dieser Literatur in den positiven Seiten nacheifern. Aber sie kann keinesfalls das Vorbild für die Literatur unserer Zeit sein. Sie entstand in Widerspiegelung der damaligen sozialen Verhältnisse. Keine Literatur kann ihr Zeitalter überspringen.

Die neue Zeit erfordert eine neue Literatur, und die Literatur unserer Epoche muss eine von unserem Prinzip durchdrungene Lehre vom Menschen sein.

Diese Lehre ist die neue Literatur, die in Widerspiegelung der Erfordernisse der Epoche der Souveränität entstand. Die Ansicht, die die Literatur als eine Lehre vom Menschen betrachtet, wurde freilich nicht erstmals von uns dargelegt. Auch früher erklärten viele Leute die Spezifika der Literatur und unterstrichen, dass sie eine Lehre vom Menschen ist. Aber in keiner Zeit und keinem Land gab es einen Schriftsteller oder einen Literatur- und Kunsttheoretiker, der erklärte, worin das Wesen der Literatur als Lehre vom Menschen besteht. Dies konnte erst in unserer Zeit als Ergebnis der Begründung der Juche-Ideologie richtig erhellt werden. Auf der Grundlage dieser Ideologie legten wir die Ansicht dar, dass das Wesen der Literatur darin besteht, die Menschen und ihr Leben zu beschreiben und ihnen zu dienen.

Das wesentliche Merkmal der auf der Juche-Ideologie beruhenden Lehre vom Menschen, der neuen Literatur, die in Widerspiegelung der Forderungen der Epoche der Souveränität entstand, besteht darin, dass sie sich von der früheren Literatur in ihrer philosophischen Grundlage unterscheidet. Die genannte Lehre vom Menschen klärt auf der Grundlage der philosophischen Prinzipien der Juche-Ideologie das Wesen des Menschen, dem die Souveränität lebenswichtig ist, und die davon ausgehenden Menschenfragen; dadurch stellt sie den Menschen als Herrn

der Welt und des eigenen Schicksals in den Vordergrund und lässt ihn so seiner Verantwortung und Rolle gerecht werden.

Damit die Literatur zu unserer Lehre vom Menschen wird, muss sie den Menschen richtig betrachten und zeichnen.

Die Literatur ist eine Kunstgattung, die die Menschengestaltung schafft, und diese ist das Antlitz der Literatur. Je nachdem, wie sie den Menschen betrachtet und schildert, wird ihr Wesen als eine Lehre vom Menschen bestimmt und ihr ideologisch-künstlerischer Wert entschieden. Und je nachdem gliedert sich die Literatur in unterschiedliche Strömungen. Der Realismus und der Naturalismus, die beide die Welt von objektiver Warte aus widerspiegeln, bilden einen Gegensatz insofern, als sie mit unterschiedlichen Einstellungen und Prinzipien den Menschen betrachten und zeichnen. Der Realismus sieht den Menschen als ein soziales Wesen an und stellt seinen sozialen Charakter wirklichkeitsgetreu dar, während der Naturalismus den Menschen lediglich als ein natürliches Wesen betrachtet und seinen tierischen Instinkt beschreibt. Unsere Literatur basiert auf der Juche-Ideologie, sieht daher den Menschen gemäß seinen Eigenschaften als ein souveränes, schöpferisches und bewusstes soziales Wesen an und gestaltet ihn in zutreffendster Weise.

Trotzdem stellen manche Schriftsteller den Menschen immer noch vom alten Blickwinkel aus dar. Sie stellen ihn ausschließlich als Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse heraus und beschränken sich darauf, nur die in seinem Charakter verkörperten Forderungen der Zeit, das Wesen der Klasse und seine individuellen Merkmale zu zeigen. Daher werden die Personen in manchen Werken nicht als ein neuer Menschentyp profiliert, sondern erscheinen gleich wie die Personen aus den früheren Werken, obwohl sie sich im Namen und Gesicht voneinander unterscheiden. Ein von der Literatur früherer Epochen geschaffener klassischer Prototyp des Menschen kann nicht für immer das Vorbild für das Schaffen von Charakteren sein. Das Volk unserer Epoche will in der Literatur den Menschen vom neuen Typ, den Prototyp eines selbstständigen Menschen sehen, der mit dem Bewusstsein als Herr der Welt und des eigenen Schicksals die Natur und die Gesellschaft gemäß seinem Willen und seinen Ansprüchen auf schöpferische Weise umgestaltet. Die Frage,

ob ein neuer Menschentyp von höherem Niveau als die früheren Typen aus klassischen Werken geschaffen wird oder nicht, hängt davon ab, ob man ihn gemäß den Forderungen der Juche-Ideologie von neuer Warte aus sieht und nach neuen Prinzipien zeichnet oder nicht.

Unsere Lehre vom Menschen fordert, bei der Darstellung des Menschen ihn auf der Grundlage seiner Wesensmerkmale zu typisieren.

Auch die frühere realistische Literatur stellte freilich die Typisierung des Menschen als eine unabdingbare Forderung auf, aber diese Frage konnte nicht richtig gelöst werden, weil damals die Wesensmerkmale des Menschen noch nicht wissenschaftlich geklärt worden waren. Da die Typisierung die Frage danach ist, wie tiefgründig und wahrheitsgetreu der Mensch als Vorbild einer Klasse bzw. Schicht dargestellt wird, kann man ohne gründliche Schilderung seiner Wesensmerkmale nicht behaupten, dass die Forderung nach der Typisierung völlig verwirklicht worden wäre.

Die geistig-moralischen Charakterzüge und Qualitäten des Menschen als gesellschaftliches Wesen beruhen auf seinen Eigenschaften und werden durch diese bestimmt. Die Literatur muss die Wesensmerkmale des Menschen gründlich zeichnen und auf dieser Grundlage die Schaffung neuer Charaktere angehen, die die Einheit von Verallgemeinerung und Individualisierung verwirklicht.

Um in der Literatur eine Person als einen Prototyp zu gestalten, muss man die Forderung nach der Verallgemeinerung richtig durchsetzen.

Die Verallgemeinerung beim Schaffen eines Charakters muss auf der Grundlage der Wesensmerkmale des Menschen erfolgen. Dessen Wesensmerkmale – Souveränität, Schöpferum und Bewusstheit – kommen in seiner Arbeit und in seinem Leben in konkreter Form zum Ausdruck. Auch die herrngemäße Einstellung zu Revolution und Aufbau ist ein konkreter Ausdruck, der von den Eigenschaften des Menschen ausgeht. Zu deren konkreten Äußerungen gehören ebenfalls der Geist, das sozio-politische Leben über das physische zu stellen und der Partei, dem Führer, der Gesellschaft und dem Kollektiv unwandelbare Treue zu halten, der Geist, das Kriechertum zu bekämpfen und die Souveränität des Landes und der Nation bis zum Letzten zu verteidigen, der Geist, das eigene Schicksal mit eigener Kraft zu gestalten, der Geist, alle Probleme

unabhängig von den bestehenden Formeln und alten Schablonen gemäß den eigenen realen Verhältnissen schöpferisch zu bewältigen, und der Geist, alle Probleme in den Beziehungen zwischen Kollektiv und Individuum auf der Grundlage der Prinzipien der revolutionären Pflichttreue und Kameradschaft zu lösen. Die Literatur muss das Kettenglied, in dem die Eigenschaften des Menschen am konzentriertesten und noch anschaulicher zum Ausdruck kommen können, ausfindig machen und es tief schürfend beschreiben, um das wahre Gesicht des Menschen als eines souveränen, schöpferischen und bewussten sozialen Wesens in aller Tiefe zu verallgemeinern.

Es ist eine Abweichung zu glauben, dass die Verallgemeinerung schon dann verwirklicht wird, wenn man bei der Schilderung der Charaktere von positiven und negativen Figuren deren Klassenlage und klassenmäßigen Forderungen umreißt. Das ist natürlich eine der Hauptforderungen bei der Darstellung der Personen. Aber wenn man sie deshalb nur unter dem Aspekt der Klasseninteressen zeichnet, könnten sie zu missgestalteten Wesen ohne die geistig-moralischen Qualitäten werden, die sie als Menschen in sich vereinen müssen. In manchen Werken sind manchmal mitleidslose, gemütsarme, lebensfremde und trockene Personen zu finden, was letztendlich in vielem darauf zurückzuführen ist, dass man nur auf die Klärung ihrer Klassenlage und ihrer klassenmäßigen Forderungen Wert legt. Wenn man die Gestalt des Menschen als gesellschaftliches Wesen zufrieden stellend zeigen will, muss man neben dessen klassenmäßigen Forderungen auch seine geistig-moralischen Charakterzüge tiefgründig zeichnen. Diese Eigenschaften des Menschen werden vom souveränen ideologischen Bewusstsein bestimmt. Auch der Klassen- und Nationalcharakter, die in den geistigen und moralischen Qualitäten des Menschen wichtige Seiten bilden, sind eben ein Ausdruck seines souveränen ideologischen Bewusstseins. Je umfassender und gründlicher man dieses Bewusstsein der betreffenden Person beschreibt, desto deutlicher treten deren Klassencharakter und nationale Merkmale zutage.

Um in der Literatur eine Person als einen Prototyp herauszustellen, muss man neben der Forderung nach Verallgemeinerung auch die nach Individualisierung richtig realisieren. In der Welt gibt es keine zwei

Menschen mit gleicher Individualität, so wie sich keine zwei Menschen mit gleichem Gesicht finden. In diesem Sinne kann man die literarische Darstellung des Menschen als die Beschreibung seiner Individualität bezeichnen. Es geht darum, wie man die Individualität der betreffenden Person ausmalt.

Schaut man sich die in manchen Werken auftretenden Personen an, so gibt es solche mit einer Individualität, die ihrer Geisteswelt nicht entspricht, solche, die zwar eigene Individualität haben, bei denen diese aber nicht hervortritt, und solche, die gleichsam ihre Individualität wie eine Beule mit sich herumtragen. Und es finden sich auch Personen, die wegen unausgeglichener Individualität in einer Szene mal so, in einer anderen Szene wieder anders erscheinen. Dies liegt hauptsächlich daran, dass es dem betreffenden Schriftsteller am richtigen Verständnis für das Wesen und die Individualität des Menschen mangelt.

Die Individualität des Menschen ist die konkrete Äußerung seiner Wesensmerkmale. Diese kommen je nach seinem Reifegrad, seinen Arbeitsbedingungen und Lebensumständen unterschiedlich zum Ausdruck. Im Allgemeinen zeigt sich die Individualität desjenigen Menschen anschaulich, der über Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit in starkem Maße verfügt. Es ist selbstverständlich, dass bei einem Menschen, der auch unter jedweden Umständen seine Würde und souveräne Forderung bis zuletzt behauptet und immer schöpferisch denkt und handelt, die Individualität klar hervortritt. Ebendeshalb muss man für die Individualisierung einer Person ihre individuellen Merkmale gemäß ihren Wesensanforderungen in charakteristischer Weise herausarbeiten. Nur dann kann sich ihre Individualität mit ihrer Innenwelt untrennbar verbinden und, wann und wo auch immer, mit aller Konsequenz eindrucksvoll wirken.

Damit die Literatur zu unserer Lehre vom Menschen werden kann, muss man die Beziehung zwischen dem Menschen und der Welt richtig ausmalen.

In der Literatur muss die Welt mit den Menschen im Mittelpunkt gezeichnet werden. Das bedeutet zu zeigen, dass alle Dinge der Welt, soweit sie den Menschen dienen, einen Wert haben, und die Veränderung und Entwicklung der Welt hauptsächlich mit dem Wirken der Menschen als Grundlage darzustellen.

Um in der Literatur die Welt mit den Menschen im Mittelpunkt zu gestalten, gilt es, vor allem deren Haltung zur Welt gründlich zu zeigen. Mit anderen Worten muss man wirklichkeitsgetreu das Bild des Menschen zeichnen, der sich zur Welt nicht fatalistisch und passiv, sondern revolutionär und aktiv verhält und sie nicht blindlings, sondern zielbewusst umgestaltet.

Bei der wahrheitsgetreuen Schilderung der Haltung des Menschen zur Welt kommt es darauf an, die Beziehung zwischen dem Menschen und dem Milieu richtig zu zeichnen. Diese Frage wurde lange als eine ästhetische Frage erörtert, die von großer Bedeutung für das Literaturschaffen ist. Auch in der früheren realistischen Literatur war die Schaffung eines typischen Charakters in einem typischen Milieu eine der Grundforderungen. Aber bei der Verwirklichung dieser Forderung machte sich auch die Abweichung bemerkbar, dass man für die Wechselbeziehung von Charakter und Milieu nicht die richtige Lösung fand. Manche hoben die bestimmende Rolle des Milieus über den Charakter hervor, konnten aber dessen aktive Rückwirkung und bestimmende Rolle gegenüber dem Milieu nicht erklären. Sie unterstrichen hauptsächlich, dass der Charakter durch das Milieu bedingt und von ihm beherrscht wird. Tatsächlich betrachteten viele Leute das Milieu als den entscheidenden Faktor, der Charakter und Handeln des Menschen bestimmt. Einst war die „Theorie der Abhängigkeit vom Milieu“ verbreitet, wonach der Mensch vom Milieu beeinflusst, auch sein Charakter und sein Handeln von diesem bedingt und entschieden werden. Aus diesem Grund traten beim Literaturschaffen verschiedene Abweichungen auf, den Charakter dem Milieu unterzuordnen. Wenn man sich an die „Theorie der Abhängigkeit vom Milieu“ klammert, kann man weder die Wesensmerkmale des Menschen richtig klären noch eine wirklich realistische Literatur schaffen, die zur Erhöhung der Stellung und Rolle des Menschen beiträgt.

Da der Mensch nun aber in der Welt lebt und wirkt, muss man in der Literatur selbstverständlich auch diese oder jene Wirkungen der natürlichen Umwelt und der sozialen Bedingungen auf das Leben und die Tätigkeit des Menschen auf gebührendem Niveau optimal ausmalen. Aber die Literatur muss hauptsächlich den Kampf des Menschen

zeichnen, der sich dem Milieu und den Bedingungen nicht einfach anpasst, sondern diese durch sein souveränes, schöpferisches und zielbewusstes Wirken gemäß seinen Ansprüchen umgestaltet und verändert. Nur wenn in der Literatur die Einheit von Charakter und Milieu nicht mit dem letzteren, sondern mit dem ersteren als dominierendem Faktor erreicht wird, kann sie den Wesensmerkmalen des Menschen, seiner Stellung und Rolle entsprechen und wahrhaftig sein.

Bei der Beschreibung des Milieus mit dem Menschen im Mittelpunkt kommt es auch darauf an, dessen Ansprüche und zugleich die objektive Logik des Milieus zu berücksichtigen. Man darf diese Logik indes nicht ignorieren, nur weil die natürliche Umwelt oder die sozialen Bedingungen von den Menschen beherrscht und umgestaltet werden. Wenn man nur von dem einen Gedanken beseelt, die Person herausstellen zu müssen, die objektive Logik des Milieus ignoriert und dem Subjektivismus verfällt, kann man weder das Leben noch die Personen wahrheitsgetreu gestalten, ganz zu schweigen vom Milieu selbst, und schließlich wird die gesamte Gestaltung zunichte gemacht.

In der Literatur muss das Milieu erst zur unentbehrlichen Bedingung für die Existenz und zum Objekt des Handelns werden, bevor es ein Mittel zur Darstellung der Innenwelt der betreffenden Person wird. Nur wenn die natürliche Umwelt und die sozialen Bedingungen gemäß den Lebensbedürfnissen und Bestrebungen des Menschen sowie dem Zweck ihrer Umgestaltung durch ihn gezeichnet werden, erscheint die Gestalt des Menschen, der in der Natur und Gesellschaft lebt und wirkt, wirklichkeitsnah.

Die Literatur muss den Prozess der Umgestaltung der Natur und Gesellschaft durch die Menschen zeichnen, dabei die Wesensmerkmale der Menschen deutlich hervortreten lassen und ihre Innenwelt tiefgründig herausarbeiten sowie zeigen, dass ihre Kraft zunimmt und ihre Stellung und Rolle als Herrscher über die Welt und als deren Umgestalter sich erhöhen. In der Literatur muss man die Veränderung und Entwicklung der natürlichen Umstände oder der sozialen Bedingungen von der Warte der aktiven Tätigkeit des Menschen beschreiben, der die Welt gemäß seinem Willen und seinen Ansprüchen zielbewusst umgestaltet.

Unsere Lehre vom Menschen klärte die Wesensmerkmale des Menschen,

dessen Stellung und Rolle als Herrscher und Umgestalter der Welt auf künstlerische Weise; dadurch eröffnete sie einen neuen Weg, die Würde und den Wert des Menschen auf dem höchsten Stand zu zeigen, und löste hervorragend die literarische Aufgabe unseres Zeitalters, in dem die Volksmassen als Herren ihres Schicksals und der Geschichte auf der Bühne erschienen sind. Das ist das große Verdienst unserer Lehre vom Menschen, das keine andere Literatur zu erwerben imstande war.

4) UNSER EIGENES PRINZIP IST FÜR DIE LITERATUR LEBENSWICHTIG

Um unsere Literatur zu einer neuen Nationalliteratur aufzubauen, die den Bestrebungen und Erfordernissen der Epoche der Souveränität entspricht, müssen wir unser eigenes Prinzip konsequent durchsetzen.

Unser eigenes Prinzip in der Literatur ist die Widerspiegelung des souveränen Geistes der Nation. Dass die Literatur diesen Geist reflektiert, bedeutet, beim Schaffen und Aufbau der Literatur die souveränen Bestrebungen und Ansprüche des Volkes des eigenen Landes durchzusetzen und eine dem einzigartigen Lebens- und Schönheitsgefühl der eigenen Nation entsprechende Gestaltung zu schaffen.

Unser eigenes Prinzip kann als Antlitz und Geist der nationalen Literatur bezeichnet werden. Dadurch kommen die einzigartigen Spezifika der Nationalliteratur zum Tragen und der Geist und Charakter der Nation deutlich zum Ausdruck.

Die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips in der Literatur ist ein unabdingbares Erfordernis, das vom Wesen der Literatur selbst als Lehre vom Menschen ausgeht, die die Menschen zeichnet und ihnen dient. Nur wenn die Literatur die Bestrebungen und Ansprüche des eigenen Volkes, als Herr seines eigenen Schicksals souverän zu leben und sich zu entwickeln, richtig widerspiegelt, kann sie den Menschen und sein Leben wirklichkeitsgetreu zeigen und einen wahrhaften Beitrag dazu leisten, die Menschen zu würdigen und mächtigen Wesen zu erziehen. Heute bestehen in der Welt zahlreiche Nationalliteraturen, was darauf zurückzuführen ist, dass die Nationalliteratur jedes Landes die nationalen

Ansprüche und Bestrebungen des eigenen Volkes widerspiegelt. Jede Nationalliteratur ist der künstlerische Inbegriff, der die nationalen Bestrebungen und Ansprüche des eigenen Volkes widerspiegelt. Dort, wo der souveräne Geist der Nation zur Entfaltung kommt, steht immer die Nationalliteratur immer in voller Blüte. Eine Nationalliteratur, der der souveräne Geist der Nation fehlt, gleicht einem Menschenkörper ohne Seele. Das Schicksal der Nationalliteratur jedes Landes hängt davon ab, ob sie das eigene Prinzip durchsetzt oder nicht. In diesem Sinne sagen wir, dass unser eigenes Prinzip für die Literatur lebenswichtig ist.

Unsere Epoche verlangt, die Literatur gemäß den Bestrebungen und dem Ideal der Zeit weiterzuentwickeln und dadurch ihre erkenntnisvermittelnde und erzieherische Rolle zu verstärken, damit sie aktiv zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beiträgt. Die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips ist eine feste Garantie dafür, die Literatur gemäß den Bestrebungen der Epoche zu entwickeln und ihre kämpferische Rolle zu verstärken. Wenn wir unser eigenes Prinzip weiterhin durchsetzen, entwickelt sich die Literatur zu einer wahrhaft revolutionären und volksverbundenen, den Bestrebungen und Ansprüchen der Volksmassen gerecht werdenden Literatur und trägt noch nachhaltiger zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen bei.

Die Durchsetzung des eigenen Prinzips in der Literatur stellt sich als eine dringende Frage, wenn es darum geht, die Literatur für jedes Land und jede Nation getrennt aufzubauen. Das einzigartige Leben der Nation ist die Basis und Quelle ihrer Literatur. Da sich die Nationalliteratur jedes Landes auf der Grundlage des einzigartigen Lebens der betreffenden Nation entwickelt, besitzt sie ihren jeweiligen Nationalcharakter und ihre Eigenständigkeit. Mit diesen beiden Faktoren trägt sie zur Entwicklung der Weltliteratur bei. Trotzdem negieren die Befürworter des Kosmopolitismus einen wesenseigenen Nationalcharakter und eine Eigenständigkeit der Nationalliteratur. So wie es keine Nationalliteratur ohne das einzigartige Leben der jeweiligen Nation geben kann, kann es ohne Nationalliteraturen auch keine Weltliteratur geben. Der richtige Weg dazu, dass die Nationalliteratur jedes Landes ihre Entwicklung erfahren und einen wirklichen Beitrag zur Schatzkammer der Weltliteratur leisten kann, besteht allein darin, das eigene Prinzip konsequent durchzusetzen.

Die Entwicklung der Literatur auf eigene Art und Weise ist noch dringlicher für die Länder, die einst Kolonien des Imperialismus waren, oder für kleine Staaten, die sich zwischen großen Ländern befinden. Diese Länder müssen die Folgen der Schäden, die die Imperialisten der Entwicklung der Nationalkultur zufügten, vollständig beseitigen und nationalen Nihilismus sowie Kriechertum entschieden zurückweisen, um beim Aufbau der Nationalliteratur ihr eigenes Prinzip durchzusetzen.

Die Verkörperung der Eigenständigkeit in der Literatur ist ein grundlegendes Unterpfand für die Stärkung der Verbundenheit der Literatur mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk. Die Eigenständigkeit und die genannte Verbundenheit sind die Hauptmerkmale der revolutionären Literatur und die Quelle ihrer Kraft. In der Literatur sind sie untrennbar eng miteinander verbunden. Sie sind gleichermaßen die Hauptkriterien, die den sozialen Charakter und Wert der Literatur bestimmen. Die Verbundenheit der Literatur mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk setzt die Eigenständigkeit voraus. Die Erstere ist ohne die Letztere undenkbar. Sie spiegelt das Streben und Verlangen der Volksmassen danach wider, sich von allen Formen der Unterjochung und der Abhängigkeit zu befreien und souverän und schöpferisch zu leben und sich zu entwickeln. Die Verbundenheit der Literatur mit der Partei besteht darin, die Ideologie und die Intentionen der Partei der Arbeiterklasse für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen durchzusetzen, und ihre Verbundenheit mit der Arbeiterklasse darin, den grundlegenden Standpunkt und die revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse zu verkörpern, die nicht nur sich selbst, sondern auch alle Mitglieder der Gesellschaft von allen Formen der Unterjochung und Fesselung befreien und die Souveränität der Volksmassen vollständig realisieren will; die Volksverbundenheit besteht darin, die souveränen Bestrebungen und Interessen der Volksmassen durchzusetzen. Ebenso wie es im Kampf für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen hauptsächlich um die Durchsetzung der Eigenständigkeit geht, ist die Eigenständigkeit in der Literatur ein Grundstein für deren Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk. Die Erstere ist der Hauptfaktor, der die Letztere charakterisiert. Wenn die Eigenständigkeit verstärkt ist, kann die Literatur sich zu einer mit der Partei, der Arbeiter-

klasse und dem Volk verbundenen Literatur unserer Prägung entwickeln, die den Forderungen der Epoche der Souveränität entspricht; und sie kann zu einem mächtigen Banner werden, das die Volksmassen zum heiligen Kampf für die Verwirklichung der Sache der Souveränität anspornt.

Im Einklang mit dem Gebot der Epoche der Souveränität müssen wir unsere Kraft dafür einsetzen, in der Literatur unser eigenes Prinzip durchzusetzen.

Hierbei kommt es vor allem darauf an, eine solche Einstellung und Haltung zu haben, dass man alle Probleme beim Schaffen und Aufbau der Nationalliteratur mit der Revolution des eigenen Landes im Mittelpunkt behandelt und sie entsprechend den konkreten realen Verhältnissen seines Landes und mit eigener Kraft löst. Die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Literatur zielt darauf ab, die Literatur der Revolution des eigenen Landes besser dienen zu lassen. Nur wenn die Literatur zur Revolution des betreffenden Landes beiträgt, kann sie ihre Lebenskraft haben. Die konsequente Durchsetzung der Eigenständigkeit ist die Voraussetzung für die Entwicklung der Literatur zu einer wahrhaften Literatur unserer Prägung, die aktiv zur Revolution des eigenen Landes beiträgt.

Gestützt auf die Linie und Politik unserer Partei für den Bereich Literatur und Kunst alle Probleme beim Schaffen und Aufbau der Literatur zu bewältigen, ist eine Hauptbedingung, um die Literatur auf unsere Art und Weise zu entwickeln. In der genannten Linie und Politik unserer Partei sind die Ansprüche unseres Volkes an die Literatur zusammengefasst und werden umfassende Antworten auf alle theoretisch-praktischen Fragen zur Entwicklung der Literatur nach unserer Art und Weise gegeben. Nur wenn wir uns in der literarischen Tätigkeit von der eigenständigen Linie und Politik unserer Partei für die Literatur und Kunst leiten lassen und sie konsequent in die Tat umsetzen, können wir die Literatur auf unsere Art und Weise weiterentwickeln.

Zur Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Literatur gilt es, sich mit hohem nationalem Selbstwertgefühl und Stolz in den eigenen Dingen auszukennen, das Kulturerbe der eigenen Nation wertzuschätzen und es in richtiger Weise fortzusetzen und weiterzuentwickeln. Nur mit nationalem Selbstwertgefühl und Stolz darauf, dass die eigene Nation den anderen nicht nachsteht, kann man in den literarischen Werken den souveränen

Geist der Nation in aller Tiefe gestalten und siegreich den Weg zum Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Literatur bahnen. Wenn das nationale Selbstwertgefühl und der Nationalstolz stark sind, tritt die Eigenständigkeit der Literatur hervor, andernfalls nicht. Wir sollten die Selbstachtung als kluge und kühne koreanische Nation, besonders den revolutionären Stolz als das Volk, das unter Kim Il Sung's Führung die Revolution verwirklicht, zutiefst im Herzen bewahren und alle Potenzen und Kenntnisse dafür einsetzen, unsere Nationalkultur auf unsere Art und Weise zu entwickeln. Wir müssen uns mit der Geschichte unseres Landes und den wertvollen Hinterlassenschaften und Traditionen unserer Nation gut vertraut machen. Nur so ist es möglich, alle Probleme beim Aufbau der neuen Literatur der Epoche der Souveränität gemäß den Bestrebungen und Ansprüchen des eigenen Volkes bzw. den Interessen der Revolution des eigenen Landes in souveräner und schöpferischer Weise zu lösen.

Bei der Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Literatur kommt es darauf an, die nationalen Spezifika richtig herauszuarbeiten. Dies stellt sich als Widerspiegelung von Psyche und Mentalität, Sprache, Sitten und Gebräuchen des eigenen Volkes sowie der anderen einzigartigen Merkmale, die im Leben konkret zum Ausdruck kommen, als unabdingbares Erfordernis für die Verstärkung der Eigenständigkeit der Literatur dar. Bei der Belebung unserer nationalen Merkmale müssen wir unsere Kraft dafür einsetzen, den historisch entstandenen, unserem Volk wesenseigenen Nationalcharakter wahrheitsgetreu und tiefgründig zu schildern. Unsere Nation ist eine zivilisierte und kluge Nation mit einer langen Geschichte und eine homogene Nation, die vom gleichen Geblüt ist. Unser Volk hatte von je her als eine arbeitsame und kühne Nation mit starkem Willen, hervorragendem Talent und schönem Gemüt seine edlen geistig-moralischen Charakterzüge vor aller Welt demonstriert. Der Nationalcharakter unseres Volkes hat sich nach der Befreiung dank der unermüdlichen Erziehung durch die Partei und im revolutionären Kampf noch edler entwickelt. In den literarischen Werken muss man den schönen und edlen Nationalcharakter unseres Volkes tief schürfend, gehaltvoll, wirklichkeitsgetreu und lebendig zeichnen. Außerdem gilt es, die in einem langen historischen Prozess entstandenen und lieb gewordenen Sitten und Gebräuche unseres Volkes und die ihm vertrauten schönen Naturlandschaften wirklichkeitsnah

auszumalen. Um die Literatur auf nationaler Basis weiterzuentwickeln, muss man unablässig neue und originelle nationale Formen schaffen, die dem Geschmack und der Mentalität unseres Volkes entsprechen.

Um in der Literatur unser eigenes Prinzip durchzusetzen, ist es notwendig, einen energischen Kampf gegen alte Ideologien aller Schattierungen – darunter Kriechertum, Dogmatismus und nationalen Nihilismus – zu führen. Diese drei sind äußerst gefährliche Gifte, die die Eigenständigkeit der Literatur vernichten. Das Ringen um die Zurückweisung dieser ideologischen Strömungen und die Verstärkung der Eigenständigkeit ist eine ernste Frage, von deren Lösung das Schicksal der Nationalliteratur abhängt. Wir müssen den Kampf gegen das Kriechertum und alle anderen überholten Ideen und für die Verstärkung der Eigenständigkeit in der Literatur tatkräftig entfalten, um das historische Werk des Aufbaus der Literatur unserer Prägung hervorragend zu verwirklichen.

Wir dürfen unter Berufung auf die Verstärkung der Eigenständigkeit unserer Nationalliteratur nicht in nationalen Chauvinismus verfallen, nur das Unrige als das Beste zu betrachten und die Nationalliteratur anderer Länder zu negieren oder zurückzuweisen. Von den progressiven Errungenschaften der Literatur anderer Länder sollten wir das, was bei der Entwicklung unserer Literatur von Nutzen sein könnte, von unserem eigenen Standpunkt aus übernehmen. Das darf uns jedoch nicht dazu verleiten, uns über sie Illusionen zu machen oder ihnen blind zu folgen. Auch das Vortreffliche aus dem Ausland müssen wir gemäß unseren realen Verhältnissen und von einer kritischen Warte aus übernehmen.

Wir sollten beim Literaturschaffen unser eigenes Prinzip konsequent durchsetzen, somit unsere Literatur zum Modell für die neuartige Literatur der Epoche der Souveränität und zu einem glänzenden künstlerischen Inbegriff des souveränen Geistes unserer Nation machen.

5) IDEENGEHALT UND KÜNSTLERISCHER WERT SIND MITEINANDER ZU VERBINDEN

Darin besteht eines der Hauptprinzipien beim literarischen Schaffen. Dies ist nicht eine einfache fachliche Forderung für das Schaffen, son-

dern eine prinzipielle Frage dabei, unsere Literatur wirklich zu einer revolutionären Literatur unserer Prägung zu machen.

Linke und rechte Abweichungen in der Literatur kommen konzentriert darin zum Ausdruck, wie man die Wechselbeziehung von Ideengehalt und künstlerischem Wert betrachtet und regelt.

Eine linke Abweichung ist es, beim Schaffen von literarischen Werken den künstlerischen Wert zu ignorieren und nur den Ideengehalt zu betonen, und der umgekehrte Fall ist eine rechte Abweichung. Sowohl die linke Abweichung, die die Literatur zum Mittel für die bloße ideologische Propaganda macht, als auch die rechte Abweichung, die sie in eine von der Ideologie losgelöste Kunst um der Kunst willen verwandelt, sind reaktionäre Tendenzen, die die Literatur ihrer erkenntnisfördernden und erzieherischen Rolle berauben.

Die Imperialisten und ihre Helfershelfer verunglimpfen die sozialistische Literatur als eine an die Politik gekettete Literatur. Das ist nichts weiter als eine Sophisterei für die Bemäntelung des reaktionären Charakters der bürgerlichen Literatur. Manche Schriftsteller richten kaum Augenmerk auf die Erhöhung des künstlerischen Niveaus ihres Werkes, indem sie keinen Schaden in politischer und ideologischer Hinsicht erleiden wollen, selbst wenn dadurch die Gestaltung beeinträchtigt werden sollte. Die auf ihre Art und Weise geschaffene Literatur ist keine Literatur. Ideengehalt ohne Gestaltung führt die betreffende Literatur nur zum Tode. Wenn man in der Literatur nur den Ideengehalt des betreffenden Werkes herausarbeitet, führt dies nicht nur zur Beeinträchtigung des künstlerischen Wertes, sondern zieht auch die Folge nach sich, die Verleumdungen der Imperialisten und anderen Reaktionäre gegen die sozialistische Literatur zu befördern.

In der Literatur schließen der Ideengehalt und der künstlerische Wert sich keinesfalls gegenseitig aus. Ohne den Ersteren ist der Letztere kaum denkbar und umgekehrt. Will man den einen beleben und dafür den anderen opfern, kommt es schließlich dazu, beide zu töten.

Beide miteinander zu kombinieren, ist eine unumgängliche Forderung, die dem Wesen der Literatur entspringt.

Die Literatur, die das Leben gestalterisch widerspiegelt, setzt im Grunde die Einheit von ideologischem und künstlerischem Gehalt voraus.

Der Wert des betreffenden Werkes wird je nachdem bestimmt, wie sein Ideengehalt und sein künstlerischer Wert miteinander verbunden werden. Der Maßstab für die Bestimmung des Wertes eines Literaturwerkes ist allerdings von Nation zu Nation und von Epoche zu Epoche unterschiedlich. Nationen, die sich in Sitten und Bräuchen, Traditionen, Charakter und Geschmack voneinander unterscheiden, können nicht dieselbe Anschauung über die Literatur haben. Je nach dem Bewusstseinsstand und dem kulturellen Niveau der Menschen ist deren Vermögen, die Literatur zu begreifen, unterschiedlich; und auf jeder Entwicklungsstufe der Zeit verhalten sich die Menschen auf unterschiedlichem Niveau zur Literatur. Auch in den Maßstäben für die Einschätzung des Wertes von literarischen Werken kann es je nach der Klassenlage und der Ideologie Unterschiede geben. Diese Unterschiede sind insbesondere zwischen der Arbeiterklasse und der Bourgeoisie sowie zwischen den wahrhaften Revolutionären und den Opportunisten am deutlichsten festzustellen.

Über die Frage, welche Literatur als die hervorragendste und idealste zu betrachten ist, vertreten die bürgerlichen reaktionären Literaten eine Reihe von divergierenden Meinungen. Maßgebend darunter sind die ästhetizistische Ansicht, die nur auf eine „reine“ formale Schönheit abzielt, und der Naturalismus, der ungeachtet dessen, wie im Werk das Wesen des sozialen Lebens widergespiegelt wird, eine naturgetreue und mechanische Abbildung des Lebens anstrebt. Diese Auffassungen gleichen einander in dem Sinne, dass sie den Ideengehalt des betreffenden Werkes ignorieren und nur seinen künstlerischen Wert als Maßstab zur Einschätzung des Werkes nehmen. Sie widersprechen grundsätzlich dem Wesen der Literatur.

Der Ideengehalt ist ein wichtiges Merkmal der Literatur und der erste Maßstab für die Einschätzung ihres Wertes. Der in der Literatur dargestellte Mensch ist gerade ein soziales Wesen mit einem ideologischen Bewusstsein. Das Wirken des Menschen, der die Welt wissenschaftlich begreift und souverän gestaltet, ist Äußerung seiner Bewusstheit, und seine Rolle in der Welt wird von seinem ideologischen Bewusstsein bestimmt. Deshalb ist es natürlich, dass in der Literatur, die das Leben und den Kampf der Menschen schildert, der ideologische Gehalt verkörpert wird. Auch eine Erscheinung im Leben kann je nach Schriftsteller wirklichkeitsgetreu

oder entstellt widergespiegelt und positiv oder negativ gezeichnet werden. Die Literatur ist gerade eine Schöpfung, deren Objekt der betreffende Schriftsteller entsprechend seinen Ansprüchen und Bestrebungen ausgewählt und gemäß seinem ästhetischen Ideal dargestellt hat.

Ebenso wie alle anderen bewussten Tätigkeiten des Menschen geht auch das Literaturschaffen mit einem bestimmten Zweck vor sich. Die der Arbeiterklasse dienenden Schriftsteller kreieren die Literaturwerke, um den Menschen eine revolutionäre Ideologie einzupflanzen, ihnen umfassende Kenntnisse über die Welt zu vermitteln und dadurch zu erreichen, dass sie noch tatkräftiger zur Verwirklichung des sozialistischen und kommunistischen Werkes beitragen. Die bürgerlichen reaktionären Schriftsteller verbreiten derzeit bei den Menschen extremen Individualismus und eine äußerst verdorbene und korrupte Lebensweise, was letztendlich darauf abzielt, aus ihnen geistige Krüppel zu machen. Das vom Schriftsteller bei seinem Schaffen verfolgte Ziel pflegt in den ideologischen Inhalt des betreffenden Werkes umgesetzt zu werden. Da die Literatur den ideologischen Inhalt als unentbehrlichen Faktor hat, wird der Ideengehalt zu einem wichtigen Maßstab für die Einschätzung des Wertes des betreffenden Werkes.

Der Ideengehalt der Literatur wird durch die Weltanschauung des betreffenden Schriftstellers bestimmt. Der Ideengehalt hängt davon ab, mit welcher Weltanschauung er sein Werk geschaffen hat. Unsere Schriftsteller leisten ihre Schaffenstätigkeit derzeit mit unserer Weltanschauung der Juche-Ideologie. Mit dieser wissenschaftlichsten und revolutionärsten Weltanschauung zu schaffen, ist eine zuverlässige Garantie für die Sicherung des ideologischen Niveaus der betreffenden Werke.

Der künstlerische Wert ist ein der Literatur wesenseigenes Merkmal. Ein Literaturwerk, das nur einen Ideengehalt hat und dem es an künstlerischem Wert mangelt, verliert seinen Wert als Literatur und gleicht einem Vortragsmaterial oder Zeitungsartikel.

Ein mit hohem künstlerischem Wert gekoppelter hoher Ideengehalt – das stellt den einzig richtigen Maßstab zur Bestimmung des Wertes des betreffenden Literaturwerkes dar. Das Ziel unseres Literaturschaffens besteht darin, den ideologischen und den künstlerischen Gehalt gleichermaßen auf höchstem Niveau zu gewährleisten.

Wir haben die richtige Literatur- und Kunstpolitik der Partei, die herausragenden musterhaften Werke – darunter unvergängliche Meisterwerke – und hervorragende Schaffenskräfte, die politisch und fachlich vorbereitet sind. Das alles ist ein zuverlässiges Unterpfand dafür, dass wir den ideologischen und künstlerischen Gehalt unserer Literaturwerke auf ein hohes Niveau zu bringen imstande sind.

Wir müssen beherzigen, dass eben die niveauvolle Verbindung des künstlerischen Wertes mit dem Ideengehalt ein Kettenglied des Kampfes gegen den linken und rechten Opportunismus auf dem Gebiet der Literatur und die Hauptaufgabe zur Erhöhung des Wertes unserer Literatur ist, und aktive Anstrengungen unternehmen, um ideologisch und künstlerisch vollendete Werke zu schaffen.

Die Einheit von Inhalt und Form bei dem jeweiligen Literaturwerk zu gewährleisten, ist bei der Kombination von Ideengehalt und künstlerischem Wert sehr wichtig.

Der ideologische Gehalt der Literatur hängt hauptsächlich mit dem Inhalt des jeweiligen Werkes zusammen und der künstlerische Wert weitgehend mit der Form des Werkes. Die Richtung des Inhalts bestimmt den Ideengehalt des Werkes und die Gestaltung der Form den künstlerischen Wert. Wenn ein Werk einen tief sinnigen und revolutionären Inhalt hat, hat es ein hohes ideologisches Niveau, und wenn seine Form originell und verfeinert ist, hat es einen hohen künstlerischen Wert. Das Merkmal eines hervorragenden Literaturwerkes, in dem der ideologische und der künstlerische Gehalt auf hohem Niveau miteinander verbunden sind, besteht in der vollendeten Einheit von edlem Inhalt und verfeinerter Form, die den Ansprüchen der Epoche und den Bestrebungen des Volkes entsprechen. Nur jene Werke, in denen der Inhalt über ein heldenhaftes Leben für die Souveränität der Volksmassen und eine schöne nationale Form miteinander harmonisch kombiniert sind, können wirklich Sympathie bei den Menschen unserer Epoche gewinnen und sie nachhaltig zur Verwirklichung der Sache der Souveränität inspirieren.

Im Schaffen muss man immer die richtige Lösung für die Beziehung von Inhalt und Form finden.

In dieser Beziehung ist der Inhalt des jeweiligen Literaturwerkes bestimmend und entscheidend. Das Werk muss einen philosophisch

tiefsinnigen Kerngedanken haben und ein gesellschaftlich bedeutsames Thema und Gedankengut sowie einen typischen Menschencharakter ausmalen, den die Epoche erfordert.

Ich habe bereits bei vielen Gelegenheiten hervorgehoben, dass man die Frage bezüglich der Größe eines revolutionären Meisterwerkes nicht anhand des Umfangs, sondern des Inhalts lösen muss. Das Wesensmerkmal eines Meisterwerkes besteht in der philosophischen Tiefe seines Ideengehalts. Diese Forderung gilt aber nicht nur für die Schaffung von Meisterwerken. Alle Literaturwerke einschließlich der Meisterwerke müssen vor allem gehaltreich sein. Wenn man keinen richtigen Kerngedanken aufgreift, sondern nur um der Unterhaltung willen diese oder jene Episoden zusammenfügt oder nicht den Menschencharakter ausschöpft, sondern sich nur dem unterhaltsamen Aufbau der Geschichte widmet und eine jedem bekannte, gewöhnliche Menschenfrage präsentiert, ist dies alles Ausdruck einer formalistischen Schaffensweise, die die Inhalte ignoriert.

In den Literaturwerken stehen Inhalt und Form in enger Verbindung miteinander. In der Literatur kann es einen Inhalt ohne Form ebenso wenig geben wie eine Form ohne Inhalt. Der Inhalt bestimmt und bedingt die Form, und die Form folgt dem Inhalt und bringt diesen zum Ausdruck. Der Inhalt kann nur durch eine ihm gemäße Form richtig ausgedrückt werden. Eine gelungene Form wirkt aktiv auf den Inhalt zurück und schildert ihn lebendig und eindrucksvoll. Die Frage der Form löst sich keinesfalls dadurch von selbst, wenn der betreffende Schriftsteller einen guten Kerngedanken gewählt hat und eine bedeutsame Menschenfrage zu behandeln und Menschencharaktere zu beschreiben hat. In den Werken kann der Inhalt nur dann hinreichend geschildert werden, wenn eine Reihe von Gestaltungsmitteln und -methoden wie z. B. Sprache, Handlungsablauf, Genre und Form eingesetzt werden. Je vielfältiger diese Mittel und Methoden angewendet werden, umso wirkungsvoller kommt der Inhalt zum Ausdruck. Wenn der betreffende Schriftsteller die richtige Weltanschauung und reiche Lebenserfahrung hat, kann er je nachdem, inwieweit er sich in diesen Mitteln und Methoden auskennt und wie effektiv er sie anwendet, den Inhalt seines Werkes richtig herausarbeiten oder gelingt ihm dies nicht.

Die Einheit von Verallgemeinerung und Individualisierung konsequent zu gewährleisten, ist eine wichtige Frage bei der Verbindung des ideologischen mit dem künstlerischen Gehalt.

Im Ergebnis der Verallgemeinerung, bei der das Wesen einer bestimmten Epoche, Gesellschaft, Klasse und Schicht offenbart und die Gesetzmäßigkeit der Entwicklung des Lebens geklärt wird, wird das betreffende Literaturwerk einen bestimmten ideologischen Inhalt haben, und es erhält einen künstlerischen Anstrich durch die Individualisierung, bei der das Menschenleben durch dessen individuellen und konkreten Züge lebendig ausgemalt wird. Die Einheit von Verallgemeinerung und Individualisierung ist eine Hauptforderung für die Typisierung und zugleich ein prinzipielles Erfordernis bei der Kombination des ideologischen mit dem künstlerischen Gehalt.

Die große Juche-Ideologie ist der einzige Maßstab dafür, das Wesentliche und das Gesetzmäßige unserer Gesellschaft ausfindig zu machen und beides im Werk zu realisieren. In dieser Ideologie ist die wissenschaftlichste Richtschnur für alle Bereiche des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit umrissen. Nur durch die auf die Juche-Ideologie gegründete künstlerische Verallgemeinerung kann in den Literaturwerken das Wesentliche des Lebens und des Kampfes in richtiger Weise gezeigt und ein hohes ideologisches Niveau gesichert werden. Im Menschen und seinem Leben, die die betreffende Epoche repräsentieren, ist das Wesen der Gesellschaft konzentriert verkörpert. Die Schriftsteller dürfen sich nicht von zufälligen Erscheinungen des Lebens fesseln lassen, die mit den einzigartigen Merkmalen unserer Gesellschaft nichts gemein haben, oder sich an nebensächliche Lebensgeschichten klammern, sondern müssen mitten in das Leben eindringen, in dem sich ein dynamischer Kampf der Volksmassen für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie entfaltet.

Das Wesen und die Gesetzmäßigkeit des gesellschaftlichen Lebens kommen in der Literatur durch das Individuelle zum Ausdruck. Der künstlerische Wert der Literatur hängt weitgehend vom Niveau der Individualisierung ab. Die Schriftsteller sollten sich tief in die Wirklichkeit begeben, dort die individuellen Erscheinungen, die bei den Menschen neue Eindrücke erwecken können, entdecken und durch sie das Wesen

der Epoche und Gesellschaft lebendig und eindrucksvoll darstellen.

Bei der Verbindung des Ideengehalts mit dem künstlerischen Wert kommt es darauf an, die Einheit von Politischem und Gestalterischem zu realisieren.

Der Ideengehalt der Literatur äußert sich konzentriert in deren politischem Inhalt, und der Letztere ist der höchste Ausdruck des Ersteren. Die Ideen des Menschen als eines gesellschaftlichen Wesens zeigen sich in seinem Standpunkt und seiner Einstellung zu sozio-politischen Fragen am schärfsten, und die ideologischen Züge eines Literaturwerkes kommen in dessen politischem Ziel am deutlichsten zum Ausdruck. Bei der Erhöhung des Ideengehalts und des künstlerischen Wertes des Werkes erweist es sich daher als eine wichtige Forderung, den politischen Charakter herauszuheben.

Die Literatur dient der Politik. Beide sind miteinander eng verbunden, und losgelöst von der Letzteren ist die Erstere kaum denkbar. Auch der jeweilige Schriftsteller selbst bildet in seinem Schaffen die politische Ordnung und Idee der Gesellschaft ab, in welcher er lebt, wobei er sie entweder bejaht oder verneint. Der politische Charakter eines Werkes tritt umso anschaulicher hervor, je höher das Bestreben des Schriftstellers wird, die Literatur zu einem Mittel für die Verteidigung der Interessen der eigenen Klasse und Ordnung zu machen.

Um den politischen Charakter des Werkes zu erhöhen, muss der Schriftsteller von einem festen Klassenstandpunkt aus das Leben scharf analysieren und einschätzen sowie im Werk unentwegt seine politische Hauptaussage zum Tragen bringen. Der politische Charakter des Werkes hängt davon ab, wie richtig und tief greifend in ihm die Ideologie und Politik der Partei widerspiegelt werden. Auch bei der Schilderung eines Lebensdetails muss der Schriftsteller dessen ideologisches Wesen und politische Bedeutung in ganzer Tiefe ausdrücken und jeden Menschen so gestalten, dass dessen politischer Standpunkt deutlich wird.

Man darf indes nicht unter Berufung darauf, dass die Literatur der Politik dient, nur auf den politischen Charakter Wert legen. Ein Werk, dem es an Gestaltung fehlt und das nur Politik enthält, ist keine Literatur. In den Menschen existiert die Politik nicht in Form abstrakter Begriffe. Der politische Standpunkt des Menschen macht sich in jedem Anlass des

normalen Alltagslebens bemerkbar und äußert sich auch im alltäglichen Arbeitsleben. Die Politik ist mit dem Schicksal der einzelnen Menschen verbunden und in ihrem wirklichen Alltag konkret verkörpert. Allein schon an der Denk- und Lebensweise der Menschen ist durchaus die Politik ihres Landes zu erkennen. Die Schriftsteller dürfen beim Schreiben eines Werkes nicht zuerst an die abstrakte Bedeutung von Politik denken, sondern müssen tiefgründig den konkreten Charakter der Menschen und ihren Alltag schildern, sodass der politische Inhalt von selbst zum Ausdruck kommt.

Die Einheit von philosophischem und lebensverbundenem Gehalt ist ein wichtiges Erfordernis für die Verbindung des künstlerischen mit dem ideologischen Gehalt. Philosophie und Literatur sind eigentlich eng miteinander verbunden. Beide sind zwar etwas jeweils ganz anderes, stehen aber miteinander in Zusammenhang in dem Sinne, dass sie den Menschen die Welt- bzw. Lebensanschauung vermitteln.

Da die Literatur den Menschen, Herrscher über die Welt und deren Umgestalter, und seine ganze Tätigkeit auszumalen hat, kann sie auf gar keinen Fall umhin, die Frage widerzuspiegeln, von welcher Warte aus der Mensch die Welt betrachtet und wie man sich zu Menschen, Gesellschaft und Natur verhält. Da die Literatur die Frage der Welt- und Lebensanschauung widerspiegelt, enthält sie notwendigerweise einen philosophischen Faktor. Wenn sie eine tiefsinnige Philosophie zum Inhalt hat, wird sie einen tiefen ideologischen Gehalt und eine starke Wirkung auf die Welt- und Lebensanschauung der Menschen haben.

In der Literatur können die philosophischen Dinge nicht losgelöst von den das Leben betreffenden Dingen existieren. Wenn man für den philosophischen Inhalt der Literatur sowie in der Philosophie nur auf das Logische bedacht ist, kann man ihren philosophischen Charakter nicht richtig sicherstellen, ganz zu schweigen von ihrem künstlerischen Wert. Das ideologisch-künstlerische Niveau eines Literaturwerkes wird hauptsächlich danach bestimmt, ob es einen philosophischen und einen lebensverbundenen Inhalt hat. Wenn es beides besitzt, ist es ein gelungenes Werk.

Der jüngst geschaffene Liedtext „Pyongyang ist am besten“ ist fürwahr ein Meisterwerk, das lebensverbunden wie auch philosophisch ist.

Bisher entstanden zahlreiche Liedtexte, die unser Vaterland und die Bevorzugung der eigenen, koreanischen Nation besingen, aber es finden sich nur selten solche Texte, die so lebensnah und philosophisch wie „Pyongyang ist am besten“ sind. In dem Text gibt es weder imposante dichterische Ausdrücke noch rhetorisch schöne Sprüche. Zu finden sind darin nur Wörter über äußerst einfache und lebensverbundene Erscheinungen wie z. B. Felder, Blumen, Wasser, Quelle, Sonne und Sterne, die jeder auf dieser Erde lebende Mensch alltäglich und immer sehen, hören bzw. empfinden kann. Diese einfachen und lebensnahen Dichterwörter rühren die Herzen der Menschen so sehr, weil in ihnen die Erlebnisse eines lyrischen Helden tiefgründig dargestellt sind; dieser hat empfunden, dass die Blumen unseres Landes schöner als die in der Fremde sind und das Quellwasser seiner Heimat ihm süßer als das schmeckt, das ihm ausländische Freunde reichten; und er hat auch im fremden Land die eigene Volksweise „Arirang“ mit Vorliebe gesungen. Dieser Liedtext zeugt durch seine einfachen und lebensverbundenen dichterischen Ausdrücke von flammender Vaterlandsliebe und großem Stolz auf die Vorzüge des eigenen Landes, die nur ein lange im Ausland lebender Auswanderer oder Auslandsreisender empfinden kann. Die tiefsinnige Idee, dass die Welt zwar weit, aber unser Land am besten ist, ist nicht nur ein Gefühl der Landsleute im Ausland oder der Auslandsreisenden, sondern das einhellige Empfinden unseres gesamten Volkes. Deshalb hat das Lied „Pyongyang ist am besten“, kaum dass es zur Welt gekommen war, die Herzen der Menschen so stark bewegt. Ein literarisches Werk kann erst dann sinn- und wertvoll sein, wenn eine Lebensgeschichte philosophisch erzählt wird und die philosophisch tiefen Gedanken durch eine ungekünstelte und lebensverbundene Gestaltung erhellt werden.

Ob ein Werk lebensverbunden ist oder nicht, hängt hauptsächlich davon ab, ob es gemäß der Logik des Lebens und der Logik des Charakters gestaltet wird und ob es tatsächlich wahrhafte Details gibt, die das Leben individuell und wirklichkeitsnah zeigen. Jeder Lebenslauf und das Wirken jedes Menschen haben eine eigene Logik des Lebens bzw. des Charakters, die unabhängig vom Subjekt des betreffenden Schriftstellers, also objektiv ist. Dieser hat ausschließlich der objektiven Logik redlich zu folgen, welche den Charakteren der Personen und ihren

Lebensläufen wesenseigen ist. Wenn aber darin sein Subjekt auch nur ein wenig eingemengt wird und so das betreffende Werk geziert und gekünstelt wirkt, wird es als nicht lebensverbunden bezeichnet.

Der Schriftsteller darf im Werk die Absichten, die er darstellen will, nicht übermäßig zur Schau stellen. Wenn er eine Kleinigkeit glasklar offenbaren, u. a. im Dialog oder in einer Gefühlsäußerung einen philosophischen Gehalt geradewegs zeigen will, kann er nicht die Tiefe seines Werks gewährleisten. Der Reiz der Gestaltung besteht darin, die eigene Absicht tief im Leben zu verpacken und so zu gestalten, dass sie sich darin ungezwungen herausstellt. Es ist die Fertigkeit des jeweiligen Schriftstellers, das Werk so zu gestalten, dass der philosophische Gehalt in einem anschaulich und eindrucksvoll geschilderten Leben ungekünstelt empfunden wird.

Bei der Gewährleistung der Einheit von philosophischem und lebensverbundenem Gehalt kommt es darauf an, dass man nicht die Schlussfolgerungen schon vor der Gestaltung zieht. Die Schlussfolgerungen aus der Gestaltung muss der Schriftsteller dem Leser überlassen; er selbst braucht den Schluss nicht abzuleiten. Wenn er im Voraus einen Schluss zieht, dann darauf das Leben abstimmt und auf diese Weise sein Werk schreibt, gleicht dies dem Vorgehen, nicht die Schuhe den Füßen anpassen zu wollen, sondern die Füße den Schuhen.

Man darf Literaturwerke nicht so schreiben, als ob das Leben erst mit Beginn des Handlungsablaufs anfinde und mit dessen Abschluss ende. Das Leben besteht auf ewig fort, solange der Mensch auf der Welt existiert, und entfaltet sich mit umfassender Breite. Es existiert auch vor dem Beginn des Handlungsablaufs des betreffenden Werkes und geht nach dessen Ende weiter. Der Schriftsteller beschreibt in seinem Werk nur einen Ausschnitt oder ein Bruchstück dieses ewigen und umfassenden Lebenslaufs. Im Schaffen sollte man diesen Teil des Lebens in Verbindung mit den vorangegangenen und später folgenden Ereignissen im Zusammenhang der übrigen Lebenswelt ausbreiten. Nur so ist es möglich, im Werk das Leben wahrheitsgetreu und lebendig zu zeigen, die räumliche Schönheit der Gestaltung herauszuarbeiten und auch nach dem Ende der Geschichte noch einen Nachklang zu gewährleisten.

Um den ideologischen und den künstlerischen Gehalt miteinander zu

kombinieren, muss man auch der harmonischen Einheit von Gedanken und Gefühlen tiefe Aufmerksamkeit schenken.

Die Einheit von Rationalem und dem Emotionalem stellt ein Hauptattribut der Gestaltung dar. Die Darstellung eines literarischen Werks entsteht aus der Einheit von Gedanken und Gefühlen, die auf dem rationalen Denken des betreffenden Schriftstellers und seinem emotionalen Fühlen beruht. In der Literatur ist das vom Gedanken losgelöste Fühlen sinnlos, und der Erstere ohne das Letztere ist nichts mehr als ein trockener und abstrakter Begriff. Nur der Gedanke, der in der Literatur mit dem Gefühlsstrom emotional ausgedrückt wird, rührt die Herzen der Menschen und prägt sich ihnen ein. Die Macht der Literatur rührt daher, dass die hohen Gedanken von erhabenem Gefühl begleitet werden. Wenn der Mensch gewisse Dinge und Erscheinungen betrachtet oder sich dazu verhält, bringt er bestimmte gedankliche Auffassungen und zugleich gewisse gefühlsmäßige Einstellungen zum Ausdruck. Die Schriftsteller sollten jene Gedanken und Gefühle wie z. B. Positives und Negatives, Liebe und Hass, Verteidigung und Verurteilung, die sich in der Anschauung und Haltung einer Person zum Leben äußern, wahrheitsgetreu und feinfühlig ausmalen.

In den Literaturwerken kann der Schriftsteller durch die objektive Beschreibung der Gedanken und Gefühle der Personen wie auch durch seine eigene einfühlsame Haltung die Gefühle stimulieren. Je deutlicher, herzlicher und schärfer seine einfühlsame Einstellung zu den im Werk ausgebreiteten Lebenserscheinungen ist, umso stärker kann er die Herzen der Menschen bewegen. Natürlich kann er diese Einstellung durch seine direkte Gefühlsäußerung wie auch indirekt im zu schildernden Objekt ausdrücken. Egal, welche Ausdrucksmethode er nutzt, können auch die Herzen der Leser erst dann glühen, wenn das Herz des Autors von flammender Bejahung der Epoche, grenzenloser Selbstaufopferung für die Sache der Revolution und heißer Liebe zu hervorragenden Menschen und zu wertvollem Leben sowie Kritik an allem Überholten erfüllt ist.

Da die Frage des Ideengehalts und des künstlerischen Werts umfangreiche Sphären von Inhalt und Form der Literatur umfasst, sind dabei viele Probleme zu diskutieren. Aber wenn die Einheit von Inhalt

und Form, von Verallgemeinerung und Individualisierung, von Politischem und Gestalterischem, von Philosophischem und Lebensverbundenem bzw. von Gedanken und Gefühlen optimal gewährleistet wird, kann die Forderung, den ideologischen und den künstlerischen Gehalt auf hohem Niveau miteinander zu verbinden, zufrieden stellend erfüllt werden.

6) DAS EINDRINGEN VON ANDERSGESINNTEN IDEOLOGISCHEN STRÖMUNGEN IN DEN BEREICH DER LITERATUR VERHINDERN

Heute nutzen die Imperialisten die komplizierte Situation, dass das weltweite Kräfteverhältnis zerstört worden ist, dafür aus, ihren „antikommunistischen“ Rummel zügelloser denn je zu veranstalten und eine beispiellos hinterhältige ideologische und kulturelle Offensive gegen die sozialistischen Länder zu verüben. Die Verräter an der Revolution reihen sich dabei ein und unternehmen Umtriebe, um die sozialistische Literatur zu vernichten und die bürgerliche reaktionäre Literatur wiederzubeleben. Deshalb erweist es sich als eine dringende Aufgabe auf dem Gebiet der Literatur, die Infiltration jeglicher andersgesinnten ideologischen Strömungen zu verhindern und das revolutionäre Prinzip unserer Literatur zu behaupten. Die entstandene Situation verlangt von uns, den Kampf gegen jegliche andersartigen ideologischen Strömungen standhafter denn je zu führen. Der Kampf gegen die überlebte Kultur der Ausbeutergesellschaft an sich stellt eine gesetzmäßige Forderung für den Aufbau der sozialistischen Nationalliteratur dar. Schaffung und Aufbau der sozialistischen Literatur werden vom ernsthaften Klassenkampf für die Ausrottung der im Bereich der Literatur verbliebenen überholten ideologischen Elemente und gegen das Eindringen aller andersgesinnten ideologischen Strömungen in diesen Bereich begleitet. Die sozialistische Literatur kann erst durch die Durchkreuzung der ideologisch-kulturellen Offensive der inneren und äußeren Klassenfeinde gemäß dem Wesen der Arbeiterklasse aufgebaut werden und die Interessen der Volksmassen konsequent verteidigen.

Die bürgerliche Literatur- und Kunstströmung ist eine reaktionäre Geistesströmung der Ausbeuterklasse. Sie zielt hauptsächlich darauf ab, die reaktionäre Ideologie der Ausbeuterklasse zu verbreiten, und lehnt die wahrheitsgetreue Widerspiegelung des Menschen und des Lebens ab. Derzeit verbreitet sie sich weltweit in verschiedenen Schattierungen, basiert aber ausnahmslos auf der reaktionären Weltanschauung der Ausbeuterklasse; sie lässt das Wesentliche vom Leben außer Acht oder entstellt es und brennt darauf, das Unwesentliche zu übertreiben und zu beschönigen.

Der Naturalismus ist die Hauptströmung unter den bürgerlichen Literatur- und Kunstströmungen.

Er beschreibt das Zufällige und Unwesentliche mechanisch und verdreht dadurch das Wesen und die Wahrheit des Lebens. Er verfolgt den Zweck, das Leben entstellt wiederzugeben und dadurch zu verhindern, dass die Menschen die Widersprüche der Ausbeutergesellschaft erkennen, ihr Klassenbewusstsein zu paralysieren und die „Unsterblichkeit“ des Kapitalismus zu predigen.

Die bürgerlichen Literatur- und Kunsttheoretiker bestehen darauf, dass Realismus und Naturalismus sich in der Schaffensmethode nicht unterscheiden, weil beide die Wirklichkeit objektiv schildern. In den kapitalistischen Ländern entstehen derzeit zahlreiche Literaturwerke vom Stil eines Mitteldings, in denen Realismus und Naturalismus durcheinander gebracht worden sind, und sie sickern unter dieser oder jener Maske in die revolutionären Länder ein. Dazu müssen wir uns mit hoher Wachsamkeit verhalten.

Man kann sagen, dass der Realismus und der Naturalismus hinsichtlich der objektiven Widerspiegelung des Lebens eine Gemeinsamkeit haben, aber beide sind ihrem Wesen nach völlig unterschiedlich. Das wichtigste Kriterium, das die Schaffensmethoden unterscheidet, sind ihre weltanschauliche Grundlage und ihr ideologisch-ästhetisches Prinzip. Der Realismus basiert auf einer fortschrittlichen revolutionären Weltanschauung, während dem Naturalismus unwissenschaftliche und reaktionäre Weltanschauungen wie z. B. Positivismus und gesellschaftlicher Pluralismus zugrunde liegen. Der Erstere malt ein wesentliches und bedeutsames Leben und die sozialen Eigenschaften des Menschen

individuell aus, wohingegen der Letztere ein nebensächliches und unwesentliches Leben und den biologischen Instinkt des Menschen verabsolutiert. Realismus und Naturalismus unterscheiden sich sowohl in der weltanschaulichen Grundlage als auch in den Grundprinzipien der Widerspiegelung der Wirklichkeit und der erkenntnisfördernden und erzieherischen Funktion völlig voneinander. Trotzdem versuchen die bürgerlichen Literatur- und Kunsttheoretiker, den Unterschied zwischen diesen beiden Schaffensmethoden zu verwischen und diese miteinander zu vermischen; ihre wahre Absicht besteht darin, das revolutionäre Bewusstsein der Menschen zu paralysieren, die bürgerliche Lebensweise zu verbreiten und die kapitalistische Gesellschaft zu beschönigen und zu verherrlichen.

Wir müssen den wesentlichen Unterschied zwischen Realismus und Naturalismus genau erkennen. Auch wenn unsere Schriftsteller theoretische Kenntnisse über beide Begriffe haben, könnten sie in der Schaffenspraxis diese oder jene naturalistischen Fehler begehen. Als naturalistische Erscheinungen kann bezeichnet werden, dass man in den Werken für die Schilderung feindlicher Gräueltaten nur die blutigen Szenen wie z. B. brutale Folterung und Ermordung der Menschen in sinnloser Weise aneinander reiht oder durch rücksichtslose Anwendung von wirklichkeitsfernen Vergleichen das Wesen des Objektes entstellt, dass man unter Berufung auf die lyrische Gestaltung des betreffenden Werkes unsere revolutionäre Wirklichkeit traurig und idyllisch beschreiben will oder nur das Liebesverhältnis und die Blutsverwandtschaft um der Effekte willen ausmalt, dass man unwesentliche und nebensächliche Lebensgeschichten wiedergibt, die kein Vorbild für die Epoche und Gesellschaft sind, oder etwas ohne einen ideologischen Inhalt nur in seiner natürlichen Gestalt empfindsam ausbreitet.

Das Kriterium, nach dem zwischen Realismus und Naturalismus unterschieden wird, besteht darin, ob das Wesen des Lebens wirklichkeitsgetreu verallgemeinert oder entstellt widergespiegelt ist. Nach diesem Kriterium wurden einst diese oder jene Fehler der Werke wie z. B. die falsche Anwendung von bildlichen Vergleichen oder die schreckliche Darstellung blutiger Gräueltaten des Feindes als naturalistische Tendenzen kritisiert.

In der sozialistischen Literatur entstehen diese Tendenzen allerdings nicht in der Weise, wie in der bürgerlichen Literatur das Wesen der Realität absichtlich verdreht oder der biologische Instinkt des Menschen dargestellt wird. Die Schriftsteller gehen zwar von einer positiven Absicht aus, begehen aber naturalistische Fehler, was damit zusammenhängt, dass ihre Weltanschauung nicht unerschütterlich ist, es ihnen am philosophischen Nachdenken über das Leben mangelt und besonders ihre Wachsamkeit gegenüber dem in der Maske des Realismus auftretenden Naturalismus schwach ist. Man muss beherzigen, dass auch partielle Elemente des Naturalismus das betreffende Werk insgesamt zu etwas machen, das der eigentlichen Schaffensabsicht widerspricht. Der Naturalismus in der bürgerlichen Literatur und dessen Elemente in der sozialistischen Literatur unterscheiden sich nur in Form und Grad voneinander, sind aber wesentlich miteinander gleichzusetzen. Unsere sozialistische Literatur darf nicht die geringsten Elemente des Naturalismus dulden.

Auch der Formalismus ist eine der Hauptströmungen bürgerlicher Literatur und Kunst.

Er trennt die Form vom Inhalt und ordnet den Inhalt der Form unter; dadurch schwächt er nicht nur den Ideengehalt der Literaturwerke, sondern beeinträchtigt auch deren künstlerischen Wert selbst. In der bürgerlichen Literatur der Gegenwart trennt der Formalismus die Form vom Inhalt und verabsolutiert die Form, was schließlich zur Verunstaltung und Zerstörung der Form selbst führt. Allein der Modernismus, der im Bereich der Literatur als das Höchstmaß des Formalismus gelten kann, hat verschiedene Richtungen, aber sie alle zeichnen eine subjektive Welt, die der Mensch nicht verstehen kann, in abstrakter Form und nach eigenem Gutdünken; dadurch verschleiern sie den ideologischen Inhalt der Literatur und paralysieren deren erkenntnisfördernde und erzieherische Funktion. Die Formalisten bezeichnen das Pseudo-Gedicht, das nichts anderes als ein Spiel mit bedeutungslosen und unverständlichen Worten ist, als „vollendetes Gedicht“. Das ist jedoch in der Tat nichts weiter als ein Streben nach der Form um der Form willen und ein Manierismus. In der bürgerlichen Literatur überbewertet der Formalismus die Form und ignoriert den Inhalt, was hauptsächlich darauf abzielt, die Wirklichkeit der mit Übeln und Widersprüchen

erfüllten kapitalistischen Gesellschaft zu verhüllen und das Klassenbewusstsein der Menschen zu lähmen.

In unserer Literatur gibt es zwar nicht den Formalismus als literarische Strömung, aber in der Schaffenspraxis können formalistische Elemente in verschiedener Weise erscheinen. Ein Ausdruck von Formalismus ist auch, dass man in der Schaffenspraxis die Beziehung von Inhalt und Form nicht gemäß den Gesetzen des Lebens regelt, sondern vor dem Inhalt des betreffenden Werkes an die Form denkt, in großem Umfang plant und dadurch ein gigantisches Werk schaffen will. Ein inhaltsleeres Werk kann die Menschen kaum beeindrucken, wie imposant auch seine Form sein mag. Wenn man nicht Kerngedanken, Thema und Hauptidee des Werks sowie den Menschencharakter tief sinnig darstellen, sondern das Werk mit einem perfekten Handlungsablauf und Wortgeklänge gestalten will und die Wirklichkeit beschönigt und die Hauptfigur idealisiert, dann ist ein Ausdruck von formalistischer Schaffens Tendenz.

Wir müssen auch die geringsten Ausdrücke von Formalismus kompromisslos bekämpfen, damit diese in der Schaffenspraxis nicht ihr Haupt erheben.

Die Speerspitze des Kampfes gegen das Eindringen andersgesinnter Geistesströmungen in den Bereich der Literatur muss vor allem auf die Unterbindung der ideologisch-kulturellen Unterwanderung durch den Imperialismus gerichtet sein.

Die geistig-kulturelle Infiltration ist eine der Hauptmethoden des Imperialismus für die Aggression. Die Imperialisten klammern sich bei der Aggression nach wie vor an ihre militärische Macht und verstärken andererseits unter dem scheinheiligen Aushängeschild der „kulturellen Aufklärung“ die ideologische und kulturelle Infiltration. Als ein wichtiges Mittel dazu betrachten sie die Literatur und Kunst, was mit deren Spezifika zusammenhängt. Literatur und Kunst üben eine große Wirkung auf die Herausbildung der Weltanschauung des Menschen aus. Sie wirken sowohl auf die Vernunft wie auch auf das Fühlen aktiv ein und beeinflussen daher stark das ideologische und kulturelle Leben der Menschen. Insbesondere auf die Kinder und Jugendlichen, bei denen sich die Weltanschauung noch herausbildet, üben die Literatur und Kunst einen sehr großen Einfluss aus. Unter Ausnutzung solcher Besonderheiten

der Literatur und Kunst versuchen die Imperialisten auf raffinierte Weise, ihre aggressive Natur zu verschleiern, bei den Menschen illusorische Hoffnungen auf sich zu verbreiten, das souveräne Nationalbewusstsein und den revolutionären Geist des Volkes zu paralisieren und die Entwicklung der Nationalkultur zu bremsen. Das ist allein aus der Lage in Südkorea gut ersichtlich, wo die verkommene Yankee-Unkultur schaltet und waltet. Dort wird derzeit wegen der auf Vernichtung der nationalen Kulturen gerichteten Politik der US-Imperialisten und ihrer Lakaien unsere althergebrachte Nationalkultur völlig mit Füßen getreten und greift die verfaulte Yankee-Unkultur um sich, die die Geisteswelt der Menschen erkranken lässt.

Die Imperialisten greifen zurzeit zu allen möglichen Mitteln und Methoden, um auch den nördlichen Landesteil unserer Republik mit der reaktionären bürgerlichen Literatur und Kunst zu unterwandern, die Betrug, Mord, Raub, Sittenlosigkeit und Unmoral lobpreisen und den Rassismus und Menschenhass verbreiten.

Wenn man ihre ideologisch-kulturelle Infiltration nicht konsequent eindämmt, könnte dies in der Revolution und beim Aufbau ernste Folgen nach sich ziehen. Ohne sie zu verhindern, können die sozialistische Nationalliteratur und -kunst nicht gesund entwickelt werden und geraten auch die mit Blut erkämpften sozialistischen Errungenschaften in Gefahr. Das ist eine ernste Lehre aus den historischen Erfahrungen der kommunistischen Weltbewegung. Vor der konterrevolutionären Offensive der Imperialisten und anderen Reaktionäre bricht heute der Sozialismus zusammen. Das ist darauf zurückzuführen, dass unzuverlässige Schriftsteller und Künstler, die sich von der bürgerlichen „Liberalisierung“ verlocken ließen, die reaktionäre bürgerliche Literatur und Kunst ausgebreitet und die westliche Unkultur schnell eingeführt haben. Im Bereich der Ideologie und Kultur den Imperialisten die Tür zu öffnen, kommt einem Selbstmord gleich. Wir dürfen der bürgerlichen Ideologie und Kultur, die einer Giftpflanze unter den Heilkräutern gleichen, nicht den kleinsten Spielraum lassen, in dem sie Wurzeln schlagen können. Wir müssen ihre geringsten Anzeichen beizeiten mit der Wurzel ausrotten.

Im Bereich der Literatur ist auch der Kampf gegen den Revisionismus zu intensivieren.

Wie Kim Il Sung sagte, sind Revisionismus und fremde Art und Weise sozusagen miteinander wesensverwandt. Wenn man dem Ersteren anhängt, führt man die Letztere ein; wenn man von dieser infiziert ist, verfällt man schließlich in Revisionismus. Dieser kennt verschiedene Richtungen, aber sie alle sind nichts weiter als eine Abart der bürgerlichen Ideologie und ganz unterschiedslos in Hinsicht darauf, dass sie als Knecht der Imperialisten der ideologisch-kulturellen Infiltration Tür und Tor öffnen und eine Rolle als ihre Wortführer spielen. Das ist auch daraus klar zu ersehen, dass die Verräter an der Revolution die verkommene reaktionäre Literatur und Kunst, die das revolutionäre Bewusstsein der Menschen paralisieren und sie zu geistigen Krüppeln machen, und die kapitalistische Lebensweise wahllos einführen und Literatur und Kunst unter dem Aushängeschild der „Liberalisierung“ schnell auf bürgerliche, westliche Art und Weise entwickeln. Sie reden, als wäre der Import der reaktionären bürgerlichen Ideologie und Kultur eine ideologische Befreiung. Es kann keinesfalls eine ideologische Befreiung sein, dass man die bürgerliche Ideologie und Kultur einschmuggelt, die die Unterdrückung und Ausbeutung des Menschen durch den Menschen verherrlichen und die Menschen zu geistigen Krüppeln machen.

Der reaktionäre Charakter der revisionistischen Literatur kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie die Verbundenheit mit der Partei, der Arbeiterklasse und dem Volk negiert.

Die modernen Revisionisten halten auch auf dem Gebiet der Literatur die revolutionäre Literatur der Arbeiterklasse und die reaktionäre Literatur der Bourgeoisie nicht auseinander und bestehen auf einer gesamtgesellschaftlichen Literatur ohne Klassencharakter. Sie meinen, dass die Literatur überhaupt keinen Klassencharakter nötig hat.

Die bürgerliche Ideologie ist eine ideologische Brutstätte der revisionistischen Literatur. Da diese auf der genannten Ideologie beruht, unterscheidet sie sich im Wesen nicht von der bürgerlichen Literatur. Der frühere wie auch der moderne Revisionismus manövrierte, um die Literatur der Arbeiterklasse zur bürgerlichen Literatur entarten zu lassen. Die früheren Revisionisten spielten unter der Maske des Sozialismus die Rolle eines Wegbereiters, der die bürgerliche Literatur heimlich einschmuggelte, wohingegen die modernen Revisionisten diese Maske

abgelegt haben, unverhohlen von der bürgerlichen Restauration reden und den Imperialisten Tür und Tor öffnen.

Die Revisionisten, die die soziale Funktion der Literatur als Waffe des Klassenkampfes zu lähmen suchen, befürworten eine „über den Klassen stehende Literatur“ und eine „gesamtmenschheitliche Literatur“. Genau das ist nichts weiter als ein Schleier, mit dem sie ihr wahres, reaktionäres Gesicht als Verräter an den Interessen der Arbeiterklasse verhüllen wollen. So wie es keinen von der Klasse losgelösten einfachen Menschen geben kann, kann es auch keine „gesamtmenschheitliche Literatur“ ohne Klassencharakter geben. Die Arbeiterklasse ist die fortschrittlichste Klasse; sie beseitigt die Klassenunterschiede der Gesellschaft nicht durch Schwächung ihrer klassenmäßigen Führung oder durch Auflösung in anderen Klassen und Schichten, sondern allmählich durch unentwegte Bewahrung ihres eigenen Klassenstandpunktes und Umformung der anderen Klassen und Schichten nach ihrem Vorbild. Den Klassencharakter des Sozialismus zu negieren und von einer „gesamtmenschheitlichen Literatur“ zu faseln – das ist schließlich nichts anderes als eine Sophisterei zur Verteidigung und Vertretung der Interessen der Imperialisten, die unter dem betrügerischen Aushängeschild, die Gegenwart sei ein klassenloses Zeitalter, eine über den Klassen stehende „reine Literatur“ befürworten.

Der reaktionäre Charakter der revisionistischen Literatur kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie die Führung der Literatur durch die Partei und den Führer ablehnt und von der „Freiheit des Schaffens“ schwätzt.

Das reaktionäre Wesen dieser Literatur besteht hauptsächlich darin, die Rolle des Führers der Arbeiterklasse zu ignorieren und den von ihm geschaffenen revolutionären Traditionen den Garaus zu machen. Im reaktionären Wesen des Revisionismus besteht an und für sich der Kern darin, die Autorität des Führers der Arbeiterklasse und seine Verdienste zu verleumden. Die modernen Revisionisten diffamieren heute die Begründer des Marxismus-Leninismus, indem sie diesem die Ursachen für die beim bisherigen sozialistischen Aufbau aufgetretenen Fehler zuschreiben. Damit bezwecken sie die Rechtfertigung ihrer konterrevolutionären Manöver dafür, beim Volk den Glauben an das vom Führer eingeleitete sozialistische Werk zu zerstören und vom Sozialismus zum

Kapitalismus zurückzukehren. Mit dieser reaktionären Zielstellung lehnen die Revisionisten in jeder Hinsicht die Führung der Literatur durch die Partei ab, indem sie diese als „administrative Einnischung“ und „strenge Kontrolle“ über den Schaffensprozess bezeichnen und die „Unabhängigkeit der Kunst“ und „Freiheit des Schaffens“ betonen. Sie schwächen die Kontrollfunktion der staatlichen Verwaltungsorgane für Literatur und Kunst – des Apparats für die Diktatur des Proletariats – und verwandeln die Verbände für Literatur und Kunst, die Organisationen der Schriftsteller und Künstler, in Klubs; andererseits lehnen sie die politische Anleitung der schriftstellerisch-künstlerischen Schaffenstätigkeit ab und „liberalisieren“ das Literaturschaffen total.

Sie lehnen die Führung der Literatur und Kunst durch die Partei ab, verbreiten illusorische Hoffnungen über den Imperialismus und predigen eine Freundschaft und Versöhnung mit ihm. Sie nähren durch ihre Werke Furcht vor Krieg und Abneigung gegen ihn, Pazifismus, Individualismus, Egoismus und Liberalismus und verbreiten Ideen der Sorglosigkeit und Unmoral, sich vor der Arbeit, dem Kampf und der Revolution zu drücken. Die revisionistische Literatur demoralisiert in manchen Ländern die Werktätigen, Kinder und Jugendlichen und lässt in der Gesellschaft allerlei Verbrechen überhand nehmen und die verkommene bürgerliche Lebensweise, Unmoral und Sittenlosigkeit um sich greifen. Diese unbestreitbare Tatsache ist ein Ergebnis dessen, dass die modernen Revisionisten die „Perestroika“ durchführten und rücksichtslos die bürgerliche reaktionäre Unkultur einführten.

Wir dürfen dies nicht für eine fremde, uns nichts angehende Sache halten und dem nicht tatenlos zusehen. Dank der richtigen Führung der Partei und des Führers kommt bei uns nicht das geringste Element von Revisionismus zum Vorschein. Aber wir können nicht sicher sein, dass es gar keine Lücke gibt, durch die der Revisionismus einsickern könnte. Wir sollten uns auch künftig vor dessen Eindringen hüten und den Kampf gegen ihn keinen Augenblick vernachlässigen.

Um das Eindringen der andersgesinnten ideologischen Strömungen in den Bereich der Literatur und Kunst erfolgreich einzudämmen, muss man auch den Kampf gegen Kriechertum, Dogmatismus und nationalen Nihilismus tatkräftig entfalten.

Durch den konsequenten Kampf gegen das Eindringen der genannten Strömungen in den Bereich der Literatur müssen wir unbeirrt die revolutionären Prinzipien unserer Literatur wahren.

2. ERBE UND TRADITION

1) TRADITION SETZT ERBE VORAUSS

Das nationale Kulturerbe richtig fortführen und weiterentwickeln – das ist eine der wichtigen Fragen beim Aufbau der Literatur und Kunst unserer Prägung. Die Literatur und Kunst keiner Epoche kann aus dem Nichts entstehen und sich entwickeln. Nur wenn sie auf dem von vorangegangenen Generationen geschaffenen nationalen Kulturerbe aufbaut und dessen fortschrittliche und volksverbundene Inhalte und Formen in richtiger Weise fortführt, kann sie sich gemäß den Bestrebungen und Ansprüchen der eigenen Nation entwickeln.

Die richtige Fortführung des nationalen Kulturerbes erweist sich in unserer Zeit als eine noch dringendere Frage. Das Land und die Nation stellen ein beständiges Kollektiv von Menschen und die Grundeinheit des gesellschaftlichen Lebens dar, und die Existenz und Entwicklung der Volksmassen sind mit den Geschicken des Landes und der Nation untrennbar verbunden. Heute, wo der Kampf um die Verwirklichung der Souveränität sich in den einzelnen Nationalstaaten heftiger denn je entfaltet, erweist die nationale Frage sich als eine Grundfrage, von deren Lösung Erfolg oder Misserfolg der Revolution und des Aufbaus sowie das Schicksal der Volksmassen abhängen. Der Standpunkt zur Nation kommt konzentriert in der Einstellung zum nationalen Kulturerbe zum Ausdruck. Nihilismus gegenüber diesem Erbe erzeugt Kriechertum, und wenn man in Kriechertum befangen ist, geht die Nation zugrunde. Gerade Würde und Stolz auf das nationale Kulturerbe sind ein wichtiger Ausdruck des nationalen Selbstwertgefühls und der Bevorzugung der eigenen Nation. Nur wenn man das nationale Kulturerbe wertschätzt und richtig fortsetzt, kann

man die Literatur und Kunst gemäß den Bestrebungen der eigenen Nation auf eigene Art und Weise entwickeln und ihren Nationalcharakter standhaft bewahren.

Dieses Erbe richtig fortzuführen und weiterzuentwickeln, erweist sich in unserem Land, dessen Territorium und Nation von äußeren Kräften in zwei Teile gespalten worden sind, als ein noch ernsthafteres Problem. Das nationale Kulturerbe geht weder wegen der Spaltung des Landes noch aufgrund der willkürlichen Teilung durch irgendjemanden entzwei. Solange unser Volk auf ein und demselben Territorium lebt, von gleichem Geblüt ist und gemeinsam sein Schicksal gestaltet, sind die Nation wie auch die Nationalkultur eins. Dass die Menschen ihr Land und ihre Nation lieben und das nationale Kulturerbe für wertvoll halten, ist das gemeinsame Denken und Fühlen, das ihnen als Angehörigen der Nation eigen ist. Trotzdem manövrieren die inneren und äußeren Separatisten unter Ausnutzung der zeitweiligen Zweiteilung unseres Landes und unserer Nation, um das Erbe unserer hervorragenden und althergebrachten Nationalkultur auf ewig zu spalten. Wir müssen ihre antinationalen und gegen die Vereinigung gerichteten verbrecherischen Machenschaften vereiteln und das von den Vorfahren überlieferte wertvolle nationale Kulturerbe schützen und richtig weiterentwickeln.

Die richtige Lösung der Frage des nationalen kulturellen Erbes ist von großer Bedeutung dafür, den großen nationalen Zusammenschluss zu erreichen und eine günstige Phase für die Vereinigung des Vaterlandes zu eröffnen. Um die Aussöhnung und Verbundenheit der getrennten Nation zu verwirklichen, müssen der Norden und der Süden Koreas alle Probleme auf der Basis der Idee der nationalen Souveränität bewältigen. Jeder von den Süd- und den Auslandskoreanern, die sich zum nördlichen Landesteil unserer Republik hingezogen fühlen und ihn besuchen, kehrt mit sehr gutem Gefühl uns gegenüber zurück, da wir auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus die Idee der nationalen Souveränität in hervorragender Weise durchsetzen. Sie sympathisieren sehr mit unserem Willen nach Vereinigung und unterstützen nachhaltig unsere Vorschläge für die Vereinigung. Das ist in vielem darauf zurückzuführen, dass wir das nationale Kulturerbe richtig bewerten und fortführen. Noch bis vor kurzem glaubten viele von ihnen, dass die Kommunisten engstirnige

Menschen seien, die das nationale Kulturerbe als ein Relikt der alten Gesellschaft betrachten und es liquidieren. Aber sie erlebten die nationale Kultur und Kunst unserer Republik, die voll erblühen und sich weiterentwickeln, und bewundern sie. Wenn wir das nationale Kulturerbe richtig fortführen und weiterentwickeln, können wir mehr Süd- und Auslands-koreaner mit Nationalstolz und heißem Streben nach der Vereinigung erfüllen, ganz zu schweigen davon, dass sich die Eigenständigkeit unserer Literatur und Kunst weiter verstärkt.

Wir müssen stets dessen eingedenk bleiben, dass sich die Frage des nationalen Kulturerbes nicht auf Literatur und Kunst beschränkt, sondern als eine wichtige politische Frage mit den Grundforderungen der Epoche der Souveränität und mit der Linie unserer Partei für die nationale Souveränität zusammenhängt, und wir sollten alle bei der Fortführung dieses Erbes auftretenden Probleme gemäß den Intentionen der Partei lösen.

Das nationale Kulturerbe sind die geistigen und materiellen Reichtümer, die die vorangegangenen Generationen der Nation im Laufe der Geschichte geschaffen haben und der Nachwelt überliefern.

Darunter sind Teile von den kommenden Generationen fortzuführen, andere nur aufzubewahren und wieder andere zu beseitigen. Eben die erstgenannten Teile des Erbes bilden die Tradition.

Zum nationalen Kulturerbe gehören das revolutionäre Kulturerbe, das im revolutionären Kampf um den Sozialismus und Kommunismus entstand, und das früher von den Vorfahren geschaffene klassische Kulturerbe. Es ist falsch, nur das Letztere als das nationale Kulturerbe anzusehen, das Erstere hingegen nicht. Es ist vernunftwidrig, das revolutionäre Kulturerbe unter Berufung auf seine Wichtigkeit unter einem anderen Begriff als dem der Kategorie des nationalen Kulturerbes zu behandeln. Zu diesem Erbe gehört alles, was von der eigenen Nation geschaffen und der Nachwelt überliefert wird, gleich, ob es von den Vorfahren oder von den Revolutionären geschaffen wurde.

Aber manche Leute unterscheiden zwischen Erbe und Tradition so, als ob beides in keiner Verbindung miteinander stünde, um die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen vom nationalen Kulturerbe abzugrenzen. Wir betonen die Notwendigkeit, zwischen diesen beiden richtig zu unterscheiden, was darauf abzielt, die Ersteren nicht mit dem Letzteren zu

vermischen und ihre Reinheit konsequent zu bewahren. Einst wollten manche Leute die revolutionären Traditionen unserer Partei allseitig, also nach oben und unten, nach rechts und links, vergrößern, wobei sie darauf bestanden, man müsse frühere patriotische Traditionen als revolutionäre behandeln und auch die Literatur der Silhak (Schule der exakten Wissenschaften) und die der „KAP“ (Koreanische Assoziation proletarischer Schriftsteller und Künstler) als revolutionäre Traditionen unserer Literatur betrachten. Das ist eine vernunftwidrige Auffassung derer, die sogar den Begriff der revolutionären Tradition nicht verstehen können, und eine reaktionäre Sophisterei, die darauf gerichtet ist, die revolutionären Traditionen mit Nichtigkeiten zu mischen und das Verdienst des Führers um die Schaffung dieser Traditionen zunichte zu machen.

Auch die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen müssen im Rahmen des nationalen Kulturerbes gesehen werden. Das ist wissenschaftlich richtig und vernünftig in dem Sinne, dass es die Stellung der genannten Traditionen erhöht.

Diese Traditionen der Arbeiterklasse sind keinesfalls vom Himmel gefallen oder von einer anderen Nation geschaffen worden. Unsere revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen wurden eben von den koreanischen Kommunisten geschaffen. Unsere revolutionären Vorkämpfer waren zuerst hervorragende Söhne und Töchter der koreanischen Nation, bevor sie Kommunisten waren. Die kommunistische Idee schließt keineswegs die nationale aus, und es kann keine von der Letzteren losgelöste kommunistische Idee geben. Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus erfolgt in den einzelnen Nationalstaaten, und auch in der künftigen kommunistischen Gesellschaft wird sich das Leben der Menschen in jedem Fall auf der Basis eines Landes und einer Nation als Einheit abspielen. Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen werden zwar von den Kommunisten geschaffen, sind aber kein nur für sie nötiger Reichtum. Unsere revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen stellen einen für die ganze koreanische Nation benötigten Reichtum und ein gesamtnationales Erbe dar, das von Generation zu Generation fortzuführen und weiterzuentwickeln ist. Sowohl in dem Sinne, dass sie von hervorragenden Söhnen und Töchtern unserer Nation geschaffen wurden, als auch in dem Sinne, dass sie ein gemeinsamer Reichtum der ganzen Nation sind, muss man sie

unbedingt ins nationale Kulturerbe einschließen.

Auch wenn man sie als zum nationalen Kulturerbe gehörend betrachtet, werden Wert und Bedeutung der revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen nicht geschmälert. Denn nur wenn man diese Traditionen als einen wichtigen Bestandteil des nationalen Kulturerbes ansieht, kann man ihre historische Stellung und ihren Wert unter gesamt-nationalem und geschichtlichem Aspekt richtig einschätzen und auch den Umfang des nationalen Kulturerbes vergrößern. Es erfüllt uns tatsächlich mit großem Stolz, dass es in unserem nationalen Kulturerbe eine so ruhmreiche Traditionslinie wie die antijapanische revolutionäre Literatur und Kunst gibt.

Man darf weder das nationale Kulturerbe nur als ein klassisches Kulturerbe betrachten noch die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen mit dem alten nationalen Kulturerbe vermengen oder sie in die gleiche Stellung wie andere Hinterlassenschaften des nationalen Kulturerbes einsetzen. Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen sind Kern und Rückgrat des nationalen Kulturerbes.

Die Ersteren bilden in Sachen des qualitativen Inhalts den Gipfel des Letzteren. Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei entstanden, während das in der jahrtausendelangen Geschichte unserer Nation von den Vorfahren geschaffene nationale Kulturerbe allseitig überprüft und bewertet und die neue Literatur und Kunst der Epoche der Souveränität geschaffen wurde. Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen vereinen daher nicht nur alle vorzüglichen fortschrittlichen und volksverbundenen Inhalte des von den Vorfahren seit Generationen geschaffenen nationalen Kulturerbes, sondern schufen auch eine Literatur und Kunst von so hohem Niveau, wie sie im bisherigen Erbe nicht erreicht werden konnte. Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei enthalten einen außerordentlich tief sinnigen Inhalt, darunter die eigenständigen Ideen und Theorien über die Literatur und Kunst, die bei der Schaffung der revolutionären Literatur und Kunst gesammelten Erfahrungen und erworbenen Verdienste sowie eine revolutionäre Schaffensatmosphäre.

Die in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes von Kim Il Sung begründeten großen eigenständigen Ideen und Theorien

über die Literatur und Kunst leiteten die höchste Etappe in der Geschichte der Literatur- und Kunstideen der Menschheit ein und stellen die richtige Richtschnur dar, die auf alle Fragen beim Aufbau der Nationalliteratur und -kunst der Epoche der Souveränität wissenschaftliche Antworten gibt. Unter den beispiellos harten Bedingungen, dass sie die Aggressoren des japanischen Imperialismus zerschlagen mussten, betrachteten die Kämpfer Literatur und Kunst als eine Waffe der Revolution und das Literatur- und Kunstschaffen als einen Bestandteil der revolutionären Tätigkeit; sie schufen mit dem Gewehr in der Hand persönlich Lieder und Dramen. Diese kämpferische Schaffensatmosphäre ist ein kostbares Vorbild für alle Schaffenden, die heute eine souveräne Nationalliteratur und -kunst aufbauen. Die unvergänglichen Meisterwerke und anderen Literatur- und Kunstwerke aus der Zeit der antijapanischen Revolution sowie die revolutionären Filme, Opern und Romane, in die unter Anleitung unserer Partei die eben genannten Meisterwerke übertragen wurden, stehen hinsichtlich ihres ideologisch-künstlerischen Gehalts wie auch ihres kognitiv-erzieherischen Werts auf dem höchsten Niveau, das das bisherige nationale Kulturerbe nicht erreichen kann, und sie rufen weltweit große Bewunderung hervor.

Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen sind in Hinsicht auf ihren Wert und ihre Lebenskraft das Höchste im nationalen Kulturerbe. Unser klassisches nationales Kulturerbe entstand zwar im Verlauf einer fünftausendjährigen Geschichte, ist aber wegen seiner klassenmäßigen und zeitlichen Begrenztheit nicht unverändert fortzuführen. Wie hervorragend auch die nationale Klassik sein mag, muss sie dennoch gemäß den Anforderungen der gegenwärtigen Epoche und den Bestrebungen der Volksmassen kritisch übernommen werden. Aber wir müssen unsere revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen mit allen ihren Inhalten und allseitig fortsetzen und weiterentwickeln. Diese Traditionen sind das Urbild unserer eigenständigen nationalen Literatur und Kunst, die Blutader zu deren Fortführung und ein dauerhafter Grundstein.

Wir müssen gemäß den Intentionen der Partei eine richtige Auffassung zum nationalen Kulturerbe und zu den revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen beziehen und unsere Nationalliteratur und -kunst unablässig erblühen lassen und auf eine neue, höhere Stufe entwickeln.

2) DIE REVOLUTIONÄREN LITERATUR- UND KUNSTTRADITIONEN SIND HERVORRAGEND FORTZUSETZEN UND WEITERZUENTWICKELN

Die in der Zeit des antijapanischen Revolutionskampfes von Kim Il Sung geschaffenen revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen zu verfechten und zu verteidigen und sie über Generationen hinweg fortzuführen und weiterzuentwickeln – das ist der unentwegte Kurs unserer Partei.

Unsere Schriftsteller und Künstler haben unter Führung der Partei bei der Durchsetzung dieses Kurses große Erfolge erzielt.

Wir haben zahlreiche Literatur- und Kunstwerke aus der Zeit der antijapanischen Revolution wieder ausgegraben und im Volk verbreitet, welche infolge der Politik der japanischen Imperialisten zur Erdrosselung der kolonialen Nationalkultur und durch die Unkenntnis mancher Funktionäre auch nach der Befreiung noch lange begraben blieben oder vernichtet worden waren. Diese Werke, darunter die unvergänglichen Meisterwerke, sind derzeit ein mächtiges und anspornendes Banner, das unser Volk mit unbeugsamer revolutionärer Überzeugung und starkem Willen erfüllt und zu Heldentaten aufruft.

Unsere Partei führte die Arbeit zur Bewahrung, Fortsetzung und Weiterentwicklung der Literatur- und Kunsttraditionen aus der Zeit der antijapanischen Revolution in enger Verbindung mit einer Revolution in der Literatur und Kunst durch. Diese Revolution hat zum Ziel, in Fortführung der genannten Traditionen eine neue, auf der Juche-Ideologie beruhende Literatur und Kunst aufzubauen. Während der Verwirklichung dieser Revolution haben wir tatkräftig die Arbeiten zur Verfilmung der unvergänglichen Meisterwerke entfaltet und eine glänzende Tradition der revolutionären Filmkunst geschaffen. Gleichzeitig haben wir die genannten Meisterwerke auch in Romane, Opern und Dramen übertragen, dadurch Musterbeispiele für revolutionäre Romane geschaffen und den neuen Anfang für die Schaffung von Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und von Dramen im Stil des Schauspiels „Der Tempel“ gelegt. Die Geburt der genannten Revolutionsromane und -filme,

Opern und Dramen war eine glänzende Fortsetzung der antijapanischen revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen und eine wertvolle Frucht der Revolution in der Literatur und Kunst.

Im Kampf um die Fortsetzung und Weiterentwicklung dieser ruhmreichen Traditionen kam unsere Literatur und Kunst als eine wahrhaft revolutionäre und volksverbundene Literatur und Kunst, die die Juche-Tradition in aller Reinheit übernommen hat, zur vollen Entfaltung und trat in eine Blütezeit ein. Wir müssen die bereits erzielten Erfolge festigen und die Arbeit zur Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen weiter tatkräftig vorantreiben.

Deren Verfechtung, Verteidigung, Fortsetzung und Weiterentwicklung – das ist die Grundfrage, die über das Schicksal unserer Literatur und Kunst entscheidet.

Nur durch Weiterführung und -entwicklung dieser Traditionen ist es möglich, die Sache des Aufbaus unserer eigenständigen Nationalliteratur und -kunst über Generationen hinweg zu verteidigen, sie in hervorragender Weise fortzuführen und zu vollenden.

Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen bilden die historische Wurzel des Werkes des Aufbaus unserer eigenständigen Nationalliteratur und -kunst. Davon, ob diese Traditionen bis zuletzt weitergeführt und -entwickelt werden oder nicht, hängt die Frage ab, ob das genannte Werk bis zur Vollendung fortgeführt oder auf halbem Weg aufgegeben wird. Nur wenn unsere Literatur und Kunst die ruhmreichen antijapanischen revolutionären Traditionen weiterführt, kann sie auf dem von uns gewählten Weg unablässig Blüten treiben und sich weiterentwickeln.

Die Frage der Fortsetzung und Weiterentwicklung der revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen erweist sich zurzeit im Zusammenhang mit dem Generationswechsel im Bereich der Literatur und Kunst als noch dringlicher. Die Arbeit für den Aufbau einer Literatur und Kunst unserer Prägung ist ein historisches Anliegen, das über Generationen hinweg fortzuführen ist. In diesem Bereich fand ein Generationswechsel statt, deshalb sind nun die nach der Befreiung geborene zweite Generation der Revolution und die dritte Generation aus der Zeit der revolutionären Umwälzung in der Film- und Opernkunst als Träger unserer Literatur und Kunst auf den Plan getreten. Die dritte Generation der Revolution weiß

noch nicht gut darüber Bescheid, in welchem hartem und schwierigem Kampf die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei entstanden und sich entwickelten, und ist kaum in der Lage, deren Kostbarkeit zutiefst zu spüren. Bei manchen Angehörigen der zweiten Generation der Revolution, die an der revolutionären Umwälzung in der Film- und Opernkunst beteiligt waren, lassen allmählich die kämpferische Tatkraft und der Elan aus jener Zeit nach, in der sie ihre Mahlzeiten auf der Bühne bzw. im Arbeitszimmer oder Atelier einnahmen und die ganze Nacht hindurch arbeiteten. Wenn in der Zeit des Generationswechsels der Revolution die Arbeit zur Fortsetzung der revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen zum Stillstand kommt oder rückläufig ist, könnte dies beim Aufbau der Literatur und Kunst nicht nur nicht wieder-gutzumachende Folgen nach sich ziehen, sondern könnte es dazu kommen, dass auch der Stafettenstab der Revolution nicht weitergereicht wird. Das ist eine unbestreitbare Wahrheit, von der die historischen Erfahrungen und die heutige Wirklichkeit zeugen. Wir sollten die historischen Lehren nie vergessen und die Arbeit zur Fortführung und Weiterentwicklung unserer revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen weiterhin energisch vorantreiben.

Diese Traditionen sind die ruhmvollen Traditionen, die Kim Il Sung in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffen hat. Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen der Arbeiterklasse werden am neuen Wendepunkt der Geschichte von ihrem Führer geschaffen, der als Erster den Weg der Revolution bahnte. Am historischen Wendepunkt, wo das Juche-Zeitalter anbrach, begründete Kim Il Sung die den Forderungen der Epoche und den Bestrebungen der Volksmassen entsprechenden neuen Literatur- und Kunstideen; er setzte diese Ideen in allen Bereichen der Schaffung und des Aufbaus der revolutionären Literatur und Kunst konsequent durch und schuf dadurch die ruhmreichen revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei.

Diese Traditionen sind von einem neuen Typ und tragen unsere Prägung und entstanden beim Anbruch der Zeit der Souveränität im Prozess der Schaffung unserer Literatur und Kunst, die sich von der bisherigen unterscheidet. In diesen Traditionen, in denen erstmals in der Geschichte die Erfordernisse der Zeit der Souveränität hervorragend durchgesetzt

wurden, sind die Ideen und Theorien über die Literatur und Kunst, ein ihnen gemäÙes Schaffenssystem und eine entsprechende Schaffensmethode allseitig verkörpert, von denen wir uns im gesamten historischen Verlauf des Aufbaus der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst leiten lassen müssen, und in ihnen sind reiche Erfahrungen und wertvolle Verdienste vereint. Unsere revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen haben aufgrund der Originalität und Wahrheit ihres ideologischen Inhalts, des revolutionären Charakters und der Überlegenheit des Schaffenssystems und der Schaffensmethode, des Reichtums der Erfahrungen und der Größe der Verdienste ewige Lebenskraft, um dem gesamten Verlauf des Aufbaus unserer Literatur und Kunst Richtung zu geben und ihn voranzutreiben.

Die glänzenden revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei sind am ruhmvollsten, denn sie entstanden, während Kim Il Sung in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes persönlich unvergängliche Meisterwerke schuf. Diese Traditionen der Arbeiterklasse entstehen im Allgemeinen in jenem Prozess, in dem mit dem revolutionären Gedankengut des Führers als Richtschnur und unter dessen Führung neue Literatur- und Kunstwerke geschaffen werden, die zur Verwirklichung des vom Führer eingeleiteten revolutionären Werkes beitragen. Das ist der gesetzmäßige Prozess der Entstehung der revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen der Arbeiterklasse.

Manche Leute reden so, als ob diese Traditionen der Arbeiterklasse erst dann entstehen könnten, wenn es ein vom Führer geschaffenes muster-gültiges Werk gibt. Aber das ist keineswegs der Fall. In der revolutionären Literatur- und Kunstgeschichte der Arbeiterklasse ist kaum ein Beispiel zu finden, dass deren Führer persönlich ein vorbildhaftes Werk schuf. Aber auch wenn er nicht persönlich Literatur- und Kunstwerke schafft, können sich bei Vorhandensein von auf seiner Ideologie basierenden Musterwerken die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen der Arbeiterklasse herausbilden. Aber man kann sagen, dass diese Traditionen, die durch seine eigenständigen Literatur- und Kunstideen sowie seine klassischen Meisterwerke entstanden, größer als alle anderen revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen sind. Vom Führer geschaffene klassische Meisterwerke gibt es nicht in jedem Land. Indem Kim Il Sung mit außergewöhnlichem

ideologisch-theoretischem Scharfblick und hervorragendem künstlerischem Talent unvergängliche Meisterwerke schuf, konnten die Literatur- und Kunsttraditionen neuen Typs entstehen, in denen die eigenständigen Ideen, Theorien und Methoden in Bezug auf die Literatur und Kunst sowie entsprechende Verdienste allseitig verkörpert sind. Seine unvergänglichen Meisterwerke aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes sind der Kern unserer revolutionären Literatur und Kunst sowie der ewige Lebensnerv zu deren unablässiger Weiterentwicklung über Generationen hinweg. Der Besitz dieser Werke ist der größte Ruhm und das größte Glück, die nur unser Volk genießen kann.

Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei nehmen aufgrund der Tiefsinnigkeit und des revolutionären Charakters ihres Inhalts den höchsten und glänzendsten Platz in diesen Traditionen der Arbeiterklasse ein.

Der Tiefsinn ihres Inhalts ist vor allem in den eigenständigen Literatur- und Kunstideen zu finden, die Kim Il Sung während des antijapanischen revolutionären Kampfes begründete. Diese Ideen sind eine auf der anthropozentrischen Weltanschauung beruhende Literatur- und Kunsttheorie sowie eine höchst revolutionäre und volksverbundene Lehre, die alle Fragen bei der Schaffung und dem Aufbau der Literatur und Kunst mit den Volksmassen im Mittelpunkt betrachtet und behandelt und diese den Volksmassen dienen lässt.

Die Größe unserer revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen besteht auch in den unvergänglichen Verdiensten, die sich Kim Il Sung bei der Schaffung und dem Aufbau der antijapanischen revolutionären Literatur und Kunst erwarb.

An diesen Verdiensten ist wichtig, dass hervorragende Literatur- und Kunstwerke entstanden, die als Vorbilder für die Literatur und Kunst der Epoche der Souveränität dienen.

Der Wert der revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen wird auch danach bestimmt, was für Literatur- und Kunstwerke sie vorzuweisen haben. Die Literatur und Kunst aus der Zeit der antijapanischen Revolution ist eine wahre Literatur und Kunst, die den Menschen und das Leben auf der Grundlage der Juche-Ideologie betrachtete und zeichnete. Sie hatte erstmals in der Literatur- und Kunstgeschichte der

Menschheit die Volksmassen als Subjekt der Geschichte angesehen und auf hohem Niveau deren Stellung und Rolle bei der Gesellschaftsentwicklung und der Gestaltung des Schicksals des Menschen beschrieben; somit erhellte sie die Wahrheit, dass der Herr des eigenen Schicksals eben die Volksmassen selbst sind und auch die Triebkraft der soziohistorischen Bewegung im souveränen ideologischen Bewusstsein und der schöpferischen Tätigkeit der Volksmassen besteht. Wie tief sinnig die Literatur und Kunst aus der Zeit der antijapanischen Revolution die Fragen über das Schicksal des Menschen und der Revolution schildert, ist gut ersichtlich aus den unvergänglichen Meisterwerken, darunter „Der Tempel“, „Das Blumenmädchen“, „Ein Meer von Blut“ und „Das Schicksal eines Mitglieds des Selbstschutzkorps“.

Die Literatur und Kunst aus jener Zeit brachte von Anfang an auf der Grundlage einer revolutionären Auffassung vom Führer hervorragende Werke hervor, die den Führer der Revolution lobpreisen. Der revolutionäre Lobgesang „Der Stern Koreas“ ist ein monumentales Werk, mit dem unser Volk die Größe von Kim Il Sung besingt. Damals konnte das auf der revolutionären Auffassung vom Führer basierende Meisterwerk entstehen, weil Kim Il Sung mit außergewöhnlichem Scharfsinn, herausragenden Führungsqualitäten und edlen kommunistischen Tugenden die leidvolle koreanische Revolution zum Sieg führte, dabei absolutes Ansehen genoss und das Volk über alle Maßen liebte; und es ist auch auf die makellos reine Treue unseres Volkes, allen voran der Jungkommunisten wie Kim Hyok und Cha Kwang Su, zurückzuführen, die ihn als den großen Führer der Revolution, die Sonne der Nation und das Zentrum der Einheit und Geschlossenheit hoch verehrten und für ihn ihre Jugend und ihr Leben ohne Scheu einsetzten. Die Literatur und Kunst aus der Zeit der antijapanischen Revolution sah vom ersten Tag ihrer Entstehung an ihre erstrangige Mission darin, die revolutionären Ideen Kim Il Sungs konsequent durchzusetzen und die Menschen im Geiste der revolutionären Auffassung vom Führer zu erziehen. Eben weil es seit der Anfangszeit der koreanischen Revolution solche revolutionären Literatur- und Kunstwerke gab, konnten unsere Schriftsteller und Künstler bald nach der Befreiung den unvergänglichen revolutionären Lobgesang „Lied auf General Kim Il Sung“ schaffen und andere hervorragende

Werke wie z. B. das epische Gedicht „Der Berg Paektu“ hervorbringen; in diesen Werken rühmten sie ihn als unvergleichlichen Patrioten, legendären Helden und Sonne der Nation, als er die große Sache, die Wiedergeburt des Vaterlandes, errungen hatte und in die Heimat zurückkam.

Wichtig an den Verdiensten der antijapanischen revolutionären Literatur und Kunst ist, dass die Schaffensmethode des sozialistischen Realismus unserer Prägung, einer hohen Stufe des Realismus, geschaffen wurde.

Kim Il Sung maß frühzeitig der Rolle der Literatur und Kunst im revolutionären Kampf und beim Aufbau große Bedeutung bei, schuf persönlich unvergängliche Meisterwerke und leitete die literarisch-künstlerische Tätigkeit der Jungkommunisten und der antijapanischen Partisanen unermüdlich an. In diesem Prozess verfocht und behauptete er die Schaffensmethode des sozialistischen Realismus und entwickelte und bereicherte sie neu. Er setzte die Juche-Ideologie in allen Bereichen der Literatur und Kunst konsequent durch und schuf dadurch eine neue Schaffensmethode, den sozialistischen Realismus unserer Prägung. Mit diesem konnte unsere Literatur und Kunst sich von der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes an einen eigen-schöpferischen Weg bahnen und sich auch nach der Befreiung auf unsere Art und Weise weiterentwickeln.

Die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei wurden von Kim Il Sung geschaffen und unter Führung der Partei hervorragend fortgesetzt, weiterentwickelt und bereichert. Er leitete in kluger Weise nach der Befreiung den Aufbau einer neuen demokratischen Nationalliteratur, in der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges den Kampf für die Schaffung der revolutionären und kämpferischen Literatur und Kunst und nach dem Kriegsende das Ringen um die Weiterentwicklung der sozialistischen Literatur und Kunst; in diesem Prozess entwickelte und bereicherte er die genannten Traditionen weiter. Unsere Partei leitete die große Umwälzung in den Bereichen der Literatur und Kunst, darunter in der Film-, Opern- und Schauspielkunst, an, wobei sie die Literatur- und Kunsttraditionen aus der Zeit der antijapanischen Revolution standhaft verteidigte und sie gemäß den Erfordernissen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie vertiefte

und weiterentwickelte. Im Kampf für die Fortsetzung und Weiterentwicklung der genannten Traditionen erfuhren die eigenständigen Ideen und Theorien unserer Partei zur Literatur und Kunst weitere Vertiefung und Entfaltung und entstanden Revolutionsromane und -filme unserer Prägung, die Opern im Stile von „Ein Meer von Blut“ sowie die Dramen im Stil des Schauspiels „Der Tempel“. So wurden die revolutionären Traditionen unserer Literatur und Kunst bereichert, bei der Schaffung und dem Aufbau der auf dem Prinzip der eigenständigen Lehre vom Menschen beruhenden kommunistischen Literatur und Kunst neue Erfahrungen gesammelt und neue Verdienste erworben. Die wertvollen Verdienste, die sich Kim Il Sung nach der Befreiung bei der Schaffung und dem Aufbau einer neuen sozialistischen Nationalliteratur und -kunst erwarb, und die Verdienste und Erfahrungen unserer Partei beim Aufbau der Literatur und Kunst unserer Prägung sind insgesamt eine glänzende Fortsetzung und Weiterentwicklung unserer revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen.

Die geschichtlichen Erfahrungen unserer Literatur und Kunst, die tiefe und kräftige historische Wurzeln hat und den Weg des Sieges beschritt, und die entstandene komplizierte Lage im In- und Ausland erfordern, die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei noch standhafter denn je zu verteidigen und sie über Generationen hinweg hervorragend fortzuführen und weiterzuentwickeln. Hierfür ist es sehr wichtig, Kim Il Sung's unvergängliche revolutionäre Verdienste aus der Zeit des antijapanischen Revolutionskampfes und zugleich die Verdienste und Erfahrungen der Partei bei der Anleitung im Bereich der Literatur und Kunst zu verfechten und zu behaupten sowie sie in der Schaffenspraxis konsequent durchzusetzen.

Es geht vor allem um die Verteidigung und Bewahrung der ideologisch-theoretischen Verdienste unserer Partei und ihre konsequente Umsetzung in der Schaffenspraxis. In deren eigenständigen Ideen und Theorien über die Literatur und Kunst sind die theoretisch-praktischen Fragen bei der Schaffung und dem Aufbau unserer Literatur und Kunst, darunter die Idee über die eigenständige Lehre vom Menschen und die Theorie über den Kerngedanken des Werkes, allseitig umrissen. Nur wenn unsere Literatur und Kunst sich einzig und allein von diesen Ideen

und Theorien leiten lassen und die glänzenden revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen unserer Partei in aller Reinheit fortführen, können sie für immer unverändert als eine Literatur und Kunst unserer Prägung erblühen und sich weiterentwickeln.

Das eigenständige Anleitungssystem für das Schaffen und das Schaffenssystem, welche während der revolutionären Umwälzung in der Literatur und Kunst unter Leitung der Partei hergestellt wurden, müssen konsequent behauptet und weiterentwickelt werden. Beide bilden das System zur Verwirklichung der einheitlichen Führung der Literatur und Kunst durch die Partei und ein System dafür, dass die Schriftsteller und Künstler bei ihrem Schaffen ihrer Verantwortung und Rolle als Herren gerecht werden und das Prinzip der Kollektivität durchsetzen. Die Schriftsteller und Künstler müssen beide genannten Systeme konsequent in ihre Schaffenspraxis umsetzen, damit sie von praktischem Wert sein können.

Fortzusetzen und zu entwickeln ist die revolutionäre Schaffens- und Lebensatmosphäre, die in den Tagen der Revolution in der Film-, Opern- und Dramenkunst in hohem Maße bekundet wurde. Diese Atmosphäre entstand im heftigen Feuer der revolutionären Umwälzung der Literatur und Kunst und ist eine glänzende Fortsetzung der Schaffens- und Lebensatmosphäre der antijapanischen Partisanen. Die Schriftsteller und Künstler müssen ihre grenzenlose Ergebenheit zu Partei und Führer und den revolutionären Geist des Schaffens aus eigener Kraft und des beharrlichen Kampfes in hohem Maße bekunden und so den ihnen widerfahrenden Entbehungen und Schwierigkeiten mit eigener Kraft trotzen, um beim Schaffen einen unablässigen Aufschwung zu vollbringen.

Es ist weiterhin die Arbeit dafür dynamisch voranzutreiben, die unvergänglichen Meisterwerke in die Formen verschiedener Literatur- und Kunstgattungen zu übertragen und sie so der Nachwelt zu überliefern und das hohe ideologisch-künstlerische Niveau der unter Führung der Partei geschaffenen revolutionären Literatur- und Kunstwerke zu behaupten. Die Schriftsteller und Künstler müssen die Revolutionsromane und -filme, die Opern im Stil von „Ein Meer von Blut“ und die Dramen im Stil des Schauspiels „Der Tempel“, in die unter Führung der Partei die unvergänglichen Meisterwerke umgesetzt worden sind,

über Generationen hinweg verbreiten und aufführen sowie zugleich neue ausgraben, erforschen und umschaffen; dadurch sollten sie die unvergänglichen Meisterwerke sowohl an die neue, heranwachsende Generation weitergeben als auch der späteren Nachwelt überliefern, damit diese unsere revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen für alle Zeiten weitertragen.

Um diese glorreichen Traditionen unserer Partei zu verfechten, zu bewahren und sie von Generation zu Generation fortzusetzen und weiterzuentwickeln, sind die Schriftsteller und Künstler im Geiste der revolutionären Traditionen intensiv zu erziehen.

Hierbei kommt es hauptsächlich darauf an, sie mit der Größe der Partei und des Führers sowie mit beider Verdiensten vertraut zu machen. So ist allen Schriftstellern und Künstlern gut nahe zu bringen, wie groß die Partei und der Führer und wie kostbar ihre revolutionären Verdienste sind, denn sie haben doch unsere revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen geschaffen, fortgesetzt und weiterentwickelt, welche in denen der Arbeiterklasse einen äußerst hohen und glänzenden Platz einnehmen.

Wir müssen voller Würde und Stolz darauf sein, die in der Welt hervorragendsten eigenständigen Literatur- und Kunsttraditionen zu haben, und unsere Literatur und Kunst zu einer revolutionären Literatur und Kunst, die ausschließlich unsere eigenen Traditionen übernommen hat, voll erblühen lassen und entwickeln.

3) DAS NATIONALE LITERATUR- UND KUNSTERBE IST VON UNSEREM EIGENEN STANDPUNKT AUS RICHTIG ZU BEWERTEN

Unser Volk hat durch eine 5000-jährige Geschichte kulturelle Reichtümer geschaffen, auf die es weltweit stolz sein kann. Dass wir ein glänzendes literarisch-künstlerisches Erbe haben, ist ein großer Stolz unserer Nation und eine kostbare Grundlage für das unablässige Aufblühen und die Weiterentwicklung der Nationalliteratur und -kunst. Die Schriftsteller und Künstler müssen die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen in hervorragender Weise fortführen und weiterentwickeln

sowie daneben das Erbe der Nationalliteratur und -kunst aus der Vergangenheit gemäß den Erfordernissen der Zeit zur weiteren Entfaltung bringen.

Bei der Beurteilung und Fortsetzung des genannten Erbes stellen sich verschiedene komplizierte Probleme. Unter dem Erbe der klassischen Literatur und Kunst gibt es Teile, die die soziale Wirklichkeit des Altertums, des Mittelalters und der Neuzeit widerspiegeln, Teile über die Zeit der japanischen Kolonialherrschaft sowie von den Volksmassen Geschaffenes und von der Ausbeuterklasse Geschaffenes. Wir dürfen die Teile des Erbes der nationalen klassischen Literatur und Kunst, in denen unterschiedliche Zeiten und Etappen der Gesellschaftsentwicklung wiedergespiegelt werden und in denen Progressives und Konservatives, Volksverbundenes und Reaktionäres miteinander vermischt sind, weder gleich behandeln noch unverändert übernehmen. Wir müssen von diesem Erbe das Progressive und das Volksverbundene entsprechend dem modernen Schönheitsgefühl kritisch fortführen und weiterentwickeln.

Für die richtige Fortführung und Weiterentwicklung des früheren Erbes der Nationalliteratur und -kunst gilt es, am Prinzip der Geschichtstreue und dem der Modernität unbeirrt festzuhalten.

Bei dem erstgenannten Prinzip geht es darum, die einzelnen Hinterlassenschaften in Verbindung mit den sozialhistorischen Bedingungen der betreffenden Zeit unvoreingenommen zu analysieren, zu bewerten und zu behandeln; das zweitgenannte Prinzip bedeutet, alle bei der Fortführung des Erbes anfallenden Probleme gemäß den Forderungen der Zeit und den Bestrebungen des Volkes zu lösen. Man darf weder die über lange Zeiten hinweg entstandenen historischen Spezifika des Erbes der Nationalliteratur und -kunst ignorieren noch die zeitgenössischen Erfordernisse bei dessen Übernahme und Weiterentwicklung außer Acht lassen.

Bei der Fortführung und Weiterentwicklung des genannten Erbes muss man sich konsequent vor Archaismus und nationalem Nihilismus hüten.

Der Erstere ist eine reaktionäre ideologische Strömung, die unter Vorschützung der Fortführung des Erbes der Nationalliteratur und -kunst die Erfordernisse der Epoche und das klassenmäßige Prinzip außer Acht lässt und Überkommenes blind wiederbelebt und beschönigt. Wenn der

Archaismus gefördert wird, wird bei der Schaffung und dem Aufbau der Literatur und Kunst die Linie der Arbeiterklasse undeutlich und werden die von der Ausbeutergesellschaft hinterlassenen überlebten und unge-sunden ideologischen Elemente ihr Haupt erheben und die feu-dal-konfuzianische und die bürgerliche Ideologie wiederbelebt. Wir müssen archaische Tendenzen mit aller Konsequenz unterbinden und das nationale Kulturerbe gemäß den Erfordernissen der Zeit und der fortschreitenden Revolution sowie den Gedanken, Gefühlen und der Mentalität der Volksmassen kritisch fortsetzen und weiterentwickeln.

Wir haben auch vor nationalem Nihilismus auf der Hut zu sein.

Früher hielten manche Mitarbeiter im Bereich Literatur und Kunst unter Berufung auf die Bekämpfung des Archaismus die Literatur der Silhak-Schule und der „KAP“ sowie andere hervorragende Hinterlassen-schaften der Nationalliteratur und -kunst unseres Volkes für unbedeutend, wollten die Forschung zu den klassischen Literatur- und Kunstwerken, sogar deren Herausgabe und Verbreitung verhindern. Unter diesem Ein-fluss haben einst manche Literatur- und Kunstwissenschaftler um der Bekämpfung der feudal-konfuzianischen Ideologie willen die nationale klassische Literatur und Kunst unseres Landes nicht richtig behandelt; auch im Falle der Behandlung der klassischen Literatur- und Kunstwerke in der Literatur- und Kunstgeschichte sowie in den Medien haben sie zwar die positiven Seiten kurz erwähnt, dann aber übermäßig viel von den ne-gativen Seiten geredet. Wenn man sich anschickt, die klassische Literatur und Kunst auf diese Weise einzuschätzen, braucht man das Erbe der Na-tionalliteratur und -kunst nicht extra in der Literatur- und Kunstgeschichte sowie in den Medien zu behandeln. Wenn man mit dem Argument, die feudal-konfuzianische und die bürgerliche Ideologie bekämpfen zu wol-len, den Werktätigen, Kindern und Jugendlichen unsere Literatur- und Kunstgeschichte und unsere nationalen klassischen Werke nicht nahe bringt, werden sie nicht darüber Bescheid wissen, welche klassischen Werke und welche berühmten Schriftsteller es in der Geschichte un-seres Landes gab. Wir versetzten den nationalnihilistischen Tendenzen beizeiten Schläge und sorgten dafür, dass unsere nationalen klassischen Literatur- und Kunstwerke von unserem eigenen Standpunkt aus unvoreingenommen bewertet und behandelt wurden.

Wer es nicht versteht, das Kulturerbe des eigenen Landes und der eigenen Nation für wertvoll zu halten und herauszustellen, der ist ausnahmslos ein nationaler Nihilist. Bei uns hat der nationale Nihilismus sehr tiefe Wurzeln. Unser Land ging früher an nationalem Nihilismus und Kriechertum zugrunde, und diese beiden Tendenzen übten nach der Befreiung die schädlichste Wirkung auf die Revolution und den Aufbau aus. Da der nationale Nihilismus tief verwurzelt und hartnäckig ist, darf man bei seiner Bekämpfung nicht den geringsten Kompromiss eingehen.

Manche Leute unterschätzten das nationale Literatur- und Kunsterbe unseres Landes und hielten es für unbedeutend. Das ist in vielem darauf zurückzuführen, dass sie vom Eurozentrismus befallen waren. Dieser ist eine von der bürgerlichen Ideologie ausgehende unwissenschaftliche und rassistische Ansicht, wonach Europa seine Sachen als überlegen ansieht und das Fremde wahllos gering schätzt, indem es behauptet, dass es bei der Geschichts- und Kulturentwicklung der Menschheit eine führende Rolle spielt. Der Eurozentrismus war einst in der Welt weit verbreitet und wirkte sich folgenscher auf die Entwicklung der Nationalkultur in einzelnen Ländern aus. Auch unser Land wurde in der Vergangenheit davon beeinflusst, sodass Nationalnihilisten und Kriecher auftraten, die zu wenig Wert auf das nationale Kulturerbe mit langer Geschichte legten und von der „Einführung der westlichen Kultur“ redeten. Nach der Befreiung führte unsere Partei einen dynamischen Kampf um die Durchsetzung der Eigenständigkeit beim Aufbau der Nationalkultur, wodurch der eurozentrische Standpunkt in nicht geringem Maße überwunden wurde.

Aber bei manchen Leuten machen sich noch immer nationalnihilistische und kriecherische Tendenzen bemerkbar, sich mit der Behauptung, dass alles Europäische gut sei, dieses zum Maßstab für die Einschätzung des Unsrigen nehmen zu wollen. Bei der Betrachtung der Frage, ab wann in unserer Geschichte die Neuzeit datiert, des Charakters und der Stellung der neuzeitlichen Literatur sowie anderer sozialhistorischer und kultureller Erscheinungen vergleichen etliche Leute unsere Geschichte und Kultur ohne Rücksichtnahme auf die Besonderheiten ihrer Entwicklung mechanisch mit der europäischen Geschichte und Kultur desselben früheren Zeitalters und Zeitabschnitts und wollen alles Unsrige als rückständig und

unbedeutend gering schätzen. In Wirklichkeit hat unser Volk seit alters her als eine kluge homogene Nation eine edle Literatur und Kunst hervorgebracht. Die Literatur unseres Landes besitzt im Vergleich mit der europäischen hervorragende nationale Spezifika. Unsere klassischen Literaturwerke haben von früh an über das arme und erniedrigte werktätige Volk gehandelt, warmes Mitleid mit ihm und Liebe zu ihm ausgedrückt und den gegen die Aggressoren gerichteten und patriotischen Geist in starkem Maße widergespiegelt. Es ist ein Ausdruck von nationalem Nihilismus, wenn solche guten Seiten unserer Literatur nicht beachtet werden, diese mechanisch mit der europäischen Literatur verglichen werden und das Unrige gering geschätzt wird. Manche Literatur- und Kuschaffende wissen kaum über die klassische Literatur und Kunst unseres Landes Bescheid, wollen aber nur ausländische Werke lesen und halten nur denjenigen für hochgebildet, der viel von der Literatur und Kunst anderer Länder weiß. Das ist Ausdruck dessen, dass sie von eurozentrischen Auffassungen befangen sind. Wer nach europäischer Kultur verrückt ist, der ist ein Mensch ohne Vaterlandsliebe und ohne nationales Selbstwertgefühl. Mit dem Maß des Eurozentrismus kann man weder unser nationales Kulturerbe noch die klassische Literatur Europas richtig bewerten.

Auch bei der Einschätzung des Erbes der Nationalliteratur und -kunst aus der Vergangenheit müssen wir an unserem eigenen Standpunkt festhalten.

Kim Il Sung hat vom Beginn des Betretens des revolutionären Weges an alle Fragen im Revolutionskampf und beim Aufbau von unserem Standpunkt aus gelöst und ein praktisches Beispiel gegeben, wie man auch die Geschichte und Kultur unseres Landes von diesem Standpunkt aus beurteilt und die bei deren Fortführung auftretenden Probleme in die richtige Bahn lenkt. Wir sollten die falsche Tendenz, die nationalen Literatur- und Kunstwerke aus früheren Zeiten unüberlegt mechanisch mit den europäischen vergleichen zu wollen, konsequent beseitigen und diese Werke von unserem eigenen Standpunkt aus richtig bewerten, fortführen und weiterentwickeln.

So ist die „KAP“-Literatur unvoreingenommen zu bewerten und zu behandeln.

Derzeit wird sie im Bereich Literatur sehr unklar eingeschätzt. Manche Leute ordnen sie weder der Literatur des kritischen Realismus noch der des sozialistischen Realismus zu und bestimmen sie nur als eine proletarische Literatur. Das ist eine ungerechte Beurteilung der „KAP“-Literatur. Unter den Werken der „KAP“ gibt es solche des kritischen Realismus wie auch solche des sozialistischen Realismus. Insbesondere jene Werke, die nach der Unterbreitung eines neuen Programms durch die „KAP“ entstanden, sind größtenteils als Werke des sozialistischen Realismus anzusehen. Jo Myong Hui, Song Yong, Ri Ki Yong, Han Sol Ya, Ryu Wan Hui, Kim Chang Sul, Pak Se Yong, Pak Phal Yang und viele andere der „KAP“ angehörende Schriftsteller hingen dem Marxismus an und strebten die Befreiung der besitzlosen Klasse an, und die von ihnen nach 1927 hervorgebrachten Werke waren meist vom Inhalt her sozialistisch. In den Romanen „Heimat“ und „Abenddämmerung“, der Novelle „Der Fluss Raktong“, dem Drama „Alle Besuche ablehnen“, den Gedichten „Zug der Volksmassen“, „Nehmt weg, was ihr wollt“, „Der Mauersegler“, „Azaleen“ und vielen anderen Werken ist das Streben nach der sozialen Befreiung der Arbeiterklasse und der anderen besitzlosen Massen widergespiegelt.

Die „KAP“-Schriftsteller haben in ihren Werken die damalige Gesellschaftsordnung kritisiert, auf der nationalen und Klassenbefreiung unseres Volkes bestanden und mit einem Vorkämpfer der besitzlosen Klasse als Prototyp das sozialistische Ideal ausgedrückt. Zwar wurde in den Werken wegen der brutalen Unterdrückung und des scharfen Zensursystems der japanischen Imperialisten der revolutionäre Inhalt natürlich in nicht geringem Maße ausgelassen oder nicht klar hervorgehoben, aber ihr gesamter Inhalt war sozialistisch. Die „KAP“-Literatur hat unter Beibehaltung der einzigartigen Merkmale der Nationalliteratur eine hervorragende Form geschaffen, die den nationalen Gefühlen und Bestrebungen unseres Volkes entspricht; sie hat sich von den Begrenztheiten der vorangegangenen realistischen Literatur unseres Landes gelöst und ein hohes ideologisch-künstlerisches Niveau erreicht. Das heißt, dass sie in unserem Land eine sozialistisch-realistische Strömung bildete. Die „KAP“ wurde allerdings nicht von der revolutionären Partei der Arbeiterklasse geführt, und sie war wegen der weltanschaulichen Begrenztheit der Schriftsteller bei der Schaffenstätigkeit in dieser und

jener Hinsicht eingeschränkt. Aber man kann nicht sagen, dass die „KAP“-Literatur nicht sozialistisch-realistisch sei, nur weil sie sich keiner Führung durch die Partei der Arbeiterklasse erfreute. Der Prozess der Entstehung und Entwicklung des sozialistischen Realismus ist je nach den historischen Bedingungen und den konkreten Spezifika der einzelnen Länder unterschiedlich. Die „KAP“-Schriftsteller wurden zwar nicht von der Partei der Arbeiterklasse geführt, kämpften aber von deren Standpunkt aus für das Programm ihrer Organisation; und auch beim Schaffen der Werke stellten und behandelten sie Fragen vom revolutionären Standpunkt der Arbeiterklasse aus. Mehr noch, in den 1930er Jahren strebte die „KAP“-Literatur unter dem Einfluss des anti-japanischen revolutionären Kampfes danach, die herzliche Sympathie des Volkes mit diesem Kampf und dessen Unterstützung durch das Volk widerzuspiegeln. Ob ein Literaturwerk dem sozialistischen Realismus zuzuordnen ist oder nicht, ist nicht die Frage, ob es ideologisch-künstlerisch vollendet ist oder nicht. Unter den auf der gleichen Schaffensmethode beruhenden Werken sind die einen ideologisch-künstlerisch vollendet und die anderen nicht. Es geht darum, wie ihr Schaffensprinzip und ihre ideologische Tendenz sind. Die Literatur, die nach der Umorganisation der „KAP“ entstand, hat zwar diese und jene Schwächen, aber ihre hauptsächliche Schaffensrichtung spiegelte die Weltanschauung der Arbeiterklasse wider, deshalb kann sie der Literatur des sozialistischen Realismus zugeordnet werden. Von den „KAP“-Schriftstellern wie auch anderen einzelnen Literaten, die sich zur selben Zeit, aber außerhalb dieser Organisation betätigten, wurden viele Werke des sozialistischen Realismus wie z. B. Kang Kyong Aes Roman „Das Problem der Menschheit“ geschaffen.

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass bei der Auslegung unserer revolutionären Literatur- und Kunstraditionen ein Durcheinander entstehen könnte, wenn man die „KAP“-Literatur als sozialistischen Realismus bestimmt. Die Literatur und Kunst aus der Zeit der anti-japanischen Revolution, die den Ursprung unserer revolutionären Literatur und Kunst darstellt, entstand und entwickelte sich von Anfang an mit der Juche-Ideologie als weltanschaulicher Grundlage zu einer neuen sozialistisch-realistischen Literatur unserer Prägung. Unsere gegenwärt-

tige Literatur und Kunst ist eine Literatur und Kunst des sozialistischen Realismus unserer Prägung, und ihre historischen Wurzeln gingen von diesem neuen Realismus aus, der in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes geschaffen wurde. Der neue sozialistische Realismus unserer Prägung ist der Ursprung der revolutionären Literatur und Kunst unseres Landes. Deshalb wird weder die Grenze zwischen Erbe und Tradition verwischt noch die „KAP“-Literatur in die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen eingeschlossen, auch wenn man deren Tendenz zum sozialistischen Realismus anerkennt. Trotzdem die „KAP“-Literatur auf dem vorangegangenen sozialistischen Realismus basiert, gehört sie immer noch zum hervorragenden Literaturerbe unseres Landes aus der Vergangenheit.

Neben dieser Literatur muss man auch die Literatur der „Schule der neuen Richtung“ von angemessener Position aus richtig einschätzen. Die Literatur dieser Schule, darunter die frühen Werke von Choe So Hae, Ri Sang Hwa und Ri Ik Sang, die in der ersten Hälfte der 1920er Jahre in unserem Land unter dem Banner der proletarischen Literatur mit einer neuen Tendenz erschienen, bahnte den Weg vom kritischen zum sozialistischen Realismus.

Auch die Frage der Entstehung und Entwicklung der Literatur des kritischen Realismus in unserem Land muss von unserem eigenen Standpunkt aus richtig gelöst werden.

Derzeit neigen manche Leute dazu, die Frage der Entstehungszeit des kritischen Realismus an bereits von anderen umrissenen Begriff messen zu wollen, ohne die Besonderheiten der Geschichtsentwicklung in unserem Land und die konkreten Umstände der Literaturentwicklung gründlich zu studieren. In den bisherigen Literatur- und Kunsttheorien herrscht die Meinung, dass der kritische Realismus in der historischen Periode, in der die Widersprüche und die Fäulnis der bürgerlichen Gesellschaft bloßgestellt wurden und der Kampf des Volkes dagegen auf der Tagesordnung stand, von fortschrittlichen Schriftstellern geschaffen und entwickelt wurde und er daher sein erstrangiges Augenmerk darauf richtet, die bürgerliche Gesellschaft scharf zu analysieren und deren Widersprüche und Irrationalität zu kritisieren und zu entlarven. Das entspricht freilich den historischen Tatsachen und ist auch in gewissem

Maße wissenschaftlich begründet, weil der kritische Realismus zuerst in den entwickelten kapitalistischen Ländern entstand. Aber diese Meinung entspricht meines Erachtens nicht ganz der Sachlage der Literaturentwicklung in allen Regionen und Ländern der Welt. Die Schriftsteller jener Länder, die sich zwar ebenfalls in Europa befinden, aber erst später den kapitalistischen Weg einschlugen, strebten fast gleichzeitig mit denen der entwickelten kapitalistischen Länder den kritischen Realismus an. Sie richteten die Speerspitze der Kritik vor allem auf die Enthüllung der feudalen sozialen Beziehungen und sozialen Übel, weil die Widersprüche und die Fäulnis der bürgerlichen Gesellschaft ihres jeweiligen Landes noch nicht offen zutage traten. In der Geschichte der Weltliteratur gibt es tatsächlich viele Werke des kritischen Realismus, die den reaktionären Charakter und die Fäulnis der feudalen Despotie, das ausbeuterische Wesen und die Unmenschlichkeit der feudalen Adligen und Beamten, soziale Widersprüche und Irrationalität scharf kritisierten. Man kann nicht sagen, dass diese Werke keine Werke des kritischen Realismus sind, nur weil sie nicht die Widersprüche und Korruption der kapitalistischen Gesellschaft kritisierten und entlarvten. Unabhängig davon, ob der in einer bestimmten Etappe der neuzeitlichen Gesellschaft entstandene kritische Realismus kapitalistische oder feudale gesellschaftliche Verhältnisse kritisiert, geht es darum, wie scharf er die in der konkreten Wirklichkeit des eigenen Landes auftretenden Widersprüche und die Irrationalität der gesellschaftlichen Verhältnisse analysierte und kritisierte und wie wahrheitsgetreu er sie widerspiegelte. Wenn der kritische Realismus zwar in der kapitalistischen Gesellschaft entstanden ist, er aber die Widersprüche und Irrationalität des Kapitalismus nicht offen hervortreten lässt und die überlebten und verdorbenen feudalen Fesseln als Haupthindernis die souveränen Bestrebungen der Volksmassen behindern, richtete ein dagegen Abneigung und Hass empfindender realistischer Schriftsteller in jedem Fall die Speerspitze der Kritik darauf, die Widersprüche und die Fäulnis der dekadenten feudalen Gesellschaft sowie das ausbeuterische Wesen und die Unmenschlichkeit der feudalen Adligen und Beamten anzuprangern. Aber nicht alle stark kritischen Werke können als Werke des kritischen Realismus gelten. In jenen Werken, die die Wirklichkeit der Ausbeutergesellschaft realistisch dar-

stellen, wird in dieser oder jener Weise Kritik geführt. Aber die einzelnen Werke ohne bestimmte Tendenz können nicht als Werke des kritischen Realismus gelten, wie stark sie auch kritisch geprägt sein mögen, und die Entstehung der Schaffensmethode kann in ihnen nicht gefunden werden. Die Kritik im kritischen Realismus muss eine scharfe Verneinung der sozialen Übel sein, egal, ob es sich um die feudale oder die kapitalistische Gesellschaft handelt; in den künstlerischen Prinzipien für die Darstellung des Lebens, angefangen von Kerngedanken, Thema und Idee bis hin zu Gestaltungsaufgaben und Handlungsablauf, müssen Wahrhaftigkeit und kritischer Charakter konsequent durchgehalten werden. Die Literatur des kritischen Realismus spiegelt zwar auf einem höheren Niveau der Typisierung als die vorangegangene realistische Literatur die Wirklichkeit wahrheitsgetreu wider, beschränkt sich aber auf die scharfe Enthüllung und Kritik der sozialen Übel und erhellt nicht deren soziale Ursachen und die richtigen Wege zu deren Beseitigung. Mit dieser Einstellung und Haltung sollten wir die Frage der Entstehung und Entwicklung des kritischen Realismus in unserem Land betrachten und richtig ergründen.

Es sind mehr Literaturwerke unseres Landes vom Anfang des 20. Jahrhunderts ausfindig zu machen und richtig einzuschätzen.

Kim Il Sung bemerkte früher, dass es bei uns nur wenige Literatur- und Kunstwerke aus den 1910er und den 1920er Jahren gebe und die damaligen Werke aktiv ausgegraben werden müssen. Getreu seinem Hinweis wurden viele davon aufgespürt, in der Literatur- und Kunstgeschichte behandelt und die notwendigen Werke verlegt, aber das alles steckt erst in den Anfängen. Wir müssen mehr Literaturwerke, die infolge der kolonialen, auf die Vernichtung der Nationalliteratur gerichteten Politik des japanischen Imperialismus vernichtet wurden oder begraben sind, ausfindig machen und sie und ihre Autoren in Hinsicht auf die Entwicklung unserer Literatur- und Kunstgeschichte exakt bewerten.

Von diesem Standpunkt ausgehend ließen wir vor langem nicht nur den Schriftsteller Ri Hae Jo, sondern auch Ri In Jik, der Anfang des 20. Jahrhunderts bei der Verbreitung des „Neuen Romans“ eine bahnbrechende Rolle spielte, in der Literaturgeschichte behandeln und seine Werke in die Koreanische Ausgewählte Literatur aufnehmen. Ri In Jik

hatte Anfang des 20. Jahrhunderts mehrere „Neue Romane“ wie z. B. die Contes „Blutige Tränen“, „Die Stimme des Totengeistes“ und „Der Berg Chiak“ geschrieben sowie das Theater „Wongaksa“ gegründet und die Bewegung zur Schaffung des „Neuen Dramas“ entfaltet. Dass er zu jener Zeit moderne Romane schuf, war ein gewisser Beitrag zur Literaturentwicklung.

Um die Schriftsteller und ihre Literaturwerke unvoreingenommen einzuschätzen, darf man nicht die Herkunft, die Familienverhältnisse und die sozio-politische Lebensbahn des betreffenden Autors problematisieren und ihm gegenüber voreingenommen sein. Wie belastet auch seine Herkunft und sozio-politische Lebensbahn sein mögen, muss man ihn und seine Werke dennoch schätzen und kühn herausstellen, sofern er gute Werke schrieb, die zur Literatur- und Kunstentwicklung unseres Landes sowie zum kulturell-emotionalen Leben des Volkes beitrugen.

Auch Ri Kwang Sus Romane und Choe Nam Sons Gedichte müssen in der Literaturgeschichte auf gebührendem Niveau behandelt werden. „Der Bahnbrecher“ und andere frühe Romane von Ri Kwang Su sind repräsentative Werke unserer Romanliteratur aus den 1910er Jahren und spiegeln einigermaßen die Unzufriedenheit mit den sozialen Übeln jener Zeit wider. Einmal hat Kim Il Sung gesagt, er habe während der Jugendbewegung in der Jiliner Yuwen-Mittelschule Ri Kwang Sus Roman „Der Bahnbrecher“ gelesen, in dem die Unzufriedenheit mit der damaligen Gesellschaft zum Ausdruck komme; der Autor habe jedoch später im Roman „Die Ehefrau eines Revolutionärs“ seine Abtrünnigkeit offenbart. Da seine frühen Romane die Unzufriedenheit mit der damaligen sozialen Wirklichkeit ausdrücken und zu den repräsentativen Werken unserer Romanliteratur aus den 1910er Jahren gehören, ist es nicht verkehrt, ihre positiven Seiten in der Literaturgeschichte zu behandeln. Was Choe Nam Son anbelangt, ist positiv einzuschätzen, dass er in der Anfangszeit Gedichte von neuer Form geschaffen hatte, die zur Entwicklung der nationalen Poesie unseres Landes beitrugen. Seine Gedichte nahmen die neue Zeitströmung auf und leisteten somit einen gewissen Beitrag dazu, den Menschen die Augen zu öffnen und einer neuen Gedichtform den Weg zu bereiten. Deshalb ist es recht, sein Frühwerk in der Literaturgeschichte zu behandeln.

Außerdem gibt es Sin Chae Ho, Han Ryong Un, Kim Ok, Kim So Wol und Jong Ji Yong, die in der Zeit der japanischen Kolonialherrschaft progressive Werke hervorbrachten, die Romanciers Sim Hun und Ri Hyo Sok, die „Begleiter“ der „KAP“ genannt wurden, den Schriftsteller Pang Jong Hwan, der zur Erschließung und Entwicklung der neuzeitlichen Kinderliteratur beitrug, Mun Ho Wol, der „Am Ufer des Flusses Nodul“ und viele andere volksliedhafte Lieder schuf, und Ra Un Gyu, der „Ari-rang“ und mehrere andere Spielfilme mit fortschrittlicher Tendenz drehte. Wir sorgten dafür, dass diese Schriftsteller und Kunstschaffenden in der Literatur- bzw. Kunstgeschichte unvoreingenommen bewertet werden.

Der Zweck der Behandlung der Schriftsteller aus früheren Zeiten und ihrer Werke in der Literatur- und Kunstgeschichte besteht darin, die Schriftsteller und Künstler sowie andere Angehörige der neuen Generation überhaupt erstmal damit bekannt zu machen, dass es auch in unserer Literatur- und Kunstgeschichte Autoren und Werke gab, die einen positiven Beitrag zur Entwicklung der damaligen Literatur und Kunst leisteten, sie dadurch mit nationalem Stolz und Selbstwertgefühl zu erfüllen und sie Erfahrungen und Lehren aus der Geschichte ziehen zu lassen. Ein Literaturwerk ist zwar die Schöpfung eines Individuums, wird aber zum Eigentum des Volkes und einem wertvollen Reichtum der Nation, wenn es als ein hervorragendes Werk, das den Forderungen der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entspricht, geschaffen wurde und beim Volk beliebt ist. Auch wenn im späteren Leben des betreffenden Schriftstellers diese oder jene Veränderungen eingetreten sein sollten, ist der ideologisch-künstlerische Wert der bereits von ihm geschaffenen Werke etwas Bleibendes in der Geschichte. Wenn man die Schriftsteller und Künstler aus vergangenen Zeiten in der Literatur- bzw. Kunstgeschichte behandelt, muss man, ausgehend von den sozialhistorischen Prinzipien der Juche-Ideologie und dem Geist der Bevorzugung der eigenen, koreanischen Nation, vorrangig die im Werk wiedergespiegelten positiven Seiten erwähnen und auch die negativen Seiten vernünftig analysieren.

Es ist die neuzeitliche Literatur einschließlich der Literatur der Aufklärung richtig einzuschätzen und zu behandeln.

Sie nimmt in der Literaturgeschichte unseres Landes einen sehr wichtigen Platz ein. Sie ist eine patriotische Literatur mit stark antifeu-

dalistischem und gegen Aggression gerichtetem Charakter. In den Werken der Literatur der Aufklärung widerspiegeln sich das patriotische Streben, die von den japanischen Imperialisten und anderen fremden Aggressoren geraubte Staatsgewalt wiederzuerlangen und unser Land zu einem unabhängigen und zivilisierten Land zu entwickeln, und die Absicht, die Rechte des Volkes vor den feudalen Fesseln zu verteidigen und die Menschen aufzuklären und wachzurütteln. Die neuzeitliche Literatur einschließlich der Literatur der Aufklärung weist nicht wenige zeitabhängige und klassenmäßige Begrenztheiten auf, enthält aber insgesamt viele progressive und patriotische Elemente.

Wir müssen ihre Entstehung und Entwicklung, ihre zeitliche Gliederung, ihre gestalterischen Merkmale und Schaffungsmethode, ihre literaturhistorische Stellung und Bedeutung in Verbindung mit den Besonderheiten der Literaturentwicklung in unserem Land wissenschaftlich fundiert ergründen.

Auch die Literatur der Silhak-Schule sollte unvoreingenommen bewertet und behandelt werden.

Diese Schule beklagte die Verderbtheit, den Klatsch und Tratsch der Adligen und die Rückständigkeit des zerfallenden Feudalstaates und kämpfte unter der Losung „Die Wahrheit in den praktischen Dingen“ für den sozialen Fortschritt, die Zivilisation und Entwicklung; sie schuf hervorragende Literatur- und Kunstwerke und trug somit dazu bei, den Anbruch der neuzeitlichen Literatur unseres Landes einzuleiten. Die Theorien über die Gesellschaftsreform und die Literaturwerke von Pak Yon Am und Jong Ta San entstanden zwar vor 200 Jahren, waren aber damals sehr fortschrittlich und sind etwas, auf das wir in der Welt stolz sein können.

Die Schriftsteller der Silhak-Schule beschränkten sich freilich aufgrund ihrer klassenmäßigen Begrenztheit als Abkömmlinge des Adelsstands darauf, hauptsächlich die verderbten und unfähigen einzelnen Adligen und bössartigen Beamten zu kritisieren; sie konnten die Grundinteressen der werktätigen Volksmassen nicht vertreten und nicht auf der Idee einer konsequenten Reform bestehen. Einst trat unter manchen Leuten u. a. die Abweichung auf, dass sie nicht die Begrenztheit der Silhak-Literatur in Betracht zogen, sondern nur deren positive Seiten würdigten und übertrieben.

Ausdruck von nationalem Nihilismus wäre es jedoch, die Literatur der Silhak-Schule zu ignorieren oder zu negieren und ihre Verdienste nicht in gebührendem Maße einschätzen zu wollen. Wir müssen es verstehen, die von der eigenen Nation hervorgebrachten begabten Schriftsteller und Künstler herauszustellen und zu rühmen.

Der Bereich Literatur und Kunst hat die Literaturwerke der Silhak-Schule zu verlegen und sie in der Welt vorzustellen sowie Symposion und dgl. zu veranstalten.

Neben den Schriftstellern dieser Schule muss man Choe Chi Won, Ri Kyu Bo, Kim Si Sup, Jong Cho, Ho Kyun, Kim Man Jung und andere namhafte Schriftsteller und Kunstschaffende aus dem Altertum, dem Mittelalter, der Neuzeit und Gegenwart und ihre ausgezeichneten Werke sowie auch Werke wie z. B. „Erzählung über Chun Hyang“, „Erzählung über Hung Bu“ und „Erzählung über Sim Chong“, deren Verfasser unbekannt sind, ausfindig machen und mit verschiedenen Formen und Methoden breit vorstellen. Besonders gilt es, mehr solche Werke aktiv auszugraben, die zwar im 19. Jahrhundert geschaffen, aber vernichtet wurden und daher nicht überliefert sind. Die Welt ist damit bekannt zu machen, dass es in unserem Land berühmte Schriftsteller, Komponisten und Maler sowie Meisterwerke gibt, die zur Schatzkammer der Kultur der Menschheit beitragen. Nur so ist es möglich, die Angehörigen der neuen, heranwachsenden Generation mit dem nationalen Stolz und Selbstwertgefühl auszustatten und das Erbe unserer Nationalliteratur und -kunst wertzuschätzen und es richtig fortzuführen und weiterzuentwickeln.

Man muss eine richtige Einstellung zu den von unserem Volk geschaffenen Volksliedern beziehen und diese Tradition unvoreingenommen behandeln.

Die Volkslieder bilden den Hauptstrang im musikalischen Erbe unserer Nation. Da sie die einzigartige nationale Mentalität unseres Volkes konzentriert widerspiegeln, werden sie auch in fernster Zukunft als Lieblingsmusik unserer Nation weithin gesungen werden, ganz zu schweigen von heute.

Unter den Volksliedern unseres Landes gibt es solche, die vor langer Zeit entstanden und daher altertümlich klingen. Man darf manche Volksweisen aber wegen ihrer altertümlichen Wirkung nicht bedenkenlos außer Acht

lassen oder über Bord werfen. Unter diesen Liedern gibt es solche, die über lange Zeit von unserem Volk mit Vorliebe gesungen wurden. Diese Lieder sind gemäß den Bestrebungen des Volkes und dem modernen Schönheits-sinn umzugestalten. Hierbei kommt es darauf an, die Liedtexte optimal zu bearbeiten. Doch darf man sie dabei nicht zu modernen Liedern umwandeln. Die Liedtexte sind in der Richtung zu bearbeiten, dass der Kerngedanke der jeweiligen Originalfassung beibehalten wird und sie hauptsächlich Naturlandschaften und Lebensverbundenes widerspiegeln. Man kann dabei die originalen Liedtexte auch völlig erneuern. Auch in der Entwicklungsgeschichte der Volkslieder finden sich viele Beispiele, dass eine Volksweise mit je nach Zeit und Region unterschiedlichen Texten gesungen wurde. Das Volkslied „Singosan Tharyong“ kannte in den 1930er und 1940er Jahren sowie unmittelbar nach der Befreiung des Landes und in der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges jeweils unterschiedliche Texte. Ein berühmtes Volkslied wird in jedem Fall je nach Zeit und Region unterschiedliche Texte haben und von Generation zu Generation überliefert werden. Wir müssen auch künftig zu den weit bekannten alten Volksliedern solche Texte schreiben, die von den edlen geistig-moralischen Charakterzügen des Volkes unserer Zeit und seinem flammenden Pathos zeugen, und sie entsprechend dem modernen Schönheitsgefühl singen.

Die *Sijo*-Form aus der Vergangenheit ist korrekt zu bewerten und zu behandeln.

Sie ist eine eigenständige nationale Kurzgedichtform, die in der Koryo-Zeit entstand und Jahrhunderte lang von verschiedenen Schichten geschaffen wurde. Es war von großer Bedeutung für die Entwicklung unserer Literatur, dass die koreanischsprachige, neue und originelle nationale Gedichtform in jener Feudalzeit entstand, wo man im Geiste des Kriechertums nur Gedichte in chinesischer Schriftsprache schätzte. Aber die *Sijo*-Form war nach ihrer Entstehung eine Zeit lang fast ein Alleinbesitz der feudalen Adligen und konnte daher keine gesunde Entwicklung erfahren. Der Inhalt der meisten *Sijo*-Gedichte bestand darin, die feudal-konfuzianischen Dogmen offen zu predigen und die feudale Moral einzupauken oder private Nebensächlichkeiten der feudalen Adligen und bloße Naturlandschaften zu besingen. Man darf indes nicht mit der Begründung, dass diese Gedichte in starkem Maße solche Inhalte

widerspiegeln, die *Sijo*-Form in Gänze zurückweisen. Im Zuge der weiteren Verbreitung dieser Form wurden *Sijo*-Gedichte mit progressivem Inhalt von fortschrittlich und patriotisch gesinnten Menschen geschaffen. Die Werke von Kim Jong So, Nam I und Ri Sun Sin sind in starkem Maße von patriotischen und gegen Aggression gerichteten Gedanken und Gefühlen geprägt. Unter den Werken der Literaten niederer Herkunft gibt es auch solche, die zwar vergnüglich wirken, aber schöne moralische Charakterzüge des Menschen besingen.

Die Archaisten dachten einst nicht daran, die positiven Seiten der *Sijo*-Form zu studieren und zu berücksichtigen, sondern verherrlichten die in dieser Form geschaffenen Lieder über das ausschweifende und lasterhafte Leben von feudalen Adligen; damit wollten sie den Menschen das feudal-konfuzianische Gedankengut einflößen. Sie tragen große Schuld daran, dass die *Sijo*-Form lange Zeit als schlecht galt und links liegen gelassen wurde.

Das *Sijo*-Gedicht war von Anfang an von einer Melodie begleitet. Die meisten *Sijo*-Lieder wurden von Adligen, die einen Hut aus Rosshaar trugen, u. a. bei Trinkgelagen vor sich hin gesungen. Zur heutigen Wirklichkeit passen diese Lieder, die in alten Zeiten von den Gelehrten im Herrenflügel rezitiert wurden, nicht. Deshalb braucht man die *Sijo*-Lieder nicht unverändert wieder zu beleben.

Das *Sijo*-Gedicht ist zwar aufgrund seines schematisierten Versmaßes mit der Schwäche behaftet, dass es beim Ausdrücken des Inhalts stark eingeschränkt ist, es hat aber auch den Vorzug, in kurzen und gehaltvollen Versen einen tiefen Sinn darzustellen.

Da die Nachwirkungen des ideologischen Giftes, das die Archaisten im Bereich der Literatur und Kunst verbreitet hatten, konsequent überwunden wurden und bei den Menschen sich das einheitliche ideologische System der Partei einbürgerte, müssen wir die positiven Seiten der *Sijo*-Form als einer Literaturgattung gründlich studieren und sie so bei der Weiterentwicklung der Poesie nutzen. Daneben sollten wir neue lyrische und Kurzgedichte unserer Zeit schaffen, die die gestalterischen Merkmale des *Sijo* bewahren.

Die höfische Kunst aus früheren Zeiten ist richtig zu beurteilen und zu behandeln.

Wir müssen nach dem klassenmäßigen Prinzip den volksfeindlichen Charakter der höfischen Kunst, die dem jeweiligen feudalen König und anderen Adligen diente, entlarven und kritisieren und dürfen uns nicht im Geringsten mit der Tendenz anfreunden, die Formen der höfischen Kunst unverändert wieder zu beleben. Aber man darf von den höfischen Künsten die Melodien der Hofmusik oder den Rhythmus der Hoftänze nicht unbedacht für feudalistisch und volksfeindlich halten. Die Quelle dieser Melodien und Rhythmen besteht jedenfalls in der Volksmusik bzw. in den Nationaltänzen. Das volksverbundene und fortschrittliche nationale Literatur- und Kunsterbe verliert nicht vollständig seine volksverbundenen Wesenszüge, selbst wenn es nach dem Geschmack eines feudalen Königs und der anderen Adligen verändert wird. Die volksverbundenen Melodien und Rhythmen, die sich durch nichts tilgen lassen, sind wertvolle Elemente, die heute von unserer Literatur und Kunst übernommen und gemäß den Erfordernissen der Zeit weiterentwickelt werden müssen. Wir sollten in Hofmusik und Hoftanz fortschrittliche und volksverbundene Elemente ausfindig machen und sie wirkungsvoll dafür verwenden, unsere Literatur und Kunst auf nationaler Basis zu bereichern.

Die nach der Befreiung entstandenen Literaturwerke sind auf der Grundlage der Klassen- und Massenlinie unserer Partei richtig einzuschätzen.

Unsere Partei hält sich gegenüber jedem Schriftsteller unbeirrt an das Prinzip, seine Werke unvoreingenommen einzuschätzen und zu retten, wenn er nicht ein bewusster Verräter an Partei, Revolution, Vaterland und Volk ist. Die Schriftsteller, die nach der Befreiung des Landes unter der Obhut von Kim Il Sung heranwuchsen, sind kostbare Schätze unserer Revolution. Auch jenen Schriftsteller, der durch seine Familienverhältnisse und gesellschaftlich-politische Lebensbahn belastet ist und zeitweilig Fehler begangen hat, müssen wir herausstellen und seine Werke retten, wenn er hervorragende Werke geschaffen hat, die einen Beitrag für Partei, Revolution, Vaterland und Volk leisten. Wenn ein Schriftsteller einen Fehler begangen hat, dürfen wir keinesfalls in der Weise vorgehen, dass wir sogar seine Werke bekämpfen. Wenn mehr hervorragende Werke in die Literatur- und Kunstgeschichte der Epoche

der ruhmreichen Partei der Arbeit eingehen, gereicht es uns zum Vorteil; aber wenn sie aus diesen oder jenen Gründen vernichtet werden, bringt dies keinen Nutzen. Je mehr ausgezeichnete Werke mit hohem ideologischem und künstlerischem Gehalt vorhanden sind, desto mehr wird die Schatzkammer unserer Literatur und Kunst bereichert und glänzen.

3. WELTANSCHAUUNG UND SCHAFFENSMETHODE

1) DIE GESCHICHTE UNSERER REVOLUTIONÄREN LITERATUR UND KUNST IST EINE GESCHICHTE DES REALISMUS UNSERER PRÄGUNG

Unter den Theoretikern und Schaffenden auf dem Gebiet der Literatur und Kunst steht derzeit die Frage über die Schaffensmethode zur Debatte, auf die sich unsere Literatur und Kunst stützen.

Es ist eine sehr bedeutsame und dringende Frage, diese Schaffensmethode von unserem eigenen Standpunkt aus richtig zu bestimmen. Aber diese Frage ist mit allem Ernst zu erörtern, weil sie eine wichtige Frage darstellt, die mit der richtigen Festlegung der Beziehung zwischen der Schaffensmethode unserer Literatur und Kunst und dem vorangegangenen sozialistischen Realismus und mit der Erklärung des Wesens und der Charakteristika unserer Literatur und Kunst zusammenhängt. Mehr noch, die Imperialisten und die Verräter an der Revolution verleumden böswillig den sozialistischen Realismus, er sei Frucht einer „Anweisung von oben“, eine Brutstätte von Schematisierung, Typisierung und Idealisierung und eine überholte Erbschaft, die unserer Zeit nicht gerecht wird. Wenn wir die Frage bezüglich der Schaffensmethode unserer Literatur und Kunst falsch behandeln, könnte es den Eindruck erwecken, als ob auch unser Land gegen den sozialistischen Realismus auftrete.

Der sozialistische Realismus ist an und für sich eine revolutionäre und kämpferische Schaffensmethode, die in Widerspiegelung der Er-

fordernisse des revolutionären Kampfes der Arbeiterklasse entstand. Der sozialistische Realismus, der Anfang des 20. Jahrhunderts aufkam, ist eine realistische Schaffensmethode, die auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus die revolutionäre Romanik, den kritischen Realismus und andere bisherige fortschrittliche Schaffensmethoden kritisch auswertete und sie auf eine höhere Stufe weiterentwickelte.

Die Schaffensmethode des sozialistischen Realismus ist wissenschaftlich und gerecht, besteht doch ihre Grundforderung darin, das Leben und den Kampf der Volksmassen, allen voran der Arbeiterklasse, in ihrer revolutionären Entwicklung historisch-konkret und wahrheitsgetreu darzustellen. Zahlreiche revolutionäre Literatur- und Kunstwerke wurden auf der Grundlage des sozialistischen Realismus geschaffen; sie leisteten einen großen Beitrag zur Verwirklichung des revolutionären Werkes der Arbeiterklasse für die Befreiung der ausgebeuteten und unterdrückten Besitzlosen.

Die neue Epoche, in der die Volksmassen als Herren der Geschichte auftraten, erforderte eine Schaffensmethode, mit der man ihr souveränes und schöpferisches Leben und Ringen gemäß dem souveränen Wesen des Menschen noch zufriedener gestalten kann.

Kim Il Sung durchschaute bereits in der ersten Zeit, als er den Weg der Revolution betrat, mit Scharfblick die Erfordernisse der Epoche der Souveränität und begründete die unvergängliche Juche-Ideologie; auf dieser Grundlage entwickelte er den vorangegangenen sozialistischen Realismus auf unsere Art und Weise weiter und schuf glänzende Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst. Unsere revolutionäre Literatur und Kunst, die die Literatur und Kunst aus der Zeit der anti-japanischen Revolution und deren glänzende Traditionen übernahm, stützt sich auf eine neue Schaffensmethode, die sich qualitativ von der des vorangegangenen sozialistischen Realismus unterscheidet. Der sozialistische Realismus unserer Prägung, auf dem unsere Literatur und unsere Kunst basieren, stellt das Leben und den Kampf der Arbeiterklasse und der anderen werktätigen Volksmassen wahrheitsgetreu dar und spornt sie dadurch nachhaltig zu Revolution und Aufbau an; in dieser Hinsicht ist er in dieselbe Kategorie wie der vorangegangene sozialistische Realismus einzuordnen, aber die beiden unterscheiden

sich in den epochalen Ansprüchen und der weltanschaulichen Grundlage grundsätzlich voneinander.

Der sozialistische Realismus unserer Prägung, auf dem unsere Literatur und Kunst beruhen, ist eine neue Schaffensmethode, die sich sowohl in den sozialhistorischen Umständen ihrer Entstehung als auch in der philosophischen Grundlage und dem ästhetischen Prinzip vom vorangegangenen sozialistischen Realismus unterscheidet. Er ist unser Realismus, die realistische Schaffensmethode unserer Prägung.

Die Schaffensmethode ist ein Produkt der Zeit. Eine neue Epoche erfordert eine neue Schaffensmethode. Mit dem Wandel der Zeiten ändert sich auch die Schaffensmethode. Die Schaffenstendenz der Schriftsteller und Künstler, die in einer bestimmten historischen Epoche nach demselben ästhetischen Prinzip wirkten, bildet eine gemeinsame Literatur- und Kunstströmung, und auf deren Grundlage entsteht die Schaffensmethode. Diese entwickelt und vervollkommnet sich mit dem Fortschreiten der Zeit.

Bei der Betrachtung der Frage der Schaffensmethode muss man vor allem erklären, unter welchen sozialhistorischen Bedingungen sie entstand und welche epochalen Ansprüche sie widerspiegelt.

Der sozialistische Realismus entstand in dem historischen Zeitalter, in dem der Kapitalismus in das Stadium des Imperialismus eintrat und die sozialistische Revolution auf der Tagesordnung stand, in Widerspiegelung der Ansprüche der Arbeiterklasse, die die kapitalistische Ordnung zerschlagen und eine neue Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung aufbauen wollte. Die historische Aufgabe des sozialistischen Realismus, der erstmals in der Literatur- und Kunstgeschichte der Menschheit erschien, bestand darin, zur Befreiung der werktätigen Volksmassen von den Ketten des Kapitals und dem Joch des Imperialismus beizutragen. Der sozialistische Realismus, der auf der Grundlage der kritischen Zusammenfassung des vorangegangenen Realismus entstand, spiegelte auf der Basis der Weltanschauung des Marxismus-Leninismus das Wesen des Lebens und die Gesetzmäßigkeit der Geschichtsentwicklung wahrheitsgetreu wider und leistete somit einen aktiven Beitrag zur Verwirklichung des revolutionären Werks der Arbeiterklasse. Das Erscheinen dieses Realismus war ein historisches Ereignis von

epochaler Tragweite für die Entwicklung der revolutionären Literatur und Kunst der Arbeiterklasse und der fortschrittlichen Literatur und Kunst der Menschheit.

Unser Realismus entstand in Widerspiegelung der Ansprüche der neuen historischen Epoche, die sich von den vorangegangenen Zeiten unterscheidet, nämlich der Epoche der Souveränität, in der die unterdrückten und ausgebeuteten Volksmassen als Herren der Geschichte auftreten und ihr Schicksal selbstständig gestalten. Unser Realismus sah seine historische Aufgabe darin, der vollständigen Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen zu dienen. Die dieser Aufgabe dienende neue Literatur und Kunst verlangte, alle Probleme bei der Schaffung und dem Aufbau der Literatur und Kunst mit einer herrengemäßen Einstellung gemäß den eigenen realen Verhältnissen selbstständig und schöpferisch zu lösen.

Kim Il Sung hat seit jener Zeit, als er sich früh an die Spitze der koreanischen Revolution stellte, alle Probleme, die die literarisch-künstlerische Schaffenspraxis der neuen Epoche aufwarf, vom festen selbstständigen Standpunkt aus eigenschöpferisch bewältigt; dadurch entwickelte sich der sozialistische Realismus in unserem Land erstmals zum sozialistischen Realismus unserer Prägung, zu unserem eigenen Realismus.

Die Schaffensmethode ist mit der Weltanschauung untrennbar eng verbunden.

Sie ist das ästhetische Prinzip, auf das sich die Schriftsteller und Kunstschaffenden bei der Erkennung und Einschätzung des Lebens und dessen künstlerischer Darstellung stützen. Die Literatur und Kunst geben das Leben wieder, bilden es aber nicht einfach ab, sondern malen es nach einem bestimmten Schaffensprinzip aus, das den politischen Ansichten und ästhetischen Idealen des betreffenden Schöpfers entspricht. Dessen Weltanschauung ist wichtig dafür, das Leben zu erkennen, einzuschätzen und darzustellen. Die Weltanschauung bestimmt Standpunkt und Haltung des Schaffenden zum Leben, bedingt seine schöpferische Tätigkeit und determiniert die Prinzipien und Methoden der Erarbeitung der Gestaltung. Sie ist die Grundlage der Schaffensmethode und der Hauptfaktor für deren Festlegung.

Mit welchen Ansichten und welcher Einstellung der Schriftsteller die Wirklichkeit betrachtet und sich zu ihr verhält und wie er sie durch die künstlerische Gestaltung verallgemeinert, hängt voll und ganz von seiner Weltanschauung ab. Betrachtet man die Literatur- und Kunstgeschichte der Menschheit, so stützten sich die Schriftsteller mit progressiver Weltanschauung im Allgemeinen auf fortschrittliche Schaffensmethoden, hingegen jene mit reaktionärer Weltanschauung auf reaktionäre Schaffensmethoden. Eine progressive Schaffensmethode basiert auf einer fortschrittlichen Weltanschauung. Mit dem Fortschreiten der Zeit entwickelte sich die Weltanschauung weiter, und dementsprechend entwickelte sich auch die Schaffensmethode hin zu einer höheren Stufe. Da die Schaffensmethode auf der Weltanschauung fußt, werden ihr Wesen sowie ihre Stellung und Rolle bei der Entwicklung der Literatur und Kunst durch die Wissenschaftlichkeit und den revolutionären Charakter der Weltanschauung bestimmt.

Der sozialistische Realismus gründet auf der dialektisch-materialistischen Weltanschauung, aber unser Realismus auf der Weltanschauung unserer Prägung, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Nachdem die Frage über den Ursprung der Welt materialistisch geklärt worden ist, warf die Juche-Ideologie die Stellung und Rolle des Menschen in der Welt als die Grundfrage der Philosophie in neuer Weise auf und erhellte das philosophische Prinzip, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet; dadurch begründete sie eine philosophische Weltanschauung mit dem Menschen im Mittelpunkt. Die Weltanschauung unserer Prägung, die die anthropozentrische Ansicht über die Welt und ebensolche Einstellung zur Welt auf neue Weise beleuchtete, stellt das höchste Stadium der Entwicklung der Weltanschauung dar. Unser Realismus beruht auf dieser philosophischen Weltanschauung, in deren Mittelpunkt der Mensch steht; eben darin besteht sein grundlegendes Merkmal, das seinen qualitativen Unterschied zum vorangegangenen sozialistischen Realismus verdeutlicht.

Unser Realismus ist eine originelle Schaffensmethode, die sich vom früheren sozialistischen Realismus qualitativ unterscheidet, was aber nicht bedeutet, dass der Erstere keine Verbindung mit dem Letzteren hat. Beide sind aufgrund der Gemeinsamkeit der klassenmäßigen Konzeption und der

realistischen Darstellungsmethode miteinander eng verbunden. Unser Realismus entstand und entwickelte sich wie der vorangegangene sozialistische Realismus im scharfen Kampf gegen alle reaktionären Literatur- und Kunstströmungen, darunter idealistische und metaphysische bürgerliche Literatur- und Kunsttheorien, den Naturalismus und das L'art pour l'art-Konzept. Beide Realismen sind die Schaffensmethoden der Literatur und Kunst, die der revolutionären Mission der werktätigen Volksmassen für den Aufbau einer neuen Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung dienen. Beide spiegeln die Wirklichkeit nach dem realistischen Prinzip wider und halten die wahrheitsgetreue Darstellung für lebenswichtig.

Die Entstehung und Entwicklung unseres Realismus ist ohne die Erfolge und Erfahrungen des vorherigen sozialistischen Realismus undenkbar. Aber man darf deshalb den Ersteren nicht als bloße Fortsetzung des Letzteren betrachten. Fortsetzung ist die Voraussetzung für Erneuerung und Entwicklung. Unser Realismus setzte die wertvollen Erfahrungen des bisherigen sozialistischen Realismus fort, ist aber von größerer Bedeutung dafür, die Schaffensmethode der Literatur und Kunst gemäß den Erfordernissen der Epoche der Souveränität zu erneuern und weiterzuentwickeln. Er ist ein neuer Realismus, der in Charakter und Wesenszügen grundsätzlich anders als alle früheren Realismen ist. Genau darin bestehen die Originalität und die innovative Bedeutung des sozialistischen Realismus unserer Prägung, unseres Realismus. Bei der Beziehung zwischen unserem und dem vorangegangenen Realismus gilt es, vor allem seine Originalität als das Wesentliche zu betrachten und diese zugleich mit Kontinuität zu verbinden.

Die Geschichte unserer Literatur und Kunst, die sich unter der klugen Führung Kim Il Sung's mehr als ein halbes Jahrhundert lang – angefangen von der Zeit des antijapanischen Revolutionskampfes bis auf den heutigen Tag – fortentwickelte, ist ein stolzerfüllter Weg, auf dem er den sozialistischen Realismus unserer Prägung, unsere realistische Schaffensmethode, begründete und unablässig weiterentwickelte. Auf diesem Weg wurden die Wahrheit und Überlegenheit der neuen und originellen Schaffensmethode des sozialistischen Realismus unserer Prägung, welche auf unserer philosophischen Weltanschauung basiert, in vollem Maße demonstriert. Unsere Literatur und Kunst konnte mit dieser

Schaffensmethode als ein Vorbild für die revolutionäre und volksverbundene Literatur und Kunst voll erblühen und eine beispiellose Glanzzeit in der Entwicklung der Literatur- und Kunstgeschichte der Menschheit einleiten.

Wir hätten schon längst die Schaffensmethode unserer Literatur und Kunst in neuer Weise bestimmen und formulieren sollen. Aber diese Neuformulierung der Schaffensmethode kommt nicht dadurch zustande, dass irgendjemand darauf besteht. Die Umsetzung einer neuen Schaffensmethode in die Schaffenspraxis ist eine andere Frage als ihre Formulierung und Verkündung. Die Definition einer neuen Schaffensmethode wird erst dann anerkannt, wenn nicht nur die sie tragende ideologisch-theoretische Grundlage geschaffen worden ist, sondern wenn diese Schaffensmethode sich im Entstehungsprozess eines Werkes, das für sie kennzeichnend sein kann, durch langwierige gemeinsame Anstrengungen gleich gesinnter Schriftsteller herausbildet und ein mustergültiges Werk entsteht, das für die Epoche bestimmend ist.

Die ideologische und theoretische Grundlage unseres Realismus wurde schon in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes durch die von Kim Il Sung begründete Juche-Ideologie und die darauf basierende eigenständige Literatur- und Kunstauffassung geschaffen. Auch jene bahnbrechenden Werke, die unseren Realismus kennzeichnen, sind die unvergänglichen Meisterwerke, die er zu jener Zeit persönlich schuf.

Unser Realismus beruht auf den genannten Auffassungen und Theorien über die Literatur und Kunst und den unvergänglichen Meisterwerken; er wurde bei uns auch in der überaus schwierigen und komplizierten Situation nach der Befreiung standhaft behauptet, weiterentwickelt und bereichert. Kim Il Sung legte nach der Befreiung den Kurs für den Aufbau der sozialistischen Nationalliteratur und -kunst unserer Prägung dar und wies in jeder Etappe der fortschreitenden Revolution den Weg zur Entwicklung unserer Literatur und Kunst; er las und sah sich persönlich die von Schriftstellern und Künstlern geschaffenen Literatur- und Kunstwerke an und erläuterte ihnen die konkreten Prinzipien, an denen sie beim Schaffen festhalten sollten, und entsprechende Wege. Dank seinen Ideen und Theorien über die Literatur und Kunst, die auf

alle theoretisch-praktischen Probleme bei der Schaffung und dem Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Literatur und Kunst tiefgründige und allumfassende Antworten gaben, konnten unsere Literatur und Kunst sich den Weg zum sozialistischen Realismus unserer Prägung bahnen und auf diesem Weg hervorragende Erfolge erzielen.

Beim Kampf um die Festigung und Entwicklung der realistischen Schaffensmethode unserer Prägung ist es von großer Bedeutung, dass unter der Führung der Partei eine Revolution in der Literatur und Kunst erfolgreich durchgeführt wurde. Die Schaffensmethode unserer Prägung entstand zwar von Anfang an mit der großen Juche-Ideologie als weltanschaulicher Basis und mit unserer Literatur- und Kunstauffassung als ideologisch-ästhetischer Grundlage, aber nach der Befreiung wurden die Schaffensmethoden unseres Realismus in allen Bereichen unserer Literatur und Kunst nicht konsequent durchgesetzt. Zu jener Zeit waren im Bereich unserer Literatur und Kunst viele archaische und kapitalistische Elemente vorhanden und auch kriecheische und dogmatische Tendenzen stark ausgeprägt.

Ohne diese fremden Literatur- und Kunstströmungen und Schaffens-tendenzen mit der Wurzel auszurotten, konnte die Schaffensmethode unserer Prägung nicht umgesetzt werden. Unsere Partei hat tatkräftig eine revolutionäre Umwälzung in der Literatur und Kunst entfaltet, um auf allen Gebieten, darunter Inhalt und Form, Schaffenssystem und -methoden, alles von der Ausbeutergesellschaft hinterlassene Alte zu beseitigen; dadurch hat sie bei der weiteren Vervollkommnung unserer realistischen Schaffensmethode große Erfolge erreicht. Durch die Übertragung der unvergänglichen Meisterwerke in verschiedene Literatur- und Kunstgattungen haben wir die revolutionären Literatur- und Kunsttraditionen konsequent fortgesetzt, unseren Realismus weiter vervollkommnet und unsere Literatur und Kunst zu einer Literatur und Kunst neuen Typs entwickelt, in der unsere realistische Schaffensmethode durchgesetzt ist. In den 1970er Jahren konnten unsere Literatur und Kunst den neuen Charakter und das neue Antlitz als die Literatur und Kunst unserer Prägung annehmen, die sich vom vorangegangenen sozialistischen Realismus völlig unterscheiden, und ihre Originalität und Kraft vor aller Welt vollauf demonstrieren.

Unsere großartige Wirklichkeit, in der die Überlegenheit unseres Sozialismus, in dem der Führer, die Partei und die Volksmassen zu einem sozio-politischen Organismus einmütig zusammengeschlossen sind und in dessen Mittelpunkt die Volksmassen stehen, allseitig zur Geltung kommt, und die Schaffenspraxis machen es zu einer unaufschiebbar dringenden Aufgabe, die Schaffensmethode unserer Prägung von unserem eigenen Standpunkt aus neu zu bestimmen und deren Wesen und Spezifika allumfassend zu erläutern. Die Sache der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie vertieft und entwickelt sich auf eine neue, höhere Stufe. Um entsprechend den Erfordernissen dieser Wirklichkeit das ideologisch-künstlerische Niveau unserer Literatur und Kunst weiter zu erhöhen und deren erkenntnisvermittelnde und erzieherische Rolle zu stärken, müssen die Schriftsteller und Künstler das Wesen unserer realistischen Schaffensmethode klar erkennen und sie in ihrer Schaffenspraxis strikt umsetzen. Nur wenn sie sich im sozialistischen Realismus unserer Prägung, unserer realistischen Schaffensmethode, auskennen, können sie revolutionäre und volksverbundene Literatur- und Kunstwerke schaffen, welche den Forderungen der Epoche und den Bestrebungen des Volkes entsprechen.

2) UNSER REALISMUS IST EINE AUF DER ANTHROPOZENTRISCHEN WELTANSCHAUUNG BERUHENDE SCHAFFENSMETHODE

Unser Realismus ist die einzig richtige Schaffensmethode unserer Epoche, die im Prozess der Umsetzung der Prinzipien der großen Juche-Ideologie ins Literatur- und Kunstschaffen entstand.

Diese Schaffensmethode stellt bei der Betrachtung und Schilderung der Wirklichkeit den Menschen in den Mittelpunkt.

Unser Realismus, der eine Schaffensmethode des sozialistischen Realismus unserer Prägung ist, betrachtet auf der Grundlage der von der Juche-Philosophie ausgehenden Weltanschauung den Menschen und sein Leben und zeichnet diese wahrheitsgetreu nach, damit unsere Literatur und Kunst wirklich den Volksmassen dienen.

Der grundlegende Unterschied zwischen unserem Realismus und dem vorangegangenen sozialistischen Realismus besteht darin, von welcher Warte aus der Mensch betrachtet und sein Bild gezeichnet wird. Der sozialistische Realismus betrachtet und zeichnet den Menschen meist als Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse, wohingegen unser Realismus ihn als ein gesellschaftliches Wesen mit Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit ansieht und beschreibt. Aufgrund dieser Verschiedenheit der Blickpunkte unterscheiden sich beide Schaffensmethoden grundsätzlich in der Betrachtung und Schilderung des Menschen.

Wie man den Menschen und sein Leben betrachtet und schildert, das ist der Hauptfaktor, der eine Schaffensmethode bestimmt. Je nach der Einstellung und dem Standpunkt zum Menschen und Leben werden unterschiedliche Stoffe ausgewählt und der Inhalt der Werke und das Grundprinzip des Handlungsablaufs verändert.

Auch die frühere realistische Schaffensmethode stand natürlich dafür, den Menschen als Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse anzusehen und ihn in den Mittelpunkt der Gestaltung zu stellen. Dabei aber stellte sie die Forderung, die Wirklichkeit auf der Grundlage der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt zu betrachten und darzustellen, nicht in den Vordergrund.

Diese Begrenztheit des früheren Realismus hing mit der Beschränktheit der Weltanschauung zusammen, auf der er basiert.

Die Grundfrage der Literatur und Kunst, wie man den Menschen und sein Leben betrachten und schildern soll, konnte erst von unserem Realismus völlig gelöst werden, dem die anthropozentrische philosophische Weltanschauung zugrunde liegt.

Unser Realismus beruht auf dem von der Juche-Ideologie beleuchteten philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet; daher ermöglichte er es, den Menschen als Herrscher über die Welt und als deren Umgestalter herauszustellen, alle Veränderungs- und Entwicklungsprozesse der Welt mit dem Menschen im Mittelpunkt am korrektesten zu beschreiben und die Würde und den Wert des Menschen auf höchstem Niveau hervorragend darzustellen. Eben darin liegen die wesentliche Überlegenheit und die innovative Bedeutung unseres Realismus.

Ob man bei der Betrachtung und Beurteilung der Wirklichkeit den

Menschen oder die Materie in den Mittelpunkt zu stellen hat, ist eine Frage von grundsätzlich entgegengesetzter Einstellung bzw. Standpunkt.

Bei der Betrachtung und Schilderung der Wirklichkeit den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen bedeutet, die Interessen des Menschen zum Maßstab zu nehmen und mit seinem Wirken als Hauptsache die Veränderung und Entwicklung der Wirklichkeit zu betrachten und darzustellen.

Unser Realismus erfordert, alle Aspekte der Wirklichkeit vom Standpunkt der souveränen Forderungen und Interessen des Menschen aus sowie auch die Veränderung und Entwicklung der Natur und Gesellschaft ausgehend von der aktiven Tätigkeit des Menschen zu betrachten und zu schildern.

Die anthropozentrische Einstellung zur Wirklichkeit ist ein Grundprinzip, an dem unsere realistische Schaffensmethode unentwegt festhält.

Von anthropozentrischer Warte aus die Wirklichkeit zu betrachten und darzustellen bedeutet nicht, im Werk nur die aktive Rolle des Menschen hervorzuheben und die objektiven materiellen Bedingungen zu negieren oder zu ignorieren. Wenn man unter Berufung darauf, dass der Mensch alles entscheidet, die Rolle der materiellen Bedingungen verneint oder außer Acht lässt, wird man schließlich in Idealismus und Metaphysik verfallen. Unser Realismus betrachtet und beschreibt in jedem Fall die Wirklichkeit vom anthropozentrischen Standpunkt aus, misst zugleich der Rolle der materiellen Bedingungen gebührende Bedeutung bei und richtet große Aufmerksamkeit darauf, die den Menschen umgebenden Umstände wahrheitsgetreu und lebensnah zu schildern.

Unser Realismus ist eine Schaffensmethode, die die Gesellschaft und Geschichte mit den Volksmassen im Mittelpunkt betrachtet und darstellt.

Das bedeutet, die Volksmassen als das Subjekt der Gesellschafts- und Geschichtsentwicklung und die sozialhistorische Bewegung als ihre souveräne, schöpferische und bewusste Bewegung anzusehen und auszumalen.

Das besagt allerdings nicht, dass die Literatur des vorangegangenen sozialistischen Realismus die Volksmassen nicht in den Mittelpunkt der Darstellung gerückt oder ihre Rolle bei der Geschichtsentwicklung nicht geschildert hätte. Sie hatte jedoch die Volksmassen nicht als das Subjekt der Geschichtsentwicklung und als Herren des eigenen Schicksals beschrieben.

Das Subjekt der sozialhistorischen Bewegung sind die Volksmassen, und losgelöst von deren Rolle sind weder die soziale Bewegung noch die Geschichtsentwicklung denkbar. Unser Realismus verlangt, die Volksmassen als das Subjekt der Gesellschaft und Geschichte in den Mittelpunkt der Gestaltung zu stellen und tiefsinnig die große Wahrheit darzustellen, dass durch ihre souveränen Ansprüche und schöpferischen Fähigkeiten die Natur umgestaltet und die Gesellschaft entwickelt wird und die Menschheitsgeschichte voranschreitet.

Einst wurde im Staatlichen Theater das Drama „Der Admiral Ri Sun Sin“ aufgeführt, in dem die Dinge so dargestellt waren, als ob in der Zeit des Vaterländischen *Imjin*-Krieges der Sieg in den Seeschlachten durch Ri Sun Sin allein errungen worden wäre. Natürlich ist es ein Fakt, dass er sich als ein berühmter patriotischer Admiral große Verdienste in den Seeschlachten erworben hatte. Aber wie ein General ohne Soldaten kein General ist, hätte er keine Seeschlacht gewinnen können, wenn die Volksmassen ihm nicht gefolgt wären und für den Schutz des Vaterlandes nicht heldenhaft gekämpft hätten. Die entscheidende Rolle im siegreichen Vaterländischen *Imjin*-Krieg nahmen die Volksmassen wahr, die rückhaltlos ihr Leben für die Verteidigung ihres geliebten Vaterlandes vor Aggressoren einsetzten. In den Geschichtswerken muss die Idee hervorgehoben werden, dass nicht von einem Heroen oder einer hervorragenden Person, sondern von den Volksmassen die Historie geschaffen und die Gesellschaft entwickelt wird.

Die Volksmassen sind zwar das Subjekt der Geschichte, aber ihnen kommt nicht in jedem Zeitalter und jeder Gesellschaft die gleiche Stellung und Rolle zu. Obgleich sie in der früheren Ausbeutergesellschaft durch ihrer Hände Arbeit die materiellen und geistigen Reichtümer schufen, konnten sie keine Stellung als Herr einnehmen und wurden von der Ausbeuterklasse in jeder Weise gedemütigt, missachtet, ausgebeutet und unterdrückt. Erst als die werktätigen Volksmassen die Staatsmacht und die Produktionsmittel in ihre Hände nahmen und eine sozialistische Ordnung errichteten, konnten sie wahre Herren der Gesellschaft und das souveräne Subjekt der Geschichte werden. Ihnen kommen auch in der Ausbeuterordnung nicht in jedem Fall die gleiche Stellung und Rolle zu. Ihre Lage ist in der Sklavenhalter- und Feudalgesellschaft anders und im

Kapitalismus wieder anders. Die Literatur und Kunst muss sich immer konsequent auf das sozialhistorische Grundprinzip der Juche-Ideologie stützen und so die Stellung und Rolle der werktätigen Volksmassen in den unterschiedlichen Zeiten und Gesellschaftsordnungen entsprechend ihren souveränen Ansprüchen und der erreichten Höhe ihrer schöpferischen Rolle exakt widerspiegeln; dadurch sollte sie den gesetzmäßigen Verlauf der Geschichtsentwicklung – Ablösung der Sklavenhalter- durch die Feudalgesellschaft, den Übergang von dieser zur kapitalistischen Gesellschaft, wieder von dieser zum Sozialismus – mit den Volksmassen als Subjekt der Geschichte im Mittelpunkt richtig darstellen.

Unser Realismus erfordert, insbesondere das stolz- und sinnerfüllte Alltagsleben in aller Tiefe zu beschreiben, welches unser Volk als Subjekt der Gesellschaft und Geschichte in der auf der großen Juche-Ideologie beruhenden sozialistischen Gesellschaft unserer Prägung genießt. Diese Gesellschaftsordnung ist wahrlich der vortrefflichste Sozialismus, wo jedermann sich nach Belieben des politischen, wirtschaftlichen und ideologisch-kulturellen Lebens erfreuen kann, das den wesentlichen Bedürfnissen des sozialen Menschen und der sozialistischen Idee entspricht; es ist der anthropozentrische Sozialismus, der die Würde und den Wert des Menschen auf höchstem Niveau gewährt. Die Literatur und Kunst sollte in gebührender Weise die wesentlichen Merkmale unseres Sozialismus mit den Volksmassen im Mittelpunkt in aller Tiefe darstellen und somit das stolz- und sinnerfüllte Leben unseres Volkes lebendig veranschaulichen, das in der weltweit vorzüglichsten sozialistischen Gesellschaft unserer Prägung zum souveränen Subjekt der Revolution herangewachsen ist.

Unser Realismus ist eine Schaffensmethode, die das Leben auf der Basis der anthropozentrischen Weltanschauung typisiert und so wahrheitsgetreu schildert. Er hält sich auf höchstem Niveau an das Prinzip der Typisierung und Authentizität, das die realistische Literatur traditionell behauptet und entwickelt hat.

Derzeit verunglimpfen die bürgerlichen reaktionären Schriftsteller den sozialistischen Realismus, vor allem die Frage der realistischen Typisierung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Lebens. Auch die revisionistischen Schriftsteller meinen, der sozialistische Realismus, der das Leben wirklichkeitsgetreu typisiert, bleibe hinter der Zeit zurück, weshalb

man ihn über Bord werfen müsse. Die Wahrung des Prinzips der realistischen Typisierung und der Wirklichkeitstreue ist eine sehr wichtige Frage dafür, wie die stolzerfüllten Traditionen des von der progressiven Literatur und Kunst über eine lange Geschichte hinweg entwickelten Realismus, insbesondere des von der Literatur und Kunst der Arbeiterklasse eingeleiteten sozialistischen Realismus behauptet werden können.

Den Menschen und sein Leben zu typisieren und wahrheitsgetreu zu zeigen, das ist die Hauptforderung, die vom Wesen der realistischen Literatur ausgeht. Alle in den Literaturwerken handelnden Figuren müssen typische Personen sein, die die Klassen und Schichten der betreffenden Zeit repräsentieren, und auch das Leben jedes Werkes muss ein typisches sein, in dem die besonderen Merkmale der Epoche und die Gesetzmäßigkeit der Geschichtsentwicklung verkörpert sind.

Die Frage bezüglich der Typisierung und der wahrheitsgetreuen Darstellung des Menschen und des Lebens hat erst in der Literatur des sozialistischen Realismus ein hohes Niveau erreicht. Keine frühere Literatur konnte so wie in der Literatur des sozialistischen Realismus den Menschen als Schöpfer der Geschichte und Verkörpernden des Zeitgeistes typisieren und das Wesen des Menschen als sozialer Existenz sowie seines Lebens tiefgründig darstellen. Der sozialistische Realismus konnte die Frage der Typisierung auf hohem Niveau lösen, weil er auf der dialektisch-materialistischen Weltanschauung fußte, die es gestattet, die objektive Wirklichkeit und den sozial-klassenmäßigen Charakter des Menschen richtig zu betrachten und zu schildern.

Unser Realismus ermöglicht es, von unserem eigenen Standpunkt aus den Menschen und sein Leben zu betrachten und darzustellen, somit die Forderung der Typisierung mit aller Konsequenz zu verwirklichen. Er betrachtet und behandelt mit dem Menschen im Mittelpunkt alle Dinge und Erscheinungen der Wirklichkeit, ihre Veränderung und Entwicklung sowie mit der Souveränität als Hauptkriterium den Menschen und sein Leben. Unser Realismus betrachtet und gestaltet das, was den Ansprüchen der nach der Souveränität strebenden Volksmassen entspricht, als positiv und wesentlich und das, was jenen nicht entspricht, als negativ und unwesentlich. Unser Realismus verlangt, bei der Typisierung des Charakters des Menschen mit der Souveränität als Hauptsache die Einheit von

Verallgemeinerung und Individualisierung zu verwirklichen. Der Klassencharakter des Menschen ist eine Widerspiegelung der sozialen Beziehungen, die im Kampf für die Verwirklichung der Souveränität zwischen den Menschen entstehen. Die Arbeiter, Bauern und anderen Werktätigen sind Prototypen der Menschen, die die Souveränität über alles wertschätzen und für deren Verteidigung kämpfen, während die Gutsbesitzer, Kapitalisten und anderen Ausbeuter Prototypen der Reaktionäre sind, die die Souveränität ignorieren und mit Füßen treten. Da unser Realismus mit der Souveränität als Hauptkriterium den Menschen typisiert, stellt er denjenigen, der zwar aus einer reichen Familie stammte, aber unter Einsatz des Lebens für das Land und die Nation, für den sozialen Fortschritt und das Glück des Volkes kämpfte, als Patrioten und Revolutionär heraus. Die in unseren Literaturwerken handelnden älteren Intellektuellen eben sind Prototypen der Menschen unserer Prägung, die mit der Souveränität als Maßstab geschildert werden. Unser Realismus erfordert, nicht nur den Menschen, sondern auch sein Leben mit der Souveränität als Maßstab zu betrachten und darzustellen; daher betrachtet und schildert er das den souveränen Bestrebungen und Ansprüchen der Volksmassen entsprechende Leben als das Typische, das das Wesen der Epoche und die Gesetzmäßigkeit der Geschichtsentwicklung verkörpert.

Die wesentlichen Merkmale unseres Realismus bestehen darin, mit den Menschen, den Volksmassen im Mittelpunkt die Welt und Wirklichkeit, die Gesellschaft und Geschichte zu betrachten und mit der Souveränität als Hauptkriterium das Prinzip der Typisierung und der wahrheitsgetreuen Darstellung einzuhalten.

3) UNSER REALISMUS FORDERT, DEN SOZIALISTISCHEN INHALT IN EINER NATIONALEN FORM DARZUSTELLEN

Ebenso wie alle Dinge und Erscheinungen wird auch ein Literaturwerk durch die Einheit von Inhalt und Form gebildet. Nach welchem Prinzip und wie es geschaffen wird, ist die Frage, welchen Inhalt und welche Form es hat, und davon werden der Charakter und die soziale

Rolle der Literatur und Kunst bestimmt.

Kim Il Sung hat ein Gespräch mit dem Chefredakteur der japanischen politisch-theoretischen Zeitschrift „*Sekai*“ geführt, der Anfang der 1970er Jahre in unserem Land zu Besuch weilte; er erzählte dem Japaner eine mit der Frage des sozialistischen Realismus zusammenhängende Episode, die er direkt erlebt hatte. Während des vergangenen Vaterländischen Befreiungskrieges war er in einem Lazarett der Volksarmee in einem Bezirk gewesen, um Verwundete zu besuchen. Da sah er an einer Wand ein Gemälde hängen, das eine sibirische Landschaft zeigte: Schnee, Hochwald und Bären. Welch ein Gemälde, fragte er die Soldaten nun, würde euch mehr gefallen: dieses oder eins, auf dem unser herrliches Kumgang-Gebirge dargestellt ist? Die Soldaten erklärten, sie würden dem Letzteren den Vorzug geben. Daraufhin wandte er sich an den Leiter der politischen Abteilung dieses Truppenteils, warum dieser nicht ein Gemälde, auf dem das Kumgang-Gebirge zu sehen ist, sondern das mit einer sibirischen Landschaft aufgehängt habe. Da gab dieser eine verblüffende Antwort, er sei in eine Verkaufsstelle gegangen, und dort sei nur dieses Bild angeboten worden, also habe er es gekauft, was anderes sei nicht zu haben gewesen.

Nach dieser Erzählung sagte Kim Il Sung zum Chefredakteur, dass unsere Kunstschaffenden zwar viel vom Realismus, dem sozialistischen Realismus reden, aber in Wirklichkeit den Sinn dieses Wortes nicht kennen. Damals habe er ihnen definiert: Sozialistischer Realismus bedeutet für uns, dass ein Kunstwerk in seinem Inhalt sozialistisch und in seiner Form national sein muss. Das war eine neue, auf der Juche-Ideologie basierende Definition des sozialistischen Realismus und ganz anders als die bisherigen den Schriftstellern, den Literar- und Kunsttheoretikern bekannten Lehrsätze. Die genannte Auslegung des sozialistischen Realismus ist in der Tat eine Begriffsbestimmung unseres Realismus, von dem wir heute reden. Der sozialistische Inhalt in diesem Lehrsatz bedeutet einen revolutionären Inhalt, der auf der Juche-Ideologie basiert.

Dieser Inhalt umfasst alle Inhalte bei der Entfaltung der Eigenschaften des Menschen als das soziale Wesen und bei der Erhöhung seiner Stellung und Rolle: z. B. dass man die Souveränität der Volksmassen verteidigen und alle Fragen vom herrengemäßen Standpunkt aus

schöpferisch lösen muss, dass das erste Leben des Menschen das politische Dasein ist und seine Ideologie alles entscheidet und dass die auf der Juche-Ideologie basierende Anschauung über die Revolution, Lebensauffassung und die kollektivistische Existenzanschauung eingebürgert werden. In dem auf der Juche-Ideologie gründenden revolutionären Inhalt ist der Kampf zwischen dem Neuen und dem Alten enthalten. Die Geschichte der Volksmassen für die Souveränität ist eine Geschichte des Kampfes um die Beseitigung des Alten und die Schaffung des Neuen. Es ist ein unumstößliches Gesetz der Geschichte, dass in diesem Kampf das Neue siegt und das Alte untergeht. Es geht darum, mit welcher Ansicht und von welchem Standpunkt man das Neue und das Alte betrachtet. Hier meinen wir mit dem Neuen, dass ein Beitrag zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen geleistet wird, und mit dem Alten, dass dieses Anliegen behindert wird. Das ist die Einstellung unserer Prägung gegenüber dem Neuen und dem Alten.

Da unser Realismus einen auf der Juche-Ideologie beruhenden revolutionären Inhalt, den sozialistischen Inhalt, darstellt, ist er die revolutionärste und wissenschaftlichste Schaffungsmethode, die es ermöglicht, die Forderungen der Literatur als Lehre vom Menschen allseitig und vollständig durchzusetzen.

Im sozialistischen Inhalt, den die Literatur- und Kunstwerke zu gestalten haben, ist die Frage bezüglich der Souveränität am wichtigsten.

In der Literatur, die den Menschen und sein Leben beschreibt, werden viele soziale Fragen im Zusammenhang mit der Gestaltung seines Schicksals aufgeworfen. Die Fragen im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Volksmassen und alle anderen sozialen und Menschenfragen können je nach der ideologisch-thematischen Aufgabe des betreffenden Literatur- und Kunstwerkes als bedeutsame und dringende Fragen behandelt werden. Darunter ist die Frage, was der Wesenszug des Menschen und seines Lebens ist, eine historische Aufgabe, die seit der Entstehung der Literatur erörtert wird.

Unser Realismus stellte die Souveränität als den Wesenszug des Menschen und seines Lebens dar; somit hat er die historische Aufgabe vor der Literatur und Kunst unseres Zeitalters hervorragend erfüllt und den Weg dazu erhellt, dass die Literatur und Kunst tatsächlich zur

Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen dienen können.

Die Frage bezüglich der Souveränität ist eine Menschenfrage, die voll und ganz den Forderungen der Literatur als Lehre vom Menschen entspricht. Die Souveränität ist für den gesellschaftlichen Menschen lebenswichtig und das Hauptattribut, das den Menschen von den übrigen Lebewesen unterscheidet. Derjenige Mensch, der zwar am Leben bleibt, aber sein Schicksal nicht souverän gestaltet, sondern sich der Umwelt anpasst oder von anderen abhängig lebt, ist als gesellschaftlicher Mensch so gut wie tot. Deshalb müssen die Literatur und Kunst bei der Weisung des Weges zur Gestaltung des Schicksals des Menschen die Frage über die Souveränität des Menschen als die wichtigste ansehen.

Die Souveränität ist das Leben des Menschen und zugleich das des Landes und der Nation. Die Souveränität des Landes und der Nation ist das Hauptunterpfand für die Verteidigung der Unabhängigkeit des Landes und der Würde der Nation sowie die Voraussetzung für die Verwirklichung der Souveränität des Menschen. Der Kampf des Menschen für die Souveränität entfaltet sich im Rahmen des Landes und der Nation, und das sozio-politische Leben und das Schicksal des Menschen sind mit dem Geschick des Landes und der Nation verbunden. Wenn das Land und die Nation von anderen abhängig sind, kann auch der Mensch sich weder von der Lage eines Sklaven befreien noch die Souveränität verwirklichen. Die Literatur und Kunst sollten der Frage über den unabhängigen Menschen wie auch der über die Souveränität des Landes und der Nation gebührendes Augenmerk schenken, um ihrer Mission als Lehre vom Menschen gerecht zu werden.

Das unvergängliche Meisterwerk „Die blutbesudelte Friedenskonferenz“ ist ein mustergültiges Werk, das die letztgenannte Frage optimal widerspiegelt. Die in diesem Werk behandelte patriotische Heldentat des antijapanischen Märtyrers Ri Jun ist ein historischer Fakt, der sich wirklich zutrug. Je nachdem, mit welcher Schaffensmethode ein und dieselbe historische Tatsache dargestellt wird, ändert sich der ideologische Inhalt des betreffenden Werkes. Hätte man das historische Ereignis nach dem kritischen Realismus gestaltet, so hätte das Werk sich darauf beschränkt, die Okkupation Koreas durch die japanischen Imperialisten und die Umtriebe der ihnen in die Hände arbeitenden Kräfte

der Weltreaktion zu enthüllen und zu kritisieren und den aufwallenden nationalen Groll des Helden und seinen Geist des Protestes dagegen auszudrücken. Hätte man es hingegen nach dem sozialistischen Realismus beschrieben, so hätte man darüber hinaus die Ursache der ideologischen Begrenztheit von Ri Jun und der Passivität seiner Kampfmethode in seiner Klassenlage und Weltanschauung gefunden und die Idee ausgedrückt, dass Freiheit und Unabhängigkeit der Nation nur durch den von der Arbeiterklasse geführten organisierten Kampf der Volksmassen errungen werden können. Das Meisterwerk „Die blutbesudelte Friedenskonferenz“ wurde nach unserem Realismus geschaffen, deshalb konnte es den ideologischen Inhalt, dass die Angewiesenheit auf äußere Kräfte zum Untergang des Landes führt, in den Mittelpunkt stellen und Ri Juns patriotische Heldentat von der Warte der Souveränität aus noch tiefsinniger und hervorragender darstellen.

Unser Realismus erklärt die Fragen in Hinsicht auf die Souveränität, aber deshalb darf man nicht glauben, dass das Werk einen darauf beschränkten Inhalt haben soll oder dass es nur die Frage über die Souveränität behandeln muss. Die Frage über die Souveränität des Menschen und die des Landes und der Nation umfasst einen unermesslich breiten Bereich, und das Werk darf auf keinen Fall nur diese Frage als unmittelbares Thema haben. Jede beliebige Menschenfrage im gesellschaftlichen Leben kann nach dem Willen des betreffenden Schriftstellers ausgewählt und ausgemalt werden, wenn sie gesellschaftlich relevant und dringend ist. Welche Menschenfrage auch immer er als Thema wählt, soll er sie so darstellen, dass sie auf die Frage bezüglich der Souveränität hinauslaufen kann. Er muss alle Menschenfragen im gesellschaftlichen Leben im Hinblick darauf behandeln, dass die Frage über die Souveränität des Menschen, die des Landes und der Nation gestellt und geklärt werden. Jede Frage, die zwar kein Thema über die Souveränität, aber von Bedeutung für die Erhöhung der Souveränität des Menschen ist, kann in den Werken behandelt werden.

Die Schriftsteller sollten die bereits vom philosophischen Grundprinzip der Juche-Ideologie beleuchtete Wahrheit der Revolution und des Aufbaus tiefgründig gestalten und zugleich die auf den tiefsinnigen Grundprinzipien dieser Ideologie beruhenden vielfältigen Wahrheiten des Menschenlebens

unablässig erforschen und sie in den Werken beschreiben.

Die in den Literatur- und Kunstwerken darzustellende Frage über die Souveränität wird durch den Prototyp eines selbstständigen, nach der Souveränität strebenden Menschen verwirklicht.

Unser Realismus schafft den Prototyp des Kommunisten unserer Prägung, einen repräsentativen Menschen unserer Zeit, ist eine Schaffungsmethode, die es ermöglicht, die Frage in Bezug auf die Schaffung der Prototypen der neuen historischen Epoche bestens zu lösen. Der Prototyp eines selbstständigen Menschen ist jener Mensch, der die sozio-politische Souveränität mit aller Hingabe für lebenswichtig hält und für die Verwirklichung der Souveränität der werktätigen Volksmassen kämpft. Eben derjenige, der mit standhaftem souveränem Geist und hohem revolutionärem Bewusstsein für die Souveränität des Landes und der Nation beharrlich kämpft, ist der würdevollste und schönste Mensch und ein Vorbild des wahren Menschen, in dem die Menschheit ein Ideal sieht. Es gibt keinen würde- und wertvolleren Menschen als denjenigen, der um die Souveränität ringt.

Die Frage bezüglich der Schaffung des Prototyps eines Menschen, der die Souveränität verteidigt und sie anstrebt, beschränkt sich nicht auf die Werke, die die heutige Wirklichkeit darstellen. Solch einen Prototyp gab es auch in früheren Geschichtsperioden. Während der langwierigen Entwicklung der Menschheitsgesellschaft kämpften die Menschen ununterbrochen dafür, sich von sozialer Abhängigkeit zu befreien. Im Altertum gab es Prototypen von Menschen, die sich von der unmenschlichen Unterdrückung durch die Sklavenhalter erlösen wollten, und im Mittelalter solche, die sich von der grausamen Unterdrückung durch die Feudalherren befreien und souverän leben wollten. Als Aggressoren eindrangten, gab es Prototypen, die für die Verteidigung der Souveränität des Landes und der Nation kämpften. Je nach der Epoche können sie sich allerdings voneinander darin unterscheiden, ob ihr souveränes Bewusstsein hoch oder niedrig ist. Aber in jeder vergangenen Epoche gab es Prototypen von Menschen, die nach der Souveränität strebten. Die Literatur muss auch im Falle der Schilderung einer früheren Geschichtsepoche den Prototyp, der die betreffende Epoche vertreten kann, unbedingt unter den Menschen suchen, die um die Souveränität ringen.

Bei der Schaffung des Charakters des selbstständigen Menschen kommt es darauf an, sein souveränes ideologisches Bewusstsein in ganzer Tiefe darzustellen. Die Ideologie ist ein Hauptfaktor, der die Charakterzüge des betreffenden Menschen kennzeichnet, und die Charaktereigenschaften eines selbstständigen Menschen werden von seinem souveränen ideologischen Bewusstsein garantiert. Bei der Schaffung des Prototyps eines selbstständigen Menschen müssen wir immer unsere erstrangige Aufmerksamkeit darauf richten, sein souveränes ideologisches Bewusstsein in aller Tiefe zu zeichnen. Revolutionäres Bewusstsein wie auch edle geistig-moralische Charakterzüge sind wichtige Kriterien, die die Würde und den Wert des gesellschaftlichen Menschen kennzeichnen.

Wer das ideologische Bewusstsein und die geistig-moralischen Charakterzüge des selbstständigen Menschen vollständig in sich vereint hat, der ist ein Kommunist unseres Typs. Er ist ein wahrhafter Mensch, der mit der großen Juche-Ideologie fest gewappnet ist und die Treue zu Partei und Führer für lebenswichtig hält, und ein standhafter Revolutionär, der für das Vaterland und das Volk sowie für die Vollendung unseres revolutionären Werkes mit aller Hingabe kämpft.

In unserem Land wurden die Kommunisten unserer Prägung früh in der Anfangszeit der koreanischen Revolution geboren. In jener Zeit verehrten die Jungkommunisten Kim Il Sung als das Gehirn der Revolution und als Zentrum der Einheit und Geschlossenheit und setzten ihre Jugend und ihr Leben für die Vollendung der von ihm eingeleiteten koreanischen revolutionären Sache ein. Sie waren Prototypen von Kommunisten unserer Prägung. Die grenzenlose Ergebenheit zum Führer, die erhabene revolutionäre Pflichttreue und Kameradschaft, die die Jungkommunisten zu jener Zeit in sich vereinten, wurden von den antijapanischen Partisanen übernommen; die unerschütterliche revolutionäre Anschauung über den Führer, der unnachgiebige revolutionäre Geist und die unwandelbare revolutionäre Überzeugung, welche den antijapanischen revolutionären Vorkämpfern eigen waren, werden von unserem Volk nach der Befreiung von Generation zu Generation fortgesetzt. In unserem Land, wo sich derzeit die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie in einem hohen Stadium vertieft und entwickelt, ringen Tausende und Zehntausende Kommunisten unserer

Prägung mit grenzenloser Treue zu Partei und Führer tatkräftig darum, das Subjekt der Revolution weiter zu stärken und die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes zu beschleunigen. Der zurückliegende Weg der harten und langwierigen koreanischen Revolution ist eine stolzerfüllte Geschichte, in der unsere Kommunisten von Generation zu Generation neu geboren wurden und heranwuchsen. Unsere Literatur und Kunst müssen aktiv darum bemüht sein, hervorragende Prototypen unserer Kommunisten zu schaffen, die über Generationen hinweg fortgesetzt werden.

Unser Realismus verlangt, in den Literatur- und Kunstwerken die nationale Form durchzusetzen.

Die nationale Form der Literatur und Kunst meint die Darstellungsmittel, -methoden und -techniken, die dem Schönheitsgefühl und den Ansprüchen der eigenen Nation entsprechen und von der eigenen Nation den Vorzug erhalten.

Die Literatur und Kunst sind eigentlich national. Da Literatur und Kunst jedes einzelnen Landes von dessen Nation geschaffen und genossen werden, verwenden sie die ihrem Land eigene nationale und künstlerische Sprache als Ausdrucksmittel. Nicht nur die realistische Literatur und Kunst, sondern auch die nicht realistische nimmt in dieser oder jener Weise eine nationale Form an. Auch die Literatur und Kunst unseres Realismus, die zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beitragen, müssen die nationale Form als Ausdrucksmittel gebrauchen.

Die nationale Form ist historisch entstanden und besitzt daher eine relative Stabilität. Sie bleibt auch nach dem Wechsel der Zeit und der Gesellschaftsordnung lange nahezu unverändert; sie ändert und entwickelt sich allmählich. Folglich bleibt darin sowohl Altes und Überlebtes erhalten, das nicht dem modernen Schönheitssinn entspricht, wie es auch Elemente gibt, die zwar früher als positiv, aber heute als negativ gelten. Natürlich wurde nach der Entstehung des sozialistischen Realismus mit der Schaffung einer neuen nationalen Form begonnen, die den Gedanken, Gefühlen und ästhetischen Ansprüchen der Arbeiterklasse entspricht. Aber weltweit gesehen, wird die bisherige Form nahezu unverändert weiter verwendet.

Auch in der Zeit der sozialistischen Revolution trugen Literatur und Kunst immer noch eine nationale Form, die hinter dem modernen Schönheitsgefühl zurückbleibt. Das ist darauf zurückzuführen, dass Kriechertum und Dogmatismus tief verwurzelt waren. Derentwegen blieben auch in der sozialistischen Literatur und Kunst überholte und altmodische Formen lange erhalten, darunter die Opernform mit Arie und Sprechgesang als Hauptmittel und die Dramenform aus dem 19. Jahrhundert. Wir müssen auf dem Gebiet von Literatur und Kunst Kriechertum und Dogmatismus konsequent überwinden und die nationale Form entsprechend den souveränen Forderungen und Bestrebungen der Volksmassen schöpferisch fortführen und weiterentwickeln. Es ist ein unverrückbarer prinzipieller Standpunkt unserer Partei, von der nationalen Form das Alte und Überlebte über Bord zu werfen und das Progressive und Volksverbundene gemäß dem modernen Schönheitssinn unablässig zu entwickeln sowie zugleich die neue Form zu schaffen, die die neue Zeit und das neue Leben verlangen.

Von diesem Standpunkt ausgehend schufen wir schon vor langem im Bereich Oper die Opernform im Stile von „Ein Meer von Blut“, im Drama die Schauspielform im Stil des Dramas „Der Tempel“ und in der Musik die Kompositionsweise auf der Grundlage nationaler Melodien, die Gesangsart unserer Prägung und die auf den einzigartigen Spezifika nationaler Instrumente beruhende Spielweise. Im Bereich bildende Kunst entstand die neue realistische Malweise mit Koreanischer Malerei als Grundlage und auch auf dem Gebiet des Tanzes die Tanzform unserer Prägung, die die traditionellen Tanzrhythmen koreanischer Art und entsprechende Bewegungsrhythmen gemäß dem modernen Schönheitsgefühl entwickelt hat. In der Literatur wurden beim Sprachgebrauch Fremdwörter und Wörter chinesischer Herkunft beseitigt und wird die Alltagssprache, die das Volk leicht verstehen kann und gewöhnlich gebraucht, mit dem Koreanischen als Hauptsache noch schöner bearbeitet und angewendet.

Je mehr Zeit vergeht und die Entwicklung voranschreitet, desto reicher und neuer werden die von der Literatur und Kunst darzustellenden Inhalte. Deshalb muss man dementsprechend ständig eine neue nationale Form nach der anderen erforschen. Die Schriftsteller und Künstler

dürfen sich nicht mit den bereits geschaffenen und wirksam verwendeten neuen nationalen Formen unserer Prägung zufrieden geben, sondern müssen sich unermüdlich darum bemühen, diese entsprechend den Erfordernissen der unablässig fortschreitenden Zeit zu erneuern.

Da unser Realismus eine Schaffensmethode mit den Menschen, den Volksmassen im Mittelpunkt ist, stellt er eine mächtige ideologische und methodische Waffe dar, die die Schaffung der wahren Literatur und Kunst ermöglicht, die zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen mit aller Konsequenz und bestens beitragen. Die Entstehung der neuen und mächtigen Schaffensmethode, die die Erfordernisse des Juche-Zeitalters allumfassend verkörpert, ist ein Ereignis in der Literatur- und Kunstgeschichte der Menschheit und ein großer Stolz unseres Volkes, allen voran unserer Schriftsteller und Künstler.

4. DER SOZIO-POLITISCHE ORGANISMUS UND DIE LITERATUR

1) DER SOZIO-POLITISCHE ORGANISMUS IST EINE DARSTELLUNGSQUELLE UNSERER LITERATUR

Die Literatur sieht seit eh und je den Menschen und sein Leben als ihre Darstellungsquelle an. Sie spiegelt den Menschen und sein Leben wider und dient eben dadurch den Menschen. Sie hat historisch hauptsächlich das Leben jener Klasse dargestellt, die den Strom der Zeit anführt, und dieser Klasse gedient. Jedes Mal, wenn eine neue, die betreffende Zeit repräsentierende Klasse auftrat, wechselte das Hauptdarstellungsobjekt der Literatur. Erst in der Epoche der Souveränität hat die Literatur ein auf ewig unwandelbares Objekt gefunden, das sie darzustellen und dem sie zu dienen hat. Es ist der sozio-politische Organismus, das souveräne Subjekt der Geschichte.

Dieser entstand im langen Kampf der Volksmassen für die Verwirklichung der Souveränität. Die Entwicklungsgeschichte der Menschheit

ist eine Geschichte des Kampfes um die Souveränität des Menschen und zugleich eine Geschichte, in der die Macht der Geschlossenheit der Volksmassen als des Subjekts der Geschichte unablässig erstarkte. Unser Volk hat im Kampf für die Verwirklichung der Souveränität einen sozio-politischen Organismus – das stabilste souveräne Subjekt der Geschichte – gebildet. Dieser ist ein Kollektiv, das die höchste Stufe bei der Entwicklungsgeschichte des sozialen Kollektivs erreicht hat.

Ob ein Kollektiv sein Bestehen aufrechterhält oder nicht, hängt voll und ganz von seiner Einheit und Geschlossenheit ab. Alle sozialen Kollektive streben zwar diese an, aber keines davon war früher imstande, sie vollständig zu realisieren. Der Wille der Menschen zur völligen Einheit und Geschlossenheit konnte erst durch Entstehung des sozio-politischen Organismus vollständig erfüllt werden.

Der wichtige Maßstab zur Bestimmung der Fortschrittlichkeit und Überlegenheit eines sozialen Kollektivs besteht darin, inwieweit dieses den souveränen Interessen der Volksmassen entspricht und wie groß seine Kraft für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen ist. In der bisherigen Geschichte ist ein solches Kollektiv noch nie da gewesen, das mit dem hohen Ziel für die völlige Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen organisiert wurde, und es gab kein dazu fähiges Kollektiv.

Der heute bei uns bestehende Zusammenschluss von Führer, Partei und Volksmassen ist der höchste Prototyp eines sozio-politischen Kollektivs, da er die Vollendetheit und Stabilität der einmütigen Geschlossenheit sowie die Kraft zur völligen Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen hat. Der sozio-politische Organismus ist die kostbarste und stolzerfüllte Errungenschaft des langen Kampfes der Volksmassen um die Souveränität; deshalb ist es die heilige Pflicht unserer Literatur, ihn standhaft zu verfechten und zu verteidigen.

Die Entstehung des sozio-politischen Organismus in unserem Land gab Anlass zu einer Neubestimmung der Beziehung von Leben und Literatur. Heute sieht unsere Literatur ihre Darstellungsquelle in einer ganz neuen, von der bisherigen Menschheitsliteratur noch nie behandelten Welt, der großen Wirklichkeit, in der die ganze Gesellschaft eine große Familie mit dem Führer als Vater bildet. In unserer Wirklichkeit ist die Beziehung zwischen Führer und Volk über das Verhältnis zwischen Führer und Soldaten

hinaus das zwischen Vater und Kindern und besteht in den wie Blutsverwandtschaft engen Banden, die im Denken, Atmen und Handeln vereinigt sind; die Beziehungen aller Mitglieder der Gesellschaft mit dem Führer als Vater beruhen auf revolutionärer Pflichttreue und Kameradschaft. In der großen sozialen Familie, die mit dem Führer als Vater einmütig zusammengeschlossen ist, werden unaufhörlich neue Prototypen des Menschen, die kommunistischen Menschen unserer Prägung geboren, und unter der Losung „Einer für alle, alle für einen!“ kommen die neuen kommunistischen Menschenbeziehungen zur vollen Blüte. Eben diese Wirklichkeit stellt neue, ganz andere Forderungen als früher an die Literatur.

Die Entstehung des sozio-politischen Organismus erfordert, nicht nur die Darstellungsquelle der Literatur neu zu bestimmen, sondern auch deren Mission und Rolle neu zu klären, und verlangt eine neue Schaffensmethode, die die Wirklichkeit neu betrachtet und gestaltet. Wir müssen auf der Grundlage der Juche-Ideologie gemäß dem Existenz- und Tätigkeitsprinzip des sozio-politischen Organismus alle Probleme im Bereich der Literatur in neuer Weise lösen; nur dann können wir die historische Sache des Aufbaus einer kommunistischen Literatur optimal verwirklichen.

Für unsere Literatur ist der sozio-politische Organismus eine ewige Darstellungsquelle.

Er ist ein dauerhaftes Objekt, das unsere Literatur sowohl heute als auch in Zukunft auf ewig zur Darstellungsquelle haben soll, das sie immer verteidigen und dem sie dienen soll.

Die Frage der Darstellungsquelle der Literatur hängt mit dem Objekt zusammen, dem sie zu dienen hat. Ein Schriftsteller wählt eigentlich ein darzustellendes Objekt nach den Interessen und Ansprüchen jener Klasse aus, der er dient. Jener Schriftsteller, der der Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen dienen will, macht den sozio-politischen Organismus, das souveräne Subjekt der Revolution, zur Hauptquelle der Darstellung.

Die Hauptsache der sozialen Verhältnisse in unserem Land bildet zurzeit die Beziehung von Führer, Partei und Volksmassen. Losgelöst von dieser Beziehung, kann man weder die Wirklichkeit unseres Landes verstehen noch deren Wesen ergründen. Um diese Wirklichkeit wahrheitsgetreu zu zeigen, muss die Literatur in gebührender Weise die

einmütige Geschlossenheit von Führer, Partei und Volksmassen in den Mittelpunkt der Darstellung rücken.

Bei der Gestaltung des sozio-politischen Organismus kommt es darauf an, dass das Prinzip der Trinität – der Einheit von Führer, Partei und Volksmassen – verkörpert wird.

Das ist eine Grundforderung, die von der Mission unserer Literatur ausgeht, zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beizutragen. Dies ist die Arbeit dafür, unter Führung der Partei die ganze Gesellschaft mit der Juche-Ideologie von Kim Il Sung allseitig zu durchdringen und somit die Souveränität der Volksmassen vollständig zu verwirklichen; sie wird durch die Macht der einmütigen Geschlossenheit von Führer, Partei und Volksmassen vorangetrieben und zum Sieg gebracht. Die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie eben ist der Prozess der ständigen Festigung und Entwicklung des sozio-politischen Organismus.

Um zu dessen Stärkung und Entwicklung aktiv beizutragen, muss die Literatur den Menschen lebensnah und tiefgründig zeigen, worin der Grundfaktor liegt, der die Existenz und Macht des sozio-politischen Organismus garantiert.

Unser sozio-politischer Organismus ist die wertvollste Frucht aus jenem Prozess, in dem die Volksmassen sich unter Führung Kim Il Sung und der Partei zu einem Ganzen zusammenschlossen und so den revolutionären Kampf und den Aufbau durchführten: Er ist ein unbesiegbares Gebilde, das bei der Überwindung von allerlei Schwierigkeiten der Geschichte entstand und konsolidiert wurde. Unserem sozio-politischen Organismus liegt die grenzenlose Liebe Kim Il Sung zum Volk zugrunde; er basiert auf den wie Blutsverwandtschaft engen Banden, in denen Partei und Führer dem Volk vertrauen, es über alle Maßen lieben und das Volk in aller Treue sie als Vater verehrt. In eben der einmütigen Geschlossenheit von Führer, Partei und Volksmassen, welche auf erhabenster revolutionärer Pflichttreue und Kameradschaftslicbe beruht, bestehen das Wesen und die unvergleichliche Überlegenheit unseres sozio-politischen Organismus.

Unsere Literatur sollte die wie die Blutsverwandtschaft enge Verbindung von Führer, Partei und Volksmassen, die zu einem Organismus zusammengeschlossen sind, in aller Tiefe und wahrheitsgetreu darstellen.

In den Werken können Führer, Partei und Volksmassen in einem in sich geschlossenen Bild gemeinschaftlich oder auch einzeln gestaltet werden. Doch muss man auf jeden Fall das Verhältnis der Einheit dieser drei konsequent durchsetzen. Es kann nicht gesagt werden, dass ein bestimmtes Werk das Prinzip dieser Einheit verkörpere, wenn man zwar im Werk den Führer direkt gestaltet und die Linie einer Parteiorganisation eingefügt hat, aber die Beziehung von Führer, Partei und Volksmassen, die das Schicksal miteinander teilen, nicht wahrheitsgetreu und tiefgründig schildert. Auch in einem Werk, in dem der Führer nicht auftritt und es keine direkte Gestaltung einer Parteiorganisation, sondern nur die Darstellung der Volksmassen gibt, kann man die Größe des Führers und die führende Rolle der Partei eindrucksvoll zeigen, wenn man wahrheitsgetreu und tiefgründig den Kampf der Volksmassen beschreibt, die für die Bewältigung der Sorgen von Partei und Führer die Parteipolitik bedingungslos und konsequent durchsetzen. Bei der Verkörperung der Einheit der drei Elemente in einem Werk geht es nicht darum, ob sie alle zusammen oder einzeln dargestellt werden, sondern darum, dass ihre engen Bande, in denen sie ein in sich vollendetes Ganzes bilden, wirklichkeitsgetreu und in ganzer Tiefe gestaltet werden.

Bei der literarischen Darstellung des sozio-politischen Organismus geht es hauptsächlich darum, dessen Bestrebungen und Forderungen optimal auszumalen.

Diese sind im Ideengut des Führers allseitig zusammengefasst. Im sozio-politischen Kollektiv, das aufgrund der Einheitlichkeit der Ideologie, der Gemeinsamkeit des Ziels und der Einheit im Handeln und Wollen einen Organismus bildet, ist eben das Gedankengut des Führers der Wille der Partei und die Überzeugung des Volkes. Die Untersuchungen des Schriftstellers zur Erfassung der Bestrebungen und Forderungen des sozio-politischen Organismus müssen damit beginnen, dass er die Ideen des Führers gründlich studiert; auf deren Grundlage sollte er das Vorhaben der Partei und den Wunsch des Volkes in jedem Zeitabschnitt tief schürfend begreifen.

Bei uns werden die Ideologie und das Vorhaben von Partei und Führer sowie die Bestrebungen des Volkes durch die Propagandamittel und das Erziehungsnetz der Partei den Massen richtig mitgeteilt. Der Schriftsteller

kann allein durch das, was er tagtäglich sieht, hört, liest und erlernt, erkennen, was Kim Il Sung derzeit wünscht und welches Problem unsere Partei und unser Volk lösen wollen. Er muss nicht nur theoretisch, sondern auch ästhetisch erfassen, worin die Bestrebungen und Forderungen des sozio-politischen Organismus sowie die Wege zu deren Verwirklichung bestehen. Nur wenn er die Absicht des Führers, die politischen Forderungen der Partei und die Bestrebungen der Massen ästhetisch gründlich begriffen hat, können ihm dadurch eine reiche künstlerische Fantasie und eine gestalterische Konzeption einfallen. Wie theoretisch gründlich er auch mit den Bestrebungen und Forderungen von Führer, Partei und Volksmassen vertraut sein mag, wird er als unempfänglich dafür bezeichnet, wenn er es nicht vermag, die Zeit auf eigene Art und Weise zu empfinden. Aber mit dieser Fähigkeit allein lassen sich nicht alle Probleme lösen. Dringend notwendig sind für ihn die feste Entschlossenheit dazu, mit dem sozio-politischen Organismus das Schicksal zu teilen, sowie außergewöhnliche Selbstlosigkeit und Elan, mit denen er die Bestrebungen und Forderungen dieses Organismus als seine eigenen lebenswichtigen Ansprüche aufnehmen und sie unbedingt durchsetzen will.

Unsere Schriftsteller haben auf die Erwartungen der Partei immer dann bestens reagiert, wenn diese dem Volk neue Forderungen und Aufgaben stellte. Als dazu aufgefordert wurde, in allen Bereichen des sozialistischen Aufbaus einen Kampf um hohes Tempo zu entfalten, haben sie Werke hervorgebracht, die die Schrittmacher der Bewegung um die Schaffung eines neuen Tempos darstellten. Als an alle Menschen appelliert wurde, wie die Helden zu leben und zu kämpfen, entstanden viele Meisterwerke über wahre Helden unserer Epoche. Auch zu jener Zeit, wo die Bewegung um das Rote Banner der drei Revolutionen ins Leben gerufen und die Forderung nach konsequenter Umsetzung der Massenlinie der Partei gestellt wurde, wurden solche Werke geschrieben, die darauf hervorragende Antworten gaben. Unsere Schriftsteller müssen auch in den 1990er und 2000er Jahren weiterhin zahlreiche hervorragende Werke schaffen, die auf die Absichten und Forderungen der Partei und des Führers sowie die Bestrebungen unseres Volkes reagieren.

Damit die Literatur den sozio-politischen Organismus zur ewigen Darstellungsquelle macht, ist die diesem gemäße Schaffensrichtung

richtig festzulegen.

Die allgemeine Richtung beim Schaffen unserer Literatur besteht darin, die heilige Sache unserer Partei für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie und die Verwirklichung der Souveränität in der Welt darzustellen. Das Thema aller Werke muss in konkreten Fragen bestehen, die von dieser Richtung ausgehen.

Unsere Literatur sollte die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle – als ihre wichtige thematische Aufgabe ansehen. Diese drei Revolutionen sind ein Grundweg zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie. Die Literatur muss brennende und wichtige Fragen bei der Durchführung der drei Revolutionen aufgreifen und darauf tief schürfende Antworten geben.

Die Literatur hat die Geschichte des revolutionären Wirkens von Führer, Partei und Volksmassen und die auf dem Weg ihres Kampfes geschaffenen ruhmreichen revolutionären Traditionen zu gestalten. Die vom Führer geschaffenen revolutionären Traditionen sind eine historische Wurzel des sozio-politischen Kollektivs und der Grundstein, der dessen Schicksal garantiert. Unsere Literatur soll ihre große Kraft dafür einsetzen, die glorreiche Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung und die Geschichte des von ihm angeführten revolutionären Kampfes unseres Volkes zu schildern.

Unsere Literatur sollte die Sache der Vereinigung des Vaterlandes als eine wichtige thematische Aufgabe betrachten. Der Kampf unseres Volkes um diese Sache kulminiert heute wie nie zuvor. Alle Koreaner im Norden, im Süden und im Ausland haben sich zum gesamtnationalen Kampf erhoben, erfüllt mit fester Zuversicht und flammendem Willen, unbedingt das Vaterland zu vereinigen. Die Schriftsteller müssen im Kampf für die Vereinigung des Vaterlandes einen großen Beitrag leisten.

Unsere Literatur hat auch das Ringen unseres Volkes und der anderen revolutionären Völker um die Souveränität der Welt in ganzer Tiefe zu beschreiben.

Damit die Literatur den sozio-politischen Organismus zur ewigen Darstellungsquelle macht, muss der jeweilige Schriftsteller den festen Standpunkt beziehen, diesen Organismus zu verfechten.

Er sollte ihn als die mütterliche Basis des politischen Lebens aller

Gesellschaftsmitglieder und als Quelle der unbesiegbaren Kraft, die das Aufblühen des Landes und das zukünftige Schicksal der Nation entscheidet, behandeln, ihn standhaft verteidigen und aktiv um seine Stärkung und Entwicklung ringen. Sein Standpunkt und seine Haltung für die Verfechtung des sozio-politischen Organismus müssen im Schaffen der Werke zum Ausdruck kommen. Im literarischen Schaffen diesen Organismus zu bejahen und zu verfechten bedeutet, in den Literaturwerken den Führer der Arbeiterklasse zu verabsolutieren, ihn hoch zu verehren und die Partei der Arbeiterklasse und die um Partei und Führer gescharten Volksmassen zu besingen. In diesem Sinne muss unsere Literatur eine solche sein, die die Wirklichkeit bejaht.

Es ist eine wirklichkeitsfremde, falsche Ansicht und alte Denkweise, zu glauben, dass nur ein solches Werk, das irgendwas verneint und kritisiert, das Interesse der Menschen auf sich ziehen könne. Da in unserer Wirklichkeit schon seit langem das Positive vorherrscht und das Negative nebensächlich ist, kann man durchaus gute Werke schaffen, in denen das Erstere typisiert und verfochten wird. Wenn man die bei uns entstandene reine und feste Ganzheit – den sozio-politischen Organismus – darstellt, muss man entsprechend dessen Wesen das Positive als die Hauptsache fest in den Griff bekommen. Auch unsere Literatur kann zwar durchaus in der Wirklichkeit bestehende negative Erscheinungen offen kritisieren. Doch darf diese Kritik nicht in der Weise der Bekämpfung oder Ächtung des Negativen vorgetragen werden, solange dieses keinen antagonistischen Charakter trägt. In jedem Fall muss die Darstellung so erfolgen, dass das Negative überwunden und die kameradschaftliche Zusammenarbeit und Geschlossenheit noch mehr verstärkt werden.

Das Filmszenarium „Die Bürgschaft“ ist ein Werk, das die Richtigkeit und Lebenskraft der Masselinie unserer Partei überzeugend nachgewiesen hat. Darin wurden das Negative und auch mancher Parteifunktionär der Kritik unterzogen. Nicht alle Parteiarbeiter können vollkommene Menschen sein. Wie in diesem Filmszenarium zu ersehen ist, kann es unter ihnen solche geben, die die Arbeit mit Menschen mit kompliziertem Lebenslauf nicht gemäß der Masselinie unserer Partei leisten, und auch solche, die eher Fehler der Menschen als ihre positiven Seiten zu ermitteln suchen; und es können sich auch solche finden, die nur in Papieren wühlen

und daher mit dem wahren Herzen der Menschen und der Wirklichkeit kaum vertraut sind. Natürlich müssen solche Parteifunktionäre kritisiert werden, aber im Werk dürfen nicht nur fehlerhafte Parteiarbeiter auftreten. Sonst nämlich würde die Wirklichkeit so entstellt werden, als wären unsere Parteiorganisationen mit Negativem erfüllt. Letzten Endes würde es über die Kritik an den einzelnen Parteifunktionären hinaus dazu führen, die Partei selbst zu verleumden. Wenn man wie im Filmszenarium „Die Bürgschaft“ den Prototyp eines wahren Parteifunktionärs unserer Zeit in den Mittelpunkt des betreffenden Werkes gestellt hat, ist die Kritik an dem einen oder anderen einzelnen Parteiarbeiter kein großes Problem.

In den Werken, die die Wirklichkeit zum Thema haben, darf man nicht unter Berufung auf die Hervorhebung des positiven Helden alle Nebenfiguren als negative Menschen darstellen. In diesen Werken alle Nebenfiguren so zu gestalten und allein dadurch den Helden als eine beharrlich kämpfende Person zu schildern, das ist eine falsche Tendenz, die die Wirklichkeit entstellt zeichnet. Solche Werke sollen in aller Tiefe zeigen, wie das Negative durch die aktiven Anstrengungen des positiven Helden überwunden und umgeformt wird.

Unser sozio-politischer Organismus, der von der unvergänglichen Ju- che-Ideologie durchdrungen und mit revolutionärer Pflichttreue und Kameradschaftlichkeit einmütig zusammengeschlossen ist, bleibt unbesiegt und lebt mit unserem revolutionären Werk für immer fort. Unsere Literatur muss Schritt halten mit dem kräftigen Vormarsch des sozio-politischen Kollektivs unseres Landes, das sich mit dem historischen Strom der Epoche der Souveränität unablässig festigt und entwickelt.

Ebenso wie der sozio-politische Organismus unsterblich ist, wird auch unsere von diesem gespeiste Literatur unvergänglich sein.

2) DIE GESTALTUNG DES FÜHRERS IST DIE HÖCHSTE AUFGABE UNSERER LITERATUR

Die Gestaltung des Führers ist die wichtigste Grundlage beim Aufbau unserer Literatur. Unsere Literatur muss die Darstellung des Führers als ihre Hauptsache unentwegt im Auge behalten.

Da unsere Literatur eine ideologische Waffe ist, die zur Verwirklichung unserer revolutionären Sache dient, sollte sie ihr Hauptziel darin sehen, die ganze Gesellschaft mit Kim Il Sung's revolutionärem Gedankengut, der Juche-Ideologie, zu durchdringen. Nur wenn die Literatur die Gestaltung des Führers als ihre vornehmste Aufgabe in den Griff bekommt, kann sie aktiv zur heiligen Sache für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beitragen.

Der Führer ist der höchste Prototyp eines kommunistischen Revolutionärs, der die Epoche und die Volksmassen repräsentiert. Er ist ein großer Mensch, der die Charakterzüge und Qualitäten eines kommunistischen Menschen unserer Prägung auf höchstem Niveau in sich vereint; daher soll er in unserer Literatur erhaben dargestellt werden. Durch die hervorragende künstlerische Gestaltung des Führers erkennen die Menschen die erhabenste Geisteswelt eines Revolutionärs und eifern, tief beeindruckt, seinen hohen Charaktereigenschaften nach.

Es ist ein eindringlicher Wunsch und die größte Hoffnung unseres Volkes und der revolutionären Völker der Welt, unseren Führer Kim Il Sung in aller Erhabenheit darzustellen.

In unserem Land hat die Literatur über den Führer mit den Lobgesängen und Legenden über das Paektu-Gebirge begonnen. Der revolutionäre Lobgesang „Der Stern Koreas“ ist ein revolutionäres Lied, das bei uns erstmals den Führer der Arbeiterklasse besang. Als Kim Il Sung erfuhr, dass seine revolutionären Genossen dabei waren, dieses Lied zu verfassen, riet er ihnen davon ab. Aber die Jungkommunisten vollendeten dieses Lied und verbreiteten es.

Der genannte Lobgesang wurde von den Jungkommunisten aus freiwilligem Antrieb und nach ihrem Wunsch geschaffen, während die Legenden über das Paektu-Gebirge unter dem Volk spontan entstanden. Diese sind die Werke über den großen Heerführer Kim Il Sung und die antijapanische Partisanenarmee, die in der Zeit des revolutionären Kampfes gegen Japan unter dem Volk geschaffen und mündlich überliefert wurden. Es entstanden zahlreiche Legenden über Kim Il Sung, und es wird eine Fülle von Legenden über das Paektu-Gebirge überliefert. Diese Tatsache zeigt tief bewegt, wie herzlich und flammend das Volk ihn damals verehrte.

Die Literatur über den Führer trat nach der Befreiung in Zusammenhang damit, dass der unvergängliche revolutionäre Lobgesang „Lied auf General Kim Il Sung“ und das epische Gedicht „Der Berg Paektu“ entstanden, in ein neues Stadium ein. Diese Werke wurden auf herzlichem Wunsch der ihm treu ergebenen revolutionären Genossen und des Volkes bzw. aus freiwilligem Antrieb und heißem Drang des Dichters geschaffen.

Zurzeit werden von Staatsoberhäuptern und Persönlichkeiten vieler Länder der Welt zahlreiche Lobgedichte und -lieder über Kim Il Sung kreiert. Alle diese Werke sind vom Gefühl der herzlichen Verehrung für ihn erfüllt, wobei die Sprache und die nationale Melodie unterschiedlich sind. Das Literaturschaffen ist eine höchst selbstbewusste und schöpferische Arbeit. Nach einer Anweisung oder aus einem Pflichtgefühl heraus kann man kein gutes Werk schreiben, das den Führer aus ganzem Herzen verehrt.

Die Frage der Gestaltung des Führers wird nicht von selbst, ohne Kampf und Bemühungen, befriedigend gelöst, nur weil das Volk es so wünscht und fordert. Die Darstellung des Führers der Arbeiterklasse kann nicht zielbewusst und umfangreich erfolgen, wenn sie dem subjektiven Bewusstsein und dem Selbstlauf überlassen wird.

Auch diese Arbeit kann nur unter der einheitlichen Anleitung der Partei der Arbeiterklasse zielbewusst und organisiert erfolgen und mit festem Ziel und guter Perspektive dynamisch entfaltet werden.

Von der ersten Zeit an, in der wir den Bereich Literatur und Kunst anzuleiten begannen, bestimmten wir die Gestaltung des Führers als die Hauptfront der Literatur und konzentrierten die parteigemäße Leitung und die Schaffenskräfte darauf, diese Sache tatkräftig voranzubringen. Heute ist bei uns unter Führung der Partei eine große Glanzzeit der revolutionären Literatur, die den Führer darstellt, angebrochen. Von der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ wurde die Abteilung über die Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes fertig gestellt, und Romane über die Zeit nach der Befreiung erscheinen einer nach dem anderen. Das Filmszenarium „Der Stern Koreas“ wurde vollendet und verfilmt. Es wurde ein geordnetes Leitungs- und Schaffungssystem für die Gestaltung des Führers hergestellt und es entstand eine machtvolle Schaffungsbasis dafür. Die Darstellung des Führers ist derzeit der Kern

beim Aufbau der Literatur unserer Prägung; unsere Literatur wird mit dieser Arbeit als Hauptsache dynamisch aufgebaut.

Im Bereich der Literatur müssen die bei der Gestaltung des Führers erzielten Erfolge unentwegt behauptet und zum Strahlen gebracht werden. Obwohl diese Erfolge groß sind, kann man sich damit nicht im Geringsten zufrieden geben. Bei der Gestaltung des Führers sind noch viele Probleme neu zu erforschen und zu lösen. Unsere Schriftsteller müssen als Bannerträger, die den Führer darstellen, ihrer ehrenvollen Hauptpflicht gerecht werden, die sie vor der Zeit und Geschichte tragen.

Bei der Gestaltung des Führers der Arbeiterklasse gilt es vor allem, seine Größe gut darzustellen.

Die Literatur über ihn hat seine Größe als herausragender Denker und Theoretiker in aller Tiefe zu beschreiben.

In jenen Werken, in denen Kim Il Sung gestaltet wird, sollten seine großen revolutionären Ideen tiefgründig widergespiegelt und deren Wahrheit, Originalität und unbesiegbare Lebenskraft deutlich hervorgehoben werden.

Der Schriftsteller muss in aller Tiefe beschreiben, wie Kim Il Sung die unvergängliche Juche-Ideologie, die originelle revolutionäre Theorie und Führungsmethode begründete, weiterentwickelte und bereicherte. Die Romane „Die Morgendämmerung der Revolution“ und „Die Milchstraße“ aus der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ geben die gesellschaftliche Wirklichkeit der zweiten Hälfte der 1920er Jahre lebendig wieder; sie schildern in philosophischer Tiefe, wie die große Juche-Ideologie, die den wahren Weg der Zeit und Revolution erhellt, begründet wurde und welche ersten Veränderungen in der Weltanschauung der Menschen durch diese Ideologie herbeigeführt wurden. Dadurch zeigen die Romane eindrucksvoll die großen Charakterzüge von Kim Il Sung, dem tief greifende Ideen und Theorien sowie hervorragender Scharfsinn eigen sind.

Die Größe des Führers kann nicht nur gezeigt werden, indem in einem Werk der Prozess der Begründung einer Ideologie und Theorie geschildert wird. Der Roman „Der glänzende Morgen“ aus der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ hat zwar nicht den genannten Prozess zum Hauptthema, veranschaulicht aber in ganzer Tiefe durch Kim Il Sung

weise Führungstätigkeit seinen hervorragenden ideologisch-theoretischen Scharfblick; im Werk ergreift er den epochalen Schritt dazu, alte Intellektuellen umzuerziehen und die neuen und die nationalen Kader auszubilden.

In der Literatur über den Führer ist dessen Größe als Politiker, Strategie und Meister der Führung darzustellen.

Die Führung der Revolution und des Aufbaus durch den Führer ist ihrem Wesen nach eine politische Führung. Bei der Schilderung seiner großen Führungsqualitäten muss hervorgehoben werden, dass er alle Probleme politisch betrachtet und sie mit politischen Methoden löst. Es ist nicht angebracht, im Werk eine solche Darstellung zu wählen, dass eine technisch-fachliche Frage, die auch ein zuständiger Fachmann kaum zu lösen imstande ist, aufgeworfen wird und Kim Il Sung sie bewältigen hilft. Natürlich kennt er sich in allen Bereichen der Politik, Wirtschaft, Kultur und des Militärwesens aus und löst jedes Problem in kluger Weise. Aber die wesentliche Bedeutung bei der Gestaltung des Führers besteht in jedem Fall darin, seine herausragenden Charaktereigenschaften als politischer Führer zu zeigen. Auch sein Reichtum an Kenntnissen basiert auf seiner Größe als politischer Führer.

Sein Scharfblick als großer Strategie kommt darin zum Ausdruck, dass er in jeder Etappe der Revolution und des Aufbaus Kampfziel und -richtung, Triebkräfte, Objekte, Aufgaben und Lösungswege richtig darlegt und die revolutionären Kräfte richtig organisiert.

In der Führungskunst des Führers bilden die revolutionäre Arbeitsmethode und der volksverbundene Arbeitsstil einen wichtigen Inhalt.

Der Schriftsteller sollte Kim Il Sungs große Politik, Strategie und Führungskunst in aller Tiefe beschreiben und dadurch seine Charakterzüge bei der siegreichen Führung unserer revolutionären Sache niveauvoll zeigen.

Kim Il Sungs sämtliche Ideen und Theorien sowie Führungsmethoden sind neu und originell. Die von ihm begründete Juche-Ideologie ist eine große Wahrheit, die in der ideologischen Geschichte der Menschheit erstmals entdeckt wurde; alle mit dieser Ideologie als Kern beleuchteten revolutionären Theorien und Führungsmethoden sind neue, die kein vorangegangener Führer unterbreiten konnte. Was den Prozess der Be-

gründung der Leitideologie der Revolution anlangt, hatte Kim Il Sung sie nicht im Arbeitszimmer, sondern im praktischen Revolutionskampf begründet. Er hatte auf der Basis der Philosophie der Liebe und des Vertrauens zum Menschen alle Revolutionskämpfe mit der Gewinnung von Gleichgesinnten begonnen und geführt; er kämpfte zeitlebens mit der Taktik, allen Entbehrungen und Schwierigkeiten zu trotzen.

Um ihn als einen großen Menschen der Welt darzustellen, müssen die Schriftsteller seiner hervorragenden ideologisch-theoretischen Tätigkeit und Führungskraft besonderes Augenmerk schenken und auf deren Gestaltung Wert legen.

In der Literatur über den Führer ist es notwendig, die Größe seiner menschlichen Charakterzüge in ganzer Tiefe zu beschreiben.

Hierfür gilt es, die engen wie blutsverwandtschaftlichen Beziehungen zwischen ihm und den Soldaten sowie zwischen ihm und dem Volk zu einem gehaltvollen Leben auszubreiten. Kim Il Sungs kommunistische Menschlichkeit beruht auf einer wahrhaften Kameradschaftlichkeit. Die Geschichte seines revolutionären Wirkens und seine glorreiche Lebensbahn sind eine Historie der wahrhaften Kameradschaft. Die menschliche Beziehung zwischen ihm und den Soldaten, zwischen ihm und dem Volk ist im Werk auf der Basis der hehren revolutionären Pflichttreue und Kameradschaftlichkeit darzustellen.

In der Literatur über ihn kommt es besonders darauf an, seine Größe als gütiger Vater der revolutionären Soldaten und des Volks tiefgründig zu schildern.

Die zurzeit bei uns bestehende Beziehung zwischen dem Führer und den Soldaten, zwischen ihm und dem Volk ist eine Beziehung zwischen Führen und Geführtwerden und zugleich eine Blutsverwandtschaft zwischen politischem Beschützer und Soldaten, zwischen Vater und Kindern, in der der Ersterer und die Letzteren einander Liebe entgegenbringen, der Ersterer sich um ihr Schicksal sorgt und sie ihr Schicksal ihm anvertrauen.

Der Führer der Arbeiterklasse liebt die Soldaten und Volksmassen über alle Maßen und tut alles in seinen Kräften Stehende, um ihr Schicksal zu gestalten. Das ist seine Pflicht als Führer, der das Schicksal des Volkes voll und ganz verantwortet, und seine revolutionäre Pflicht-

treue gegenüber den Soldaten und Volksmassen, die nur ihm vertrauen und folgen. Er gibt ihnen das wertvollste politische Leben und leitet sie so an, dass sie auf dem heiligen Weg der Revolution auf ewig ihrem Leben Glanz verleihen; und er umsorgt sie mit Wärme, damit sie uneingeschränkt ein souveränes und schöpferisches Leben genießen. Er vertraut ihnen fest und erweist ihnen herzliche Liebe; gestützt auf ihre Kraft führt er die Revolution zum Sieg. Das Vertrauen und die Fürsorge gehören zu seinen erhabenen Charaktereigenschaften.

Kim Il Sung ist ein großes Vorbild des Führers des Volkes, der das Vertrauen und die Liebe zu den revolutionären Soldaten und dem Volk auf höchstem Niveau verkörpert und zeitlebens nur eine Politik des Vertrauens und der Liebe betreibt.

Weil es sein Vertrauen und seine Liebe gibt, bringen Soldaten und Volk ihm unwandelbare Treue und Kindespflicht entgegen. Zwischen ihm und dem Volk besteht nicht die geringste Reserviertheit oder Distanz, genau so wie es zwischen Eltern und Kindern der Fall ist. Die Größe seiner menschlichen Charakterzüge liegt darin, dass er die Beziehung mit den Unterstellten und Volksmassen zu einer Beziehung von Vertrauen und Treue, von Fürsorge und Kindespflicht entwickelt hat. Die Literatur muss dieses neue Verhältnis zwischen ihm und unserem Volk tiefgründig darstellen. Nur so ist es möglich, die Größe seiner menschlichen Eigenschaften vorzuführen.

Dazu ist es wichtig, seine Politik des Vertrauens und der Liebe zu den revolutionären Soldaten und dem Volk optimal zu schildern. Die Politik und alle anderen Maßnahmen unserer Partei spiegeln den Willen und die Ansprüche des Volkes genau wider und sind für dessen Glück bestimmt. Sie zeugen von hehrem Pflichtgefühl und warmer Fürsorge Kim Il Sungs, der unser Volk, das früher des Landes beraubt und so allerlei Erniedrigung und Ausbeutung ausgesetzt war und sinnlos lebte, zum würdevollsten und glücklichsten Volk entwickeln will. In der Welt findet sich kein Führer des Volks, der wie Kim Il Sung eine Politik des Vertrauens und der Liebe betreibt. In den literarischen Werken muss man diese große Politik bis ins Lebensdetail gründlich erforschen und sie lebendig und wahrheitsgetreu ausmalen.

Bei der Schilderung der Größe der menschlichen Charakterzüge des

Führers darf man diese nicht formalisiert oder als vollendete Tatsache darstellen.

Wenn man im Werk die menschliche Beziehung zwischen ihm und den Nebenfiguren nicht tiefgründig ausführt, sondern als offizielle Beziehung zeichnet, wird seine Gestaltung steif und förmlich, sodass sie monoton und trocken wirkt. Wenn Kim Il Sung ein Gespräch mit Funktionären führt, macht er oft Scherze und Witze und sagt lebensnahe Worte. In den Werken sollte man diese lebensverbundenen Details vorführen und auch die Beziehung zwischen dem Führer und seinen Familienangehörigen lebensecht schildern.

Die Menschlichkeit des Führers zeigt sich im Werk durch sein Handeln und seine Worte, aber noch besser durch die Darstellung seiner Innenwelt. Er denkt über eine einzige Frage wiederholt nach und handelt dann. Ohne diese seine reiche und tiefe Innenwelt zu beschreiben, ist es kaum möglich, seine großen menschlichen Charakterzüge lebendig zu zeigen. Zu seiner Gestaltung darf man nicht nur ein Resultat betonen, statt seine Erlebniswelt und seelischen Wechselfälle gründlich zu schildern, welche er bis zur Erzielung dieses Resultats erlebt hat; und man darf nicht nur die äußerliche Gestalt des Führers zeichnen wollen, der über jede anfallende Frage kurzerhand entscheidet und entsprechende Maßnahmen einleitet. Kim Il Sung musste mehr harte Schwierigkeiten und seelische Leiden als jeder andere Mensch durchleben. Er sagte öfter, er habe wegen der Sektierer graue Haare bekommen und könne wegen der Frage der Vereinigung des Vaterlandes kaum Schlaf finden. Unsere literarischen Werke sollten diese seine so tiefe seelische Welt lebendig wiedergeben.

Er besitzt außergewöhnliche menschliche Charakterzüge. Die Schriftsteller müssen sein revolutionäres Wirken tiefgründig studieren und seine menschlichen Charakterzüge lebensecht beschreiben.

In den Literaturwerken sollte man den Führer auf alle Fälle nach dem Prinzip der Einheit von Führer, Partei und Volksmassen und in Verbindung mit den zwei Letztgenannten darstellen. Je nachdem, ob man den Führer der Arbeiterklasse von der Warte der Einheit der drei genannten Glieder aus betrachtet und gestaltet oder nicht, kann man ihn würdevoll zeichnen oder nicht so vorgehen. Wenn man den Standpunkt der Einheit

der drei Glieder bezieht, betrachtet man den Führer in einer engen wie blutsverwandtschaftlichen Beziehung mit der Partei und den Volksmassen und stellt ihn als das Zentrum des sozio-politischen Organismus dar. Anderenfalls dagegen beschreibt man ihn als ein Individuum, das von der Partei und den Volksmassen losgelöst ist; daher kann man seine Stellung und Rolle im sozio-politischen Organismus nicht in gebührendem Maße zeigen. Nur wenn man ihn vom genannten Standpunkt aus betrachtet und darstellt, kann man ihn als das Zentrum der Einheit und Geschlossenheit und das Zentrum der Führung sowie einen großen Führer des Volkes in ganzer Tiefe gestalten, der mit hervorragender Ideologie und bewährter Führungskraft die kämpferische Funktion und Rolle der Partei, des Stabes der Revolution, verstärkt, die Volksmassen wachrüttelt und organisiert, somit sie zu einer politischen Kraft zusammenschließt und ihre souveränen Ansprüche und Interessen mit aller Konsequenz verteidigt sowie die Partei und Massen zum Kampf für deren Verwirklichung mobilisiert.

Um den Führer der Arbeiterklasse in der oben genannten Beziehung der Drei-Glieder-Einheit zu gestalten, ist es wichtig, seine Charakterzüge so zu schildern, dass er stets unter dem Volk wirkt.

Kim Il Sung ist der große Vater des Volkes, der zeitlebens unter den Volksmassen weilte, ihre souveränen Ansprüche und Interessen mit aller Konsequenz verteidigte und klug den Kampf um deren Verwirklichung führte. In der Zeit von weit mehr als einem halben Jahrhundert – angefangen vom Betreten des Weges der Revolution bis auf den heutigen Tag – ging er nur für das Vaterland und das Volk den dornenvollen Weg der Revolution, legte einen überaus langen Weg zu den Vor-Ort-Anleitungen zurück und weilte immer unter dem Volk. Er ging unter das Volk, arbeitete mit ihm zusammen und fasste dabei seine Bestrebungen und Forderungen zusammen; dann schuf er den Chongsanri-Geist, die Chongsanri-Methode, das Tæaner Arbeitssystem und unsere einheimischen Ackerbaumethoden. Um den Führer von der Warte der Drei-Glieder-Einheit aus darzustellen, muss man seine glanzvolle Tätigkeit, wie er mit dem Volk Freude und Leid teilt, und seine erhabenen Charaktereigenschaften in ganzer Tiefe schildern.

Von großer Bedeutung hierfür ist die eindrucksvolle Darstellung der

unvergesslichen Geschichte über den Weg zu den Vor-Ort-Anleitungen, den Kim Il Sung zeitlebens pausenlos beschreitet. Aber die in manchen Werken niedergelegten Erzählungen über seine Vor-Ort-Anleitungen beeindrucken die Leser nicht so stark wie die Memoiren über ihn. Das ist in vielem darauf zurückzuführen, dass der betreffende Autor sein Werk geschrieben hat, ohne das hohe Ziel des Führers bei der Vor-Ort-Anleitung und deren Bedeutung mit dem Herzen empfunden zu haben. Auch wenn man von den Inhalten über die Vor-Ort-Anleitungen einen guten Stoff aufgegriffen hat, bleibt man bei einer Aneinanderreihung von Tatsachenmaterialien stehen, wenn man die darauf bezogenen menschlichen Charakterzüge von Kim Il Sung nicht mit dem Herzen empfindet. Alle Besucher des Koreanischen Revolutionsmuseums haben sicherlich den einfachen und abgetragenen Militärmantel mit aufgeschauertem Kragen gesehen, den er auf dem Weg zu Vor-Ort-Anleitungen stets getragen hatte. Jedes Mal beim Anblick des Mantels werde ich zu Tränen gerührt. Jeder Faden dieses Militärmantels zeugt von seinen großen Mühen und seiner warmen Liebe zum Volk; er hat das Schicksal der Revolution, das des Vaterlandes und der Nation aus der Gefahr gerettet; er hat sich keine Ruhe gegönnt, einen weiten Weg zurückgelegt und unser Volk aufgesucht, um diesem ein wohlhabendes und zivilisiertes Leben zu bereiten. Wenn man mit solchem Impuls und Gefühl, unzählige sich um diesen Mantel rankende Geschichten tief bewegt zu empfinden, jede Begebenheit über seine Vor-Ort-Anleitungen darstellt, kann man ein Meisterwerk schaffen, in dem die Größe seiner menschlichen Charakterzüge tiefsinnig beschrieben wird.

Um die herausragenden Charaktereigenschaften des Führers zu zeigen, muss man die Geschichte seines revolutionären Wirkens und seine Verdienste systematisch, allseitig und tiefgründig schildern.

In ihnen sind seine hervorragenden Ideen und Theorien, seine kluge Führungstätigkeit und seine edlen menschlichen Qualitäten zusammengefasst.

Seine Größe als überragender Denker und Theoretiker und als Führer kommt in der ruhmreichen Geschichte seines revolutionären Wirkens und seinen Verdiensten konzentriert zum Ausdruck. Nur wenn man diese systematisch bestens gestaltet, kann man die Menschen noch gründlicher

mit der Größe des Führers vertraut machen.

Um diese Größe systematisch, allseitig und tief greifend darzustellen, gilt es, die Kraft für die Schaffung von Werken in Form einer Romanserie einzusetzen.

Es kann gesagt werden, dass sich in unserem Land die literarische Gestaltung des Führers mit der Entstehung der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ mustergültig zu entfalten begann.

Die Form der Romanserie entstand schon vor langem, aber die Darstellung des Führers der Arbeiterklasse in dieser Form wurde erstmals in unserem Land versucht und eingeleitet.

Zur Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ gehören die unter einem einheitlichen Titel versammelten revolutionären Meisterwerke, in denen die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung systematisch, allseitig und tiefgründig geschildert wird. Ein Werk, das nur einen Teil eines großen sozialgeschichtlichen Gegenstands behandelt, ist keine Romanserie, sondern ein einziges mehrteiliges Werk, auch wenn es aus mehreren Bänden besteht, die einen gewissen inhaltlichen Zusammenhang aufweisen. Die in einer Serie entstehenden Werke gehören zusammen und haben zugleich jeweils ihre Eigenständigkeit. Die Romane der Serie werden zwar unter einem Titel geschaffen, aber jeder von ihnen muss seine relative Eigenart haben und ein abgeschlossenes Werk sein, sodass er, gesondert von den anderen dazugehörenden Romanen, einwandfrei ist.

In der „Unsterblichen Geschichte“ muss man diese allgemeinen Spezifika wie auch einzigartigen Merkmale der Romanserie beibehalten, in der der Führer als Held handelt. Jeder Roman sollte sein revolutionäres Wirken etappenweise behandeln und dabei relevante historische Ereignisse in den Mittelpunkt rücken. Man darf die Geschichte des revolutionären Wirkens des Führers nicht im Stil einer Lebensbeschreibung oder einer Biografie schildern. Wenn man sie so wie die Biografie eines namhaften Generals oder großen Menschen schildert, werden die umfangreiche Geschichte des revolutionären Wirkens des Führers und seine Verdienste oberflächlich aneinander gereiht. In den einzelnen Romanen der Serie „Unsterbliche Geschichte“ sollen die Personen, Geschehensabläufe und Themen miteinander zusammenhängen. Denn in dieser Romanserie handelt ein großer Führer als Hauptperson und wird die

Geschichte seiner revolutionären Tätigkeit systematisch und allumfassend geschildert. Die Vorgänge und Personen der Romanserie sind konsequent mit wirklichen historischen Tatsachen bzw. den ursprünglichen Personen in Einklang zu bringen. Bei den vom Autor erfundenen Figuren ist dies nicht nötig, aber bei einer aus der Geschichte bekannten Person muss man nach dem Prinzip, die Originale zur Wirkung zu bringen, ihre charakterlichen Merkmale und Kampfstaten wirklickeitsgetreu wiedergeben.

Da von der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ die Folge über die Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes zu Ende ist, muss man nun die Romane über die Periode nach der Befreiung so schnell wie möglich vollenden. Bei der Darstellung Kim Il Sung's in dieser Periode könnten viele komplizierte Probleme aufgeworfen werden. Nach der Befreiung wirkte er als Parteichef und Staatsoberhaupt. Er leitet nicht nur alle Bereiche – Politik, Wirtschaft, Militärwesen und Kultur – einheitlich an, sondern wirkt auch als hervorragender Führer der Weltrevolution und der kommunistischen Weltbewegung, weshalb man gründlich darüber nachdenken muss, wie er dargestellt werden soll.

Es ist die ehren- und verantwortungsvollste Aufgabe der Schriftsteller unserer Generation, ihn bestens zu gestalten und den späteren Generationen so von ihm zu berichten. Diese Aufgabe darf nicht der Nachwelt übergeben werden, sondern muss in unserer Generation vollendet werden, in der diejenigen leben, die sein revolutionäres Wirken mit eigenen Augen gesehen und direkt erlebt haben.

Es gilt, neben dem Führer der Arbeiterklasse dessen Nachfolger richtig darzustellen.

Bei der Vollendung des vom Führer eingeleiteten revolutionären Werkes über Generationen hinweg spielt sein Nachfolger eine entscheidende Rolle. Die sozialistische Literatur, die der revolutionären Sache der Arbeiterklasse dient, muss die Gestaltung der Größe des Führers und zugleich seines Nachfolgers als Hauptsache im Auge behalten.

Bei der Darstellung des Nachfolgers kommt es darauf an, dessen absolute Treue zum Führer tiefgründig zu schildern. Diese Treue ist eine wesentliche Charaktereigenschaft des Nachfolgers, der die große Sache des Führers fortsetzt. Der Nachfolger sieht seine vorrangige Mission darin, die vom Führer

eingeleitete Sache von Generation zu Generation in aller Reinheit zu behaupten und zu vollenden; daher hält er ihm unwandelbare Treue.

Daneben sind seine Qualitäten und Verdienste als hervorragender Lenker der Revolution und des Aufbaus in aller Tiefe darzustellen. Der Nachfolger ist ein herausragender Denker, Politiker und Stratege, der die großen Charakterzüge und Qualitäten des Führers übernommen hat. Er steht der Tätigkeit des Führers immer zur Seite und unterstützt dessen große Sache; er organisiert und führt alle revolutionären Kämpfe und alle Arbeiten beim Aufbau. In diesem Prozess erwirbt er sich revolutionäre Verdienste, die niemand bestreiten kann. Die Literatur muss anhand dieser Verdienste des Nachfolgers die Größe der Ideologie und der Führung in ganzer Tiefe schildern und seine großen Charakterzüge als gütiger Vater des Volkes eindrucksvoll darstellen. Er ist zwar in Beziehung zum vorangegangenen Führer ein Nachfolger, aber in Beziehung zum Volk ist er ein Führer, der die Stellung und Rolle des Vorgängers übernommen hat. Deshalb sollte die Literatur bei der Gestaltung des Nachfolgers das Grundprinzip der Darstellung des Führers unverändert umsetzen.

Die Gestaltung des Führers der Arbeiterklasse ist eine gemeinsame Pflicht des zuständigen wie auch aller anderen Schaffenskollektive und der Schriftsteller und eine Aufgabe, die die ganze Partei und Gesellschaft betrifft. Die Schaffungsinstitutionen sollten den schöpferischen Elan der Schriftsteller für die Darstellung des Führers aktiv zur Geltung bringen und die Bedingungen für die Materialsammlung und das Schaffen sichern; und die ganze Gesellschaft muss die Gestaltung des Führers unterstützen und anspornen.

Die Werke über ihn sind eine mächtige Waffe, um den Menschen seine Größe nahe zu bringen und unwandelbare Treue zu ihm anzuziehen, und Lehrbücher der Revolution. Nur wenn die Literatur über ihn reiche Früchte trägt, kann die gesamte Literatur reiche Erträge erzielen.

3) DIE WERKE ÜBER DEN FÜHRER HABEN EINE IHNEN EIGENE PHYSIOLOGIE

Das dem Führer der Arbeiterklasse gewidmete Werk muss ein Vorbild

unserer Literatur sein.

Es ist nicht so leicht, bei der Schaffung eines Werkes ein dermaßen höchstes ideologisch-künstlerisches Niveau zu erreichen, dass es als ein Vorbild der Literatur dienen kann. Wenn man sich bei der Darstellung des Führers der Arbeiterklasse lediglich auf die bei der Schreibung der allgemeinen Werke gesammelten Erfahrungen und verwendeten Kenntnisse stützt, kann man kein unvergängliches Werk hervorbringen, das für alle Zeiten glänzen wird. Die Schriftsteller sollten sich darüber im Klaren sein, dass ein Werk über den Führer seine ästhetischen Merkmale hat, die es von anderen Werken unterscheiden, und entsprechende Forderungen richtig umsetzen.

Alle Darstellungselemente der Literatur sind miteinander so eng verbunden wie in einem lebenden Organismus; unabhängig von der Absicht des Schriftstellers keimen und wachsen sie gemäß einer eigenen Physiologie auf und bewegen sich. Die Physiologie der Literatur meint das Prinzip, wonach man die einzelnen Gestaltungen wie in einem Organismus miteinander harmonisiert, leben und atmen lässt sowie das Leben gemäß dessen Eigenart wahrheitsgetreu wiedergibt. Die Physiologie der Literatur stellt ein Prinzip dar, das der Literatur das Leben als Literatur gibt und die einzelnen Gestaltungen in dem betreffenden Werk aufeinander abstimmt und so durchführt, dass diese wie in einem Organismus leben und funktionieren können. Wenn der Schriftsteller, im Subjektivismus befangen, die Physiologie des betreffenden Werkes ignoriert oder vernachlässigt, führt dies dazu, dass die Darstellung getötet wird und der Charakter sowie das Leben entstellt werden. Sein subjektiver Wille muss sich strikt der Physiologie des Werkes unterordnen.

Ein Werk, das den Führer gestaltet, hat eine ihm eigene Physiologie. Das ist vor allem auf die besondere soziale Stellung des Führers zurückzuführen, der in den Mittelpunkt der Bilder gestellt wird.

Der Führer der Arbeiterklasse ist kein Individuum. Aber man darf ihn nicht als ein abstraktes Wesen darstellen, weil die Literatur keine abstrakten, sondern konkrete Menschen beschreiben soll. Aus dem besonderen Grund, dass man den Führer zwar als eine konkrete Person zeichnen muss, ihn aber nicht als Individuum gestalten darf, hat ein Werk über ihn seine eigene Physiologie. Wenn man den Führer unter Berufung

darauf, dass er nicht als Individuum betrachtet werden soll, abstrakt verabsolutiert und darstellt, begeht man die Abweichung, eine solche Betrachtung zu einer vollendeten Tatsache zu machen. Wenn man umgekehrt vorschützt, ihn als eine konkrete Person zu betrachten und zu zeichnen, und sich so der Darstellung eines allgemeinen Individuums verschreibt, kann das hohe Ansehen des Führers nicht richtig gezeigt werden.

Die Schriftsteller sollten das Wesen der Idee richtig erkennen, dass der Führer kein Individuum ist, und ihn als das Zentrum des Lebens des sozio-politischen Kollektivs und großen Mann, der in der Geschichtsentwicklung und bei der Gestaltung des Schicksals der Volksmassen eine entscheidende Rolle spielt, in den Mittelpunkt der Darstellung rücken. Sie müssen seine großen Charakterzüge als hervorragender Führer und seine menschlichen Eigenschaften als großer Mann, der in der Wirklichkeit lebt und handelt, gleichermaßen lebendig schildern.

In den Werken über den Führer ist es wichtig, dessen Stellung und Rolle in der Revolution und beim Aufbau eindrucksvoll zu beschreiben. Bei seiner Gestaltung müssen seine großen Qualitäten, die seiner Stellung entsprechen, würdevoll gezeichnet werden. Dazu ist es vor allem notwendig, eine seiner Größe entsprechende gehaltvolle Darstellungsaufgabe zu stellen.

In den literarischen Werken hat jede Person ihre eigene Darstellungsaufgabe. Diese ist der jeder Person zukommende Anteil daran, den Kerngedanken und die davon ausgehende Hauptfrage zu lösen und den Handlungsablauf des betreffenden Werkes zu konstruieren. Der Charakter und die Höhe der Darstellung werden je nachdem bestimmt, welche Darstellungsaufgabe gestellt und wie sie gelöst wird. Die Darstellungsaufgabe für den Führer ist anders als die für die allgemeinen Hauptpersonen und anders, als die für einen aus der Geschichte bekannten hervorragenden Menschen oder Helden. Der Führer der Arbeiterklasse bewältigt die wesentlichsten Fragen, von deren Lösung das Schicksal des Vaterlandes und der Nation, der Revolution und des Aufbaus abhängt. In den literarischen Werken muss man eine bedeutungsvolle Darstellungsaufgabe aufstellen, damit die Betätigungswelt des Führers vorgeführt wird, der das sozio-politische Kollektiv in Bewegung

setzt und die stürmische Vorwärtsbewegung der Geschichte vorantreibt.

Der Roman „Die Morgendämmerung der Revolution“ aus der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ konnte Kim Il Sung's Größe auf hohem Niveau würdevoll gestalten, weil eben eine bedeutungsvolle Darstellungsaufgabe gestellt worden ist. Dieser Roman hat zum Inhalt, wie Kim Il Sung in der Anfangszeit seines revolutionären Wirkens in Jilin kämpfte. Die engstirnigen Nationalisten und die Teilnehmer der kommunistischen Bewegung im Anfangsstadium trennten sich damals von den Volksmassen; nur etliche Personen der Oberschicht fanden sich zusammen, um sich mit Phrasendreschen zu befassen; sie schmiedeten jeder für sich alle möglichen Ränke, um die Macht ihrer eigenen Fraktion zu erweitern. Die Angehörigen der alten Generation, die von „Unabhängigkeit“ und „Revolution“ redeten, waren in der Strömung der alten Zeit verhaftet; heißblütige Jugendliche, die nach einer neuen Zeitströmung dürsteten, irrten ziellos umher; die koreanische Revolution geriet in eine Krise, aus der sie sich kaum herauszuhelfen wusste. Unter diesen harten Umständen entstanden dringende Fragen, wie man das Schicksal der scheiternden koreanischen Revolution retten kann und welche Ideologie eine revolutionäre Idee ist, die eine neue Zeitströmung widerspiegelt, wenn die Ideen der bestehenden Generation bereits veraltet sind. Die Begründung eines neuen Leitgedankens und die Bahnung eines neuen revolutionären Wegs war eine historische Aufgabe, die nur ein hervorragender Führer der Revolution bewältigen konnte. Der Roman „Die Morgendämmerung der Revolution“ stellte eben diese Aufgabe, beschrieb sie in künstlerischer Tiefe und konnte dadurch die herausragenden und ungewöhnlichen Führungsqualitäten Kim Il Sung's in gebührendem Maße zeigen, welche erstmals in der Geschichte bekannt wurden.

Die soziale Stellung und Rolle eines Individuums können durchaus von anderen stellvertretend ausgeübt werden, aber die des Führers von niemandem. Bei der Darstellung des Führers müssen solche Fragen gestellt werden, die seiner besonderen, durch niemanden ersetzbaren Stellung und Rolle entsprechen. Diese Fragen sind lebenswichtig, denn sie hängen mit den Grundinteressen der Volksmassen, mit den Strategien und Richtlinien für die Revolution und den Aufbau zusammen. Das A und O der Führungstätigkeit des Führers besteht darin, die Strategie und

Richtlinie der Revolution aufzustellen und die Partei und die Massen zu deren Verwirklichung zu führen. Die revolutionäre Strategie und Richtlinie der Arbeiterklasse können nur vom Führer ausgearbeitet und nur unter seiner einheitlichen Führung verwirklicht werden. Sein Nachdenken und Wirken sind stets mit der Frage der Strategie und Richtlinie, einer wesentlichen Frage, tief verbunden, von deren Lösung das Schicksal der Revolution abhängt. Auch ein wichtiger Grund, warum der Führer in der Revolution und beim Aufbau eine absolute Position einnimmt und eine entscheidende Rolle spielt, besteht darin, dass er die Frage der Strategie und Richtlinie, die über das Schicksal und die Zukunft der Revolution und des Aufbaus entscheiden, im Auge behält und löst.

Freilich kann man die Geschichte seines revolutionären Wirkens nicht in einem Werk auf einmal zeigen. Man darf nicht versuchen, unter Berufung auf die Behandlung einer wichtigen Frage bezüglich der Strategie der Revolution gehaltlos nur den Umfang zu vergrößern. Die Größe der darstellerischen Aufgabe hat nichts mit dem Umfang des betreffenden Werkes gemein. Auch wenn der Umfang des Werkes klein ist, ist es durchaus möglich, bei der Darstellung des Führers eine gehaltvolle historische Aufgabe zu beschreiben, die das Schicksal der Revolution betrifft. Die Schriftsteller können einen Ausschnitt aus dem revolutionären Wirken des Führers auswählen und ihn im Werk behandeln, z. B. den Inhalt seiner Vor-Ort-Anleitung in einem kleinen örtlichen Industriebetrieb oder einen Inhalt über die Erziehung eines Funktionärs. In diesem Fall hat das Werk zwar einen kleinen Lebensumfang darzustellen, kann aber zeigen, wie Kim Il Sung durch einen örtlichen Industriebetrieb die reale Sachlage der örtlichen Industrie des ganzen Landes durchschaut und eine bedeutende Frage in Bezug auf die Wirtschaftsrichtlinie der Partei erfasst und Lösungswege findet; man kann auch schildern, wie er durch die Arbeit mit einem Funktionär eine die ganze Gesellschaft umfassende Frage löst, die mit der Strategie zur Umformung der Menschen zusammenhängt. Es geht darum, ob der betreffende Schriftsteller einen Forscherdrang dazu hat, eine gehaltvolle Frage bezüglich der Strategie und Richtlinie aufzustellen und zu bewältigen.

Ein Werk über den Führer muss eine tiefsinnige Philosophie haben. Wie die Geschichte zeigt, waren alle Führer der Arbeiterklasse große

Philosophen. Der Führer überprüft und wertet allseitig die bisherigen Philosophien aus, legt ein neues philosophisches Gedankengut dar, das die betreffende Zeit erfordert; er betrachtet es als Leitidee für die Revolution und Aufbauarbeit. Seine ideologisch-theoretische Tätigkeit ist ein Prozess der Definierung und Entwicklung der Theorien dafür, die als Leitgedanken begründete Philosophie auf allen Gebieten – Politik, Wirtschaft, Kultur und Militärwesen – durchzusetzen; auch seine Führung der Revolution und des Aufbaus basiert auf dieser philosophischen Auffassung.

Kim Il Sung begründete die unvergängliche Juche-Ideologie, die in der Ideengeschichte der Menschheit den höchsten und glanzvollen Platz einnimmt. Die revolutionären Völker und die Persönlichkeiten des politischen und gesellschaftlichen Lebens in der Welt sind derzeit von der Wahrhaftigkeit der Juche-Philosophie begeistert und sympathisieren damit herzlich; sie verehren Kim Il Sung als größten Denker und Lehrmeister der Menschheit hoch. Jeder seiner Hinweise ist von einer tief sinnigen Philosophie durchdrungen, und der gesamte Verlauf seines Nachdenkens und Wirkens ist mit einem herausragenden philosophischen Scharfblick erfüllt. Nur wenn die Literatur seine ungewöhnliche philosophische Welt in aller Tiefe ausmalt, kann sie seine hervorragenden Charakterzüge und Verdienste richtig darstellen. Der Roman „Der Schwere Marsch“ aus der Serie „Unsterbliche Geschichte“ hat den mehr als 100 Tage dauernden Marsch der Koreanischen Revolutionären Volksarmee zum Stoff, weshalb dieses Werk schlimmstenfalls beinahe zu einer langatmigen Aneinanderreihung von Begebenheiten geworden wäre. Aber dieser Roman hat den Konflikt und Kampf zwischen uns und dem Gegner tiefgründig als eine ernste Konfrontation zwischen der anthropozentrischen Juche-Philosophie und der bürgerlichen Lebensphilosophie dargestellt; dadurch konnte er Kim Il Sungs Größe in philosophischer Tiefe betonen.

Zur niveaувollen Gestaltung des Führers muss man auch der Darstellung anderer Personen gebührende Aufmerksamkeit schenken. Die in einem Werk über den Führer auftretenden Personen sollten als Repräsentanten bestimmter sozialer Schichten typisiert werden. Im Literaturwerk muss der Führer so dargestellt werden, dass er eine Beziehung

mit der typischen Person hat, die die Bestrebungen und Ansprüche einer bestimmten sozio-politischen Schicht vertritt. Nur dann kann man seine Stellung und Rolle als Gehirn vollauf zeigen, das ein soziales Kollektiv führt. In den Werken über ihn muss man den Rang seines Gegenübers nicht erniedrigen, sondern erhöhen, nur so kann man sein Ansehen gewährleisten. Auch bei der Gestaltung der negativen Personen, die in Feindschaft zu uns stehen, muss man ihre Kraft in starkem Maße zeigen und somit die Größe des Führers, der sie besiegt, eindrucksvoll darstellen.

Die Werke, die den Führer gestalten, haben ihre eigene Physiologie, weil sie einen in der Geschichte wirklich da gewesenen großen Menschen darzustellen und herauszustellen haben.

In den allgemeinen Werken kann als Held eine Person, die wirklich lebte oder noch lebt, oder auch eine vom Schriftsteller erfundene Person genommen werden. Auch im ersteren Fall besteht das Ziel nicht darin, die ursprüngliche Person in den Vordergrund zu stellen, sondern darin, durch sie den Prototyp der betreffenden Klasse und Schicht zu zeigen. Es gibt keinen Grund, in diesem Fall unbedingt nur eine einzige wirkliche Person zur Grundlage zu nehmen oder nur deren wirkliche Lebensumstände zu behandeln. In allgemeinen Werken kann man sich auf ein Urbild stützen und zugleich die Materialien über mehrere wirkliche Menschen in einer Hauptfigur vereinigen bzw. nach dem Prinzip der Typisierung Er-dichtungen einfügen.

Aber die dem Führer gewidmete Literatur verabsolutiert und stellt im Unterschied zu gewöhnlichen, sich auf einen verallgemeinerten Prototyp stützenden Werken den Urtyp selbst in den Vordergrund, weil sie den Führer unmittelbar darzustellen hat. Die Werke über ihn müssen in jedem Fall seine wirkliche Gestalt ungekünstelt wiedergeben. Das betrifft besonders die Werke über denjenigen Führer, der jetzt am Leben und tätig ist.

Die ihm gewidmeten literarischen Werke haben einen großen Menschen zu gestalten, der in der Geschichte wirklich existierte, und sollten daher ihn in den Mittelpunkt der Darstellung rücken und alle Darstellungselemente auf die Wiedergabe seiner Größe konzentrieren. Auch in diesen Werken bildet das *Jongja* den Kern, deshalb sollte man das allgemeine Schaffensprinzip einhalten, diesem alle Elemente der Darstellung

unterzuordnen. Aber das *Jongja* wird in der Geschichte des revolutionären Wirkens des Führers aufgegriffen und dahingehend realisiert, dass seine großen Charakterzüge im starken Maße hervorgehoben werden. Das Gleiche trifft auch auf das Thema und die Hauptidee zu. Das Sujet eines Werks muss eine Frage über seine Charakterzüge, seine revolutionäre Tätigkeit und seine Verdienste sein; die Hauptidee muss als eine ideologisch-ästhetische Aussage des betreffenden Schriftstellers zum Ausdruck kommen, der die Größe des Führers hoch rühmen will.

Auch in den allgemeinen Werken ist zwar der Charakter der Hauptperson wichtig, aber man kann nicht sagen, dass er – inhaltlich gesehen – einen noch größeren Anteil als das *Jongja*, die Hauptidee und das Thema hat.

In den Literaturwerken über den Führer sollte man dessen Gestaltung tiefgründig und bedeutungsvoll anlegen, dementsprechend das *Jongja* wählen und die Hauptidee und das Sujet klären.

Diese Literatur hat einen in der Geschichte wirklich da gewesenen Führer unmittelbar darzustellen, deshalb muss der Inhalt des betreffenden Werkes konsequent den historischen Tatsachen entsprechen.

Das revolutionäre Wirken des Führers wird für immer den kommenden Generationen überliefert und geht in die Geschichte ein. Die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung ist Geschichte unserer Partei und unserer Revolution. Im Werk, das einen Führer darstellt, braucht man keine in der Geschichte nicht da gewesenen Tatsachen zu erdichten. Die Geschichte seines revolutionären Wirkens ist eigentlich eine große Geschichte, die die Menschen über alle Maßen begeistert. Ein Werk über den Führer ist von gleicher Bedeutung wie ein Geschichtswerk, das dessen große Qualitäten und Verdienste der Nachwelt überliefert. Um den Charakter eines Geschichtswerkes zu bewahren, muss die Hauptaussage des betreffenden Werkes, z. B. die Beziehungen der wichtigen Personen und der Handlungsablauf, den historischen Tatsachen entsprechen. Im Werk darf das Darstellungssystem nicht vom Hauptstrom der historischen Tatsachen abkommen; insbesondere gilt es, das revolutionäre Wirken des Führers und die in seinem Gedächtnis haften gebliebenen Personen und Tatsachen wirklichkeitsgetreu wiederzugeben.

Manche der für das Schaffen der Werke über den Führer benötigten Geschichtsmaterialien könnten aus diesen und jenen Gründen vernichtet

worden sein oder unzureichend sein; genau in diesen Fällen sind künstlerische Fantasie und Erfindungsgabe des Schriftstellers notwendig. Im Roman „Das Jahr 1932“ aus der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ ist eine Szene im Haus in Xiaoshahe dargestellt; in ihr wird das damalige Leben anhand historischer Tatsachen und zugleich durch eine reiche künstlerische Fantasie des betreffenden Schriftstellers sehr wirklichkeitsnah geschildert.

Die künstlerischen Erfindungen in den Werken über den Führer sollten in der Richtung realisiert werden, seine Größe anhand von wirklichen historischen Tatsachen künstlerisch darzustellen, die in die Geschichte nicht eingegangenen Tatsachen zu vermuten und allseitig zurückzuerinnern und das Werk hinsichtlich der Lehre vom Menschen zu verfeinern und so seine künstlerische Wirkung zu verstärken.

Die eigene Physiologie dieses Werkes hängt mit dem Zweck seiner Schaffung zusammen.

Die Darstellung des Führers der Arbeiterklasse zielt darauf ab, die Menschen mit seiner Größe zutiefst vertraut zu machen und sie so zu erziehen, dass sie ihn aus vollem Herzen verehren und unterstützen sowie seine Ideen und Intentionen tief im Herzen bewahren und seiner großen Sache treu dienen.

Es ist eine wichtige Forderung, in Werken über ihn die größte Ehrerbietigkeit und Ergebenheit zu ihm widerzuspiegeln. Es ist ein unabänderliches Schaffensprinzip, seine großen Charakterzüge und die ruhmreiche Geschichte seines revolutionären Wirkens achtungsvoll zu beschreiben.

Die Literaturwerke, die den Führer darstellen, müssen einen hellen und erhabenen Stil haben. Es entspricht nicht der Physiologie dieser Werke, unter Berufung auf die Hervorrufung einer herzlichen Verehrung für ihn die seelische Stimmung der Personen in schweren und dunklen Farben auszumalen. Der Führer der Arbeiterklasse ist die Sonne, die eine hoffnungsvolle Zukunft der Revolution beleuchtet, und ein Zentrum, das das Volk zu Sieg, Ruhm, Glück und Aufblühen führt. Das Volk bezieht sich stets mit heiterem und ehrerbietigem Gefühl auf seinen Führer. Den Führer im hellen und erhabenen Stil zu gestalten, ist ein Darstellungsprinzip, das seinem Bild und den Gefühlen des Volkes für ihn entspricht.

In den Literaturwerken über ihn ist es wichtig, den Charakter der Personen, die ihm stets zur Seite stehen, in richtiger Weise darzustellen.

Ganz gleich, um welche in der engsten Umgebung von ihm arbeitende Person es sich hierbei handelt, muss die Treue zu ihm der Kern ihres Charakters sein. Die Beziehung zwischen ihm und den revolutionären Soldaten innerhalb des sozio-politischen Organismus ist durch Vertrauen und Treue, durch Liebe und Ehrfurcht gekennzeichnet. Alle dem Führer nahe stehenden Anhänger, die in den Werken über ihn auftreten, müssen gebührenderweise als ein lebendiges Vorbild der Treue zu ihm typisiert werden.

In solch einem Werk sollten in seiner Nähe Prototypen der treuen Diener stehen, die mit ihm Freud und Leid teilen. In die Geschichte unserer Revolution gingen die Namen von zahlreichen Getreuen ein, die Kim Il Sung seit der Anfangszeit der Revolution zur Seite standen, mit ihm das Leben und das Schicksal teilten und als Schutzschild und -wall ihn verteidigten sowie unsere revolutionäre Sache unterstützten. In den Werken sind um ihn herum jene Getreuen darzustellen, die er zeitlebens nie vergisst. Durch ihre Gestaltung muss man in ganzer Tiefe die Wahrheit zeigen, dass das physische Leben zwar kurz ist, aber diese Menschen mit dem vom Führer verliehenen sozio-politischen Leben auf ewig fortleben, und die Menschen dem lebendigen Beispiel nacheifern lassen, ihn mit aller Treue zu unterstützen.

Bei der Gestaltung des Charakters der ihm nahe stehenden Anhänger kommt es darauf an, deren charakterliche Merkmale richtig herauszuarbeiten. Die Treue zu ihm muss in jedem Fall den Kern des Charakters der betreffenden Person bilden und mit ihren sonstigen charakterlichen Merkmalen stimmig kombiniert werden. Nur dann kann ihre Individualität hervortreten.

Die Physiologie der den Führer darstellenden Literaturwerke zu begreifen und die dieser entsprechende Darstellung zu suchen – das ist ein unumgängliches Erfordernis, um in diesen Werken größte ideologische und künstlerische Erfolge zu erzielen.

Man darf indes nicht die allgemeinen Forderungen der Literatur als Lehre vom Menschen ignorieren, nur weil das dem Führer gewidmete Werk seine eigene Physiologie hat. Eben darin, diese allgemeinen

Forderungen der Literatur konsequent einzuhalten und die genannte Physiologie bestens zur Geltung zu bringen, bestehen das Talent des betreffenden Autors und das Geheimnis einer erfolgreichen Darstellung.

In den Werken über den Führer muss man ihn konsequent zum Mittelpunkt der Gestaltung machen. Der Kerngedanke des betreffenden Werks muss durch die Darstellung des Führers im Wesentlichen klargestellt werden. Im Werk sollte man die sich unter Leitung des Führers vollziehenden historischen Ereignisse als Haupthandlung darstellen, die zwischenmenschlichen Beziehungen mit ihm als Zentrum festlegen und hauptsächlich die von ihm geplanten, organisierten und geführten revolutionären Arbeiten vorführen. Aber dafür darf man keine solche Gestaltung wählen, dass er etwa in jeder Szene erscheint oder sich in alle großen und kleinen Angelegenheiten einmischt. Bei den allgemeinen Werken tritt die Hauptperson in fast allen Szenen auf und ist durch die großen und kleinen Handlungslinien der anderen Personen und die Geschehensabläufe direkt mit diesen verbunden, aber in den Werken über den Führer ist dieser mit der Hauptlinie in richtiger Weise zu verbinden.

Auch in solchen Werken muss man eine tiefsinnige Kernidee haben und ein richtiges Thema behandeln. Zurzeit erscheinen Werke, deren Kerngedanke und Thematik unklar sind. Hierfür gibt es gewisse Ursachen. Eine Ursache besteht darin, dass man unter Vorschützung von Geschichtstreue wirkliche Tatsachenmaterialien dokumentarisch kopiert, und eine andere besteht darin, dass man den einseitigen Standpunkt bezieht, bei guter Darstellung des Führers brauche man sich nicht voll und ganz um die Suche nach der Kernidee und Thematik des Werkes zu bemühen.

Auch in den Werken über den Führer muss man die Darstellungsmittel und -methoden in vielfältiger Weise einsetzen, um hinreichende Authentizität und Lebendigkeit der Darstellung zu gewährleisten. Wenn der Führer nicht facettenreich, sondern trocken dargestellt wird, ist dies darauf zurückzuführen, dass die Gestaltungsmittel und -methoden nicht vielfältig angewendet werden. Auch in den Werken über den Führer muss man das Leben der Menschen vom Gesichtspunkt eines Schriftstellers oder einer dritten Person wie auch vom Gesichtspunkt des Führers aus gründlich beschreiben. Insbesondere bei den Werken über den

Führer gilt es, die unmittelbare Beschreibung seiner seelischen Welt frei und ungezwungen vorzunehmen und sein großes Bild unter verschiedenen Blickwinkeln zu schildern. In diesen Werken sind die sprachliche Ausdrucksweise und die detaillierte Darstellung noch eintönig und steif. Unsere Sprache hat zwar unzählige Wörter, die das Lachen ausdrücken, aber in den Werken werden nur einige angemessene Ausdrücke wiederholt gebraucht, wie z. B. „über das ganze Gesicht strahlen“ und „herzlich lachen“. Im Interesse der Entwicklung der dem Führer gewidmeten Literatur muss man vor allem die sprachlichen Ausdrücke erneuern. Auch in den Werken über den Führer sollte man den Schriftstellern zubilligen, dass sie nach ihrer Individualität und ihren Stärken stimmige Ausdrücke ersinnen und gebrauchen. Man sollte ihre sprachliche Ausdrucksweise nicht über Gebühr beanstanden. Die Ehrerbietigkeit des Werkes gegenüber dem Führer sollte jedenfalls darin zum Ausdruck kommen, dass eine seiner Autorität und Würde gemäße Darstellungsqualität gewährleistet wird.

Bei der Gestaltung eines revolutionären Führers der Arbeiterklasse muss man sich doppelt so viel Mühe wie bei allgemeinen Werken geben, weil man das allgemeine Schaffensprinzip der Literatur befolgen und die einzigartige Physiologie des Werks über ihn zum Tragen bringen soll. Nur jene Schriftsteller, deren Intellekt und emotionale Erlebnisse sich der Höhe seiner großen menschlichen Welt angenähert haben und die die genannte Physiologie richtig zur Wirkung bringen können, vermögen solche Werke über ihn zu schaffen, die für alle Zeiten überliefert werden.

4) DIE GRÖSSE DER PARTEI IST TIEFGRÜNDIG DARZUSTELLEN

Neben der Größe des Führers auch die der Partei darzustellen, ist ein wesentliches Erfordernis und die ehrenvollste Aufgabe unserer Literatur, die zur Stärkung und Entwicklung des sozio-politischen Organismus und zur Verwirklichung unserer revolutionären Sache beitragen soll. Die Partei ist das Rückgrat des sozio-politischen Organismus und die Organisatorin und Wegweiserin für die Vollendung unseres revolutionären Werkes.

Bei der Gestaltung der Größe der Partei kommt es darauf an, die

Merkmale unserer Partei richtig widerzuspiegeln.

Die Partei der Arbeit Koreas ist eine revolutionäre Partei unserer Prägung, die sich von der Juche-Ideologie leiten lässt. Unsere Partei ist eine unbesiegbare Partei, die Einheit und Geschlossenheit auf der Grundlage dieser Ideologie erreicht hat, und eine kämpferische Partei, die tatkräftig um die Vollendung unseres revolutionären Werkes ringt.

Die Partei und die Volksmassen bilden ein Herz und eine Seele, was eines der wichtigen Merkmale unserer Partei ist. Unsere Partei dient unter der Losung „Dem Volk dienen!“ treulich einzig und allein dem Volk; das Volk wiederum unterstützt sie in aller Treue mit der Überzeugung „Was die Partei will, setzen wir durch!“.

Unsere Partei ist eine perspektivreiche Partei, die die Frage der Kontinuität des revolutionären Werkes in hervorragender Weise gelöst hat, und die standhafteste Partei, die am Klassenstandpunkt und revolutionären Prinzip unentwegt festhält. Auf dem Weg, den wir zurücklegten, gab es zwar unzählige Schwierigkeiten wie auch Wechselfälle, aber unsere Partei hielt stets unbeirrt am revolutionären Prinzip fest. Auch in der beispiellos komplizierten und zugespitzten Situation, dass die konzentrierte Offensive der Imperialisten und anderen Reaktionäre gegen uns gerichtet ist, wurde das Banner des Sozialismus durch den prinzipienfesten Kampf unserer Partei zuverlässig verteidigt; auch heute, wo komplizierte Ereignisse innerhalb der kommunistischen Bewegung entstehen, schreitet unsere Revolution ohne die geringsten Schwankungen siegreich voran.

Die literarischen Werke sollten die einzigartigen Merkmale unserer Partei in philosophischer Tiefe gestalten und somit die Idee, dass unsere Partei in der Welt am besten ist, nachdrücklich betonen.

Die Verdienste unserer Partei um die Revolution und den Aufbau gut zu schildern, ist eine der wichtigen Fragen bei der Veranschaulichung der Größe der Partei.

Die hervorragenden Erfolge in allen Etappen und Bereichen der Revolution und des Aufbaus – darunter in der Bodenreform und anderen demokratischen Reformen nach der Befreiung, beim Aufbau des Staates und der Armee, im Vaterländischen Befreiungskrieg, bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus und der sozialistischen Industrialisierung

sowie bei der Arbeit zur Vereinigung des Vaterlandes – sind losgelöst von der Tätigkeit unserer Partei undenkbar.

Es gehört zu ihren glänzendsten Verdiensten, dass sie ein monolithisches organisatorisch-ideologisches Fundament dafür gelegt hat, unser revolutionäres Werk bis zuletzt zu vollenden und sich zu einer für immer revolutionären und kämpferischen Partei unserer Prägung zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Literatur muss den Kampf und die Tätigkeit für die Schaffung der organisatorisch-ideologischen Basis der Partei mit künstlerischem Tiefgang darstellen.

Die Literatur muss auch die Verdienste der Partei um die Entwicklung unseres Volkes zu einem großen, macht- und würdevollen Volk lebensnah gestalten. In der Welt gibt es kein Volk, das so gut wie das unsere ist. Unser Volk ist wie kein anderes in der Welt fest zusammengeschlossen, es hat den stärksten Willen, eine hohe revolutionäre Gesinnung und hohen Kampfelan; es zeichnet sich durch Reinheit, Arbeitsamkeit und hehre Pflichttreue aus. Ebenso wie ein großer Mensch eine hervorragende Mutter hat, ist es der klugen Führung und der warmen Fürsorge unserer Partei zu verdanken, die unser Volk zu Sieg und Ruhm, zu wahren Leben und Glück führt, dass es heute in der Welt als das würdevollste Volk hervortritt, obwohl es früher unter Erniedrigung und Beleidigung mit Füßen getreten wurde.

Die Literatur hat auch die Verdienste der Partei um den Aufbau des weltweit vortrefflichsten Sozialismus unserer Prägung mit den Volksmassen im Mittelpunkt tiefgründig zu schildern. Der Sozialismus, der heute in der Welt politisch am stabilsten ist und wo alle Lebenssphären mit voller Vitalität erfüllt sind, ist eben unser Sozialismus, der auf der Juche-Ideologie basiert.

Auch bei der Schilderung der Größe der Partei kommt es darauf an, deren Stellung und Rolle gemäß dem Prinzip der Einheit von Führer, Partei und Massen in aller Tiefe zu zeigen.

Die Partei der Arbeiterklasse ist der politische Stab für die Durchsetzung der Ideen des Führers und seiner Führung und eine politische Organisation, die um die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen ringt. Seine Ideen und seine Führung werden durch die Partei verwirklicht und die Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen

ebenfalls unter ihrer Obhut realisiert.

In den literarischen Werken muss die Partei so dargestellt werden, dass sie einen einzigen Führer im Zentrum hat und mit den Volksmassen eng verbunden ist. Wenn sie ohne Verbindung mit dem Führer und den Massen dargestellt wird, kann sie nicht anders als ein einzelnes Kollektiv gezeichnet werden und ist es letzten Endes unmöglich, ihre Stellung und Rolle als eine revolutionäre Partei der Arbeiterklasse richtig zu zeigen. Nur wenn sie in Verbindung mit dem Führer und den Volksmassen tiefgründig dargestellt wird, kann sie sich als eine solche Partei präsentieren, die seine Ideologie und Führung realisiert, einzig um ihn zusammengeschlossen und unter den Volksmassen tief verwurzelt ist und diese tatkräftig zum revolutionären Kampf und zur Aufbauarbeit mobilisiert.

Bei der Gestaltung der Partei in Verbindung mit dem Führer und den Volksmassen ist die Idee hervorzuheben, dass keine andere politische Organisation außer der Partei der Arbeiterklasse deren Stellung und Rolle als wegweisende Kraft ersetzen kann und dass nur diese Partei die Ideen und Intentionen des Führers unterstützt und für das Schicksal der Volksmassen bis zum Ende verantwortungsvoll sorgt. Auch im Falle, dass man die Richtigkeit der Politik der Partei und ihre Verdienste darstellt oder die Handlungslinie einer Parteiorganisation und die Parteiarbeiter beschreibt, muss man unbeirrt den Standpunkt der Einheit von Führer, Partei und Massen beziehen. Nur wenn man die Partei nach diesem Prinzip gestaltet, kann man ihre Größe in aller Tiefe zeigen.

Bei der Gestaltung ihrer Größe kommt es darauf an, das ideologische und künstlerische Niveau der Lobpreisungsliteratur entscheidend zu erhöhen.

Ihre Größe kann man durch Romane wie auch durch Gedichte und Dramen literarisch darstellen. Bei der unmittelbaren Darstellung der Partei benutzt man meist die Form eines Lobgesangs. Dieser ist die Hauptrichtung der poetischen Literatur, die die Partei direkt besingt. In unserer Literatur nimmt der Lobgesang einen sehr großen Anteil ein, und auch seine ideologisch-künstlerische Qualität hat ein relativ hohes Niveau erreicht. Da zurzeit die Größe der Partei mit jedem Tag deutlicher demonstriert und die Treue des Volkes zur Partei bedeutend erhöht wird, ist es selbstverständlich, dass zahlreiche Lobgesänge über die Partei entstehen.

Bei deren Schaffung ist es wichtig, die hervorragende Führungskraft

unserer Partei gehaltvoll zu besingen.

Der Lobgesang ist eigentlich eine Literaturgattung, die ein großes historisches Objekt und Ereignis in einem großen lyrischen Bild besingt. Im Lobgesang muss die Partei so gestaltet sein, dass es sehr stark lyrisch wirkt und eine erhabene Gemütswelt empfunden wird.

Die im Werk gezeichnete Gestalt der Partei hängt von der Tiefe der Erlebnisse des betreffenden Dichters und seines Nachdenkens über die Partei ab. Jeder unserer Bürger lebt unter der klugen Führung der Partei und ihrer dankenswerten Fürsorge, empfindet diese jedoch in unterschiedlicher Tiefe. Je nach dieser Tiefe und dem Bildungsgrad der einzelnen Menschen können die einen die Größe der Partei in allem Ernst, die anderen hingegen sie nicht so stark empfinden. Unter ihrer Obhut genießt man unbewusst eine größere Fürsorge, als man sie bewusst erhält. Unsere Literaturwerke sollten bei den Menschen beizeiten Dankbarkeit für die Fürsorge wecken, die ihnen unbewusst zukommt, und sie müssen sie dazu bewegen, die Größe der ihnen bewusst zuteil werdenden Fürsorge noch herzlicher zu empfinden.

Das Langgedicht „Das Volk spricht“ ist deshalb gelungen, weil es die Größe der Partei in einer Welt tiefen Nachdenkens gehaltvoll besingt. Besonders eindrucksvoll sind die Ausdrücke – für die bessere Ernährung des Volkes erklärte unsere Partei dem ganzen Land die Richtlinie für die vorrangige Entwicklung der Landwirtschaft, und um ihm bessere Wohnungen zu gewähren, erklärte sie einen Abschnitt der Geschichte als das Jahr des Aufbaus; ebenso jener Teil, die Dankbarkeit gegenüber unserer Partei besingt, die auch die Herstellung von Stoffen und Schuhen als eine Revolution bezeichnet, um das Volk besser zu kleiden.

In den Werken über die Größe der Partei darf man die Gestaltung nicht schematisieren. Man darf nicht unter Vorschützung einer gehaltvollen Schilderung ihrer Größe die politischen Inhalte durch Verwendung von übermäßig vielen prunkvollen Attributen und blumigem Wortgeklingel zu direkt besingen oder die Tatsachen beschönigen und leere Worte schreiben.

Auch die Lobgedichte, die zu Gedenktagen erscheinen, sind Dichtungen, deshalb muss es in ihnen eine außergewöhnliche Gestaltung der lyrischen Hauptfigur und eine eigentümliche Innenwelt geben, die nur

der betreffende Dichter schaffen kann. Eine vom Pflichtgefühl erzwungene Gefühlsäußerung kann die Menschen nicht zu Tränen rühren.

Die Gestaltung verblasst nicht wegen des Gebrauchs von politischen Ausdrücken, aber das politische Niveau erhöht sich nicht allein durch die Verwendung dieser Ausdrücke. Auch ohne deren unumschriebenen Gebrauch kann ein politischer Inhalt poetisch empfunden werden, wenn er lyrisch dargestellt wird; seine Idee kann durch die gesamte Gestaltung lebensnah wirken.

Im Lobgesang über die Partei ist nicht die geringste Beschönigung und Übertreibung nötig. Der Autor sollte seine Eindrücke über in seiner Umgebung sich zutragende erschütternde Ereignisse und schöne Taten der Menschen, die er direkt gesehen und erlebt hat, ungekünstelt, bescheiden und wahrheitsgetreu schildern. Das lyrische Gedicht „Mutter“ ist bei unserem Volk beliebt, weil darin ein bescheidenes und freundliches Lebensgefühl wirklichkeitsgetreu zum Ausdruck kommt. Der Lobgesang über die Partei kann auch jeden politischen Inhalt gestalterisch verarbeiten, wenn er zwar wie das genannte Gedicht weder affektierte noch blumenreiche Ausdrücke enthält, jedoch ein wahrheitsgetreues Gefühl zeigt, das eine lebensnahe Vorstellung vermittelt und alle Menschen zutiefst an eigene Erlebnisse aus früheren Zeiten erinnert.

In den Lobgesängen, die die Partei direkt besingen, wird diese in den meisten Fällen personifiziert. Die Allegorik und Symbolik, darunter die Personifikation, könnten bei der lebendigen Darstellung der Partei effektiv sein, aber diese muss mit großem Ernst allegorisiert werden. In den derzeit erscheinenden literarischen Werken wird im Allgemeinen der Führer mit der Sonne und die Partei mit der Mutter verglichen. Es ist doch aber kein Gesetz, dass man dies immer so halten muss. Wir müssen allerdings auch die Abweichung verhüten, dass unter Berufung auf eine einzigartige Versinnbildlichung der Partei diese rücksichtslos mit allem Möglichen verglichen wird. Man muss die Partei in individueller und origineller Weise, zugleich mit großem Ernst allegorisieren, damit es verstanden wird. Man sollte Naturerscheinungen oder andere Dinge, die die Partei und den Führer versinnbildlichen, reiflich überprüfen, und zwar darauf, welchen Eindruck sie auf die Menschen machen, sowie auf die verschiedenen Nuancen ihrer eigentlichen Bedeutung; und dann soll

man sie nur verwenden, wenn sie in politischer wie auch darstellerischer Hinsicht angemessen sind.

Die künstlerische Gestaltung der Partei wird auch durch die Handlungslinie einer Parteioorganisation und den Prototyp eines Parteifunktionärs verwirklicht.

Die Ideologie der Partei und ihr Wille werden durch die Tätigkeit der Parteioorganisationen und -funktionäre den Volksmassen vermittelt und organisatorisch in die Tat umgesetzt. Das A und O im Leben der Menschen ist ihr Wirken in einer politischen Organisation, um ihrem sozio-politischen Leben Glanz zu verleihen. Das Wirken in der politischen Organisation kommt unter Anleitung und Fürsorge der Parteioorganisation zustande. Deshalb erweist es sich in der Literatur über die Größe der Partei als eine wichtige Frage, wie man die Handlungslinie der Parteioorganisation, die für das politische Leben der Menschen verantwortlich sorgt, aufbauen und darstellen soll.

In der Literatur wird die Parteioorganisation mit dem Ziel gestaltet, die Menschen zutiefst damit vertraut zu machen, dass die Partei ihr Beschützer ist, der sie enge Bande zwischen dem Führer und den Massen knüpfen lässt, für ihr politisches Leben sorgt und diesem zu weiterem Ansehen verhilft. Die Partei ist eine politische Organisation, die für die Verwirklichung der Ideen des Führers und seiner Führung gegründet wurde, und der Schoß der Mutter, die dem vom Führer verliehenen politischen Leben der Menschen zur Ausstrahlung verhilft. Deshalb stellt die Handlungslinie der Parteioorganisation einen Lebensnerv dar, der es den Menschen ermöglicht, auf dem Weg, wo sie ihr Schicksal mit dem Führer teilen, ihr politisches Leben ruhmvoll zu krönen. In den literarischen Werken muss die Linie der Parteioorganisation und der anderen politischen Organisationen richtig aufgebaut und gestaltet werden. Nur dann kann man die Größe und die Wohltaten der Partei, die dem politischen Leben der Menschen Glanz verleiht und sie zu grenzenlosem Glück führt, in ganzer Tiefe zeigen.

Natürlich kann man die Linie der Parteioorganisation je nach den Merkmalen des Kerngedankens und den Erfordernissen des Themas vordergründig oder im Hintergrund darstellen. In Anbetracht der Anforderungen des Sujets sollte man nötigenfalls die Führung durch die

Parteiorganisation und ihren Einfluss als eine wichtige Darstellungslinie hervorheben. Auch in diesem Fall darf man nicht nur eine Beziehung zwischen Hauptperson und Verwaltungsfunktionären gestalten, anstatt die Beziehung zwischen ihr und der Parteiorganisation zu schildern. Egal, ob im Werk die Linie der Parteiorganisation vordergründig oder im Hintergrund dargestellt worden ist, denken die Menschen durch diese doch gerade an unsere Partei, und deshalb muss man die Parteiorganisation mit großem Ernst gestalten.

In der Literatur ist der Prototyp eines Parteifunktionärs bestens darzustellen.

Die Menschen suchen in Freud und Leid die Parteiarbeiter auf, weil sie durch ihre Lebenserfahrungen allzu gut erkannt haben, dass alle Probleme bei der Arbeit und im Leben nur durch eine organisatorische Linie richtig gelöst werden können. Ein einzelner Funktionär, der für eine Parteiorganisation verantwortlich ist, ist freilich keine Person, die diese repräsentiert. Die Menschen breiten vor den einzelnen Parteiarbeitern sogar ihre persönlichen Probleme offenherzig aus, denn sie haben es sich zu Herzen genommen, dass die Einstellung und Haltung zur Parteiorganisation eben die zum Führer ist und dass gerade die Parteiorganisation die Menschen mit dem Führer, dem Zentrum des sozio-politischen Organismus, organisatorisch und ideologisch verbindet und sie führt, sodass sie ihr von ihm verliehenes politisches Leben in aller Reinheit bewahren und diesem zur weiteren Ausstrahlung verhelfen. Unsere Literatur muss von dieser Einstellung aus die charakterlichen Merkmale der Parteifunktionäre unserer Epoche in ganzer Tiefe darstellen.

Die wichtigsten unter diesen Merkmalen sind die überzeugte Ergebenheit gegenüber der Partei und dem Führer und der Geist des selbstlosen Dienstes am Volk. Die Literatur muss den Prototyp des wahren Parteiarbeiters unserer Zeit schaffen, der als eine revolutionäre Lebensanschauung unsere Anschauung über die Revolution mit der revolutionären Auffassung vom Führer als Kern in sich trägt. Die Treue unserer Parteifunktionäre zu Partei und Führer ist ohne den Geist des selbstlosen Dienstes am Volk undenkbar. Wer der Partei und dem Führer die Treue hält, bleibt auch dem Volk treu. Wer sich selbstlos für das Volk einsetzt, gibt sich mit Leib

und Seele für die Partei und den Führer hin. Die in der Literatur darzustellenden Parteifunktionäre müssen als partei- und führertreue Menschen und treue Diener des Volkes typisiert werden. Im Roman „Heißes Herz“ ist der Verantwortliche Parteisekretär eines Vereinigten Betriebs als Prototyp des wahren Parteiarbeiters unserer Zeit dargestellt. Durch seine Gestaltung zeigt der Roman lebendig, dass man nur dann zu einem wahren kommunistischen Revolutionär unserer Prägung und wahren Funktionär unserer Zeit werden kann, wenn man Ergebenheit zum Führer und ein heißes Herz gegenüber den Menschen besitzt. Die Schriftsteller müssen mehr solche ausgezeichneten Werke schreiben, die als Lehrbücher für die Arbeit der Parteifunktionäre dienen können.

Die Gestaltung des Parteiarbeiters darf nicht in einen starren Rahmen gepresst werden. Fast alle in unseren Literaturwerken auftretenden Parteifunktionäre werden als vornehme, würdevolle und in jeder Beziehung vollkommene Personen dargestellt. Das ist in der Tat ein Schema. Unter unseren Parteiarbeitern gibt es vornehme wie auch immer leichtfertige Menschen sowie solche, die durch ihre Arbeit diese oder jene Schwäche kühn überwinden. In der heutigen Situation, die von allen Funktionären verlangt, Abgelebtheit und Stagnation zu bekämpfen und mit voller Energie und Leidenschaft zu arbeiten, widerspricht es der Zeit, unsere Parteiarbeiter bloß als Menschen mit vornehmer würdevoller Individualität zu gestalten. Die in unserer Literatur auftretenden Parteifunktionäre sollten zuerst als Menschen dargestellt werden, bevor sie als Parteifunktionär gestaltet werden, sowie in mannigfaltiger und lebendiger Weise individualisiert werden.

Die Literaturwerke können auch durch die Darstellung der Parteimitglieder und anderen Werktätigen ein richtiges Verständnis für unsere Partei vermitteln.

Unsere Partei lebt im konkreten Leben der Parteimitglieder und anderen Werktätigen, und ihre fürsorgliche Anleitung ist vom Werdegang jedes Parteimitglieds und Werktätigen geprägt. Wie es im Volksmund heißt, spiegelt sich das Antlitz eines Lehrers in den Gesichtern der von ihm erzogenen Schüler wider. Das Gesicht der Partei wird im großen Antlitz des von ihr erzogenen Volkes wiedergespiegelt. Allein schon in Anbetracht dessen, wie das Volk vorbereitet ist und wie es lebt und kämpft, kann man

eine konkrete Vorstellung von der Partei des betreffenden Landes haben. Die Schriftsteller sollten das Leben eines typischen Menschen der Zeit, besonders das eines Parteimitglieds, in aller Tiefe darstellen, damit man dadurch die Größe unserer Partei empfinden kann.

Durch jene Werke, die die Größe der Partei besingen, vertieft unser Volk das Gefühl des Vertrauens und der Hochachtung gegenüber der Partei weiter und erhält unsere Partei starke Impulse. Unsere Literatur leistet fürwahr einen großen Beitrag dazu, die Volksmassen fest um die Partei zusammenzuschließen und die Sache der Partei von Generation zu Generation fortzuführen. Die Schriftsteller müssen mehr ausgezeichnete Werke über die Partei schaffen und somit aktiv dafür dienen, alle Mitglieder der Gesellschaft in dem Sinne zu erziehen, dass sie der Partei bis zuletzt vertrauen und sich mit Leib und Seele für die Verwirklichung der Sache der Partei einsetzen.

5) ES SIND PROTOTYPEN DES WAHREN MENSCHEN UNSERER PRÄGUNG ZU SCHAFFEN

Unsere Literatur muss neben der Gestaltung des Führers und der Partei der Arbeiterklasse Prototypen des wahren kommunistischen Menschen darstellen, um die einmütige Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen zu stärken und die Volksmassen nachhaltig zur Verwirklichung der Souveränität zu mobilisieren.

Der typische Mensch unserer Zeit besitzt grenzenlose Treue zu Führer, Partei und Massen.

Die Treue zum Führer ist der Hauptcharakterzug des wahren kommunistischen Menschen und der Hauptfaktor, der die Stabilität des sozio-politischen Organismus garantiert. Wer nur getreu der Ideologie des Führers und seinem Willen denkt und handelt und den Lebenssinn darin findet, mit ihm Freud und Leid zu teilen, der kann sich als einen wahren kommunistischen Menschen unserer Prägung bezeichnen, der den sozio-politischen Organismus wertschätzt. Die Literatur muss das Schwergewicht auf die Schilderung der Charakterzüge der treuen Menschen legen, die dem Führer als geistiger Stütze immer fest vertrauen

und sich mit aller Hingabe für die Verwirklichung der Ideologie und Führung der Partei und des Führers einsetzen.

Die wahrhafte Ergebenheit eines kommunistischen Menschen unserer Prägung zum Führer ist seine Treue, die er als Kredo bewahrt.

Sie stellt eine hehre kommunistische Charaktereigenschaft dar, die sich darin äußert, fest an den Sieg des vom Führer eingeleiteten revolutionären Werkes zu glauben, seine Ideen und Führung als einzig richtige zu akzeptieren und mit aller Hingabe für deren Verwirklichung zu kämpfen.

Die wahrhafte Treue zum Führer besteht nicht in blumenreichen Worten oder feierlichen Eiden. Jeder kann zwar die Ergebenheit zu ihm leicht in Worten ausdrücken, aber es ist schwer, sie in die Tat umzusetzen. Auf dem Weg zur Unterstützung seiner Ideologie und Führung hat man harte Bewährungsproben zu bestehen sowie sein Leben zu opfern. Die Geschichte der kommunistischen Weltbewegung und unserer Revolution zeigt, dass viele von denjenigen, die in guten, glücklichen Zeiten lauter als alle anderen schöne Worte sagten und Hochrufe ausbrachten, in komplizierten und schwierigen Zeiten den Weg des Treubruchs gingen. Als wahre treue Menschen gelten diejenigen, die zwar nicht redegewandt sind, aber flammende Treue immer im Herzen bewahren und unter noch so harten Umständen nicht schwanken, jene Leute, die zwar weniger reden, aber unter Einsatz ihrer Kraft und ihres Wissens schweigend arbeiten, sowie jene Leute, die sich auf dem Weg der Unterstützung des Führers schon wegen eines kleinen Fehlers schuldbewusst und bedrückt fühlen und keinen Schlaf finden, allein getreu den Ideen des Führers denken und seiner Führung folgen.

Die Treue zu ihm muss ein Kredo sein. Nur dann kann sie für immer unwandelbar bleiben. Sie bildet sich auf der Grundlage heraus, dass man seine Größe gründlich erkannt hat und fest davon überzeugt ist, dass die Revolution siegt und man das eigene Schicksal und das des Volkes nur gestalten kann, wenn man den Führer hoch verehrt und unterstützt. Diese Ergebenheit bekräftigt in den Menschen das Bewusstsein und den Entschluss, den Führer hoch zu verehren und ihm bis zuletzt zu folgen; sie erzeugt den starken Willen, seine Ideen und Führung unentwegt zu unterstützen. Die revolutionären Vorkämpfer, die in die revolutionäre Kampfgeschichte unseres Volkes eingegangen sind, waren ausnahmslos

wahrhafte kommunistische Revolutionäre unserer Prägung, die die Treue zu Kim Il Sung zu ihrer eigenen Überzeugung machten. Sie waren fest davon überzeugt, dass man ihn hoch verehren und unterstützen muss und dass nur auf diesem Wege das Schicksal des Volkes gestaltet und Gedeihen und Entwicklung des Landes sowie der Nation erreicht werden können; und sie vertrauten und folgten nur ihm, indem sie unwandelbar blieben, wie stark der Wind auch blies. Unsere Literatur muss die grenzenlose Treue zum Führer – ein ideologisch-geistiges Merkmal eines wahrhaften kommunistischen Menschen unserer Prägung – in Beziehung mit dessen revolutionärer Überzeugung tiefgründig zeigen.

Die wahrhafte Ergebenheit eines solchen Menschen zum Führer ist eine Gewissensangelegenheit.

Die Treue zu ihm muss eine Gewissensangelegenheit sein. Nur so kann sie echt und rein, uneigennützig sein. Das Gewissen ist das Bewusstsein, sich selbst vor dem Land und der Nation, vor der Gesellschaft und dem Kollektiv für das eigene Tun verantwortlich zu fühlen. Das Gewissen ist ein Spiegel des Handelns und richtet über Lüge und Wahrheit. Ein ehrlicher Mensch kann ohne Gewissenslast leben, selbst wenn er tagelang hungern und keinen Schlaf finden sollte, aber ein Mensch ohne Gewissen kann keinen Augenblick seelenruhig leben. Das revolutionäre Gewissen, mit dem man sich für das eigene Handeln zur Unterstützung des Führers selbst verantwortlich fühlt, bildet den Kern des Gewissens der wahrhaften kommunistischen Menschen unserer Prägung. Die Treue zum Führer muss vom revolutionären Gewissen ausgehen, nur dann kann sie makellos rein und klar sein. Die bloß von Zwang oder Pflichtgefühl ausgehende Ergebenheit beruht auf Ehrgeiz und Eigennutz, die nach Ruhm suchen bzw. auf Belohnung bedacht sind. Sie kann sich leicht je nach der Situation und den Bedingungen verändern. Die antijapanischen revolutionären Kämpfer vertrauten einzig Kim Il Sung und hielten den Schwur, den sie vor ihm abgelegt hatten, bis an ihr Lebensende, selbst wenn sie auf einer verlassenem Insel allein blieben oder auf dem Schafott enden mussten. Ihre erhabenen Charakterzüge sind von revolutionärer Überzeugung und zugleich einem reinen revolutionären Gewissen geprägt, das sich darin äußert, den Führer der Revolution von ganzem Herzen unterstützen zu wollen. Die wahren kommunistischen Revolutionäre unserer Prägung

erachten die Treue zu ihm als revolutionäre Pflicht und halten sie mit revolutionärem Gewissen.

Die wahre Treue der kommunistischen Menschen unserer Prägung zum Führer ist eine moralische Ergebnisheit.

Mit dem Gewissen allein kann man indes nicht die unwandelbare Treue zum Führer zur Geltung bringen. Nur wenn diese Treue auf dem revolutionären Gewissen basiert und zu einer Moral geworden ist, kann sie stets und überall in hohem Maße bekundet werden, egal, ob dies von jemandem anerkannt wird oder nicht. Die moralische Ergebnisheit stellt eine Charaktereigenschaft dar, die es als unverletzliche Lebensethik und Verhaltensregel betrachtet, getreu den Ideen und dem Willen des Führers zu leben und zu arbeiten, und dies bewusst befolgt.

Die zur Moral gewordene Ergebnisheit gegenüber dem Führer kann erst dann am edelsten sein, wenn man es als Pflicht erachtet, ihn wie den leiblichen Vater zu verehren und ihm Treue und Achtung zu erweisen.

Die literarischen Werke sollten die wahre, als Gewissen und Moral bewahrte Treue zum Führer – die erhabenste geistig-moralische Eigenschaft des wahren kommunistischen Menschen unserer Prägung – wirklichkeitsgetreu und tief greifend ausmalen.

Ihre wahrhaftige Treue zum Führer ist zur Lebensmaxime geworden.

Die Ergebnisheit zu ihm wird im Leben verinnerlicht und stabil. Es gibt keinen Menschen, der vom Leben losgelöst ist; seine schönen und edlen Charakterzüge bilden sich im Leben heraus und werden zu einer Lebensgewohnheit und einem Allgemeingut. Unser Leben ist ein Blumengarten, wo die Treue zu Kim Il Sung in die Praxis umgesetzt wird, und die Grundlage, auf der Überzeugung, Gewissen und moralische Charakterzüge anerzogen werden. Die Treue zum Führer bleibt erst dann vor jedem Wind unwandelbar, wenn sie zu einer Lebensmaxime geworden ist.

Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime sind als wichtige Maßstäbe, die den wahren Wert der Treue zum Führer bestimmen, miteinander eng verbunden. Ohne Überzeugung kann man nicht Gewissen und Moral einhalten; losgelöst von Gewissen und Moral wird Überzeugung nicht behauptet. Ohne Überzeugung, Gewissen und Moral kann kein wahres Leben entstehen, und im Leben werden Überzeugung,

Gewissen und moralische Charakterzüge gefestigt. Die Treue gegenüber dem Führer zu eigener Überzeugung und eigenem Gewissen, zur Moral und Lebensmaxime zu machen – darin liegt das feste Unterpfand dafür, dem wahren Leben der kommunistischen Menschen unserer Prägung Glanz zu verleihen und unseren sozio-politischen Organismus, der die einmütige Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen erreicht hat, weiter zu festigen und zu entwickeln.

Das ist eine wertvolle Wahrheit, die ich während meines langen revolutionären Wirkens für die Verwirklichung des Werkes von Kim Il Sung durch Lebenserfahrung tief empfunden und summiert habe. Wenn wir alle Mitglieder der Gesellschaft zu treuen und achtungsvollen Menschen erziehen, die die ergebenheit zum Führer als Überzeugung, Gewissen und Moral bewahren und zu einem Lebensbedürfnis machen, werden unsere Partei, unser Volk und unser Vaterland auch in schweren Zeiten unerschütterlich bleiben, nichts fürchten und alles zu meistern imstande sein.

Wenn man in unserer Literatur die Treue der wahren kommunistischen Menschen unserer Prägung zum Führer darstellen will, muss man sie in enger Verbindung damit, wie sie sich diese zu eigener Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime machen, in lebendigen Bildern zeigen.

Hierfür gilt es, ihre Innenwelt zu studieren und in aller Tiefe zu schildern.

Die gründliche Ausmalung der Innenwelt einer Person ist eigentlich eine wesentliche Forderung der Literatur als einer Lehre vom Menschen, aber sie erweist sich als eine noch dringendere Frage für jene Werke, die die Treue zum Führer – den wesentlichsten Charakterzug der wahren kommunistischen Menschen unserer Prägung – gestalten. Nur durch tiefgründige Darstellung der Innenwelt der Hauptperson kann man die charakterlichen Merkmale der treuen Menschen als Prototyp der in der Welt schönsten und edelsten Menschen unserer Prägung richtig herausarbeiten und ihre menschlichen Charakterzüge klar und inhaltsreich zeigen. Man bewundert die wahren treuen Menschen wegen ihrer schönen Taten, aber mehr noch wegen ihrer festen Überzeugung, ihres äußerst reinen und edlen Gewissens und der hohen moralischen Eigenschaften, die ihrer flammenden ergebenheit und hohen Verehrung gegenüber dem Führer

zugrunde liegen; davon wird man zu Tränen gerührt. In den Literaturwerken muss man die Welt der Treue und Verehrung, auf denen die schönen Taten und glänzenden Verdienste der genannten Menschen fußen und die zu Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensbedürfnis geworden sind, gründlich studieren und sie lebendig schildern. Nur solche Werke können die Herzen der Menschen bewegen und dazu beitragen, durch einen einzigen Prototyp mehrere hundert und tausend neue, treue und ehrfurchtsvolle Menschen heranzuziehen.

Bei der Schilderung der Innenwelt der wahren kommunistischen Menschen unserer Prägung kommt es darauf an, in einheitlicher Verbindung den Prozess zu beschreiben, wie die Ergebenheit zum Führer zu Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime wird. Nur mit solch einer Ergebenheit kann man die Ideen des Führers und seine Führung treulich unterstützen, mit Leib und Seele für deren Verwirklichung kämpfen und ein wahres Leben führen. Zu den wahren treuen Menschen unserer Zeit gehören diejenigen, die die Revolution ohne zu schwanken bis zuletzt weiterführen, selbst wenn sie auf noch so schwerem Posten stehen und auf einer verlassenen Insel auf hoher See allein bleiben sollten, und jene Leute, die in unwandelbarer Treue stolzerfüllt und ohne Scheu den Tod wählen, auch wenn sie vom Feind verhaftet werden und das Schafott besteigen müssten.

Bei der Beschreibung der Innenwelt unserer kommunistischen Menschen ist es notwendig, ihre zu Überzeugung, Gewissen und Moral gewordene Treue und zugleich ihre zur Gewohnheit verinnerlichte Ergebenheit in ganzer Tiefe zu zeigen. Bei denjenigen, die die Treue zum Führer unbeirrt als Gewissen und Moral bewahren, ist sie eher eine Gewissensangelegenheit denn Pflichtgefühl sowie eine unumstößliche moralische Norm und Verhaltensregel. Bei jenen, die die Treue zum Führer zu einem Lebensbedürfnis gemacht haben, ist diese zu einer Gewohnheit verinnerlicht worden. Daher brennen sie darauf, jedwede schwierige Arbeit zu leisten, die dem Willen und Wunsch des Führers entspricht, und falls sie daran gehindert oder dabei behindert werden, werden sie Unruhe, Verstimmung und innere Leere nicht los. Solche Menschen finden in der Verehrung des Führers Freude und Glück eines wahren Lebens und empfinden den größten Stolz und Sinn des Lebens, wenn sie eine von ihm

erteilte Aufgabe erfüllt haben. Die literarischen Werke müssen diese Innenwelt der Helden ergründen und sie in aller Tiefe darstellen.

Die Innenwelt einer Person basiert auf dem Leben und offenbart sich durch das Leben. Um in unserer Literatur die wahre Treue der kommunistischen Menschen unserer Prägung in lebendigen Bildern zu zeigen, muss das Leben gut beschrieben werden.

Das ganze Leben eines wahren Revolutionärs ist am wertvollsten, denn es beginnt und endet mit der ergebenheit zum Führer. In der Treue und Verehrung gegenüber dem Führer gibt es das Leben und den Kampf; in diesen beiden keimen und entstehen die genannten Eigenschaften. In den Literaturwerken muss man von dieser Einstellung aus das Leben und den Kampf betrachten und schildern.

Bei der Darstellung des Prototyps unseres kommunistischen Menschen mit wahrhafter ergebenheit kommt es darauf an, einen Lebensausschnitt zu finden, in dem die zu Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime gewordene Treue am deutlichsten verkörpert ist, und diesen detailliert darzustellen. Wenn man die Forderungen, die Treue zum Führer zu Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime zu machen, gleichermaßen einzeln darstellt, kann man keine davon gehaltvoll zeigen. Man muss das Leben, das die charakterlichen Merkmale einer Person von den Kriterien ihrer wahren Treue am konzentriertesten verkörpert, tiefgründig schildern, nur dann kann man sowohl die Lebensgestaltung herausarbeiten als auch die Charaktermerkmale hervorheben.

Um die genannte Treue des Prototyps unserer kommunistischen Menschen in aller Breite und Tiefe zu zeigen, muss man sie im Prozess der Herausbildung seiner Weltanschauung richtig schildern.

Der Prozess der Umwandlung der ergebenheit zum Führer in Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime ist losgelöst vom Prozess der Herausbildung der revolutionären Weltanschauung undenkbar. Die Entstehung einer solchen ergebenheit erfolgt weder von einem Tag zum anderen noch auf einmal. Sie wird nur in der Praxis eines harten revolutionären Kampfes, durch die ideologische Stählung für das unablässige Sichrevolutionieren und durch die revolutionäre Ausbildung herausgebildet, entwickelt und gefestigt.

In manchen Werken ist festzustellen, dass man die Treue der Helden

zum Führer durch einige wirksame Texte oder etliche dramatische Szenen schildert, anstatt sie in enger Verbindung mit der Herausbildung einer revolutionären Weltanschauung lebensecht darzustellen. Mit dieser Darstellungsmethode ist es unmöglich, eine lebendige Gestalt von wahren treuen Menschen unserer Zeit zu zeigen. In literarischen Werken von größerem Umfang, wie z. B. Romanen, Contes, langen Filmszenarien und Dramen, sollte die zu erzählende Haupthandlung darin bestehen, wie die Helden sich die Ergebenheit zum Führer als Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime aneignen. Das muss zu einem Prinzip werden, das unsere Literatur bei der Schilderung des Prozesses der Herausbildung einer revolutionären Weltanschauung des Menschen einhalten soll, denn sie hat doch zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie beizutragen. Um die Entstehung und Festigung der wahrhaften Ergebenheit in enger Verbindung mit der Herausbildung einer revolutionären Weltanschauung zu schildern, darf man dies nicht so darstellen, als ob die Ergebenheit stufenweise zu Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime würde. Da diese vier Aspekte als wichtige Maßstäbe der wahren Treue miteinander eng verbunden sind, sollten sie in jedem Fall als ein einheitlicher Prozess beschrieben werden, nämlich nicht reihum oder einseitig, sondern räumlich und vielseitig.

Die Prototypen der wahrhaften kommunistischen Menschen unserer Prägung bemühen sich unermüdlich darum, die wahre Treue zum Führer zu Überzeugung, Gewissen, Moral und Lebensmaxime zu machen. Sie lebendig und wahrheitsgetreu, in ganzer Breite und Tiefe zu gestalten – eben darin besteht der Weg zur Entwicklung unserer Literatur zu einer revolutionären Literatur unserer Prägung, die wirklich dem Gebot der Zeit und den Bestrebungen des Volkes entspricht.

Auch bei der Darstellung dieser Menschen unserer Zeit muss man die Ergebenheit zum Führer gemäß dem Prinzip der Einheit von Führer, Partei und Massen eindrucksvoll schildern. Diese Ergebenheit ist mit der Treue zu Partei und Volk verbunden. Um in den Literaturwerken die Treue unserer wahren kommunistischen Menschen zum Führer richtig zu zeigen, gilt es, die revolutionäre Auffassung vom Führer in enger Verbindung mit der revolutionären Anschauung über die Organisation und die Volksmassen tiefgründig darzustellen.

Die Treue zu Führer, Partei und Massen beruht auf der kollektivistischen Lebensauffassung, wonach man das Leben des sozio-politischen Kollektivs als Mutter des Lebens des Individuums erachtet und das Leben des Kollektivs über das des Individuums stellt. Die literarischen Werke sollten die kollektivistische Lebensanschauung der Menschen unserer Zeit klar veranschaulichen. Ein wichtiges Merkmal unserer Literatur besteht darin, die kommunistischen Menschen positiv zu zeichnen, die mit dieser Anschauung ausgestattet sind. Seit den 1980er Jahren werden in unseren Literaturwerken meist Menschen mit stillem Heldentum und andere unbekannte verdienstvolle Menschen dargestellt; sie sind Prototypen der wahren Kommunisten, die alles nicht für ihren persönlichen Ruhm oder ihre eigenen Interessen, sondern für Führer, Partei, Vaterland und Volk im Stillen erbringen. Die Schriftsteller sollten auch künftig die Menschen mit stillem Heldentum gut gestalten und zugleich ihre große Kraft für die Darstellung der Prototypen der neuen Helden einsetzen, die in unserer Zeit unablässig heranwachsen; dadurch müssen sie deren kollektivistische Lebensauffassung und revolutionäre Lebensanschauung in ganzer Tiefe zeigen.

Der Masseneroismus der wahren kommunistischen Menschen unserer Prägung ist richtig zu schildern.

Sie sind die Helden unserer Zeit, die den noch von niemand gegangenen und von allen möglichen Hindernissen und Schwierigkeiten begleiteten Weg der Revolution beschreiten. Auch in der zugespitzten Situation, dass die antisozialistischen Umtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre extreme Ausmaße erreicht haben, sind sie fest vom Sozialismus überzeugt; sie vollbringen unter der Losung „Leben und kämpfen wir alle wie unsere Helden!“ täglich Wunder- und Neuerertaten, die die Welt in Erstaunen versetzen, und beschleunigen die dynamische Vorwärtsbewegung, um unsere revolutionäre Sache zu vollenden. Die Literatur muss in jedem Fall ihren Masseneroismus und ihre schöpferischen Großtaten auf hohem Niveau eindrucksvoll beschreiben.

Man sollte bei der Gestaltung der Helden unserer Zeit zeigen, dass diese nicht ungewöhnliche Personen mit angeborenem Heldentum, sondern Werktätige einfacher Herkunft und Durchschnittsmenschen sind, die täglich in jeder Arbeitsstelle und Familie anzutreffen sind.

Daneben ist die Idee hervorzuheben, dass jedermann eine wertvolle Großtat vollbringen und ein Held werden kann, wenn er mit grenzenloser Selbstlosigkeit für die revolutionäre Sache ausgestattet und entschlossen ist, sich für die Partei und den Führer mit Leib und Seele hinzugeben. Die Schriftsteller sollten lebensverbunden und wirklichkeitsnah beschreiben, wie ein einfacher und gewöhnlicher Mensch zum Helden heranwächst. Hierbei kommt es darauf an, die schlichten Charakterzüge des Helden und zugleich seinen ungewöhnlich hohen Geist und seine herausragenden Großtaten anschaulich darzustellen.

Das Heldentum der Menschen unserer Zeit ist nicht Strebentum, sondern Massenheroismus. Losgelöst von der Gesellschaft und dem Kollektiv kann niemand ein wahrer Held werden. Wie die Helden zu leben und zu kämpfen, heißt, nicht nach eigenem Nutzen und persönlichem Ruhm zu streben, sondern sich für die revolutionäre Sache der Volksmassen mit ganzer Hingabe selbstlos einzusetzen. Die Literatur muss das Wesen des Massenheroismus der Menschen unserer Zeit lebendig und tiefgründig herausarbeiten; der Charakter des Helden, der in unserer Literatur gestaltet wird, ist in einer typischen Situation darzustellen, in der alle Menschen wie Helden leben und kämpfen. In den Werken sollte deutlich hervorgehoben werden, dass der Massenheroismus der Menschen unserer Zeit auf der kollektivistischen Lebensauffassung fußt und nur durch die Anleitung der Organisation und die aktive Hilfe des Kollektivs zur Geltung kommen kann.

Bei der Gestaltung des Prototyps eines wahren kommunistischen Menschen unserer Prägung gilt es, seine hehre kommunistische Menschlichkeit tiefgründig darzustellen.

Es muss gezeigt werden, dass er den Menschen über alles stellt und liebt und es als größte Ehre ansieht, ihm zu dienen, dass er im Interesse der Gesellschaft und des Volkes gewissenhaft arbeitet, ohne auf eine Anerkennung seiner Leistungen zu warten, und dass er reiche Gefühle, Enthusiasmus, edle Ethik und Moral besitzt.

In der Literatur muss die Menschlichkeit der Hauptperson mit ihrem politischen Charakter verbunden sein. Das ist bei der Gestaltung des Charakters der positiven Personen eines der Grundprinzipien, die unsere Lehre vom Menschen einhalten muss. Unsere Lehre vom Menschen darf

die Menschlichkeit der Hauptperson nicht als angeborenes Naturell, sondern muss sie als eine Charaktereigenschaft zeigen, die diese Person auf der Basis der eigenständigen Lebensanschauung im Prozess bewussten Bemühens in sich gefestigt hat. Wenn man nur die Menschlichkeit des Helden betont, kann man nicht das soziale Wesen seines Charakters ergründen; wenn man nur den politischen Charakter hervorhebt, kann man nicht die menschlichen Züge des Charakters zeigen. Den Wert nur auf einen von den beiden genannten Aspekten zu legen, führt zu einer Beeinträchtigung des ideologischen und künstlerischen Gehalts des betreffenden Werkes.

Bei der Darstellung der Prototypen von wahren Menschen unserer Prägung ist es besonders wichtig, die geistig-moralischen Charakterzüge richtig zu schildern, welche sich mit Beginn der 1990er Jahre bei unserem Volk in neuer Weise bemerkbar machen.

Diese Charakterzüge unseres Volks offenbaren sich zurzeit in beispiellos neuem, höherem Maße.

In jüngster Zeit begibt sich die Volksarmee unter den Losungen „Was die Partei will, setzen wir durch!“ und „Lasst uns zu Kim Jins und Ri Su Boks der 90er Jahre werden!“ in die schwierigsten und mühevollsten Bereiche des sozialistischen Aufbaus und vollbringt Wunder- und Großtaten, die in der Baugeschichte unseres Landes noch nie da gewesen sind; es erscheinen immer neue Helden wie z. B. Zugführer Kim Kwang Chol, der nicht in der Kriegs-, sondern in der friedlichen Zeit mit seinem Körper eine Handgranate kurz vor der Explosion abdeckte, um das Leben seiner Kampfgefährten zu retten. Soldatinnen, die ihre schöne Jugend für den Militärdienst geopfert haben, gehen nach der Demobilisierung gruppenweise und bereitwillig in schwierige und mühevollen Bereiche.

Die schönen Taten von Menschen unserer Zeit kommen im ganzen Land unter Parteifunktionären, Mitarbeitern für öffentliche Sicherheit, Intellektuellen, Jugendlichen, Schülern und Studenten eine nach der anderen zum Tragen. Jugendliche gehen freiwillig an die ruhmvollen Orte, die von Kim Il Sung zur Vor-Ort-Anleitung aufgesucht wurden und vom historischen revolutionären Wirken der Partei geprägt sind, sowie in schwierige Bereiche. Frauen heiraten verdienstvolle invalidierte Armeeangehörige, um deren Lebensgefährtinnen zu werden. Alle

Schülerinnen einer abgehenden Klasse werden kollektiv und freiwillig zu Straßenfegerinnen, die einst als ein niederer Beruf galten, dessen man sich zu schämen hatte. Das alles ist ein Stolz und ein unaufhaltsamer Strom der 1990er Jahre.

Es entstehen hintereinander Geschichten über die schönen Taten derjenigen, die alles für Führer, Partei und Massen einsetzen; darunter bewegt die Erzählung über die grenzenlose Treue und Ergebenheit der Leiterin der Handelsverwaltung im Kreis Jonchon noch stärker die Herzen der Menschen.

In all diesen schönen Taten, die in der pulsierenden Wirklichkeit unserer Zeit neu zur Entfaltung kommen, ist die neue ästhetische Auffassung unserer Prägung verkörpert, die sich bei der Jugend und dem Volk unserer Zeit herausgebildet hat.

Ein wichtiges Merkmal der neuen geistig-moralischen Charakterzüge der Menschen unserer Zeit besteht darin, dass sie ihre revolutionäre Pflichttreue und Aufgabe darin sehen, alles in ihren Kräften Stehende für Partei, Führer, Vaterland und Volk zu tun und Treue und Ergebenheit unter Beweis zu stellen. Sich der sozialen Pflicht vor Führer, Partei und Massen voll bewusst zu sein und sich mit aller Hingabe und grenzenloser Selbstlosigkeit für sie einzusetzen, genau darin liegt die größte und edelste menschliche Schönheit, die nur unserem Volk eigen ist. Ferner bestehen darin die Lebensphilosophie der Menschen der 1990er Jahre und die ästhetische Auffassung unserer Prägung. Unser Volk empfindet durch das Leben in tiefster Seele, dass es losgelöst von der Obhut des Führers keinen Augenblick leben kann. Deshalb denkt es immer darüber nach, wie es seine große Wohltat und Fürsorge – und sei es nur in geringem Maße – erwidern kann; es hält es für das Schönste und Edelste, ihm unwandelbare Treue zu halten.

Diese ästhetische Anschauung unseres Volkes ist nicht erst heute entstanden. In unserer Gesellschaft, in der Führer, Partei und Massen einmütig zusammengeschlossen sind, kommt mit jedem Tag neue erhabene menschliche Schönheit zur Geltung. Diese aber hat tiefe historische Wurzeln. Unser sozio-politischer Organismus wurde von der ersten und zweiten Generation unserer Revolution herausgebildet und verteidigt, und er wird von der dritten und vierten Generation unablässig

gefestigt und entwickelt. Durch nichts lässt sich der Wille unseres Volkes beugen, sein eigenes Schicksal für immer dem sozio-politischen Organismus anzuvertrauen und mit ihm das Leben zu teilen, selbst wenn die Erde zehnmal umstürzen sollte.

Die schöne und edle Geisteswelt der Menschen unserer Zeit, die sich zutiefst ihrer hehren Pflicht vor dem sozio-politischen Organismus bewusst sind, wird sich so wie heute auch künftig auf noch höherem Niveau unablässig offenbaren. Die Literatur muss diese geistige Welt unseres Volkes, die sich mit der Zeit verändert und entwickelt, vom Standpunkt der revolutionären, auf der Treue und Ehrfurcht zum Führer beruhenden ästhetischen Auffassung in neuer Weise erforschen und darstellen.

Um die Prototypen der wahren Menschen unserer Prägung richtig zu gestalten, ist es notwendig, ihren Charakter zu typisieren.

Hierfür kommt es darauf an, den Forderungen der Individualisierung und Verallgemeinerung richtig nachzukommen. Der Schriftsteller sollte die wesentlichen Merkmale des Charakters der betreffenden Person hervortreten lassen, indem er von ihren wirklichen Tatsachenmaterialien nicht Notwendiges weglässt und Wichtiges hervorhebt. Wenn er vom Charakter des Urbildes mehr nebensächliche Details als wesentliche Merkmale gestaltet, entfernt er sich vom Prinzip der Typisierung. Man darf nicht unter Berufung darauf, das Wesentliche und Gesetzmäßige zeigen zu wollen, wirkliche Tatsachen ignorieren. Man muss auch davon Abstand nehmen, unter Vorschützung der Typisierung der Personen wahllos wirklichkeitsfremde Erdichtungen einzuführen oder das ganze Werk unabhängig von Urbildern und Tatsachenmaterialien zu erfinden. Unsere Literatur muss es sich zum Prinzip machen, die Typisierung anhand der Urbilder und Tatsachenmaterialien vorzunehmen. Wenn die Schriftsteller dieses Prinzip nicht unentwegt einhalten, werden sie am grünen Tisch Erfindungen machen, ohne die Wirklichkeit zu erleben. Sich auf Urbilder und Tatsachen zu stützen – das entspricht auch den heutigen Verhältnissen, unter denen wirklich zahlreiche wahre Menschen unserer Prägung auf den Plan treten, und ist von großer Bedeutung dafür, die Literatur mit der Wirklichkeit und den Volksmassen eng zu verbinden und das Erleben der Wirklichkeit durch die Schriftsteller zu intensivieren.

Bei der Gestaltung der Prototypen von solchen wahren Menschen gilt es, ihre individuellen Merkmale lebendig zu schildern. Es wird doch immer unterstrichen, dass die Individualisierung eines der Grundprinzipien der Typisierung ist. Wenn die Gestalten hölzern, steif und trocken dargestellt sind, kann kaum der Atem lebender Menschen gespürt werden. Wenn die Personengestaltung keine Lebendigkeit hat, wirkt das ganze Werk trocken.

Der Charakter der Menschen in der Literatur muss vom betreffenden Schriftsteller selbst entdeckt werden. Wenn er keinen ungewöhnlichen Charakter der Hauptperson entdeckt hat, hat er kein Recht dazu, zur Feder zu greifen. In jedem Werk muss er einen neuen Charakter zeigen, den er mit Recht als seine Entdeckung bezeichnen kann.

Um die Personen lebendig zu gestalten, muss man ihren Charakter und ihr Leben in vieler Hinsicht plastisch beschreiben. Man darf weder nur ihrer Weltanschauung Aufmerksamkeit schenken noch ihre Veranlagung ignorieren. Diese Veranlagung ist ein wichtiges Element, das bei der Bestimmung des Charakters der Menschen nicht zu ignorieren ist. Es ist kaum der Fall, dass gleich veranlagte Menschen anzutreffen sind. Ihre Anlage ist relativ konstant und ändert sich zeitlebens kaum. Auch Menschen mit gleicher Weltanschauung können sich charakterlich voneinander unterscheiden, wenn ihre Weltanschauung von ihren unterschiedlichen Veranlagungen beeinflusst wird. Man darf weder nur die angeborene Anlage in den Vordergrund stellen noch hässliche Charakteranlagen gestalten, die den Spezifika unserer Nation und ihrem Schönheitssinn nicht entsprechen; aber es widerspricht ebenfalls dem Prinzip der Typisierung, die Veranlagung der Personen zu vereinfachen und zu schematisieren.

Bei der Gestaltung der Prototypen von Menschen darf man nicht dazu neigen, sich nur auf das Positive zu beschränken. In unserer Literatur ist schon die Darstellung der positiven Prototypen selbst eine Kritik am Negativen, aber man darf deshalb nicht bloß das Positive in den Vordergrund stellen. Bei den Menschen unserer Gesellschaft ist nicht nur Positives zu entdecken, sondern auch Negatives noch erhalten geblieben. Um alle Mitglieder der Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umzuformen, muss man neben der Beeinflussung anhand positiver Beispiele

eine starke ideologische Auseinandersetzung zur Überwindung des Negativen führen. Die Augen vor den negativen Erscheinungen in der Wirklichkeit zu verschließen – das ist keine kommunistische Einstellung und widerspricht auch dem Gewissen der Schriftsteller, die die Stimme der Gesellschaft vertreten. Die Schriftsteller sollten sich den Geist aneignen, das Positive begeistert zu verfechten und zugleich das Negative scharf zu kritisieren.

Da die Kritik am Negativen eine Auseinandersetzung zum Zwecke der Berichtigung eines falschen, auf der überholten Weltanschauung beruhenden Gedankenguts darstellt, muss sie kompromisslos, standhaft und durchgreifend sein. Die Darstellung der negativen Personen unserer Gesellschaft in den Werken zielt vor allem darauf ab, zu schildern, wie sie durch die prinzipienfeste Kritik und die Liebe der Mitmenschen und des Kollektivs umgeformt werden, und dadurch den Menschen eine Lehre fürs Leben zu erteilen. Wenn eine negative Person ihnen eine für immer unvergessliche ernste Lehre fürs Leben gibt, ist dies eine gelungene Darstellung.

Auch im Fall der Schilderung eines positiven Prototyps darf man nicht dazu neigen, sich nur auf seine positiven Seiten zu beschränken oder sie zu idealisieren. Es gibt keinen Menschen ohne Fehler, allein Unterschiede darin, wie schnell die Menschen ihre Fehler korrigieren. Um eine positive Person wirklichkeitsgetreu zu zeigen, muss man die Entwicklung ihres Charakters naturgetreu beschreiben, nämlich wie sie im Leben unablässig an sich selbst arbeitet und sich stählt.

5. DAS LEBEN UND DIE GESTALTUNG

1) MAN MUSS EIN RICHTIGES VERSTÄNDNIS FÜR DAS JONGJA DES WERKES HABEN

Wir haben schon vor langem eine Theorie über das *Jongja* (Kernidee) der Literatur- und Kunstwerke dargelegt. Die Wahrhaftigkeit und Le-

benskraft dieser Theorie wurden in der bisherigen Schaffenspraxis hinreichend bestätigt. Diese Theorie spielte eine große Rolle dabei, eine revolutionäre Umwälzung und eine historische Blütezeit auf dem Gebiet von Literatur und Kunst herbeizuführen. Wir müssen auch künftig diese Theorie konsequent in der Schaffenspraxis durchsetzen. Dazu ist es notwendig, das richtige Verständnis für das Wesen des *Jongja* zu gewinnen.

Das *Jongja* ist der Kern des Werks, der springende Punkt im Leben, die Grundfrage, mit der sich der Schriftsteller befassen will; dies bildet den Boden, in dem die Gestaltungselemente wurzeln.

Bei manchen Schriftstellern machen sich immer noch Abweichungen bemerkbar, befangen in der bestehenden Ansicht, das *Jongja* nicht als eine neu entdeckte Kategorie anzusehen, sondern als Thema oder Hauptgedanken zu missverstehen. Diese beiden wurden lange in der Literaturtheorie diskutiert. Dadurch verfestigte sich die Ansicht, die sie als die wesentlichsten Elemente eines literarischen Werks betrachtet. Jene Leute, die in dieser verfestigten Ansicht befangen sind, haben auch das *Jongja* wie das Thema oder den Hauptgedanken verstanden.

Dieses falsche Verständnis hängt in vielem damit zusammen, dass sie früher das Wesen des Themas und Hauptgedankens nicht richtig erkannt haben. In einem Literaturwerk sind die einzelnen Elemente wie z. B. Thema, Hauptidee und Charakter der Personen miteinander untrennbar eng verbunden, deshalb kann man diese Begriffe nur in einem alles umfassenden Darstellungssystem genau bestimmen. Insbesondere jene Kategorie, die den Kern der betreffenden Literatur bildet, muss vor allem richtig geklärt werden, nur dann kann der Begriff der einzelnen Elemente treffend ergründet werden. Der Kern eines Werks ist das wesentlichste Element, das alle einzelnen Elemente keimen und aufwachsen lässt.

Einst haben manche Leute das Thema richtigerweise als eine im Werk aufgeworfene soziale Frage angesehen, aber die meisten haben es als eine im Werk ausgedrückte Aussage des betreffenden Schriftstellers oder als einen Gedanken verstanden, der ihn zum Schaffen bewegt. Das ist eine Ansicht, die das Thema mit der Hauptidee des Werks oder mit dessen Kern gleichsetzt.

Früher hat man den Kern des Werks nicht klar definiert und auch den

Begriff des Themas nicht richtig bestimmt, weshalb es unmöglich war, das richtige Verständnis für die Hauptidee des Werks zu gewinnen. Die einen haben die Hauptidee des Werks als das Thema betrachtet und nur einen nebensächlichen Ideengehalt als Hauptgedanke bestimmt, und die anderen haben das Thema und die Idee nicht voneinander getrennt, sondern als ein und dasselbe behandelt.

Viele Leute haben allerdings richtigerweise das Thema als eine soziale Frage und die Hauptidee als eine ideologisch-ästhetische Aussage des Schriftstellers angesehen, aber es war unnützlich, denn sie wurden von diesen und jenen falschen Ansichten erfasst. Erst durch das Entstehen der Theorie über das *Jongja*, den Kern des Werks, wurden alle Darstellungselemente, die ein Werk bilden, korrekt geklärt.

Das *Jongja* ist etwas anderes als das Thema und auch etwas anderes als der Hauptgedanke.

Um das Wesen des *Jongja* richtig zu begreifen, muss man vor allem erkennen, was der ideelle Kern im Leben ist.

Da die Menschen von ihren Bestrebungen und Ansprüchen ausgehend zielbewusst die Gesellschaft umgestalten und die Natur bezwingen, haben diese oder jene Lebenserscheinungen ausnahmslos eine bestimmte ideologische Bedeutung. Dass diese Erscheinungen während der Umgestaltung der Gesellschaft entsprechend den Bestrebungen und Ansprüchen der Volksmassen eine ideologische Bedeutung haben, ist unvermeidlich. Diese Bedeutung ist auch im Alltagsleben der Menschen enthalten, ganz zu schweigen von historischen Zwischenfällen oder Ereignissen von großer sozialer Tragweite. Einen gewissen ideologischen Sinn haben auch die Naturerscheinungen, die von Spuren der Menschen zeugen und von ihren Händen beeinflusst wurden, nicht zu sprechen von den gesellschaftlichen Erscheinungen. Angesichts eines schönen Blumengartens empfindet man die darin eingeprägte Herzengüte des Gärtners tief bewegt und erkennt seine Einstellung zur Schönheit und seinen edlen Geschmack.

Je nach den Lebenserscheinungen ist es unterschiedlich, welche ideologische Bedeutung sie in welchem Maße haben. In der Wirklichkeit gibt es Lebenserscheinungen mit einem einzigen einfachen ideologischen Sinn und solche mit verschiedenen ideologischen Bedeutungen.

Da die Lebenserscheinungen im Allgemeinen nicht einfach sind, sondern sehr komplexe Zusammenhänge aufweisen, haben sie verschiedene ideologische Bedeutungen. Darunter gibt es die wesentlichste und bestimmende Bedeutung, die die Lebenserscheinung selbst beherrscht und andere ideologische Bedeutungen bedingt. Dieser wesentlichste und bestimmende Ideengehalt, der in einer Lebenserscheinung verkörpert ist, ist der Hauptfaktor und -kern, der deren Existenz garantiert. Ebendiesen Kern nennt man den ideellen Kern im Leben.

Aber nicht alle ideellen Kerne im Leben sind das *Jongja* der Literatur. Unter diesen finden sich sowohl solche, die in der Literatur darstellbar sind, als auch solche, die die Literatur nicht beinhalten kann. Es gibt ferner solche, die zwar nicht in der Literatur darstellbar sind, wohl aber auf anderen Gebieten der Kulturwissenschaft behandelt werden können. Obwohl die Literatur eine Enzyklopädie über das Leben darstellt, kann sie kaum alle ideellen Kerne des Lebens enthalten. Denn sie besitzt ein ihr eigenes Gestaltungsgesetz, wonach das Leben in einer einfühlbaren Form naturgetreu wiedergegeben werden soll.

Manche unserer Schriftsteller greifen ideelle Kerne auf, die sich nicht literarisch darstellen lassen, und ringen jahrelang mit ihnen. Die Hauptursache dafür liegt darin, dass sie das *Jongja* einseitig nur als ideellen Kern betrachten und es mit der Idee verwechseln.

Das *Jongja* ist zwar der ideelle Kern des Lebens, unterscheidet sich aber von der allgemeinen Idee. Das *Jongja* wird nicht nur mit der Vernunft, sondern auch mit dem Gefühl und mit emotionaler Sympathie erfasst; es entwickelt nicht nur logisches, sondern auch gestalterisches Denken.

Der Gedanke ist im Allgemeinen etwas Subjektives und zeigt sich in abstrakter Form, aber die Idee, die im Leben verkörpert ist, ist etwas Objektives und kommt in einem konkreten Gegenstand mit lebendiger Form zum Ausdruck. Diese Idee befindet sich im Charakter der Menschen, in den Ereignissen und in den Erscheinungen. Alle Ideen im Leben finden sich in einem konkreten und lebendigen Objekt. Da auch das *Jongja* ein ideeller Kern des Lebens ist, ist es im konkreten Objekt lebendig verkörpert. Dieses Objekt ist das Leben, das eine Grundfrage hat, mit der sich der Schriftsteller befassen will, und den Boden bildet, in

dem die Darstellungselemente wurzeln.

Deshalb findet das *Jongja* sowohl eine ideologische als auch emotionale Sympathie. Das wahre *Jongja* eines literarischen Werks ist der ideelle Kern des Lebens, der den Schriftsteller zum Denken bewegt, sein Herz rührt sowie ihm eine Idee gibt und seine Gemütsstimmung erweckt.

Wenn ein ideeller Kern des Lebens keine Grundfrage hat, mit der sich der Schriftsteller befassen will, und nicht den Boden bildet, in dem die Darstellungselemente wurzeln, kann er das Herz des Schriftstellers nicht ergreifen und bei ihm keine Stimmung erwecken. Solch ein ideeller Kern kann kein *Jongja* eines Werkes werden, selbst wenn er von noch so großer sozialer Bedeutung ist. Da der Schriftsteller genau das vergisst, begeht er den Fehler, das *Jongja* nur als den ideellen Kern zu betrachten und sich so an den bloßen Ideengehalt zu klammern. Nur ein solcher ideeller Kern des Lebens, der das Herz des Schriftstellers zum Schaffen bewegt, bei ihm Schaffenselan erweckt, ihn in eine Welt von emotionalen Erlebnissen führt und seine schöpferische Fantasie anregt, kann ein *Jongja* der Literatur werden.

Man muss auch die Beziehung zwischen *Jongja* und Idee richtig verstehen.

Man darf das *Jongja* nicht mit der Idee eines Werks gleichsetzen, nur weil es den ideellen Kern des Lebens darstellt. Die Idee des Werks umfasst einen breiten Umfang. Sie besteht aus einer Einheit von *Jongja*, dem ideologischen Inhalt, den die vom *Jongja* bestimmten verschiedenen Darstellungselemente wie z. B. Charakter, Ereignis und Konflikt eigentlich im Leben haben, und den Ansichten des Schriftstellers darüber. Mit einem Wort ist der Hauptgedanke des Werks die Aussage des Schriftstellers, die er bei der Umsetzung des *Jongja* ausdrücken will, und seine Einschätzung über das dargestellte Leben und seine Schlussfolgerung in Bezug auf das Schicksal einer Person. Das besagt, dass das *Jongja* zwar der ideelle Kern ist, aber nicht den Hauptgedanken des betreffenden Werks ersetzen kann. Der Letztere entspringt aus dem Ersteren und wird von diesem bestimmt.

Das *Jongja* eines literarischen Werks ist der ideelle Kern im Leben, der die gewollte Hauptaussage des Schriftstellers enthält.

Diese Hauptaussage wird zum Thema des Werks, das künftig entstehen

soll. Das Thema ist die Hauptfrage, die der Schriftsteller in seinem Werk erzählen will. Diese Grundfrage wird als eine soziale, eine Menschheitsfrage in demjenigen Leben aufgeworfen, in dem das *Jongja* verkörpert ist.

Das unvergängliche Meisterwerk „Das Schicksal eines Mitglieds des Selbstschuttkorps“ hat die Frage des Schicksals einer des Landes beraubten Nation und die lebenswichtige Frage einer leidgeprüften Nation zum Thema, ob sie den Unterdrückern gehorchen oder widerstehen soll. Das ist die Grundfrage, die vom ideellen Kern unserer Wirklichkeit der 1930er Jahre, dass sowohl der Eintritt wie auch der Nichteintritt ins „Selbstschuttkorps“ in den Tod mündet, nämlich vom Leben in dieser Lakaienorganisation des japanischen Imperialismus ausgeht. Nirgends konnten die armen Koreaner leben, wo die japanischen Aggressoren mit Bajonetten schalteten und walteten. Sowohl denjenigen, die am Leben waren, als auch den Verstorbenen stand kein Stück freies Land zur Verfügung. Jene Leute, die ins „Selbstschuttkorps“ verschleppt wurden, mussten mit einem sinnlosen Tod rechnen, denn sie waren Kugelfang der japanischen Aggressoren. Jene, die nicht in diese Organisation eintraten, mussten unter Schinderei und Hunger leiden und schließlich ums Leben kommen. Eben von dieser finsternen und tragischen Wirklichkeit rührte die Frage über Leben und Tod der koreanischen Nation her.

Das *Jongja* und das Thema sind schon im Leben miteinander untrennbar eng verbunden. Je nachdem, ob ein Leben eine Menschheitsfrage einschließt oder nicht, wird entschieden, ob sein ideeller Kern zum *Jongja* eines Literaturwerks wird. Der ideelle Kern eines Lebens ohne Menschheitsfrage kann nicht *Jongja* sein. Aber das bedeutet nicht, dass das Thema das *Jongja* bestimmt. Das Leben mit der Grundfrage, mit der sich der Schriftsteller befassen will, wird von dem in ihm verkörperten ideellen Kern beherrscht. Da diese Grundfrage eben im ideellen Kern des Lebens verwurzelt ist, wird das Thema vom *Jongja* bedingt.

Das im literarischen Werk darzustellende *Jongja* ist der ideelle Kern des Lebens, der den Boden bildet, in dem die Gestaltungselemente wurzeln.

Das *Jongja* veranlasst den Schriftsteller dazu, sich die Hauptumrisse der künftigen Gestaltung vorzustellen. Es gibt Umrisse einer elementaren Vorstellung von Hauptdarstellungselementen wie z. B. dem Charakter der

Hauptfigur und der anderen wichtigen Personen, den Beziehungen zwischen den Personen, Ereignissen und Konflikten und dem Handlungsablauf.

Nun geht es darum, wie man das *Jongja* und den Stoff betrachten soll. Der Stoff ist ein Lebensmaterial, das die Grundlage für eine literarische Gestaltung abgibt, während das *Jongja* der ideelle Kern des Lebens ist. Da beide auf dem Leben beruhen, sind sie miteinander eng verbunden. Die Schriftsteller können in der Tat während der Sammlung gewisser Lebensmaterialien in der Wirklichkeit zufällig einen darin enthaltenen ideellen Kern entdecken und ihn als *Jongja* ihres künftigen Werks wählen. Deshalb machen sich ab und zu Abweichungen bemerkbar, dass sie Stoff und *Jongja* als ähnlich oder sogar gleich behandeln und nach dem Aufgreifen eines Stoffes glauben, dass sie ein *Jongja* entdeckt hätten. Wenn man ein in der Wirklichkeit aufgegriffenes Lebensmaterial tiefgründig studiert und daraus einen literarisch darzustellenden ideellen Kern entnommen hat, kann man allerdings sagen, dass man das *Jongja* entdeckt hat. Hingegen ist ein Lebensmaterial, dem ein literarisch darstellbarer ideeller Kern fehlt oder in dem dieser Kern nicht im Voraus entdeckt wurde, ist nichts weiter als ein Stoff.

Ein Stoff ist ein im Leben existierendes Tatsachenmaterial. Er hat stets ein konkretes Wesen. Das Material über einen Menschen sollte die Frage, wann, wo und wie er was getan hat, beantworten können. Wenn das Material sich auf ein Ereignis bezieht, sollte es darauf antworten, wann, wo, weshalb und wie es sich zugetragen hat. Deshalb kann man nach dem Aufgreifen eines Stoffes eine konkrete und lebendige Vorstellung von einzelnen Personen oder Geschehnissen gewinnen. Aber der Stoff kann keine Vorstellung über die gesamte Gestaltung des betreffenden Werks geben, mehr noch weder die Gestaltungselemente wie z. B. Charakter der Personen, Beziehungen zwischen ihnen, Geschehnisse und Konflikte bestimmen noch Richtungen und Wege für deren Darstellung weisen.

Das *Jongja* gibt keine so konkrete Vorstellung von den Darstellungselementen, wie dies der Stoff leisten kann. Es ermöglicht nur, sich diese Elemente in einer Gedankenverbindung auszumalen. Aber es bestimmt im Unterschied zum Stoff nicht nur die Auswahl von einzelnen Gestaltungselementen, sondern es deutet an, in welcher Richtung und

wie diese dargestellt werden sollen, und es ermöglicht eine in sich geschlossene Konzeption von der Gestaltung des künftigen Werkes. Auch der Stoff selbst wird vom *Jongja* bestimmt. Denn das *Jongja* ist der ideelle Kern des Lebens, der den Boden bildet, in dem die Darstellungselemente wurzeln.

Um das Wesen des *Jongja* eines Literaturwerkes richtig zu begreifen, muss man klar erkennen, dass es den Kern im Darstellungssystem des Werks bildet.

Den Kern eines Werkes richtig zu bestimmen, erweist sich als eine wichtige Frage in der Schaffenspraxis und den Literatur- und Kunsttheorien. Die Frage, ob die Schaffung des Werkes richtig erfolgt und ob dessen ideologisches und künstlerisches Niveau erhöht wird oder nicht, hängt davon ab, was man als den Kern betrachtet.

Manche Schriftsteller haben bisher Thema, Idee oder Charakter als den Kern des Werks angesehen und manche Dramatiker Konflikte als lebenswichtig für ihre Stücke betrachtet. Da sie kein richtiges Verständnis vom Kern des Werkes hatten, konnten sie in der Schaffenspraxis keine lebendigen Menschen gestalten, sondern brachten Werke hervor, die einen bloßen Ideengehalt haben und die zwar einen Charakter enthalten, aber keine bedeutsame Idee zeigen, wie auch solche Werke, die ohne Ideengehalt und Charaktergestaltung unnötigerweise nur Spannung erregen. Freilich ist es eine Tatsache, dass Thema, Idee, Charakter und Konflikt im Darstellungssystem einen wichtigen Platz einnehmen, aber keins davon kann in eine ebensolche Stellung wie das *Jongja* gebracht werden.

Das im Leben entdeckte und dargestellte *Jongja* ist der Kern des Werkes. Das bedeutet, dass das *Jongja* als Grundkern den Mittelpunkt der gesamten Gestaltung bildet.

Um richtig zu verstehen, warum das *Jongja* der Kern des Werks ist, kommt es darauf an, die dafür in Frage kommenden Faktoren gründlich zu begreifen. Wenn man das *Jongja* aufgrund seiner Funktion im Darstellungssystem als Kern des Werkes bestimmt, kann man sein Wesen nicht richtig erklären. Natürlich ist auch seine Funktion eine der wichtigen Ursachen dafür, dass das *Jongja* den Kern des Werkes bildet, aber es gibt einen Hauptfaktor, der auch diese Funktion garantiert. Nur wenn man diesen Faktor begriffen hat, kann man das Wesen des *Jongja* richtig erkennen.

Der Hauptgrund, warum das *Jongja* den Kern des Werks darstellt, besteht darin, dass es der ideelle Kern ist, der das tiefste Wesen des im Werk widergespiegelten Lebens verkörpert. Wenn der ideelle Kern fehlt, wirkt das im Werk dargestellte Leben nicht lebendig und verliert die Gestaltung ihren Glanz. Dieser ideelle Kern ist Leben und Kern des im Werk widergespiegelten Alltags. Deshalb ist das *Jongja* der einzige Mittelpunkt, der alle Darstellungselemente des Werkes bestimmt und einheitlich führt.

Die praktischen Erfahrungen beweisen, welche große Rolle das *Jongja* im Schaffensprozess des Schriftstellers und im Gestaltungssystem des Werks spielt. Alle Gestaltungselemente des Werks werden zum Erblühen des *Jongja* aufeinander abgestimmt und bilden ein in sich geschlossenes Bild. Die Einheit von Inhalt und Form des Werkes wird auf der Grundlage des *Jongja* erreicht, und der ideologische und der künstlerische Gehalt des Werks werden ebenfalls auf der Basis des *Jongja* miteinander verbunden. Das *Jongja* ist fürwahr der Grundkern des Werks.

Die Entwicklung des *Jongja* vom ideellen Kern des Lebens zum Kern des Werks, genau das ist der Schaffensprozess des Schriftstellers und die Entstehung einer neuen Gestaltungswelt. Nur das *Jongja* kann den Schaffensprozess und die künstlerische Darstellung vereinheitlichen und der einzige Maßstab für die Lösung der dabei anfallenden Erfordernisse sein. Ebendeshalb ist das *Jongja* nur mit einem einzigen Werk verknüpft und kann in anderen Werken nicht leben. Der Hauptfaktor dafür, dass die Literaturwerke sich voneinander unterscheiden, besteht darin, dass sie aus einem jeweils eigenen *Jongja* keimten.

Das *Jongja* richtig zu wählen und tief anzupflanzen, das ist im Schaffen die Grundfrage, die über das Schicksal des betreffenden Werks entscheidet. Das passende *Jongja* aufzugreifen und auf dieser Grundlage die Gestaltung zur Entfaltung zu bringen – das muss zur Physiologie und zum eisernen Gesetz beim Literaturschaffen werden.

Im Leben gibt es viele Anlässe, die dem Schriftsteller Impulse zum Schaffen geben. Angeregt davon, dass er einen bedeutsamen Gedanken oder Charakter, ein reizvolles Geschehnis oder Detail entdeckt hat, kann er ein Werk schreiben. Einerlei, ob er zuvor etwas entdeckt hat oder von etwas fasziniert ist, nur wenn er ein *Jongja* entdeckt hat, darf er das Werk

konzipieren und zur Feder greifen. Auch im Falle, dass er zuerst einen Charakter oder ein Ereignis aufgegriffen hat, sollte er nach der Wahl des *Jongja* alles bereits Aufgegriffene gemäß den Forderungen des *Jongja* neu bewerten und das, was nicht zu diesem passt, über Bord werfen.

Überall, wo sich Leben abspielt, gibt es ein *Jongja*, das sich in einem Werk darstellen lässt. In unserer mit Schaffenselan und Neuerertaten erfüllten pulsierenden Wirklichkeit gibt es eine Unzahl von wertvollen *Jongja*, die den Schriftsteller überaus erregen und ihn in eine Welt der schöpferischen Begeisterung führen. Aber er kann literarisch darstellbare *Jongja* nicht jederzeit und überall leicht aufgreifen. Deren Entdeckung im Leben ist davon begleitet, dass man das darin verkörperte Wesen ergründet. Die Schriftsteller mögen mehr als andere das Wesen des Lebens erfasst haben, denn sie analysieren immer das Leben und grübeln darüber, worin dessen Wesen besteht und welche Menschheitsfrage daraus aufzugreifen ist. Aber ein Wesen lässt sich nicht klar nennen; auch ein solches Wesen, das man genau beschreiben kann, kommt einem nicht jederzeit wieder in den Sinn. Es kommt auch vor, dass das bereits entdeckte Wesen des Lebens in jenem Moment aufblitzt, in dem man irgendeine bedeutungsvolle Lebenserscheinung erneut zu sehen bekommt. Das ist darin begründet, dass die erlebte Lebenserscheinung wie ein Zündfunke den Anstoß dazu gab, das schon seit langem gehegte Wesen eines Lebens auszudrücken. Eben da kann man das *Jongja* aufgreifen. Die Schriftsteller dürfen das *Jongja* nicht nur dadurch erfassen, dass sie sich das bereits in einem Lebensanlass entdeckte Wesen des Lebens wieder ins Gedächtnis zurückrufen. Sie könnten ein ihnen noch unbekanntes Wesen des Lebens neu finden, indem sie eine Erscheinung sehen und darüber tief nachdenken. Solch ein Wesen kann direkt zum *Jongja* eines Werks werden.

Das *Jongja* liegt nicht offen zutage, sondern hält sich an der tiefsten Stelle des Lebens verborgen. Das *Jongja* tritt schwerlich in einem Leben zutage, das ohne jeden Anstoß und jede Veränderung normal abläuft. Das *Jongja* tritt erst dann deutlicher hervor, wenn das Leben durch irgendeine Erschütterung Wechselfälle durchmacht, sein normaler Verlauf abbricht und im Schicksal des Menschen ernste Veränderungen eintreten. Genau in jenem Hauptfaktor, der den Ablauf des Lebens verändert

und eine dramatische Wende im Schicksal des Menschen verursacht, liegt das *Jongja*, der ideelle Kern des Lebens. Die Schriftsteller dürfen sich nicht von den an der Oberfläche des Lebens auftretenden Wechselfällen verblenden lassen, sondern müssen tiefer forschen und am Ende die Hauptursache für diese Wechselfälle ergründen. Nur so können sie das zutreffende *Jongja* aufgreifen, das sie im Werk zu gestalten haben.

Die Suche nach dem ideellen Kern des Lebens ist ein Prozess, in dem man eine Erscheinung bis zu ihrem Wesen ergründet. Die Schriftsteller dürfen sich nicht darauf beschränken, die Erscheinungen des Lebens zu beobachten, sondern müssen tief ins Leben eindringen und mit der Fähigkeit zum philosophischen Nachdenken und Studium alles ergründen, von der Erscheinung des Lebens bis hin zu dessen Wesen. Nur ein solcher Schriftsteller, der das Leben betrachtet und dann darüber philosophiert, kann darin ein tiefsinniges und bedeutsames *Jongja* entdecken. Alle wertvollen künstlerischen Entdeckungen, die in die Literaturgeschichte der Menschheit eingetragen sind, sind kostbare Ergebnisse des tiefen philosophischen Nachdenkens durch namhafte Schriftsteller, die das Leben ihres Zeitalters gründlich erforschten.

Nach dem Aufgreifen eines passenden *Jongja* sollte der Schriftsteller alle Darstellungselemente darauf konzentrieren und es künstlerisch bestens bearbeiten.

Ein gutes Werk wird nicht von selbst vollendet, nur weil ein richtiges *Jongja* ausgewählt worden ist. Die Entdeckung des *Jongja* ist in jedem Fall Voraussetzung und Grundlage für die Schaffung eines Werks. Man hat erst dann einen Erfolg, wenn man mit einem guten *Jongja* ein gelungenes Werk geschrieben hat, aber es kommt nicht selten vor, dass man mit einem nur mühevoll aufgegriffenen *Jongja* ein wertloses Werk hervorbringt.

Man muss das *Jongja* künstlerisch bestens bearbeiten, sodass es durch eine wahrheitsgetreue und lebendige Darstellung natürlich zum Ausdruck kommt. Wertvoll ist nur das literarische Werk, das eine klare ideologische Aussage hat, zugleich von philosophischer Tiefe ist und auf lange Zeit einen lebensverbundenen Nachklang hinterlässt.

Unter dem Vorwand, das *Jongja* klar ausdrücken zu wollen, darf man weder die Logik des Lebens ignorieren und den ideellen Kern gekünstelt

offenbaren noch das *Jongja* durch den Hauptdialog oder Gefühlsäußerungen direkt und kunstlos zeigen wollen, wie dies in manchen Romanen und Theaterstücken geschieht. Natürlich kann man das *Jongja* u. a. durch Dialoge oder Gefühlsäußerungen hervorheben. Manche jüngst entstandenen Werke betonen durch die Rede der Hauptperson den ideellen Kern deutlich, um die ideellen Inhalte zu veranschaulichen. Wenn das *Jongja* bereits durch die Darstellung des Werks ausgereift ist, kann man dessen ideellen Kern in Dialogen oder Gefühlsäußerungen offen legen, um ihn noch einmal hervorzuheben. Man darf es jedoch nicht für eine wirksame Methode zum Ausdruck des *Jongja* halten, dass man erst im Schlussteil das *Jongja* hinzufügt oder an einer wichtigen Stelle den ideellen Kern unterstreicht, anstatt große Kraft für die Konzentrierung und das Erblühen der Darstellungselemente gemäß den Forderungen des *Jongja* aufzuwenden. Das *Jongja* sollte durch die Hauptdarstellungslinie ungezwungen zum Ausdruck kommen.

Der Schriftsteller darf nicht dazu neigen, eine abstrakte Idee, die keine künstlerische Vorstellung vermittelt, aufzugreifen und auf diese die Darstellung abzustimmen. Wenn er in Subjektivismus verfallen ist, verliert das *Jongja* das Leben. Für ihn muss das *Jongja* die Entdeckung aller Entdeckungen sein, und auch die auf seiner Grundlage ausgebreiteten Charaktere der Menschen, Geschehnisse, Details und Episoden müssen neu und originell sein.

Der Schriftsteller sollte, um ein echtes realistisches und revolutionäres Werk mit hohem Ideengehalt und hehrem Kunstwert zu schaffen, ein wertvolles *Jongja* entdecken, das den Bestrebungen der Zeit und den Ansprüchen der Volksmassen richtig entsprechen kann.

2) SOLL DIE LITERATUR IHREN SCHWERPUNKT AUF CHARAKTERE ODER EREIGNISSE LEGEN?

Der Ausgangspunkt des literarischen Schaffens ist, wie man den Menschen betrachten und darstellen soll.

In der Literatur muss der Mensch fest im Zentrum des Bildes stehen, in welchem er aktiv den abwechslungsreichen Strom des kompliziert

verzweigten Lebens gestaltet. Es ist der Mensch, der das Leben schafft und genießt. Alle sozialen Erscheinungen entstehen durch ihn, verändern und entwickeln sich dank seiner aktiven Rolle. Die Literatur, die die Wirklichkeit vom eigenständigen Standpunkt aus betrachtet und schildert, muss den Menschen in den Mittelpunkt der Darstellung stellen und ihn klar hervorheben.

Losgelöst vom Leben kann der Mensch nicht existieren, aber beide befinden sich nicht in der gleichen Position. Der Mensch nimmt im Leben die Position des Herrn ein. Das Leben ist dem Menschen nachgeordnet. In der Literatur sollten alle Lebenserscheinungen mit dem Menschen im Mittelpunkt geschildert und der Menschengestaltung untergeordnet werden.

Den Menschen in der Literatur darzustellen, heißt, seinen Charakter zu beschreiben. Ihn in den Mittelpunkt der literarischen Darstellung zu rücken, bedeutet letzten Endes, hauptsächlich seinen Charakter zu gestalten. Die Literatur muss schwerpunktmäßig nicht Ereignisse, sondern Charaktere darstellen.

Früher behandelte man den Menschen als Teil der materiellen Welt und zog keine prinzipielle Grenze zwischen ihm und anderen Objekten. Man hat auch die Frage bezüglich des Charakters und des Ereignisses vorwiegend in einer einheitlichen Beziehung betrachtet und die beiden Kategorien nur im Rahmen der Menschengestaltung behandelt. Weil man nur die Einheitlichkeit von Charakter und Geschehen betrachtete und beides nicht auseinander hielt, konnte man die besondere Betonung des Charakters nicht zum Schaffensprinzip machen.

Wenn der Schwerpunkt nicht auf dem Charakter liegt, kann das betreffende Werk auch dem Wesen der Literatur als Lehre vom Menschen nicht gerecht werden. Auch wenn im Werk Charaktere dargestellt werden, werden dennoch die Ereignisse nicht in jedem Fall diesen untergeordnet und stehen ihnen nicht nach. Wenn in literarischen Werken die Beziehung zwischen Charakter und Geschehnis falsch beschrieben ist, könnte der Erstere vom Letzteren verdeckt werden.

Beide sind miteinander organisch verbunden und haben eine Reihe von unterschiedlichen Spezifika. Durch die Bewegung des Charakters entsteht und entwickelt sich ein Ereignis, und durch dieses wird der

Charakter offenbart und entwickelt. Das bedeutet, dass beide Kategorien organisch miteinander verknüpft sind. Dennoch besteht ein klarer Unterschied zwischen beiden. Der Charakter ist innerlicher und wesentlicher, wohingegen das Ereignis äußerlicher und unwesentlicher ist. Der Erstere ist aktiver, während das Letztere passiver ist. Ob man den Charakter als das Grundlegende ansieht oder das Ereignis, läuft schließlich auf die Frage hinaus, ob man Wesen oder Erscheinung, Aktives oder Passives in den Vordergrund stellt. In der Beziehung von Charakter und Ereignis den Charakter als Hauptsache zu betrachten – das ist eine Ansicht, die von den objektiven Existenzen den Menschen in den Vordergrund rückt und mehr Wert auf das Wesen als auf die Erscheinung legt.

In der Literatur nicht dem Ereignis, sondern dem Charakter grundlegende Bedeutung beizumessen – das ist eine gesetzmäßige Forderung für die Entwicklung der Literatur und des Schönheitssinns der Volksmassen.

In einer niederen Etappe der Menschheitsentwicklung, in der das abstrakte Denkvermögen noch unterentwickelt war, beschränkte sich der Mensch darauf, die Umwelt intuitiv wahrzunehmen. Die damaligen Kunstwerke, die seinen derartigen Bewusstseinszustand widerspiegeln, sind von der einfachen Nachahmung der Dinge und Erscheinungen der Umwelt durchdrungen. Mit der Zeit vergrößert sich die Erkenntnisfähigkeit des Menschen zur Erfassung der Dinge und Erscheinungen, was aber sehr schleppend und schrittweise stattfindet. Deshalb waren die Spuren der Künste, die die Erscheinungen der Umwelt ungekünstelt nachahmten, lange in der Menschheitskultur erhalten geblieben.

Die Menschen mit dem gesunden Bewusstsein unserer Zeit wollen heute alle Dinge nicht intuitiv, sondern in wesentlicher Tiefe erfassen. Sie lesen die literarischen Werke nicht von unterhaltenden und spannenden Geschehnissen, sondern vom Charakter der Personen gefesselt. Nur wenn die Literatur vorwiegend Charaktere darstellt, kann sie dem modernen Schönheitsgefühl gerecht werden.

Um mehr Wert auf Charaktere als auf Ereignisse zu legen, muss man in den Werken das Niveau der Charaktergestaltung entschieden erhöhen.

Das Problem, schwerpunktmäßig den Charakter zu gestalten, wird nicht allein schon gelöst, wenn dieser im Werk relativ stärker als das Ereignis zur

Geltung kommt. Wenn man den Charakter in den Vordergrund stellt und das Geschehen vernachlässigt, um die Charaktergestaltung hervorzuheben, führt das dazu, dass das Werk selbst misslingt. Damit die Menschen vom Charakter mehr als vom Geschehen gefesselt werden, muss man Wert auf die Erhöhung des Niveaus der Charaktergestaltung legen.

Um die Charaktere bedeutender als die Geschehnisse darzustellen, muss man die Aufforderungen des *Jongja* auf die Charaktergestaltung konzentrieren.

Da das *Jongja* die hauptsächliche Darstellungslinie des Werkes führt, können auch die Charaktere erst dann nach der Hauptlinie des Werkes gestaltet werden, wenn sie mit dem *Jongja* abgestimmt sind. Das *Jongja* wird an und für sich durch die Gestaltung der Charaktere der Hauptfigur und der anderen Personen offen gelegt. Deshalb kann das *Jongja*, wenn deren Charakter nicht hervorgehoben wird, nicht klar offen gelegt werden, wie spannend die Geschichte und wie geschickt das Drama auch aufgebaut sein mag. Aber das bedeutet nicht, dass die Charaktere der Personen lediglich ein Mittel zur Offenlegung des *Jongja* sind. Der Charakter steht im Mittelpunkt der Darstellung und hat seinen eigenen Anteil; er wirkt auf die Gestaltung aller anderen Dinge aktiv ein und verwirklicht sein eigenes kognitiv-erzieherisches Ziel. Nur wenn die Charaktere der Personen die Aufforderungen des *Jongja* konzentriert verkörpern, können diese in den Mittelpunkt der Darstellung gestellt werden und bei der Veranschaulichung von Thema und Hauptgedanken des Werks eine aktive Rolle spielen.

Im unvergänglichen Meisterwerk „Ein Meer von Blut“ sind viele Ereignisse geschildert, darunter die „Strafexpedition“ durch die japanischen Imperialisten in Jiandao, die Kampfoperation der antijapanischen Partisanenarmee zum Angriff auf eine Festungsstadt und die Organisation eines Aufstandes durch eine revolutionäre Untergrundorganisation. Diese Geschehnisse wurden zwar anhand der damaligen wirklichen historischen Ereignisse wahrheitsgetreu und sinnvoll gestaltet, aber die Charaktere der Personen wirken noch eindrucksvoller als die Ereignisse. Das hängt in vielem damit zusammen, dass in ihm konzentriert die Forderung des *Jongja* durchgesetzt ist, das Blutmeer des Leidens zum Blutmeer des Kampfes zu machen. Dieses Werk zeigt klar, dass sowohl

das *Jongja* wie auch die Charaktere leben, wenn die Letzteren die Forderungen des Ersteren konzentriert verkörpern.

Um die Charaktere mehr als das Geschehen hervorzuheben, muss man die Handlung des Werks wie eine Geschichte der Charakterentwicklung aufbauen.

Manche Leute setzen derzeit die Fabel mit dem Handlungsablauf gleich. Aber beide sind etwas anderes. Die Erzählung des Werks besteht nicht nur aus Geschehnissen, sondern auch aus Episoden, Lebensdetails, Psyche und Lebenslauf der Personen. Mit anderen Worten, sie kann alle Inhalte einschließen, die den Lebensablauf bilden. Die Entstehung, Entwicklung und Lösung eines Ereignisses ist nur eine Seite der Fabel. Diese ist keine einfache Verbindung verschiedener Geschehnisse, sondern ein notwendiger Entwicklungsprozess der Charaktere der Personen und des Lebens. Die Fabel entsteht, wenn mit dem Beginn und der Entfaltung einer Geschichte die Beziehungen zwischen den Personen geknüpft und entwickelt werden; deshalb muss die Handlung so aufgebaut werden, dass die Wechselbeziehungen der Personen und die Entwicklung ihrer Charaktere die Fabel bilden können. Der Aufbau eines Werks muss so beschaffen sein, dass dem Prozess der Charakterentwicklung der Personen mit der Hauptfigur im Mittelpunkt folgend die Fabel aufgerollt wird und durch die Wechselbeziehungen zwischen den Charakteren Geschehnisse, Konflikte und Episoden entstehen und sich entwickeln.

Auch die Forderung, emotionale Strukturen als Grundlage der Handlung zu betrachten, rührt von der Notwendigkeit her, die Handlung schwerpunktmäßig mit der Charaktergestaltung aufzubauen. Die emotionalen Strukturen sind eine Gestaltungsmethode, um das Wesen der Charaktere emotional auszudrücken. Emotionen bilden zusammen mit Ideen die Innenwelt des Menschen. Deshalb kann man die Innenwelt losgelöst vom Gefühl nicht richtig zeigen, also die Charaktere der Personen nicht wirklichkeitsgetreu darstellen. Wenn die emotionalen Strukturen in Ordnung sind, treten die Charaktere aller Personen lebendig hervor und wirken wirklichkeitsnah. In jener Literatur, die viel Wert auf das Geschehen legt, betrachtet man die Handlungsstruktur als die Hauptsache des Werkes und klammert sich an die Geschehnisse; daher kommt es nicht

selten vor, dass die Gedanken und Gefühle der Menschen nicht in ganzer Tiefe geschildert werden und die Erzählung nur mit spannenden Geschehnissen aufgebaut wird. Die Handlungsstruktur dient allein der Schaffung der Lebensgrundlage, die die Beziehungen zwischen den Personen herstellt und ihre Handlungen bedingt. Die Handlungsstruktur kann in jedem Fall nur dann zur Charaktergestaltung beitragen und die Menschen anrühren, wenn sie das Fundament der emotionalen Struktur bildet.

Von den Personen ist der Held das erste Objekt, für dessen Darstellung man die Kraft einsetzen soll. Da er das Kollektiv der zu gestaltenden Personen eines Werks repräsentiert, hängt die Qualität der gesamten Charaktergestaltung davon ab, wie sein Charakter dargestellt wird. Auch wenn man das Werk dem Entwicklungsprozess der Charaktere folgend aufbauen will, könnten diese insgesamt von der Handlungslinie erdrückt werden, wenn man die Linie der Hauptperson nicht hervorhebt.

Beim Aufbau des Werks muss der Held im Mittelpunkt stehen, der verschiedene Personen miteinander verbindet und führt. Um ihn hervorzuheben, muss man ihn so darstellen, dass er bei der Lösung des Hauptproblems des Werks eine aktive Rolle spielt, dass er auch in der Beziehung mit anderen Personen im Mittelpunkt steht und dass die anderen Personen im Handeln ihm folgen.

Das Werk mit den Charakteren als Hauptsache aufzubauen, ist für Romane und andere Werke mit vielen epischen Elementen dringender notwendig. Historisch gesehen wurde die Frage, ob man in der Literatur Wert auf die Charaktere oder auf die Geschehnisse legen soll, in Literaturgattungen wie z. B. Roman und Drama ernsthaft aufgeworfen. Im Roman oder Drama, die mehr als andere Literaturgattungen Geschehnisse behandeln, sollte man noch größere Aufmerksamkeit darauf richten, die Wechselbeziehung von Charakter und Geschehnis richtig darzustellen.

In der Literatur muss man die Charaktere in den Vordergrund stellen und zugleich die Geschehnisse geschickt behandeln.

In literarischen Werken finden sich sowohl haupt- als auch nebensächliche Geschehnisse sowie umfangreiche Geschehnisse wie etwa historische Ereignisse, aber auch kleine Begebenheiten aus dem Leben. Die Charaktere in den Vordergrund zu stellen, bedeutet keinesfalls, dass man das Geschehen ignorieren darf. Das Geschehen ist ein Element des

Lebens, in dem die Charaktere zur Geltung kommen. Wenn man das Geschehen außer Acht lässt, kann der Charakter seine Grundlage im Leben verlieren. Auch durch das Geschehen kann man das Wesen und die Gesetzmäßigkeit des Lebens veranschaulichen und den Menschen verschiedene Kenntnisse vermitteln und sie erziehen. Insbesondere wenn man ein bestimmtes historisches Geschehen oder ein historisches Ereignis behandelt, ist es sehr wichtig, diese richtig zu schildern, um tiefe Kenntnisse über die jeweilige Geschichte zu vermitteln. Die Werke aus der Romanserie „Unsterbliche Geschichte“, die von bestimmten historischen Ereignissen handelt und in der die Geschichte des revolutionären Wirkens von Kim Il Sung beschrieben ist, stellen vorwiegend die Charaktere dar und schildern zugleich jedes historische Ereignis wahrheitsgetreu und ausführlich; dadurch vermitteln sie den Menschen gründliches Wissen über die Geschichte seines revolutionären Wirkens.

Im Literaturwerk hat zwar das Geschehen große Bedeutung, verliert aber seinen Wert, wenn es nicht mit der Charaktergestaltung verbunden ist. Es dient in der Literatur als ein Mittel zur Charaktergestaltung. Es muss nicht nur sozial bedeutsam sein, sondern auch so geschildert werden, dass es zur Darstellung der Charaktere der Personen beitragen kann. Die Charaktere müssen so gestaltet sein, dass sie mit bedeutsamen Geschehnissen und den Lebensabläufen wachsen und sich entwickeln. Auch die Tendenz, Effekte zu erzielen, indem man große historische Ereignisse aneinander reiht, hängt in der Tat mit der Erscheinung zusammen, die Charaktergestaltung zu ignorieren und einseitig zur bloßen Schilderung der Ereignisse zu tendieren. Der Mensch ist Herr des Lebens und zugleich des Geschehens. Da das Geschehen durch die Wechselbeziehungen und das Wirken der Menschen entsteht, muss deren Charakter immer in den Mittelpunkt der Schilderung der Geschehnisse gestellt werden.

3) DIE KRAFT DER GESTALTUNG BESTEHT IN AUTHENTIZITÄT UND PHILOSOPHISCHER TIEFE

Die Authentizität ist ein wesentliches Erfordernis von Literatur. Nur

solche Literaturwerke, die das Menschenleben wirklichkeitsgetreu widerspiegeln, können für immer in der Kulturgeschichte der Menschheit überliefert werden. Auch ein Werk mit noch so ausgefeilter Beschreibung und noch so abgestimmtem Handlungsablauf ist unnützlich, wenn es das Leben nicht wirklichkeitsgetreu wiedergibt. Die Authentizität ist eine der wichtigsten Fragen bei der Schaffung von literarischen Werken. Auch ein Werk, das die Parteipolitik richtig widerspiegelt und von einer guten ideologischen Absicht des betreffenden Schriftstellers zeugt, kann kaum bei den Menschen beliebt sein, wenn ihm eine wahrheitsgetreue Darstellung fehlt.

Die Authentizität eines literarischen Werks ist ein Maßstab, nach dem beurteilt wird, ob das im Werk geschilderte Leben der Wirklichkeit nahe kommt und, wenn ja, inwieweit es ihr entspricht. Wenn das im Werk beschriebene Leben einem wirklichen Leben gleicht, ist es wirklichkeitsnah, aber nicht, wenn es anders als das wirkliche Leben wirkt.

Um in einem literarischen Werk Authentizität zu erreichen, muss sich in seiner Gestaltung das Wesen des Lebens widerspiegeln. Auch wenn die im Werk niedergelegte Gestaltung dem Leben gleich erscheint, kann sie keine Wirklichkeitstreue aufweisen, wenn sie dem Wesen des Lebens widerspricht. Nur wenn die Gestaltung dem Wesen des Lebens entspricht und mit wesentlichen Details erfüllt ist, wirkt das Werk wirklichkeitsgetreu.

Um die Darstellung des Werks in Übereinstimmung mit dem Wesen des Lebens zu bringen, muss man ein richtiges Verständnis für die Wechselbeziehung von Wesentlichem und Äußerlichem haben. Man kann allerdings nicht behaupten, dass unsere Schriftsteller über diese Wechselbeziehung und die Wege zur Gewährleistung der Authentizität eines Werkes nicht Bescheid wissen. Sie sind sich zwar theoretisch darüber im Klaren, können aber in der Schaffenspraxis das Leben nicht wahrheitsgetreu gestalten, was mit ihrer Einstellung zum Schaffen und ihren Fähigkeiten zusammenhängt.

Ob das Leben wirklichkeitsnah geschildert wird oder nicht, ist eine noch wichtigere Frage, die mehr mit dem Gewissen des Schriftstellers direkt zusammenhängt, als dass sie seine Schaffenspraxis betrifft.

Nur ein wahrer Mensch kann die Wahrheit sagen; nur ein gewissen-

hafter Schriftsteller kann ein wahrhaftes Werk schaffen. Der Schriftsteller muss mit dem Gewissen vor der Gesellschaft auftreten, das Gewissen der Zeit vertreten und so die Massen beeinflussen. Ein Schriftsteller ohne Gewissen kann mit der Wirklichkeit nicht aufrichtig mitfühlen und schreibt daher mit Falschheit und Unwahrheit sein Werk. Der Schriftsteller muss als Vorbild eines wahren Menschen und Vertreter des reinen Gewissens, dem Heuchelei und Wankelmüt fremd sind, die Wirklichkeit richtig beurteilen und schildern.

Sein schöpferisches Gewissen kommt in der Einstellung zum Ausdruck, sich für seine Werke vor dem Volk zu verantworten. Die Schriftsteller müssen befähigt sein, sich gründlich zu überlegen, welchen Einfluss ihre Werke auf das Volk ausüben würden. Wenn sie wirklichkeitsfremde Werke hervorbringen, wirken diese auf das Volk negativ ein. Sie sollten immer beherzigen, dass die wahrheitsgetreue Darstellung in den literarischen Werken sich nicht einfach darauf bezieht, deren ideologisches und künstlerisches Niveau zu erhöhen, sondern darauf, sich selbst zu revolutionieren und die Massen zu erziehen.

Ob sie das Leben wirklichkeitsnah wiedergeben oder nicht, hängt vorwiegend davon ab, wie gründlich sie es erlebt haben.

Hierbei kommt es darauf an, dass man damit Schluss macht, Literatur vom grünen Tisch aus oder anhand von gesammelten Materialien zu schaffen. Wenn man ein Werk ohne Kenntnis der Wirklichkeit oder wirklichkeitsfremd schreibt, kann die Gestaltung nicht dem wirklichen Leben entsprechen. Mancher Schriftsteller begibt sich nicht in die Wirklichkeit, sondern sammelt bestenfalls wie ein Zeitungskorrespondent das nötige Material und ersetzt dadurch das Erleben der Wirklichkeit. Er legt am grünen Tisch im Voraus fest, welche Person des Werks über welchen Verlauf wie behandelt wird und welches Ereignis über welches Auf und Ab und wie gelöst wird. Dann stimmt er darauf die wirklichen Materialien ab. Ein so verfasstes Werk lässt, ohne dass man es zu Ende liest, schon vorher erkennen, welche Person wie behandelt wird und welches Geschehnis wie ausgehen wird. Die Schriftsteller können vorsehen, zu welchem Ergebnis die von ihnen bestimmten Personen oder Ereignisse künftig gelangen werden, aber sie dürfen das nicht vorher konkret festlegen. Nach der Festlegung der Personen und Geschehnisse sollten sie deren

Entwicklungsprozess gemäß der Logik des Lebens und der Charaktere gründlich darstellen, dass das Ergebnis sich von selbst einstellt.

Die Literaturwerke müssen nicht nur wirklichkeitsnah sein, sondern auch philosophischen Tiefgang aufweisen.

Die ideologisch-geistige Welt unseres Volkes ist heute sehr hoch, und es hat auch ein reiches und hehres Lebensgefühl. Es verlangt solche hervorragenden Werke, die die tiefe Welt eines schönen und edlen Menschenlebens warm erfassen und immer an den wahrhaften Lebenssinn denken lassen. Um das ästhetische Bedürfnis des Volkes zu befriedigen und ihm eine richtige Auffassung über die Revolution und das Leben anzuerziehen, muss man Werke von philosophischer Tiefe schaffen.

Die philosophische Gestaltung ist eigentlich ein unabdingbares Erfordernis, das aus dem Wesen der Literatur entspringt. Die Literatur ist eine Lebensphilosophie, die durch die künstlerische Darstellung die Frage über das Schicksal der Menschen beantwortet. Diese Frage muss in der Literatur behandelt werden und ist zugleich philosophischen Charakters. Keine Schicksalsfrage des Menschen lässt sich losgelöst von philosophischen Ansichten und Einstellungen zum Menschen lösen. Deshalb nimmt die Literatur, die auf diese Frage antwortet, philosophischen Charakter an.

Wenn die Literatur solche Lebensphilosophie sein will, muss sie von philosophischer Tiefe sein.

Der philosophische Charakter eines Literaturwerks ist die Tiefe der Lebenswahrheit, die von dem betreffenden Schriftsteller neu entdeckt und gestaltend vertieft wurde.

Mit dem Wort „philosophisch“ kann man ein Literaturwerk, ein Detail oder einen Dialog meinen, nämlich mit „philosophischem Detail“ bzw. „philosophischem Dialog“. Egal, ob man das gesamte Werk oder ein Detail bzw. einen Dialog philosophisch nennt, bedeutet das, dass darin eine neue Entdeckung des Schriftstellers eingearbeitet ist und dass die von ihm entdeckte Lebenswahrheit sehr tief sinnig ist. Ein Werk ist erst dann als philosophisch zu bezeichnen, wenn es eine ernste Schicksalsfrage des Menschen aufwirft, mit einer tief sinnigen Idee darauf antwortet und mit solcher Tiefe gestaltet wird, durch eine Sache zehn und hundert Sachen erkannt werden können.

Der philosophische Charakter eines Werkes entsteht nicht dadurch,

dass es einen philosophischen Inhalt behandelt oder in einem philosophischen Stil geschrieben ist. Früher haben viele Schriftsteller sowie Literatur- und Kunsttheoretiker ein Werk, das eine philosophische Frage behandelt oder einen derartigen Inhalt hat, als „philosophisches Werk“ bzw. „Werk mit philosophischem Charakter“ bezeichnet. Folglich entstand einst in Europa als eine Romanform sogar der „philosophische Roman“. Aber unter jenen Werken, die sie „philosophische Werke“ nannten, gibt es nur wenige, die auf die Menschen wirklich großen künstlerischen Eindruck machten und sie zu tiefem philosophischen Nachdenken anregten.

Das Filmszenarium „Die Familie von Choe Hak Sin“ ist weder nach philosophischer Logik noch in solchem Stil geschrieben. Das Werk schildert das tragische Schicksal der Familie eines Pfarrers, wie er zeitweilen an die Amerikaner wie an „Gott“ glaubte und seine Angehörigen letztlich vernichtet werden. Dadurch hat es die sinnvolle Lebenswahrheit, dass wir keinesfalls mit dem US-Imperialismus unter demselben Himmel leben können, in philosophischer Tiefe geklärt. Der philosophische Charakter ist die Tiefe der vom Werk ausgesagten Lebensphilosophie.

Der philosophische Charakter eines literarischen Werks ist mit der Authentizität der Gestaltung eng verbunden. Im Werk wird der philosophische Charakter umso tiefer, je wahrheitsgetreuer das Leben geschildert wird; wenn eine bedeutsame und tief sinnige Idee dargestellt wird, wirkt das Werk umso wirklichkeitsnäher.

Damit die Literatur einen philosophischen Charakter trägt, gilt es, ein *Jongja* von philosophischer Tiefe auszuwählen und gut zu pflegen. Die Auswahl eines solchen *Jongja* ist die Voraussetzung, um den philosophischen Charakter des Werks zu gewährleisten. Dieser Charakter des Werks hängt von der Tiefe der Idee und Darstellung ab, welche das Wesen und die Gesetzmäßigkeiten des Lebens aufzeigen. Man muss die ernstesten Fragen aufwerfen, was ein wahrhaftes Leben des Menschen ist, worin sein wahres Glück liegt und wie er für die Gestaltung seines Schicksals leben und kämpfen muss, und sie von hoher künstlerischer Warte aus tief schürfend gestalten; nur dann wird philosophische Tiefe des Werks gewährleistet. Das *Jongja* ist eben der vom Schriftsteller entdeckte und ins Werk umgesetzte ideelle Kern des Lebens; deshalb

wird die philosophische Tiefe des Werks dadurch entschieden, welches *Jongja* der Schriftsteller wählt.

Die Tiefsinnigkeit einer Menschenfrage ist einer der Hauptfaktoren, die philosophische Tiefe des Werks garantieren. Diese Tiefe des Werks hängt viel davon ab, wie bedeutsam und tiefsinnig die darin enthaltene Menschenfrage ist.

Alle Darstellungselemente – darunter Komposition, Details und Dialoge – sollten tiefgründig und einzigartig bearbeitet werden. Nur so kann die philosophische Tiefe im gesamten Prozess, angefangen von der Wahl des *Jongja* bis hin zu dessen Erblühen und Fruchtansatz, gewährleistet werden.

Der Schriftsteller muss ein Philosoph, ein leidenschaftlicher Erforscher des Lebens und ein Meister der künstlerischen Sprache sein. Nur wenn er sich einen weiten politischen Gesichtskreis und philosophischen Scharfblick angeeignet hat, kann er wirklichkeitsgetreue und philosophische Werke schaffen, die die Menschen tief über ein wahrhaftes Leben und den Weg zur Gestaltung des eigenen Schicksals nachdenken lassen.

4) DIE INTELLEKTUELLE WELT DER LITERATUR MUSS HOCH SEIN

Das literarische Werk ist eine geistige Schöpfung des Schriftstellers. Es bildet nicht einfach die objektive Welt passiv nach, sondern spiegelt die Ansicht des Autors über sie und seinen Standpunkt wider. Je nachdem, auf welchem Niveau die Schriftsteller ein und dieselbe Tatsache beurteilen und schildern, wird die Qualität des Werks entschieden. Wenn sie die Wirklichkeit mit hohem Intelligenzgrad analysiert und dann das Werk optimal dargestellt haben, kann dieses ein hohes ideologisches und künstlerisches Niveau erreichen und die Menschen noch aktiver beeinflussen.

Der Intelligenzgrad der Literatur ist ein wichtiger Maßstab, der das Zivilisationsniveau des Landes und der Nation ausdrückt. Allein schon am Intelligenzgrad der Literatur lassen sich das kulturelle Niveau der betreffenden Zeit und die Zivilisation der jeweiligen Länder und Nationen erkennen. Die Literatur drückt nicht nur das kulturelle Niveau und

den Zivilisationsgrad des Menschen aus, sondern spielt auch eine führende Rolle dabei, beides unablässig zu erhöhen. Wenn sich der Intelligenzgrad der Literatur erhöht, ist es möglich, die Menschen zu zivilisierten und edlen Menschen von großer Intelligenz zu machen.

Das intellektuelle Niveau der Literatur zu erhöhen ist ein dringendes ästhetisches Verlangen der Menschen der Gegenwart. Das ideologische Bewusstsein und das kulturelle Bildungsniveau des Menschen entwickeln sich mit der Zeit unablässig. Dass sich sein souveränes Bewusstsein und seine schöpferische Fähigkeit erhöhen, bedeutet, dass sein Intelligenzgrad umso höher wird. Dieser Grad erhöht sich in unserer Wirklichkeit, in der die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – und die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft voller Tatkraft vorangetrieben und Wissenschaft und Technik schnell entwickelt werden, in nie da gewesenem Maße. Es vertiefen sich auch die Kenntnisse der Menschen über Literatur und Kunst. Es entfaltet sich das literarisch-künstlerische Volksschaffen, und durch das Fernsehen werden viele Literatur- und Kunstwerke verbreitet. Deshalb können nun nicht nur Jugendliche, sondern auch die Älteren und Kinder Tag für Tag literarische und künstlerische Werke genießen. Wie jedermann sehen kann, bewerten derzeit auch Kinder und alte Menschen die im Fernsehen gezeigten Filme als gelungen oder nicht gelungen. Die Schriftsteller können mit ihren bisherigen überholten Darstellungsmethoden und niedrigem Intelligenzgrad weder die intellektuelle Welt von Menschen unserer Zeit richtig schildern noch deren hohe geistige Bedürfnisse befriedigen. Die Erhöhung des Intelligenzgrades der Literatur ist schließlich ein gesetzmäßiges Erfordernis der fortschreitenden Zeit.

Der genannte Grad der Literatur bedeutet mit einem Wort eine vernünftige Höhe der Gestaltungswelt. Der Intellekt ist im Allgemeinen losgelöst von der Vernunft undenkbar. Die literarische Gestaltung entsteht durch die Einheit von rationalen und emotionalen Elementen. Natürlich schätzt die Literatur aufgrund ihrer ästhetischen Merkmale vor allem die letztgenannten Elemente. Aber diese können, losgelöst von der führenden Einwirkung der erstgenannten Elemente, keinen Beitrag dazu leisten, das ideologisch-künstlerische Niveau des Werks zu erhöhen. Eben die Höhe des Rationalen, das eine wichtige Funktion bei

der Gewährleistung der ideologisch-künstlerischen Qualität des Werks ausübt, ist der Intelligenzgrad des Werks.

Die Höhe dieses Grads hängt davon ab, ob die Welt des Werks hoch oder niedrig ist, nämlich, in welchem Maße im Werk tiefere und reichere Kenntnisse als den Durchschnittsmenschen bekannt enthalten sind, ob in ihm eine Welt von erhabener Schönheit geschaffen worden ist, die die Menschen mit Bewunderung anschauen können, und wie hoch in ihm die gestalterischen Techniken und das kulturelle Niveau sind.

Die intellektuelle Welt des Werks wird durch alle Elemente von Inhalt und Form insgesamt ausgedrückt.

So wie eines der Hauptmerkmale eines Intellektuellen in seinen hohen Gedanken besteht, kann auch das Literaturwerk erst dann eine hohe intellektuelle Welt sicherstellen, wenn es einen tiefsinnigen und erhabenen ideologischen Inhalt hat. Es ist eine Tendenz der modernen Literatur, den Intelligenzgrad des Werks zu erhöhen, aber die Methoden dazu sind je nach dem Klassenstandpunkt und der ästhetischen Auffassung sehr unterschiedlich. Die bürgerlichen reaktionären Autoren suchen unter Vorschützung der Erhöhung des Intelligenzgrades ihrer Werke diese absichtlich kompliziert und verschwommen zu erdichten; sie finden einen hohen Intelligenzgrad darin, eine vom Inhalt losgelöste und niemandem verständliche Darstellung zu erfinden. Sie glauben, dass nur Werke mit kompliziertem und verschwommenem Inhalt dem Geschmack der „hochintelligenten“ Menschen entsprechen und als intellektuelles Werk nur dasjenige gelten kann, das ausschließlich den „Intellektuellen“ verständlich ist. Ein den Volksmassen unzugängliches Werk ist keinen Heller wert; in ihm kann überhaupt keine Rede von einer intellektuellen Welt sein. Sie gestalten den Inhalt eigens schwierig, unverständlich und unklar, weil die Idee, die sie zeigen wollen, niedrig und reaktionär ist. Wie viel man auch mit der formalen Schönheit manipulieren mag, wird die intellektuelle Welt des ganzen Werks doch minderwertig, wenn es einen niedrigen, vulgären Inhalt hat. Auch wenn das literarische Werk einen edlen Gedanken enthält, kann es mit einer minderwertigen Form weder diesen richtig darstellen noch einen hohen Intelligenzgrad haben. Ein Literaturwerk muss mindestens das Leben auf einem Niveau schildern, welches das normale Wissen übersteigt, und es

muss ideologisch gesund und künstlerisch edel sein.

Für die Erhöhung des intellektuellen Niveaus der Literatur gilt es, eine neue philosophische und ästhetische Welt zu erschaffen.

Die Frage, ob es im literarischen Werk eine neue, vom Autor entdeckte Lebensphilosophie gibt oder nicht, betrifft seinen philosophischen Charakter und ist zugleich einer der wichtigen Maßstäbe, die den Intelligenzgrad bestimmen. Eine philosophische Entdeckung ist eine Höchstleistung der rationalen Tätigkeit des Menschen. Erst wenn ein tiefsinniger und origineller Inhalt mit wertvoller Lebenswahrheit veranschaulicht worden ist, können die Menschen den hohen Intelligenzgrad des Werks empfinden. Das Werk mit einer neuen und tiefsinnigen Lebensphilosophie hält die Menschen zum Nachdenken an. Die Werke müssen eine tiefsinnige Problematik beinhalten, die die Menschen in eine Welt des tiefen Nachdenkens zu führen vermag. Wenn ein Werk eine Lebensphilosophie enthält, bedeutet das, dass darin die Gedanken des Autors geprägt sind, und eben von der Tiefe dieser Gedanken hängt der Intelligenzgrad des Werkes ab.

Im Literaturwerk muss eine Welt edler Schönheit vorgestellt werden. Die Literatur ist eine Form des sozialen Bewusstseins, die eine Schönheit des Menschenlebens ausfindig macht und schildert. Was der Autor in der Wirklichkeit als eine Schönheit ansieht und auf welchem Niveau er es darstellt, das ist ein wichtiger Maßstab, der den Intelligenzgrad des Werks bestimmt. Die ästhetische Auffassung unserer Prägung betrachtet den Menschen mit hohem souveränem Bewusstsein und hohen schöpferischen Fähigkeiten als das schönste Wesen in der Welt und sein souveränes und schöpferisches Leben als das Schönste. Unsere Literatur sollte den souveränen Menschen und sein Leben als darzustellende Schönheit betrachten und sie als ein hohes ästhetisches Ideal schildern. Das im Literaturwerk widergespiegelte ästhetische Ideal des Autors muss so hoch und edel sein, dass es bei allen Lesern Sympathie wecken kann, und es sollte ein dermaßen hohes Niveau erreichen, dass es die ästhetischen Bedürfnisse unserer Zeit befriedigen kann.

Um das intellektuelle Niveau der Literatur zu erhöhen, muss das Werk tiefe und reiche Kenntnisse enthalten.

Das Werk muss einen Reichtum an Kenntnissen aufweisen, die die

Menschen neu zu erfahren und aufzunehmen haben. Sie werden durch die Werke nicht nur ideologisch und emotional erzogen, sondern begreifen auch ihnen bisher unbekannte Probleme über den Menschen, die Gesellschaft und Natur; ferner vertiefen sie ihre bereits erworbenen Kenntnisse. Je höher der Intelligenzgrad des Werks ist, desto lehrreicher ist das Werk. Erst wenn man eine höhere geistige Welt als sein eigenes Wissen erfährt, wird man von dieser fasziniert.

Unter Berufung darauf, reiche Kenntnisse ins Werk aufzunehmen, darf man nicht diese und jene vom Hörensagen erfahrenen alten Geschichten der Welt oder wissenschaftliche Materialien abschreiben. Mit hoher Bildung zu prahlen, hat nichts mit der Erhöhung des Intelligenzgrades gemein. Es ist gleichsam die Bloßlegung einer Unwissenheit und verringert im Gegenteil den Intelligenzgrad des Werks. Die Kenntnisse über die Welt, die im Werk enthalten sind, sollten als Elemente, die mit dem Inhalt untrennbar verbunden sind, ungezwungen zum Ausdruck kommen.

Um das intellektuelle Niveau der Literatur zu erhöhen, muss man den intelligenten Charakter der Personen richtig herausarbeiten. Das erweist sich bei der Darstellung der Menschen der Gegenwart als eine noch unumgänglichere Forderung.

Die Frage der Erhöhung des Intelligenzgrades der Literaturwerke ist nicht in jedem Fall mit der Frage verbunden, welcher Menschentyp dargestellt wird. Im Werk kann man eine Person mit intelligentem Charakter wie auch eine Person mit niedrigem Intellekt gestalten. Egal, um welche es sich handelt, es kommt auf ihre Einschätzung durch den Autor und die Höhe ihres Ideals an. Auch bei der Darstellung eines Menschen mit niedrigem Intellekt kann das Werk einen hinreichenden Intelligenzgrad haben, wenn dieser Mensch in einer hohen intellektuellen Welt gestaltet wird.

Man darf indes nicht glauben, dass die Personenauswahl und das intellektuelle Niveau gar keine Beziehung miteinander haben. Der Realismus erfordert, die Prototypen der Zeit im Werk darzustellen. Die Gestaltung einer Person, die die Merkmale der Zeit und die Wesenszüge der Gesellschaft nicht zeigen kann, bedeutet eine niedrige Einstellung und Unwissenheit des Autors und fügt dem Intelligenzgrad des Werks großen Schaden zu.

Bei der Typisierung der modernen Menschen muss der Autor gebührenderweise ihre intelligenten Seiten betonen. In der Zeit des demokratischen Aufbaus nach der Befreiung betrachtete man eine Person wie Kwak Pa Wi, den Helden des Romans „Die Erde“, als Prototyp der Bauern jener Zeit und in der Zeit der sozialistischen Umgestaltung Kim Chang Hyok, den Helden des Romans „Der neue Frühling von Sokkaeul“ als einen solchen. Seitdem sind viele Jahre vergangen; in den 1980er und 1990er Jahren müssen die Prototypen der Bauern intelligente Personen mit viel höherem Bewusstseins- und technisch-kulturellem Bildungsniveau als Kwak Pa Wi und Kim Chang Hyok sein. Das gilt auch für die negativen Personen zu, die in unserer Gesellschaft durchaus existieren können. Bei der Schilderung des modernen Lebens muss man auch deren intelligente Seiten hervorheben und ihre Umerziehung in allem Ernst und gebührend beschreiben.

Um das intellektuelle Niveau eines Literaturwerks zu erhöhen, muss man über die Konzeption der Gestaltung und deren Entfaltung gründlich nachdenken.

Die Gestaltungsmittel, -methoden und -techniken auf hohem Niveau auszunutzen, ist eine der wichtigen Bedingungen für die Erhöhung des Intelligenzgrades eines Werks. Ein ungeschliffenes Werk, ein im üblichen Stil geschriebenes Werk und ein solches, an dem keine einzigartige Fertigkeit des Autors festzustellen ist, werden ausnahmslos von den Lesern als unintelligente Werke bewertet.

Das intellektuelle Niveau des Literaturwerks kann kaum über die Grenzen des Intelligenzgrades des Autors hinausgehen. Das Erstere hängt voll und ganz vom Letzteren ab.

Der Schriftsteller ist ein Erzieher der Leser. Um ihnen etwas zu vermitteln, muss er mehr wissen als sie. Er muss hundert Dinge wissen und dann eins vermitteln, darf aber nicht nur eins wissen und dieses eine weitergeben wollen. Wer wenig Wissen hat, der kommt nicht weit.

Man kann nicht allein mit vielen Kenntnissen zufrieden sein. Nicht alle Vielwisser sind hochintelligent. Die reichen Kenntnisse müssen mit hohem ideologisch-kulturellem Bildungsniveau verbunden sein. Ein kenntnisreicher und hochgebildeter Autor schreibt immer ein gelungenes Werk mit intellektuellem Wert.

Der Schriftsteller muss viel über das Leben wissen und ein solcher Kulturschaffender sein, der ein hohes Ziel hat und hochgebildet ist; er muss mit philosophischem Scharfblick, das Wesen des Lebens zu durchschauen, mit intelligentem Denkvermögen und hoher Gestaltungsfähigkeit nachhaltig dazu beitragen, das intellektuelle Niveau unserer Literatur zu erhöhen.

5) NUR EIN RICHTIG AUFGEBAUTES WERK IST MIT LEBEN ERFÜLLT

In der Wirklichkeit sind die Menschen miteinander eng verbunden und leben im Strom des sich unablässig verändernden und entwickelnden Lebens. In den Literaturwerken, die das Leben so konkret und anschaulich wie in der Wirklichkeit schildern sollen, muss man seine tiefe Aufmerksamkeit auf die Erarbeitung des Handlungsablaufs richten, der die zwischenmenschlichen Beziehungen und deren Veränderung und Entwicklung zeigt.

Das Konzept des Schriftstellers über ein Werk wird durch die Komposition zusammengestellt und nimmt Hauptumrisse an. Es gibt auch Fälle, dass ein fertig gestelltes Werk wieder umgeworfen wird und man es daher von Anfang an neu schreiben muss. Das ist meist darauf zurückzuführen, dass der Aufbau des Werks, sein Rückgrat, nicht richtig erstellt worden ist. Ein Haus mit schiefen Stützpfailern wird unweigerlich einstürzen. Wie ein mit Mühe errichteter Turm einfällt, wird auch ein Werk trotz gutem Kerngedanken und gelungener Schilderung umgeworfen, wenn es nicht richtig aufgebaut worden ist.

In der Literatur ist es sehr wichtig, entsprechend den Forderungen des Kerngedankens den Aufbau richtig zu erstellen und ihn im Übrigen gemäß der Physiologie der künstlerischen Darstellung zusammenzustellen.

Wenn man das Literaturwerk als einen lebenden Organismus annimmt, haben sowohl der Kerngedanke, der die Darstellungselemente keimen lässt, als auch der Charakter der Menschen, der den Mittelpunkt der Gestaltung bildet, ihre jeweils eigene Physiologie, nach der sie wie in

der Wirklichkeit funktionieren. Die jeweils eigene Physiologie der künstlerischen Gestaltung wird nicht nur auf den Kerngedanken und den Charakter der Personen, sondern auch auf die Komposition angewendet.

Die Struktur gemäß dieser Physiologie zusammenzustellen bedeutet, die zwischenmenschlichen Beziehungen und Konflikte sowie den Handlungsablauf entsprechend dem Strom des Lebens zu gliedern, welcher der wie ein Organismus lebendigen Darstellung eigen ist.

Man darf nicht die konkrete Physiologie des Werks, die den Forderungen des Kerngedankens entspricht, ignorieren und die Handlung in subjektivistischer Weise aufbauen. Wenn man in Subjektivismus verfällt und nur einer groben Logik folgt, kann die Struktur nicht der Physiologie der künstlerischen Darstellung entsprechen und wird die gesamte Gestaltung des Werks trocken.

Diese Physiologie hat eine bestimmte logische Basis. Es kann keine Physiologie ohne Logik geben. Diese Logik ist nur darin unterschiedlich, ob sie abstrakt oder der wie ein Organismus lebendigen Darstellung eigen ist.

Im Aufbau der literarischen Werke ist die Logik von den Spezifika der Gattungen abhängig. Jedes Werk hat ein ihm eigenes Aufbauprinzip, das den Spezifika seiner Gattung folgt. Roman und Gedicht werden unterschiedlich aufgebaut, und in der Romanliteratur wiederum werden Novelle, Contes und Roman unterschiedlich gegliedert.

Die Logik des Aufbaus steht auch mit dem Kerngedanken des Werks und den Spezifika des darin darzustellenden Menschenlebens in Beziehung. Der Kerngedanke bildet die Grundlage dafür, den Inhalt des Werks zusammenzusetzen und demgemäß die Elemente der Form zu vereinheitlichen. Für jeden Kerngedanken gibt es nur eine einzige passende Aufbauform. Auch wenn der Schriftsteller eine Personenbeziehung oder eine kurze Episode behandeln will, muss er gründlich darüber nachdenken, ob sie den Anforderungen des Kerngedankens entsprechen oder nicht. Da jedes Werk ein anderes Menschenleben darstellt, wird darauf unterschiedliche Logik angewendet. Jeder Charakter und jedes Leben, die in der Wirklichkeit verschieden sind, haben jeweils eine auf die Gesellschaft und das Kollektiv wirkende allgemeine Gesetzmäßigkeit wie auch eigene Besonderheiten.

Aufgrund all dieser Erfordernisse kann die Logik der Komposition

nicht vom subjektiven Willen des Autors abhängen.

Er muss seine ideologisch-ästhetische Absicht mit den Erfordernissen des im Werk zu schildernden Charakters und Lebens in Einklang bringen und die Struktur so aufbauen, dass diese einheitlich gelöst werden können. Im Prozess des Schaffens gibt es den Fall, dass der Autor zwar nach seiner ideologisch-ästhetischen Absicht die Handlung so aufbauen will, dass die Hauptperson fällt, er sie aber in Anbetracht ihrer charakterlichen Logik überhaupt nicht sterben lassen darf. In diesem Fall darf er sie nicht umkommen lassen, bevor er ihre Handlungslinie selbst anders festlegt. Die Forderungen des Handlungsaufbaus sind streng und objektiv. Wie groß auch die Absicht des Schriftstellers sein mag, ist sie dennoch unnütz, wenn sie der Physiologie der künstlerischen Darstellung nicht entspricht.

Die Werke können nur dann voneinander verschieden aufgebaut werden, wenn sie der genannten Physiologie entsprechen. Diese Physiologie selbst ist in jedem Werk unterschiedlich. Auch ein geschickter Schriftsteller kann mit der Erarbeitung des Handlungsaufbaus nicht vorankommen, wenn er sich nicht zuvor die dem betreffenden Werk eigene Physiologie der künstlerischen Darstellung angeeignet hat. Man muss entsprechend dieser Physiologie die Personenbeziehungen, Konflikte und die Fabel gliedern; nur so kann man das Werk in einzigartiger Weise aufbauen.

Der Handlungsaufbau kann nur dann wirklichkeitsgetreu sein, wenn er dieser Physiologie entspricht. Den Aufbau in Einklang mit der gestalterischen Physiologie zu bringen, bedeutet letztendlich, ihn auf den Forderungen des im Werk enthaltenen konkreten Lebens fußen zu lassen. Nur wenn die Autoren sich von ihrem subjektiven Willen befreien und ihr Werk gemäß dieser Physiologie aufbauen, können sie das Leben wahrheitsgetreu und ungekünstelt zeigen.

Ein Handlungsaufbau, der gemäß der Physiologie der künstlerischen Darstellung lückenlos gestaltet worden ist, ist dadurch gekennzeichnet, dass seine Elemente organisch aufeinander abgestimmt sind, sodass keines davon beseitigt oder umgeändert werden kann. Bei der Begutachtung des Werks darf man auch eine vernunftgemäße Meinung nicht blindlings aufnötigen, denn jedes Werk hat eine ihm eigene Physiologie.

Der Autor muss die Elemente und Abschnitte des Werks so organisch lückenlos aufeinander abstimmen, dass keins davon ausgetauscht oder beseitigt werden kann.

Der Aufbau eines Literaturwerks muss nicht nur der Physiologie der Gestaltung entsprechen, sondern auch tief gehend sein.

Nur so wird auch der Inhalt des Werks tiefsinnig. Mancher Autor baut seine Werke mit seichten Missverständnissen auf; solche Werke sind meist nicht nur nicht ausreichend wirklichkeitsnah, sondern entbehren auch der Tiefe. Auch die Methode des Missverständnisses kann zwar wirkungsvoll sein, wenn sie passend angewendet wird. Wenn aber das ganze Werk mit einer Folge von Missverständnissen durchdrungen ist, kann es den Menschen missfallen, weil sein Inhalt meist oberflächlich wird. Manche Literaturwerke lassen schon am Anfang den späteren Ablauf klar erkennen, was besagt, dass die Handlung oberflächlich aufgebaut ist. Die philosophische Tiefe des Literaturwerks hängt auch mit dem Tiefgang des Handlungsaufbaus zusammen. Wenn man das Werk in aller Tiefe gliedert, kann man dessen ideologischen Inhalt umso tief schürfender zeigen.

Um einen tiefgründigen Handlungsaufbau zu gewährleisten, kommt es darauf an, die Beziehungen zwischen den Personen tiefgründig als auf ihrer Lebensanschauung beruhende Beziehungen darzustellen.

Diese Beziehungen müssen im Literaturwerk nicht sachliche, sondern ideologische und schicksalhafte Beziehungen sein. Dafür ist es notwendig, die Personen auf der Grundlage ihrer Lebensanschauung in tiefer Beziehung miteinander zu verknüpfen. In der Wirklichkeit hat jeder Mensch seine eigene Lebensanschauung. Diese tritt durch den Umgang miteinander von selbst zutage. Nur wenn man den Verkehr zwischen den Personen so tief schürfend veranschaulicht, dass ihre Lebensanschauung offenbart werden kann, kann man ihre Schicksalsfrage gründlich darstellen.

Heute ist unser Volk fest um die Partei und den Führer zusammengeschlossen, lebt und kämpft auf der Grundlage eines einzigen Gedankenguts und Ideals. Aber in jenen Werken, die die Wirklichkeit zum Thema haben, geht es nicht an, dass man die Lebensanschauung der Menschen als gleich ansieht und das Wesen der voneinander verschie-

denen Charaktere nicht gründlich gestaltet. Auch wenn die Menschen in demselben Sinne erzogen werden, ist die Tiefe ihrer Lebensanschauung je nach ihrem Reifegrad unterschiedlich.

Auch in einem Werk, das antagonistische Konflikte zwischen uns und dem Feind behandelt, muss man dessen politische Ansichten und Einstellungen in aller Tiefe beschreiben. Bei der Schaffung des Werks darf der Feind zwar karikiert werden, was aber nicht dazu führen darf, ihn zu unterschätzen oder seine Darstellung in eine Schablone zu pressen. Bei der Darstellung der feindlichen negativen Gestalten tendiert man dazu, sie als Abschaum oder Tiere verzerrt auszumalen. Unser Volk hat keinesfalls solche kraftlosen niedrigen Menschen oder Tiere besiegt. Die Unterschätzung des Feindes nützt der Gestaltung des Siegers gar nichts. Historisch gesehen waren alle unsere Feinde stark. Auch sie haben ihre eigene Lebensanschauung und -philosophie. Sie verstehen ihre Eltern, Frauen und Kinder zu lieben und im Interesse ihrer Klasse unter Blutopfern zu kämpfen. Unser Volk musste beispiellos erbitterte zwei Kriege durchmachen und unsere Revolution einen harten Weg zurücklegen, weil wir mit starken Gegnern konfrontiert waren. Die Literaturwerke müssen solche historische Tatsachen natürlich wahrheitsgetreu wiedergeben, wie sie waren. Hier darf man nicht nur die Gemeinheit und Schwachheit der Gegner betonen, sondern muss auch die Konfrontation zwischen uns und dem Feind in der Lebensanschauung und -philosophie tief schürfend schildern.

Beim tief greifenden Aufbau der Handlung ist es wichtig, sie plastisch und räumlich zu strukturieren.

Eine eintönige und oberflächliche Struktur hat weder eine plastische noch eine räumliche Schönheit; daher kann keine Gedankentiefe gewährleistet werden. Ein Literaturwerk muss so aufgebaut sein, dass die Hauptlinie tief und deutlich abläuft und die zeitlichen und räumlichen Nebenlinien fest mit der Hauptlinie als Zentrum verbunden werden.

Abweichungen, die darin bestehen, dass die Handlung nicht plastisch aufgebaut wird, kommen darin zum Ausdruck, die Beziehungen zwischen den Personen zu vereinfachen. Man darf nicht so vorgehen, dass die positiven Gestalten schon im Voraus als solche bestimmt und die negativen von Anfang an als negativ etikettiert werden oder sogar bei der

Namensgebung die Ersteren wohlklingende Namen, dagegen die Letzteren sonderbare Namen bekommen. Da in solchen Werken die positiven und die negativen Gestalten vorherbestimmt sind, ist ihr Ausgang schon klar absehbar. In der Wirklichkeit jedoch sind die Beziehungen von positiven und negativen Personen keinesfalls so einfach miteinander verbunden. Auch bei Menschen, die sich positiv verhalten, finden sich negative Seiten, und manche der negativ Handelnden haben durchaus einige positive Seiten. In unserer sozialistischen Gesellschaft, wo die kameradschaftliche Geschlossenheit und Zusammenarbeit den Hauptstrang der sozialen Beziehungen bildet, sind die positiven und die negativen Personen nicht schon im Voraus bestimmt und auch Menschen mit Fehlern werden nicht von Anfang an als negativ abgestempelt und kritisiert. Wenn ein Autor diese soziale Wirklichkeit außer Acht lässt, die Beziehungen zwischen den positiven und den negativen Figuren in ein Schema presst und sie somit vorherbestimmt oder vereinfacht, kommt es schließlich zu einer entstellten Darstellung der Wirklichkeit, ganz zu schweigen davon, dass das Werk sich nicht mit Genuss lesen lässt.

Je mehr Mühe sich der Schriftsteller mit dem Aufbau seines Werkes gibt, umso besser wird sein Werk gelingen.

6) IN DER SPRACHLICHEN GESTALTUNG BESTEHT DAS GEHEIMNIS DER LITERATUR

Literatur ist Kunst der Sprache. Da sie nur durch die Sprache den Menschen und sein Leben darstellt sowie Gedanken und Gefühle mitteilt, muss sie so beschaffen sein, dass die Leser von den geschickten Sprachkünsten des Autors fasziniert werden und das Werk Satz für Satz mit Spannung lesen. Selbst ein Satz mit großem Gedanken kann die Leser nicht fesseln, wenn er sich nicht mit Genuss lesen lässt.

Bislang gibt es noch kein Beispiel, dass ein Autor, der in der sprachlichen Gestaltung nicht gewandt ist, ein ideologisch-künstlerisch gelungenes Werk geschrieben hat. Alle namhaften Schriftsteller aus aller Welt und allen Zeiten waren Meister der Sprache und Pioniere bei der Entwicklung der Nationalsprache. Auch in unserem Lande gibt es viele

Autoren, die als Sprachkünstler glänzende Schätze hinterließen.

Die antijapanische revolutionäre Literatur, darunter die unvergänglichen Meisterwerke, schuf glänzende Beispiele, dass der Juche- und Nationalcharakter unserer Sprache durchgesetzt und entsprechend den souveränen Forderungen der Volksmassen die Funktion der Sprache auf originelle Weise weiterentwickelt wurde. Die Dialoge und die Gedichte in den genannten Meisterwerken sind ein kostbares sprachliches Erbe, das unsere Literatur über Generationen hinweg fortsetzen und entwickeln muss. Die Schriftsteller sollten die hervorragenden sprachlichen Traditionen unserer Literatur übernehmen und so eine entscheidende Wende bei der Erhöhung des sprachlichen Gestaltungsniveaus der Literatur herbeiführen.

Bei der sprachlichen Erforschung und Gestaltung ist es äußerst wichtig, dass wir an unserem eigenen Standpunkt unentwegt festhalten.

Die Sprache ist ein mächtiges Mittel im Leben des Menschen. Das Wirken des Menschen kann kaum ohne Sprache zustande kommen und die Wechselbeziehungen der Menschen als gesellschaftliche Wesen sind losgelöst von der Rolle der Sprache undenkbar. Die Sprache ist eine mächtige Waffe im Kampf um die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Nur wenn es Sprache und Schrift gibt, ist es möglich, die Menschen mit Erfolg zu kommunistischen Revolutionären zu erziehen sowie Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Technik zu entwickeln und dadurch die Natur, die Gesellschaft und die Menschen getreu der Juche-Ideologie umzuformen. Die Sprache übt eine sehr wichtige Wirkung bei der Wahrung und Entwicklung des Nationalcharakters aus. Nur wenn eine Nation von gleichem Geblüt ist und dieselbe Sprache gebraucht, kann sie als homogen gelten; allein jene Nation, die die Reinheit der eigenen Sprache verteidigt, kann sich souverän entwickeln. Da die Nationalsprache für die Existenz einer Nation lebensnotwendig ist, zwingen die Imperialisten jedes Mal, wenn sie ein anderes Land erobert haben, diesem eine auf die Vernichtung seiner Muttersprache gerichtete Politik auf. Wir müssen die Machenschaften der US-Imperialisten zur Schaffung einer nationalen Heterogenität zwischen Nord und Süd entschieden vereiteln und aktiv für die Verteidigung der Reinheit und Einheitlichkeit unserer Nationalsprache kämpfen.

Die Schriftsteller sollten zutiefst beherzigen, dass das Problem der Sprache nicht nur die Darstellung in literarischen Werken betrifft, sondern eine wichtige Frage ist, die auch mit der Souveränität der eigenen Nation und des eigenen Volkes zusammenhängt; sie müssen stets von unserem eigenen Standpunkt aus die Wörter auswählen und die Sätze ausfeilen.

Um bei der sprachlichen Gestaltung unseren eigenen Standpunkt zu bewahren, muss man eine dem Willen der Volksmassen und ihren Ansprüchen entsprechende Ausdrucksweise suchen und diese wirkungsvoll verwenden.

Gemäß dem Gefühl und dem Schönheitsempfinden unseres Volkes sprechen und schreiben – das gerade ist die Durchsetzung unseres eigenen Prinzips in der Sprache. Die sprachliche Gestaltung der Literatur unterscheidet sich vom Sprachgebrauch der einzelnen Menschen. Da im Werk die Verwendung der Sprache auf die Volksmassen gerichtet ist, sollte der Schriftsteller die Sprache stets von dem Standpunkt aus durchforschen, dass er mit den Menschen spricht.

Die Literatursprache muss leicht verständlich sein. Die Literaturwerke sollten in einer leicht verständlichen Sprache geschrieben werden, damit sie von breiten Volksmassen mit unterschiedlichem kulturellem Niveau gelesen und begriffen werden können. Popularität der Sprache ist eines der wichtigen Merkmale, die die Volksverbundenheit eines Literaturwerks bestimmen. Das Volk liebt jenen Autor, der die Wahrheit des Lebens in leicht verständlicher Sprache auszudrücken versteht, und folgt ihm.

Die Literatursprache muss kulturvoll sein. Wenn ein literarisches Werk dem Geschmack der Volksmassen entsprechen will, muss es allgemein verständlich und zugleich von hohem kulturellem Niveau sein. Die Kultiviertheit der Literatursprache kommt in vieler Hinsicht zum Ausdruck.

Die Sprache eines Werks muss eine präzise Ausdrucksweise haben. In einem Literaturwerk kann ein Gegenstand nur mit einem einzigen Ausdruck am treffendsten ausgedrückt werden. Unter vielen ähnlichen Ausdrücken den treffendsten auszuwählen, gehört zur Begabung des Schriftstellers. Seine Bemühungen um die Auswahl eines für das Wesen des Gegenstandes passenden Wortes lassen sich damit vergleichen, aus

einem großen Haufen Abraam einer Goldgrube ein Goldkörnchen zu gewinnen. Nur derjenige Autor, der seine ganze Kraft für die Formulierung der Sätze aufwendet, kann die wertvollen genau richtigen Wörter und Ausdrücke ausfindig machen. Unsere Literatur muss bei der Einhaltung der Normen der Kultursprache vorbildlich sein. Unsere Sprachnorm hat die Spezifika und Forderungen der Nationalsprache verallgemeinert und legt so die Vorschriften für den Sprachgebrauch fest, die alle Menschen gemeinsam befolgen sollen. Eine unpräzise, nicht den Sprachnormen entsprechende Sprache wirkt auf die Sprachnormung in der Gesellschaft negativ ein.

Die Sprache der Literatur muss korrekt, kurz und bündig und zugleich klar sein. Um kurz und bündig zu schreiben, darf man keine unnötigen Erläuterungen beifügen. In der Revolutionsoper „Das Blumenmädchen“ gibt es den lyrischen Satz: „Der am Himmel hängende Mond ist zwar ein einziger, aber unterschiedlich sind die Herzen der Menschen, die von der Erde zu ihm aufblicken.“ Und im Filmszenarium „Verantwortlicher Kreisparteisekretär“ gibt es den Redetext: „Sowohl die treuen als auch die arglistigen Untertanen sind um uns.“ Beide Ausdrücke sind zwar kurz, lassen aber an vieles denken. Die Sprache der Literatur muss von bündigen und klaren Ausdrücken geprägt sein, von denen jeder zehn oder hundert Worte ersetzt.

Um das kulturelle Niveau der Sprache zu erhöhen, muss man deren unkultivierte Hinterlassenschaften aus alten Zeiten beseitigen. Da die Sprache lange Zeit von Generation zu Generation überliefert wurde, sind darin nicht wenige alte Überreste erhalten geblieben. Überholte sprachliche Gepflogenheiten lassen sich nicht leicht ablegen. Die sprachlichen Überbleibsel der alten Zeiten zu beseitigen und eine neue Sprachkultur aufzubauen, ist eine umwälzende Revolution. Die Schriftsteller sollten Bannerträger der sprachlichen Revolution werden und so bei der Beseitigung aller vulgären und unkultivierten Worte an der Spitze stehen.

Um bei der sprachlichen Darstellung die Ansprüche der Volksmassen durchzusetzen, ist es wichtig, die Umgangssprache, die sie stets gebrauchen, aktiv in das Werk aufzunehmen. Die positiven Seiten der volksverbundenen Umgangssprache in die Schriftsprache umfassend einzuführen und dadurch den Unterschied zwischen der geschriebenen

und der gesprochenen Sprache zu verringern – das gehört zu den wichtigen Aufgaben, um unsere Sprache auf unsere Art und Weise zu entwickeln. Die Nationalsprache ist an und für sich aus der Umgangssprache entstanden; auf deren Grundlage entwickelte sich die Schriftsprache. Früher gehörten die Schrift und das Schreiben zum Besitz der herrschenden Klasse, deshalb entstanden viele krasse Unterschiede zwischen der in der Hand dieser Klasse liegenden Schriftsprache und der Umgangssprache, die die breiten Volksmassen gebrauchten. Heute, wo nunmehr die Volksmassen die Herren der Schrift und des Schriftlebens sind, darf man die aus alten Zeiten stammenden großen Unterschiede zwischen der Umgangs- und der Schriftsprache nicht weiter bestehen lassen. Die Literaten sollten die reichen und hervorragenden Elemente der vom Volk gebrauchten Umgangssprache umfassend einführen und so die Schriftsprache weiterentwickeln, damit diese die führende Rolle bei der weiteren Kultivierung der Umgangssprache spielt. Die Umgangssprache, die unser Volk während seiner langen Geschichte schuf und verfeinerte, ist eine unversiegbare Quelle für die Bereicherung der Sprache unserer Literatur. Die Schriftsteller müssen sich unter das Volk begeben und die von den Menschen gebrauchte Sprache freimütig übernehmen. Nur wenn sie in der volksverbundenen Sprache edle und schöne Ausdrücke ausfindig machen und diese in ihren Werken verwenden, können sie die hervorragende sprachliche Gestaltung erreichen, die für die Menschen verständlich und annehmbar ist.

Um bei der sprachlichen Gestaltung unseren eigenen Standpunkt zu bewahren, muss man die Kraft dafür einsetzen, unsere eigene Sprache wirkungsvoll zu verwenden.

Der Erbwortschatz lässt am deutlichsten die nationalen Spezifika erkennen, die von keiner anderen Nationalsprache beeinflusst und von der betreffenden Nation von Generation zu Generation geschaffen und weiterentwickelt wurden. Er bildet den Hauptstrang der Nationalsprache. Er umfasst die sprachlichen Elemente, die die einzigartige Psyche und Mentalität der Nation widerspiegeln, ist daher dafür wirksam, das nationale Kolorit eines Textes zu betonen und die nationale Mentalität zur Geltung zu bringen. Unser Erbwortschatz verfügt über ein reiches Sprachgefühl, ein feines emotionales Kolorit, vielfältige Ausdrücke und

eine schöne Klangfarbe. Deshalb ist er ein sehr geeignetes Sprachmittel für die Belebung der gestalterischen und lyrischen Wirkung eines literarischen Werks. Die auf der Basis des Erbwortschatzes geschriebenen Werke wirken meistens stark lyrisch und zeugen von darstellerischer Lebendigkeit. Das unvergängliche Meisterlied „Heimweh“ ist ein vorbildliches Werk, in dem durch Verwendung von Erbwörtern eine gehaltvolle gestalterische Schönheit und bodenständige Mentalität erweckt werden. Die erste Strophe lautet: „Als ich die Heimat verließ, sagte meine Mutter vor der Tür unter Tränen ‚Komm gut wieder‘. Ihre Worte klingen mir noch immer in den Ohren“. Und in der zweiten Strophe heißt es: „Nahe meinem Hause plätschert ein Bächlein. Daran tummelten sich meine kleinen Brüder. Das alles schwebt mir noch klar vor Augen“. Die beiden Strophen sind mit Erbwörtern geschrieben und erwecken in den Menschen ein tiefes Gefühl der Liebe zur Heimat und den Landschaften des Vaterlandes. Unsere sämtlichen Literaturwerke sollten wahrhafte Werke koreanischer Art sein, die die echte Wirkung unseres eigenen Wortschatzes hervorbringen.

Neben der Verwendung von Erbwörtern gilt es, Fremdwörter und Lehnwörter chinesischer Herkunft möglichst durch Neuschöpfungen unserer Sprache zu ersetzen.

In der Welt gibt es fast kein Land, in das keine Fremdwörter einsickern. Insbesondere jene Länder, die Kolonien der Imperialisten waren, und kleine Länder, die zwischen großen liegen, werden von Fremdsprachen mehr als andere infiltriert. Diese Länder können, ohne die Überreste von fremden Sprachen und Schriften zu beseitigen, die Reinheit ihrer Nationalsprache nicht wahren.

In unserem Land wird derzeit energisch daran gearbeitet, unsere eigene Sprache aktiv zu fördern und zugleich die früher in unsere Sprache eingedrungenen Fremd- und sinokoreanischen Wörter zu bereinigen. Das ist ein wichtiger Weg zur Bewahrung der nationalen Spezifika unserer Sprache wie auch zur Verhütung der Entfremdung der Sprache zwischen Nord und Süd. Zurzeit wird in Südkorea die Nationalsprache vernichtet, obendrein mussten unsere Landsleute lange in Nord und Süd geteilt leben und konnten daher keinen sprachlichen Austausch haben. Deshalb besteht die Gefahr, dass die Gemeinsamkeit unserer Sprache zu

verschwinden droht. Wenn angesichts dieser Lage der Norden und der Süden Koreas ihrerseits das Sprachleben des Volkes dem Selbstlauf überlassen, könnte sogar die Einheitlichkeit der Sprache, eins der Kriterien der Nation, früher oder später verloren gehen. Obwohl ein sprachlicher Austausch ausbleibt, kann man die genannte Gefahr verhüten, wenn der Norden und der Süden unsere Sprache nach einheitlichen Maßstäben und Prinzipien entwickeln. Der Norden und der Süden sollten einhellig unsere ererbte koreanische Sprache zum Maßstab nehmen und unsere Sprache nach dem Prinzip entwickeln, die Hauptregeln der Sprache aufzustellen und die Fremd- und sinokoreanischen Wörter zu bereinigen und sie durch unsere eigenen Wörter zu ersetzen. So werden wir eine Entfremdung der Sprache verhindern und die Reinheit unserer Sprache verteidigen können. Früher hatte unser ererbtes Koreanisch im nördlichen Teil der Republik wie auch in Südkorea breite Anwendung gefunden, aber seit der Spaltung des Landesterritoriums durch die US-Imperialisten hat sich die Situation verändert. In Südkorea verliert heute unsere Sprache allmählich an Reinheit und verwandelt sich in eine Mischsprache. Auch die Seouler Sprache, die bis zur Befreiung des Landes als die „Standardsprache“ gegolten hatte, ist nun zu einer Mischung aus Englisch, Japanisch und Sinokoreanisch entartet. Ihre Redeweise und ihr Akzent veränderten sich und widersprechen nun dem traditionellen Schönheitsgefühl unserer Nation. Dank der richtigen Sprachpolitik unserer Partei lebt nur im nördlichen Landesteil noch das seit alters her gebrauchte reine Koreanisch; dieses hat sich gemäß den Erfordernissen der Zeit entwickelt. Pyongyang, die Hauptstadt der Revolution, ist das Zentrum der Kultursprache, die die nationalen Merkmale unserer Sprache in Wort und Schrift in aller Reinheit bewahrt und entwickelt hat. Wenn man die neu entwickelte Pyongyanger Sprache von heute zum Maßstab nimmt, ist es möglich, die Reinheit und Eigenständigkeit unserer Sprache beizubehalten und diese in gesunder Weise weiterzuentwickeln. In der Pyongyanger Kultursprache sind die hervorragenden Sprachelemente unserer Nationalsprache zusammengefasst, die durch die gemeinsamen Bemühungen des ganzen Volkes des nördlichen Landesteils geschaffen und gepflegt wurden; sie hat auch den Seouler Dialekt und andere gute Elemente unserer Nationalsprache, die

überall in Südkorea traditionell gebraucht wurden, in sich aufgenommen und weiterentwickelt. Es ist kein Zufall, dass alle Süd- und Auslands-koreaner, die Pyongyang besuchen, nicht mit Lob bezüglich der Vortrefflichkeit der Pyongyanger Kultursprache sparen. Die Schriftsteller müssen die Richtigkeit der Sprachpolitik unserer Partei gründlicher als jedermann sonst erkennen und die Kultursprache Pyongyangs aktiv verwenden.

Bei ihnen macht sich die Tendenz bemerkbar, im Literaturschaffen viele Fremdwörter und sinokoreanische Wörter zu verwenden, was mit ihrer überholten sprachlichen Einstellung zusammenhängt. In den alten Zeiten hatten die Angehörigen des Gelehrtenadels unseres Landes unsere Muttersprache gering geschätzt und das klassische Chinesisch verehrt sowie einen dieser Sprache Kundigen und jenen, der viele sinokoreanische Wörter gebrauchte, für gebildet gehalten. Diese überholte Ansicht hat nach der Befreiung des Landes die Entwicklung unserer Nationalsprache in vielem behindert und ihre Überreste wurden bis heute noch nicht völlig ausgemerzt.

Um weniger Fremdwörter und sinokoreanische Wörter zu gebrauchen, muss man sich mehr Übertragungen solcher Wörter in unserer Sprache aneignen. Zurzeit werden diese Wörter systematisch durch Übertragungen in unserer Sprache ersetzt. Bei deren Verbreitung unter den Menschen nehmen die Schriftsteller eine wichtige Position ein. Sie sollten mehr diese Wörter kennen und in ihrem Werk breit benutzen. Wenn neue bearbeitete Wörter entstehen, müssen die Schriftsteller als Erste sie in ihre Werke einführen.

Um bei der sprachlichen Forschung und Gestaltung an unserem eigenen Standpunkt unbeirrt festzuhalten, gilt es, Kim Il Sung in seiner revolutionären Schreibweise nachzueifern.

Im Zuge seiner pausenlosen ideologisch-theoretischen und schriftstellerischen Tätigkeit schuf er den revolutionärsten und volksverbundensten Stil unserer Zeit; dieser ist das Vorbild des revolutionären und volksverbundenen Stils, bei dem die prinzipiellen Forderungen für die souveräne Entwicklung unserer Sprache in Wort und Schrift gemäß den Ansprüchen der Volksmassen auf höchstem Niveau gelöst und vollendet wurden.

Um seiner Ausdrucksweise nachzueifern, müssen wir uns mit seinen eigenschöpferischen Ideen und Theorien über die Sprache wappnen, noch mehr in seinen Hinweisen und anderen Werken lesen und uns mit dem Reiz der Satz- und Wortbildung in prinzipieller Weise gründlich vertraut machen. Die Schriftsteller sollten in seinen Hinweisen und Arbeiten folgende glänzende Beispiele für den Sprachgebrauch finden: z. B. wie er die nationalen Spezifika unserer Sprache allseitig zur Geltung gebracht hat, wie er vom Standpunkt der Partei und der Arbeiterklasse aus die Fragen aufgeworfen und sie tiefgründig erläutert hat, wie er mit für das Volk leicht verständlichen Worten einen tiefen Sinn ausgedrückt hat und wie er neue originelle Ausdrücke gesucht hat. Sie müssen diese Beispiele im Schaffen aktiv durchsetzen.

Bei der sprachlichen Forschung und Gestaltung kommt es darauf an, das Prinzip des Realismus konsequent in die Tat umzusetzen.

Die Sprache ist ein wichtiger Scheidepunkt, der Realismus und Antirealismus, progressive und reaktionäre Literatur voneinander abgrenzt. In der Vergangenheit stellten die Ästhetizisten und Formalisten die Sprache als Hauptfrage in den Vordergrund und ergingen sich in Sophisterei, indem sie von einer „reinen Form“ ohne Inhalt redeten. Auch heute bestehen sie hartnäckig auf ihrer metaphysischen Ansicht über Inhalt und Form, Denken und Sprache. Da die bürgerlichen reaktionären Schriftsteller mit der Frage der Sprache ihre Offensive gegen die realistische Literatur verstärken, müssen unsere Schriftsteller als Antwort darauf gebührenderweise ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Wahrung des realistischen Prinzips richten.

Beim realistischen Prinzip der Sprachanwendung geht es hauptsächlich darum, die organische Einheit von Inhalt und Form zu gewährleisten.

Ein Werk, das inhaltsarm ist und bei dem nur mit der Sprache manipuliert wird, ist ein formalistisches. Jene Schriftsteller, die das Leben nicht gründlich kennen gelernt haben und daher arm an im Werk darzustellenden Gedanken, Gefühlen und Lebensinhalten sind, klammern sich üblicherweise an ungeschickte Sprachspielchen. Inhaltsleere mit Sprachfertigkeit zu verschleiern und zu beschönigen, das ist ein Spiel mit der Leserschaft. Wenn hingegen ein Autor zwar über vieles sprechen möchte und einen sinnvollen Gedanken erzählen will, diesen aber wegen

sprachlicher Unzulänglichkeiten nicht ausdrücken kann, ist er eines Künstlers der Sprache nicht würdig. Ein Werk, das ohne Mühe um sprachliche Forschung geschrieben wurde, ist auch in puncto Inhalt nicht lesenswert. Nur wenn die Schüssel formschön ist, macht die darin befindliche Speise Appetit. Werke mit reichem Sprachschatz allein und ausdrucksarme Werke gleichen sich insofern, als sie beide den ideologischen und den künstlerischen Wert der Literatur herabsetzen.

Um bei der Sprachanwendung die organische Einheit von Inhalt und Form zu gewährleisten, ist es notwendig, das Leben gründlich kennen zu lernen und darüber tief nachzudenken. Das Leben liefert dem Schriftsteller einen Inhalt, und dieser verlangt eine ihm gerecht werdende Form. Eine gute sprachliche Ausdrucksweise fällt nicht vom Himmel, sondern wird durch gründliche Erforschung des Lebens und tiefes Nachdenken darüber entdeckt. Demjenigen Autor, der kein Wissen über das Leben, trockene Gedanken und Gefühle wie auch einen unklaren Standpunkt hat, kann nimmermehr ein tiefsinniger und findiger Ausdruck einfallen. Die Schriftsteller dürfen nicht daran denken, mit der Sprache zu manipulieren, sondern müssen das, was sie beschreiben wollen, wirklich zu sehen vermögen und sein Wesen und seine Bedeutung in ungewöhnlicher Tiefe erfassen. Der Mensch kann ausdrücken, worüber er Bescheid weiß. Man sagt, dass der gesamte Sprachschatz eines Menschen der Gesamtheit seiner Erkenntnisse und seines Denkens entspricht. Den Gegenstand, den man persönlich nicht erkennen kann, und das Wesen, das man persönlich nicht begriffen hat, kann man mit keinem noch so schönen Wortgeklingel den anderen vermitteln. Deshalb muss die Suche nach niveauvoller sprachlicher Gestaltung stets zuerst damit beginnen, den darzustellenden Gegenstand gründlich kennen zu lernen und zu erkennen.

Die sprachliche Gestaltung muss einen tiefen Sinn beinhalten. Das selbst bedeutet, Inhalt und Form auf hohem Niveau miteinander zu verbinden. Das Hauptmerkmal eines ausgezeichneten Satzes, Ausdrucks oder Dialogs besteht in der Tiefsinnigkeit. Deshalb sagt man, es gebe einen Text innerhalb des Textes und eine Sprache innerhalb der Sprache. Die Sprache der Literatur muss aus tiefsinnigen Sätzen, Ausdrücken und Dialogtexten bestehen. Die Fähigkeit dazu, in Sätzen und Ausdrücken

einen tiefen Sinn aufzunehmen, ist nur bei solchen Autoren zu finden, die die Bedeutung des Lebens in ganzer Tiefe und Breite erfassen und sie kurz und bündig auszudrücken verstehen.

Die Autoren sollten besondere Aufmerksamkeit auf die Dialoggestaltung richten. In Filmszenarien und Romanen werden Dialogtexte mitunter übermäßig verwendet. Das ist auf eine falsche Einstellung zum Hauptgestaltungsmittel des Films und Romans zurückzuführen. Aber der Hauptgrund liegt darin, dass der Schriftsteller seine ideologischen Intentionen nicht durch den Handlungsverlauf des Films oder durch die Schilderungen im Roman verwirklichen, sondern durch die Dialoge direkt und leicht ausdrücken will. Dadurch nehmen die Dialogtexte unnötigerweise zu, aber es finden sich kaum solche Dialoge, die gehaltvoll und von philosophischer Tiefe sind. Man darf den Dialog nicht mutwillig missbrauchen.

Zu suchen ist nach den zu Situation und Gegenstand passenden Ausdrücken, um eine organische Verbindung von Inhalt und Form bei der sprachlichen Darstellung zu gewährleisten. Die Helden unserer Literatur sind die Menschen, die politischen Charakter und Menschlichkeit in sich vereinen. Die Dialoggestaltung muss die politischen Ideen und die Individualität der betreffenden Personen konzentriert widerspiegeln und zugleich zur Atmosphäre und den Umständen des Milieus beim Sprechen passen. Das gilt auch für die Autorenrede wie z. B. Beschreibung, Gefühlsäußerung und Erläuterungen. Jede Aussage des Schriftstellers muss aus Ausdrücken bestehen, die dem betreffenden Gegenstand, den Umständen, denen dieser ausgesetzt ist, seinen Gedanken und Gefühlen sowie dem Stil des Werks entsprechen. Wenn ein Autor in Subjektivismus verfällt und seine Worte nach seinem eigenen Gutdünken niederschreibt, könnten Gegenstand und Situation übertrieben oder geschmälert werden, und es könnte schließlich zu Diskrepanz von Inhalt und Form kommen.

Um das Leben und Zeitbild der betreffenden Epoche klar und wahrheitsgetreu zu schildern, muss man das damalige Sprachleben richtig widerspiegeln. Die Autorenrede in einem historischen Werk darf indes nicht völlig in der Sprache der betreffenden Zeit formuliert werden. In einem solchen Werk sollte er die heutige koreanische Kultursprache gebrauchen

und zugleich gebräuchliche Wörter und Ausdrucksweisen aus der betreffenden historischen Epoche so benutzen, dass man nur eine ungefähre Vorstellung von der betreffenden Zeit gewinnen kann. Bei der zeitgemäßen Widerspiegelung des sprachlichen Lebens muss man besondere Aufmerksamkeit darauf richten, die Ausdrücke über die sozio-politische Ordnung, die ökonomischen Beziehungen und den kulturell-moralischen Bildungsstand richtig auszuwählen und zu gebrauchen. Wir müssen zwar das Leben der Vergangenheit unter heutigem Aspekt erfassen und sinnvoll schildern, dürfen aber keinesfalls, losgelöst vom Prinzip der Geschichtstreue, Unwahres erdichten oder Wirkliches nach eigenem Gutdünken umarbeiten.

Um bei der Verwendung der Sprache das realistische Prinzip durchzusetzen, ist es wichtig, nach individuellen und neuartigen Ausdrücken zu suchen.

Die Weltanschauung und die schöpferische Individualität des Autors werden durch die Sprache offenbart, so wie im Alltagsleben die Gedanken und Gefühle, das kulturell-moralische Niveau, Beruf, Bildungsgrad, Geschmack und Hobby der Menschen fast ausschließlich durch die Sprache ausgedrückt werden. Die Sprache kann als „Fenster“ bezeichnet werden, durch das es möglich ist, in die Gedanken der Menschen hineinzuschauen und sie nach außen sichtbar zu machen. Die Sprache der Literatur hat im Unterschied zur offiziellen Sprache der Bereiche des Büro-, Zeitungs- und Nachrichtenwesens, der Wissenschaft und Technik lebendige emotionale und individuelle Spezifika. Von diesen gestalterischen Merkmalen ist das letztgenannte Merkmal das wichtigste. Nur wenn die Sprache individualisiert ist, wird sie lebendig und gefühlvoll. Die Individualisierung der sprachlichen Gestaltung kommt zustande nicht durch die Absicht, außergewöhnlicher als andere zu sprechen oder sich auszudrücken, sondern durch das Bemühen, die erlebten Tatsachen und die empfundenen Gedanken und Gefühle wahrheitsgetreu noch genauer und deutlicher auszusagen. Wenn die Sprache der Literatur mehr individualisiert wird, kann das Leben mehr lebendig und wirklichkeitsgetreu geschildert werden. Die Originalität und Neuartigkeit der Literaturwerke hängen sehr von der Individualität der sprachlichen Darstellung ab. Wenn die Sprache eines Literaturwerks

nicht neuartig ist, kann es auch dessen Inhalt nicht neuartig sein.

Der Schriftsteller darf prinzipiell keine Ausdrucksweise wiederholen, die bereits in anderen Werken verwendet wurden. Auch ein künstlerisch ausgezeichnete Satz und Dialogtext können nicht mehr als einmal von Wert sein und kein absoluter Maßstab für alle Autoren werden. Sie müssen möglichst einfallsreich erfinden und originelle Ausdrücke und Wörter auswählen und anwenden. Das unvergängliche Meisterdrama „Die drei Thronbewerber“ enthält eine Szene des Wortstreits zwischen drei Staatsministern um den Thron. Diese Szene ist ein gutes Beispiel für die Individualisierung der Dialoge. Der Minister Pak besteht darauf, dass die Vereinigung der Armeen, die jeweils den drei Gruppierungen angehören, der einzige Weg ist, um eine Invasion des Staates Paekma zu verhindern und das Land zu retten. Der Minister Mun sagt, da das Kräfteverhältnis zwischen Starken und Schwachen nicht gleich sei, wäre es klüger, ein großes Land um Hilfstruppen zu bitten. Der Minister Choe meint, dass man in der Notsituation einen Schritt zurückgehen müsse, um die Situation in Ordnung zu bringen und die eigene Kraft zu stärken. Diese Dialoge der drei Personen bestehen aus individueller Rede, die ihre jeweiligen charakterlichen Merkmale zum Ausdruck bringt. Deshalb wird ihr hinterlistiges Verhalten lebendig veranschaulicht, wie die drei durch Bestechung, Intrigen, Betrug, Treubruch und Landesverrat erschreckend um den Thron konkurrieren. Ohne diese Szene direkt bei einer Aufführung zu erleben, kann man sich allein schon beim Lesen der Dialogtexte die charakterlichen Merkmale der drei Minister lebendig ausmalen: Pak ist dick und verkörpert den Typ eines groben Kriegers, der beim geringsten Anlass das Schwert zieht; Mun tut zwar wichtig, indem er immer sagt, er stamme aus der königlichen Familie, hegt aber im Innern böse Absichten; Choe ist ausgesprochen listig und wild.

Der entscheidende Weg, um in unserer Literatur die sprachliche Gestaltung konsequent zu individualisieren, besteht darin, dass die Schriftsteller ihren eigenen Stil haben. Zurzeit gibt es bei uns nur wenige derartige Schriftsteller. Ein Schriftsteller ohne eigenen Stil ist kein wahrer Schriftsteller. Die Schriftsteller müssen eine eigene klare sprachliche Individualität haben und in der Schaffenspraxis jedes Mal eine originelle sprachliche Darstellung hervorbringen, die sich von der der anderen un-

terscheidet. Jo Ki Chon, der Verfasser des epischen Gedichts „Der Berg Paektu“, kann als ein talentvoller Dichter mit eigenem Stil bezeichnet werden. Da seine dichterische Ausdrucksweise sehr originell und einfallsreich ist, kann niemand sie nachahmen. Auch wenn man sie nicht unverändert abschreibt, sondern eine etwas ähnliche Ausdrucksweise anwendet, ist sofort festzustellen, dass man sie kopiert hat. Ein Schriftsteller muss sich mit einer eigenen Ausdrucksweise und eigenem Sprachschatz, die niemand nachahmen kann, literarisch betätigen.

Mit eigenem Stil eine lebendige sprachliche Gestaltung zu schaffen, das hängt von Qualifikation und Talent des jeweiligen Schriftstellers ab.

Das Geheimnis der sprachlichen Darstellung liegt voll und ganz in der Begabung der Schriftsteller. Die Macht von sprachlichen Mitteln mit reicher Ausdruckskraft und der Möglichkeit zur Verallgemeinerung wird je nachdem bestimmt, auf welche Weise und auf welchem Niveau sie die Sprache benutzen. Nur wenn sie sich in den Gestaltungsmitteln und -methoden auskennen, können sie von diesen gemäß ihren Intentionen hinreichend Gebrauch machen und sich in diesem Prozess einen eigenen Stil aneignen. Die Schriftsteller müssen Besitzer vom reichsten Wortschatz und Meister der Sprache sein.

6. LITERATURGATTUNGEN UND SCHAFFENSPRAXIS

1) DAS GEDICHT MUSS ZUM BANNER DES KAMPFES WERDEN, DAS DIE EPOCHE ANFÜHRT

Die fortschrittliche Dichtung spornt den Kampf der Volksmassen für die Souveränität nachhaltig an. Die Arbeiterklasse betrachtet seit dem Beginn ihres Kampfes um die Sprengung der Ketten des Kapitals die Dichtung als mächtige kämpferische Waffe, die wie Trommelschlag oder Trompetenstoß beim Anmarsch auf dem Schlachtfeld die Herzen aller Menschen heftig bewegt. Heute, wo die Volksmassen tatkräftig um die

Souveränität kämpfen und ihr ideologisches Bewusstsein und kulturelles Niveau sich ungewöhnlich erhöht haben, werden die kämpferische Funktion und die appellierende Rolle der Dichtung stärker als jemals zuvor. Ein revolutionäres Gedicht kann zehn Millionen Bajonette ersetzen. Unsere Revolution verlangt dringend, mehr solche hervorragenden Gedichte hervorzubringen.

Unsere revolutionäre Sache schreitet heute dynamisch voran, einem noch höheren Ziel zugewandt, und ruft das Volk zu unablässigen Helden- und Neuerertaten auf. Die Realität von heute ist anders als die von gestern, und die Denk- und Arbeitsweise der Menschen verändern sich mit jedem Tag. Unsere Dichtung sollte die sich schnell entwickelnde Realität empfindsam wiedergeben und zum Banner des Kampfes werden, das die Epoche anführt.

Damit die Dichtung ihrer kämpferischen Funktion und Rolle als ein solches Banner vollauf gerecht werden kann, müsste sie das Lyrische entschieden stärker ausprägen.

Der lyrische Gehalt ist ihr Hauptmerkmal und für sie lebenswichtig. Eine Novelle fesselt den Leser durch eine interessante und lebensnahe Geschichte, und ein Theaterstück zieht das Publikum durch dramatische Anziehungskraft an, aber ein Gedicht trifft den Menschen durch reiche lyrische Schönheit ins Herz.

Unter Lyrik versteht man die darstellerische Wiedergabe von im Leben entstandenen Gefühlen. Im Alltag wird oft das Wort Gemütsstimmung gebraucht, aber das Wort Gefühlsäußerung wird hauptsächlich bei der künstlerischen Darstellung verwendet. Auch im Alltag wird ab und zu das Wort Empfindungsäußerung gebraucht, und zwar in dem Fall, dass ein Gegenstand gestalterisch zum Ausdruck gebracht wird.

Die Mentalität des Menschen, die im Alltag zum Ausdruck kommt, setzt sich nicht unverändert in die Lyrik eines Literaturwerks um. Es gibt Lebensgefühle des Menschen, die das Wesen der Epoche in sich aufgenommen haben, oder auch Lebensgefühle, wo dies nicht der Fall ist. Auch von den ersteren Gefühlen entsprechen manche der Grundidee eines Werkes, die der Dichter behandeln will, während dies bei manchen davon nicht der Fall ist. Der Dichter erfasst ein typisches Gefühl und arbeitet es gemäß den Besonderheiten und Erfordernissen seines Werks

um. Gerade das stellt die Gefühlsäußerung dar.

Einer Lebensmentalität liegt eine bestimmte Weltanschauung zugrunde. Jedes Gefühl des Menschen entsteht aus der Wechselbeziehung mit der Wirklichkeit. Die Wirklichkeit ist die Grundlage des Gefühls, und das Gefühl ist eine besondere Form oder Widerspiegelung der Wirklichkeit. Das bedeutet jedoch nicht, dass alle Gegenstände in der Wirklichkeit Gefühle auslösen. Auch ein und derselbe Gegenstand erweckt von Individuum zu Individuum unterschiedliche Gefühle und auch der Grad ihrer Erfahrung ist unterschiedlich. Die Weltanschauung und der Zustand der geistigen Bereitschaft sind die Hauptfaktoren, die für die Eigenschaft und die Erlebenstiefe des aus der Beziehung mit der Wirklichkeit entspringenden Gefühls bestimmend sind.

Gefühle und Gedanken sind untrennbar eng miteinander verbunden. Die Mentalität entsteht und offenbart sich stets zusammen mit bestimmten Gedanken. Aus diesem Grunde darf man in der Dichtung die Gefühlsäußerung nicht schlechthin als Produkt der Empfindung betrachten. Die Gefühlsäußerung ist ein Produkt des darstellerischen Denkens, das die Empfindung mit dem ideologischen Bestreben verbindet.

Um die lyrische Kraft der Dichtkunst zu verstärken, muss man die führenden Gefühle der Zeit in ganzer Tiefe erfassen.

Die führenden Gefühle der Zeit spiegeln den Hauptstrom der Zeit und das emotionale Bestreben der Volksmassen wider. Sie umfassen reichhaltige und mannigfaltige Inhalte. Zu diesen Gefühlen zählen könnten das Gefühl der Treue zu Partei und Führer, das heute unser Volk hegt, sein glühendes Bestreben, die Juche-Ideologie zum eigenen Kredo zu machen und auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus konsequent durchzusetzen, sein grenzenloser Stolz darauf, in der Heimat des Sozialismus unserer Prägung mit den Volksmassen als Mittelpunkt zu leben, und sein Pathos, der sozialistischen Ordnung bis ins Letzte zu weiterer Ausstrahlung zu verhelfen, sein Hass gegenüber den Feinden aller Couleur, die die Souveränität des Landes mit Füßen zu treten suchen, sein flammender Wunsch nach der Vereinigung des Vaterlandes und alle anderen typischen Gefühle, die sich im Kampf um die Verwirklichung unseres revolutionären Werkes offenbaren. Bei der Darstellung dieser führenden Gefühle der Zeit ist es vor allem wichtig, die leidenschaftliche

Gefühlswelt unseres Volkes, das die aktuellen Aufgaben, die Präsident Kim Il Sung lösen will, und die politischen Forderungen der Partei feinfühlig aufgenommen hat und sie beizeiten erledigen will, in ganzer Tiefe zu schildern.

Das lyrische Gedicht „Mein Vaterland“ ist ein gelungenes Werk, das die Vaterlandsliebe besingt, und ein Musterbeispiel für die zündende Darstellung der führenden Gefühle der Epoche. Es gibt zwar viele Gedichte, die das Gefühl der Vaterlandsliebe besingen, aber nur selten Werke, die die Vaterlandsliebe wie das oben erwähnte lyrische Gedicht von den führenden Gefühlen unserer Epoche ausgehend in so hervorragender Weise besingen. Dieses lyrische Gedicht besingt die Vaterlandsliebe, aber nicht einfach die Liebe zur mütterlich vertrauten Heimat, in der man geboren wurde und aufwuchs, sondern die Liebe zum Vaterland, wo die Souveränität des Menschen, des Landes und der Nation gewährleistet ist. Die Vaterlandsliebe wurde hier, von der revolutionären Führerauffassung ausgehend, lebensverbunden und eindrucksvoll dargestellt. Solch ein Gedicht vermag zu einem Lied zu werden, das dem heutigen Zeitgeist und dem Schönheitsempfinden unseres Volkes gerecht wird.

Der Dichter muss zum Sänger und Trompeter der Zeit werden. Nur wer die Zeit stets im Busen trägt, sich um die Zeit abmüht und über alle Maßen anstrengt, um mit dem Pathos der Zeit die gleiche Luft zu atmen, nur der kann sich zu einem wahren Dichter entwickeln.

Um den lyrischen Charakter der Dichtkunst zu verstärken, erweist es sich als notwendig, das individuelle Gesicht des Dichters anschaulich hervortreten zu lassen.

Da die Gefühlsäußerung dem Wesen nach eine präzise und feinfühligke Lebensmentalität ist, weist sie daher ihre eigenen Charaktermerkmale auf. Die Gefühlsäußerung in der Dichtung unterscheidet sich von der Gefühlsäußerung in Werken der Literatur und Kunst der anderen Gattungen. Die Gefühlsäußerung in der Dichtung ist die Hauptaussage, die die Mentalität des Dichters selbst direkt ausdrückt. In der Dichtung kommt das unverwechselbare Gesicht des Dichters, der als lyrischer Hauptheld in Erscheinung tritt, unmittelbar zum Ausdruck. Ist sein Gesicht nicht erkennbar, bedeutet dies ein Mislingen der Dichtung. Im Gedicht muss das Bild des lyrischen Helden klar und eindeutig sein und seine einzigartige

Gemütswelt ausgebreitet werden, die zu ersetzen kein anderer fähig ist.

In diesem Sinne könnte das lyrische Gedicht „Verzeih mir!“ als gelungen bezeichnet werden. In diesem Werk sind die von den jungen Schuljahren an gesammelten Lebenserfahrungen eines Menschen verkörpert, kommt über die Summierung seines ganzen Lebens sein hehres Gelöbnis vor der mütterlich vertrauten Heimat feurig zum Ausdruck. Der Dichter wünscht sich, dass ihm diese und jene unbedachten Fehler in jungen Jahren vergeben werden, aber der Fall nicht entschuldigt werden darf, dass er die gütige Wohltat seiner Heimat, die ihn aufzog, verrät, und er besingt dabei seinen Gedanken darüber, dass er niemals die Partei und die Heimat verraten und ihre Wohltaten vergelten wolle, und koste es sein Leben, wobei er diesen Gedanken voll und ganz in eine lebendige Stimmung umsetzt. Ein Dichter muss auch bei der Abfassung eines Gedichts die lyrische Gefühlswelt mit einem deutlichen eigenen Gesicht und einer deutlichen eigenen Stimme ausbreiten. Das führende Gefühl der Zeit in einer originellen Erlebniswelt mit individueller Klarheit zu besingen – das ist das Hauptanliegen der Verstärkung des lyrischen Charakters der Dichtkunst.

Es gilt, unermüdliche Anstrengungen für die Verstärkung der Musikalität der Dichtung zu unternehmen.

Die Dichtung entstand früher aus dem Gesang und hatte von Anfang an Musikalität als ein ihr eigenes Attribut. Besingt die Musik das Leben, kann man auch das Gedicht als ein Lied vom Leben bezeichnen. Im Gedicht fließt im verfeinerten schönen Reim die Lyrik, werden Sprache und Reim gemäß musikalischen Rhythmen und Takten aufeinander abgestimmt. Das Gedicht ist aufgrund seines üppigen musikalischen Gefühls, seines schönen Klangs und seiner präzise ausgefeilten rhythmischen Schönheit in Text gefasste Musik.

Wird ein Gedicht prosaisch, wird es keine Musikalität entfalten können. Musikalität ist das Hauptattribut des Reims. Ein Gedicht muss so verfasst sein, dass es wie ein gutes Musikstück, bei dessen Hören man in sich sogleich den Drang zum Nachsingen spürt, im Publikum den Drang weckt, es laut zu rezitieren oder auswendig zu lernen. Das Gedicht müsste wie Musik anmutig, gemüts- und klangvoll sein.

Die Musikalität eines Gedichts muss in beiden Aspekten, also im

Inhalt und in der Form, zur Entfaltung kommen. Während die schöne und üppige Lyrik der Inhalt ist, der die Musikalität der Dichtung garantiert, kann man die Metrik als die Form bezeichnen, die die Musikalität zur Entfaltung bringt.

Die Lyrik des Gedichts verfügt über Metrik und unterscheidet sich dadurch von der Lyrik in anderen literarischen Werken. Ein Gedicht ohne Metrik hat auch keine Musikalität und eine Gefühlsäußerung ohne Musikalität kann nicht die Lyrik eines Gedichts ausmachen. Beim Dichten kommt es darauf an, sich über das Wesen des Versmaßes und die Methode seiner Schaffung völlige Klarheit zu verschaffen und diese gemäß den Erfordernissen der Dichtkunst unserer Prägung in die Tat umzusetzen.

Das Versmaß ist ein Begriff, der in der Dichtkunst den musikalischen Fluss zum Ausdruck bringt. Abfolge und Rhythmus bilden die Hauptelemente der Metrik. Der musikalische Fluss des Klangs der Worte im Gedicht setzt sich wie eine Melodie aus Abfolgen und Rhythmen zusammen. Abfolge und Rhythmus sind nicht voneinander zu trennen und miteinander organisch verbunden. Der Rhythmus verleiht den metrischen Einheiten regelmäßige Entsprechungen und Wiederholungen, während die Abfolge vielschichtige Abwechslung beim Versmaß gewährleistet. Das Versmaß muss in einem Gedicht je nach der Reglementierung und Taktkontrolle regelmäßigen Charakter tragen und in einem perfekten und harmonischen Fluss bestehen.

Man kann beim Schreiben eines Gedichts kaum das Versmaß zur Entfaltung bringen, indem man einfach die Silbenzahl angleicht oder angemessen die Zeilenzahl zurechtstutzt. Bei der Wahrung der Metrik ist es allerdings wichtig, die Silbenzahl und die Länge der Verszeilen zu koordinieren. Das Versmaß kann erst dadurch entstehen, dass man die poetische Sprache unter Berücksichtigung der Zahl der Silben und deren Klangfarbe auswählt und anordnet sowie gemäß der Atmung die Länge der Verszeilen koordiniert. Aber noch wichtiger ist, dass der Dichter mit großer Anteilnahme emotionale Lebenserfahrungen sammelt und der emotionale Gehalt des Gedichts in höchstem Maße gesteigert ist. Das Versmaß ist erst dann von Wert, wenn es zu einem Flügel wird, der die Gefühlsäußerung anhebt. Der Mensch an sich kann erst dann seinen

Herzschlag und seinen Atem spüren, welche im gewöhnlichen Gemütszustand kaum spürbar sind, wenn er aufgeregt und voller Pathos ist. Selbst die dichterische Lyrik des Gedichts kann erst dann in natürlicher Weise mit dem Versmaß in Einklang stehen, wenn sie aufs Höchste gesteigert ist. Aus trockener emotionaler Erfahrung kann kein Versmaß, sondern nur mechanische Wiederholung entstehen, wie gut auch die Zahl der Silben und Verszeilen geregelt sein mögen. Das ist beim Dichten nichts weiter als eine Art des Formalismus. Falls man der Lyrik nicht auf den Grund geht, sondern nur etwas erläutern will, werden ins Blaue hinein Aussagesätze abgefasst, und wird infolgedessen die Metrik zerstört.

Um das Versmaß eines Gedichts zur Entfaltung zu bringen, muss man verstehen, die vielfältigen Mittel der Nationalsprache gekonnt zu gebrauchen. Die Methode der Komposition des Versmaßes ist in vieler Hinsicht von den Besonderheiten der Nationalsprache abhängig. Wir müssen durch maximale Nutzung der vortrefflichen Eigenschaften unserer Sprache ein dem Geschmack unseres Volks und seiner Mentalität entsprechendes fließendes und schönes Versmaß komponieren und unablässig elanvolle, erhabene und zugleich frische Tonmaße, die mit der Epoche der Revolution im Einklang stehen, hervorbringen.

Parallel zur Bewahrung der der Dichtkunst eigenen Besonderheiten sind die vielfältigen Formen der Dichtkunst allseitig zu entwickeln.

Es erweist sich als notwendig, neben Lyrik auch Epen und lyrische Epen zu dichten und die verschiedenen Formen der Lyrik vollständig zu nutzen, statt sich an eine oder zwei Formen zu klammern. Im Bereich der Lyrik sind sowohl die langen Formen als auch die kurzen Formen wie etwa Sonette zu nutzen. Je nach Bedarf sollten es lange oder kurze Gedichte sein. Es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass ein kurzes Gedicht kaum seiner Rolle gerecht würde. Das *Sijo*, ein dreizeiliges koreanisches Kurzgedicht, ist zwar kurz, enthält aber alle Besonderheiten, die Lyrik aufweisen muss. An und für sich besteht ein Hauptmerkmal der Lyrik darin, in einer kurzen Form reichhaltigen und tiefen Inhalt aufzunehmen. In der Tat ist Lyrik umso besser, je kürzer sie ist.

Auch Gedichte in Erzählform wie etwa Balladen sind zu fördern. Im Leben gibt es viele poetische und dramatische Stoffe, und für die Umsetzung solcher Stoffe in Gedichte ist die Form der Ballade passend.

Hervorzubringen sind Gedichte, die stark polemischen, politischen Charakter haben, und auch Gedichte mit belehrender Bedeutung sowie auch Landschaftsgedichte, die die schöne Natur der Heimat besingen. In der Dichtung losgelöst vom Menschenleben rein die Natur zu verherrlichen, ist sehr schädlich; von Nutzen ist es dagegen, durch die schöne Natur die in ihr widergespiegelte Menschenwelt mitreißend zu offenbaren. So wie es auf dem Gebiet der Malerei die Landschaftsmalerei gibt, muss es auch in der Dichtung das Landschaftsgedicht geben.

Große Aufmerksamkeit ist der Schaffung von Liedtexten zu widmen.

Revolutionslieder spielen eine sehr große Rolle dabei, die Epoche anzuführen und die Volksmassen zu mobilisieren. Dort, wo gekämpft wird, wird in der Regel gesungen, während dort, wo gesungen wird, revolutionäre Romantik und kämpferisches Pathos herrschen. Unsere Revolutionslieder wecken heute auf jedem Kampfplatz des sozialistischen Aufbaus bei den Menschen kämpferischen Enthusiasmus, beflügeln sie zur Vorwärtsbewegung unserer Zeit und leisten einen gewaltigen Beitrag dazu, in der ganzen Gesellschaft eine revolutionäre Atmosphäre herzustellen.

Damit unsere Lieder ein machtvolles Mittel zum revolutionären Kampf und zur Massenerziehung werden, ist eine grundlegende Umwälzung erforderlich, angefangen mit den Liedtexten.

Ein Liedtext muss ein verfeinertes Gedicht sein.

Der Text ist keinesfalls ein Anhängsel der gesanglichen Musik und darf auch nicht dazu werden. Als ein Gebiet der Dichtkunst muss er voll und ganz seine eigene ideologisch-künstlerische Note haben. Einem Liedtext müssen ein eigenschöpferisch ausgesuchter Kerngedanke, ein klarer Anspruch des Dichters und sein individuelles Gesicht sowie eine neuartige und üppige, von Erfindungsgabe erfüllte Gefühlsäußerung innewohnen. Der Text muss so verfasst sein, dass er auch ohne Vertonung die Herzen der Menschen zu berauschen imstande ist.

Ein Liedtext muss ein verfeinertes Gedicht sein, was bedeutet, dass er gefühlvoll sein muss. Das Lied „Ein Stadtmädchen heiratet aufs Land“ hat zwar nur kurz zum Inhalt, dass ein städtisches Mädchen aufs sozialistische Dorf heiratet, spiegelt aber treffend den Gedanken wider, dass sich das Dorf unter der Ausstrahlungskraft der vom Präsidenten Kim Il Sung um-

rissenen Thesen zur sozialistischen Agrarfrage so verändert, dass es die Stadt nicht zu beneiden braucht. Solch ein Lied, das durch eine konkrete und lebendige Stimmung eine tiefe Idee besingt, kann als echter Liedtext bezeichnet werden, der zu einem verfeinerten Gedicht geworden ist.

Beim Liedschaffen muss die Vertonung des Textes der normale Prozess sein. Im umgekehrten Fall, wenn zuerst die Melodie vorliegt, kann zwar ebenfalls ein gelungenes Lied entstehen, aber der Dichter würde dann, von den Ansprüchen des Komponisten gefesselt, seine schöpferische Initiative verlieren und seine Nerven allzu sehr strapazieren, um die Metrik und die Ausdrücke des Liedtextes an den Melodienfluss anzupassen, und daher kaum einen guten Liedtext schreiben können. Für eine anormale Praxis beim Liedschaffen wie den Fall, dass zuerst komponiert und dann der Text hinzugefügt wird, trägt zwar der Komponist die Verantwortung, der sich nur an seine Meinung klammert, aber dies ist keinesfalls nur ihm zuzuschreiben. Wenn ein Dichter Liedtexte verfasst, muss er auch über die Musik Bescheid wissen. Erst die von ihm verfassten Liedtexte können dem Komponisten begrifflich sein und ihm bei der Entwicklung des Klangbildes helfen. Die Komponisten schreiben deshalb zuerst die Noten, weil die Dichter nicht imstande sind, Liedtexte voller Lyrik zu schaffen, nach denen die Komponisten verlangen.

Ein Liedtext muss bald singbar sein und lange behalten werden können.

Was die vor langer Zeit entstandenen unvergänglichen Meisterwerke wie „Das Lied von Korea“ und „Heimweh“ und ferner die unmittelbar nach der Befreiung des Landes entstandenen Lieder wie „Lied vom Pflügen“, „Der Mai des Sieges“ und „Lasst uns in die Berge und ans Meer ziehen“ anlangt, so kommen deren Texte und Tonfolgen auch jetzt noch fast jedem in den Sinn. Auch das Lied „Ein neuer Frühling“ ist immer noch frisch im Gedächtnis, sodass man vor sich hin summt: „Der Frühling ist eingezogen...“ Ein Lied muss dermaßen gelungen sein, dass man es jederzeit vor sich hin summt, ohne es zu wollen.

Damit ein Liedtext bei den Menschen populär sein kann, muss es lebensverbunden sein. Er kann sich erst dann der Liebe der Menschen erfreuen, wenn er Lebensdetails widerspiegelt, die man in seiner Nähe

sehen und erleben kann, und vertraute Lebensgefühle enthält.

Damit ein Liedtext den Menschen in den Mund kommt, muss er leicht verständlich und singbar sein. Auch mit leicht verständlichen Worten lässt sich eine Lebensphilosophie durchaus zündend ausdrücken. Da ein Liedtext ein Gedicht ist, das zu einer Melodie gesungen wird, dürfen in ihm keine schwer verständlichen Ausdrücke gebraucht werden. Bei der Schaffung von Liedtexten strapazieren alle wie um die Wette ihre Nerven um Ausdrücke, nur um originelle Ausdrücke zu erfinden. Zwar ist es wichtig für einen Text, dass man nach originellen Wörtern und Ausdrücken sucht, aber dies ist dabei nicht Hauptsache. Der Inhalt des Textes an sich müsste schon bei einmaliger Wahrnehmung mit der Melodie begreiflich sein. Der Text ist ein kurzes Gedicht, das nur etliche Zeilen hat. In der Tat wäre es absurd, einen tiefen Gedanken mit der Methode ausmalen zu wollen, dass man auf engstem Raum verschiedene schwer verständliche Sprachausdrücke unterbringt. Die Aussage eines Liedtextes muss jedem leicht verständlich und so sein, dass sie zwar nichts Besonderes zu sein scheint, aber man, wenn man den Text bis zu Ende gelesen hat, irgendwie berührt wird und lange in Gedanken versinkt. Der Liedtext „Es schneit“ erzählt nur darüber, dass einer in einer stillen Nacht, in der es schneit, am Fenster sitzend eine Geschichte über die Partisanen hört, und rollt so gut wie kein weiteres Bild auf. Aber nachdem man den Text einmal gehört hat, stellt man sich wirklich vieles vor und versinkt in nachhaltige Gedanken. Was einen Liedtext angeht, so müsste man durch eine komplexe poetische Darstellung ein lebendiges Bild aufrollen, die Leser an vieles erinnern und bei ihnen nachhaltige Wirkungen hinterlassen, anstatt danach zu trachten, durch die Ausdrucksweise Ruhm zu ernten.

Die Schaffensrichtung unserer Dichtkunst ist unverkennbar. Das Problem besteht darin, wie tief sich die Dichter ihrer Mission gegenüber der Epoche bewusst sind und glühenden Herzens an die Sache herangehen. Erst wenn die Herzen der Dichter glühen und sie tief greifende emotionale Erfahrungen über das Leben gesammelt haben und ihre Gedankenwelt eine außergewöhnliche Höhe erreicht hat, können ununterbrochen Umwälzungen in der Dichtkunst herbeigeführt und eine reiche Ernte an berühmten Gedichten und Liedtexten eingebracht werden.

2) DIE ROMANLITERATUR IST GEMÄSS DEM GEBOT DER ZEIT ZU ENTWICKELN

Der Roman ist eine repräsentative literarische Form. Die Höhe und das Entwicklungsniveau der Literatur eines Landes werden vorwiegend nach dem ideologischen und künstlerischen Niveau seiner Romanliteratur eingeschätzt.

Der Roman ist die literarische Form, die bei den Menschen am beliebtesten ist. Der Roman findet nicht nur unter der Jugend, die dem Neuen gegenüber aufgeschlossenen und sehr unternehmungsfreudig ist, sondern auch unter älteren Menschen und Kindern einen breiten Leserkreis. Die Menschen machen sich beim Lesen eines Romans Lebenswahrheiten zu Eigen, begreifen das Grundprinzip der Revolution und entwickeln in sich auch eine hohe und schöne Mentalität. Romane wirken sich nachhaltig auf die Herausbildung der revolutionären Weltanschauung aus.

Der soziale Wert der Romanliteratur wird durch das Urteil der Volksmassen bestimmt. Unsere Schriftsteller haben bisher die Romane, die zur Romanserie „Unsterbliche Geschichte“ gehören, und viele andere ausgezeichnete Werke geschaffen, die bei den Menschen beliebt sind. Man kann jedoch nicht mit Gewissheit sagen, dass alle unsere Bürger die von ihnen geschriebenen Romane gern lesen. Die Schriftsteller sollten gründlich darüber nachdenken, weshalb manche ihrer Romane kaum einen breiten Leserkreis finden.

Das liegt darum, dass sich zwischen dem Leben, wie es in solchen Werken ausgebreitet wird, und dem realen Leben ein Spalt auftut. Der Leser wird erst dann in die Lebenssphäre des Haupthelden eines Werkes hineinversetzt sein, wenn er irgendwie das Gefühl der Vertrautheit mit dessen Leben mitempfindet.

Eine wichtige Ursache dafür, dass es manchen unserer Romane an solchem Gefühl mangelt und sie der Lebenssphäre der Menschen nicht auf den Grund gehen können, besteht darin, dass dort Personen meist idealisiert sind. Steht eine Figur in unvergleichlicher Höhe dargestellt

einer realen Person gegenüber, kann bei den Menschen kaum Anteilnahme entstehen. Der Roman sollte zwar der Wirklichkeit voraus sein, aber wenn irgendein Übermensch erdichtet wird, läuft dies auf die Idealisierung des Menschen und seines Lebens hinaus. Die Hauptfigur in unserer Romanliteratur muss ein Mensch sein, der sich in der Wirklichkeit befindet und dem Leser als vertrautes Antlitz in den Sinn kommt und stets mit den anderen Bürgern dieselbe Luft atmet. In einem Roman muss das Wesen des gewöhnlichen Alltagslebens, das man mit eigenen Augen sehen kann, offenbart und die hehre geistige Welt, die einfache Menschen tief im Herzen bewahren, typisiert dargestellt werden. Das künstlerische Interesse entsteht gerade dadurch, dass man den tiefen Sinn, der im Alltag verkörpert ist, neu kennen lernt und von selbst in eine edle Lebenssphäre hineinversetzt wird.

Dass manche Romane keinen breiten Leserkreis finden, hängt auch damit zusammen, dass es ihnen an Leben fehlt. Wenn sogar in der Romanliteratur, die mannigfaltige Lebensverhältnisse in vielerlei Beziehungen umfassend darzustellen vermag, nur schwer Leben zu finden ist, erübrigt es sich, über deren Wert zu sprechen. In der Romanliteratur werden sowohl politisches, ökonomisches und kulturelles Leben als auch das Familienleben sowie vergangenes und zukünftiges Leben geschildert. Die Schriftsteller sollten all diese Lebenssphären gründlich miterleben und es verstehen, im Einklang mit der gewählten Grundidee mannigfaltige Lebensverhältnisse ungezwungen zu schildern. Die Leser eines Werkes sprechen davon, ob es mit Leben erfüllt ist oder nicht, wobei nicht ein beliebiges Leben gemeint ist. Wir sprechen von einem typischen Leben, in dem das Wesen der Epoche und der Gesellschaft widergespiegelt ist, und von einem neuen und charakteristischen Leben mit dem Erfindergeist des jeweiligen Autors. Wie ausführlich auch gewöhnliche Lebensdetails in einem Werk dargestellt worden sein mögen, werden die Leser meinen, ihm fehle es an Leben, falls diese Lebensdetails nicht der Wahrheit entsprechen. Die Menschen befinden sich in jedem Augenblick inmitten des Lebens. Jeder hat seine tiefen Lebenserfahrungen und sein eigenes Wissen vom Leben. Die Volksmassen sind Schöpfer und Nutznießer des Lebens und kennen sich daher über das Leben gut aus. In den ihnen dargebotenen Werken kann kein Autor mit

den Volksmassen über deren Lebenswahrheiten debattieren. Auch für geringfügigste Entstellungen des Lebens haben sie kein Verständnis. Mehr noch, Romanwerke können kaum den Geschmack der Massen ansprechen, wenn die Menschen, auch nachdem sie sie ganz gelesen haben, in ihnen kein echtes Leben gespürt haben.

Unser Roman muss heute eine Literatur neuen Typs sein, die alle überholten Dinge bekämpft. Die Partei erhebt die Forderung, entsprechend den souveränen Ansprüchen der Volksmassen und ihrem hohen kulturellen Niveau eine revolutionäre Umwälzung in der Romanliteratur herbeizuführen. Die Schriftsteller haben ganz im Sinne der Richtlinie für eine Revolution in Literatur und Kunst alle überholten Elemente und schematischen Schablonen, welche im Bereich des Romans erhalten geblieben sind, zu liquidieren und dem Gebot der Juche-Epoche entsprechende Romane unserer Prägung zu kreieren.

Hierbei kommt es darauf an, die Besonderheiten des Romans richtig zur Entfaltung zu bringen.

Der Roman hat seine Überlegenheit darin, dass er alle in der Literatur zu gebrauchenden Gestaltungsmittel komplex nutzen kann. Es kann kein Menschenleben geben, das sich nicht mittels der Sprache, des hauptsächlichsten Darstellungsmittels der Literatur, schildern ließe. Mit der Sprache kann man etwas beschreiben, Dialoge führen, Gedanken und Gefühle darlegen und etwas erläutern. Das unbegrenzte darstellerische Vermögen der Sprache kommt jedoch nicht in jeder literarischen Gattung zur Geltung. Die Dichtkunst drückt durch die Gedanken- und Gefühlsäußerung und durch die Rede hauptsächlich die Mentalität des Menschen aus, während die Dramendichtung unter Nutzung von Dialogen und sonstigen darstellerischen Aussagen hauptsächlich das Menschenleben ausdrückt, welches intuitiv sichtbar ist. Allein die Romanliteratur kann unter umfassender Nutzung von Gestaltungsmitteln wie Beschreibung und Dialog, Gedanken- und Gefühlsäußerung und Erläuterung alles im sprachlichen Gestaltungsvermögen Stehende zeichnen. Sie ist imstande, das intuitiv sichtbare Bild und darüber hinaus die psychische Innenwelt wie auch die Lebenssphäre hinter den Kulissen beliebig auszudrücken, ohne dabei den im Geringsten zeitlichen und räumlichen Beschränkungen zu unterliegen. Der Roman breitet unter umfassender Nutzung der

Sprachmittel Erzählungen über das Leben unterhaltsam aus und vermittelt daher den Menschen von selbst den Drang, ihn zu lesen, und bietet im Unterschied zu Bühnenstücken den Vorteil, ihn jederzeit und an jedem Ort zu Hand nehmen und lesen zu können.

Weil die Romanliteratur im Vergleich mit den anderen Literaturgattungen im Hinblick darauf überlegen ist, dass sie die Sprachmittel komplex nutzen kann, lässt sie sich nun aber durchaus nicht leichter schreiben als Dramen oder Gedichte. Es ist jedenfalls eine Möglichkeit, dass sie das Leben ungezwungen darstellen kann.

Die komplexe Nutzung von literarischen Gestaltungsmitteln ist eine Überlegenheit wie auch eine Besonderheit der Romanliteratur. In der Romanliteratur ist das Schwergewicht darauf zu legen, unter der komplexen Nutzung der literarischen Gestaltungsmittel das Gesamtbild der Menschen und ihres Lebens in großer Breite und Tiefe zu veranschaulichen.

Der Roman nutzt zwar komplex die Gestaltungsmittel der Literatur und macht dabei in jedem Fall die Abbildung zur Hauptsache.

Ein Roman darf nicht so geschrieben sein, dass man so wie in einem Bühnenwerk den Ablauf einer Erzählung schon nach dem Lesen der Gespräche erkennen kann. Es ist zwar eine Tatsache, dass für die Romanliteratur Dialoge wichtig sind und auch oft eingesetzt werden, sie sind aber kein grundlegendes Darstellungsmittel. Im Roman muss eine Geschichte meistens durch die Verbindung von Beschreibungen ablaufen, wobei Dialoge oder Gedanken- und Gefühlsäußerungen sowie Erläuterungen eine diese ergänzende Funktion haben müssen.

Bei der Schilderung in der Romanliteratur ist die psychologische Schilderung am wichtigsten. Das A und O bei der Schilderung der Innenwelt einer Figur besteht darin, die Denkprozesse ausführlich darzustellen. Nur dann ist es möglich, ihre charakterlichen Wesenszüge und ihre Denkweise konzentriert zum Ausdruck zu bringen. Die Schilderung des äußerlichen Erscheinungsbildes und der Handlung einer Figur und die Milieubeschreibung in einem Roman sollten so sein, dass darin die psychische Welt dieser Figur und das Gesicht des Autors erkennbar werden. Die Darstellung solcher Dinge kann erst dann mit den Besonderheiten der Romanliteratur im Einklang stehen und die Aufmerksamkeit der Leser auf sich lenken, wenn darin die Seele der Figuren und des Autors selbst

widergespiegelt ist und diese von ihren Gedanken und Gefühlen durchdrungen sind und sich der emotionalen Wertung fügen.

Die eingehende Schilderung von Menschen und Leben ist die Hauptform der realistischen Darstellung. Im Roman muss unabhängig davon, ob Personen oder Milieus geschildert werden, die eingehende Schilderung die Hauptsache sein.

Das Leben im Erzählungsstil auszubreiten, ist ebenfalls eine wichtige Eigenschaft der Romanliteratur.

Der Roman ist darstellerische und zugleich erzählerische Literatur. Auch das Wort Roman stammt von dem Wort Erzählung her. Betrachtet man die Literaturgeschichte der Menschheit, so hat er in jedem Land seinen Ursprung in Werken erzählenden Typs. In seinem Entwicklungsprozess nahm allmählich der Anteil der Schilderung zu, und das Hauptgewicht wurde auf die Charaktergestaltung gelegt, sodass der erzählende Stil durch den darstellenden Stil abgelöst und der Inhalt zu einer literarischen Erzählung weiterentwickelt wurde, in der die Charaktergestaltung die Achse bildet. Gleichzeitig wurde es aber eine unabdingbare Verabredung, durch bestimmte Geschichten Menschen ans Licht zu bringen und ihre Lebensverhältnisse auszubreiten.

In einem Roman muss es auf jeden Fall eine bestimmte literarische Geschichte geben.

Die Handlung eines Romans muss unterhaltsam sein und einen Reiz haben, damit der Leser sich mit ihr identifiziert. In einem Roman sollten mit feinem Gespür reale Fragen aufgeworfen werden, deren Lösung die Volksmassen am dringendsten verlangen und die entsprechend ihren Bestrebungen geregelt werden müssen, und es müsste überdies auch das Sujet interessant sein. Der Handlungsablauf muss voller Anziehungskraft sein, damit er die Seele des Lesers mal fesselt und bald darauf die Spannung wieder lockert sowie Faszination und Rührung fort dauern.

Die Handlung muss in einem lückenlosen Gefühlsgeflecht ablaufen. Die Schilderung der Gefühlswelt ist ein wichtiger Weg dazu, Geschichten eindrucksvoll durcheinander aufzurollen und so die Leser auf natürliche Weise in die gestalterische Welt einzubeziehen. Der Aufbau des Gefühlsgeflechts ist, so könnte man sagen, die darstellerische Arbeit,

die Gefühle zwischen den Figuren sowie zwischen dem Werk und dessen Leser zu knüpfen.

Der lückenlose Aufbau des Gefühlsgeflechts setzt voraus, die emotionale Verbindung zwischen den Personen folgerichtig aufeinander abzustimmen. Die Gefühle des Menschen sind im Unterschied zu seinen Gedanken und seinem Willen überaus variabel und fließend. Die Gefühle der Figuren wechseln und verändern sich in einem Werk und bilden dabei einen bestimmten Strom. In einem Werk wird die gesamte Entwicklungslinie der Gefühle der Personen als ein Prozess der Sublimierung von Gefühlsanhäufung und -explosion aufgerollt. Diese Gefühlslinien werden eng verkettet und voneinander beeinflusst. Nur wenn der Autor dieser Wechselbeziehung der Beeinflussung gemäß der Logik des Lebens auf den Grund geht, kann er das Gefühlsgeflecht zwischen den Figuren richtig aufbauen.

Hierbei ist auch eine gute emotionale Verbindung der Leser mit der Gestaltungssphäre des Werks zu sichern. Das wahre Bild des Gefühlsgeflechts ist es, das emotionale Interesse der Leser zu erhöhen. Auch wenn Personen in einem Werk lachen, weinen und aufgeregt sein mögen, ist dies ohne Bedeutung, wenn diese Aufregung den Lesern kaum verständlich ist und bei ihnen keinen Anklang findet. Wenn ein Autor sich im Bann subjektiver Anteilnahme befindet und den Gemütszustand der Leser ignoriert, werden die Gefühle der Figuren nicht mit den Gefühlen der Leser übereinstimmen und daraus Widersprüche entstehen, sodass der Aufbau des Gefühlsgeflechts schließlich fehlschlagen muss. Die Schriftsteller sollten sich stets in der seelischen Verfassung der Leser auskennen und deren Gefühlszustand eingehend erfassen wie auch die emotionale Verbindung zwischen den Personen gemäß der Logik des Lebens schildern.

Der Aufbau des Gefühlsgeflechts hängt mit dem lyrischen Charakter des Werks zusammen. Der lyrische Charakter eines Romans wird zwar auch durch dominierende emotionale Beschreibung des Gegenstandes und durch die emotionale Anteilnahme des Autors gewährleistet, kann aber eher nur dadurch hervortreten, dass die Erzählung selbst eine tiefe Gemütsstimmung aufweist. Der lyrische Charakter der Handlung hängt im Roman vom Gefühlsgeflecht ab. Die Schriftsteller sollten die Ge-

fühlswelt der einzelnen Figuren und deren gegenseitige Verbindung gemäß ihrem Charakter und der Logik des Lebens folgerichtig aufrollen und dadurch erreichen, dass ihre Werke mit üppiger Lyrik erfüllt sind.

Der Aufbau des Gefühlsgeflechts ist auch mit dem dramatischen Charakter verbunden. Der dramatische Charakter an sich ist ein der Bühnendichtung eigenes Attribut, aber auch in einem Romanwerk mit einem bestimmten Sujet unentbehrlich. Es kann allerdings unter Umständen dramatisch zugespitzte wie auch solche Romane geben, die sanft, still und lyrisch oder heiter und temperamentvoll beschaffen sind. Es kann jedoch nicht mit Gewissheit gesagt werden, ob solche Werke dramatischen Charakter haben oder nicht. Je nach dem Stil kann es Werke geben, die den dramatischen Charakter nach außen hervortreten lassen, und auch Werke, die diesen Charakter tief in sich verbergen. Die Handlung eines Romans muss dramatisch sein, damit im Gefühlsgeflecht Elastizität und Anziehungskraft entstehen und die Leser in die gestalterische Sphäre einbezogen werden. Ein Romanwerk muss über den Menschenverstand hinausgehen und irgendetwas beinhalten, was die Vorstellungen der Leser umkehrt, sowie neue und originelle Wechselfälle des Lebens darstellen.

Beim Romanschreiben kommt es darauf an, sich von schematischen Schablonen zu befreien.

Die Schriftsteller sollten kühn konzipieren und darstellen. Sie können nicht von schematischen Schablonen loskommen, wenn sie unnötigerweise dieses und jenes abwägen und jemandes Absicht zu erraten versuchen. In manchen Werken werden die Wechselbeziehungen der Figuren derzeit nur so dargestellt, dass jemand jemanden erzieht bzw. von jemandem erzogen wird. Das ist aber nicht unbedingt nötig. Die Literatur verfolgt ein erzieherisches Ziel, das sich aber nicht unbedingt durch die Darstellung von Wechselbeziehungen wie oben erwähnt erreichen lässt. Die Menschen können sowohl durch große Vorbildwirkung der Hauptfigur wie auch von der scharfen Kritik gegen negative Erscheinungen angeregt erzogen werden. Die Einwirkung auf die Menschen kann erst dann wirksam sein, wenn verschiedene Methoden in vieler Hinsicht angewandt werden.

Ein Schema ist es auch, die Fabel schlechthin nach einem in sich

geschlossenen System – Milieuschilderung, Entstehung und Entwicklung von Geschehnissen, Höhepunkt und Epilog – zu entwickeln. Der zu erzählende Hauptinhalt ist gemäß dem Grundgedanken des Werks und der individuellen Eigenart des Autors ungezwungen und vielfältig aufzurollen. Von den historisch verfeinerten Strukturformen muss der Autor geschickt diejenigen Formen zur Anwendung bringen, die das Leben wahrheitsgetreu widerspiegeln und dem Schönheitsgefühl der jeweiligen Zeit entsprechen, und zugleich unaufhörlich nach neuen, den sich entwickelnden realen Lebensverhältnissen und Wesenszügen der Kunst gerecht werdenden Strukturformen suchen und diese vervollkommen.

Unter Berufung auf die Heraushebung der Mentalität nimmt man häufig eine Liebesbeziehung ins Werk auf, was sich selbst nicht als schlecht erweist. Die gelungene Darstellung solch einer Beziehung ermöglicht es, das richtige Verständnis für Ethik und Moral der Liebe in unserer Zeit aufzubringen und dem Werk emotionale Farbe zu geben. Das Problem besteht darin, dass diese Beziehung in ein Schema gepresst und unnatürlich und trocken dargeboten wird, und zwar meist in der Weise, dass ein Junge und ein Mädchen eine Liebesbeziehung zueinander anknüpfen, aber wegen irgendwelcher Missverständnisse, Meinungsverschiedenheit oder aus diesen und jenen Gründen auseinander gehen und sich dann wieder zusammenfinden. Es ist nicht mehr notwendig, das Motiv zur Anknüpfung von Beziehungen zwischen Jungen und Mädchen nur in der Unvermeidlichkeit suchen zu wollen. Ihre ersten Beziehungen können bei ganz zufälligen Anlässen angeknüpft werden und danach auch aufgrund der Uneinigkeit ihrer Ideale zu Bruch gehen.

Das Schema ist eine Wand, die die Literatur von ihren Lesern trennt. Die Schriftsteller sollten sich von allen Formen der Stereotypisierung befreien und jeder für sich Neues hervorbringen.

In der Romanliteratur müssen vielfältige Darstellungsmethoden angewandt werden.

Die ästhetischen Neigungen der Menschen verändern und entwickeln sich mit der Zeit. Mit den früheren überholten Gestaltungsmethoden ist eine schöpferische belletristische Gestaltung nicht möglich, die mit dem heutigen Schönheitsgefühl unseres Volkes im Einklang steht. Es besteht auch keine Notwendigkeit mehr, in der Romanliteratur oder der Dicht-

kunst nach Festlegung der genauen Schaffensrichtung die Darstellungsmethode an eine Schablone zu binden, egal, ob man einen geraden Weg geht oder einen Umweg macht. Der Autor sollte sein Bestes tun, um nach Darstellungsmethoden zu suchen und sie zu nutzen.

Von den Darstellungsmethoden gefallen manche den Volksmassen und manche den reaktionären Klassen. Wir haben die aus den Neigungen der reaktionären Klassen entspringenden vulgären Methoden mit aller Konsequenz zurückzuweisen und bei der Anwendung darstellerischer Methoden unbeirrt unser Grundprinzip einzuhalten und den Standpunkt der Arbeiterklasse zu vertreten.

Die literarische Darstellungsmethode ist eine seit langer Zeit verallgemeinerte effektive Methode der Darstellung. Die Schriftsteller sollten sich nicht an die früher anerkannten Methoden klammern, sondern neue und effektive Darstellungsmethoden gemäß dem Schönheitssinn und den Forderungen unseres Volkes anwenden und dadurch die Darstellungsbreite mutig erweitern.

Beim Romanschreiben könnte z. B. die Methode der Auswahl mehrerer Haupthelden effektiv angewandt werden. Es ist in der Regel nicht gesagt, in jedem Roman unbedingt nur eine einzige Hauptfigur auszuwählen. Je nach dem Gebot der Grundidee des betreffenden Werkes ist es auch kein Problem, mehrere Helden auftreten zu lassen. Solch ein Werk könnte auch dabei zweckmäßig sein, großartige Zeitbilder und Leben vielschichtig vorzustellen. In Romanwerken, in denen mehrere Hauptfiguren auftreten, stellt sich im Unterschied zu Werken mit einer Hauptfigur nicht die Frage, wer der Hauptheld sei.

Hierbei könnte auch die gestalterische Methode des Verbergens der Hauptfigur verwendet werden. Im Falle, dass die Hauptfigur nicht direkt auftritt, wird ihre Gestalt durch verschiedenartige Brechungen indirekt vermittelt. Diese Darstellungsmethode könnte im Vergleich mit der Methode der direkten Vermittlung zwar schwieriger sein, aber das Interesse für die Gestalt des Haupthelden und die Erwartungen in ihn erhöhen und so das betreffende Werk dramatisch interessant machen.

In Romanwerken können auch negative Personen unserer Gesellschaft in den Mittelpunkt der Gestaltung gestellt werden. Auch im Bereich der Romanliteratur könnten ähnliche Werke wie die Filmszena-

rien „Der Hochzeitstag“ oder „Probleme unserer Familie“ geschaffen werden. Im Falle der Wahl solcher negativen Figuren als Hauptfigur müsste deren ideologisches Wesen klargelegt sein, damit Menschen, denen solche Fehler unterlaufen sind, ernste Lehren aus dem Leben ziehen können, und müssten die unermüdlichen und aufrichtigen Bemühungen des Kollektivs ins rechte Licht gesetzt werden, das sie einer scharfen Kritik unterzieht, aber gleichzeitig gesellschaftlich in die richtigen Bahnen lenken will. Geschaffen werden könnten auch Werke, die den Feind in den Mittelpunkt der Gestaltung stellen und dessen Innenwelt bloßlegen.

Anwendbar ist ebenfalls die Methode der Schilderung des Lebens, wobei in der Hauptsache die seelische Verfassung des Autors und der Figuren aufgerollt wird. Das ist eine Methode, bei welcher meist die analytische Schilderung seelischer Erfahrungen der Figuren und der gedankliche Monolog des Autors ausgebreitet werden. Bei richtiger Anwendung dieser Methode kann der Innenwelt statt des äußerlichen Erscheinungsbilds, dem Wesen statt der Erscheinung auf den Grund gegangen werden und so der philosophische Charakter des betreffenden Werkes effektiv gestärkt werden. Diese Darstellungsmethode unterscheidet sich grundsätzlich von subjektivistischen Methoden. Die Darstellung hauptsächlich der Psyche beim Romanschreiben darf niemals dazu verleiten, nach eigenem Gutdünken auftauchende, gestaltlose und verschwommene Gedanken aneinanderzureihen oder mit niemandem verständlichen Sätzen zusammenhanglose Worte zu sprechen. Die oben erwähnte Methode muss in jedem Fall in der Richtung Verwendung finden, die geistige Welt der Menschen entsprechend der Logik des Lebens wahrheitsgetreu und gehaltvoll zu öffnen und das Wesen des Lebens und die Konzeption des Autors mit größerem philosophischem Tiefgang auszubreiten.

Außerdem gilt es, beim Roman auch nach romantischen Techniken zu suchen und diese in breitem Maße anzuwenden. Die Schriftsteller sollten die im Zuge der literarischen Entwicklung der Menschheit entstandenen romantischen Techniken gemäß den Erfordernissen des Gegenwartslebens und dem modernen Schönheitsgefühl schöpferisch anwenden und zugleich aktiv nach neuen romantischen Techniken suchen.

Parallel zur Darstellungsmethode sind auch vielfältige Formen der Romanliteratur zu erschließen.

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass jemand erst dann als Romanschriftsteller anerkannt werde, wenn er Prosa von großer oder mittlerer Länge schreibt. Unter den Schriftstellern, die sich auf unserem Planeten einen Namen machten, gibt es nicht wenige Romanschriftsteller, die zeitlebens nur Novellen geschrieben haben. Der soziale Wert eines Romans wird keineswegs nach seinem Umfang bestimmt. Auch eine Novelle kann sich durchaus eines Meisterwerks würdig erweisen, wenn sie im Einklang mit dem Gebot der Zeit und dem Bestreben des Volkes einen hohen Ideengehalt und künstlerischen Wert aufweist.

Die sich entwickelnde Wirklichkeit verlangt dringend auch noch Formen der Kurzgeschichte wie Erzählungen mit zeitgemäßem und agitatorischem Inhalt in der Form von Wandzeitungen. Solche Erzählungen sind ein wirksames Mittel zur Erziehung der Massen, das durch Beweglichkeit und kämpferische Aussagekraft gekennzeichnet ist. Bei der beweglichen Wiedergabe von Wunder- und Neuerertaten, die auf den Kampfplätzen des groß angelegten Aufbaus ständig vollbracht werden, sucht diese Form der Erzählung ihresgleichen. Zurzeit werden auch in „*Munhak Sinmun*“ (Literaturzeitung) nur Novellen von ein oder zwei Seiten publiziert. Das entspricht weder dem Charakter einer Zeitung, die die Beweglichkeit sichern soll, noch dem beschränkten Platz in einer Zeitung. Es empfiehlt sich, dass Zeitungen und Zeitschriften wie „*Munhak Sinmun*“ und „*Joson Munhak*“ (Koreanische Literatur) noch mehr solche Geschichten in Wandzeitungsformen publizieren.

Zu schreiben sind auch mehr Prosawerke im Brief- oder Tagebuchstil sowie Detektiv- und Kriminalromane. Diese Formen haben allerdings eine Reihe von Begrenztheiten. Was allein die Geschichten im Briefstil anlangt, so ist es kaum möglich, den Charakter und das Leben der Person vom Standpunkt eines Dritten in ungezwungener Weise breit und tief auszumalen. Wenn diese Begrenztheiten überwunden und die positiven Seiten gut zur Entfaltung gebracht werden, ist man durchaus imstande, gute Werke dieser Art hervorzubringen.

Der Tatsachenroman spielt eine sehr wichtige Rolle bei der Erziehung der Menschen durch positive Beispiele. In unserer Wirklichkeit gibt es

eine Unzahl von bedeutsamen Stoffen mitten aus dem Leben, die in solche Romane aufzunehmen sind. Auch die in der Geschichte nie da gewesenen edlen Taten, die darin bestehen, dass jemand in einem kritischen Augenblick, in dem das Leben auf dem Spiel stand, unter Einsatz des eigenen Lebens sein Kollektiv und seine Kameraden rettete, dass Personen um ihrer Kameraden willen, die vor dem Tod standen, ihre eigene Haut und eigenen Knochen zur Verfügung stellen, sind ebenfalls ein vollwertiger Stoff mitten aus dem Leben allein in unserer Wirklichkeit. Nirgends in der Welt gibt es eine derart sinnerfüllte große Wirklichkeit wie die Realität unserer Gesellschaft, die Menschen neuen Typs zur Welt bringt, ein neues Leben pulsieren lässt und den Autoren ein sinn- und gehaltvolles Leben bietet. Gerade unsere Realität ist eine unversiegbare Quelle des Tatsachenromans. Unser Volk will in Literaturwerken sein eigenes neues Menschenbild wieder finden, das sich im neuen Zeitalter neu entwickelte, und den pulsierenden Geist der mit seiner eigenen Kraft neu errichteten Gesellschaft und seines neuen Lebens ungekünstelt wahrnehmen. Der Geschichts- und Tatsachenroman muss ausnahmslos wirklichen Personen und Tatsachenmaterialien die Treue halten und konsequent eine Lehre vom Menschen sein. Vom Original und von historischen Tatsachen auszugehen – das darf aber nicht zu einer Literatur in Form eines Dokuments verleiten, in dem Tatsachenmaterialien aneinandergereiht sind.

Wir brauchen auch Fantasieromane. Durch die Ausweitung des Umfangs solcher Romane könnte es auch möglich sein, das gesellschaftliche Leben in fantastischer Form darzustellen. Wenn ein Autor z. B. einen Roman schreibt, in dem das rührende Bild des Tages des großen Ereignisses, der Vereinigung der Heimat, fantasievoll dargestellt ist, wird dies allen Bürgern große Freude und Hoffnungen geben und sie bei der Arbeit und im Leben anspornen, malen sie sich doch die Zukunft der vereinigten Heimat aus und kämpfen voller Zuversicht. Auf diese Weise könnte man das Bild der idealen kommunistischen Gesellschaft, das Bild unseres zukünftigen Vaterlandes, in dem die ganze Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie umgestaltet ist, oder das Bild einer Welt, wo die Souveränität verwirklicht ist, in fantastischer Form schildern. Solch ein Roman könnte größeres Interesse wecken als ein Vortrag, der eine helle

Zukunft erläutert. In solchen Romanen darf die Fantasie indes nicht ein unerfüllbarer Wunschtraum sein. Sie muss von der Gesetzmäßigkeit der geschichtlichen und wissenschaftlichen Entwicklung ausgehen und auf Lebenswahrheiten fußen.

Es ist auch angebracht, viele mit Hilfe der Methode der Personifikation gestaltete Romane zu schreiben. Unsere klassische Literatur verfügt über viele gute Werke wie „Eine Maus vor Gericht“. Diese Methode könnte dafür geeignet sein, das Leben der Feinde zu verspotten und das reale Leben unseres Volkes bildhaft und unterhaltsam zu zeichnen.

Man könnte auch Reim- oder intellektuelle Prosa schaffen.

Außerdem müssen wir die von der Gegenwartsliteratur erschlossenen hervorragenden Darstellungstechniken wie auch verschiedene Formen der Romanliteratur von unserem eigenen Standpunkt aus verwerten und vielfältig nutzen.

Unsere Romanliteratur sollte unbeirrt die zentrale Stellung in der Literatur einnehmen und das Gebot der Zeit und der sich entwickelnden Wirklichkeit in hervorragender Weise zum Ausdruck bringen. Die Schriftsteller sollten sich weiter anstrengen, um sich von allen Formen überholter Schablonen zu befreien und weitere Neuerertaten in der Romanliteratur zu vollbringen.

3) DIE KINDERLITERATUR MUSS DEN PSYCHOLOGISCHEN BESONDERHEITEN DER KINDER ENTSPRECHEN

Die Kinder zu kommunistischen Menschen unserer Prägung zu erziehen ist eine Arbeit für alle Generationen der Heimat. Die Kinder sind die Knospen des Landes und die Herren der Zukunft. Die Zukunft der Heimat und der Nation hängt davon ab, wie sie erzogen werden.

Literatur- und Kunstwerke haben erheblichen Einfluss auf die revolutionäre Erziehung der Kinder.

Die Gefühlen gegenüber aufgeschlossenen und wissbegierigen Kinder lesen gern literarische Werke. Die revolutionären Literaturwerke zeigen den jungen Lesern lebendige Musterbeispiele für das Lernen und Leben und geben ihnen vielerlei geistige Nahrung für ihre revolutionäre

Entwicklung. Literaturwerke helfen den Kindern, die aus dem engen Rahmen ihrer Familie, Siedlung und Schule auf die Menschenwelt hinausblicken, ihr Blickfeld auf die Welt zu erweitern und das in der Schule erworbene Wissen vielfältig zu festigen.

Die Kinderliteratur gleicht in vieler Hinsicht der Erwachsenenliteratur, hat aber doch eine Reihe von Besonderheiten, denn sie hat es mit Kindern zu tun.

Sie hat Kinder als Partner und gestaltet die Dinge von deren Blickwinkel aus. Die der Kinderliteratur eigene Spezifik kommt mehr im Blickwinkel der Schilderung als im Gegenstand der Schilderung zum Ausdruck. Ihr Hauptmerkmal besteht darin, Menschen und ihr Leben aus der Perspektive von Kindern zu betrachten, zu werten und zu schildern. Die Kinderliteratur stellt hauptsächlich Kinder als Hauptfiguren in den Vordergrund und schildert deren Leben, stellt mitunter Lebensverhältnisse von Erwachsenen aus dem Blickwinkel von Kindern dar. Alle in dieser Literatur dargestellten Lebensverhältnisse müssen in dem Gesichtskreis der Kinder übertragen werden und von ihrem Blickwinkel aus erlebt werden. Leser dieser Literatur sind die Kinder. Da Werke der Kinderliteratur für Kinder als deren Partner verfasst werden, besteht ihr künstlerischer Wert darin, die Welt der Kinderseele vortrefflich zu schildern. Der Kinderseele zuwiderlaufende Werke haben als Kinderliteratur keinen Wert. Die Kinderliteratur muss revolutionäre Inhalte haben, die dem Alter von Kindern, ihren psychologischen Besonderheiten und ihrem Niveau entsprechen.

Den Schriftstellern für Kinderliteratur obliegt es, sich über die Besonderheiten unserer Kinder völlige Klarheit zu verschaffen und dementsprechend die Gestaltung vorzunehmen.

Unsere Kinder haben ein sehr hohes ideologisches Bewusstseinsniveau.

Kim Il Sung stellt die Kinder stets als „Könige“ des Landes in den Vordergrund und gibt ihnen das Allerbeste. Vom Tag ihrer Geburt an wird ihnen die zarte Fürsorge der Partei und des Führers zuteil. Deshalb besingen sie den Gedanken, ihr Vater sei Marschall Kim Il Sung und ihr Zuhause die Geborgenheit der Partei. Unsere Kinder hegen fürwahr hehre, innige und herzliche Gefühle der Treue und Pietät gegenüber der

Partei und dem Führer, die sich mit denen der Kinder anderer Länder der Welt überhaupt nicht vergleichen lassen.

Alle unsere Bürger werden von jung auf durch das Leben in Organisationen und Kollektiven revolutionär erzogen. Das ist der Grund, weswegen unsere Kinder stark von der Organisiertheit und Diszipliniertheit sowie vom Kollektivgeist geprägt sind. Für ihr Alter sind sie sich zutiefst ihres politischen Lebens bewusst; bei ihnen ist der Prozess der Herausbildung der Weltanschauung kurz, und hoch ist auch ihr Bewusstsein als Fortsetzer des revolutionären Werks.

Die Kinderliteratur sollte die Gestaltung entsprechend der hohen Geistesverfassung unserer Kinder verwirklichen.

In Analogie zu manchen Leuten vorzugehen, die früher allenfalls das Rote, Blaue und Gelbe besangen, entspricht nicht den ideologisch-ästhetischen Gefühlen der Kinder. Was die derzeitigen Tendenzen der Kinderliteratur im Weltmaßstab anlangt, so ist es eine Art Mode, den Charakter der Kinder für angeboren zu halten und eine vom Klassencharakter losgelöste „reine Veranlagung“ in den Himmel zu heben. Bei der Gestaltung der Kindercharaktere den aposteriorischen Charakter beseitigen und das Apriori verabsolutieren – das ist der Weg dazu, die Angehörigen der neuen, heranwachsenden Generation zu von der Gesellschaft abgeschirmten, kraftlosen Menschen vor der Zeit und Revolution und zu Gefangenen des reaktionären Fatalismus zu machen. In unserer Kinderliteratur muss das Eindringen reaktionärer Schaffenstendenzen verhindert werden, die dem Wesen der revolutionären Literatur, der Geistesverfassung unserer Kinder und ihren Ansprüchen widersprechen.

Die Kinderliteratur sollte die Treue und Pietät unserer Kinder, die Kim Il Sung und die fürsorgliche Partei verehren und ihnen folgen, in ganzer Tiefe schildern. Die Treue zu Partei und Führer ist bei Kindern noch nicht zu einer Welt- und Lebensanschauung geworden. Die Kinderliteratur muss die Größe der Partei und des Führers wirklichkeitsnah darstellen, damit die Kinder aus vollem Herzen empfinden, dass Kim Il Sung weltweit der größte Führer und unsere Partei die größte Partei ist; sie muss lebendige Prototypen der Angehörigen der Kindervereinigung, die in der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes unter Führung Kim Il Sung mutig gekämpft hatten, der Kinder, die in der Zeit des Vaterländischen Be-

freiungskrieges tapfer gekämpft hatten, und der anderen wahren Mitglieder der Kinderorganisation, die Kim Il Sung unwandelbare Treue halten, schaffen, und sie muss unsere Kinder dazu veranlassen, diese Gestalten als seelischen Spiegel zu betrachten.

Sie ist aufgefordert, die hohe Organisiertheit und den hohen Kollektivgeist der Kinder, die in ihrem Leben in ihren revolutionären Organisationen zum Ausdruck kommen, wahrheitsgetreu wiederzugeben. Lebensecht zu veranschaulichen ist den Kindern, wie groß die Kraft des Kollektivs ist und wie teuer und wohlwollend das Kollektiv und die Kameraden sind, und ins Bild zu setzen sind ihnen die Musterbeispiele der wahren Mitglieder der Kinderorganisation, die sich am Organisationsleben vorbildlich beteiligen.

Unsere Kinderliteratur muss das Schwergewicht auch darauf legen, das Bewusstsein der Kinder zu erhöhen, Fortsetzer unseres revolutionären Werks zu sein. Die Schriftsteller sollten ihnen in ihren Werken klar machen, inmitten welcher harter Bewährungsproben unser revolutionäres Werk eingeleitet wurde und worin dessen Richtigkeit, Größe und Unbesiegbarkeit bestehen, sowie tief schürfend Werke schreiben, die die neue Generation von ihrer Stellung und ihren Pflichten als Fortsetzer unseres revolutionären Werkes überzeugen. Die Kinderliteratur muss den heranwachsenden Kindern die sich verändernde Realität der sozialistischen Heimat wie auch die hohe geistige Welt ihrer Eltern, ihrer älteren Geschwister und deren Kämpfe eindrucksvoll ins rechte Licht setzen und dadurch erreichen, dass sie zutiefst davon angeregt und revolutionär beeinflusst werden. So wie es die Kampferfahrungen und Verdienste der Angehörigen der Kindervereinigung zur Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes und der Kinderpartisanen zur Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges zeigen, können auch Kinder nach Kräften zum revolutionären Kampf beitragen. Die Kinderliteratur muss sie dazu anhalten, dem Aufbau des Sozialismus und der großen Sache der Vereinigung der Heimat großes Interesse entgegenzubringen und ihren Anteil an der Arbeit für das Land und das Volk zu leisten.

Unsere Kinder haben generell ein hohes Denk- und Erkenntnisvermögen.

Jeder von ihnen wächst in der Gunst der Bildung auf. In unserem

Land gibt es kein einziges Kind, das im schulpflichtigen Alter arbeiten müsste oder wegen Schulgebühren aus einer Lehranstalt entlassen würde. Unser Land baut eine Schule auch für nur wenige Kinder auf einer unbekanntem Insel und stellt auch für kaum mehr als zehn Kinder, die in einem Bergdorf wohnen, einen Schülerpendelzug zur Verfügung. In unserem Land, wo ein geordnetes Bildungsnetz alle Gegenden von der Stadt bis zu abgelegenen Bergdörfern und Inseldörfern einfasst, genießen alle Kinder im Schulalter die vollwertigen Wohltaten der allgemeinen elfjährigen Schulpflicht und lernen nach Herzenslust. Die Leser der Kinderliteratur sind bei uns gerade die Ober- und Grundschüler und die Kleinen in den Kindergärten, welche sich einer regulären Bildung erfreuen.

Da die Kinderliteratur mit den Kindern zu tun hat, von denen jeder von jung auf schreiben und lesen kann und systematisch Kenntnisse erworben hat, muss sie deren intellektuellen Fähigkeiten entsprechend gestaltet werden. Weil das Erkenntnisniveau der Kinder im Allgemeinen niedriger als das Erwachsener ist, geht es nicht an, dass in den Werken ohne jegliche Suche einfach etwas Gewöhnliches dargeboten wird oder Vulgäres und Unwürdiges dargestellt werden.

Für die Lernenden ist eifriges Lernen die erstrangige Aufgabe. Die Kinderliteratur muss besondere Aufmerksamkeit darauf richten, allen Schülern eine richtige Einstellung zum Lernen nahezubringen, eine Lernatmosphäre zu schaffen und ihren Forscherdrang nach neuen Kenntnissen zu fördern, damit sie die Kraft auf das Lernen, ihre Hauptaufgabe, konzentrieren und so gute Leistungen vollbringen. Die Schriftsteller sollten besonders darauf achten, dass in ihren Werken keine Einzelheiten zutage treten, die der Pädagogik widersprechen oder die Entwicklung der intellektuellen Fähigkeiten der Schüler hemmen, und andererseits aktiv die Verbindung mit den Schulen aufnehmen und in ihren Werken rechtzeitig dringende Probleme bei der Erziehung und Bildung der Schüler widerspiegeln.

Unsere Kinder sind seelisch fleckenlos rein.

In unserem Land gibt es keine sozialen Ursachen dafür, dass die Kinder von schlechten Einflüssen verseucht werden. Da das ganze Land zu einem sozio-politischen Organismus verschmolzen und von einer gesunden Lebensatmosphäre durchdrungen ist, werden die Kinder al-

lenthalben – in Familie, Schule und Gesellschaft – stets ethisch rein beeinflusst. Sieht man sich in allen anderen Regionen der Welt um, so wird man kein Land finden können, wo die Kinder so rein und gesund wären wie bei uns.

In der Kinderliteratur sollte die außergewöhnlich reine Seele unserer Kinder wahrheitsgetreu wiedergegeben werden. Zu sorgen ist dafür, dass die reaktionären Einflüsse der Feinde und überlebte Ideen keinen Zugang zu ihnen finden können, damit die wie ein unbeschriebenes Blatt reine Seele unserer Kinder kein Fleckchen bekommt.

Eine gebührende Aufmerksamkeit sollte auch darauf gerichtet sein, dass unsere Kinder keine Vorstellung von der alten Gesellschaft haben und ihnen Erfahrungen aus der Bewährungsproben des revolutionären Kampfes fehlen, weil sie in einem ausgezeichneten sozialen Milieu nur glücklich leben, ohne auf andere neidisch zu sein. Unsere Kinder sind die Angehörigen der neuen Generation, die künftig einen langen und harten Weg der Revolution zurückzulegen haben. Unvorhergesehene Schwierigkeiten und Prüfungen können ihnen möglicherweise den Weg in die Zukunft versperren. Um zu erreichen, dass sie künftig allen Stürmen zum Trotz ihre reine und unbefleckte Treue unwandelbar in sich bewahren und bis zuletzt kämpfen, sollte die Kinderliteratur die Geschichte des revolutionären Wirkens Kim Il Sungs, der sich einen unermesslich langen Weg durch ein Meer von Blut und Feuer gebahnt hatte, in ganzer Tiefe darstellen und damit alle Kinder mit dem revolutionären Paektu-Geist wappnen. Parallel dazu gilt es, die mit Blut und Tränen besiegelte Geschichte unseres Volkes, das in der Vergangenheit, in der es weder das Land noch die Macht besaß, unter Kummer und Sorgen litt, durch eine lebendige künstlerische Darstellung wiederzugeben und dadurch zu erreichen, dass sie sich dazu entschließen, ihr heutiges glückliches Leben für immer zu verteidigen.

Die Schriftsteller sollten die Kinderliteratur zu einer Literatur unserer Prägung entwickeln, die der Politik unserer Partei und den Besonderheiten unserer Kinder entspricht. Allein die Kinderliteratur unserer Prägung kann dazu beitragen, unsere Kinder zu mit unserem Grundprinzip ausgerüsteten revolutionären Talenten Koreas heranzubilden.

Beim Verfassen von Werken der Kinderliteratur kommt es vor allem

darauf an, ihre allgemeinen altersbedingten psychologischen Besonderheiten im Kleinkind- und Schulalter folgerichtig herauszuarbeiten.

Im Kleinkind- und im Schulalter haben sie meist aktive Charaktereigenschaften, die sich darin äußern, dass sie einfach denken, alles offen herausagen, lebendig sind, flink handeln und keine Minute ruhig bleiben können. Sie nehmen alle Dinge wie eine Kamera so auf, wie sie sind, und ahmen gern nach. In diesem Alter weisen sie folgende Besonderheiten auf: Sie denken und handeln flink, dafür mangelt es ihnen an Ausdauer und Geduld. Sie sind feinfühlig und stimmungsvoll, dafür haben sie schwache Abstraktionsfähigkeit. Sie sind zart, haben wunderbare Einfälle, dafür aber einen engen Gesichtskreis. Bei den Kindern sind auch altersbedingte Unterschiede im Kleinkind- und im Schulalter bemerkbar. Je nach den Besonderheiten der Vorschul- und Schulkinder sollten die Werke Niveau- und Qualitätsunterschiede aufweisen. Die Schriftsteller für Kinderliteratur sollten in der Welt der Kinder bewanderte Psychologen und vertraute Freunde der Kinder sein.

Da die Kinderliteratur es mit Kindern zu tun hat, sollten die ihr zugehörigen Werke unterhaltsam sein. Diese Frage ist hier eine noch nachdrücklichere Forderung als in der Erwachsenenliteratur. Kinder mögen an sich interessante Erzählungen. Es entspricht der allgemeinen Kinderseele, dass sie auf dem Schoß von Erwachsenen diese immer wieder um interessante Geschichten bitten. Es ist üblich, dass die Kinder Spaß am Lesen haben. Wir müssen erreichen, dass die Kinder wie Honigbienen, die nach duftigen Blüten suchen, aus eigenem Antrieb Bücher lesen; und es bringt keinen Nutzen, wenn sie dazu gezwungen werden. Da Kinder einfach denken und es ihnen an Ausdauer mangelt, verlieren sie bald das Interesse am Bücherlesen und empfinden Abneigung gegen das Lesen, wenn ihnen Bücher, die sie zum ersten Mal lesen, keinen Spaß machen.

Die Kinderliteratur sollte die jüngsten Leser dazu motivieren, Ideen in interessanter Gestaltung einfühlsam in sich aufzunehmen, anstatt zu versuchen, sie ihnen logisch einzupauken. Da bei ihnen das abstrakte Denken noch nicht voll entwickelt ist, darf man ihnen sachlich geschilderte Ideen nicht diktieren. Es ist wirksamer, in einem Werk eine Idee, wenn auch nur eine unbedeutende, so zu schildern, dass Kinder sie bald

einfühlsam akzeptieren, statt sich vom Wunsch nach Darstellung sensationeller Gedanken leiten zu lassen. Die künstlerische Darstellung muss hier gemäß den Besonderheiten und dem Schönheitsgefühl der Kinder, die gefühlsmäßig sensibel sind und alle Dinge in einfühlsamer Form in sich aufnehmen, möglichst eingängig und musikalisch rhythmisch sein.

In der Kinderliteratur sollten variable Aktivität und starke Bewegung spürbar sein. Kinder mögen Werke, in denen wechselvolle und pulsierende Geschehnisse geschildert werden. Es ist rationeller, lebendige Einzelheiten, die eine eindrucksvolle und kennzeichnende Vorstellung erzeugen, in gedrängter Kürze zu schildern, statt ein statisches Abbild weitschweifig darzustellen; es könnte ihr gut zu Gesicht stehen, eine interessante und variable Verkettung von Handlungen gefühlvoll auszubreiten, statt die Innenwelt der Menschen wie in der Erwachsenenliteratur in ganzer Tiefe zu verfolgen.

Mit Rücksicht auf die Besonderheiten der Kinder, die gerade dabei sind, Sprache und Schrift zu erlernen, müsste man hier möglichst leicht verständliche Wörter und Aussagen gebrauchen. Der sprachliche Ausdruck in der Kinderliteratur sollte einfühlsam, sanft und schlicht sein. Man muss Wörter, von denen die Kinder im Alltag Gebrauch machen, und lebensverbundene Ausdrücke, die bei ihnen beliebt sind, ausfindig machen und gebrauchen, wobei abstrakte und schwierige Wörter und Ausdrücke möglichst zu vermeiden sind. Zu unterlassen ist aber, dass man beim Literaturschaffen für Kinder immer wieder nur die ihnen bekannten allgemeingültigen Wörter gebraucht oder die Gestaltung mit nur wenigen Wörtern vornimmt. Für die Kinder, die erst Sprache und Schrift erlernen, sind Werke der Kinderliteratur auch außerschulische Bücher, die dem Erlernen der Muttersprache dienen. Falls mitunter ihnen noch unbekannte Wörter erscheinen, suchen sie sie im Wörterbuch oder fragen Erwachsene danach und erweitern so ihren Wortschatz. Die Schriftsteller sollten ihre Werke in der Richtung schreiben, dass sie den Kindern mehr hehre und ausdrucksstarke Wörter vermitteln.

Inhalt und Form der Kinderliteratur müssen gemäß den Bestrebungen und Ansprüchen der allem Neuen gegenüber aufgeschlossenen Kinder bunt sein. Was die Romanform anlangt, so könnten sowohl mit Erzählungen im Stil eines Witzes kombinierte Werke oder Werke im Stil

der Reimprosa als auch Tatsachen- und fabelartige Romane und andere Fantasieromane verschiedener Gattung geschrieben werden. Das Studio für Populärwissenschaftliche Filme schuf gute Streifen, darunter „Der kluge Marderhund“, die den Kindern wissenschaftlich bildende Kenntnisse vermitteln und zugleich ideologisch auf sie einwirken; es empfiehlt sich, solche Werke auch im Bereich der Kinderliteratur zu schreiben. Es gilt, die bestehenden Methoden, darunter Personifizierung, Fantasie, Übertreibung und Symbolisierung, mannigfaltig zu nutzen und zugleich kühn neue Gestaltungsmethoden und -techniken zu schaffen. Die Schriftsteller für Kinderliteratur sollten kühn dem Schönheitssinn der Kinder unserer Zeit und der kindlichen Psyche gerecht werdende neue Literaturgattungen erschließen.

Hierbei ist das allgemeine Gebot des literarischen Schaffens richtig zu verwirklichen.

Auch die Kinderliteratur muss sich den allgemeinen literarischen Schaffensprinzipien unterordnen. Zu unterbinden ist, dass sie mit der Begründung, ihre Besonderheiten zur Entfaltung zu bringen, nur ihre Besonderheiten in den Vordergrund stellt und die allgemeinen literarischen Schaffensprinzipien ignoriert. In gewissem Sinne könnte gesagt werden, dass die Kinderliteratur den allgemeinen literarischen Prinzipien noch treuer folgen muss.

Auch die Frage der Authentizität stellt sich hier noch stärker als anderswo. Sie ist nicht nur von Bedeutung dafür, den künstlerischen Wert von Werken zu erhöhen, sondern auch mit der noch ernsteren Aufgabe bei der Erziehung der Kinder verbunden, ihnen ehrliche Charakterzüge anzuerziehen. Falls die Kinder, die eine Vorliebe für die Nachahmung haben, zu oft absurd erdichtete Werke lesen, die dem wirklichen Leben widersprechen, könnten sie die schlechte Gewohnheit annehmen, dass sie auch beim Sprechen und Schreiben derart spinnen. Wir müssen sie von klein auf zu ehrlichen Menschen erziehen, denen Heuchelei und Lüge fremd sind.

Auch die Frage der Originalität der Darstellung stellt sich hier aktuell. Analogie und Schema bedeuten den Tod in der Literatur insgesamt, was aber besonders für die Kinderliteratur gilt. Kinder, die allem Neuen gegenüber aufgeschlossen sind und eine Vorliebe für Kunterbuntes ha-

ben, finden kaum Gefallen daran, immer wieder Altgewohntes zu sehen oder etwas an ein festes Schema zu binden. Mehr noch, die Kinderliteratur muss findig und originell sein.

Die Schriftsteller auf dem Gebiet der Kinderliteratur sind vertraute Erzieher, die die Kinder zu Fortsetzern unseres revolutionären Werkes heranbilden. Sie müssen auf dem gehaltvollen Marschweg dorthin, unser revolutionäres Werk über Generationen hinweg fortzusetzen und zu vollenden, ihre ehrenvolle Verantwortung und Pflicht hervorragend erfüllen.

4) ALLE FORMEN DER LITERATUR SIND VIELFÄLTIG ZU ENTWICKELN

Mit der Vertiefung und Weiterentwicklung des souveränen und schöpferischen Kampfes der Volksmassen werden die Lebenssphären, die die Literatur gestalten muss, unablässig erweitert. Der Mensch erschließt im Kampf um die Bezwingung der Natur, die Umgestaltung der Gesellschaft und um die eigene Umformung immer neue Lebenssphären. Im Einklang damit, dass das Menschenleben, die gestalterische Quelle der Literatur, bereichert wird und seine Sphären ständig erweitert werden, entwickeln sich auch in vielfältiger Weise die Formen der Literatur. Im Zuge der Schaffung einer neuen Gesellschaft und eines neuen Lebens befreit unser Volk sich von den Fesseln der überholten Ideologie und Kultur und wächst als wahrer Besitzer der revolutionären Ideologie und Kultur auf. Entsprechend der weiteren Erhöhung seines ideologischen und kulturellen Niveaus verlangt es nach Literatur- und Kunstwerken vielfältiger Formen mit hohem ideellen und künstlerischen Wert.

Alle literarischen Formen vielschichtig zu fördern, ist eine wesentliche Forderung der Literatur. Die Geschichte der Literatur war ein Prozess der Veränderung und Entwicklung ihres Inhaltes und zugleich ein Prozess der Umwälzung in ihren Gattungen und anderen Formen. Die literarischen Formen haben sich im Laufe einer langen Geschichte herausgebildet und in gewissem Maße verfestigt, sie sind jedoch nichts Vollkommenes und Absolutes. Entsprechend den sich ändernden Inhalten der Literatur sollten

auch ihre Formen ständig weiterentwickelt werden. Nur so kann die Literatur dem Gebot der Zeit folgen. Wie viel Spezialitäten ein Koch auch zubereiten mag, können diese doch ihre Buntheit nicht zur Geltung bringen, wenn sie auf ein und demselben Geschirr angeboten werden. So wie bunte Farben und besondere Geschmäcke von Speisen besser zur Geltung kommen, wenn je nach Gericht unterschiedliches Geschirr genommen wird, ist es auch in der Literatur erst dann möglich, die schöpferische Individualität der Autoren nach Herzenslust zur Entfaltung zu bringen und den Blumengarten der Literatur üppig erblühen zu lassen, wenn alle literarischen Formen allseitig genutzt werden.

Dazu sollten die Autoren mit der Abweichung Schluss machen, dass sie sich nur an einige Literaturgattungen klammern, sondern sie sollten die Formen allseitig nutzen, deren Überlegenheit und Lebenskraft im Laufe der geschichtlichen Entwicklung klar bewiesen wurden und die sowohl der heutigen Realität wie auch den Ansprüchen des Volkes gerecht werden.

Es ist dringlich notwendig, gemäß den Erfordernissen unserer mit dramatischen Ereignissen erfüllten Wirklichkeit neben Gedichten, Romanen und der Kinderliteratur die Dramendichtung vielschichtig zu entwickeln.

Bei der vielfältigen Entwicklung der Dramendichtung kommt es darauf an, ein tiefes Verständnis für die Dramatik zu haben.

Die zeitgenössischen Filme oder Dramen geben in der Hauptsache den Kampf des Neuen mit dem Alten wieder, der sich im Leben abspielt. Hierbei bilden Werke den Hauptstrom, die unmittelbare Gegensätze und Zusammenstöße zwischen positiven und negativen Personen als Konflikte gestalten. Das besagt, dass unsere Schriftsteller das Wesen des Lebens wahrheitsgetreu schildern. Das Leben beginnt, verläuft und endet mit Kampf. Es ist, insgesamt gesehen, von der Auseinandersetzung des Positiven mit dem Negativen durchdrungen, und zwar vom Kampf des sich Entwickelnden mit dem Untergehenden, des Progressiven mit dem Konservativen und des Aktiven mit dem Passiven. Konflikte spiegeln künstlerisch den Kampf des Positiven mit dem Negativen, der sich im Leben abspielt, wider. Das A und O der dramatischen Gestaltung besteht darin, den Gegensatz und Kampf zwischen positiven und nega-

tiven Figuren als Konflikt zu gestalten und so die Handlung aufzurollen. Jedoch kommt das Dramatische nicht einfach allein durch diesen Gegensatz und Kampf zwischen dem Positiven und dem Negativen zustande. Dramatik setzt nämlich bestimmte Widersprüche voraus, aber sie entstehen nicht allein aus direkten Gegensätzen und Zusammenstößen zwischen Personen. Es ist eine überholte Theorie zu glauben, dass erst dann der dramatische Charakter gesichert werden könne, wenn es solche unmittelbaren Gegensätze und Zusammenstöße gebe.

Das Filmszenarium „Wir brauchen niemanden in der Welt zu beneiden“ zeigt zwar keine unmittelbaren und charakterlichen Zusammenstöße zwischen dem Positiven und dem Negativen, enthält aber trotzdem ernste Dramatik. Dramatisch gestaltet sind sowohl das Schicksal eines Geschwisterpaares, dessen Eltern in der Zeit des Vaterländischen Befreiungskrieges Opfer der US-Imperialisten wurden und das sich hernach unter der Obhut der Partei zu würdigen Künstlern entwickelt hat, wie auch die Erlebnisse des Haupthelden, der ganz im Sinne der letzten Bitte seines Kampfgefährten, der in seinen Armen lag und den Heldentod starb, auf der Suche nach diesem Geschwisterpaar über 20 Jahre lang überall in unserem Land herumschweift. Seinen Erlebnissen liegen die seelische Qual des Haupthelden, der jedes Mal, wenn er auf der Suche nach diesem Geschwisterpaar viele glückliche Waisenkinder sah, die unter der Obhut der Partei aufwachsen, ohne andere in der Welt beneiden zu müssen, und zugleich untilgbarer Hass und Zorn gegenüber den US-amerikanischen Aggressoren zugrunde, die die Eltern des Geschwisterpaares umgebracht hatten. Der Krieg war zu Ende, aber in seiner Seele bleibt die von diesen Aggressoren hinterlassene Wunde. Dieses Geschwisterpaar ausfindig zu machen, das eben war für ihn ein fort-dauernder Kampf gegen diesen Feind. Das von ihm erlebte Seelendrama ist eben die Wiedergabe einer ernsthaften Auseinandersetzung des hehren sozialistischen Humanismus mit der reaktionären Idee des Menschenhasses. Dieses Werk bezieht daher mit seiner starken Anziehungskraft die Zuschauer tief in die dramatische Welt ein und versetzt sie in eine dramatische Stimmung.

Dieses Filmszenarium gibt ein Musterbeispiel für die Gestaltung von Konflikten und für deren Entfaltung. Damit ist aber nicht gemeint, dass

in allen Dramen Erzählungen über die Begegnung von Blutsverwandten so dargestellt werden könnten. Auch die Methode des dramatischen Aufrollens muss je nach der Spezifik und dem Anliegen des Grundgedankens der jeweiligen Werke ihre eigene Spezifik haben.

Das Dramatische kommt im Leben in verschiedenen Formen zum Ausdruck. Man bezeichnet auch den Fall, dass Blutsverwandte sich nach langer Trennung unerwartet wieder sehen, als dramatisch. Heute, wo die Stimmung für die Vereinigung des Vaterlandes stärker als je zuvor wird, besuchen zahlreiche Auslandskoreaner das Vaterland. Das wird ein Trend, den aufzuhalten nichts imstande wäre. Unter den Auslandskoreanern, die die Heimat besuchten, gibt es Eltern und Männer, die ihre Söhne und Töchter bzw. ihre Ehefrauen wieder sahen, welche infolge der Kolonialherrschaft des japanischen Imperialismus und der Versuche des US-Imperialismus zur nationalen Spaltung schon jahrzehntelang voneinander getrennt lebten und nicht einmal von sich hören lassen konnten. Rührende Erzählungen über ihr Zusammentreffen sind wirklich dramatisch. Nachdem sie voneinander Abschied genommen hatten, erwarteten sie mit Ungeduld den Tag des Wiedersehens und taten alles in ihren Kräften Stehende, um diesen Tag näherzurücken. Sie befanden sich zwar in unermesslich weiter Ferne, aber ihr Herz schlug stets im Streben nach der Vereinigung des Vaterlandes. Ihre Blutsverwandten in der Heimat führten einen selbstlosen Kampf um die Vereinigung des Landes, während ihre Blutsverwandten im Ausland sich trotz der Drohungen, Erpressungen, Beschwichtigungen und Betrügereien der inneren und äußeren Spalter zum heiligen Kampf um die Vereinigung der Heimat erhoben. Ihr Treffen ist eben ein wertvolles Resultat, das auf dem Weg dieses heiligen Kampfes errungen wurde. Gerade das muss eine dramatische Geschichte sein, die unsere Literatur zum Thema haben sollte. Dramatisch nennt man auch den Fall, dass man auf wunderbare Geschehnisse stößt, die über die Vorstellungskraft hinausgehen, und durch sie einen starken Impuls erhält. Die Studentin Rim Su Gyong, die als „Blume der Vereinigung“ weltbekannt ist, überschritt einst mit Todesverachtung die Demarkationslinie. Ihre Heldentat war auch ein wundervolles dramatisches Ereignis, das die Welt in Erstaunen versetzte. Auch die Geschichte über die „gesinnungstreuen Langzeit-Kriegsgefangenen“ in Südkorea wurde

vor kurzem in Publikationen weithin bekannt gemacht. Auch sie ist eine dramatische Erzählung, die über die menschliche Vorstellung hinausgeht. Auch der Fall, dass eine von niemandem vorhergesehene Sache sich plötzlich ins Gegenteil verkehrt, wird als dramatisch bezeichnet. Dramatisches lässt sich auch in einer Geschichte über eine Sache finden, die mal erfolgssicher zu sein scheint und es dann doch nicht ist und deshalb die Zuhörer in Spannung versetzt, oder in einer Geschichte spüren, in der gegenseitige Missverständnisse sich unerwartet aufklären.

Solche dramatischen Geschichten haben etliche Gemeinsamkeiten. Sie entstehen aus schockartigen Ereignissen, in denen der regelmäßige Lebensablauf unterbrochen wird und eine Erwartung zunichte gemacht wird. Dramatisches lässt sich nicht spüren, wenn der Handlungsablauf dem normalen Gang des Lebens entspricht oder wie erwartet dahinfließt. Eine dramatische Erzählung birgt in sich ein bestimmtes Auf und Ab. Wie schockierend ein Geschehnis auch immer sein mag, lässt sich darin doch kaum Dramatisches empfinden, wenn es ohne Vor- und Nachgeschichte ganz plötzlich eintritt und verschwindet. Damit Dramatisches empfunden werden kann, muss es Voraussetzungen für einen Schock und bestimmte dadurch ausgelöste Wechselfälle geben. Eine dramatische Handlung muss Spannung und eine starke Anziehungskraft haben, die die Seele des Menschen anzieht. Die Menschen empfinden im gewöhnlichen Ablauf ihres Alltags so gut wie keine Spannung, sind aber gespannt und aufgereggt und verfolgen scharf die Situation, wenn einmal der normale Lebensablauf unterbrochen ist und sie auf einen schockierenden Anlass gestoßen sind. Kurz gesagt, können auch Geschichten mit bestimmten Wechselfällen dramatisch sein, die bei den Zuhörern deshalb Spannung und Aufregung erzeugen, weil der gewöhnliche Lebensablauf unterbrochen und eine Erwartung zunichte gemacht worden ist, ebenso Geschehnisse, die solche Merkmale aufweisen.

Die Schriftsteller sollten in der Wirklichkeit vorhandene dramatische Stoffe vielfältig aufspüren und diese in verschiedenen Formen und Genres schildern.

In der Bühnendichtung darf man sich nicht nur an das Schauspiel klammern, sondern muss vielschichtige Formen allseitig nutzen. Wir brauchen sowohl revolutionäre Tragödien wie die Revolutionsoper

„Eine wahre Tochter der Partei“ oder den Spielfilm „Die Insel Wolmi“ als auch Werke des Lustspiels wie den Spielfilm „Probleme unserer Familie“ und Komödien, die alle Formen von volksfeindlichen Verbrechen der Feinde entlarven und verurteilen. Zu schaffen sind auch mehr kleine Theaterstücke wie z. B. Sketche oder Dramolette. Die Laienkunst-Propagandagruppen schufen früher viele derartige Bühnenstücke, die bei den Menschen beliebt sind, und ihre Erfahrungen sind zum Tragen zu bringen, um mehr kleine Theaterstücke zu schaffen.

Auch die satirische Dichtung ist zu fördern.

Im Bereich der Literatur entstanden einst Werke wie „Nacktes Amerika“ und „Der knöchern General“, aber zurzeit gibt es so gut wie kein satirisches Gedicht und keinen solchen Roman sowie kein satirisches Drama. Höchstens werden durch den Rundfunk ab und zu Witze gesendet. Fast gleichzeitig mit dem Verschwinden von Zeitungsartikeln im Feuilletonstil begann auch die satirische Literatur ihre Spuren zu verwischen. Dass in den Zeitungen feuilletonistische Beiträge verschwunden sind, hat seinen Grund. Ende der 1950er Jahre wurden bei uns die kapitalistischen Produktionsverhältnisse vollständig beseitigt und die sozialistischen allseitig hergestellt und somit der Herd allen sozialen Übels vernichtet. In der Realität gelangte so das Positive zu ungeteilter Herrschaft. Die neue veränderte Realität verlangte, bei der Erziehung der Menschen die Methode der Beeinflussung durch das Positive unbeirrt in den Vordergrund zu stellen. Das war der Grund, weswegen Zeitungsartikel und Literaturwerke im Feuilletonstil, die negative Erscheinungen in der Wirklichkeit satirisch verhöhnten oder verspotteten, von selbst verschwanden.

Bei der Erziehung der Menschen ist die Methode der Beeinflussung durch das Positive das A und O, was aber keinesfalls bedeutet, dass die satirische Dichtung unnötig wäre. Die heutige Lage verlangt noch nachdrücklicher die Satirik. Die Satirik macht heute die inneren und äußeren reaktionären Spalter zur Zielscheibe, die gegen die selbstständige und friedliche Vereinigung des Vaterlandes, den Wunsch der ganzen Nation, agieren, wie auch die imperialistischen Aggressionskräfte mit dem US-Imperialismus als Rädelsführer, der hartnäckig an seinen anti-kommunistischen Machenschaften festhält und so die Weltherrschaft erlangen will. Unsere Satirik ist berufen, ihre reaktionären und volks-

feindlichen Wesenszüge vor der ganzen Welt bloßzulegen und die Verbrechen der Feinde an der Geschichte und der Menschheit erbarungslos zu verurteilen und ihnen vernichtende Schläge zu versetzen. Die Satirik muss ein Pfeil werden, der sich in die Herzen der Feinde bohrt, und auch eine Bombe, die ihre Zitadelle in die Luft sprengt.

Auch die Tatsachen- und Fantasieromanliteratur sind zu fördern sowie auch kleine Texte wie Essays und Aphorismen rege zu schreiben.

Was unsere derzeitige Fantasieromanliteratur anlangt, so ist ihre Fantasiewelt nicht breit genug und sind ihre Formen nicht vielfältig. Schöpferische Fantasie ist nicht nur für Schriftsteller, sondern für alle Menschen vonnöten, die die Natur bezwingen und die Gesellschaft umgestalten. Die Fantasieliteratur stellt einen Nährstoff dar, der die Menschen zu schöpferischer Fantasie beflügelt.

Die Schriftsteller dürfen Essays nicht unterschätzen. Einfache, aber unterhaltende Essays können ihre Leser noch mehr bewegen als Romane oder Gedichte. Die Schriftsteller sollten in ihrem Leben wenigstens ein paar gute Essays hervorbringen, die im Gedächtnis ihrer Leser haften bleiben. Der Essay müsste wie ein feines, einfaches, aber unterhaltendes lyrisches Gedicht sein. Wenn die Gefühle des Autors nicht ausgebreitet werden, sondern der Essay in der Weise niedergeschrieben wird, irgendwo gesehene und gehörte Tatsachen mitzuteilen, kann ein Essay kaum ein ihm eigenes Flair haben. Auch für den Fall, dass in einem Essay die Empfindungen des Autors niedergeschrieben werden, hat man keine Lust, in ihm zu lesen, wenn jedem verständliche Worte wiederholt werden oder politische Inhalte monoton aneinandergereiht sind. Zurzeit ist es eine Schablone, dass ungeachtet des inhaltlichen Ablaufs vorbehaltlos Kim Il Sung's Hinweise angeführt werden. Da aber auch Essays literarische Werke sind, ist dies nicht unbedingt notwendig. Es erweist sich als nötig, künftig Schaffungswettbewerbe mit dem Ziel zu organisieren, aussagekräftige Essays zu schreiben, die das unverwechselbare Gesicht des betreffenden Autors erkennen lassen und von tiefem Nachdenken sowie reichhaltigen und neuartigen Gedanken und Gefühlen des Autors zeugen.

Bei der Nutzung der historisch überlieferten literarischen Formen kommt es darauf an, diese entsprechend dem Gebot der Wirklichkeit und dem Schönheitsgefühl des Volkes unablässig zu erneuern.

Unter den bestehenden Formen und Gattungen der Literatur werden manche historisch tradiert, während andere zeitweilig erscheinen und dann wieder verschwinden. Unter den historisch entstandenen Formen werden manche im Einklang damit, dass sich die Zeit und das Leben entwickeln und die Ideale und Ansprüche des Volkes sich erhöhen, weiter gebraucht, während andere unbrauchbar sind. Es kann keine Formen und Gattungen geben, die zu allen Epochen und allen Literaturen passen. Auch Formen und Gattungen, deren Überlegenheit historisch bewiesen wurde, müssen gemäß dem Gebot der Zeit auf neue Weise weiterentwickelt werden. Im Zuge der revolutionären Umwälzung in der Film-, Opern- und Schauspielkunst hat sich die Dramenliteratur Neuerungen unterzogen, was von den Erfordernissen der Zeit ausging. Im Bereich der Literatur gilt es, die bestehenden, historisch entstandenen Formen aktiv zu nutzen und überdies ständig neue Gattungen hervorzubringen, die dem Gebot der Zeit und dem Schönheitsgefühl des Volkes entsprechen.

Die neuen Kunstgattungen wie musikalisch-choreografische Erzählung, ebensolches Epos und episches Drama, die auf dem Gebiet der Bühnenkunst vor und nach der Zeit der Revolution in der Opernkunst entstanden, sind eine komplexe Kunstform, in der Literatur, Musik und Tanz miteinander verbunden sind. Die Literatur bildet hierbei die Hauptsache und eine originelle Form, in der Elemente der Poesie, des Dramas und der Prosa miteinander verbunden sind. Im Bereich der Literatur gilt es, von den bereits erzielten Ergebnissen und gesammelten Erfahrungen ausgehend neue Formen entsprechend den Erfordernissen der sich entwickelnden Wirklichkeit zu schaffen.

Besonders dringend notwendig ist es, die Fernsehliteratur über alle Formen hinweg neu zu gestalten.

Die Fernsehliteratur ist seit der umfassenden Nutzung des Fernsehens für das kulturelle und emotionale Leben sehr beliebt. Sie dehnt ihre Stellung im Bereich der Literatur und Kunst schnell aus und konzentriert die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich. Auch in unserem Land hat sich seit jener Zeit, als das ganze Land an das Fernsehnetz angeschlossen war, die soziale Funktion dieser Literatur außergewöhnlich erhöht und das Interesse der Menschen an ihr stark zugenommen. Es ist zwar noch nicht lange her, dass diese Literatur erschienen ist, aber sie tut die eigene

Existenz im Bereich der Literatur und Kunst deutlich hervor. Das ist darauf zurückzuführen, dass das Fernsehen nicht nur die Darstellungsmethoden der gesamten Literatur, sondern auch die darstellerischen Mittel und Methoden der komplexen Kunst, darunter der Filmkunst, allseitig zu nutzen vermag und den Vorteil hat, dass seine Programme allen Menschen täglich dargeboten werden können. Uns obliegt es, die Fernsehliteratur noch vielschichtiger und gehaltvoller zu entwickeln.

Fernsehroman, -film und -spiel sind Gattungen, die sich in gewisser Hinsicht von gewöhnlichen Romanen, Filmen bzw. Dramen unterscheiden. Sie haben jeweils eine Reihe von Merkmalen, die sich aus der Spezifik der Darstellungsmittel, der Sendezeit und der audiovisuellen Methode ergeben. Zu berücksichtigen sind auch die Besonderheiten des Fernsehens, das man alleine oder in familiärer Atmosphäre sieht und hört, und es besteht auch die Notwendigkeit, mehr filmische Techniken zu nutzen. Aber auch ein Fernsehroman müsste die der Romanliteratur eigenen Attribute als abbildende Literatur bewahren, weil er ebenfalls eine Form der Romanliteratur ist. Der Fernsehfilm muss seine filmischen Attribute als Kunstgattung des Handelns und das Fernsehspiel seine eigenen Attribute als Sprachkunst haben.

Der Fernsehroman sieht sein Hauptmittel in sprachlicher Schilderung, die durch die Rhetorik von Rezitatoren zustande kommt und mit Bildern kombiniert wird. Die sprachliche Schilderung kann zwar nicht wie bei gewöhnlichen Romanen den absoluten Anteil haben, dennoch wird die Geschichte hauptsächlich dadurch vermittelt. Die Rezitation könnte auch außerhalb des Bildschirms erfolgen oder von mehreren Personen abwechselnd vorgetragen werden. Sofern der Rezitator die Lebenswahrheit nicht zerstört, könnte er auch als Darsteller auftreten und umgekehrt. Fernsehromane könnten sehr interessant gestaltet sein, wenn mit vielfältigen Methoden rezitiert wird und der Bildschirm gut zusätzlich eingesetzt wird.

Das Fernsehspiel nutzt im Unterschied zum Fernsehfilm den Dialog als grundlegendes Gestaltungsmittel. Es wird weniger von der Begrenztheit der Bühnenbedingungen und den zeitlichen und räumlichen Beschränkungen beeinflusst als gewöhnliche Schauspiele, und der Ort, wo die Hauptgeschehnisse aufgerollt werden, muss gewissermaßen fixiert sein.

Fernsehroman, -spiel und -film sind im Unterschied zu gewöhnlichen Romanen, Schauspielen bzw. Filmen in mehrere Folgen gegliedert, wobei die einzelnen Folgen jeweils einen relativen Knoten haben. Das ist ein charakteristisches Merkmal.

In der Fernsehliteratur gilt es, die Qualität auf eine neue, höhere Stufe zu erhöhen und zugleich mehr Formen zu schaffen.

Bei der vielfältigen Entwicklung der literarischen Formen ist die Bewahrung ihrer Besonderheiten eine wichtige Frage. Alle Literatur- und Kunstwerke haben diese und jene Formen. Die Gestaltung solcher Werke wird in einer bestimmten Form konkretisiert und gelangt zur Herausbildung ihrer eigenen Züge. Die künstlerische Form kann als die Schale bezeichnet werden, in die die Gestaltung eingefüllt wird. Alle literarischen Formen und Gattungen haben jeweils ihre eigenen Besonderheiten. Die Formen und Gattungen der Literatur halten ihre Besonderheiten bei, auch wenn sich ihre Abbildungsverfahren gegenseitig durchdringen und aneinander anpassen. Es gibt sowohl in Prosaform geschriebene Gedichte als auch mit Gedichten verbundene Theaterstücke, aber sie haben alle ihre eigenen Merkmale. Wenn man unter Berufung auf die vielschichtige Entwicklung der Formen beim Schaffen die Grenzen zwischen allen Formen untereinander ignoriert oder diese und jene verschwommenen Formen nach eigenem Gutdünken schafft, kann dies die literarische Entwicklung im Gegenteil durcheinanderbringen.

Wir sollten die jeder Form eigene Spezifik deutlich herausheben, egal, ob es sich um historisch herausgebildete Formen oder neu geschaffene Formen handelt, und so den Blumengarten unserer Literatur noch üppiger und bunter gestalten.

5) DIE SPEZIFIK DER REZENSION UNSERER PRÄGUNG HERAUSHEBEN

Die Rezension ist eine mächtige Triebkraft der literarischen Entwicklung, die berufen ist, neue Gestaltungssphären der Literatur aufzuspüren und den Schaffensprozess von Werken in die richtige Bahn zu

lenken. Dank ihrer führenden Rolle werden die theoretischen und praktischen Probleme, die sich in den Beziehungen zwischen Epoche und Autor sowie zwischen Realität und Literatur stellen, beizeiten gelöst und Wege zur Durchsetzung der Richtlinie der Partei für die Schaffung von Werken der Literatur und für den Aufbau der Literatur gebahnt.

Die Literatur wurde, historisch gesehen, durch die Rezension summiert und eingeschätzt. Unter den hervorragenden Werken, die in die Literaturgeschichte der Menschheit eingegangen sind, finden sich viele, die erst durch die richtige Bewertung seitens der Kritiker Weltruhm erlangten. Es gibt sowohl Fälle, in denen einst unbekannte Schriftsteller sich dank der Rezension einen Namen als Literaten von Weltruf machten, wie auch Fälle, in denen Werke, die zwar zeitweilig die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich lenkten, aber von der Geschichte wieder im Stich gelassen wurden, nachdem durch die Rezension ihr wahrer Wert bloßgelegt wurde. Die Kritik hat einen scharfen Blick, der als Erster neue Keime des literarischen Schaffens aufspürt, und ein breites Resümierungsvermögen für die Zusammenfassung und Verallgemeinerung der Schaffensergebnisse und regt somit nachhaltig die literarische Entwicklung an.

Ohne Rezension ist eine gesunde Entwicklung der Literatur kaum zu erwarten. Nur rege Rezension macht es möglich, die beim Schaffen auftretenden Abweichungen beizeiten zu korrigieren und den politischen Gesichtskreis und das künstlerische Bildungsniveau der Schriftsteller unablässig zu erhöhen sowie ihnen beim Schaffen unterlaufende Fehler zu verhüten.

Die weitere Stärkung der kämpferischen Rolle der Rezension erweist sich als nötig, um die ideologische und kulturelle Unterwanderung durch die Imperialisten sowie den Archaismus zurückzuweisen und die verderbten bürgerlichen Strömungen in der Literatur und Kunst sowie die konterrevolutionären Theorien der Revisionisten über die Literatur und Kunst beizeiten zum Scheitern zu bringen. Wenn der Bereich Rezension im Schlaf liegt, werden überlebte Schaffens Tendenzen restauriert und alle Formen ungesunder literarischer Strömungen ihr Haupt erheben.

Falls die Kritiker in den bisherigen Schablonen befangen sind und hinter der Zeit zurückgebliebene Rezensionen verfassen, sind sie nicht in

der Lage, ihre Autorität unter den Schriftstellern zu wahren und den Einfluss der Rezension zur Geltung zu bringen. Sie müssen ein Höchstmaß an Anstrengungen unternehmen, um eine neue, dem Gebot der Zeit und der sich entwickelnden Literatur und Kunst entsprechende Rezension unserer Prägung zu entwickeln.

Dazu sollten sie sich in den Wesenszügen und Besonderheiten der Rezension unserer Prägung auskennen und diese in ihre Tätigkeit umsetzen.

Die uns eigene Rezension ist eine Rezension, die auf der Grundlage unserer Auffassung und Theorie von der Literatur und Kunst entwickelt und gemäß unseren realen Verhältnissen und den Erfordernissen der Entwicklung unserer Literatur und Kunst hervorgebracht wurde.

Ihre Mission besteht darin, die die Literatur und Kunst führende Rolle zu spielen. Ihre Hauptaufgabe ist die richtige Führung der Literatur und Kunst, damit deren Werke gemäß den Erfordernissen der Zeit und der Geschichtsentwicklung geschaffen werden. Man glaubte bisher, die wichtige Arbeit zur richtigen Leitung der Literatur und Kunst obliege einzig und allein den Kritikern. Aber die führende Rolle der Kritik an der revolutionären Literatur und Kunst der Arbeiterklasse wird unter der Führung der Partei und des Führers ausgeübt. Die Partei und der Führer begründen die Ideen über die Literatur und Kunst, die Richtschnur der Schaffung und des Aufbaus der Literatur und Kunst, arbeiten die Richtlinien und die Politik für diesen Bereich in jeder Etappe der fortschreitenden Revolution aus, unterbreiten so Richtungen und Wege zu deren Weiterentwicklung und führen die Schriftsteller und Künstler bei deren Durchsetzung. Die führende Rolle der Rezension unserer Prägung wird unbeirrt durch die Literatur- und Kunstauffassung und die diesbezüglichen Richtlinien der Partei gewährleistet.

In unserer Rezension muss die Arbeit für die richtige Leitung der Literatur in der Weise durchgeführt werden, die Politik unserer Partei für die Literatur und Kunst auszulegen, zu propagieren und praktische Wege zu deren Durchsetzung ausfindig zu machen. Diese Politik unserer Partei weist wie ein Kompass den Weg der Literatur und Kunst unserer Zeit. Die Verteidigung, Auslegung und Propagierung der Parteipolitik erweisen sich daher als wichtige Aufgabe der Rezension bei der richtigen

Leitung der Literatur und Kunst. Diese Politik der Partei standhaft verteidigen, aktiv propagieren und konsequent durchsetzen – das ist ein Hauptmerkmal der Rezension unserer Prägung. Bei deren Verteidigung und Durchsetzung sollten die Kritiker die Vorhutrolle spielen; die Rezension muss eine mächtige Waffe sein, die die Entwicklung unserer sich entwickelnden Literatur und Kunst nachhaltig vorantreibt.

Das A und O der Rezension besteht bei uns darin, die Richtigkeit und Lebenskraft der Literatur- und Kunstpolitik unserer Partei zu beweisen und nach konkreten Darstellungsmethoden mit dem Ziel der Umsetzung dieser Politik in die Schaffenspraxis zu suchen. Die Rezensenten sollten die Richtigkeit der Linie und Politik unserer Partei für den Bereich der Literatur und Kunst von tief innen heraus beweisen und mehr Leitartikel verfassen, die die in diesem Bereich erworbenen hervorragenden Verdienste unserer Partei verallgemeinern. Unsere Rezension muss mit Tatkraft dazu beitragen, die Schriftsteller und alle anderen Werktätigen mit dieser Politik unserer Partei gründlich vertraut zu machen und sie konsequent in die Schaffenspraxis umzusetzen.

Die standhafte Verteidigung der Parteipolitik für diesen Bereich stellt sich heute, wo die Imperialisten und anderen Reaktionäre unverhohlen zu antisozialistischen Machenschaften greifen, als eine sehr wichtige Frage dar, von deren Lösung das Schicksal unserer Literatur abhängt. Die Kritiker sollten Kämpfer sein, die als Vorposten im Bereich der Kultur die Politik der Partei für die Literatur und Kunst vor den Angriffen der Imperialisten und ihrer Lakaien sowie vor der ideologischen und kulturellen Unterwanderung durch diese Feinde entschieden verteidigen. Sie sollten mit scharfem politischem Blick auch die geringsten dieser Parteipolitik zuwiderlaufenden andersgesinnten Elemente bekämpfen, damit diese nicht in unsere Literatur und Kunst eindringen können. Mit zu engem Gesichtskreis und Blickfeld sind sie jedoch außerstande, die Richtigkeit und Lebenskraft der erwähnten Politik unserer Partei in ganzer Tiefe und Breite auszulegen, zu propagieren und zu verteidigen. Sie sollten umfassende Kenntnisse über alle weltweit verbreiteten Literatur- und Kunsttheorien und -strömungen haben und dazu fähig sein, sofort zu erkennen, in welcher reaktionären literarisch-künstlerischen Strömung auch die geringsten andersgesinnten

Elemente im Schaffen der Schriftsteller ihren Ursprung haben.

Die führende Rolle der Kritik beschränkt sich nicht auf die Propagierung der genannten Politik der Partei. Da diese Politik der Partei das literarische Schaffen und die literarische Gestaltung in jedem Fall richtungweisend führt, muss die Kritik die konkreten Angelegenheiten beim Schaffen auf der Grundlage der Ansichten und Theorien der Partei über die Literatur und Kunst richtig leiten. Sie ist aufgefordert, das Gebot der Zeit und das Bestreben des Volkes beizeiten sensibel aufzugreifen und konkrete thematische und darstellerische Richtungen des Schaffens vorzulegen.

Die Kritiker sollten auch literaturwissenschaftliche Fragen von prinzipieller Bedeutung klären und somit den Schriftstellern die richtige Anschauung über die Literaturwissenschaft vermitteln. In der Rezension könnte es auch möglich sein, die ästhetische Einstellung der Menschen zu Partei und Führer, zu Heimat und Volk, zu revolutionären Aufgaben und gesellschaftlichen Arbeiten in der sozialistischen Gesellschaft oder Fragen der Schaffenspsychologie des Autors und dergleichen von unserem Standpunkt aus tiefgründig zu klären.

Der Rezensent muss ein Mittler sein, der die Ergebnisse der Literatur der anderen fortschrittlichen und revolutionären Länder gemäß unseren realen Verhältnissen einführt. Wir sollten uns stets von unserem Standpunkt aus unvoreingenommen zur ausländischen Literatur verhalten und es verstehen, von den positiven Seiten freimütig zu lernen. Es ist sehr schädlich, unsere Literatur allein zu bevorzugen und dabei die Literatur anderer Länder außer Acht zu lassen. Den Literaturkritikern obliegt es, die Literatur anderer Länder umfassend und gründlich zu studieren und dabei deren positive Ergebnisse beizeiten ausfindig zu machen und die schöpferische Tätigkeit der Schriftsteller so zu lenken, dass sie diese gemäß unserem Schönheitsgefühl schöpferisch anwenden. Die Rezension unserer Prägung sollte auf dem Standpunkt vor sich gehen, die Schriftsteller und ihre Werke aufrichtig zu hüten und ihnen zu helfen.

Auch der Charakter der Rezension verändert sich je nachdem, welche soziale Beziehung zwischen den Rezensenten und den Schriftstellern besteht. Die Tätigkeit der Ersteren ist eng mit der schöpferischen Tätigkeit der Letzteren verbunden. Unsere Schriftsteller und Rezensen-

ten sind revolutionäre Genossen, die für die gemeinsamen Ziele und Interessen des Sozialismus und Kommunismus kämpfen; ihre Beziehung zueinander sollte eine Beziehung der gegenseitigen Hilfe sein, die von revolutionärer Pflichttreue und Kameradschaft ausgeht. Die Kritiker sollten die schöpferische Tätigkeit der Schriftsteller gewissenhaft anleiten und ihnen helfen sowie ihre Rezensionen von dem Standpunkt aus verfassen, sie und ihre Werke zu schätzen und für diese verantwortlich zu sein.

Vorbei ist längst die Zeit, in der die Kritik die Schriftsteller persönlich angriff oder positive Seiten der jeweiligen Werke ignorierte, lediglich Fehler herausuchte und verunglimpfte und auf „vernichtende Art und Weise“ Kritik übte. Die Kritiker dürfen sich zu den Schriftstellern nicht kaltherzig in der Weise verhalten, dass sie sich gut geschriebene Werke gefallen lassen und anderen Hiebe versetzen, sondern müssen damit Schluss machen, wegen persönlicher Beziehungen zu den Autoren mit Vorurteil und ohne eigene Ansicht zu rezensieren. Solch eine Kritik ist nur in einer Gesellschaft denkbar, wo individualistische Beziehungen zwischen Rezensenten und Autoren herrschen. Es ist die Ethik der Rezension unserer Prägung, dass die Kritiker von revolutionärer Pflichttreue und Kameradschaft ausgehend die Arbeit der Schriftsteller prinzipienfest und aufrichtig anleiten und ihnen helfen sowie von dem Standpunkt aus rezensieren, sie und ihre Werke zu schätzen und dafür die Verantwortung zu tragen.

Bei dieser Arbeit ist freilich Kritik wichtig. Aber das Hauptziel der Rezension besteht nicht in der Kritik selbst, sondern darin, die Schriftsteller zur Schaffung von guten Werken anzuhalten. Es ist wirksamer, Fehler zu verhüten, damit sie rechtzeitig korrigiert werden, bevor sie schlimme Folgen haben. Unsere Rezension muss das Hauptgewicht auf die Vorbeugung legen, was mit den Intentionen der Partei in Einklang steht. Das bedeutet eine Erhöhung des anleitenden Charakters der Rezension.

Ihre Aufgabe ist es, nach neuen, für das Schaffen nötigen darstellerischen Wegen und Methoden zu suchen und gute Schaffenserfahrungen zu verallgemeinern. Es tut Not, neuartige schriftstellerische Versuche und Initiativen der Schriftsteller sensibel herauszufinden und diese

nachhaltig zu unterstützen und weiter zu fördern. Wer in den Werken neu ausprobierte positive Keime zu entdecken versteht, der ist ein wahrer Rezensent. Die Literaturkritiker sollten dazu fähig sein, nicht nur diejenigen positiven Seiten, die von den Schriftstellern absichtlich konzipiert und unter Kraftaufwand geschaffen wurden, sondern auch solche positiven Aspekte, die sie ohne zu überlegen in ihre Werke eingearbeitet haben, zu erkennen. Falls solche Keime, auch wenn sie noch unbedeutend oder in dieser und jener Hinsicht mangelhaft sein mögen, eine gute Tendenz und Entwicklungsperspektive aufweisen, sollten sie diese nachhaltig unterstützen und verallgemeinern.

Die Rezension darf aber nicht mit der Begründung, das Hauptgewicht auf die Verallgemeinerung des Positiven zu legen, aufgetretene Fehler und Unzulänglichkeiten übersehen oder bemitleiden. Hier muss die Kritik prinzipienfest, unparteiisch und scharf sein. Es kommt hier darauf an, Werke unvoreingenommen einzuschätzen. Es geht darum, Fehler in Werken einer scharfen Kritik zu unterziehen, aber bei der Bewertung von Werken insgesamt gerecht und sorgfältig zu sein. Die Kritik muss scharf, aber aufklärend sein. Die Rezension muss den Schriftstellern dabei helfen, wesentliche Mängel ihrer Werke und deren Ursprung genau einzusehen und sachlich Wege zu deren Überwindung herauszufinden.

Bei der Rezension darf Subjektivismus nicht geduldet werden. Es darf nicht vorkommen, dass der Kritiker die Absichten des Autors ignoriert und sein Werk nach bestehenden Formeln und schematischen Schablonen bespricht und es unbegründet politisch verteufelt oder das Werk von rein gesellschaftswissenschaftlicher Warte aus einschätzt. Die in der Literatur verlangte Rezension ist in jedem Fall literarische und nicht gesellschaftswissenschaftliche Kritik oder politischer Kommentar. Die Kritiker sollten im künstlerischen Gespür und in der darstellerischen Fantasie den Schriftstellern nicht nachstehen. Ein Rezensent, dessen künstlerisches Gespür, die Lebensverhältnisse und das Werk darstellerisch zu erfassen, stumpf ist und der keine Fantasie hat, nimmt nur die abstrakte und allgemeine Logik unter die Lupe. Im Unterschied zu gewöhnlichen Gesellschaftswissenschaftlern sollten die Rezensenten über die Darstellung und Logik und auch über die Schaffenspsychologie der Autoren sowie über die Physiologie ihrer Werke im Bilde sein. Nur eine

solche Rezension, die den Schriftstellern sogar eine Gegenmeinung zu finden hilft, kann sie überzeugen und bei ihnen Verständnis wecken. Die Methode der Darstellung einer Sache könnte bei jedem Schriftsteller unterschiedlich sein, sodass nicht darüber entschieden werden kann, welche besser und welche schlechter ist. Die Kritiker dürfen nicht versuchen, Autoren ihre subjektiven Absichten in Bezug auf eine konkrete Darstellungsmethode zu diktieren. Sie sind berufen, tief in die Welt der betreffenden Werke einzudringen und die Schaffensintentionen unter die Lupe zu nehmen sowie ihnen Dinge, an die die Autoren noch nicht gedacht haben, wie auch diese und jene Unzulänglichkeit überzeugend klar zu machen.

Die Rezension unserer Prägung muss aktiv dazu dienen, die Volksmassen zu wahren Schöpfern und Nutznießern der Literatur und Kunst heranzubilden.

Die Rezension hat es im Allgemeinen nur mit den Schriftstellern und Künstlern zu tun und leitet richtig das literarische Kunstschaffen. Aber wenn sie nur mit ihnen zu tun hat, kann sie kaum von den Volksmassen wahrhaftig genutzt werden. Sie muss dem Volk dienen und bei ihm beliebt sein.

Die Volksmassen sind Herr der Kultur und unmittelbarer Träger der Kulturrevolution. Heutzutage wird das Volk bei uns Schöpfer und Nutznießer der Literatur und Kunst, was der richtigen Politik der Partei für den Bereich Literatur und Kunst zu verdanken ist. Rezensionen, die dem Volk unverständlich und nur den Spezialisten verständlich sind, können nur in der alten Gesellschaft Wirkung haben. Jede Rezension muss bei uns dem Bedürfnis der Volksmassen und ihrem Geschmack entsprechen.

In unserem Land muss sie sich als Wortführer der Bestrebungen der Volksmassen und ihrer Wünsche in Bezug auf die Literatur und Kunst würdig erweisen. Es passiert, dass ein von der Rezension für gelungen gehaltenes Werk beim Volk Unzufriedenheit hervorruft, und ebenso der umgekehrte Fall. Solche Rezensionen können nur so bewertet werden, dass sie geschrieben wurden, ohne dass der Stimme der Volksmassen Gehör geschenkt oder dass sie dabei außer Acht gelassen wurde. Die Kritiker sollten es verstehen, auf die Stimme der Massen zu hören, bevor sie ihre Entscheidung darüber treffen, ob ein Werk gut gelungen ist oder

nicht. Die Volksmassen sind die klügsten Kritiker. Werke, die von ihnen nicht geschätzt werden, können nicht als gelungen betrachtet werden. In den Rezensionen sollte stets die Stimme des Volkes erklingen und Beachtung finden. Die Rezension muss ein vertrauter Begleiter der Schriftsteller sein, der sie beizeiten mit den Bedürfnissen des Volkes vertraut macht und dazu veranlasst, ihre Werke gemäß seinem Bestreben und seinen Ansprüchen zu schreiben.

In unserem Land dient die Rezension als wichtiges Mittel zur Erhöhung des kulturellen Bildungsniveaus des Volkes. Das Volk erkennt durch die Rezension noch gründlicher die Politik unserer Partei für die Literatur und Kunst, ihre Verdienste um diesen Bereich sowie den ideologisch-künstlerischen Wert von Literatur- und Kunstwerken und deren erzieherische Bedeutung und eignet sich reiche Kenntnisse über die Literatur und Kunst an.

Damit Rezensionen den Volksmassen dienen können, sollten sie in dem Volk leicht verständlicher Sprache verfasst sein. Rezensionen schwer verständlich zu verfassen, ist eine üble Gewohnheit, die seit der Entstehung der Literatur- und Kunstkritik bis jetzt hartnäckig fort dauert. Die Rezensenten sollten beherzigen, dass ihre Arbeiten dem Volk gewidmete Texte sind, und in Bezug auf Inhalt und Form die Ansprüche des Volkes in die Tat umsetzen.

Die Rezension in unserem Land zeichnet sich durch Organisiertheit und kollektivistischen Charakter aus. Unsere Rezensenten sind unter der einheitlichen Führung der Partei und des Führers organisatorisch zusammengeschlossen, und ihre Tätigkeit wird auch organisiert durchgeführt. Sie lesen und beurteilen die Literaturwerke anhand einheitlicher politischer Kriterien. Sie setzen bei ihren Tätigkeiten das kollektivistische Prinzip konsequent in die Praxis um.

Da die Rezension in unserem Land Organisiertheit und kollektivistischen Charakter aufweist, unterscheidet sie sich grundsätzlich von der Rezension in der kapitalistischen Gesellschaft, in der individualistische Beziehungen zwischen den Rezensenten herrschen und jeder für sich seine eigene Auffassung von Literatur und Kunst und sein eigenes Schaffensprinzip in den Vordergrund stellt. Es kommt bei uns nicht vor, dass Rezensenten so wie in anderen Ländern in Klubs der Freischaf-

fenden wirken und jeder für sich auf der Grundlage entgegengesetzter Auffassungen von Literatur und Kunst und ebensolcher Schaffensprinzipien seine eigene Meinung vertritt, was zu einem solchen Durcheinander führt, dass man nicht weiß, was man davon halten soll.

Die schöpferische Initiative der Rezensenten kann größere Effektivität erzielen, wenn sie durch Organisiertheit und Kollektivität untermauert wird. Geht die Rezension nach primitiven Methoden diffus vor sich, lässt sich keine einzige Frage wie erwünscht lösen. Wenn ihr Wirken organisiert vor sich geht, lässt sich die führende Rolle der Rezension entsprechend erhöhen.

Der Generalverband der Literatur- und Kunstschaffenden und der Verband der Schriftsteller haben für jede Zeitperiode die Hauptrichtung der Rezension und deren Hauptziel genau festzulegen und mit der Methode, eine Arbeit nach der anderen konzentriert zu vollenden, eine Aufgabe nach der anderen substanziell zu bewältigen. Parallel dazu gilt es, die literarischen Entwicklungstrends und den Stand der Schaffenstätigkeit der Schriftsteller stets mit scharfem Blick zu verfolgen und Diskussionen und Dispute von Rezensenten durch eine Zeitschrift beizeiten zu organisieren und die beim Literaturschaffen anstehenden ideologischen und theoretischen Probleme gestützt auf die kollektive Kraft der Rezensenten zu lösen. Es tut Not, unter den Rezensenten theoretische Auseinandersetzungen und Dispute auf breiter Ebene zu organisieren. Ohne Dispute kann die Literaturkritik nicht aktiviert werden und die literarische Arbeit nicht lebhaft sein. Der erwähnte Generalverband und der Verband der Schriftsteller sollten stets durch Rezensionen zu lösende wertvolle polemische Probleme vorlegen und die Rezensenten aktiv in Dispute einbeziehen und den Verlauf der Diskussion in die richtige Bahn lenken.

Bei der Intensivierung der Rezensionstätigkeit kommt es drauf an, die Rolle der aktiven Rezensenten zu erhöhen. Diese Tätigkeit sollten in jedem Fall die der Wirklichkeit des Schaffens nahe stehenden aktiven Rezensenten in die Hand nehmen.

Diese Arbeit darf nicht so vor sich gehen, dass den Rezensenten etwas mit administrativen Verfahren diktiert wird. Die Rezensenten sollten eine eigene Meinung und eine klare ästhetische Ansicht vertreten. Sie sollten die Rezensionen so schreiben, dass sie ein ihrer Meinung nach

minderwertiges Werk unerschrocken auch als solches brandmarken, auch wenn es von anderen Kritikern gutgeheißen wird. In diesem Prozess entstehen auch Dispute, und dadurch können die gewöhnlichen Leser, von den Schriftstellern und Rezensenten ganz zu schweigen, mehr neue Kenntnisse erwerben. Die Organisierung der Rezension sollte in der Richtung erfolgen, dass sie Talent und schöpferische Initiative der Kritiker aktiv fördert und entwickelt und ihren Enthusiasmus erhöht. Wenn diese Arbeit so organisiert wird, dass sie die schöpferische Initiative der Kritiker unterdrückt und ihnen etwas diktiert wird, könnte dies vielmehr nachteilige Auswirkungen mit sich bringen.

Unsere Rezension muss entsprechend den Erfordernissen der Politik der Partei für die Literatur und Kunst eine feste ideologisch-theoretische Hauptaussage haben und die wissenschaftlich-theoretische Tiefe ihres Inhalts sichern, und sie sollte so sein, dass sie auf die Schaffenspraxis der Schriftsteller und das kulturelle und emotionale Leben des Volkes einen großen Einfluss ausübt.

Sie muss tief sinnig und unbestreitbar logisch sein. Nur dann kann sie überzeugend sein. Sie kann die Herzen ihrer Leser ergreifen, wenn sie die unbestreitbare Logik sichert, in der die glühende Leidenschaft der Rezensenten verkörpert ist, die alles in ihren Kräften Stehende für den Aufbau der uns eigenen Literatur tun wollen. Sie sollten den Standpunkt beziehen, dass sie für den jetzigen realen Zustand unserer Literatur und für deren künftige Entwicklung verantwortlich sind, und flammenden Gerechtigkeitssinn haben.

Auch die Rezension ist eine schöpferische Arbeit. In der Rezension sollten die originellen Entdeckungen und die Überzeugung des betreffenden Kritikers bemerkbar sein. Eine Rezension ohne jede Suche, die jedem bekannte alltägliche Theorien wiederholt, ist im eigentlichen Sinne keine Kritik. Wenn die Kritiker etwas Neues zustande bringen wollen, müssen sie mutig sein. Nur wenn es kühne Rezensenten gibt, kann die Rezension ihrer Mission und Rolle besser gerecht werden.

Auch die Form der Kritik ist grundlegend zu verbessern. Die Kritik ist weder eine wissenschaftliche Arbeit noch irgendein Vortrag oder Beredsamkeit. Der Stil der Literaturkritik sollte logisch sein und einen künstlerischen Geschmack haben, freundlich und interessant sein. Es ist

nicht gesagt, dass die Form der Rezension ausschließlich den Stil eines Leitartikels haben muss. Es ist auch möglich, die Rezension in Gesprächsform, nämlich in Form einer Unterhaltung oder eines Disputes, in Form eines Gedichts oder eines Essays und im Stil eines Briefes oder eines Tagebuches zu schreiben. Es tut auch Not, schaffentheoretische Rezensionen zu fördern. Ein solcher Kommentar, der die schöpferische Individualität und die Erfahrungen der Autoren ausführlich analysiert, kann ihnen das Ehrgefühl und das Selbstvertrauen vermitteln und große Hilfe dafür leisten, Musterbeispiele von beim Schaffen erreichter Originalität und Individualisierung zu verallgemeinern.

Beim Aufbau unserer Literatur ist die Autorität der Rezension zu erhöhen. Die Rezension muss im Kreis der Literaten dermaßen autoritativ sein, dass sie als Lehrbuch für das Schaffen von Werken bezeichnet werden könnte. Ihre Autorität hängt von ihrer Qualität ab. Wenn die Fähigkeit der Rezensenten zu wünschen übrig lässt und ihre Rezensionen niveaulos sind, haben diese kein Ansehen. Nur ihr hohes Ansehen ermöglicht es, beim Literaturschaffen die Politik der Partei für die Literatur und Kunst mit aller Konsequenz in die Tat umzusetzen und unsere Literatur nachhaltig voranzubringen.

7. DIE FÜHRUNG DER PARTEI UND DIE LITERARISCHE TÄTIGKEIT

1) DIE LITERARISCHE ARBEIT IST UNTER DER FÜHRUNG DER PARTEI DURCHZUFÜHREN

Die Führung dieser Tätigkeit durch die Partei ist ein unumgängliches Erfordernis für den Aufbau der revolutionären Literatur der Arbeiterklasse und der Hauptfaktor, der den Erfolg der sich entwickelnden Literatur garantiert. Die historische Mission der Literatur der Arbeiterklasse besteht darin, einen Beitrag zur Verwirklichung des sozialistischen und kommunistischen Werkes zu leisten. Der Sozialismus und Kommunismus ist das

Werk der Partei der Arbeiterklasse, sodass es nur unter der Führung der Partei siegreich verwirklicht werden kann. Die Führung der Partei ist die Lebensader der revolutionären Literatur der Arbeiterklasse.

Die Führung der literarischen Arbeit durch die Partei besteht in der politischen Anleitung des Schaffens und des Aufbaus der revolutionären Literatur der Arbeiterklasse. Die Partei der Arbeiterklasse legt die Richtung des Schaffens und des Aufbaus der Literatur, in der die Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen zum Ausdruck kommen, und die entsprechenden Wege vor und leitet und regt die Schriftsteller und die breitesten Massen politisch an, damit sie sich aktiv an der literarischen Tätigkeit beteiligen. Nur unter ihrer Führung können die Schriftsteller beim Aufbau der Literatur der Arbeiterklasse ihrer Verantwortung und Rolle als deren unmittelbare Träger vollauf gerecht werden und ihre schöpferische Klugheit und Leidenschaft voll zur Geltung bringen. Losgelöst von ihrer Führung sind sie nicht imstande, entsprechend dem Gebot der Zeit und dem Bestreben des Volkes schöpferisch tätig zu sein.

Die historischen Erfahrungen zeigen aber, dass die Literatur, wenn man über den Aufbau der sozialistischen und kommunistischen Literatur spricht, die Führung dieses Arbeitsbereichs durch die Partei verneint und zur Liberalisierung tendiert, von reaktionären Strömungen verseucht wird und ihr revolutionäres und der Arbeiterklasse eigenes Wesen verliert und es darüber hinaus zu einer Restauration der bürgerlichen Literatur kommt.

Manche Leute sagen, dass die Führung der literarischen Tätigkeit durch die Partei die Schriftsteller an Händen und Füßen fessele und die schöpferische Entwicklung der Literatur hemme, und behaupten, dass die „Freiheit des Schaffens“ gewährleistet werden müsse. Diese „Freiheit des Schaffens“ ist nichts weiter als eine auf den Angriff gegen die sozialistische Literatur und auf die Beseitigung der Führung dieses Arbeitsbereichs durch die Partei der Arbeiterklasse gerichtete Sophisterei. Die „Freiheit des Schaffens“, von der sie reden, ist trügerisch. Die Reaktionäre tun so, als ob man in der kapitalistischen Gesellschaft nach Belieben sagen könnte, was man möchte, aber dort sind nur Ideen erlaubt, die die bürgerliche Ordnung verteidigen, während die Freiheit, mit der gegen die bürgerliche Klasse und die Ausbeuterordnung gerichteten Stimme des Gewissens und der Gerechtigkeit zu sprechen,

rigoros mit Füßen getreten und erdrosselt wird. Jene Leute, die von der „Freiheit des Schaffens“ reden, treten ausnahmslos dagegen auf, dass die Literatur der Politik dient, aber sie selbst sind Wortführer der bürgerlichen Politik.

Wenn die Partei auf die Anleitung der literarischen Arbeit verzichtet, ändern die Schriftsteller und Künstler ihre Gesinnung und rufen die Querulanten und jene Personen, die illusorische Erwartungen in die westliche bürgerliche Literatur setzen, als Erste nach der „Freiheit des Schaffens“ und fordern dabei die Partei und die Revolution heraus. Die heutige Wirklichkeit, in der die Imperialisten eine antisozialistische Offensive inszenieren und in manchen Ländern anormale Zustände entstehen, verlangt von uns, die Führung der Literatur und Kunst durch die Partei wie nie zuvor zu verstärken.

Die Führung der literarischen Arbeit durch die Partei der Arbeiterklasse ist keinesfalls darauf gerichtet, den Schriftstellern die Hände und Füße zu fesseln oder der Literatur ein Schema aufzuzwingen. Unsere Partei unternimmt ein Höchstmaß an Anstrengungen, um die schöpferische Initiative und Individualität der Schriftsteller mit ganzem Herzen zur Geltung zu bringen. Unsere Partei ist nicht gegen die Freiheit der schöpferischen Tätigkeit und gegen Individualität, wohl aber dagegen, unter dem Aushängeschild der „Freiheit des Schaffens“ die bürgerliche Literatur einzuführen. Wir dürfen nicht unter Berufung auf die Freiheit des Schaffens gar reaktionäre Werke zulassen, die die Interessen der Volksmassen beeinträchtigen. Die Führung der literarischen Tätigkeit durch die Partei zielt darauf ab, die schöpferische Initiative der Schriftsteller maximal zur Geltung zu bringen und damit die Literatur dazu hinzuführen, dass sie noch aktiver zur Verwirklichung des souveränen Werkes der Volksmassen beiträgt. Es ist für die Schriftsteller die höchste Ehre und das größte Glück, von der Partei der Arbeiterklasse geführt zu werden, die das Wesen der Literatur und deren historische Mission gemäß dem Bestreben und Anliegen der Volksmassen bestimmt und den richtigen Weg zur Entwicklung der Literatur weist und das politische Leben der Schriftsteller und ihre Schaffentätigkeit warmherzig umsorgt.

Um die Führung der literarischen Arbeit durch die Partei zu verstärken, muss das Führungssystem der Partei richtig sein und müssen

Arbeitsmethode und Arbeitsstil der Funktionäre entschieden verbessert werden.

Das System der Führung dieser Tätigkeit durch die Partei muss zuverlässig sein. Ein Sprichwort lautet: „Viele Steuerleute lenken das Schiff zum Berg hinauf.“ Wenn das Führungssystem der Partei nicht errichtet wird, kann diese Tätigkeit wie das bewusste Schiff nicht den richtigen Kurs halten und sind Treten auf der Stelle sowie Rückgang nicht zu vermeiden und kann die Arbeit von politischen Strebern und Verschwörern aufs Spiel gesetzt werden. Nur wenn Literaturwerke unter der Führung der Partei geschaffen und gestaltet werden, kann die Literatur die Ideen und Vorhaben des Führers und die Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst konsequent verfechten und durchsetzen sowie gemäß dem Gebot der Zeit und der Revolution in ganzer Pracht erblühen, ohne bei jedem Windstoß zu schwanken.

Die Führung dieses Arbeitsbereiches durch die Partei ist dem Wesen nach die Führungstätigkeit des Führers. Der Führer realisiert durch die Partei die einheitliche Führung der Revolution und des Aufbaus, und die Partei leistet ganz im Sinne der Ideen und Intentionen des Führers und allein davon ausgehend die organisatorische und politische Arbeit für das siegreiche Voranschreiten der Revolution und des Aufbaus. Alle Richtlinien der Partei beruhen auf seinen Ideen und Intentionen und haben deren Verwirklichung zum Ziel. Die Funktionäre des ideologischen Arbeitsbereiches und die Schriftsteller sollten daher alle den Willen der Partei und ihre Richtlinien verabsolutieren und ein strenges System herstellen, wonach alle Probleme allein entsprechend der einheitlichen Entscheidung der Partei gelöst werden.

Wenn die Partei die literarische Tätigkeit richtig anleiten will, muss sie die Arbeit mit den Schriftstellern, die politische Arbeit präzise planen und die schöpferische Initiative der Schriftsteller aktiv fördern.

Bei der Anleitung dieser Tätigkeit durch die Partei kommt es vor allem darauf an, die Arbeit mit den Schriftstellern zu verbessern. Bei jeder Arbeit setzt der Erfolg voraus, das politische Selbstbewusstsein der Massen, der Herren dieser Arbeit, unablässig zu erhöhen und ihre unversiegbare Kraft und schöpferische Initiative aktiv zu mobilisieren. Nur wenn gemäß der Vertiefung und Entwicklung des revolutionären Kampfes und der

Aufbauarbeit das politische Bewusstsein der Schriftsteller unablässig erhöht wird, wird es möglich, dass ihre schöpferische Fähigkeit und Leidenschaft hinreichend zur Geltung kommen und von ihnen gute Werke mit hohem Ideengehalt und künstlerischem Wert hervorgebracht werden.

Bei der Arbeit mit ihnen kommt es darauf an, die Leitungsmethoden der Funktionäre und ihren Arbeitsstil weiter zu verbessern. Die Funktionäre des Bereiches Literatur sollten sich zutiefst dessen bewusst sein, dass ihre Arbeitsmethode und ihr Arbeitsstil mit der Würde unserer Partei verbunden sind, und die Arbeitsmethode und den Arbeitsstil von Kim Il Sung mit aller Konsequenz in die Tat umsetzen.

Es gilt, die politische und die darstellerische Anleitung der literarischen Tätigkeit richtig miteinander zu verbinden.

Die politische Anleitung der literarischen Tätigkeit bedeutet, die literarische Schaffentätigkeit zu erfassen, zu kontrollieren und anzuleiten, damit sie entsprechend den Ideen und Intentionen der Partei eine richtige politische Hauptaussage durchsetzt. Die darstellerische Anleitung dieser Tätigkeit bedeutet, den Schaffensprozess der Schriftsteller so anzuleiten, dass sie entsprechend den Besonderheiten des Literaturschaffens das ideologisch-künstlerische Niveau ihrer Werke erhöhen.

Die Parteiorganisationen und leitenden Funktionäre in diesem Bereich dürfen keinesfalls unter Berufung auf die politische Anleitung des Schaffens die Besonderheiten der Werke und die Intentionen der Schriftsteller ignorieren und ihre eigene subjektive Sicht diktieren, und es darf umgekehrt nicht vorkommen, dass unter Berufung auf die darstellerische Anleitung die politische Hauptaussage nicht genau durchgesetzt wird. Die das Schaffen leitenden Funktionäre und die Gutachter dieses Schaffensbereiches dürfen sich nicht allein darauf beschränken, die politische Hauptaussage von Werken zu verordnen und die Richtung zu geben, sondern sie müssen die Schriftsteller gezielt anleiten und dazu anregen, dass sie anstehende darstellerische Probleme auf hohem Niveau lösen. Die das Schaffen leitenden und begutachtenden Gremien sollten beim Schaffen von Werken Hilfe leisten und dürfen dieses nicht bremsen. Dazu sollten die leitenden Funktionäre und die Gutachter dieses Bereiches ihre realen Fähigkeiten erhöhen. Es ist schwieriger, die positiven und negativen Seiten der Werke aufzudecken und Gegenvorschläge

für deren Korrektur zu unterbreiten und zu guten Ergebnissen zu führen, als selbst Werke zu schreiben. Sie sollten Lehrer der Schaffenden sein, sodass sie in sich höhere politische Einsicht und praxisbezogene Fähigkeiten als bei jenen vereinen. Sie dürfen nicht mit ihrer Macht, sondern sollten mit ihrem realen Wissen arbeiten.

Nur die Mitarbeiter dieses Bereiches, die in sich einen weiten politischen Horizont und herausragende künstlerisch-fachliche Qualifikation vereinen, können die politischen Ansprüche der Partei gegenüber der literarischen Tätigkeit richtig begreifen und die Schriftsteller richtig zum Kampf um deren Verwirklichung führen und ihnen wirksame Hilfe erweisen und von ihnen geachtet und mit Liebe umgeben werden.

Um die Anleitung der literarischen Tätigkeit durch die Partei zu verstärken, ist es notwendig, die Funktion und Rolle der Parteiorganisationen des Bereiches Literatur zu erhöhen.

Die Politik und die Richtlinien unserer Partei für die Literatur und Kunst werden den Schriftstellern durch die Parteiorganisationen dieses Bereiches überbracht und durchgesetzt, und auch ihr organisatorisches und ideologisches Leben und ihre schöpferische Tätigkeit gehen unter der konkreten Anleitung durch die zuständigen Parteizellen und Parteiorganisationen vonstatten. Wir haben die Parteiorganisationen dieses Bereiches zu festigen und ihre kämpferische Funktion und Rolle allseitig zu verstärken und dadurch zu erreichen, dass die Literatur- und Kunstpolitik der Partei auf allen Gebieten des literarischen Schaffens konsequent durchgesetzt werden. Die Parteiorganisationen sollten die Schriftsteller dazu veranlassen, die Verdienste unserer Partei, die diese sich bei der Anleitung der literarischen Tätigkeit erwarb, zu verfechten und zu verteidigen und durch die Intensivierung des organisatorischen und ideologischen Lebens und des Studiums einen weiteren Aufschwung in der Schaffenspraxis zu bewirken.

2) EINE STARKE LITERARISCHE BEWEGUNG INS LEBEN RUFEN

Beim Aufbau der sozialistischen Literatur kommt es darauf an, eine

mächtige literarische Bewegung zu entfalten.

Das ist ein wesentliches Gebot der sozialistischen Literatur. Die sozialistische Literatur wird unter der Führung der Partei durch die organisierte und kollektive Kraft der Massen aufgebaut und dient den gemeinsamen Interessen der Gesellschaft und der Volksmassen. Die Schaffentätigkeit ist für die Schriftsteller nicht schlechthin ein Beruf, sondern eine revolutionäre Arbeit. In der kapitalistischen Gesellschaft ist jedes einzelne Werk eine Ware und ein Mittel zum Gelderwerb, können sich die Schriftsteller kaum von der Lage eines für den Gelderwerb tätigen Warenproduzenten befreien, sind viele von ihnen nicht um des Interesses der Gesellschaft und des Volkes willen, sondern um des persönlichen Interesses und des persönlichen Ruhmes willen schöpferisch tätig. In der sozialistischen Gesellschaft werden Literaturwerke niemals zu einer Ware, kann es keinen Schriftsteller geben, der um des persönlichen Ruhmes willen schöpferisch tätig wäre. Unsere Schriftsteller sind eher Revolutionäre denn Schriftsteller, und für sie ist das Literaturschaffen gesellschaftlich-politisches revolutionäres Wirken. Die sozialistische Literatur darf aufgrund ihres gesellschaftlichen Charakters nicht zu einem auf Individualismus fußenden Beruf gemacht werden, sondern muss den Weg zu einer auf Kollektivismus fußenden Massenbewegung, einer literarischen Bewegung einschlagen.

Die rege Entfaltung einer literarischen Bewegung ist auch unerlässlich, damit die literarische Arbeit mit den Erfordernissen der sich unablässig entwickelnden Wirklichkeit Schritt halten kann. Diese Arbeit sollte eine Serie von schöpferischen Kämpfen darum sein, das Gebot der sich mit jedem Tag verändernden Wirklichkeit sensibel aufzugreifen und es operativ in die Praxis umzusetzen. Das verlangt, durch eine rege literarische Bewegung alle Schriftsteller zu einer organisierten Kraft zu vereinigen und aufstehen zu lassen und zu erreichen, dass die breiten Massen sich für die literarische Entwicklung interessieren. Wenn das ganze Schaffenskollektiv sich einmütig zum Literaturschaffen erhebt und breitesten Massen sich daran aktiv beteiligen, kann es bei dieser Tätigkeit keine uneinnehmbare Festung geben.

Vor uns steht die schwierige und verantwortungsvolle Aufgabe, entsprechend den Erfordernissen der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft

getreu der Juche-Ideologie beim Literaturschaffen ständig Neuerertaten zu vollbringen. Allein mit den schematisierten Schablonen und überholten Schaffensmethoden ist im Literaturschaffen keine Neuerung zu erwarten. Die Literaturgeschichte der Menschheit zeigt, dass an jedem historischen Wendepunkt, wo die überholte Literatur einer vorangegangenen Zeit durch die progressive Literatur einer neuen Zeit abgelöst wurde, eine neue Geistesströmungen widerspiegelnde literarische Bewegung entstand. Die Flamme der literarischen Bewegung soll heftig auflodern, um alle Überreste der seit langer Zeit ererbten überholten und alten Literatur beseitigen und so schnell wie möglich eine uns eigene revolutionäre Literatur aufbauen zu können.

Wir haben ausreichende Bedingungen und Möglichkeiten dafür. Heute haben wir die kluge Führung der literarischen Tätigkeit durch die Partei und den Führer sowie die eigene Auffassung und Theorie von der Literatur und Kunst. Die Reihen der Schriftsteller, die der Partei und dem Führer unwandelbare Treue halten, sind verlässlich, und auch die Begeisterung der Massen für die literarische Tätigkeit ist auch sehr hoch. Durch gute organisatorische Arbeit ist es möglich, die literarische Bewegung tatkräftig zu entfalten.

Diese Bewegung ist eine sinnerfüllte Arbeit, die die Schriftsteller noch aktiver am gesellschaftlich-politischen Leben und an der Schaffenstätigkeit teilnehmen lässt und dadurch die soziale Funktion und Rolle der Literatur beträchtlich erhöht. Unsere Literatur muss nicht nur die Wirklichkeit widerspiegeln, sondern auch als Führer des Lebens und als Trompeter der Revolution die Volksmassen mitreißen. Durch die rege Entfaltung einer literarischen Bewegung muss erreicht werden, dass die Stimme der Schriftsteller, die das Volk zum revolutionären Kampf anspornt, überall im Lande machtvoll erklingt und unsere Literaturwerke zu Funken werden, die die Herzen aller Menschen erglügen lassen.

Die literarische Bewegung ist eine revolutionäre Arbeit, die die schöpferische Tätigkeit der Schriftsteller organisiert und den Kollektivismus in hohem Maße zur Geltung bringt und damit in der literarischen Tätigkeit nie da gewesene Neuerungen bewirkt. Wenn die Schriftsteller mit der Begründung, dass jeder von ihnen mit einer unterschiedlichen Individualität schöpferisch tätig ist, dezentralisiert handeln, ist es

ausgeschlossen, in dieser Angelegenheit des Landes eine Wende herbeizuführen. Die literarische Bewegung veranlasst alle Schöpferkräfte dazu, eine klare Richtung und ein klares Ziel anzustreben und sich zu erheben, und sie ist eine gemeinsame Operation und Aktion, die zum Ziel hat, alle Probleme beim Aufbau der Literatur durch kollektive Anstrengungen der Schriftsteller zu bewältigen.

Die literarische Bewegung ist eine Arbeit dafür, die Anteilnahme der ganzen Gesellschaft an der Literatur zu wecken und die Literatur in eine Sache der Massen zu verwandeln.

Unsere literarische Bewegung ist eine Bewegung unserer Prägung, die die Erfolge der bisherigen sozialistischen literarischen Bewegung und die dabei gewonnenen Erfahrungen summiert und in neuer Weise weiterentwickelt hat. Ihr Hauptmerkmal besteht darin, dass sie die große Juche-Ideologie und deren Verkörperung, unsere eigene Literatur- und Kunstauffassung, zur einzigen Richtschnur macht und mit dem klaren Ziel vonstatten geht, eine neue, revolutionäre Literatur unserer Prägung aufzubauen.

Losgelöst von einer Leitidee kann es keine literarische Bewegung geben. Alle alten und modernen literarischen Bewegungen des Ostens und des Westens wurden von bestimmten Gedanken und Idealen ausgehend initiiert und als Kampf um deren Verwirklichung entfaltet. Die Leitgedanken und -ideen sind eine Richtschnur, die Charakter und Ziel der literarischen Bewegung bestimmt, und der erste Maßstab für die Beurteilung der Fortschrittlichkeit und der historischen Bedeutung dieser Bewegung. Eine soziale Bewegung organisiert sich zu einer Zeit, in der die Notwendigkeit dafür entsteht, ein bestimmtes Bestreben und Anliegen der Gesellschaft und des Kollektivs in einem Anlauf zu realisieren. Auch die literarische Bewegung besitzt in der Regel ein durch diese Bewegung zu erreichendes gemeinsames Ideal und Kampfziel der Gesellschaft und des Kollektivs. Auch die Höhe dieser Bewegung wird nach der Höhe des Kampfziels bestimmt. Die literarische Bewegung unserer Prägung zielt darauf ab, unter dem Banner der Juche-Ideologie eine Literatur aufzubauen, in der das Bestreben und Gebot der Epoche der Souveränität am vollkommensten verkörpert sind, und stellt daher in der Geschichte der literarischen Bewegungen eine hohe Stufe dar.

Diese Bewegung wurde nicht erst heute begonnen. Kim Il Sung bewahrte die Traditionen der revolutionären Literatur und Kunst aus der Zeit des antijapanischen revolutionären Kampfes und legte unmittelbar nach der Befreiung des Landes die Richtlinie für den Aufbau der Nationalkultur unserer Prägung dar und führte tatkräftig die literarische Bewegung unserer Prägung. Diese Bewegung entwickelte sich unter der Führung Kim Il Sung und der Partei nachhaltig gemäß den Erfordernissen der Juche-Ideologie und vollbrachte zahlreiche an Wunder grenzende Leistungen, die die Welt in Erstaunen versetzten. In der großen Blütezeit unserer Kunst, als in der Film-, Opern- und Schauspielkunst nachhaltig eine Revolution vollzogen wurde, wurden die Spuren der leuchtenden literarischen Bewegung unserer Prägung hinterlassen.

Die Funktionäre des Bereiches Literatur und die Schriftsteller sollten sich mit der richtigen Einstellung und Haltung zur literarischen Bewegung aktiv an dieser Bewegung beteiligen. Nur wenn die literarische Bewegung unserer Prägung auf die Erfordernisse der Wirklichkeit abgestimmt organisiert und weiter tatkräftig vorangetrieben wird, lässt sich im Bereich der Literatur noch einmal eine große Blütezeit wie in den 1970er Jahren herbeiführen. Eine literarische Bewegung kommt nicht durch laute Worte zustande. Sie muss mit einer klaren Richtung und auf einem konkreten Konzept basierend zielbewusst und solide vor sich gehen, und auch ihre Auswertung sollte sachlich sein. Die Funktionäre dieses Bereiches und die Schriftsteller sollten ihre Schuhe wieder fest zuschnüren und entscheidende Maßnahmen einleiten, um die literarische Bewegung unserer Prägung noch tatkräftiger voranzutreiben.

Die literarische Bewegung ist durchweg unter der Führung der Partei durchzuführen.

Losgelöst von der Führung dieser Bewegung durch die Partei ist es ausgeschlossen, die Literatur gemäß den Erfordernissen der Epoche und der fortschreitenden Revolution zu entwickeln und die Infiltration der bürgerlichen Ideologie, des Revisionismus und aller anderen fremden Ideen zu verhüten. Im Bereich der Literatur gilt es, fester als je zuvor das einheitliche Führungssystem der Partei und eine strenge Disziplin durchzusetzen, wonach alle in der literarischen Bewegung auftretenden Probleme gemäß dem Kurs der Partei gelöst werden. Die Parteikomitees

der schaffenden Gremien sollten die literarische Bewegung der betreffenden Abschnitte verantwortungsbewusst in Gang setzen.

Hierbei ist es wichtig, dass die Partei, die Verwaltungsorgane für Literatur und Kunst und der Generalverband der Literatur- und Kunstschaffenden eine Trinität bilden.

Die literarische Bewegung kann nur dann erfolgreich sein, wenn das Ministerium für Kultur und Kunst, die Verwaltungsorgane für Literatur und Kunst und der Generalverband der Literatur- und Kunstschaffenden unter der Führung der Partei eins werden und die Schriftsteller in ideologisch-ästhetischer Hinsicht vorbereiten und tatkräftig zum Schaffen anspornen, ihnen ausreichende Arbeitsbedingungen gewährleisten und ihren revolutionären Elan und ihre schöpferische Aktivität maximal zur Entfaltung bringen.

Bei der Realisierung der Trinität der drei genannten Gremien kommt es darauf an, die Rolle des Generalverbandes der Literatur- und Kunstschaffenden und des Verbandes der Schriftsteller zu stärken. Da die literarische Bewegung eine gesellschaftliche Bewegung darstellt, kann sie erst dann, wenn die beiden Gremien unter Führung der Partei die Bewegung voller Initiative organisieren und tatkräftig entfalten, in eine Sache der Schriftsteller selbst verwandelt und unter der gesellschaftlichen Anteilnahme der Schriftstellerkollektive erfolgreich vorangetrieben werden. Die genannten Verbände sollten die Erziehung der Schriftsteller und die Anleitung ihres literarischen Schaffens verbessern und ihnen wirksame Hilfe erweisen. Sie sollten ihnen die einschlägigen Richtlinien der Partei regelmäßig erläutern und propagieren, die Verbandsmitglieder verlässlich in ideologisch-ästhetischer Hinsicht wappnen, auf der Grundlage der erwähnten Richtlinie der Partei die künftige Schaffensrichtung, die Richtung der Themenwahl zu jedem Zeitpunkt und die Richtung der redaktionellen Arbeit des Verbandsorgans besprechen und beschließen und die Verbandsmitglieder dazu beflügeln, dass sie gemäß den Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst ihre schöpferische Tätigkeit tatkräftig entfalten. Sie müssen regelmäßig Symposien über die Literatur- und Kunstauffassung Kim Il Sungs, Lehrgänge für die Schriftsteller und Sektionsdiskussionen veranstalten und dabei ernsthaft über wichtige ideologische und ästhetische Probleme beim Schaffen beraten, die beim

Schaffen erzielten Erfolge und begangenen Fehler beizeiten und richtig auswerten und auch rege Dispute führen. Sie sollten auch die Begutachtung von Werken verantwortungsbewusst organisieren, damit sie gemäß den politischen Forderungen der Partei gerecht beurteilt werden.

Im Bereich der Literatur darf die Anleitung der schöpferischen Tätigkeit nicht zu einer administrativ-fachlichen Angelegenheit gemacht werden. Die literarische Arbeit lässt sich mit dieser Methode keinesfalls richtig anleiten. Die administrativ-fachliche Anleitung dieser Arbeit ist ein Hauptfaktor, der Bürokratismus und Subjektivismus mit sich bringt, und hemmt die literarische Bewegung.

Zu verbessern ist die politisch-ideologische Erziehungsarbeit dafür, die Schriftsteller und die Massen zur literarischen Bewegung aufzurufen.

Es gilt, unter ihnen die Politik der Partei für den Bereich der Literatur und Kunst aktiv zu propagieren und sie dazu zu veranlassen, einmütig um deren Durchsetzung zu ringen. Insbesondere sind die Schriftsteller dazu anzuhalten, dass sie sich die von unserem Grundprinzip ausgehende Literatur- und Kunstauffassung Kim Il Sungs und der Partei und ihre diesbezüglichen Theorien allseitig und gründlich aneignen und unsere eigenen Prinzipien beim Aufbau der Literatur unbeirrt durchsetzen. Gleichzeitig damit muss man tatkräftig den ideologischen Kampf dafür entfalten, alle ungesunden ideologischen Überreste, darunter Passivität, Konservatismus, Ehrgeiz, Individualismus, Kriechertum und Revisionismus, die die literarische Arbeit behindern, mit der Wurzel auszurotten.

Zu verbessern ist die Arbeit dafür, den Schaffensdrang der Schriftsteller anzuregen und ihre kollektiven Fähigkeiten vollständig zur Entfaltung zu bringen. Um ihren Schaffensdrang anzuspornen, muss man dafür sorgen, dass ihre Werke so schnell wie möglich verbreitet und beachtenswerte Werke mit Auszeichnungen gewürdigt und auch das Gesamtwerk einzelner Schriftsteller herausgegeben werden. Zu organisieren ist ebenfalls die Arbeit zur Vorstellung ihrer Werke oder zur Bekanntmachung und Propagierung ihrer schöpferischen Tätigkeit. Wenn diese Arbeit gemäß dem politischen Vorhaben der Partei verbessert wird, wird dies es ermöglichen, den Schaffensdrang der Schriftsteller zu beflügeln und die literarische Bewegung reger zu entfalten.

Die organisatorische Arbeit zur tatkräftigen Entfaltung der literarischen

Bewegung ist lückenlos zu planen.

Im Bereich der Literatur gilt es, gezielt Vorbereitungen dafür zu treffen, einen mobilisierenden Plan zu erarbeiten und das einmal gesetzte Ziel mit jugendlicher Energie kühn zu verwirklichen. In der literarischen Bewegung ist es geboten, die Arbeit zur Schaffung positiver Beispiele und zu deren Verallgemeinerung präzise zu organisieren.

Außerdem gilt es, ein geordnetes Arbeitssystem für diese Bewegung und die Sicherstellung entsprechender Bedingungen zu verbessern.

Die Erfolge dieser Bewegung müssen in den literarischen Werken Ausdruck finden. Die Bewegung darf nicht nur dazu verleiten, eine große Reklame zu machen, sondern muss wirklich eine reiche Ernte von Meisterwerken herbeiführen. Die Auswertung dieser Bewegung in jeder Etappe muss hauptsächlich von der Qualität und Quantität der entstandenen Werke ausgehen, und die Autoren guter Werke sind als Bahnbrecher der Bewegung aktiv in den Vordergrund zu stellen.

Die Kritiker sollten einen bedeutenden Anteil an dieser Bewegung leisten. Nur wenn die Rezensenten eine rege Tätigkeit entfalten, gewinnt die gesamte literarische Bewegung an Lebenskraft und kann gedeihen. Die Kritiker sollten Vorläufer dieser Bewegung sein und aktiv den Weg des Kampfes für die Herbeiführung einer Blütezeit der uns eigenen Literatur bahnen.

Die literarische Bewegung darf nicht als Kampagne vor sich gehen. Zurzeit muss tatkräftig darum gerungen werden, eine große Blütezeit der uns eigenen Literatur herbeizuführen und auch künftig diese Bewegung zu vertiefen und weiterzuentwickeln und so unsere Literatur zu einem unaufhörlichen Aufstieg zu führen.

3) DIE LITERATUR ZU EINER SACHE DER MASSEN MACHEN

Das literarische Volksschaffen zu realisieren, ist ein grundlegendes Fundament für die erfolgreiche Verwirklichung der literarischen Bewegung und für die Entwicklung unserer Literatur zu einer dem Gebot des Juche-Zeitalters entsprechenden revolutionären und volksverbundenen

Literatur. Erst wenn die Literatur zu einer Sache der Massen gemacht wird, ist es möglich, die literarische Bewegung auf der Massenbasis rege zu entfalten und unsere Literatur gemäß den Bestrebungen und Forderungen der Volksmassen zu entwickeln.

Das literarische Volksschaffen ist nach wie vor der Kurs unserer Partei. Die Entwicklung der Literatur auf der Massenbasis bedeutet, die breiten Massen am literarischen Schaffen umfassend zu beteiligen und dadurch zu erreichen, dass alle Mitglieder der Gesellschaft sich nach Herzenslust an der Literatur erfreuen. Die Literatur zu einer Sache der Massen zu machen, zielt darauf ab, die Volksmassen zu wahren Schöpfern und Nutznießern der Literatur zu machen.

Das ist eine wichtige Forderung bei der Gestaltung der Literatur und bei der literarischen Bewegung. Der Erfolg bei jeder Arbeit hängt davon ab, wie die Volksmassen, Besitzer der unversiegbaren Weisheit und der schöpferischen Begeisterung, dafür mobilisiert werden. Auch der Aufbau der Literatur und die literarische Bewegung lassen sich nur dann gemäß dem Gebot der Zeit und dem Bestreben des Volkes entwickeln, wenn sie sich auf die Volksmassen stützen und ihre Weisheit und Leidenschaft aktiv zur Geltung bringen. Die Volksmassen sind die Triebkraft der literarischen Entwicklung.

Die Literatur hat die Volksmassen zum Gegenstand und stellt deren Lebensverhältnisse dar. Die Volksmassen haben als Schöpfer und Nutznießer ihres Lebens mehr als sonst jemand tiefe Erfahrungen daraus und auch tiefes Verständnis für die ästhetischen Ideale, die sie selbst anstreben. Ohne die enge Verbindung mit den Volksmassen, den unmittelbaren Schöpfern des in den Werken geschilderten Lebens und den fairsten und klügsten Kritikern, die den Wert der Werke beurteilen, kann die Literatur nicht weiterentwickelt werden. Die Volksmassen sollten in gebührender Weise ihrer Rolle als Herren des Literaturschaffens, das ihre Lebenserfahrungen gemäß ihren eigenen Idealen wiedergibt, gerecht und wahre Besitzer und Nutznießer dieser Literatur werden.

Die Literatur zu einer Sache der Massen zu machen, ist ein wichtiges Erfordernis der Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie. Im Interesse dieses Vorhabens ist es vor allem notwendig, alle Mitglieder der Gesellschaft zu wahren Kommunisten unserer

Prägung zu entwickeln. Solche Kommunisten sind kommunistische Menschen neuen Typs, die sich auf allen Gebieten der Ideologie, der Technik und der Kultur allseitig entwickelt haben. In der kommunistischen Gesellschaft, die sich als höchstes Ideal der Menschheit erweist, erreicht die geistige Entwicklung des Menschen die höchste Stufe und genießen alle Menschen ein kulturvolles und wohlhabendes Leben. Um das den Erfordernissen dieser idealen Gesellschaft entsprechende Niveau des Menschen zu erreichen, müssten sich alle Menschen in ideologischer, technischer und kulturell-emotionaler Hinsicht unablässig weiterentwickeln.

Um das literarische Volksschaffen zu realisieren, muss die Verbreitung literarischer Werke verbessert und verstärkt werden.

Die Verbreitung solcher Werke unter den breiten Massen ist ein wichtiger Prozess der Verwandlung der Literatur in eine Sache der Massen. Durch die zielstrebige Verbreitung von Werken der Literatur und Kunst ist es möglich, die Menschen noch besser zu kommunistischen Menschen heranzubilden, die in sich die verlässliche revolutionäre Weltanschauung, ein hohes kulturelles Bildungsniveau und hohe moralische Charakterzüge vereint haben, und sie nachhaltig zur literarischen Tätigkeit anzuregen und zu beflügeln.

Um die Verbreitung literarischer Werke zu verbessern, müssen die Verantwortung und Rolle der Mitarbeiter, die für die Herausgabe und Verbreitung von Druckerzeugnissen zuständig sind, erhöht werden. Die Herausgeber von Literaturwerken sind berufen, entsprechend den Bedürfnissen der Massen die Qualität der literarischen Werke sowie der Literaturzeitschriften und -zeitungen zu verbessern, das Sortiment zu vergrößern und die Auflagenhöhe der Druckerzeugnisse zu steigern. Die für Verbreitung von literarischen Werken Zuständigen sollten entsprechend der Richtung und den Forderungen der ideologischen Arbeit der Partei in jedem Zeitabschnitt die Pläne für die Verbreitung von Literaturwerken richtig erarbeiten, diese fristgemäß und vorbehaltlos erfüllen und den Inhalt literarischer Werke in vielfältigen Formen und mit verschiedenen Methoden erläutern und propagieren.

Es ist wichtig, dass das Volk die Lektüre literarischer Werke zu einem Lebensbedürfnis und einer Lebensgewohnheit macht. Das trifft insbesondere

auf die Kinder und Jugendlichen zu, wofür man sich einzusetzen hat. Literaturwerke sind für Revolutionäre Lehrbücher des Lebens und des Kampfes und erweisen sich als wichtiger Nährstoff für die revolutionäre Erziehung. Die Lektüre von literarischen Werken sollte nicht dem Zeitvertreib dienen, sondern muss eine revolutionäre Aufgabe dafür sein, an sich selbst zu arbeiten.

Um unter den Menschen eine Atmosphäre des Lesens literarischer Werke zu schaffen, sollte es mehr Romane und Gedichtsammlungen geben. Es tut Not, wirkliche Maßnahmen zur Erweiterung des Sortiments und zur Erhöhung der Auflagen literarischer Werke einzuleiten, statt nur von der Herstellung einer solchen Atmosphäre unter den Werktätigen zu reden.

Aus Literaturwerken sind sachlich Lehren für die Praxis zu ziehen. Das wirkt sich sehr stark darauf aus, dass die Werktätigen, Jugendlichen und Kinder die aus Literaturwerken erworbenen Wahrheiten des Kampfes und des Lebens bei der Arbeit und im Leben verwirklichen. Unter den Massen sollte die Arbeit dafür, aus Literaturwerken Lehren für die Praxis zu ziehen, in verschiedenen Formen und mit vielfältigen Methoden, darunter Diskussionsforen über Romane, Foren zur Rezitation von Gedichten und „Literaturabende“, substanziell durchgeführt werden, damit unsere literarischen Werke im praktischen Kampf des Volkes große Wirkung erzielen.

Es muss darauf hingewirkt werden, dass sich das literarische Volksschaffen unter den Massen rege entfaltet.

Mit den Literaturwerken der professionellen Autoren allein ist es unmöglich, die Bedürfnisse der Volksmassen nach Literatur ausreichend zu befriedigen. Der Mensch verlangt verschiedenartige Literaturwerke und ist bestrebt, sie zu lesen und sich überdies direkt am Literaturschaffen zu beteiligen. Jedermann sollte solche Werke gern lesen und auch dazu fähig sein, selbst Werke zu schreiben.

Die Literaturkorrespondenten sind Schrittmacher, die die Literatur zu einer Sache der Massen machen, und zuverlässige Nachwuchsschriftsteller. Das A und O bei der Herbeiführung einer neuen Zeit der Aufwärtsentwicklung des literarischen Volksschaffens besteht darin, die Tätigkeit entsprechender Literaturzirkel aktiv zu fördern und die

schöpferische Leidenschaft der Literaturkorrespondenten enorm zu steigern. Sie sind Helden des Lebens, die die heutige pulsierende Wirklichkeit unmittelbar schaffen, und angehende schöpferische Kräfte, die nicht von überlebten Schaffentendenzen infiziert sind. Sie können wie kein anderer die realen Lebensverhältnisse bescheiden und glaubwürdig wiedergeben und Neuheiten, die sich niemand vorstellen kann, kühn darbieten. Allerdings haben sie wenig Schaffenserfahrung, und ihre künstlerischen Fähigkeiten lassen zu wünschen übrig. Und ihre Zeit ist möglicherweise knapp bemessen, weil sie erst nach der Erfüllung ihrer Hauptaufgabe schöpferisch tätig sein können. Aber Ideen und Enthusiasmus sind der Schlüssel zum Erfolg beim Schaffen. Diese Amateurliteraten sollten mit starkem revolutionärem Geist und mit hohem schöpferischem Pathos die Zeit nicht nach Minuten, sondern nach Sekunden messen und so mehr ideologisch-künstlerisch ausgezeichnete Werke schaffen, so wie seinerzeit die antijapanischen revolutionären Kämpfer trotz der schwierigen Bedingungen des Kampfes gegen den japanischen Imperialismus kämpferische und revolutionäre literarische Kunstwerke kreierten. Die verantwortlichen Funktionäre der Institutionen, Betriebe und genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe sollten mit der richtigen Einstellung zur Tätigkeit der Literaturzirkel der Laien ihr Augenmerk darauf richten, dass die Zirkel stets aktiv sind, und den Amateurliteraten bessere Bedingungen dafür schaffen, dass sie sich nach Herzenslust schöpferisch betätigen und ihre Werke besprechen können.

Unter den Schulkindern und Jugendlichen ist rege eine Bewegung für das Verfassen von Aufsätzen ins Leben zu rufen. Die Schüler sollten in der Grund- und Oberschulzeit mehr Aufsätze schreiben. So können sie die Fähigkeit, ihre Gedanken in Texten auszudrücken, und ihr literarisches Talent fördern und kann auch die Kinderliteratur entwickelt werden. In allen Oberschulen des Landes sollte diese Bewegung zu einer Angelegenheit der Massen und zu einer Lebensgewohnheit gemacht werden.

Es gilt, regelmäßige Literaturpreisausschreiben zu veranstalten und deren Niveau entschieden zu erhöhen. Preisausschreiben sind eine gute Methode, die es ermöglicht, den Schaffensdrang der breitesten Massen zu wecken und unter ihnen wertvolle Keime des Literaturschaffens zu entdecken und zu entwickeln. Aus Anlass wichtiger Feiertage, darunter des

Geburtstages Kim Il Sung und des Gründungstages der Partei, sollten sie regelmäßig organisiert werden. Zu verbessern ist die öffentliche Auszeichnung von Werken, die einen Preis gewonnen haben, wie auch Behandlung der übrigen Werke. Die letzteren Werke dürfen nicht abgeschoben werden, sondern sollten durch die Hilfeleistung bis ins Letzte vervollkommen und publiziert werden, sofern sie auch nur die geringste Perspektive haben.

Die Anleitung des literarischen Volksschaffens ist zu verbessern und zu intensivieren. Diese Anleitung darf nicht nur etlichen Funktionären überlassen sein, sondern sollte sich in eine Sache des Verbandes der Schriftsteller und aller seiner Mitglieder verwandeln. Da die Schriftsteller für die Literaturkorrespondenten zuständig sind, sollten sie, wie stark sie auch von ihrer Arbeit in Anspruch genommen sein mögen, deren schöpferische Tätigkeit substanziell anleiten. Diese Hilfeleistung der Schriftsteller für die Literaturkorrespondenten darf jedoch absolut nicht dazu verleiten, dass sie selbst an deren Stelle die Werke schreiben. Die Schriftsteller sollten ihnen wirkliche Hilfe leisten, damit sie auf eigenen Füßen stehen können.

Das literarische Volksschaffen muss das grandiose Ziel anstreben, das Kunstschaffen zu einer Sache des ganzen Landes zu machen.

Das bedeutet, dass die literarisch-künstlerische Tätigkeit als ein Teil des gesellschaftlichen Lebens verallgemeinert und zu einem Lebensbedürfnis wird, dass alle Mitglieder der Gesellschaft ein der kommunistischen Gesellschaft entsprechendes kulturelles Bildungsniveau und eine ebensolche künstlerische Qualifikation haben. Wenn dieses Ziel erreicht worden ist, werden alle Bürger zu wahren Schöpfern und Nutznießern unserer Literatur und Kunst, die dadurch noch stärker erblühen werden.

4) DIE SCHRIFTSTELLER SIND REVOLUTIONÄRE, DIE IHR SCHICKSAL MIT DER PARTEI TEILEN

Die Literatur ist eine ideologische Waffe unserer Partei, und die Schriftsteller sind Soldaten, die auf einem Vorposten der ideologischen

Front der Partei stehen. Unsere Schriftsteller, die diese Stellung verteidigen, müssen auch unter jedweden Umständen die Ideologie und Führung der Partei in Treue unterstützen; ihre Feder sollte sich immer als Schutzschwert der Revolution, das die Partei verteidigt, würdig erweisen.

Dem hohen politischen Vertrauen Kim Il Sung und unserer Partei ist es zu danken, dass die gesellschaftliche Stellung unserer Schriftsteller außerordentlich hoch ist. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und die Besonderheiten ihrer Schaffenstätigkeit hebt unsere Partei sie stets hoch heraus und behandelt sie bevorzugt.

In unserem Lande ist ihre Tätigkeit eng mit der Verwirklichung des Werkes der Partei und des Führers verbunden. Sie sind bei uns ewige Begleiter, treue Helfer und gute Ratgeber des Aufbaus und der Tätigkeit der Partei. Sie verfechten konsequent die Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst und setzen diese aktiv durch. Die Schriftsteller sind dazu aufgefordert, mit Ehrgefühl, Stolz und Selbstvertrauen, in der gesellschaftlich höchsten Stellung zu arbeiten, der sie sich zuvor in keiner historischen Zeit und in keiner Gesellschaft erfreuen konnten, ihre heilige Pflicht zu erfüllen.

Sie müssen ewige Begleiter der Partei sein.

Solche Weggefährten sind kommunistische Revolutionäre unserer Prägung, die der Partei voll und ganz ihr Schicksal anvertrauen und dieses bis ins Letzte mit der Partei teilen. Die Schriftsteller müssen auf dem weiten und dornenvollen Weg zur Vollendung unseres revolutionären Werkes ewige Begleiter der Partei sein, die mit ihr Willen, Leben und Gefahren sowie Schicksal teilen. Sie können sich erst dann eines vollwertigen und sinnerfüllten Lebens erfreuen, wenn sie sich als ewige und nicht nur zeitweilige Begleiter der Partei würdig erweisen. Sie sollten zu wahren treuen Dienern werden, die bei jedem Sturm nur unserer Partei vertrauen und folgen. Sie müssen sich des Vertrauens und der Erwartungen der Partei und des Führers würdig erweisen. Dazu sollten sie nur die Partei unterstützen und so bis zum Letzten unwandelbar den Weg der Treue gehen, selbst wenn der Himmel einstürzen und die Erde in Stücke gehen würde, und auf diesem Weg ihre Jugend und ihr Leben hingeben.

Sie müssen treue Helfer der Partei sein.

Treue Helfer der Partei zeichnen sich dadurch aus, dass sie die Richtigkeit und Lebenskraft des Willens, des Vorhabens, der Richtlinien und der Politik der Partei tief im Herzen bewahren und diese absolut unterstützen und verteidigen sowie hinter der großen Sache der Partei mit praktischen Arbeitsergebnissen zuverlässig stehen. Die Schriftsteller sollten treue Helfer sein, die die große Sache der Partei mit ihrem schöpferischen Talent und ihrer Begabung unterstützen. Sie müssen sich vorbehaltlos zu den Ideen und Orientierungen der Partei bekennen und diese bis zuletzt in die Tat umsetzen. Sie sollten sich einzig und allein der Partei widmen und bei jeder Schaffenstätigkeit darauf bedacht sein, die Vorhaben der Partei bis ins Letzte erblühen zu lassen. Sie müssen, wann und wo auch immer, zuerst an die Ideen und Vorhaben der Partei denken. Was die Partei vorhat und wünscht, wird von der Zeit und Revolution verlangt und vom Volk gewünscht; die Realität wartet dringlich auf die Bewältigung dieser Vorhaben. Die Schriftsteller sollten die Vorhaben der Partei rechtzeitig aufgreifen. Werden mit den Vorhaben der Partei als Stoff Werke von hohem Ideengehalt und künstlerischem Wert kreiert, so bedeutet dies eben, die Partei zu verteidigen und ihr Hilfe zu erweisen. Die Schriftsteller müssen stets das, was die Partei aktuell vorhat und wünscht, als Kerngedanken aufgreifen und schöpferisch umsetzen und so ihrer Ehre und Pflicht als treue Helfer und zuverlässige Mitstreiter gerecht werden.

Sie müssen gute Ratgeber der Partei sein.

Hervorragende Ratgeber der Partei sind sozusagen leidenschaftliche Denker und aktive Berater, die von der Richtigkeit des Werkes der Partei und vom Triumph der Revolution überzeugt sind und nach konstruktiven Vorschlägen und Wegen zur Lösung anstehender Probleme bei der Tätigkeit der Partei und in der revolutionären Praxis suchen und diese vorlegen. Die Schriftsteller sollten hohe politische Einsicht und reiche Kenntnisse haben und stets über das Gedeihen und Aufblühen der Heimat sowie über die Vollendung unseres revolutionären Werkes nachdenken und beizeiten konstruktive Meinungen vorbringen. Das bedeutet, beim Schaffen eines Werkes solche Menschen als Hauptfiguren der Zeit und als Prototyp des wahren kommunistischen Menschen in den Vordergrund zu stellen. Durch die von ihnen geschaffenen Literaturwerke

kann die Partei sich über die Wirklichkeit noch gründlicher informieren und die in der Wirklichkeit anstehenden Probleme und die Wege zu deren Lösung ausfindig machen.

Damit ein Schriftsteller ein gutes Werk schreiben kann, das der Partei einen Rat geben könnte, müsste er wie kein anderer gegenüber den Konzeptionen und Intentionen der Partei sensibel sein und die Revolution und den Aufbau insgesamt zu durchschauen verstehen. Nur derart feinfühlig Schriftsteller können einen Kerngedanken herausarbeiten, der Problemcharakter für die konsequente Durchsetzung der Richtlinien und Politik der Partei besitzt, und richtige Antwort auf Fragen geben, deren Lösung die Partei verlangt und das Volk nachdrücklich wünscht, und so ihrer Ehre als gute Ratgeber gerecht werden, die die Sache der Partei aus vollem Herzen unterstützen.

Sie sollten die Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst konsequent verteidigen und aktiv durchsetzen.

Ein konsequenter Verfechter dieser Richtlinien ist ein Bekenner und Verteidiger dieser Richtlinie, der fest von der Richtigkeit der Literatur- und Kunstauffassung und der Politik der Partei überzeugt ist, sie entschlossen unterstützt und kompromisslos gegen das Eindringen reaktionärer literarisch-künstlerischer Strömungen aller Schattierungen vorgeht. Die Literatur- und Kunstauffassung unserer Partei und deren entsprechende Politik sind die einzig richtige Richtschnur unserer Literatur und Kunst, die die Wahrheit der Juche-Ideologie und die Erfordernisse der sich entwickelnden Wirklichkeit verkörpert. Nur wenn die Schaffenstätigkeit sich konsequent auf die Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst stützt, können Aufsehen erregende Werke entstehen, die dem Bestreben der Zeit und der Volksmassen entsprechen, und können sich Literatur und Kunst gesund entwickeln. Unsere Schriftsteller haben eine höchst wissenschaftliche Richtschnur, die den Weg der Literatur und Kunst hell beleuchtet. Das ist der größte Stolz und das größte Glück für sie. Sie sollten die Richtlinien unserer Partei für die Literatur und Kunst als das einzig Richtige akzeptieren und sie in Fleisch und Blut übergehen lassen. Parallel dazu gilt es, auch die geringste Tendenz, die Linie und Politik unserer Partei für diesen Bereich zu diffamieren und reaktionäre bürgerliche Literatur- und Kunstideen und -strömungen einzuführen, erbarmungslos zu bekämpfen.

Aktive Durchsetzer der Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst sind sozusagen konsequente Exekutoren, die die Richtlinien und den Kurs der Partei für diesen Bereich ohne Wenn und Aber in die Praxis umsetzen. Wie richtig und klug auch die Politik der Partei sein mag, sie bleibt auf dem Papier, wenn die Schriftsteller sie nicht umsetzen. Die Parteipolitik bedingungslos akzeptieren – das ist eine der Grundeigenschaften eines treuen Dieners. Die Schriftsteller sollten stets die Haltung eines treuen Dieners haben und im Sinne der Richtlinien und des Kurses der Partei für die Literatur und Kunst diese konsequent in die Schaffenspraxis umsetzen, und zwar ohne Rücksicht auf die Begründungen.

Sie erweisen sich – so kann man sagen – erst dann als wahre revolutionäre Mitstreiter unserer Prägung im Bereich der Literatur und Kunst, die aufrichtig ihr Schicksal mit der Partei teilen, wenn sie ihrer heiligen Pflicht als ewige Begleiter des Aufbaus und der Tätigkeit der Partei, als ihre treuen Helfer und hervorragende Ratgeber sowie als flammende Verfechter und aktive Durchsetzer der Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst vollauf gerecht werden.

Wenn sie zu solchen wahren revolutionären Mitstreitern werden wollen, müssen sie sich selbst politisch und ideologisch verlässlich vorbereiten.

Sie sollten wie niemand sonst besser daran arbeiten, sich die revolutionäre Führerauffassung anzueignen. Die Partei der Arbeiterklasse ist die Partei des Führers, und die Treue zur Partei findet ihren Niederschlag konzentriert in der Treue zum Führer. Es erweist sich als notwendig, mit den Schriftstellern besser zu arbeiten, damit sie die Größe Kim Il Sung, des Gründers und Führers unserer Partei, tief im Herzen bewahren, und dadurch zu erreichen, dass sie die von ihm geführte Sache unserer Partei von Herzen unterstützen und ihr zu noch höherem Ansehen verhelfen.

Sie sollten darauf vorbereitet sein, die Menschen und ihr Leben von unserem eigenen Standpunkt zu betrachten. Wenn sie fähig sind, genügend ideologisch-geistige Nährstoffe in sich aufzunehmen und darauf fußend tief in die Realität einzudringen und gemäß den Gedanken und Gefühlen der Volksmassen zu schreiben und zu sprechen, können sie beizeiten Werke hervorbringen, die von der Partei und der Revolution verlangt werden.

Unter den Schriftstellern muss tatkräftig darum gerungen werden, die Überreste der alten Ideologie mit der Wurzel auszurotten. Sie kommen oft mit der alten Ideologie oder der überlebten Kultur in Berührung, haben hingegen selten die Gelegenheit, sich in der Praxis zu stählen und im Kollektiv zu arbeiten, da sie geistig tätig sind. Deshalb können sie in vieler Hinsicht von Überbleibseln der alten Ideologie beeinflusst werden. Die Überreste der alten Ideologie werden zum Herd, der dem Eindringen der bürgerlichen Ideologie und Kultur und der revisionistischen literarisch-künstlerischen Strömungen Vorschub leistet. Sie müssen die Überreste aller überholten Ideen, darunter der bürgerlichen, revisionistischen und feudal-konfuzianischen Gedanken, überwinden und sich fest mit der revolutionären Ideologie unserer Partei, der Juche-Ideologie, wappnen.

Wenn sie zu wahren Mitstreitern auf dem Gebiet der Literatur und Kunst werden wollen, die mit der Partei das Schicksal teilen, müssen sie in technischer und fachlicher Hinsicht zuverlässig vorbereitet sein. Ohne schriftstellerische Qualifikation und Fähigkeit können sie der Partei nicht helfen und die Richtlinien der Partei für die Literatur und Kunst nicht wie erwünscht durchsetzen. Sie können beim Schaffen von Werken erst dann ständig Neuerertaten vollbringen und weiter vorwärtsschreiten, wenn sie eine hohe schriftstellerische Qualifikation haben. Ob sie Meisterwerke hervorzubringen imstande sind oder nicht, hängt weitgehend davon ab, wie hoch diese Qualifikation ist. Falls sie wie bürgerliche Schriftsteller das Leben nach eigenem Gutdünken schildern würden, könnten sie ihre Werke auch ohne großen Kraftaufwand schreiben; wenn sie aber gemäß der Ideologie und den Intentionen unserer Partei hervorragende Werke mit hohem Ideengehalt und künstlerischem Wert schaffen wollen, müssen sie über hohe fachbezogene Fähigkeiten verfügen. Sie sollten mehr als alle anderen lernen und reiche Lebenserfahrungen sammeln. Nur so können sie zu viel bewanderten Kennern des Lebens und Meistern des Schaffens werden.

Sich zutiefst ihrer hehren Mission bewusst, dass sie wahrhaftige kommunistische Mitstreiter unseres Typs im Bereich der revolutionären Literatur und Kunst sind, die mit der Partei ihr Schicksal teilen, sollten sie viele erfolgreiche Werke verschiedenster Gattung mit vielfältigen

Themen und hohem ideellen und künstlerischen Gehalt kreieren. Eben hierin liegt der Weg, auf dem sie sich des Vertrauens und der Erwartungen der Partei würdig erweisen können.

Die Literaturtheorie unserer Prägung ist eine neue Theorie, die unter der Führung unserer Partei im harten und komplizierten Kampf für die Gestaltung und Schaffung einer höchst edlen, von der Menschheit idealisierten kommunistischen Literatur, der wahrhaften Juche-Literatur, hervorgebracht, vertieft und bereichert wurde. Die Literatur der Epoche der Souveränität kann nur durch konsequente Umsetzung der Literaturtheorie unserer Prägung in die Schaffenspraxis zu einer wirklich revolutionären und volksverbundenen Literatur werden, die dem Gebot der Zeit und dem Bestreben des Volkes entspricht.

Das literarische Schaffen ist eine Arbeit, die Tiefe der Ideen und hohe Leidenschaft erfordert. Nur Schriftsteller, die eine richtige Weltanschauung, eine tiefe philosophische Konzeption und eine große schöpferische Leidenschaft und künstlerische Qualifikation haben, können hervorragende Werke schaffen, die die Liebe des Volkes genießen und in die Geschichte eingehen.

Die Literaturtheorie unserer Prägung ist die Richtschnur für das Schaffen und die Gestaltung der Literatur der Epoche der Souveränität und der Maßstab für die Einschätzung eines Werkes. Diese Theorie verleiht den Schriftstellern Flügel des Denkens und überschäumende schöpferische Leidenschaft, die es ihnen ermöglichen, den Menschen und die tiefe Welt seines Lebens genauestens zu durchschauen sowie die Lebenswahrheiten und den Wert des Menschen von einer hohen Warte aus zu beleuchten. Die Schriftsteller sollten diese Theorie gründlich studieren und konsequent in die Schaffenspraxis umsetzen, damit unsere Literatur als Waffe des Kampfes einen machtvollen Beitrag zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie und zur Verwirklichung der Souveränität in der ganzen Welt zu leisten imstande ist.

